
UNIV. OF

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

DREIZEHNTER JAHRGANG

1891.



LEIPZIG
VERLAG VON CARL REISSNER
1892.



Inhalt.

		Seite
I.	Allgemeine lexikographie	1
II.	Namenforschung	2
III.	Allgemeine und indogermanische sprachwissenschaft	5
IV.	Neuhochdeutsch	23
V.	Dialektforschung (hochdeutsch)	31
VI.	Litteraturgeschichte	37
VII.	Altertumskunde	43
VIII.	Kulturgeschichte	60
IX.	Recht	103
X.	Mythologie und volkskunde	110
XI.	Gotisch	204
XII.	Skandinavische sprachen	206
XIII.	Althochdeutsch	241
XIV.	Mittelhochdeutsch	244
XV.	Das 16. jahrhundert	272
XVI.	Englisch	293
XVII.	Niederdeutsch	373
XVIII.	Friesisch	384
XIX.	Niederländisch	399
XX.	Latein	412
XXI.	Geschichte der germanischen philologie	434
	Autorenregister	438
	Sachregister	474

I. Allgemeine lexikographie.

Wörterbücher. 1. Jacob Grimm u. Wilhelm Grimm, Deutsches wörterbuch, fortgesetzt von M. Heyne, R. Hildebrand, M. Lexer, K. Weigand, E. Wülcker. Leipzig, Hirzel. jede lief. 2 m.

VIII. bd. 5. lief. *reiten — rind.* sp. 769—960. bearb. v. M. Heyne.

IV. bd. 1. abt. 2. hälfte. 8. lief. *genug — geriesel.* sp. 3497 bis 3688. bearb. v. R. Hildebrand und K. Kant.

VIII. bd. 6. lief. *rind — roman.* sp. 961—1152. bearb. v. M. Heyne.

XII. bd. 4. lief. *verhöhnen — verleihen.* sp. 577—768. bearb. v. E. Wülcker.

XI. bd. 3. lief. *tiermilch — todestag.* sp. 385—576. bearb. v. M. Lexer.

VIII. bd. 7. lief. *romanbauherr — ruck.* sp. 1153—1344. bearb. v. M. Heyne.

2. M. Heyne, Deutsches wörterbuch. 3. halbband. hoch-4°. (2. bd. sp. 1—640.) Leipzig, Hirzel. 5 m.

3. J. Koestlin, Beiträge aus Luthers schriften zum deutschen wörterbuche. Zs. f. d. phil. 24, 37—42.

4. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. 5. verb. aufl. Strassburg, Trübner. 1. lief.

vgl. jsb. 1889, 1, 2. — angez. von O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 5, 570 ff. — erscheint in 10 lieferungen zu je einer mark. die vorliegende auflage unterscheidet sich von den früheren besonders durch aufnahme mancher jüngeren entlehnungen, deren geschichte in den übrigen wörterbüchern zu wenig berücksichtigt ist, sowie durch umfänglicheres zuziehen der deutschen mundarten. der umfang ist wesentlich vermehrt, der preis derselbe wie früher.

5. W. Muss-Arnold, Semitic and other glosses to Kluges Etym. wörterb. Baltimore 1890. 71 s.

vgl. jsb. 1890, 1, 8 a. — rec. Lit. cbl. 1891, 721—723. Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (25) 689 f. von F. Harder.

6. F. Kluge, An Etymological Dictionary of the German Language. Trans. from the 4th German ed. by John Francis Davis. Bell and Sons. 430 s.

7. E. Heilborn, Der wortschatz der sogen. ersten schles. dichterschule in wortbildung und wortzusammensetzung dargestellt. I. wortbildung. Berliner diss. 48 s.

8. L. Sütterlin, Etymologisches. s. unten 3, 116.

8a. W. Prellwitz, *Fratze*. Beitr. z. kunde d. indog. spr. 17, 1 u. 2.

9. E. Schröder, *Frisch*. Zs. f. d. a. 35 (2) 262 f.

10. R. Hildebrand, Deutschland grammatisch, zur geschichte seiner form. Zs. f. d. d. u. 5, 513—520.

11. O. Gloede, Zur erklärung des hasennamens *Lampe*. Zs. f. d. d. u. 5, 585 ff.

Lampe auf nd. gebiet aus *Lamprecht* entstanden.

12. K. Krüger, Wechseln S und Z in den deutschen mundarten? Zs. f. d. d. u. 5, 279 f.

13. R. Sprenger, *Labelang, Sündenbock* u. a. Zs. f. d. d. u. 5, 276 f.

14. F. Kuntze, Sprachliche neubildungen im südwesten. Zs. f. d. d. u. 5, 36 ff.

15. F. Döhler, Über '*Hinte*'. Zs. f. d. d. u. 5, 60.

16. Zehetmayr, *Zwölf* und *zwelf*. s. unten 3, 120.

17. F. Wiesenbach, *Die blinden Hessen*. eine sprachl. hist. herald. studie. Hamburg, Verlagsanst. u. druckerei A.-G. 32 s. 1 m.

17a. Kleinere sprachliche mitteilungen von lexikographischem interesse im 'sprechzimmer' der Zs. f. d. d. u.

18. I. Zingerle, *Rose*. Zs. f. d. phil. 24, 281.

'*rose* bezeichnet (mhd.) *blume* überhaupt und im engern begriffe erst unser nhd. *rose*.'

Kaiser.

II. Namenforschung.

Personennamen. 1. Ferd. Khull, Deutsches namenbüchlein. ein hausbuch zur mehrung des verständnisses unserer heimischen vornamen und zur förderung deutscher namengebung. [= ver-

deutschungsbücher des allgemeinen deutschen sprachvereins, IV.] Braunschweig, verlag des allg. deutschen sprachvereins. 0,60 m.

ein nützliches büchlein, angelegt nach dem vorbilde des Kapff-schen namenbuches. die treffliche einleitung giebt den ausschuss der namenbildenden stämme und die gesetze germanischer namenbildung; dann folgt, alphabetisch geordnet, eine auswahl von männlichen und eine von weiblichen rufnamen; zum schluss heiligennamen in alphabetischer und kalendarischer folge.

2. Paul Cascorbi, Die rufnamen der Mündener schuljugend im jahre 1890. programm (1891 no. 330) des realprogymn. Münden. 11 s.

blosse zusammenstellung, um das prozentverhältnis der deutschen namen zu den nichtdeutschen zu zeigen.

3. Selmar Kleemann, Die familiennamen Quedlinburgs und der umgegend. Quedlinburg, H. C. Huch. XII, 264 s. 5 m.

verf. hat ein ausgedehntes quellenmaterial fleissig benutzt: kirchenbücher und urkunden aller art aus alter und neuer zeit, besonders auch das urkundenbuch der stadt Quedlinburg von Janicke. er hat die namen in drei gruppen gebracht: in solche, die von altdeutschen personennamen herstammen, in solche, die von kirchlichen namen herrühren, und in solche, die eigentlich beinamen waren, hergenommen vom gewerbe, vom wohnort oder aus der charakteristik. die ordnung ist nach stämmen oder stichworten getroffen. trotz vielfacher belehrung, die das fleissige buch giebt, wird man sich hier, wie so oft, des gedankens nicht erwehren können, dass die namenforschung sich noch vielfach allzusehr auf hypothesen stützt.

4. Phil. Keiper, Französische familiennamen in der Pfalz und französisches im Pfälzer volksmund. zweite vermehrte und verbesserte auflage. Kaiserslautern, Gotthold. 84 s. 1 m.

der erste teil dieser programmarbeit giebt ein alphabetisches verzeichnis von familiennamen, teilweise mit chronikartigen zusätzen, teilweise nach art eines wohnanzeigers.

5. Jos. Kehrein, Nassauisches namenbuch, enthaltend alle personen-, orts- und gemarkungsnamen. Leipzig, A. Lesimple. VIII, 644 s. 2,25 m.

neue titelausgabe aus: Volkssprache und volkssitte im herzogtum Nassau, Weilburg 1860—1862. — es ist eine mit unendlichem fleisse aufgestellte, alphabetisch geordnete sammlung der personen-, orts- und gemarkungsnamen; am wertvollsten ist der zweite teil, der für jeden ortsnamen alle älteren formen mit quellen- und zeitangabe aufstellt.

Ortsnamen. 6. A. Mühlhausen, Zu Hildebrands aufsatze über geographische namendeutung. Zs. f. d. d. u. 3, 563 f.

7. Joh. Ev. Haselmayer, Über ortsnamenkunde. Würzburg, Kellner 1890. 56 s.

ein schwülstig und wenig übersichtlich geschriebener vortrag über geschichte und methode der ortsnamenlehre und über ihre bedeutung für den geographischen unterricht; verf. will dadurch volks- und mittelschullehrer für ortsnamenerklärung begeistern.

8. Joh. Zelter, Unsere deutschen ortsnamen. eine landes- und kulturgeschichtliche studie. Kathol. zs. f. erziehung u. unterricht (Düsseldorf) 1891, 397—409.

der aufsatz bespricht in anziehender weise namen keltischen, römischen und deutschen ursprungs, namentlich aus den Rheinlanden.

9. Jul. Wisnar, Untersuchungen zur geographischen namenkunde auf grundlage von Vinc. Brandes erklärung topographischer eigennamen. mit einer vorbemerkung von Konr. Jarz. Znaim, Fournier u. Haberler. 72 s. 1,50 m.

nicht geliefert.

10. Zur ortsnamenforschung in Kärnten. ein wort der richtigstellung und abwehr. herausg. u. verlegt vom kathol.-politischen u. landwirtschaftlichen vereine für die Slovenen Kärntens. Klagenfurt (Raunecker). 32 s. 0,60 m.

11. Christ. Schneller, Tirolische namenforschungen. orts- und personennamen des Lagerthals in Südtirol. mit einem anhange und einer kartenskizze. Innsbruck, Wagner 1890. XIV, 373 s. 8 m.

nicht geliefert. — anerkennend im allgemeinen rec. Wilh. Götzinger, Litbl. 1890 (12) 460 f.

12. Wilh. Götzinger, Die romanischen ortsnamen des kantons St. Gallen. herausg. vom histor. ver. des kantons St. Gallen. St. Gallen, Huber und co. IV, 91 s. mit 1 karte. 2,40 m.

13. M. Besler, Die ortsnamen des lothringischen kreises Forbach. 2. teil, fortsetzung. progr. (1891 no. 503) des progymn. Forbach. 49 s. 4°.

vgl. jsb. 1888, 2, 34. — in ebenso gründlicher weise wie der erste teil die ortsnamen, erklärt dieser zweite die namen der flüsse, bäche, quellen und weiher, der berge und hügel, der wälder und forstbezirke, der gewannen oder fluren. die namen geben zugleich ein bild vom kampf des alemannischen mit dem fränkischen in der dortigen gegend.

14. Riemann, Die ortsnamen des herzogtums Coburg. progr. (1891 no. 693) des gymn. von Coburg. 46 s. 4°.

eine erklärung der städte, dörfer, weiler und wüstungen des landes, geordnet nach gemeinsamen ursachen der namengebung; die älteren namenformen sind nach urbarien und anderen urkunden mit jahrzahl beigefügt.

15. Paul Vogt, Die ortsnamen im Engersgau. progr. (1891 no. 450) des gymnas. Neuwied. s. 11—13.

kurze nachträge älterer namenformen zur abhandlung vom letzten jahr. — vgl. jsb. 1890, 2, 8.

16. Herm. Kurtz, Der name Teut im Lippischen. ein beitrag zur erforschung des platzes der Varusschlacht. Düsseldorf, Schrobsdorff. 24 s. 1 m.

nicht geliefert.

17. R. Hildebrand, Sesenheim nicht Sessenheim. Zs. f. d. d. u. 4, 237—239.

18. Gust. Krueger, Eigennamen als gattungsnamen. progr. (1891 no. 92) d. kgl. realschule Berlin. 19 s. 4°.

verf. will zeigen, wie die modernen sprachen aus den namen von personen, orten u. s. w. gattungsnamen (und davon weiterhin adjectiva und verben) abgeleitet haben, und giebt dazu eine belehrende und anregende zusammenstellung des bisher schon gesammelten stoffes.

19. H. C. Bierwirth, Zur geschichte des wortes *schmetterling*. Paul-Braune, Beiträge 15, 387—389.

schmetterling von niedersächsisch *smeten* = schmeissen, weil sie 'allerhand kräuter und blätter mit ihren eyern beschmeissen' (Frisch).

Kerckhoff.

III. Allgemeine u. indogermanische sprachwissenschaft.

1. Wolfs Linguistisches Vademecum.

s. jsb. 1889, 3, 4. — angez. von O. Behaghel, Litbl. 1891 (11) 361: 'nicht einmal für buchhändler ausreichend'.

2. Vietor, Phonetische studien; weitere anzeigen Zs. f. d. realschulw. 16, 184 und von Jent, Bl. f. bayr. gymn. 27, 5. 45 u. 574.

3. K. Borinski, Grundzüge des systems der artikulierten phonetik, zur revision der prinzipien der sprachwissenschaft. Stuttgart, Göschen. XI u. 66 s. 1,50 m.

4. P. Passy, Étude sur les changements phonétiques et leurs caractères généraux. Thèse. Paris, Firmin-Didot. 270 s. 8 fr.

eine fassliche, oft etwas breite, aber im wesentlichen vollständige darstellung der wichtigsten erscheinungen des lautwandels vom phonetischen standpunkte aus. das buch ist wohl berechnet und geeignet, dem gegenstande neue freunde zu erwerben; es zeugt von ungewöhnlich scharfer beobachtungsgabe und umfassender belesenheit; vor unbesehener aufnahme der hypothesen des vfs. ist indessen zu warnen.

5. R. J. Lloyd, Some researches into the nature of vowel-sound. Thesis presented to the University of London for the degree of doctor of literature. 1890.

angez. von B. J. Wheeler, Mod. lang. not. 6 (4) 214—217. lobende besprechung der eigenartigen untersuchungen.

6. R. J. Lloyd, Speech sounds: their nature and causation. II. Phonet. stud. III. ebd. (2) 183—214. IV. ebd. (3) 275—306. V. ebd. 5 (1) 1—33.

vgl. jsb. 1890, 3, 6.

7. R. J. Lloyd, The physical nature of vowel-sounds. Proc. of the lit. and philos. soc. Liverpool 44, 243—271.

8. Otto Jespersen, The articulations of speech sounds. Marburg 1889.

vgl. jsb. 1890 3, 5. — angez. von A. Gundlach, Franco-Gallia 7 (7) 97—99: 'hervorragend'. von G. Michaelis, Litztg. 1891 (16) 581 f. (lobend). von Ljunggren, Arkiv f. n. filol. 7, 195—198.

9. R. de la Grasserie, Études de grammaire comparée, Essai de phonétique générale. Paris, Maisonneuve 1890. 296 s. 12 fr.

10. Eduard Hoffmann, Stärke, höhe, länge. ein beitrag zur physiologie der accentuation mit besonderer berücksichtigung des deutschen. Strassburg, Trübner. IX. 51 s. (Züricher habilitationsschrift.)

verf. behauptet, dass die tonhöhe eine notwendige begleiterscheinung der tonstärke sei, was zu einer recht gewaltsamen erklärung des princips der sog. tiefbetonung nötigt. der aufsatz will mehr anregen als abschliessen.

10a. L. Clédat, Phonétisme, archaïsme et étymologisme. Rev. de phil. franç. et prov. 5 (1).

11. F. Guex, Des recherches phonétiques et de leur application à l'enseignement des langues vivantes. progr. Zürich. 48 s. 4°.

12. F. Franke, Die praktische spracherlernung, auf grund der psychologie und der physiologie der sprache dargestellt. 2. aufl. bevorwortet von O. Jespersen. Leipzig, Reisland 1890. V u. 37 s. 0,60 m.

lobend angezeigt Zs. f. d. realschulw. 16, 544 von Würzner.

13. A. Rambeau, Die phonetik im sprachunterricht und die deutsche aussprache. Engl. stud. 15 (3) 360—389.

14. A. Mielke, Die geschichte unserer sprachlaute und orthographie in kurzem abriss dargestellt. Leipzig, Fock. 23 s. 4°. 1 m. (progr. d. höh. bürgersch. zu Graudenz.)

15. Henry Sweet, A primer of phonetics. Oxford 1890.

s. jsb. 1890, 3, 8. — angez. von A. Marshall Elliott, Mod. lang. not. 6 (5) 302—308. von Laura Soames, Engl. stud. 16 (1) und Phon. stud. 4 (3) 369—379. Sweet antwortet ebd. 5 (1) 117 bis 119; L. Soames s. 119 f. von Nader, Zs. f. d. realschulw. 16, 612.

16. A. Tänzer, Die natur unserer sprachlaute. Zwickau 1890.

s. jsb. 1890, 3, 11. — angez. von R. J. Lloyd, Phon. stud. 4 (2) 247—251.

17. Laura Soames, An introduction to phonetics (english, french and german) with reading lessons and exercises. with a preface by D. Beale. London, Sonnenschein and co. 15, 164, 85 s. 6 m.

angez. von W(ilhelm) V(ietor), Lit. cbl. 1891 (39) 1366 f. 'höchst beachtenswert'. von G. Tanger, Arch. f. d. st. d. n. spr. 87 (4) 450—458, der einzelheiten beanstandet, das ganze anerkennt. von R. J. Lloyd, Phon. stud. 5 (1) 78—91, der ausschliesslich den englischen teil bespricht und die auf das südenglische bezüglichen angaben der verfasserin durch die genaue darstellung der nordenglischen aussprache ergänzt.

18. Wilhelm Swoboda, Zur geschichte der phonetik II. (Brücke und Czermak.) Phon. stud. 4 (2) 147—182. (fortsetzung von jsb. 1890, 3, 3.)

19. Otto Simon, The study of vocal physiology and the use of the laryngoscope as valuable adjuncts to voice training. Baltimore, O. T. Simon. 27 s.

20. Th. Wagner, Über die verwendung des Grützner-Mareyschen apparats und des phonographen zu phonetischen untersuchungen. vortrag, geh. auf d. neuphilologentag in Stuttgart am 28. mai 1890. Phonet. stud. 4 (1) 68—82.

21. W. Grimm, Die natur der sprachlaute und ihr einfluss auf die leistungsfähigkeit der stimme für wort und ton. ein rhapsodischer vortrag. Zürich, Hug. XV u. 12 s.

22. Albert und Herm. Gutzmann, Medizinisch-pädagogische monatsschrift für die gesamte sprachheilkunde mit einschluss der hygiene der lautsprache. Berlin, Fischers mediz. buchh. jährlich 8 m.
angez. von Kratter, Litztg. 1891 (8) 278 f. enthält auch sprachphysiologische aufsätze und beurteilungen.

23. G. Deville, Notes sur le développement du langage chez les enfants. Revue de linguistique 24 (1) 10—42. (2) 128—144. (3) 242—258. (4) 300—320.
verf. belegt statistisch, in welcher reihenfolge und in welchem alter die einzelnen laute und lautgruppen der französ. sprache von seiner tochter gebildet worden sind.

24. A. Marly, Über sprachreflex, nativismus und absichtliche sprachbildung. Vierteljahrsschr. f. wiss. philos. 13, 195—220, 304 bis 344. 14, 55—84, 443—484.

25. Max Müller, Science of thought. Leipzig, Engelmann 1888.
jsb. 1890, 3, 16. — angez. von J. P. Gordy, Andover Rev. 1889, dez.

26. Stout, Thought and language. The Mind 1891, april.

27. Joseph John Murphy, The factors of evolution in language. Remarks by Max Müller. Journal of the Tr. Vict. Inst. 23, 92, s. 237—246. 246—248.

28. F. Garlanda, La filosofia delle parole. Roma, Soc. Laziale 1890. 4 l.

29. Westermann, Bemerkungen über das wesen und die entwickelung der sprache. Baltische monatsschrift 1890 (3).

30. Karl Christian Friedrich Krause, Zur sprachphilosophie. aus dem handschriftlichen nachlasse des verfassers herausgegeben von August Wünsche. Leipzig, O. Schulze. X, 118 s. 3 m.
angez. von G. v. d. Gabelentz, der in dem ungeniessbaren stil des verfs. die veröffentlichung seiner absonderlichen spekulationen als 'misslehrwaglich' bezeichnet, Lit. cbl. 1891 (30) 1005 f.

31. Th. Curti, Die sprachschöpfung. Würzburg, Stuber 1890.
vgl. jsb. 1890, 3, 27. — angez. von Fr. Stolz, Berl. phil. wochenschr. 1891, 1. von L. Tobler, Litztg. 1891 (8) 268 f.

32. M. Zanardelli, L'origine du langage. Bruxelles.
vgl. jsb. 1890, 3, 17. — angez. von H. Ziemer, Wochenschr. f. klass. phil. 1890 (50) 1367 f. 'nebelhaft'.

33. J. B. Mareca, Del origen del language. Rev. contemp. 1890, juni 15.

34. L. M. Biblia, L'origine del linguaggio. Rassegna nazionale 1890, ott. 1. — Intorno alle dottrine del sig. E. Renan sul linguaggio, ebd. ott. 16.

35. D. D. Georgescu, Despre origina limbei și legatura dintre cugetare și vorbire. Studiu limbistic, fisiologic, psichologic și pedagogic. Bucuresci, tip. Centralŭ 1889. VII u. 132 s. 2 l.

36. R. Kleinpaul, Sprache ohne worte. Leipzig 1888.
jsb. 1889, 3, 36. — angez. von Mähly, Mag. f. d. litt. des in- und auslands 1890, 19.

37. R. Kleinpaul, Die rätsel der sprache. Leipzig 1890.
jsb. 1890, 3, 20. — angez. von K. Schulz, Gegenwart 1890 (43).

38. F. Max Müller, The science of language. New ed. 2 vols. London, Longmans. 1360 s. 21 m.

39. J. Vercouillie, Algemeene inleiding tot de taalkunde. Gand, Hoste. 112 s.

40. Robert Grassmann, Die sprachlehre oder philosophische grammatik, d. h. die lehre von den arten der laut-, wort- und satzbildungen, welche dem menschen möglich sind, von ihren formen und gesetzen. Das gebäude des wissens, bd. 10. erstes buch der wissenslehre oder philosophie. Stettin, Grassmann 1890. XII u. 216 s. 3,50 m.

obwohl nicht zu den in no. 51 gekennzeichneten unwissenschaftlichen schriften gehörig, ist das buch doch gänzlich verfehlt. es umfasst in einer durch gewaltsamste verdeutschungen entstellten sprache phonetik, grammatik, stilistik und hermeneutik; die vornehmlich auf das nhd. zugeschnittenen, von gelegentlichen historischen und unglaublich verschrobenen naturwissenschaftlichen abschweifungen durchzogenen, oft die sprache arg schulmeisternden versuche das gebäude der sprache zu erklären, entsprechen durchaus nicht dem standpunkte der modernen forschung. verhältnismässig am brauchbarsten ist die lautlehre.

41. P. Merlo, Saggi glottologici. Milano, Hoepli 1890.
jsb. 1890, 3, 26. — angez. Giorn. storico d. lett. ital. 17 (2/3) 429—432 und Nuov. Antol. (1. mai 1890) 167 f. zustimmend.

42. Fr. Scerbo, Saggi glottologici. Firenze, Le Monnier. 61 s. 2 l.

enthält 1) La fisiologia nella glottologia. 2) Obbietto della glottologia. 3) Del perfetto forte latino. 4) Una lingua universale è possibile?

43. Otto Jespersen, Fremskridt i sproget. (Studier fra sprog- og olttidsforskung udgivne af den philol.-hist. samfund.) Kjøbenhavn, Klein. 4 kr.

43a. W. Whitney, La vida del lenguaje. De como el hombre adquiere el lenguaje. Madrid, Rollo 1890. 128 s. 2 pes.

spanische übersetzung von Life and growth of language. New-York 1875.

44. G. von der Gabelentz, Die sprachwissenschaft, ihre aufgaben, methoden und bisherigen ergebnisse. Leipzig, Weigel. XX u. 502 s. 14 m.

das werk behandelt begriff und aufgabe der wissenschaft, die einzelsprachliche, die historische forschung und die allgemeine sprachwissenschaft. von wichtigkeit ist vornehmlich der letzte teil, der im gegensatz zu den üblichen darstellungen fast ausschliesslich induktiv entwickelt ist und dank dem weiten blick des vf. eine wertvolle ergänzung jeder einzelsprachlichen forschung gewährt. mit veralteten ansichten, vorurteilen und gewohnheiten wird gründlich aufgeräumt; hoffentlich auch wirksam.

44a. H. Paul, Principles of the history of language, 2. ed. rev. London, Sonnenschein 1890. XLVIII u. 512 s. 10s. 6d.

45a. Friedrich Polle, Wie denkt das volk über die sprache?

vgl. jsb. 1890, 3, 30. — angez. Litbl. 1891 (3) 82 f. von O. Behaghel, Zs. f. d. d. u. 5, 66—68 von E. Harich.

45b. Vittorio Paltrinieri, Come parlano gli uomini? trattato populare di scienza del linguaggio. Parma, L. Battei 1889. VI u. 250 s. 2,50 l.

kurze anzeige von H. Ziemer, Berl. phil. wochenschr. 1890 (24) 770.

45c. H. A. Strong, W. S. Logeman and B. J. Wheeler, Introduction to the study of the history of language. London and New York, Longmans. X, 435 s. 10s. 6d.

englische bearbeitung — nicht übersetzung — von Pauls Prinzipien der sprachwissenschaft.

45d. R. de la Grasserie, Études de grammaire comparée. De la catégorie des modes. Louvain (Paris, Maisonneuve). 111 s. 4 fr.

separatausgabe von jsb. 1890, 3, 37.

45e. Grasserie, Des relations grammaticales considérées dans leur concept et dans leur expression ou de la catégorie des cas. Paris, Maisonneuve 1890. 351 s. 15 fr.

angez. von P. Regnaud, Bulletin critique 1890 (14) 272—275.

46. B. J. Wheeler, Analogy and its scope. Ithaca 1887.

vgl. jsb. 1889, 3, 66. — lobend angez. Wochenschr. f. klass. phil. 1890 (45) 1231 f. von M. Heynacher.

47. Rich. Löwe, Die ausnahmslosigkeit sämtlicher sprachneuerungen. Zs. f. volksk. 1 (1) 56—66.

angez. von H. Schuchardt, Litbl. 1891 (7) 217—219, der gegen die dort aufgestellte unterscheidung von wort- und lautwandel einspruch erhebt und mehr die gesetzmässigkeit als die ausnahmslosigkeit der sprachlichen erscheinungen betont wissen will.

48. F. A. March, Sprachgesetze mit besonderer berücksichtigung von Verners gesetz. Transactions and proc. of the amer. phil. ass. 23. jahresbericht.

49. F. Scheltens, De betrekking in de taal. mit nachwort von T. H. de Bur. Noord en Zuid 12 (5/6) 385—412. — kurze inhaltsübersicht Berl. phil. wochenschr. 1890 (43) 1380.

50. R. J. Lloyd, The Aryan cradle-language. Proc. of the lit. and philos. soc. Liverpool 44, 147—166.

51. Joh. Steyrer, Der ursprung der sprache der Arier. Wien, Holder. V u. 175 s. 5,20 m.

angez. von G. Meyer, Lit. cbl. 1891 (40) 1399 f., der einige ergötzliche proben mitteilt. der verfasser hat die trotz ihrer ungeheuerlichkeit nicht ganz neue idee — vgl. Regnaud, jsb. 1889, 3, 83 und jsb. 1889, 3, 148 — dass *oa* der grundvokal und das grundwort der Arier gewesen sei. es ist entmutigend zu sehen, wie jahraus, jahrein eine beträchtliche anzahl von wohlunterrichteten und fleissigen leuten auf solche halt- und sinnlose spekulationen verfällt, Eiffeltürme von folgerungen abenteuerlichster art auf einen luftigen einfall baut und dann natürlich über fruchtlosigkeit der bestrebungen und mangel an äusserem erfolge klagt. am unbegreiflichsten ist das, wenn es von wirklichen philologen ausgeht, die ihre methode dadurch gründlich in misskredit bringen und den glauben an ihre so stark betonte befähigung zur unterweisung der jugend im äussersten masse erschüttern. vgl. noch no. 52—55a.

52. Westermeyer, Der sprachliche schlüssel. Paderborn 1890.

vgl. jsb. 1890, 3, 92. — angez. von G. Meyer, Lit. cbl. 1890, 52, 1810. Fr. Stolz, N. phil. rundschau 1891 (1) 14 und Berl. phil. wochenschr. 1891 (8) 248. von H. von der Pfordten, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (11) 287 f.

53. Carl Abel, Offener brief an prof. dr. Gustav Meyer in sachen der ägyptisch-indogermanischen sprachverwandtschaft. mit nachtrag. Leipzig, Friedrich. 35 u. 26 s. 2,60 m.

vgl. jsb. 1890, 3, 43.

54. Carl Abel, Ägyptisch und indogermanisch. vorlesung. Ber. d. fr. d. hochstiftes zu Frankfurt 6, 440—452. — 2. verm. aufl. Frankfurt a. M., Knauer 1890. 22 s.

54a. Carl Abel, Ägypt.-indoeuropäische sprachverwandtschaft. Leipzig 1890.

jsb. 1890, 3, 44. — angez. von Paul Regnaud, Bulletin critique 1891 (11) 203—207.

55. August Uppenkamp, Der begriff der scheidung nach seiner entwickelung in semitischen und indogermanischen sprachen. progr. (1891 no. 433) d. gymn. zu Düsseldorf. 39 s.

U. behauptet ohne beweis, dass *scheiden* zur wurzel *ska* gehöre; da nun *s* abfallen, allerhand wurzeldeterminative antreten, mediae, tenues und aspiratae wechseln können, die vokale aber nichts bedeuten, so giebt es kaum eine lautform, die nicht scheiden bedeuten könnte.

55a. K. Stuhl, Neue pfade auf dem gebiete der indogermanischen sprachforschung. vergleichende studien im anschlusse an griechische und deutsche personennamen. progr. d. kgl. studienanstalt Burghausen. 49 s.

Hellas, Hellenen zeigen die stämme *Hellad* und *Hellan*. 'kombiniert man nun die beiden stämme, so kommt man auf eine grundform *Helland*, die in ihrem zweiten teile unverkennbar auf unser deutsches wort land hinweist, welches in zusammensetzungen so häufig den namen des wohnsitzes eines volkes bezeichnet.' He ist natürlich = see, also sind die Hellenen Seeländer. man glaubt eine bierzeitung zu lesen.

56. Johannes Schmidt, Die urheimat der Indogermanen. Berlin, G. Reimer 1890.

jsb. 1890, 3, 38. — angez. von Fr. Müller, Das ausland 64, 23, 441—444. entgegnung von Joh. Schmidt ebd. 27, 529—534. antwort Müllers ebd. 31, 617—619.

57. O. Schrader, Sprachvergleichung u. urgeschichte. Jena 1890.

jsb. 1890, 3, 41. — lobend angez. von R. Meringer, Zs. f. östr. gymn. 42 (4) 373. C. F. Keary, Class. rev. 4 (9) 419 bis 421. K. Buntmann, Berl. phil. wochenschr. 1890, 49, 1565—1567. Much, Mitteil. der anthrop. ges. Wien 19 (4) 203 f.

58. P. von Bradtke, Methode und ergebnisse. Giessen 1890.

jsb. 1890, 3, 40. — angez. von O. Schrader, Wochenschr. f. klass. phil. 1890, 50, 1361—1367, der die unsicherheit und unverlässlichkeit der resultate B.s herhorhebt.

58a. Indogermanische forschungen. Zeitschrift für indogermanische sprach- und altertumskunde, hrsg. von Karl Brugmann und Wilhelm Streitberg. mit dem beiblatt: Anzeiger für indo-

germanische sprach- und altertumskunde, redigiert von Wilhelm Streitberg. Strassburg, Trübner I (1/2) 1891.

der anzeiger enthält auch eine bibliographie, diese aber verzeichnet besprechungen erschienener werke nicht.

59. Karl Brugmann, Grundriss der vergl. gramm. Strassburg 1890.

jsb. 1890, 3, 48. — ferner angez. von Sayce, Acad. 968, 479. von Stolz, N. phil. wochenschr. 1890 (26) 409 f. von V. Henry, Rev. crit. 1891, 2, 21—25. von G. Meyer, Lit. cbl. 1891 (10) 300. von H. Ziemer, Zs. f. gymn. 1891 (7/8) 439—442. Athenäum 3324, 56 f. von O. Behaghel, Litbl. 1891 (3) 73. von H. von der Pfordten, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (14) 369 bis 371. von Maurice Bloomfield, Am. journ. 12 (3) 362—370, der die zweisilbigen wurzeln, die frage der suffisbildung und -anpassung nicht ausreichend behandelt findet und die theorie von der entwicklung des femininums ablehnt, letzteres mit ausdrücklicher betonung der neigung des modernen engl. zu personifikationen. — eine engl. übersetzung des ersten bandes von Joseph Wright, XX u. 562 s. 18 m., der ersten hälfte des zweiten von R. Seymour Conway und W. H. D. Rouse, XVIII u. 493 s. 16 m., ist bei Trübner, Strassburg, erschienen.

60. August Fick, Vergleichendes wörterbuch der indogermanischen sprachen. vierte auflage, bearbeitet von Adalb. Bezzenberger, Aug. Fick und Whitley Stokes. erster teil: wortschatz der grundsprache, der arischen und der westeuropäischen spracheinheit, von August Fick. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. XXXVIII u. 580 s. 14 m.

angez. von Victor Henry, Rev. crit. 1891 (33/34) 89—95, der die neue bearbeitung lobt und einige zusätze macht. von W. Prellwitz, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (21) 564—567. vgl. no. 61. — die vorrede legt die grundsätze der neuen bearbeitung des völlig umgearbeiteten werkes dar und zeichnet Ficks ansicht über die verwandtschaftsverhältnisse und den lautstand der ursprache und ihrer ältesten dialektgruppen. F. nimmt zuerst abzweigung der Arier, dann der Westeuropäer von einer mittelgruppe an und gewinnt die ursprache aus der übereinstimmung der Arier mit den Nichtariern. obwohl vielfach den widerspruch herausfordernd, ein unentbehrliches hilfsmittel für jede sprachwissenschaftliche untersuchung.

61. Hermann Collitz, Über Ficks vergleichendes wörterbuch der indogermanischen sprachen. American journal of philol. 12 (3) 293—309.

zeichnet die geschichte des werkes und die aufgabe, die es sich stellt. C. sucht besonders den wert der grundsprachlichen rekonstruktionen darzulegen und macht auf die fortschritte der neuen bearbeitung den älteren gegenüber aufmerksam.

62. G. A. Schrumpf, Aryan reader. London, Nutt 1890.

jsb. 1890, 3, 47. — angez. Academy aug. 16, s. 136. Athenäum okt. 4, 447. von Fr. Stolz, Berl. phil. wochenschr. 1891 (2) 55—57: 'von problematischem nutzen'.

62a. Paul Regnaud, Principes généraux. Paris, Hachette.

jsb. 1890, 3, 45. — angez. von Fr. Stolz, Berl. phil. wochenschr. 1891 (15) 473 f.: 'treibt mit der altération phonétique das tollste spiel.' von Hannequin, Rev. philos. 1890, 669—679. von G. Meyer, Lit. cbl. 1890 (52) 1810 f., der einige ungeheuerlichkeiten anführt. von Charles Waddington, Séances et tr. de l'acad. des sc. mor. et pol. 1891 (4) 599 f. von J. Vinson, Rev. de ling. 22 (4) 367—369.

62b. Paul Regnaud, Études phonétiques et morphologiques dans le domaine des langues indo-européennes I—III. Rev. de ling. 24 (2) 166—177.

63. F. Bechtel, Die hauptprobleme der indogermanischen lautlehre seit Schleicher. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. X u. 414 s. 9 m.

eine höchst dankenswerte und klare einführung in die idg. lautlehre, die zugleich die geschichte der forschung und die unentbehrlichsten litteraturangaben gewährt. behandelt werden die spaltung des *a*-lautes, steigerung und schwächung, dehnung, die langen vokale, die diphthonge mit langem ersten gliede, die gutturalreihen, das *l*. in ausführlicher besprechung wird die theorie der kurzen und langen sonanten verworfen.

64. A. Ludwig, Die genesis der grammatischen formen des Sanskrit und die zeitliche reihenfolge in der selbständigwerdung der indoeuropäischen sprachen. Prag, Rivnáč, sonderdruck. 164 s. 4⁰. 4,80 m.

65. R. Seymour Conway, The value of the mediae (b, d, g) in old Latin and Italic. Amer. journ. of philol. 11 (3) 301—311.

glaubt, dass die geflüsterte media schon ursprachlich sei.

66. Paul Kretschmer, Indogermanische accent- und lautstudien. Zs. f. vgl. sprachf. 31 (3) 325—472.

der aufsatz behandelt zwar vorwiegend griechische lautverhältnisse, ergiebt aber auch für das germanische wesentliche resultate. der erste teil zeigt die progressive wirkung des idg. accents, besonders an den *ēu-*, *ū-*, *u*-stämmen und am vokativ, der zweite behandelt den ablaut *e-o* und die vokalabstufung in unbetonten silben, wobei der verf. namentlich auf die schwierige frage der silbebildenden kurzen und langen sonanten und der *udātta*-wurzeln eingeht. der dritte teil bespricht die behandlung anlautender konsonantengruppen und die frage der idg. *u*-epenthese.

67. Herman Hirt, Vom schleifenden und gestossenen ton in den indogerm. sprachen. Indogerm. forschungen I (1/2) 1—41.

der vf. geht von einer aus der gleichheit gewisser litauischer und griechischer betonungen entwickelten vorgefassten meinung aus und sucht sie zunächst der sprachgeschichtlichen erklärung der nominalen flexion der idg. sprachen aufzuzwängen. das geschieht vielfach sehr gewaltsam und selten überzeugend.

68. W. Streitberg, Betonte nasalis sonans. Idg. forschungen I (1/2) 82—94.

S. sucht in dem streit über die nasalis sonans dadurch zu vermitteln, dass er *a* als die betonte und die tonlose form derselben anerkennt, *an* als das ergebnis von ausgleichungen ansieht. — vgl. den ref. de aoristo sec. s. 68; für das idg. ist die existenz silbebildender sonanten zu leugnen. bei aller anerkennung der versöhnlichen absicht sind doch manche einzelheiten der entwickelung abzulehnen.

69. M. Bréal, Varia 12. Le mécanisme grammatical peut-il s'emprunter? Mém. d. l. soc. de ling. 7 (2) 191 f.

erwähnt den übergang einiger suffixe und präpositionen. F. Geo. Möhl fügt aus dem serbischen andere belege seite 196 hinzu.

70. V. Michels, Zur beurteilung von Jakob Grimms ansicht über das gramm. geschlecht. Germania 36 (2) 121—135.

M., der in seiner jsb. 1889, 3, 140 verzeichneten schrift die entstehung der genera ähnlich wie Brugmann und unabhängig von diesem zu erklären versucht hat, verteidigt seine aufstellungen gegen Roethes angriff; s. fgd. no.

71. Karl Brugmann, Zur frage der entstehung des grammatischen geschlechts. Paul-Braune, Beitr. 15, 523—531. (aus anlass von Roethes vorwort zum neudruck des 3. bandes der Grimmschen grammatik.)

sucht sich gegen Roethes sachliche und methodische vorwürfe, vgl. jsb. 1890, 3, 70, zu verteidigen. wesentlich ist, dass B. in der von Joh. Schmidt erwiesenen verwendung der suffixe *-ā, -ia* zur bildung von kollektiven eine stütze seiner ansicht sucht, wodurch die ursprüngliche aufstellung gänzlich verschoben wird. vgl. no. 70, 72 und 59.

72. Gustav Roethe, Noch einmal das indogermanische genus. Anz. f. d. a. 17 (2) 181—184.

antwort auf no. 71; R. verwahrt sich vor allem gegen den herablassenden ton der ausführungen seines gegners. — es ist bedauerlich, dass sich der streit persönlich zuspitzt und beide gegner ins extrem treibt; schwerlich ist die entstehung des grammatischen geschlechts formell ohne die annahme ausgedehnter analogiewirkungen denkbar, und das aufkommen letzterer setzt wiederum jedesmal die thätigkeit der phantasie voraus.

73. Chr. Bartholomae, Arisches und linguistisches. sonderabdruck aus den beiträgen zur kunde der idg. sprachen bd. XV u. XVII. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. X u. 414 s. 9 m.
vgl. no. 73a, b. — jsb. 1889, 3, 107.

73a. Chr. Bartholomae, Arm. *a* = griech. *o* und die indogermanischen vokalreihen. Beitr. z. k. d. idg. spr. 17 (1/2) 91—133.
auf grund eigentümlicher armenischer lautsprechungen nimmt B. sechs vokalreihen mit den grundvokalen *e a o ē ā ō* und je zwei hoch-, tief- und dehnstufen an; auf germanischem gebiet wird namentlich die ablautstufe von got. *sētum* besprochen, die aus dem aorist eingeschleppt sein soll.

73b. Chr. Bartholomae, Nachträgliches zu XV, s. 1—43, 185—247; XVII, s. 91—133. Beitr. z. k. d. idg. spr. 17 (3/4) 339—349.

73c. Chr. Bartholomae, I. Indogermanisch *sk* und *skh*. II. Altindisch *āsīṣ* = lateinisch *erās*. A. u. d. t. Studien zur indogermanischen sprachgeschichte II. Halle, Niemeyer. VII u. 262 s.
I. enthält u. a. den versuch, den übergang velarer gutturale in labiale fürs germanische zu leugnen; II. weist eine idg. *āi*-flektion nach, deren reste im germanischen B. namentlich in den schwachen verben der *ō*- und *ē*-klasse sucht.

74. Osthoff u. Brugmann, Morphologische untersuchungen. band 5.
vgl. jsb. 1890, 3, 49. — angez. von Fr. Stolz, Neue phil. rundschau 1891, 24, 380—382; Lit. cbl. 1891 (16) 541 f.

75. Per Persson, Studien zur lehre von der wurzelerweiterung und wurzelvariation. Upsala universitets årsskrift, filosofi u. s. w. 4°. Upsala, Lundström. 294 s. 8,80 m.
der vf. hat das äusserst schwierige thema mit umfassender belesenheit und vorsichtiger, als man nach dem standpunkte vieler seiner landsleute erwarten sollte, behandelt. dennoch bleiben viele seiner aufstellungen nur vermutungen, und die hypothetische natur der ganzen untersuchung zeigt nur zu deutlich überall die grenzen wissenschaftlichen erkennens.

76. Paul Regnaud, L'élargissement des formes indo-européennes sur des finales rhotacisées. Rev. de ling. 24 (1) 49—56.
deckt sich im wesentlichen mit dem im jsb. 1889, 3, 85 verzeichneten aufsatze.

77. Paul Regnaud, L'origine des suffixes et le mécanisme de la dérivation dans les langues indo-européennes. Rev. phil. 15, 11, s. 523—532.

78. Paul Regnaud, Observations critiques sur le système de M. de Saussure. Gray, Bouffant. 29 s.

79. Maurice Bloomfield, On adaptation of suffixes in congeneric classes of substantives. Amer. journ. of philol. 12 (1) 1—29. (auch als separatabdruck, Baltimore, Macmillan and co.)

bespricht das wandern von suffixen und die eigentümlichkeit zusammengehöriger begriffsgruppen, gleichartige stammbildungen zu zeigen. besprochen werden namentlich die idg. bezeichnungen der körperteile, darunter besonders s. 11—13 got. *fōtus* und *tunþus;* indessen auch sonst sind die germanischen sprachen reichlich herangezogen.

80. Johannes Schmidt, Die pluralbildungen der indogermanischen neutra. Weimar, Böhlau 1889.

jsb. 1890, 3, 56. — angez. Zs. f. östr. gymn. 42, 2, 149—159 von Rudolf Meringer: 'ein denkstein in der entwickelung der wissenschaft'. Athenäum 1890, sept. 6., s. 323. von P. Regnaud, Rev. de ling. 24 (2) 178 f. von L. Sütterlin, Litbl. 1891 (11) 362—366.

81. B. Delbrück, Die idg. verwandtschaftsnamen. Lpz. 1889.

jsb. 1890, 3, 42. — angez. von E. Wölfflin, Archiv f. lat. lexikogr. 7 (1/2) 284 f. von P. Regnaud, Bulletin crit. 1891 (2) 26—29.

82. Carl D. Buck, The accusative plural of *i̯*-, *u̯*-, and *r̥*-stems in sanskrit and avestan. The Amer. journ. of philol. 11 (3) 291—301.

verf., eifriger anhänger der junggrammatischen schule, sucht *-ōns, -īns, -ūns* als ursprüngliche endung der *o*-, *i*-, *u*-stämme im acc. pl. zu erweisen.

83. H. D. Müller, Zur entwickelungsgeschichte des idg. verbalbaus. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht 1890.

jsb. 1890, 3, 53. — angez. von v. d. Pfordten, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (27). von O. Behaghel, Litbl. 1891 (11) 362 ablehnend. von Felix Hartmann, Litztg. 1891 (29) 1054 f. ebenso.

84. O. Hoffmann, Das präsens der idg. grundsprache.

jsb. 1890, 3, 54. — angez. von J. H. Moulton, Class. rev. 4 (3) 129. von Felix Hartmann, Litztg. 1891 (11) 374 f.

85. Karl Brugmann, Lat. *velīmus,* got. *vileima* und ags. *earð*. Idg. forschungen I (1/2) 81.

die stammstufe des got. optativs *vileima* wird aus der anlehnung an den indic. erklärt, *earð* aber sehr gewaltsam als medialer injunktiv gedeutet; letzterer modus soll auch in ags. as. run. *is,* aisl. *es, ero, eru* erhalten sein.

86. Badke, Form der personalpronomina. Stralsund 1890.

jsb. 1890, 3, 64. — angez. Berl. phil. wochenschr. 1891 (10) 292.

87. H. Paul, Grundriss der germanischen philologie.

vgl. jsb. 1890, 3, 71. weitere besprechungen: von L. Tobler, Litbl. 1891 (2) 41—44, der die arbeiten von Noreen, Behaghel, Siebs, te Winkel, Kögel, Vogt, Jellinghaus lobend bespricht und den wunsch äussert, die einzelnen abschnitte gesondert herausgegeben zu sehen. von Nutt, The archaeolog. rev. 4 (6). von M. D. Learned, Amer. journ. of philol. 12 (3) 355—362. die übersetzung von Strong bespricht H. D. Darbishire, Class. rev. 5 (8) 387. I, 3—5, II, I, 2—4, II, II, 2 bespricht E. Martin in Zs. f. d. phil. 24 (2) 221—231, besonders eingehend Behaghels geschichte der deutschen sprache und Kögels geschichte der althoch- und altniederdeutschen litteratur, an denen mancherlei ausstellungen gemacht werden. zustimmung erfahren Kluges geschichte der englischen sprache, Vogts darstellung der mhd. litteratur, Amiras behandlung des rechts, auch Jan te Winkels geschichte der ndl. sprache und litteratur.

87a. Rud. Hildebrand, Gesammelte aufsätze. s. unten 4, 29.

jsb. 1890, 3, 74. — angez. Gymn. 9 (5) 168—172 von Karl Menge.

88. Michel Bréal, Premières influences de Rome sur le monde Germanique. Mém. de la soc. de ling. 7 (2) 136—148.

erweiterung des zweiten teiles eines im journal des savants 1889 okt.—nov. erschienenen aufsatzes, der die ältesten dem lateinischen entnommenen lehnwörter behandelt. vgl. H. L. Webster, Class. rev. 4 (10) 445—447.

89. Adolf Noreen, Utkast till föreläsningar i urgermansk judlära. Upsala, Schultz (1890).

jsb. 1890, 3, 73. — angez. Litztg. 1891 (26) 952—954 von Fr. Burg, der starke ungleichmässigkeiten und gewaltsamkeiten nachweist und trotz der anerkennung des vielen guten vor unvorsichtiger benutzung warnt.

90. G. Burghauser, Nominalflexion. Leipzig, Freytag 1888.

jsb. 1890, 3, 79. — rec. Burg, Litztg. 1889 (51) 1857 f.

91. G. Burghauser, 1. Perfectstamm, 2. Idg. präsensbildung, 3. Endsilbenvokale. ebd. 1887 u. 1888.

jsb. 1888, 3, 101; 1889, 3, 135; 1890, 3, 80. — rec. L. Sütterlin, Litbl. 1890 (1) 1—4.

92. Max Hermann Jellinek, Beiträge zur erklärung der germanischen flexion. Berlin, Speyer und Peters. IV u. 107 s. 2,50 m.

angez. von Hermann Collitz, Anz. f. d. a. 17, 275—281, der J.s ausführungen zwar im einzelnen ablehnt und seinen eigenen standpunkt (vgl. no. 106) betont, indessen manches als brauchbar und wertvoll an der schrift bezeichnet. eine ähnliche ablehnende

stellung nimmt Georg Mahlow, Litztg. 1891 (47) 1708 f. ein, nur dass er den grundfehler der methode J.s schärfer darlegt und den richtigen weg der forschung klar vorzeichnet. Litbl. 1891 (11) 366 f. von Herman Hirt, der die ergebnisse ablehnt, aber die irrtümer mit der schwierigkeit des behandelten stoffes entschuldigt.

93. Oskar Wiedemann, Der dativus singularis der germanischen sprachen. Zs. f. vergl. sprachf. 31 (3) 479—484, mit einem nachtrage ebendort 32 (1) 149—152.

sucht gegen Joh. Schmidt, Brugmann, Streitberg u. a. nachzuweisen, dass die nomina in allen germanischen sprachen den lokativ als dativ verwenden, während er im dativ der pronomina in übereinstimmung mit der herkömmlichen ansicht teils dative, teils instrumentale sieht.

94. Gustav Kossinna, Germanischer dativ aus der römerzeit. Anz. f. d. a. 17 (1) 78 teilt einen dritten dativ pl. auf *-ms* mit.

95. J. Blumer, Zum geschlechtswandel der lehn- und fremdwörter im hochdeutschen. 2. teil. programm der oberrealschule zu Leitmeritz. (Leipzig, G. Fock.) 69 s. 1,50 m.

96. W. Streitberg, Die germanischen komparative auf *-ōz-*.

jsb. 1890, 3, 82. — angez. von Friedrich Kauffmann, der zwar die klarheit der anlage lobt, aber dem eigentlichen ergebnis gegenüber auf dem von Streitberg bekämpften standpunkte Mahlows stehen bleibt und diesen durch einige erwägungen stützt. Litbl. 1891 (6) 185—188.

97. W. Streitberg, Slav. *-ějĭs-* und germ. *-ōz-* im komparativ. Paul-Braune, Beitr. 16 (1/2) 266—271.

sucht seine theorie (vgl. no. 96) durch die wenig glaubhafte annahme zu stützen, dass das slavische die urform des komparativsuffixes erhalten habe.

98. M. H. Jellinek, Zu Beitr. 15, 288. ebd. 570.

berichtigt seine behauptung, dass zu *u*-adj. got. kein nom. f. sg. auf *-us* belegt sei.

99. W. Streitberg, Weiteres zur geschichte der *io*-stämme. Paul-Braune, Beitr. 15, 489—503.

wendet sich etwas scharf gegen Jellineks (jsb. 1890, 3, 62) kritik seiner ausführungen. jsb. 1889, 3, 139.

100. M. H. Jellinek, Das suffix *-io-*. Paul-Braune, Beitr. 16 (1/2) 318—335.

hält seine ausführungen (jsb. 1890, 3, 62) gegen Streitberg (no. 99) aufrecht, namentlich in hinsicht auf die chronologie der synkope von *a* und *i* im urgermanischen. vgl. no. 108 f.

101. W. Streitberg, Zur geschichte der *es*-stämme. Paul-Braune, Beitr. 15, 504—506.

sucht *Segi-merus* neben *Seges-tes* als lautgesetzliche form eines *s*-stammes zu erweisen.

102. R. Ottmann, Die reduplizierten präterita. Lpz., Fock 1890.

jsb. 1890, 3, 78. — angez. von L. D(uvau), Le Moyen Age 3, 10. von H. Ziemer, Gymn. 9 (5) 174.

103. H. Lichtenberger, De verbis quae in vetustissima Germanorum lingua reduplicatum praeteritum exhibebant (thèse). Nancy, Berger-Levrault et Cie. VIII u. 106 s.

scheint no. 102 und 107 nicht zu kennen; auf grund eines recht vollständigen materials wird die geschichte der redupl. bildungen zu verfolgen gesucht. die untersuchung ist vorsichtig und klar, aber die frage nicht wesentlich gefördert.

104. H. Collitz, Die herkunft des schwachen präteritums der germanischen sprachen. Beitr. z. k. d. idg. spr. 17 (3/4) 227—244.

abdruck des jsb. 1888, 3, 102 verzeichneten aufsatzes.

105. Karl Luick, Unechte und steigende diphthonge. Paul-Braune, Beitr. 16 (1/2) 336—342.

erklärt die schicksale des alten *iu, ia, uo* in den germanischen dialekten aus phonetischen gesichtspunkten.

106. H. Collitz, Die behandlung des urspr. auslautenden *ai* im Gotischen, Althochdeutschen und Altsächsischen. Beitr. z. k. d. idg. spr. 17 (1/2) 1—54. (auch als separatabdruck erschienen.)

angez. von Georg Mahlow, Litztg. 1891 (47) 1707, der dem versuch, das auslautsgesetz zu gunsten der theorie vom schwachen präteritum abzuändern, widerspricht. auch der excurs über die *-ai*-verba ist verfehlt.

107. Georg Holz, Urgermanisches geschlossenes *ē*. Lpz. 1890.

vgl. jsb. 1890, 3, 87. — angez. von F. Holthausen, Anz. f. d. a. 17 (3) 185—189, der eine reihe von ungenauigkeiten im ersten teile berichtigt, dem zweiten aber, der deutung der red. präterita, im wesentlichen, unter ausdrücklicher aufgabe seiner eigenen früheren ansicht, zustimmt; nebenher wird Ljungstedts darstellung empfohlen (jsb. 1889, 3, 140a). von O. Bremer, Lit. cbl. 1851 (5) 145 f., der den ersten teil ablehnt, dem zweiten aber im ganzen zustimmt. über *ē* ist auch jsb. 1889, 16, 341 zu vergleichen.

108. Eduard Sievers, Grammatische miscellen. Paul-Braune, Beitr. 16 (1/2) 235—265.

1) 'Germanisch *u* als vertreter von indogerm. *ə*' bezweifelt die regelmässige vertretung geschwächter *ā, ē, ō* durch *a*. 2) 'Zum ger-

manischen geschlossenen *ê*' bestreitet nahezu sämtliche ausführungen von G. Holz. vgl. no. 107. 3) 'Ahd. *êra—êren* und verwandtes' knüpft an Kauffmanns ausführungen über Alaesiagae wertvolle erörterungen über die abgeleiteten verba auf *-ên, -ôn, -jan* im westgerm. 4) 'Zur westgermanischen gemination' bestreitet die Kauffmannsche lehre von der konsonantendehnung (jsb. 1887, 3, 38), die ihrerseits in dem streit um das suffix *-io-* eine rolle spielt. (vgl. no. 98 bis 100.)

109. W. van Helten, Grammatisches I—XII. Paul-Braune, Beitr. 15 (3) 455—488. — XIII—XVIII. ebd. 16 (1/2) 272—314.

I. 'Zum vokalischen auslautsgesetz und zum acc. sing. und pl. der konsonantstämme im got.' sucht den ausfall eines *u* in der letzten silbe mehrsilbiger got. wörter nachzuweisen. vgl. Beitr. 16 (1/2) 317. II. 'Zur chronologie der vokalischen auslautsgesetze' soll den abfall des *-i* auch für das westgerm. älter als den des *-u* erweisen. III. 'Zur entwickelung des *u* und *û* in ursprünglicher mittelsilbe' führt den übergang tieftoniger *o, â* in *u, û* auf die wirkung eines *u* der folgenden silbe zurück. IV. 'Westgerm. *î* im inlaut aus *ij*' weist beispiele für den übergang von *ij* vor vokalen in *î* nach. V.—VIII. s. abt. XVII. IX. 'Eine ausnahme der konsonantischen apokopegesetze' erklärt die erhaltung auslautender konsonanten in einsilbigen wörtern aus hochtonigkeit und sucht das antreten des got. *-a* in *þata, þana* u. s. w. als später zu erweisen. X. 'Zur geschichte der *u*- und der *uz*-stämme' sucht erstens wörter mit nicht gesteigertem suffix und zweitens die wege nachzuweisen, auf welchen alte *u*- und *s*-stämme in andere analogien übergetreten sind. XI. s. abt. 13. XII. verneint die frage 'Giebt es im altwestgermanischen fälle, wo ein durch die wirkung der alten apokopegesetze im auslaut nach konson. stehender endungsvokal auf phonetischem wege geschwunden ist?' ausser für nfr. dat. sg. wie *cunig, silver*. XIII. 'Zur geschichte der *-jo-* und *-io-*stämme im germanischen' wendet sich vorwiegend gegen Streitbergs (vgl. no. 99), zum teil gegen Jellineks (no. 100) aufstellungen. XIV, 'Zur geschichte der flexionsformen der pronomina *þa-* und *hva-* im westgermanischen' erweitert Sievers ausführungen in Beitr. 2, 116 ff. XV. 'Zur geschichte der vokale vor w^2 im niederdeutschen, niederfränkischen und friesischen' behandelt das schicksal alter *-u*-diphthonge vor *j* und *i* (vgl. unten abt. 13). XVI. 'Zur chronologie der apokope des þ (ð)' sucht gegen Leskien den abfall eines idg. *t* später als den des *d* zu erweisen. XVII. 'Der ags. afr. nom. pl. masc. fem. der *u*-deklination' wird als analogiebildung zum gen. dat. sg. erklärt.

110. Felix Solmsen, Das pronomen *enos, onos* in den indogermanischen sprachen. Zs. f. vergl. sprachf. 31 (3) 472—479.

enthält unter anderm einen neuen versuch, die verwickelten

lautlichen verhältnisse des pronomens got. *jains*, ahd. *jenêr*, *enêr* zu klären.

111. Felix Atzler, *Qu* und sein wechsel mit *p*. Barmen 1890. jsb. 1890, 3, 83. — angez. von H. Ziemer, Gymn. 9 (5) 173.

112. Edward Schröder, Belisars ross. Zs. f. d. a. 35 (2) 237 bis 244 und Anz. 17 (2) 184. weist für *Balas* die bedeutung *blässe* nach, vergleicht gr. *φαλιός*, *φαλός* und an. *Baldr*. mhd. *buole* wird zu an. *bál*, ags. *bǣl* 'feuer' gestellt. s. unten 10, 28.

113. M. Bréal, Varia. 10. Allemand *zelter*. Mém. de la soc. de ling. 7 (2) 191.
stellt *zelter* zu mlt. *tolutarius*.

114. M. Bréal, Varia. 3. *sērus*. Mém. de la soc. de ling. 7 (3) 324—327.
setzt *sērus* = ahd. *swāri*.

115. A. Fick, Etymologien. Beitr. z. k. d. idg. spr. 17 (3/4) 319—324. stellt s. 320 ahd. *chegil* zu *baculum*, ahd. *chragil*, mhd. *kregel* zu *graculus*, s. 321 ahd. *chlenan* zu *βλέννα*, germ. *gerdan* zu *κορθίλα*. s. 322 got. *gilda* zu *τέλθος· χρέος*, an. *gapa* zu *χαβός*. ahd. *uo-chemil*, *uo-quemilo* zu *Σεμέλη*, 'döbel' zu *τύφος*. s. 323 ahd. *timber* zu *θεμερός*.

116. L. Sütterlin, Etymologisches. Beitr. z. k. d. idg. spr. 17 (1/2) 162—166.
behandelt 1. flechte. 3. ahd. *scelah*, mhd. *schelch*, ags. *sceolh*, an. *skjalgr*. 4. nhd. *schuppen*, ags. *sceoppa*, engl. *shop*. 5. flocke. 6. pflegen. 7. taugen.

117. Evald Lidén, Etymologien. Paul-Braune, Beitr. 15, 507—522.
6. 'got. *maþl* '*ἀγορά* markt' — lat. *macula* 'fleck'.' 7. 'got. *hlaifs* 'brot' — lat. *lībum* 'kuchen, fladen'.' 8. 'germ. **sað(u)la*- m. 'sattel'.' 11. 'germ. *schwert* — lat. *sorbus* 'sperberbaum'.' 13. 'schwed. *fösa* 'treiben', ahd. *spioz*, griech. *σπεύδω*'.' 15. 'germ. *winter*, als die wasser-, regenzeit gefasst'.

118. J. Loth, Étymologies celtiques. II. *Buaid*, *bud*, *beute*. Mém. de la soc. de ling. 7 (2) 158—160.

119. J. Strachan, Étymologies. Beitr. z. k. d. idg. spr. 17 (3/4) 296—303 behandelt 1) got. *hatis*.

120. Zehetmayr, Zwölf und zwelf. Bl. f. d. bayr. gymn. 27 (1) 18—20.
'*zwölf* entstand durch lautvergleichung aus *zwô-lif*, also zwei im femin. das streben nun, grade das femin. im vokal *ō* . . . hörbar zu machen, tritt noch auffälliger im skr. auf, . . . *tis-ras* = *tres*, femin.,

wobei schon gleich bemerkt werden muss, dass *ti-sras* f. *trisras* (eig. dreiweiber) bedeutet, denn *-sras* ist verwandt zu *-sri* (das weib).'

121. H. Gaidoz, L'étymologie populaire et le folk-lore VI. noms de saints. Mélusine 5 (6) 148—152.

vgl. jsb. 1890, 3, 31. fortsetzung.

122. Adolf Noreen, Über sprachrichtigkeit. (für deutsche leser bearb. von Arwid Johannson.) Idg. forsch. 1 (1/2) 95—156.

befürwortet einen eklektischen opportunismus, der hauptsächlich nach regelmässigkeit und deutlichkeit strebt.

123. A. Erdmann, Die grundbedeutung und etymologie der wörter *kleid* und *filz* im germanischen, nebst einem exkurse. Skrifter utgifna af humanistika vetenskaps samfundet i Upsala 1 (3). Upsala 1891.

sucht in 'kleid' die bedeutung 'filziges zeug' und stellt es zu 'kleben'; 'filz' trennt er von *πῖλος* uud *pileus* und stellt es zu *falzjan*, dessen trennung von *faltan* ausführlich begründet wird.

Felix Hartmann.

IV. Neuhochdeutsch.

Fremdwörter. 1. D. Sanders, Fremdwörterbuch. 2. aufl., erster band. Leipzig, Wigand. XIV, 730 s. (A bis Ky.)

verf. legt im vorwort die grundsätze, nach denen er gearbeitet hat, nach dem zuerst in Herrigs archiv 41, 43 ff. entwickelten 'programm eines neuen fremdwörterbuchs' ausführlich dar. seine auffassung von der aufgabe eines solchen wörterbuchs ist durchaus wissenschaftlich und zugleich praktisch und unterscheidet sich vorteilhaft von fast allen fremdwörterbüchern, mit denen wir jetzt überschwemmt sind, auch von dem Heyseschen, auf das der verf. in der vorrede besonders bezug nimmt. ein besondrer vorzug des buches ist auch die ausstattung mit beispielen und belegen, wo sie zum verständnis nötig sind. das werk dürfte die bedeutendste arbeit auf diesem gebiete sein.

2. C. Blasendorff, Verdeutschungswörterbuch. Berlin, Weidmann 1887.

vgl. jsb. 1887, 4, 6. — angez. Litztg. 1890 (42) 1540 von M. Heyne.

3. Heyses Fremdwörterbuch etc. 10. ster.-aufl. Leipzig, Reisland. IV, 892 s. 5 m.

s. jsb. 1887, 4, 10.

4. A. Spöttel, Zur sprachreinigung. eine sammlung der gebräuchlichsten fremdwörter. München, Ketterer. III, 39 s. 0,60 m.

5. W. Bodeusch, Fremdwörterbuch. 14. aufl. Langensalza, Schulbuchhandlung. IV, 402 s. geb. 2,50 m.

6. E. Rex, Fremdwörterbuch. Lexikon der fremdwörter und fremdsprachlichen redensarten im deutschen. 3. aufl. Berlin, verlag für sprach- u. handelswissensch. XV, 319 s. 1,50 m.

Grammatik. 7. Sprachliche briefe, betrachtungen über zerrüttung der deutschen formenlehre, von einem schüler J. Grimms. Darmstadt, Aigner. à 1,20 m.

8. G. Burghauser, Zur lehre vom 'zusammengezogenen satze'. Zs. f. d. d. u. 5, 340—349.

verf. verwirft mit Kern die bezeichnung 'zusammengezogener satz', erkennt aber auch mehrgliederige prädikate (verb. fin.) an und will die einfachen sätze eingeteilt wissen in 'a) solche mit durchaus einfachen satzgliedern und b) solche mit einem zwei- oder mehrgliederigen satzgliede oder mehreren satzgliedern dieser art'.

9. G. Burghauser, Die nhd. dehnung des mhd. kurzen stammvokals in offener silbe, vornehmlich unter phonetischem gesichtspunkte. progr. der deutschen staatsrealschule in Karolinenthal.

abweichend von Paul gelangt verf. zu der ansicht, dass die dehnung nur vor einer tönenden spirans, vor h, vor den explosivlauten b d g oder endlich vor den sonorlauten r l n stattgefunden habe, nicht aber vor den tonlosen spiranten f (ff) z (zz) s (ss sch sp st), ch oder einem der explosivlaute p (pp) t (tt) ck oder vor einer affricata (pf, z—tz). vor m teils dehnung, teils nicht. er gründet diese aufstellung hauptsächlieh auf den deutsch-österreichischen dialekt.

Schriftsprache. 10. K. v. Bahder, Grundlage des nhd. lautsystems. Strassburg, Trübner 1890.

jsb. 1890, 4, 15. — rec. Litbl. 1891, 291—293 von F. Kauffmann unter eingehender beleuchtung des verhältnisses zu Pauls Principien der sprachgeschichte und erörterung einzelner principieller fragen. vgl. Zs. f. östr. gymn. 42 (J. Schmidt). ausführlich und rückhaltlos zustimmend Lit. cbl. 1891 (14) 465—466.

11. Burghauser, Zur nhd. lautgeschichte. Zs. f. östr. gymn. 42 (4).

12. Th. von Sosnosky, Sprachsünden. eine blütenlese aus der modernen deutschen erzählungs-litteratur.

angez. Archiv f. d. stud. d. neueren spr. 85 (7).

13. Wiesner, Über suffixales e in Grimmelshausens Simplicissimus. progr. d. Leopoldstädter realgymn. Wien 1889. 37 s.

rec. Prosch, Zs. f. östr. gymn. 42, 87. Burghauser, Zs. f. d. realschulw. 16, 507.

14. G. Wustmann, Allerhand sprachdummheiten. kleine deutsche grammatik des zweifelhaften, des falschen und des hässlichen. ein hilfsbuch für alle, die sich öffentlich der deutschen sprache bedienen. Leipzig, Grunow. 320 s. geb. 2 m.

verf. steht im wesentlichen auf einem gesunden konservativen standpunkte, d. h. er will das wirklich sprachrichtige erhalten oder wiederhergestellt wissen und bekämpft die herrschaft des bloss papiernen stils nachdrücklich, aber er entscheidet auch für den sprachgebrauch gegen die sprachrichtigkeit, ohne dass dabei ein klares princip erkennbar wäre. *jedenfalls* z. b. lässt er gelten, *mit langem schwarzen haare* aber verwirft er. immerhin zeigt der verf. feines sprachgefühl und die nötigen sprachgeschichtlichen kenntnisse. er bringt ausserdem eine menge beobachtungen aus der umgangssprache, welche die arbeiten seiner vorgänger, Keller, Andresen, Schröder, auf die er übrigens nirgends bezug nimmt, ergänzen. das ganze buch besteht aus kleinen artikeln, deren inhalt durch ein stichwort als überschrift kenntlich gemacht ist, und dies macht es für den praktischen gebrauch als nachschlagebuch besonders tauglich.

15. O. Schröder, Vom papiernen stil, 2. aufl. Berlin, Walther u. Apolant.

s. jsb. 1890, 4, 19. — angez. Lit. cbl. 1891 (30) 1023—1024.

16. P. Schumann, Schlechtes deutsch. Zs. f. d. d. u. 4, 512 bis 518.

wendet sich gegen das überhandnehmen der verbalsubstantive auf *ung*, ferner gegen die verdrängung der relativsätze durch das partic.-praet. und dessen überflüssige anwendung, gegen die verdrängung einfacher präpositionen durch anspruchsvollere, z. b. *anlässlich* statt *bei*, gegen den ersatz von nebensätzen durch umstandsbestimmungen, endlich gegen die abwandelung des prädikativen adjektivs.

17. Fr. Polle, Verblüffende wörter im deutschen. Zs. f. d. d. u. 4, 538—544.

eine zusammenstellung von wörtern, meistenteils fremdwörtern oder zusammensetzungen, die als solche nicht gleich kenntlich sind, welche ein ungewöhnliches, erst durch nachdenken verständliches wortbild bieten, z. b. *betriten (bet-riten) weisswallungen* (weisswal-lungen).

18. R. Hildebrand, Wie die sprache altes leben fortführt. II. Zs. f. d. d. u. 4, 545—547. 5, 23—26, 120—123, 199—207, 260 bis 267, 307—316.

vgl. jsb. 4, 21. — fortsetzung dazu, behandelt besonders ausdrücke aus dem kriegs- und ritterleben.

19. G. Burghauser sieht Zs. f. d. d. u. 5, 49—51 die umschreibende konjunktivform mit *würde* als nicht mehr zu unterdrücken an.
vgl. jsb. 1890, 4, 28. — erwiderung dagegen von Dadelsen ebd. 267—268.

20. E. Schröder, Jacob Schöpper von Dortmund und seine deutsche synonymik. Marburger universitätsschrift. Marburg, Pfeil 1889. 37 s. gross 4⁰.
nach O. Lyons anzeige Zs. f. d. d. u. 5, 215—216 ein sehr wichtiger beitrag zur geschichte der nhd. schriftsprache. das hier behandelte werk Schöppers ist 1550 in Dortmund erschienen und hat den titel: *Mancherley gattungen deutscher wörter, so im Grund einerley bedeutung haben.* trotzdem Schöpper ein niedersachse war, war er von der vortrefflichkeit des oberdeutschen wortschatzes überzeugt und hat daher auch wesentlich oberdeutsche wörter behandelt. — vgl. jsb. 1889, 15, 173.

21. Wissenschaftliche beihefte zur zeitschr. des allgem. deutschen sprachvereins. no. 1 ausgeg. 1. febr. 1891. 48 s. Braunschweig, verlag des allgem. d. sprachvereins. eine neue wissenschaftliche erweiterung der zeitschrift; s. no. 24—25.

22. C. Franke, Reinheit u. reichtum. Leipzig, Teubner 1890.
s. jsb. 1890, 4, 15a. 5, 6. — angez. Zs. f. d. d. u. 5, 362—364 von E. Harich mit einigen ausstellungen. Zs. f. gymn.-w. 45, 145. Behaghel, Litbl. 1890 (12) 262. Korrbl. f. siebenb. ldesk. 1891 (6).

23. O. Behaghel, Auf es, für es. Zs. f. d. d. u. 5, 480.
verwirft diese verbindung aus gründen der betonung.

24. M. Trautmann, Der S-unfug. Wissensch. beihefte zur Zs. d. allg. d. sprachv. 1, 4—25.
verf. führt das unorganische eindringen des 'verbindenden' s in zusammengesetzten substantiven auf niederdeutschen einfluss zurück und fordert nachdrücklich zur bekämpfung der unsitte auf, u. a. durch besonnene vorschläge. angez. Zs. f. d. d. u. 5, 218—219 von O. Lyon. dazu bemerkung von O. Schröder ebd. s. 269.

25. H. Riegel, Der Vnartig Teutscher Sprach-Verderber. Wissensch. beihefte zur Zs. d. allg. d. sprachv. 1, 26—44.
genauer abdruck mit kurzer einleitung. angez. Zs. f. d. d. u. 5, 218—219 von O. Lyon.

26. R. Bechstein, Der Unartig Teutscher Sprach-Verderber und seine beiden ausgaben v. j. 1643. Zs. f. d. d. u. 5, 316—321.
Bechstein hat den Sprach-Verderber schon im Deutschen museum für geschichte, litteratur u. s. w., neue folge I (Leipzig, O. A. Schulz 1862) abdrucken lassen. er hält seinen druck jedoch für einen andern als den Riegelschen und den bei Goedeke angeführten, da er

nur 20, diese aber 24 blätter haben, berichtigt auch einige ungenauigkeiten bei Goedeke. das buch ist also 1643 zweimal gedruckt worden.

27. Th. Längin, Die sprache des jungen Herder in ihrem verhältnis zur schriftsprache. ein beitrag zur geschichte der nhd. schriftsprache. Freiburger dissertation. Tauberbischofsheim, Lang.

verf. behandelt sehr ausführlich die stellungnahme Herders den zu seiner zeit noch vorhandenen schwankungen der schriftsprache gegenüber, sowie seinen anteil an neubildungen. überall nimmt er auf die geschichte der sprache bezug und bringt zu allen kapiteln der grammatik und lexikographie ein sehr reiches material bei. vieles davon ist freilich eben nur specimen eruditionis, aber das ganze giebt doch ein interessantes bild von dem anteil Herders an der klassischen litteratursprache.

28. R. Hildebrand, Deutschland grammatisch, zur geschichte seiner form. Zs. f. d. d. u. 5, 513—520.

verf. verfolgt das auftreten und die flexion des namens durch die perioden der sprachgeschichte.

Unterricht. 29. R. Hildebrand, Gesammelte aufsätze und vorträge zur deutschen philologie und zum deutschen unterricht. Leipzig, Teubner 1890. IV, 335 s. 8 m.

die meisten der hier gesammelten zerstreuten arbeiten des verdienstvollen verfassers beziehen sich auf das kapitel der nhd. schriftsprache. sie sind nach der bekannten art des verfs. mit zahlreichen interessanten abschweifungen in das gebiet der sprach- und kulturgeschichte versehen. diese sind meistens der Zs. f. d. d. u. entnommen. von anderen hervorragenden aufsätzen seien die über Grimms wörterbuch (vorlesung beim antritt der professur in Leipzig 1869 und vorwort zum 9. bande), ‘Deutsche prophezeiungen über sieben jahrhunderte’, ‘Der anteil Sachsens an der ausbildung der nhd. sprache’ hervorgehoben. daneben stehen eine reihe von beiträgen zur interpretation der deutschen klassiker. — angez. Zs. f. d. d. u. 5, 69—71 von O. Lyon. Lit. cbl. 1891 (35) 1205—1206. vgl. oben 3, 87 a.

30. C. Müller, Die verwertung der redensarten im unterricht. Zs. f. d. d. u. 5, 88—119. 145—173.

im wesentlichen ausführungen im sinne der aufsätze Hildebrands ‘Wie die sprache altes leben fortführt’. vgl. oben no. 18. zugleich besprechung der bücher von Schrader, Der bilderschmuck der deutschen sprache. Berlin, Lüstenöder 1889. Borchardt, Die sprichwörtlichen redensarten im deutschen volksmund nach sinn und ursprung erläutert. Leipzig, Brockhaus 1888. Albert Richter, Deutsche redensarten, sprachlich und kulturwissenschaftlich erläutert.

Leipzig, Richter 1889. verf. giebt auch andeutungen, welche stoffe in den einzelnen klassen am zweckmässigsten zu behandeln seien, um die sinnliche erfassung des wortes zu bilden.

31. R. Sprenger, Zur verwertung deutscher redensarten im unterricht. Zs. f. d. d. u. 5, 269—275.

ergänzung zu no. 30. vgl. dazu ebd. s. 276—279. 281—282. 353—358. 360. 480—483 eine reihe von erklärungen einzelner wörter und redensarten.

32. K. Kinzel, Einführung in die geschichte der deutschen sprache. Zs. f. d. d. u. 5, 470—477.

darlegung eines systematischen lehrganges dieses unterrichtszweiges nach heuristischer methode. die hauptabschnitte sind: 1. der gegenwärtige zustand der deutschen sprache. 2. von den perioden der deutschen sprachgeschichte. 3. die vorgeschichtlichen verhältnisse. 4. die wichtigsten erscheinungen unsres sprachlichen lebens (umlaut, brechung, ablaut, rechtschreibung). endlich als anhang personennamen.

33. C. Franke, Luthers streitschriften. Zs. f. d. d. u. 4, 524—533.

eine gruppierung der von Luther bekämpften missstände, welche für den unterricht sehr wol zu verwerten ist.

34. H. Gloel, Der deutsche stil und seine pflege auf den höheren schulen. Wesel 1889.

s. jsb. 1889, 4, 50. — angez. Zs. f. d. d. u. 5, 503—505 von R. Kade.

35. Zur methode des deutschen unterrichts erschienen:

G. Schnippel, Ausgeführter lehrplan im deutschen für die mittleren und oberen klassen höherer lehranstalten. ein entwurf. Berlin, Gärtner. 95 s. angez. Archiv f. d. stud. d. neueren spr. 87, 1 von R. Lehmann. — R. Lehmann, Der deutsche unterricht. Berlin, Weidmann. 335 s. 8 m. angez. Zs. f. d. d. u. 5, 705—717 von G. Boetticher. Blätter f. d. bayr. gymn.-w. 27, 3 u. 4 von Nicklas. Lit. cbl. 1891 (34) 1164—1165. — G. Klee, Ausgeführter lehrplan für den deutschen unterricht an den unter- und mittelklassen eines sächsischen gymnasiums. Leipzig, Teubner. 105 s. ein zum teil verbesserter und vervollständigter abdruck aus Zs. f. d. d. u. 2, 1—71. — H. Lüdemann, Plan und stoff für den deutschen sprachunterricht; nebst andeutungen für die behandlung des stoffes. Bremen, Rühle und Schlenker. X, 284 s. 4 m. (eine nach heuristischer methode folgerichtig und sehr anregend durchgeführte behandlung der gesamten schulgrammatik.) — F. Hartmann, Der deutsche unterricht etc. Hamburg, Richter. vgl. jsb. 1890, 4, 35. angez. Litztg. 1891 (22) 812 von E. von Sallwürk.

36. Von neuen schulgrammatiken auf sprachwissenschaftlicher grundlage und neuen auflagen solcher sind uns bekannt geworden: O. Lyon, Abriss der deutschen grammatik und kurze geschichte der deutschen sprache. Stuttgart, Göschen. 122 s. — Müller-Frauenstein, Handbuch für den deutschen sprachunterricht u. s. w. Hannover, Gödel. 2. teil (vers-, stil- und dispositionslehre). vgl. jsb. 1890, 4, 36. angez. Lit. cbl. 1890 (41) 1446. Zs. f. d. d. u. 5, 213 bis 215 von E. Harich. — Fr. Bauer, Grundzüge der nhd. grammatik. 21. aufl. bearb. von K. Duden. XVI, 212 u. 75 s. München, Beck. 2 m. (zahlreiche verbesserungen, z. t. umarbeitungen nach den neusten wissenschaftlichen ergebnissen. sprachgeschichtliche einleitung, durchgehend organischer zusammenhang mit der alten sprache, erläuterung zur schulorthographie, orthographisches wörterverzeichnis.)

Rechtschreibung. 37. B. Maydorn, Gegen den missbrauch des apostrophs. Zs. f. d. d. u. 5, 545—552.
geschichte des apostrophs und seine überflüssige anwendung.

38. W. Vietor, Die aussprache des schriftdeutschen, mit dem wörterverzeichnis für die deutsche rechtschreibung in phonetischer umschrift, sowie phonetischen texten. 2. aufl. Leipzig, Reisland. IV, 101 s. mit 1 tafel. 1,60 m.

39. R. Bax, Vorschläge zur reform der deutschen orthographie nach den grundsätzen der phonetik. Leipzig, Geissler. VIII, 133 s. 2 m.

40. A. Miehlke, Die geschichte unsrer sprachlaute und orthographie in kurzem abriss dargestellt. progr. Graudenz (Leipzig, Fock). II, 39 s. 4°. 1,20 m.
zum teil bedenkliche unklarheiten; im übrigen zusammenstellung des allgemeinsten nach Schleicher. autoritäten waren für den verf. auch u. a. Ed. und Fr. Wetzel. der titel hat den bekannten grammatischen fehler . . . von A. M., ordentliche*r* lehrer.

41. P. Tesch, Die lehre vom gebrauch der grossen anfangsbuchstaben in den anweisungen für die nhd. rechtschreibung. eine quellenstudie. Neuwied-Leipzig, Heuser. 111 s. 1,60 m.
nach der anzeige Anz. f. d. a. 17, 341—342 von J. Seemüller 'eine fleissige, fast ausschliesslich beschreibende zusammenstellung der von schreiblehrern und grammatikern aufgestellten regeln, vom Schryfftspiegel 1527 ab bis auf die heutigen amtlichen regelbücher'.

Metrik. 42. Sigmar Mehring, Deutsche verslehre. Leipzig, Reclam. 308 s. 1 m.
verf. hat durchaus verständnis für die in den letzten jahren aufgetretene reformbewegung in der auffassung der deutschen metrik

und bezeichnet die sogenannten freien versmasse, in denen die hebungen den eigentlichen kern bilden, als den eigentlichen deutschen vers, aber er beschränkt diese auffassung auf eben diese freien versmasse, wie sie besonders in balladen auftreten, und zerhackt nach wie vor die schönsten gedichte in iamben und trochäen, sobald sie regelmässigen wechsel von hebung und senkung haben. dementsprechend behandelt er zuerst ausführlich die 'versfüsse', dann 'das strengere versmass' (s. 42—127), endlich die 'freien taktformen' (s. 128—153). daran schliesst sich als zweiter hauptteil 'der reim' mit den 'klangstrophen' (s. 153—308). für die mittelalterliche dichtung sind des verfs. ausführungen nicht frei von fehlern, doch lässt sich das buch als nachschlagebuch gut gebrauchen. — angez. Litbl. 1891 (5) von O. Behaghel.

43. S. Mehring, Der reim in seiner entwickelung und fortbildung. Berlin, Mehring 1889. 143 s.
ablehnend angez. Litbl. 1891, 155 von O. Behaghel.

44. Zu Schiller: schwebende betonung. Zs. f. d. d. u. 5, 561—566.
was verf. 'schwebende betonung' nennt, ist besser als äusserung des dem deutschen eigentümlichen freien rhythmus zu betrachten. vgl. no. 42.

45. L. Freytag, Einige worte über die nachbildung antiker metra im deutschen. nebst einer übertragung der Batrachomyomachie. Zs. f. d. d. u. 5, 242—260.
verf. wendet sich mit recht im wesentlichen gegen die anwendung antiker versmasse in deutschen dichtungen und beschränkt deren zulassung auf einen kleinen kreis horazischer strophen, den hexameter und pentameter; innerhalb desselben aber sei mit grosser strenge zu verfahren und z. b. trochäen statt spondeen absolut zu verwerfen. aber dann dürften sogenannte mittelzeitige silben auch nicht als tonlose verwendet werden, was verf. gelten lässt. im deutschen ist nun einmal der rhythmus, der takt das massgebende, und deshalb erscheint uns diese berücksichtigung der quantität ungerechtfertigt. sie wird vom leser nur durch reflexion empfunden.

46. E. Graf, Rhythmus und metrum. zur synonymik. Marburg, Elwert. IV, 97 s. 2,40 m.

47. W. Wartenberg, Bemerkungen zur rhythmik und metrik mit besonderer rücksicht auf den schulunterricht. progr. des progymn. zu Eupen. 18 s. 4°.

48. D. Sanders, Abriss der deutschen silbenmessung und verskunst. 2. aufl. Berlin, Langenscheidt. XIII u. 133 s. 2,50 m., geb. 3 m.
das buch hat den vorzug einer ausserordentlich reichen samm-

lung von beispielen. der hauptteil ist der von der silbenmessung (s. 1—58), in welchem alle denkbaren betonungsverhältnisse mit grossem fleiss zusammengestellt sind, was freilich nur für den vom verf. noch ganz festgehaltenen standpunkt des skandierenden metrums von wichtigkeit ist. der gleiche sammelfleiss zeigt sich in den abschnitten vom 'gleichklang' (s. 60—118) und dem 'von den versfüssen und versmassen'. mit ersterem ist auch eine sehr reichhaltige sammlung formelhafter wortverbindungen verbunden. ein ausführliches alphabetisches inhaltsverzeichnis (s. I—XIII) enthält ausser bezeichnung der sachlichen artikel auch die sämtlichen bei der silbenmessung behandelten wörter.

49. A. Goldbeck-Löwe, Zur geschichte der freien verse in der deutschen dichtung von Klopstock bis Goethe. 82 s. Kiel. (München, Buchholtz.)

verf. zeigt den zusammenhang der verse Klopstocks mit den theorien der Schweizer, erläutert ihre metrische beschaffenheit, giebt eine übersicht über weitere anwendung der freien verse besonders bei Ramler und Willamow und schliesst mit einer darlegung der verschiedenheit der freien verse Goethes von denen Klopstocks. unrichtig beurteilt verf. das verhältnis Kl.s zur alten deutschen metrik. bemerkenswerte kritik Anz. f. d. a. 17, 311—314 von A. Köster.

50. Maximilian Kawczynski, Essai comparatif sur l'origine et l'histoire des rhythmes. Paris, Bouillon 1889. 220 s. 5 fr.

'bietet einige anregende und richtige gedanken, ist aber als ganzes verfehlt.' E. Voigt, Litztg. 1889 (47) 1719.

Bötticher.

V. Dialektforschung.

(ausser niederdeutsch.)

1. A. Socin, Schriftsprache und dialekte im deutschen. Heilbronn, Henninger 1888.

vgl. jsb. 1890, 5, 9. — angez. Revue de l'instruct. publ. en Belgique 33 (5).

2. C. Franke, Reinheit und reichtum der deutschen schriftsprache. Leipzig, Teubner 1890.

s. oben 4, 22.

3. C. Franke, Über den wissenschaftlichen und praktischen wert der dialektforschungen. Bayerns mundarten 1, 13—19.

4. A. Hartmann, Ältere nachrichten über dialekte. ebd. 1, 121—125. 291—295.

5. O. Brenner, Mundarten u. schriftsprache in Bayern. Bamberg, Buchners verl. 85 s. m. 5 abbild. u. 1 karte. 1,60 m. (a. u. d. t. Bayrische bibliothek, begründet von K. v. Reinhardstoettner u. Karl Trautmann. 18. bdch.)

inhalt des vortrefflich orientierenden büchleins: 1) zusammensetzung der bevölkerung Bayerns; vorgermanische bewohner; Baiuwaren, Schwaben, Franken. 2) Bayerns mundarten. ahd. zeit: quellen, übereinstimmung der oberdeutschen mundarten, unterschiede; mhd. zeit: quellen, gemeinsame neuerungen, unterschiede; entwicklung bis zur gegenwart: quellen, gemeinsames, unterschiede, ältere proben. 3) schriftsprache in Bayern. verhältnis der geschriebenen und gesprochenen rede überhaupt, in Bayern in ahd. u. nhd. zeit, proben. gemeinsames u. volksmda., sprache höherer stände, litteratursprache, ahd. zeit, mhd. zeit, spätmhd., das Meissner deutsch in Bayern, in Schwaben, in der Oberpfalz und Franken, in der Rheinpfalz; das hochdeutsche im munde der Bayern.

6. O. Brenner u. A. Hartmann, Bayerns mundarten. beiträge zur deutschen sprach- und volkskunde. München, Chr. Kaiser. band 1, heft 1 u. 2. 4 m.

die zeitschrift 'will zur sammlung auf dem gebiete der sprache und des volkslebens anregen', es soll 'echtes volkstum, wie immer es sich äussern mag, zur darstellung gelangen'. 'das hessisch-fränkische gebiet, Thüringen, Obersachsen und das Vogtland, Westböhmen, Österreich, das Salzburgische, Tirol, Steiermark u. Kärnten, Schwaben und Alemannien dürfen als gäste nicht fehlen. über die arbeiten in den übrigen deutschen landen soll wenigstens buch geführt werden.' — ausser den im bericht einzeln angeführten beiträgen enthalten die beiden ersten hefte einen kurzen überblick über die dialektforschung der letzten jahre. — angez. von O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 5, 365—366 und von K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 1, 345.

7. O. Brenner, Der andächtige bauer. 1758. Bayerns mundarten 1, 295—300.

8. O. Brenner, Schnaderhüpfel aus Dirlewang. ebd. 1, 197.

9. A. Holder, J. R. Fischers 'letzte weltsucht', 'des teufels tochter'. ebd. 1, 161—192.

10. A. Hartmann, Ein altes niederbayrisches dialektgedicht. ebd. 1, 225—239.

11. O. Brenner, Altbayrische sprachproben. I. Der prinz von Arkadien (1701). ebd. 1, 128—145. 203—222.

12. Kleinere mitteilungen von mundartlichem interesse. ebd. 1, 145 u. 146. (der dialekt als hilfsmittel zum verständnis unserer klassiker. Reutlinger weingärtner-namen. zur künftigen sprachkarte Bayerns. Schnadahüpfl.)

13. A. Hartmann, Ein sprachgeschichtlich interessantes lied. ebd. 1, 116—121.

14. M. Himmelstoss, Aus dem bayr. wald. ebd. 1, 60—81. 239—260.

15. Fr. Riegel, Beiträge aus Altregensburg. ebd. 1, 222—224.

16. A. Demmler, Einiges aus dem Donau-Lech-winkel. ebd. 1, 305—308.

17. O. Steiner, Die bejahung im Sechsämter dialekt (bezirk in der umgegend von Wunsiedel). ebd. 1, 126 u. 127.

18. Der Wiener dialekt und seine hochdeutsche stiefschwester. ein beitrag zur hochdeutschen lautlehre vom standpunkte des Wiener dialektes. Wien, Manz. 62 s. 1,50 m.

die 'sprache Süd- und Mitteldeutschlands, die wir heute die hochdeutsche nennen', ist die stiefschwester. die dialekte 'beschuldigen sie der misshandlung und beraubung, und es ist namentlich der Wiener dialekt in der lage, diese ungesetzlichen verkürzungen nachweisen zu können'. dem verf. fehlt jegliche methode; er wird mit seinen wunderlichen behauptungen niemanden überzeugen. — angez. Bayerns mundarten 1, 314.

19. F. Staub, L. Tobler, R. Schoch, Schweizerisches idiotikon. Frauenfeld, Huber. 20. u. 21. heft (bd. II, 11 u. 12), s. 1649 bis 1808, 1809—1840 und 1—128. 4⁰. jedes heft 2 m.

vgl. jsb. 1890, 5, 12. — die neuen hefte bringen die bearbeitung der wortgruppen *hirt—haw, haw—kuch*. eine anleitung zum auffinden der wörter ist vorausgeschickt. ein alphabetisches register, welches die zusammensetzungen nach ihrem ersten bestandteile einreiht, wird für den schluss des werkes in aussicht gestellt. — angez. von K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 1, 221 f.

20. O. Sutermeister, Schwyzer-Dütsch. sammlung deutschschweiz. mundart-litteratur. 51. u. 52. heft. Zürich, Orell Füssli.

vgl. jsb. 1889, 5, 15. — aus dem kanton Zürich, 14. u. 15. h. Am sängerfest, lustspiel von Leonh. Steiner.

21. R. Brandstetter, Prolegomena zu einer urkundlichen geschichte der Luzerner mundart. Einsiedeln 1890. 88 s.

günstig angez. von L. Tobler, Zs. f. d. phil. 24, 231—233. M. Rödiger, Litztg. 1891, 271: 'methodisch lehrreich'. Bay. mundarten 1, 147. K. Weinhold, Arch. f. d. stud. d. neueren spr. 86 (2. 3). O. Behaghel, Litbl. 1891 (12) 122.

22. A. Gessler, Beiträge zur geschichte der entwickelung der nhd. schriftsprache in Baselstadt. diss. 1888. 80 s.

vgl. jsb. 1888, 5, 10. — angez. Bay. mundarten 1, 148.

23. E. Hoffmann, Der mundartliche vokalismus von Baselstadt. Basel, Gering 1890.

vgl. jsb. 1890, 5, 14. — angez. Bay. mundarten 1, 148. anerkennend von O. Behaghel, Litbl. 1891 (12) 122.

24. H. Blattner, Über die mundarten des kantons Aargau (grenzen, einteilung, phonetik). vokalismus der Schinznacher mundart. Brugg 1890 (Leipzig, Fock). 80 s. 2,50 m.

vgl. jsb. 1890, 5, 15. — anerkennend angez. von L. Tobler, Litztg. 1891, 1376. A. Socin, Zs. f. d. phil. 24, 234—236. O. Behaghel, Litbl. 1891 (12) 122.

25. P. Schild, Brienzer mundart. 1. teil: die allgem. lautgesetze u. vokalismus. Basel, Sallmann-Bonacker. 106 s. 2,80 m.

26. J. Studer, Walliser und Walser, eine deutsche sprachverschiebung. Zürich, Schulthess in komm. 1886.

angez. von L. Neumann, Litbl. 1891 (12) 100.

27. A. Birlinger, Rechtsrheinisches Alamannien. Stuttgart, Engelhorn 1890.

vgl. jsb. 1890, 5, 18. — angez. Bay. mundarten 1, 149.

28. Fr. Kauffmann, Geschichte der schwäbischen mundart im mittelalter und in der neuzeit. Strassburg, Trübner 1890.

vgl. jsb. 1890, 5, 19. — angez. von Joh. Frank, Anz. f. d. a. 17, 98—109. A. Heusler, Litztg. 1891. 304. Bay. mundarten 1, 150—152. O. Behaghel, Litbl. 1891 (12) 5: 'musterhaft klare und sorgfältige beschreibung der lebendigen sprachlaute, umfassende übersicht über die in den schriftl. quellen überlieferten tatsachen'.

29. A. Wagner, Der gegenwärtige lautstand des schwäbischen in der mundart von Reutlingen. Leipzig, Fock 1889.

vgl jsb. 1890, 5, 21. — angez. von Fr. Kauffmann, Zs. f. d. phil. 24, 114—116. Bay. mundarten 1, 153. — der 2. teil der arbeit ist ebenfalls als programm erschienen, progr. 1891 no. 589.

30. A. Jakob, Aus Mittelschwaben. Bay. mundarten 1, 36 bis 60. 193—196.

31. A. Holder, Über Joh. Rudolf Fischer aus Lindau und seine schwäbisch-mundartl. zeitstücke (1623 u. 1624). ebd. 1, 112 bis 116.

32. Fr. Jacobi, Schwäbische taufnamen. ebd. 1, 197—203.

33. J. Spieser, Münsterthäler sprachproben. sprichwörter zum elsässischen idiotikon. Jahrb. f. gesch. etc. Elsass-Lothr. 6.

34. H. Lienhart, Laut- und flexionslehre der ma. des mittleren zornthales. alsatische studien, 1. heft. Strassburg, Trübner. 2 m.

35. J. Zimmerli, Die deutsch-französische sprachgrenze in der Schweiz. 1. teil: die sprachgrenze im Jura. Basel-Genf. VII u. 80 s. 16 lauttabellen nebst 1 karte.
anerkennend L. Neumann, Litbl. 1891 (12) 310 ff.

36. C. This, Die deutsch-französische sprachgrenze. Strassburg, Heitz 1888.
vgl. jsb. 1888, 5, 10. — vergl. 'Die sprachgrenze in Lothringen' Grenzboten 1891 (50) 354 ff.

37. M. Follmann, Die mundart der Deutsch-Lothringer. Metz.
vgl. jsb. 1890, 5, 23. — E. Hoffmann, Litbl. 1891 (12) 152: 'völlig verfehlt'.

38. W. Crecelius, Oberhessisches wörterbuch. Darmstadt, Klingelhöffer. XL, 232 s. 5 m.
vgl. jsb. 1890, 5, 25a. — Fr. Kauffmann, Litztg. 1891, 1162: 'höchst wertvolles seitenstück zu Vilmar-Pfisters idiotikon'. E. David, Litbl. 1891 (12) 189—191.

39. J. Leidolf, Die Naunheimer mundart, eine lautliche untersuchung. Darmstadt (Leipzig, Fock). 53 s. 1,20 m.

40. Jak. Heinzerling, Probe eines wörterbuches der Siegerländer mundart. progr. [1891 no. 365] des realgymn. zu Siegen. (Leipzig, Fock.) 39 s. 1,20 m.
mittelfränkisch. vgl. die arbeit des verf. über den vokalismus und konsonantismus der Siegerländer mundart 1871. in der vorliegenden arbeit sind die mit b beginnenden wörter behandelt. hoffentlich setzt der verf. diese veröffentlichung seiner für volkskunde und lexikographie nützlichen alphabetischen sammlung fort.

41. J. Leithaeuser, Gallicismen in niederrheinischen mundarten. I. progr. [1891 no. 466] des realgymn. zu Barmen. (Leipzig, Fock.) 32 s. 4°. 1 m.
dem alphabetischen verzeichnis der gallicismen im wortschatze ist eine geschichte der beziehungen des Bergischen landes zu Frankreich und dem Wallonenlande vorausgeschickt. der verf. stellt eine

fortsetzung der sammlung in aussicht, die auch die syntaktischen gallicismen berücksichtigt.

42. Hecking, Die Eifel in ihrer mundart. Prüm, Plaum 1891. vgl. jsb. 1890, 5, 27. — angez. Bay. mundarten 1, 315.

43. R. Münchgesang, Sprachliche eigentümlichkeiten des Bergischen landes. Barmen, Inderau. VI u. 121 s. 12°.

44. A. Jardon, Grammatik der Aachener ma. (1. teil: laut- und formenlehre.) Aachen, Cremer. 40 s. 1,50 m.

45. J. Salzmann, Die Hersfelder mundart. Marburger dissertation 1888. 64 s.
abgelehnt von O. Behaghel, Litbl. 1891 (12) 151.

46. H. Grössler, Die Mansfelder mundart, ihre grenzen, innere gliederung und abkunft. Mansfelder blätter 4.

47. H. Hartmann, Grammatik der ältesten mundart Merseburgs. I. der vokalismus. Berliner diss. 28 s. 4°.

48. F. Liesenberg, Die Stieger mundart. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1890. VIII, 225 s. 4,80 m.
vgl. jsb. 1890, 5, 31. — F. Wrede, Litztg. 1891, 880 ff. giebt den 'empirischen teilen von L.s buch volle anerkennung', erklärt aber die philologischen zutaten für unreif. Bay. mundarten 1, 155. O. Behaghel, Litbl. 1891 (12) 262: 'schätzenswerte stoffsammlung'.

49. H. Gradl, Die mundarten Westböhmens. B. m. 1891 (I) 81—112.

50. A. R. Hedrich, Die laute der mundart von Schöneck im Vogtl. progr. [1891 no. 565] der realsch. zu Leisnig. 30 s.
vogtländisch mit anklängen an das oberpfälzische.

51. C. Franke, Die unterschiede des ostfränkisch-oberpfälzischen und obersächsischen dialektes sowie die von den vogtländischen und erzgebirgischen mundarten dazu eingenommene stellung. Bay. mundarten 1, 19—36. 261—290.

52. Zum sächsischen wortschatz. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 1890 (13) 119.

53. Zur erforschung des siebenbürgisch-sächsischen dialektes. Korr. d. ver. f. siebenb. landesk. 1890 (12) 113—119. 1891 (1) 1—3.

54. E. Winder, Die Vorarlberger dialektdichtung. 24. progr. d. k. k. gymn. in Innsbruck.
lobend angez. Zs. f. d. realschulw. 16, 511 von A. Mayr.

Kaiser.

VI. Litteraturgeschichte.

1. K. Goedeke, Grundriss zur geschichte der deutschen dichtung aus den quellen. 2. aufl. fortgeführt von Edm. Goetze. [10. und 11. heft.] IV. bandes schluss. Dresden, Ehlermann. XII u. 780 s. 27 m.

der IV. band enthält Vom siebenjährigen bis zum weltkriege, nationale dichtung, die vorliegenden neuen hefte Wieland etc., Herder, Goethe. der herausgeber giebt in dem vorwort eingehend bericht über die umfangreiche arbeit, welche das nachgelassene manuskript Goedekes erforderte, und über die mitarbeiter und ihren anteil: Muncker, Justi, Suphan, Redlich, Sauer, Jacoby, Müller-Fraureuth, Koch und Goetze. diesen wie dem verleger gebührt der dank aller für die fortsetzung des unschätzbaren werkes. die ferneren bände sollen in rascher folge ausgegeben werden. zuletzt wird ein ausführliches generalregister erscheinen, welches die etwas sehr summarischen register der einzelnen bände wesentlich ergänzt. — vgl. jsb. 1890, 6, 1. das 8. heft ist ferner angez. mit nachträgen von Ludw. Hirzel, Litztg. 1890 (41) 1504.

2. W. Wackernagel, Gesch. d. d. litt. 2. aufl. II, 1. 2 von E. Martin. Basel, Schwabe 1889.

vgl. jsb. 1890, 6, 3. — angez. von O. Behaghel, Litbl. 1891 (9) 289.

3. Manfred Wittich, Gesch. d. ält. d. litt. als bd. 22 der III. abt. der Volksbibl. des ges. menschl. wissens hrsg. v. Wilh. Liebknecht. Dresden, Schnabel 1889. VIII u. 280 s.

mit auffallender sachkenntnis geschrieben. wo nur irgend möglich, sind demokratische schlaglichter aufgesetzt: christliche demut bedeutet eigentlich knechtssinn und ein laster; hand in hand mit dem aufkommen dieser neuen tugend ging der verfall der gemeinen volksfreiheit und das aufsteigen der königsgewalt etc. auch fehlt es nicht an unklaren vorstellungen: Edda quelle für deutsche götterlehre, Ulfilas ein deutscher, tiersage altgermanisch, Ekkehard I. um 973, der ritterstand geht aus den gemeinfreien, den bauern hervor, Walther singt gegen das schinden und zehnten durch die Türkenpfennigsammlung, 'daz ist der Nibelunge not' steht in hs. C. etc.

4. Jacob Baechtold, Gesch. d. d. litteratur in der Schweiz. Frauenfeld, Huber. 7. lief. s. 457—520. anm. s. 145—168. 1,60 m.

fortsetzung der neuen zeit bis auf Haller und seinen kreis, und den Bodmers.

5. Wilh. Scherer, Deutsche studien I. u. II. 2. aufl. Prag, Tempsky. Leipzig, Freytag. 129 s. 3 m. — s. abt. XIV.

6. J. Meier, Studien zur sprach- und litteraturgeschichte der Rheinlande. I. einleitung. Paul-Braune, Beitr. 16, 64—114 (368).

beginnt mit einer kritik von Scherers Gesch. d. litt. d. 11. u. 12. jhs.: der sog. Ezzoleich ist nicht identisch mit Ezzos canticum de miraculis Christi, Bamberg hat nicht die ihm beigemessene bedeutung, das Hohenburger Hohelied ist nicht von einer frau, nicht aus Bayern, sondern Alemannien u. a. verf. weist dann nach, dass die Rheinlande, d. h. die landstriche um den Rhein von Köln bis Strassburg, sowie Nassau und Hessen, litterarisch und sprachlich eine einheit bilden, und in allen punkten dem übrigen Deutschland weit voraus sind. er bringt aus den namen neue belege für die allmähliche wanderung der sagen den Rhein hinunter, zeigt, wie kultur und kirchliches leben von westen beeinflusst werden, macht auf den unterschied zwischen wirklicher und litterarischer heimat eines dichters aufmerksam und giebt dann eine knappe skizze des entwicklungsganges der rheinischen litteratur. 'aus ihr kann man ersehen, dass alle arten und zweige der litt. in den Rheinlanden vertreten sind, und dass hier zuerst die neuen richtungen und bestrebungen auf ihrem fluge nach Deutschland kurze zeit geweilt haben, ehe sie z. t. umgestaltet, auf ihrem zuge nach süden und osten gelangten.' bevor er nun auf die sprache eingeht, behandelt M. die besiedelung der Rheinlande. — erschien als Hallenser habilitationsschrift.

7. Wilh. Cloetta, Beiträge zur litteraturgesch. des ma. und der renaissance. II. die anfänge der renaissance-tragödie. Halle, Niemeyer. IX, 244 s.

vgl. jsb. 1890, 6, 8. — siehe abt. XX.

8. K. Biltz, Neue beiträge zur gesch. d. d. sprache und litteratur. Berlin, Stargardt. 251 s. 4 m.

nicht geliefert. — der erste band: Zur d. spr. u. litt., vgl. jsb. 1890, 6, 12, ist abweisend bespr. von Minor, Zs. f. östr. gymn. 42, 424.

9. L. Wirth, Die oster- und passionsspiele etc. Halle, Niemeyer 1889.

vgl. jsb. 1889, 14, 16. — angez. Zs. f. d. phil. 22, 378—381 von H. Holstein.

10. O. Weddigen, Zur geschichte des d. meistergesanges. Leipzig, Fock. 18 s. gr. 4⁰. 1 m. — vgl. abt. XV.

11. O. Lüning, Die natur in der altgerm. und mhd. epik. Zürich, Schulthess 1889.

vgl. jsb. 1890, 6, 10. — angez. von Lud. Fränkel, Litbl. 1890 (12) 439—444.

12. R. M. Meyer, Die altgerm. poesie. Berlin, Hertz 1889. vgl. jsb. 1890, 6, 20. — ausf. bespr. Litbl. 1891 (2) 44—51 von Friedr. Kauffmann.

13. B. ten Brink, Über die aufgabe der litteraturgeschichte. (rektoratsrede der universität Strassburg, 1890.) Strassburg, Heitz. 28 s. 0,60 m.

ten B. wirft in dieser trefflichen schrift zunächst die frage auf, welche schriftwerke die litteraturgeschichte in den kreis ihrer betrachtung zu ziehen habe und bezeichnet als solche die werke der dichter; die schriften der redner, geschichtsschreiber und gelehrten hingegen nur insoweit, als sie sich an das gesamte gebildete publikum wenden. die darstellungsweise sei das wichtigste kriterium, ob ein werk in der litteraturgeschichte zu behandeln sei. so geht er auch an erster stelle auf die sprachliche seite der schriftwerke ein und handelt vom rhythmus, von der laut- und klangfarbe und von dem gefühlswert, den das wort an sich besitzt. damit ist die rein sinnliche seite der sprache erschöpft, und er untersucht nun das geistige element der rede. von der sprachlichen seite wendet er sich zur verbindung und anordnung der gedanken, zur komposition. das wesentliche des ganzen aber ist die konception des geistigen inhalts, deren bedeutung er für den forscher wie für den dichter bespricht. der letztere, sagt er, kann seine fabel frei erfinden, dann seien es ideen, aus denen die fabel hervorgeht, gewöhnlich aber werde ihm die fabel von aussen mitgeteilt, dann gestalte er sie in übereinstimmung mit seiner idee um. die darstellungsweise, die dichterischen stoffe und die wirksamen ideen hat der litterarhistoriker in ihrer geschichtlichen entwickelung darzustellen. ten Brink legt dar, auf wie mannigfache art die tradition auf den dichter wirken kann. am schluss der abhandlung äussert er sich über den einfluss, den die litteraturgeschichte auf das publikum wie auf das schrifttum selbst ausübe. [Dieter.]

14. W. Wetz, Über litteraturgeschichte. eine kritik von ten Brinks rede 'über die aufgabe der litteraturgeschichte'. Worms, P. Reiss. 82 s. 1,40 m.

W. wendet sich mit wenig begründeter kritik gegen das oben dargelegte system ten Brinks und giebt eine eigene sehr anfechtbare darlegung der aufgabe und des forschungsgebietes der litteraturgeschichte, die grossenteils auf die französischen forscher Taine und Hennequin zurückgeht. der litteraturforschung falle eine dreifache aufgabe zu, die kritisch-psychologische analyse, die biographische untersuchung und die eigentlich-historische betrachtung. zunächst habe der forscher die eigenheiten in den gesamtwerken eines autors festzustellen und von dieser ausgehend auf ihre ursache in der

geistigen und seelischen beschaffenheit des verfassers zu schliessen, und damit seine 'geistig-moralische' persönlichkeit zu ermitteln. sie muss festgestellt sein, wenn man rückwärts schliessend wieder die werke in ihren einzelheiten verstehen will. dazu tritt als ergänzung die biographie, welche darstellt, wie der autor durch seine lebensschicksale und seinen bildungsgang zu jener persönlichkeit hat werden können. für die kenntnis eines einzelnen autors kommen für die moderne zeit vor allem die privaten einflüsse in betracht, die allgemeinen einflüsse der zeit verdienen nur für die erkenntnis der gesamtlitteratur eingehende berücksichtigung. zum schluss, wenn die analogisch-kritische und biographische untersuchung geführt ist, will er auf die historische betrachtung eingehen, welche die werke eines autors ihre stellung in einer entwickelungsreihe anweist und die ursache und den gang dieser entwickelung darlegt. von dieser neuen methode verspricht sich Wetz nicht allein einen neuen aufschwung der litterarhistorik, sondern auch eine förderung der psychologie und poetik. [Dieter.]

15. Eugen Wolff, Das wesen wissenschaftlicher litteraturbetrachtung. Kiel, Lipsius u. Fischer 1890. 24 s.

zum erweise, dass die litteraturgesch. eine selbständige wissenschaft sei, legt der verf. die verschiedene tätigkeit des forschers nach historischer, ästhetischer, philologischer und künstlerischer seite dar. die wissenschaftliche litteraturbetrachtung ist ihm wesentlich ein teil der allgemeinen geschichtsforschung.

Poetik. 16. Eugen Wolff, Prolegomena der litterar-evolutionistischen poetik. Kiel, Lipsius u. Fischer 1890. 32 s. 1 m.

erhebt berechtigten einspruch gegen die anwendung der naturwissenschaftlichen methode auf die poetik, welche als geisteswissenschaft der historischen methode bedürfe. sie müsse auf der erforschung der geschichtlichen entwickelung der kunst beruhen. nicht aus einzelnen, noch so vollkommenen werken lasse sich eine theorie der dichtkunst ziehen, sondern nur durch berücksichtigung der wechselnden gestaltung und auffassung der dichterischen tätigkeit. das positive ergebnis seiner untersuchung ist die anfechtbare definition: die poesie erweckt — nicht bloss negativ-erleichternd, sondern auch positiv-bereichernd — lust durch darstellung fremden lebens. — erhebliche ausstellungen macht Roethe, Zs. f. d. phil. 24, 273—275.

17. R. M. Werner, Lyrik und lyriker. eine untersuchung. Hamburg u. Leipzig, Voss 1890. (Beiträge zur ästhetik, hrsg. von Th. Lipps u. R. M. Werner I.) XVI u. 638 s. 12 m.

auf der von Scherer gegebenen grundlage der empirischen

poetik wird hier weiter gebaut. das werk ist als physiologie der lyrik gedacht. kap. I. über die stellung der lyrik und die aufgabe ihrer physiologie; II. das erlebnis, den äusseren vorgang, der dem dichter den anstoss giebt; III. stimmung; IV. befruchtung (es wird gezeigt, in welcher weise das erlebnis bei günstiger stimmung zum keim des gedichts wird); V. das innere wachstum, wie der keim vereinfacht oder verdichtet, erweitert, gesteigert oder sonst ausgestaltet wird: VI. geburt, das wirkliche hervortreten des fertigen gedichts; VII. äussere form; VIII. äusseres wachstum, d. i. nachträgliche änderungen am fertigen gedicht; endlich über umgestaltungen und sammlungen. so giebt den inhalt die lobende anzeige von R. M. Meyer im Anz. f. d. a. 17, 320—328. vgl. Lit. cbl. 1891 (22).

18. Ludw. Jacobowski, Die anfänge der poesie. grundlegung zu einer realistischen entwickelungsgeschichte der poesie. Dresden, E. Pierson. VIII u. 141 s.

der mode der zeit entsprechend, will auch J. die methode der empirischen auf die geisteswissenschaften übertragen und eine poetik anbahnen, die rein auf dem boden der empirie, der naturwissenschaften steht. es gilt wesen, charakter und formen der urpoesie nicht durch vergleich der ältesten uns überlieferten poesie zu erforschen, sondern aus dem wesen des urmenschen zu abstrahieren, indem einerseits die ersten lebensäusserungen des gegenwärtigen kindes auf den urmenschen, andrerseits die der gegenwärtig aufgefundenen verrohtsten völker auf das urvolk übertragen werden. wir halten diese voraussetzungen für ebenso kühne, wenn nicht kühnere spekulationen und hypothesen, wie die philosophischen theorien der früheren poetik. J. argumentiert u. a. so: die erste lebensäusserung des kindes ist der schrei, also ausdruck der unlustempfindung; so auch im primitiven menschen; da nun lyrik ausdruck der empfindung ist, so ist die urpoesie urlyrik. danach wäre unsres erachtens das jaulen des hundes und das mauzen der katze auch urlyrik. uns ist lyrik nicht unmittelbarer empfindungsausdruck wie der schrei, sondern artikulierter und kunstvoll gestalteter ausdruck beobachteter empfindung. in dem, was J. in dem vorliegenden buche über den primitiven mann und das primitive weib, welches jenen z. b. ‘im ästhetischen gefühl übertrifft’, sagt, können wir nichts als phantasien sehen, welche sich ausmalen, wie das erste menschentier seine empfindungen ausgedrückt habe. — ‘mit einer art von überraschter freude’ ist R. M. Werner (Anz. f. d. a. 17, 164) der untersuchung gefolgt. ‘denn was er vorbringt, ist im wesentlichen mit dem identisch, was ich in meinem werke Lyrik und lyriker aus einem andern gesichtspunkte herausgefunden habe.’

19. Braitmaier, Gesch. der poetischen theorie und kritik von den diskursen der maler bis auf Lessing. Frauenfeld, Huber 1889. 312 u. 286 s. 10 m.

angez. von Minor, Zs. f. östr. gymn. 42, 428.

20. J. Methner, Poesie und prosa. Halle, Waisenhaus 1889.

vgl. jsb. 1890, 6, 19. — angez. von Minor, Litztg. 1891 (25) 916.

21. A. Thoma, Das drama, eine gemeinverständliche darstellung seines wesens und baues. Gotha, Thünemann. 45 s. 0,80 m.

abweisend bespr. von A. v. Weilen, Zs. f. östr. gymn. 42, 1004.

22. Denkmäler der ält. d. litt. für den unterricht hrsg. von G. Bötticher und K. Kinzel. Halle, Waisenhaus.

angez. II, 2 von O. Erdmann, Zs. f. d. phil. 24, 139. I, 2 ebd. 287 und Löhner, Zs. f. östr. gymn. 42, 898. II, 1 und III, 2 von E. Naumann, Zs. f. d. gymnw. 45, 147.

der vorläufige abschluss der sammlung steht bevor mit einer auswahl aus den Nibelungen im urtext, entsprechend den neusten bestimmungen der schulreform. in 2. auflage erschienen I, 1 Hildebrands- und Waltharilied von Bötticher und II, 1 Walther v. d. Vogelweide und des Minnesangs frühling ausgewählt, übersetzt und erläutert von Kinzel, beide verbessert resp. vermehrt. neu erschienen:

I. Die deutsche heldensage. 2. Kudrun, übertragen und erläutert von H. Löschhorn. 126 s. 0,90 m.

die einleitung umfasst 17 seiten. das gedicht ist auf 750 strophen zusammengeschmolzen. die auswahl ist nicht der höheren kritik, sondern dem schulzweck angepasst. am schluss textproben.

III. Reformationszeit. 3. Martin Luther, ausgewählt, bearbeitet und erläutert von R. Neubauer, 2. teil. 252 s. 1,80 m.

gesichtspunkt der auswahl war Luther als deutscher klassiker. enthält: vermischte schriften weltlichen inhaltes, fabeln, gleichnisse, sprüche und reime, dichtungen aus den jahren 1523—1538, briefe aus den jahren 1522—1546 und sinnvolle aussprüche Luthers. ein zwei bogen starker grammatischer anhang giebt eine übersicht über Luthers sprache.

III, 4. Kunst- und volkslied in der reformationszeit, ausgewählt und erläutert von K. Kinzel. 140 s. 0,80 m.

enthält auswahl aus kirchenlied, Fischart, Hutten und aus Puschmanns und Wagenseils bericht über den meistergesang, ferner 34 weltliche volkslieder.

IV, 1. Die litteratur des 17. jahrhunderts, ausgewählt und erläutert von G. Bötticher. 130 s. 0,80 m.

enthält dichtungen schlesischer, sächsischer, Königsberger, niederdeutscher, thüringischer und süddeutscher dichter, Gerhardt und seine schule, aus dem jüngeren schlesischen kreise und Abraham a Sancta Clara mit besonderer rücksicht auf Schillers Wallenstein.

vgl. jsb. 1890, 6, 25. — die Vorbemerkungen zu dem unternehmen sind im 2. abdruck erschienen und von der verlagsbuchhandlung frei zu beziehen.

23. L. Stein, Über die behandlung der d. litt. in den obersten klassen des gymnasiums. progr. des gymn. Marzellen in Köln. 18 s. 4⁰.

24. J. Sahr, Die ältere d. litt. in der schule. Zs. f. d. d. u. 4, 551—582.

25. A. Schuster, Lehrbuch der poetik für höhere lehranstalten. 3. verm. auflage. Halle, Mühlmann. 86 s. 2 m.

'die neue aufl. des für den unterricht sehr brauchbaren werkes ist durch eine anzahl von neu aufgenommenen beispielen und litt. verweisungen erweitert worden.' Zs. f. d. phil. 23, 502.

Kinzel.

VII. Altertumskunde.

Geschichtslitteratur. 1. Jahresberichte der geschichtswissenschaft, hrsg. von J. Jastrow. 11. jahrg. [1888]. Berlin, Gaertner. XX, 135, 459, 321, 254 s. 30 m. 12. jahrg. [1889]. XVIII, 170, 454, 320, 201 s. 30 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1890, 7, 1. — günstige anz. des 9. und 10. jahrganges von —g, Korrbl. der Westd. zs. 9 (10) 231 ff. — kurze lobende anz. des 10. jahrg. von Jos. Frank, Zs. f. realschulw. 15, 678 f. — in der besprechung desselben bandes werden geringe ausstellungen erhoben von C. Rethwisch, Mitt. a. d. hist. litt. 18, 292 ff. — der 11. jahrg. wurde empfohlen von Jos. Frank, Zs. f. realschulw. 16, 302; kurze anz. desselben von Wurm, Lit. handw. 1891 no. 4, und Hist. jahrb. der Görres-ges. 12, 459.

2. Theod. Müller, Badische geschichtslitteratur des jahres 1890. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 45, 333—360.

3. E. Marckwald, Elsässische geschichtslitteratur des jahres 1890. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 45, 526—552.

4. Historische litteratur, die Schweiz betreffend. [1890.] Anz. f. schweiz. gesch. 22 (2. 3) 193—208, (4) 232—240.

5. Arth. Poelchau, Die livländische geschichtslitteratur im jahre 1889. Riga, Kymmel. 103 s. 12°. 1 m.

vgl. jsb. 1890, 7, 3. — empfehlende anz. des jahrganges 1888 von Winkelmann, Hist. zs. 66, 363 f.

Arier. Germanen. 6. Karl Penka, Die entstehung der arischen rasse. Ausland 64 (7) 132—136, (8) 141—145, (9) 170—174, (10) 191—195.

nach zurückweisung der ansichten von Crawfurd, Schaafhausen, Deckert, Pöschke u. a. versucht verf. die den Ariern eigene farbe der haut, der augen und haare aus der beschaffenheit und temperatur der atmosphärischen luft zu erklären. nur in West- und Mitteleuropa konnte die arische rasse unter dem einflusse des hier in der quartärzeit herrschenden, gleichmässigen, feucht kalten klimas entstehen. ist aber West- und Mitteleuropa der entstehungsherd der arischen rasse, so muss doch Südskandinavien als die eigentliche heimat des arischen urvolks angesehen werden.

7. Is. Taylor, The origin of the Aryans. London, Scott 1890.

vgl. jsb. 1890, 7, 7. — rec. von F. Justi, Berl. phil. wochenschr. 1890 (40) 1276—1280 (sehr belehrend).

8. Ernst Krause, Tuisko-land, der arischen stämme und götter urheimat. erläuterungen zum sagenschatze der Veden, Edda, Ilias und Odyssee. Glogau, Flemming. 624 s. mit 76 abbild. im text und 1 karte. 10 m.

der verf. will in dem vorliegenden werke nachweisen, ‘dass die nordischen sagen und sagformen viel ursprünglicher und älter sind als die griechischen und römischen, ja schliesslich selbst als die indischen...; dass die nordischen sagen in der überwiegenden mehrzahl der fälle den keimzustand darstellen, aus dem sich die südlichen formen erst entwickelt haben; dass sich Ilias und Odyssee aus der Edda, nicht aber umgekehrt die letztere aus jener herleiten und erläutern lassen’. im einklange damit, dass er die Edda als eine urgrossmutter der arischen überlieferung ansieht, nimmt er Nord-Europa als die urheimat der Arier an. in den den breitesten raum einnehmenden mythologischen untersuchungen wird für das streben des verf., analogien aufzusuchen und übereinstimmendes zu identifizieren, nicht gerade ein günstiges vorurteil durch die leichtigkeit erweckt, mit der er auf etymologischem gebiete das verschiedenartigste zusammenwirft. so findet er folgende wörter mit dem namen der Arier aus einer und derselben wurzel (ar strahlen, flammen) abgeleitet: Aor, Ares, Eres, Ariman, Irmin, Iring, Arjuna, Arimanni,

Germani, Arii, Chattuarii (u. a. volksnamen mit derselben endung), Arverner, Armenier, Iron, Ermländer, Iren, Ariovaldus, Ariovistus, Ariomanus, Arminius (= Herman = Germanus), Ariaricus, Ermanrich, Eremon, Eriks, Alamannen (= Arimannen = Armenier = Iarmenses, d. h. weisse männer), Gallier, Galater, Heru, Hera, Heresberg, heros, herr! auf anthropologischem gebiete ist dem verf. Rud. Virchow entgegengetreten, welcher in seiner anz. Zs. f. ethnol. 23, 134 f. die möglichkeit bestreitet, eine blonde urrasse anthropologisch zu konstruieren. — dagegen wurde das buch, in welchem übrigens die sprachliche form eine ziemlich nachlässige ist, sehr anerkennend beurteilt von Edm. Veckenstedt, Zs. f. volksk. 3, 273 ff. — s. auch unten 10, 19.

9. W. Bogusławski, Dzieje Słowiańszczyzny połnocno-zachodniej do połowy XIII w. (Geschichte der nordwestlichen Slaven bis zur mitte des 13. jh.) Posen. 1. band, 288 s. 1887. — 2. band, 997 s. 1889.

nach der kurzen ablehnenden anz. von A., Hist. jahrb. 12, 433 kommt der verf. zu keinem geringeren resultat als dem, dass einige jahrhunderte vor Chr. geb. in Mitteleuropa nur Kelten und Slaven wohnten; nur am Unterrhein und den ufern der Nordsee waren einige wenig zahlreiche germanische stämme. die Sueven heissen eigentlich Slaven; die Hermunduren sind also gleichfalls Slaven.

10. H. d'Arbois de Jubainville, Recherche sur la plus ancienne histoire des Teutons. Rev. celtique 12, 1—18.

indem verf. die ansichten von Mommsen, Müllenhoff und Kossinna durchmustert, gelangt er zu der annahme, dass die Teutonen Germanen aus Norddeutschland waren, die schon 113 in der geschichte auftreten.

Vorgeschichtliches. Altertümer. 11. L. Lindenschmit, Die altertümer unsrer heidnischen vorzeit. 4. band, 8. heft. Mainz, v. Zabern. 14 s. gr. 4°. mit abbild. und 6 farbendrucktafeln. 4 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1890, 7, 27. — angez. von A. R., Lit. cbl. 1891 (34) 1149.

12. Ludw. Wilser, Anthropologie und geschichte. Ausland 1890 (46) 913—918, (47) 928—934.

verf. will zeigen, wie sich auf grund der lehre von der skandinavischen abstammung der Arier die deutsche geschichte mit der vorgeschichte verknüpfen lässt, ohne dass gegenüber den nachrichten der alten oder den ergebnissen der anthropologischen forschung ein widerspruch hervortritt. in einer halbwissenschaftlichen, hypothesenreichen erörterung werden dann die gleichungen: Ingaevonen = Cambrivier (= Cimbri) = Nordmannen, Istaevonen = Marsen = Fran-

ken, Herminonen = Schwaben, Vandilier = Goten näher ausgeführt. als ein hauptstamm der Franken erscheinen die Chauken. die Baiern werden mit den Lugiern identifiziert.

13. Ge. Buschan, Über prähistorische gewebe. Kiel 1889.

vgl. jsb. 1889, 7, 19. — kurz angez. Korrbl. d. gesamtv. 38 (10) 99. anerkennende bespr. von Alois Riegl, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 21, 82 f.

14. Heinr. Zimmer, Über die frühesten berührungen der Iren mit den Nordgermanen. Sitzungsber. d. Berliner ak. d. wiss. 1891, 279—317.

15. J. Schneider, Übersicht der lokalforschungen in Westdeutschland bis zur Elbe vom j. 1841 bis zum j. 1891. Düsseldorf, F. Bagel. 40 s. 1,50 m.

zusammenstellung der veröffentlichungen des verf. auf dem gebiete der lokalforschung nebst einem sach- und ortsverzeichnis.

16. J. Schneider, Die alten heer- und handelswege der Germanen, Römer und Franken im deutschen reiche. ebd. 1890.

vgl. jsb. 1890, 7, 25. — erhebliche ausstellungen werden Lit. cbl. 1891 (13) 414 f. von A. R. erhoben. — das 7. heft wurde angez. von Chambalu, Berl. phil. wochenschr. 10 (48) 1538 f.

17. J. B. Nordhoff, Das Westfalenland und die urgeschichtliche anthropologie. Münster, Regensburg 1890.

vgl. jsb. 1890, 7, 92. — angez. von H. J. Wurm, Lit. rundschau 17 (4) 118 f. (für antiquarische forschung in Westfalen unentbehrlich). — kurze anz. von M. Much, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 21, 83 f.

18. Aug. von Oppermann, Atlas vorgeschichtlicher befestigungen in Niedersachsen. 3. heft. 8 taf. fol. Hannover, Hahn. 5 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1890, 7, 18.

19. Osc. Vug, Schlesische heidenschanzen, ihre erbauer und die handelsstrassen der alten. ein beitrag zur deutschen vorgeschichte. Grottkau, selbstverl. 1890. 2 bände. VI, 504 s. mit 118 abbild. u. 2 karten. 10 m.

die burgwälle werden als wallburgen erklärt, durch die sich jeder stamm gegen den andern zur sicherung seines besitzstandes abgeschlossen habe. die germanische form ist das viereck mit abgerundeten ecken. verf. giebt eine eingehende, durch abbildungen unterstützte beschreibung der schanzen Schlesiens und schildert dann das leben und treiben des germanischen urvolkes. als 'stoff zum nachprüfen' lässt sich sein buch vielleicht am treffendsten kennzeichnen. aus unkenntnis elementarer dinge stellt der verf. fort und

fort die gewagtesten behauptungen auf, welche keiner widerlegung bedürfen, nicht einmal der erwähnung wert sind. dennoch ist sein werk keineswegs ohne wert. die mit grossen persönlichen opfern erfolgte untersuchung der schlesischen schanzen ist ein verdienstvolles unternehmen, und seine resultate bedürfen nur eben der wissenschaftlichen nachprüfung, was insbesondere auch von den von ihm konstruierten strassenzügen gilt. die zum teil anerkennende, aber auf manche irrtümer hinweisende anz. von Ge. Buschan, Ausland 63, 1020 tadelt vor allem, dass alle burgwallähnlichen anlagen ohne weiteres als germanisch angesehen werden. — C. Mehlis, Berl. phil. wochenschr. 11 (27) 854—858 hält für das beste im buche den teil über die alten handelswege von Prag nach Warschau, von Mähren nach Breslau, von Mähren zum kurischen haff u. a., während vielfach dilettantische unkenntnis hervortrete und die untersuchungen über die schiffahrt der urzeit, die verfassung der deutschen urzeit, die stellung der frau bis zur Karolingerzeit u. a. sehr oberflächliche ausführungen enthalten.

20. Olshausen, Zweite mitteilung über den alten bernsteinhandel und die goldfunde. Verh. d. Berl. ges. f. anthrop. 1891, 286—319.

vgl. jsb. 1890, 7, 64. — erwähnenswert ist für die ältere deutsche geschichte u. a. das s. 311 ff. über den stammcharakter der Aestier gesagte.

21. F. Ohlenschlager, Prähistorische karte von Bayern, im anschluss an die von der deutschen anthropol. gesellschaft vorbereitete prähistorische gesamtkarte Deutschlands bearbeitet. in lief. à 5 m. 5. (schluss-) lief. 23 s. 4°. 5 m.

vgl. jsb. 1887, 7, 25. — die schlusslief. bildet das 3. heft des 9. jahrg. der Beitr. zur anthrop. und urgesch. Bayerns. — angez. Beil. z. allgem. zeit no. 67 von Arnold. — die anerkennende rec. von C. Mehlis, Berl. phil. wochenschr. 11 (29. 30) begrüsst die versprochene kritische sichtung der fundberichte.

22. Max von Chlingensperg-Berg, Das gräberfeld von Reichenhall in Oberbayern. geöffnet, untersucht und beschrieben. Reichenhall, Bühler 1890. V, 164 s. 4° mit 1 karte u. 40 farbentafeln. 40 m.

verf. setzt dieses gräberfeld in das 6., 7. und in den anfang des 8. jahrh. n. Chr., die anz. von M. Weigel, Globus 70 (4) 49 bis 53 dagegen in das 5.—7. jahrh. — ferner bespr. von H. Arnold, Arch. f. anthrop. 20, 291—294.

23. Alamannisch-burgundische gräberfunde. katalog der sammlungen der antiqu. gesellschaft in Zürich. III. Zürich 1890, druck von Ulrich. s. 1—24.

24. Annalen des vereins für nassauische altertumskunde und geschichtsforschung. 23. band.

vgl. jsb. 1890, 7, 35. — aus dem inhalt ist hervorzuheben: s. 39—90. L. Conrady, Das landgericht der vier herren auf dem Einrichs (geschichtliche entwickelung und grund der benennung). — s. 149—154. A. von Cohausen, B. Florschütz und F. Otto, Zur topographie des alten Wiesbadens. — s. 154. F. Otto, Zwei todesurteile des schöffengerichts zu Wiesbaden. — s. 155—161. B. Florschütz, Die Frankengräber zu Schierstein.

Stämme. 25. P. Noll, Hessenlandes urbewohner. Hessenland 1891 (17) 226 f., (18) 243 f., (19) 259 ff., (22) 294 ff.

verf. versucht altgermanische stämme durch heranziehung von ortsnamen zu lokalisieren; vgl. Canninefaten — Hanbach, Usipeter — Ansbach, Gambrivii — Kammerbach, Sigambrer — Schemmern, Ansivarier — Ansefahr, Casuarier — Cassel, Angrivarier — Anger, Dulgibiner — Düllbach u. v. a.

26. Rud. Much, Die Bastarnen. Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 20, sitzungsber. (6. 7.) 75—80.

nach der hypothese des verf. drang um oder vor 200 ein galatisches volk aus Mähren oder Oberungarn über die mährisch-schlesische wasserscheide vor, verband sich im Weichsellande mit einem teil der germanischen Skiren und zog in südwestlicher richtung den Dniester abwärts bis zur gegend von Olbia und bis zu den Donaumündungen. aus der mischung beider stämme gingen die Bastarnen hervor, welche zuerst doppelsprachig waren, während allmählich das germanische immer mehr überwog.

27. F. Braun, Die letzten schicksale der Krimgoten. St. Petersburg, Golicke 1890. 88 s.

nach der anz. von Ferd. Wrede, Litztg. 1891 (12) 419 behandelt der verf. die geschichte und (ohne eingehendere kenntnisse) die sprache der Krimgoten und regt zu ausgrabungen in den ehemaligen wohnsitzen derselben an. — völlige beherrschung und kritische verwertung der litteratur erkennt an die kurze anz. von S(teinmeye)r, Anz. f. d. a. 17, 167 f. — kurz besprochen von O. Behaghel, Litbl. 1891 (1) 1.

28. F. X. Wöber, Die Skiren. Wien, Konegen 1890.

vgl. jsb. 1890, 7, 48. — abgelehnt von Herm. Fischer, Litbl. 12, 147 ff. und von Jos. Seemüller, Anz. f. d. a. 17, 194 ff. — die gelehrsamkeit wird anerkannt, das unmethodische buch aber verworfen von A. F. Pribram, Zs. f. östr. gymn. 42, 59 ff.

29. A. Riese, Die Sueben. Westd. zs. 9, 339—344.

verf. weist die angriffe Kossinnas (jsb. 1890, 7, 37) gegen seine eigenen aufstellungen (jsb. 1890, 7, 36) zurück und sucht die letzteren nochmals zu begründen. — der erwiderung Kossinnas ('Nochmals die Sueben', Westd. zs. 10, 104 ff.) stellt er eine schlussentgegnung (ebd. 293 f.) entgegen.

30. H. von Pfister, Vom ursprunge der Franken unter bezugnahme auf Trittenheims chronik sowie auf Aethikus Histrius. Darmstadt, Aigner. 43 s. 0,75 m.

nicht geliefert.

31. Alb. Duncker, Geschichte der Chatten. Kassel 1888.

vgl. jsb. 1889, 7, 35. — angez. von Herm. Schiller, Jahresber. über die fortschr. d. klass. altertumsw. 18, 181 f.

32. O. Erdmann, Über die heimat der Angeln. (Skrifter utgifna af Humanistika Vetenskaps samfundet i Upsala. I, 1.) Upsala, Almquist und Wiksells.

verf. teilt mit Zeuss die ansicht, dass die Angeln an der Elbe und Saale ansässig gewesen und von der Elbmündung aus nach England übergesiedelt seien. der durch übersichtlichkeit sich auszeichnenden untersuchung geht eine kurze zusammenstellung der litteratur und der quellen vorauf; es folgt ihr eine erörterung über die bedeutung des namens Angeln ('die grundform ist *angolo-angulo-angilo-, von ango(n) spiess mittels des suffixes -lo gebildet, und die bedeutung 'die mit spiessen bewaffneten, speermänner'.')

33. Heinr. Kirchmayr, Der altdeutsche volksstamm der Quaden. Wien, Deuticke 1888.

vgl. jsb. 1889, 7, 36. — angez. von Karl Werner, Mitt. f. d. gesch. d. deutsch. in Böhmen 28, lit. beil. 27—32 (wertvoll und dankenswert).

Universal- und deutsche geschichte. 34. Leop. v. Ranke, Weltgeschichte. 6. teil. 2. abt. 4. aufl. Leipzig, Duncker u. Humblot. VI, 337 u. VI, 228 s. 17 m.

vgl. jsb. 1890, 7, 52. — die gegen Ranke gerichtete schrift von C. Michael (jsb. 1890, 7, 52) weist zurück Walth. Schultze, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 1.

35. Bibliothek deutscher geschichte, hrsg. von H. von Zwiedineck-Südenhorst. Stuttgart, Cotta.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1890, 7, 53. — von den ferner erschienenen teilen sind zu erwähnen: Engelb. Mühlbacher, Deutsche geschichte unter den Karolingern. 4. u. 5. lief. s. 241—400. — Vict. von Kraus, Deutsche geschichte im ausgange des ma. [1438—1519].

2. lief. s. 81—160. — Gottlob Egelhaaf, Deutsche geschichte im zeitalter der reformation. 10.—12. lief. 2. band. s. 1—272. — Mor. Ritter, Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation und des 30j. krieges. 2. band. s. 1—80. à 1 m. — das werk von Manitius (Deutsche geschichte unter den sächsischen und salischen kaisern) wurde rec. Lit. cbl. 1891 (19) 646 f. (in dem trefflichen buche wird nur ein umfassenderes, unter bestimmte gesichtspunkte gebrachtes eingehen auf die verfassungs- und kulturgeschichte vermisst.) — besprechungen des Lindnerschen buches (D. gesch. unter den Habsburgern und Luxemburgern) finden sich Mitt. a. d. hist. litt. 19, 135—138 (L. Viereck geht auf einzelheiten des inhalts näher ein), Lit. cbl. 1891 (13) 415 (in der sonst günstigen anz. werden kleine ausstellungen erhoben) und Mitt. d. inst. f. östr. geschichtsf. 12, 350 f. (A. Huber bezeichnet das werk trotz einzelner unrichtigkeiten als den hervorragendsten leistungen der deutschen historiographie zugehörig). — das werk Egelhaafs wurde besprochen von J. Pistor, Mitt. a. d. hist. litt. 18, 343 ff., der die verständnisvolle auffassung und die treffliche anordnung und darstellung des stoffes rühmt, von Kawerau, Allg. kons. monatsschr. 48, 976—979, der auf kleine versehen hinweist, und von W. Friedensburg, Litztg. 1890 (48) 1764 f. (die untersuchungen des verf., der, ohne eigene quellenstudien neu anzustellen, die ergebnisse der neueren untersuchungen anderer zusammenfasst, gehen zum teil mehr in die breite als in die tiefe).

36. Ludw. Stacke, Deutsche geschichte. 5. aufl. wohlfeile volksausgabe (in 30 lief.). 1. lief. s. 1—64. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 0,50 m.

nicht geliefert.

37. O. Kaemmel, Deutsche geschichte. Dresden, Höckner 1889.

vgl. jsb. 1890, 7, 54. — trotz einer anzahl einzeln aufgezählter versehen als ein wohlgelungenes, im allgemeinen den niederschlag aus der gegenwärtigen atmosphäre der wissenschaft darstellendes populäres werk bezeichnet von Wilh. Bernhardi, Zs. f. gymnw. 44, 767 f. ähnlich Forsch. a. d. brand. gesch. 4, 305 f. — kurze anz. von E. Anemüller, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 311. sehr anerkennende besprechung von Diestel, N. jahrb. f. päd. 144, 61—64.

38. Ed. Dullers Geschichte des deutschen volkes. bearb. u. fortges. von W. Pierson. 7. aufl. 2 bde. Berlin, gebr. Paetel. IV, 444 u. IV, 557 s. 10 m.

dass das verdienstliche buch von Duller-Pierson in der vorliegenden auflage im ganzen seine alte gestalt behalten hat, ist nur zu billigen; im einzelnen aber wäre eine genauere revision erwünscht gewesen, die manche veraltete anschauung ausgemerzt oder unsicheres als unsicher bezeichnet hätte. noch immer finden sich namen wie

Hermann für Arminius; behauptungen über die heimat der Indogermanen, die, ebenso wie die fixierungen von schlachtfeldern der Römerkriege, mindestens als zweifelhaft bezeichnet werden müssen; noch immer ist trotz der untersuchungen Lindners von der gewaltigen und segensreichen wirksamkeit der veme die rede u. v. a. in dem kulturgeschichtlichen teil verdient Hartmann von Aue wohl wenigstens eine kurze erwähnung. für die nächste auflage ist somit eine grössere berücksichtigung der neueren litteratur wünschenswert.

39. Karl Lamprecht, Deutsche geschichte. 1. band. Berlin, Gaertner. XVII, 364 s. 6 m.

nach der anz. von v. Kap-herr, Litztg. 1891 (5) 165 f. strebt verf. über das politische hinaus einer deutschen kulturgeschichte zu und hat u. a. als der erste die prähistorischen forschungen berücksichtigt; doch fehlt es ihm an einer sichern historischen methode. — kurz angez. von L. Pastor, Rev. des quest. hist. 26, 620. vgl. unten 8, 6.

40. G. Dittmar, Geschichte des deutschen volkes. 1. bd. Heidelberg, Winter 1890. 566 s. 5 m. 2. bd., 1. lief. XII und s. 1—336. à 1 m.

nicht geliefert. — kurz angez. Kons. wochenbl. 1 (33) 395 und Deutsch. ev. kirchenz. 5 (36) 60 f. empfohlen von Fr. Wertsch, Centralorgan 19, 352 f. und von R. Schendel, ebd. 505.

41. J. Zeller, Histoire d'Allemagne. t. VII. Paris, Perrin. 423 s.

vgl. jsb. 1890, 7, 56. — angez. (im ganzen zustimmend) von Ch. Pfister, Rev. crit. 25 (39) 163—166.

Einzelne zeitalter. 42. Ludw. Hoff, Die kenntnis Germaniens im altertum. progr. Coesfeld 1890.

vgl. jsb. 1890, 7, 63. — es fehlt dem verf. an sachkunde und urteil nach der rec. von Ben. Niese, Anz. f. d. a. 35, 254 f.

43. Karl Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. 1. band. neuer verm. abdruck, besorgt durch Max Roediger, mit einer karte von Heinr. Kiepert. XXXV, 544 s. — 5. band, 2. abt. VII u. s. 359—417. 2 m. (5. bd. vollst. 12 m.) Berlin, Weidmann.

vgl. jsb. 1890, 7, 61. — aus zehn halbbeschriebenen quartseiten, dem ergebnis dreizehnjähriger bemühungen, und etwa zwanzig folioblättern hat Roediger unter bescheidener benutzung des ungedruckten gutachtens über die realschulfrage (1880) eine einleitung in den ersten band der altertumskunde zusammengestellt, welche in mehrfacher beziehung ein selbstbekenntnis Müllenhoffs ist und zugleich auf entstehung und zweck des werkes hindeutet. von Schillers briefen über die ästhetische erziehung des menschengeschlechtes

ausgehend, dem 'reinsten facit der geistigen und sittlichen arbeit des vorigen jahrhunderts', und dann zu Wilhelm von Humboldt überleitend, welcher im zusammenhang hiermit zuerst die ideale aufgabe des deutschtums erkannt habe, kennzeichnet Müllenhoff in Humboldts sinne die aufgabe der philologie als 'den kunstmässig ausgebildeten betrieb methodischer erforschung des menschen in der geschichte unter dem gesichtspunkt der einheit und totalität seines wesens'. 'von solchen anschauungen ausgehend habe ich es unternommen, eine deutsche altertumskunde zu schreiben, und deshalb werden sich alle die getäuscht sehen, die davon ein nach dem gewöhnlichen schema eingerichtetes handbuch der antiquitäten erwarten. mit einem solchen werk hat sie nichts als den rohen stoff gemein. ihr zweck ist ein ganz anderer: die ersten stufen der innersten entwicklung unserer nation von ihrem ursprung und ersten anfang an zu bestimmen und nach und nach vollständig darzulegen.' ausser dieser einleitung giebt die neue auflage noch aufschlüsse über die ersten veranlassungen zu dem buche, den ursprünglichen plan und dessen abänderungen. man wird dem herausgeber nur recht geben können, wenn er die 'Deutsche altertumskunde' als ein historisches denkmal für ihren urheber betrachtet und daher jede umarbeitung derselben ablehnt. 'die neue auflage des vorliegenden bandes unterscheidet sich demnach von der ersten nur darin, dass Müllenhoffs änderungen am text und randbemerkungen, die sich leicht einfügen liessen, aufgenommen sind, und zwar ohne merkmal, während andere eckig umklammert in die nachträge gebracht wurden, auf die aber jedesmal im text verwiesen ist.' dankenswert ist das von Roediger hinzugefügte namen- und sachregister; nur ist schwer einzusehen, warum sich dieses nicht auch auf die nachträge erstreckt.

44. Die geschichtschreiber der deutschen vorzeit, in deutscher bearbeitung hrsg. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. 89. lief. Die chronik des Albert von Stade, übers. von Fr. Wachter. VIII, 133 s. 1,80 m. — 90. lief. Die geschichte Friedrichs III. und Maximilians I. von Jos. Grünpeck, übers. von Th. Ilgen. XIX, 72 s. 1,20 m. — 91. lief. Das leben Oudalrichs, bischofs von Augsburg, übers. von Ge. Grandaur. 104 s. 1,40 m.

nicht geliefert.

Dasselbe, 2. gesamtausgabe. 29. band. Aus Liudprands werken, übers. von frh. Karl von der Osten-Sacken. mit einer einl. von W. Wattenbach. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XX, 94 s. 2,80 m. — 30. band. Ruotgers leben des erzbischofs Bruno von Köln, übers. von J. von Jasmund. 2. aufl. neu bearb. von W. Wattenbach. XII, 67 s. 1 m. — band 31. Das leben der königin Mathilde, übers. von Ph. Jaffé. 2. aufl. neu bearb. von

W. Wattenbach. XII, 46 s. Das leben Oudalrichs, bischofs von Augsburg, übers. von Ge. Grandaur. 104 s. 2,20 m. — band 32. Der Hrotsuitha gedicht über Gandersheims gründung und die taten kaiser Oddo I., übers. von Th. G. Pfund. 2. aufl. von W. Wattenbach. XII, 62 s. 0,80 m. — band 33. Widukinds sächsische geschichten, übers. von Schottin. 2. aufl. neu bearb. von W. Wattenbach. nebst der schrift über die herkunft der Schwaben und Abr. Jakobsens bericht über die Slavenländer. XIX, 155 s. 2,40 m. — band 34. Das leben des bischofs Adalbert von Prag, übers. von Herm. Hüffer. 2. aufl. von W. Wattenbach. XIV, 54 s. 1 m. — band 35. Das leben der kaiserin Adalheid von Odilo von Cluny, übers. von Herm. Hüffer. 2. aufl. von W. Wattenbach. VI, 24 s. 0,40 m. — band 36. Die jahrbücher von Quedlinburg, übers. von Ed. Winckelmann. 2. aufl. von W. Wattenbach. VIII, 74 s. 1 m.

nicht geliefert. — von II, 18—27 werden einzelne vorzüge hervorgehoben von H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 116—119; II, 27 u. 28 ebd. 124 f. besprochen von F. Hirsch. — II, 31—33 wurden kurz angez. von H., Theol. litbl. 1891 (31) 296 f.

45. Gust. Richter und Horst Kohl, Annalen der deutschen geschichte im mittelalter. 3. abt., 1. band. Halle, Waisenhaus 1890.

vgl. jsb. 1890, 7, 70. — angez. von S. Löwenfeld, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 9 f. (die Mon. Germ. in nuce).

46. H. Herrig, Das kaiserbuch. acht jahrhunderte deutscher geschichte von Karl d. gr. bis Maximilian I. mit farbigen initialen, randleisten, tafeln und vielen abbild. im text von H. Kutschmann. 1. u. 2. lief. Berlin, Mückenberger. 6 m.

47. L. O. Bröcker, Geschichte des deutschen volkes und des deutschen reiches von 843—1024. Braunschweig, Bruhn. 2. band [882—1024]. XI, 327 s. 2,40 m.

der erste teil des vorliegenden werkes (IV, 85 s.) ist 1889 im gleichen verlage unter dem titel: ‘Deutschland vor tausend jahren. ein kulturbild’ erschienen und bietet neben einer nur 14 seiten langen übersicht der politischen geschichte eine recht gute darstellung der staatsrechtlichen und wirtschaftlichen verhältnisse und des geistigen und wissenschaftlichen lebens in der geschilderten zeitperiode. zwar tritt in dem vorliegenden bändchen die äussere geschichte etwas mehr hervor; doch lässt sich dem büchlein immerhin noch nachrühmen, dass es die aufgabe, auf kleinem raum neben der darstellung der politischen ereignisse auch das kulturleben zu seinem rechte kommen zu lassen, nicht übel gelöst hat. in den weiteren bändchen wird ja ohnehin eine noch eingehendere schilderung des geistigen lebens schon durch den stoff bedingt sein.

48. Heinr. Gerdes, Geschichte des deutschen volkes und seiner kultur im mittelalter. 1. band. Leipzig, Duncker u. Humblot. XV, 709 s. 13 m.

vgl. jsb. 1890, 7, 58. — angez. von Walth. Schultze, Bl. f. litt. unterh. 1891 (15) 232 f. (eine wertvolle ergänzung des Nitzschschen werkes); von H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 110 f. (die darstellung ist wenigstens in den ersten lieferungen zuweilen zu annalistisch ohne innere verbindung); von G. Kaufmann, Litztg. 1891 (30) 1099 f. (es fehlt nicht an fleiss und belesenheit, aber an der rechten durchdringung des stoffes und der fähigkeit zu gestalten); und Lit. cbl. 1891 (7) 197 f. (dankenswerter, im ganzen gelungener versuch). — vgl. unten 8, 21.

49. H. Prutz und J. v. Pflugk-Harttung, Geschichte des mittelalters. (Allg. weltgesch. V.) 2. teil von H. Prutz. s. 1—655. Berlin, Grote. in lief. à 2 m. (subskriptionspr. 1 m.).

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1890, 7, 57. — empfohlen von Rob. Schneider, Centralorgan 19, 507 f.

50. J. v. Pflugk-Harttung, Untersuchungen zur geschichte kaiser Konrads II. Stuttgart, Kohlhammer 1890.

vgl. jsb. 1890, 7, 71. — die anz. von Kehr, Litztg. 1891 (28) 1027 f. tadelt den gereizten ton der polemik; den resultaten Pflugk-Harttungs wird in wesentlichen punkten beigestimmt.

51. G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. Leipzig, Duncker u. Humblot.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1890, 7, 72. — lobende anz. Lit. cbl. 1891 (14) 451. — auf einzelnheiten geht näher ein die rec. von E. Bernheim, Litztg. 1891 (15) 546 ff.

52. Wilh. von Giesebrecht, Geschichte der deutschen kaiserzeit. 3. band. 5. aufl. ebd. 1890.

vgl. jsb. 1890, 7, 73. — lobende anz. von G. Meyer von Knonau, Litztg. 1890 (52) 1907 ff.

53. E. Blume, Quellensätze zur geschichte unseres volkes. 3. band. von der zeit Rudolfs von Habsburg bis zum ende des ma. 1. abt. Cöthen, O. Schulze. 365 s. 6,50 m.

vgl. jsb. 1887, 7, 40. — der vorliegende 3. band des vortrefflichen buches zeigt dieselbe anordnung des stoffes wie die beiden ersten. den hauptbestandteil bilden, die zweite hälfte des bandes ausfüllend, mehr als 800 quellensätze, die vortrefflich ausgewählt und in die rubriken: staats-, gesellschaftliches, religiöses, geistiges und wirtschaftliches leben geteilt sind. zum 'staatsleben' gehören die unterrubriken: einteilung des staates, regierung, rechtspflege, heerwesen, staatshaushalt. die 1. hälfte enthält ausser einer geschichtlichen übersicht über die ganze periode eine zusammenfassung

des inhalts der quellensätze. als nachschlagebuch und in der hand des lehrers (um es für die schüler nutzbar zu machen, wäre wohl eine grössere stundenzahl nötig) wird das werk vortreffliche dienste leisten.

54. F. von Bezold, Geschichte der deutschen reformation. s. unten 15, 1.

55. Herm. Baumgarten, Geschichte Karls V. Stuttgart, Cotta. vgl. jsb. 1889, 7, 72. — auf einzelheiten geht näher ein G. Egelhaaf, Hist. zs. 63, 124—127.

Einzelne landschaften. 56. Karl Lamprecht, Skizzen zur rheinischen geschichte. Leipzig, Dürr 1887.

vgl. jsb. 1889, 7, 75. — rec. von Ernst Bernheim, Gött. gel. anz. 1890 (5) 205 ff. (man sieht seine kenntnisse gefördert, auch wo man nicht zustimmt).

57. W. Schreiber, Geschichte Bayerns in verbindung mit der deutschen geschichte. 2 bde. Freiburg i. B., Herder 1889/91. 898 u. VII, 847 s. 16 m.

vgl. jsb. 1890, 7, 86. — die naheliegende frage, ob gleichzeitig mit dem erscheinen des mustergültigen Riezlerschen werkes für eine zweite 'Geschichte Bayerns' ein bedürfnis vorhanden sei, dürfte im sinne des verf. dahin zu beantworten sein, dass er ein werk von kleinerem umfang als das Riezlersche und zwar ein solches von streng katholischer gesinnung habe schreiben wollen. die berechtigung des letzteren standpunktes vorausgesetzt, wäre neben dem geschichtswerke Riezlers also auch für das Schreibers raum, wenn es wissenschaftlich auf gleicher höhe stände wie das erstere. dies ist indessen nicht der fall. gerade von entschieden katholischer seite ist auf zahlreiche irrtümer des buches hingewiesen und die vollständige ignorierung der Riezlerschen arbeit getadelt worden (vgl. jsb. 1890). der verf. dürfte gut thun, namentlich die partien, welche nicht speziell bayrische geschichte enthalten, etwas sorgfältiger zu behandeln; es ist z. b. leicht, auf s. 5 mindestens ein halbes dutzend zum teil recht grober irrtümer nachzuweisen. auch die abschnitte über mittelalterliche poesie, in denen z. b. Hadamar von Laber als einer der ältesten bayrischen minnesänger bezeichnet wird, sind einer durchsicht zu unterziehen. die sprachliche form stört durch seltsame wortformen, wie hintertückisch, preisung, nachdrucksam (für nachdrücklich), umrungen (so mehrmals für umringt) u. a.

58. M. Schwann, Illustrierte geschichte von Bayern. Stuttgart, Süddeutsches verlagsinstitut. 44.—54. lief. 2. band, s. 353 bis 624. à 0,40 m.

nicht geliefert.

59. Joh. Looshorn, Die geschichte des bistums Bamberg. 3. band. [1303—1399.] 2 abteilungen. München, P. Zipperer. VIII, 755 s. à 6,40 m. (I.—III. 31,70 m.)

vgl. jsb. 1890, 7, 81.

60. F. Ludw. Baumann, Geschichte des Allgäus. Kempten, Kösel. 23. u. 24. heft = 3. band, s. 1—128. à 1,20 m.

vgl. jsb. 1890, 7, 88. — ausführliche, den inhalt im einzelnen durchgehende anz. Hist. pol. blätt. 106, 762—776 (schluss folgt).

61. Th. Schliephake, Geschichte von Nassau. Wiesb. 1889.

vgl. jsb. 1890, 7, 90. — angez. von Karl Wenck, Litztg. 1890 (49) 1804 f.; ferner Lit. cbl. 1891 (8) 231 f.

62. Thüringisch-sächsische geschichtsbibliothek, red. von Paul Mitzschke. 2. band: Das rote buch von Weimar, hrsg. von Otto Franke. VII, 168 s. 4 m.

das rote buch enthält bald nach 1372 entstandene aufzeichnungen des um diese zeit an die wettinischen landgrafen gefallenen grossen orlamündischen länderbesitzes nebst den nach der landesteilung von 1382 stattgefundenen belehnungen. es ist von wert für die geschichte der thüringischen adelsgeschlechter und für die mittelalterliche kulturgeschichte überhaupt.

63. F. Günther, Aus der geschichte der Harzlande. 4. bändchen. Hannover, C. Meyer. III, 92 s. 1 m.

vgl. jsb. 1890, 7, 99. — behandelt in populärer darstellung die zeit der sächsischen kaiser und insonderheit die beziehung der letzteren zu den Harzlanden.

64. O. G. Houtrow, Ostfriesland. Aurich, Dunkelmann. 4.—6. lief. s. 257—538. à 1 m.

vgl. jsb. 1890, 7, 93.

65. Hans Nirrnheim, Hamburg und Ostfriesland in der ersten hälfte des 16. jahrh. Hamburg, Meissner 1890. VIII, 157 s. 2 m.

nicht geliefert. — kurz angez. Lit. cbl. 1891 (30) 1007; Litztg. 1891 (22) 819 von Dietr. Schaefer.

66. F. Bucholtz, Aus dem Oldenburger lande. Oldenb. 1889.

vgl. jsb. 1890, 7, 94. — anerkennende anz. von K—ff, Lit. cbl. 1891 (4) 105 f.

67. C. L. Niemann, Das oldenburgische münsterland in seiner geschichtlichen entwickelung. 2. band. Oldenburg, Schultze. IV, 387 s. mit 1 plan u. 1 ansicht. 3 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1890, 7, 95.

67a. Franz Poppe, Zwischen Ems und Weser. land und leute in Oldenburg und Ostfriesland. Oldenburg u. Leipzig, Schulze 1888. VII, 472 s. 6 m.

durch vervollständigung und erweiterung von aufsätzen, welche zum teil bereits einzeln an verschiedenen stellen veröffentlicht worden sind, entstanden, enthält das buch eine mit gründlicher sachkenntnis und in fesselnder form geschriebene schilderung von land und leuten, wobei auch der geschichte der früheren zeiten teils in besonderen historischen abschnitten, teils in gelegentlichen hinweisen ihr recht wird. das inhaltreiche buch würde durch beifügung einer karte noch gewinnen.

68. Ge. Sello, Beiträge zur geschichte des landes Würden. Oldenburg, G. Stalling. IX, 94 s.

in der kleinen, aber interessanten schrift folgt auf eine historische übersicht von der mitte des 11. jahrh. bis zum dreissigjährigen kriege die darstellung der rechtlichen und wirtschaftlichen verhältnisse des ländchens; den beschluss machen rechtsquellen.

69. Th. Rudolph, Die nld. kolonien der Altmark. Berlin 1889.

vgl. jsb. 1889, 7, 64. — angez. von P. Goldschmidt, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 129 f.

70. Illustrierte geschichte der Schweiz. von den uranfängen bis zur neuen bundesverf. wohlf. ausg. Basel, Georg. 461 s. 7,20 m.

71. Wolfg. Friedr. von Mülinen, Berns geschichte 1191 bis 1891. festschrift. 2. aufl. Bern, Schmid, Francke u. co. VIII, 235 s. 1,80 m.

72. Forschungen zur deutschen landes- und volkskunde, hrsg. von A. Kirchhoff. Stuttgart, Engelhorn.

vgl. jsb. 1890, 7, 80. — von neu erschienenen lieferungen ist zu erwähnen: A. Schlatterer, Die ansiedelungen am Bodensee in ihren natürlichen voraussetzungen. eine anthropogeographische untersuchung. III, 69 s. mit 1 karte. 3,60 m. verf. versucht das vorhandensein und die entwickelung der einzelnen Bodenseestädte aus der geographischen beschaffenheit ihrer lage zu begründen.

Städte. 73. G. F. Hertzberg, Geschichte der stadt Halle a. S. 2. bd. Halle, Waisenhaus. X, 687 s. 7,50 m.

vgl. jsb. 1890, 7, 107. — angez. von v. der Ropp, Litztg. 1891 (39) 1414 f. und von Walth. Schultze, Bl. f. lit. unterh. 1891 (33) 523 f.

F. V. Zillner, Geschichte der stadt Salzburg. 2. buch. zeit-

geschichte bis zum ausgang des 18. jh. Salzburg, H. Dieter in komm. 1890. XXV, 796 s.

nach der anz. von W. H., Hist. jahrb. 12, 419 f. hatte verf. 1885 im 1. buch eine geschichtliche stadtbeschreibung gegeben und behandelt nun in den ersten kapiteln die Ambisontier oder Alaunen, Juvavum zur Römerzeit und die merowingisch-bayrische zeit. die Bayern lässt er um die mitte des 6. jh. aus dem Thüringerreich hervorgehen.

Franz Darpe, Geschichte der stadt Bochum. II. Bochum in der neuzeit. A. das 16. jahrh. [1517—1609]. progr. (1891 no. 339) des gymn. zu Bochum. — vgl. unten 8, 11.

Römer (auswahl). 74. H. J. Heller, Litteraturbericht zu Caesar. Jsb. üb. d. fortschr. d. klass. altertumsw. 68, 1—118.

75. R. Schneider, Litteraturbericht zu Caesar und seinen fortsetzern. Jsb. d. philol. ver. 17, 235—269.

vgl. jsb. 1890, 7, 108.

76. A. von Cohausen, Die altertümer im Rheinland. ein wegweiser durch das alte zum neuen für geistliche, lehrer, forst- und landwirte. Wiesbaden, Bechthold u. co. 80 s. mit 170 abbild. auf 19 taf. 1,50 m.

nicht geliefert.

77. Emil Hübner, Römische herrschaft in Westeuropa. Berlin, Hertz 1890. 296 s.

darin befindet sich u. a. (s. 153) eine erörterung über den namen Arminius. Hübner nimmt an, dass dieser die latinisierte form eines deutschen stammes sei.

78. Rich. Tieffenbach, Über die örtlichkeit der Varusschlacht. Berlin, R. Gaertner. 31 s. 0,80 m.

diese schrift, ein vortrag, fügt nicht eine neue ansicht zu den bisher ausgesprochenen hinzu, sondern giebt nur eine kritische übersicht über die wichtigsten der bisherigen annahmen. in der quellenfrage und in der wertschätzung der Barenauer münzen schliesst sich Tieffenbach Mommsen, in bezug auf das datum der schlacht Zangemeister, in der frage nach örtlichkeit und verlauf der Varusschlacht und der feldzüge des Germanicus Knoke an. dem verf. kann man darin beistimmen, dass von allen bisher aufgestellten hypothesen die Knokes am vollständigsten und besten begründet ist und namentlich auf sichrerem grunde steht als die aufstellungen Mommsens. — angez. von Ed. Wolff, Wochenschr. f. klass. phil. 8 (35) 947 f.

79. F. Wolf, Die tat des Arminius. Berlin, Luckhardt. 120 s. mit 1 karte.
nicht geliefert.

80. Kurtz, Der name Teut im lippischen. ein beitrag zur erforschung des platzes der Varusschlacht. Düsseldorf, Schrobsdorff. 1 m.
nicht geliefert.

81. H. Jellinghaus, Arminius und Siegfried. Kiel, Lipsius und Tischer. 38 s. 1 m. s. unten 10, 15.

82. Karl Schrader, Miscellen zur Varusschlacht. Düren 1890.
vgl. jsb. 1890, 7, 117. — kurz angez. von John, Gymnasium 9 (4) 137.

83. Herm. Neubourg, Die örtlichkeit der Varusschlacht. Detmold, Meyer 1887.
vgl. jsb. 1889, 7, 105. — angez. von v. D., Allg. militärztg. 65 (9) 65 ff. (leicht fasslich, übersichtlich, sehr anregend).

84. Aug. Deppe, Das varianische hauptquartier. Korrbl. d. d. ges. f. anthr. 22 (3) 17—20.
nach dem verf. ist als schauplatz der niederlage des Varus ein grösseres gebiet anzusehen, in welchem sämtliche römischen standquartiere gleichzeitig überwältigt wurden. das schlachtfeld des varianischen hauptquartiers war am ersten tage die gegend zwischen Bielefeld und Detmold, am zweiten die zwischen Detmold und Paderborn.

85. G. A. Schierenberg, Der Ariadnefaden durch das labyrinth der Edda. Frankfurt a. M., Reitz u. Köhler 1889.
vgl. jsb. 1890, 7, 115. — abgelehnt Lit. cbl. 1891 (18) 623 von E. Mogk.

Tacitus. 86. Ge. Andresen, Litteraturbericht zu Tacitus. Jsbr. des philol. ver. 17, 289—324.
vgl. jsb. 1890, 7, 119.

87. J. Weinberger, Die frage nach entstehung und tendenz der Taciteischen Germania. Olmütz 1890. 20 s. (programm des obergymnasiums zu Olmütz s. 10—30.)

88. Cornelii Taciti Germania, erkl. von Karl Tücking. Paderborn, Schöningh.
vgl. jsb. 1890, 7, 124. — rec. von U. Zernial, Wochenschr. f. klass. phil. 7 (46) 1257—1261 (eine reihe wirklicher verbesse-

rungen sind vorhanden; doch wird auf den speziellen wortgebrauch des Tacitus zu wenig bezug genommen).

89. Tacitus' Germania, erkl. von U. Zernial. Berlin 1890.
vgl. jsb. 1890, 7, 125. — angez. von W. Schleussner, Zs. f. gymnw. 24 (10) 615; ferner von J. Golling, Gymnasium 9 (2) 53—56 (manches eigenartige und gute ist in dem werke enthalten) und von Th. Opitz, Wochenschr. f. klass. phil. 8 (35) 944 ff. (die ausgabe ist unleugbar verdienstvoll).

90. Cornelii Taciti Germania, erläutert von H. Schweizer-Sidler. 5. aufl. Halle, Waisenhaus 1889.
vgl. jsb. 1890, 7, 123. — die im ganzen anerkennende anz. von Fried. Walter, Berl. phil. wochenschr. 10 (48) 1530 f. tritt der ansicht entgegen, dass die Germania bestimmt gewesen sei, ‘die Römer über die lange abwesenheit des Trajan aufzuklären und sein verweilen an den grenzen Germaniens durch die hohe bedeutung des letztern zu rechtfertigen’.

91. Tacitus. La Germania commentata da A. Manoni, con introduzione e commento di L. Valmaggi. Mailand, Briola. XXVIII, 114 s. 16°. 1 m.

92. Taciti Germania, commentata da A. Pais. Torino, Löscher. XX, 80 s. mit einer taf. 1,20 m.

93. Taciti de Germania liber. testo con note di G. Garino. Torino, Libr. Salesiana. XXXII, 106 s. 16°. 1 m.

94. K. Hachtmann, Zu Tacitus' Germania. N. jahrb. f. phil. 143, 209—214.
der name Germanen wird behandelt. Bohm.

VIII. Kulturgeschichte.

Allgemeines. 1. Chr. Meyer, Zeitschrift für deutsche kulturgeschichte, n. f. 1. bd. 417 s. 2. bd., 1. heft. 144 s. Berlin, Lüstenöder.
das unternehmen umfasst alle gebiete deutschen lebens, ohne ein bestimmtes programm zu befolgen und ohne systematische anordnung der beiträge. nicht alles gelieferte ist gleichwertig, hervorzuheben sind die aufsätze von: P. Cassel, Waffennamen, Schlesien und sein name, Der name Erfurt und die ortsnamen auf —furt. A. John, Dorf und bauernhof in Deutschland. A. Mell, Zur geschichte des hexenwesens (aus steirischen quellen). Chr. Meyer,

Familienchronik des ritters von Ehenheim. H. Frisch, Über historische volkserziehung. G. Stephan, Hofmeister und gouvernanten. — vgl. die anzeige von G. Winter, Litztg. 1890 (51) 1866.

2. F. v. Löher, Kulturgeschichte der Deutschen im mittelalter. I. bd.: Germanenzeit und wanderzeit. München, C. Mehrlich. XI, 331 s.

das werk ist auf 3 bände angelegt. nach treffenden bemerkungen über die schwierigkeit, den breiten strom von erscheinungen zusammenzufassen, die man unter dem namen kulturgeschichte begreift, kommt das vorwort zu dem ergebnis: verzichten wir einstweilen auf eine deutsche kulturgeschichte, die nur einigermassen vollkommen wäre! dem gemäss bescheidet sich der verfasser, für die leser, welche doch die grosse menge bilden, ohne gelehrtes beiwerk eine zuverlässige darstellung zu geben, wie das germanentum zuerst in der völkerwanderung gebrochen wurde, wie im reich der fränkischen könige das volksleben vom christentum und der alten kultur durchdrungen wurde, wie unter den grossen kaisern die ideale der nation reiften, wie während der städteblüte sich das neuere staatswesen vorbereitete. dem vorliegenden bande werden somit die abteilungen folgen, deren gegenstand die franken —, die kaiser —, die städtezeit sein wird. was bis jetzt erschienen ist, zeugt von sachkenntnis und darstellungsgeschick.

3. Zeitschrift für die geschichte des Oberrheines, hrsg. von der badischen histor. kommission, n. f. bd. VI, 1. u. 2. Freiburg i. B., Mohr. 360 u. 64 s. der bd. 12 m.

inhalt: Geny, Über Schlettstadter bürgerleben im 16. jh., K. Hartfelder, Zur gelehrtengeschichte Heidelbergs am ende des mittelalters, W. Lübke, Über die wandgemälde in der schlosskirche zu Obergrombach, Wackernagel, Aus Basler archiven zur geschichte der kunst und des kunsthandwerks, Winckelmann, Über Thomas Murner; besprochen von F. X. Krauss, Litztg. 1891 (44) 1609.

4. P. Heichen, Die kulturgeschichte in hauptdaten vom altertum bis auf die gegenwart. Berlin, Lüstenöder. 272 s. 2 m.

übersicht über die ergebnisse der kulturhistorischen forschung. zu empfehlen als nachschlagebuch und für unterrichtszwecke; vgl. G. Winter, Litztg. 1892 (3) 102.

5. V. von Krauss, Deutsche geschichte. s. oben 7, 35.

6. K. Lamprecht, Deutsche geschichte. 2. bd. Berlin, Gärtner. XVII, 364 s. 6 m.

das werk wendet sich an leser, die mit der äusseren geschichte unseres vaterlandes vertraut sind, und beschäftigt sich vorzugsweise

mit der innern entwickelung der lebenszustände; mit glücklichem blick werden oft aus geringfügigen umständen fruchtbare folgerungen gezogen. buch 1—4 umfasst die zeit bis zum merowingischen frankenreich. vgl. Lit. cbl. 1891 (19) 648; weniger günstig urteilt von Kap-herr Litztg. 1891 (5) 165. vgl. Jahrb. für gesetzgebung, verwalt. und volkswirtsch. 15 (2). — s. auch oben 7, 39.

7. R. Sohm, Die entstehung des deutschen städtewesens. s. unten 9, 39.

8. J. E. Kuntze, Die deutschen städtegründungen. s. unten 9, 35.

9. O. Kallsen, Die deutschen städte im mittelalter. s. unten 9, 37.

10. W. Varges, Die gerichtsverfassung der stadt Braunschweig. s. unten 9, 41.

11. F. Darpe, Geschichte der stadt Bochum. 1.—4. abt. Bochum, W. Stumpff 1888—1891. beilagen zu den jahresberichten d. städt. gymn. in B.

I. Bochum im mittelalter 1888.
II. Bochum in der neuzeit 1891.
III. urkundenbuch: A) mittelalter, B) neuzeit.

die in III. zugänglich gemachten urkunden, die auch als sprachliche denkmale der B. mundart beachtung verdienen, sind planmässig und mit musterhafter sorgfalt ausgenützt; die auf diesen grundlagen bestehende darstellung wird den politischen wie sozialgeschichtlichen wandlungen in gleichem masse gerecht und ist frisch und anschaulich. besonders hervorzuheben sind die ausführungen über den namen der stadt und die kapitel über das mittelalterliche bürgertum Bs., über schultheissen und richter, den adel und die bauern der umgegend, die vehme, das maifest, den wiederaufbau der stadt nach grossem brande, über wirtschaftliche verhältnisse und volksleben im 16. jh., steinkohlengewinnung, die pest, hexenwahn, beamte und innere städtische verhältnisse im 16. jh. u. a. m. — vgl. oben 7, 73.

12. K. Hegel, Städte und gilden der germanischen völker im mittelalter. Leipzig, Duncker u. Humblot. 2 bde. XVIII, 457 u. XII, 516 s. 20 m.

nach O. Gierkes ausführlicher besprechung beweist das buch, was es widerlegen will: dass bei der umbildung der alten gerichtlichen und kommunalen verbände in bürgerliche gemeinwesen mit wahlobrigkeit das gildewesen triebkräftig mitgewirkt habe; vgl. Litztg. 1892 (2) 55.

13. A. Nüscheler u. S. Vögelin, Das alte Zürich, historisch und antiquarisch dargestellt von S. Vögelin. 2. umgearb. aufl. I. II. Zürich, Orell, Füssli u. co. 1878. 1890.
angez. von G. Meyer v. Knonau, Hist. zs. n. f. 31, 156 f.

14. F. Hansen, Westfalen und Rheinland im 15. jahrhundert. I. die soester fehde, II. die münsterische stiftsfehde. VII, 141 u. 484. VIII, 139 u. 583 s. Leipzig, Hirzel 1888 u. 1890. 16 m. u. 18 m.
vgl. Höhlbaum, Litztg. 1891 (45) 1645 f.

15. F. L. Baumann, Geschichte des Allgäus. s. oben 7, 60.

16. M. Mayer, Quellen zur behördengeschichte Bayerns. s. unten 9, 31.

17. Fr. Holtze, Geschichte des kammergerichts in Brandenburg-Preussen. 2. teil: 1540—1688. Berlin, Vahlen. XV, 376 s. 8 m.
empfohlen im Lit. cbl. 1891 (34) 1155.

18. R. Steinhoff, Geschichte der grafschaft, bzw. des fürstentums Blankenburg a. H. mit 12 illustr. Blankenburg a. H., Vieweg. VIII, 192 s.
fleissige arbeit, doch von ausschliesslich lokalgeschichtlicher bedeutung, Lit. cbl. 1891 (23) 781.

19. F. L. K. von Sybel, Nachrichten über die Soester familie Sybel 1423—1890. München, Oldenbourg 1890. IV, 139 s. u. 6 tab. 3 m.
vgl. Lit. cbl. 1891 (19) 649. Hist. zs. n. f. 30, 190.

20. Th. Lindner, Deutsche geschichte unter den Habsburgern und Luxemburgern. s. oben 7, 35.

21. H. Gerdes, Geschichte des deutschen volkes und seiner kultur im mittelalter. s. oben 7, 48.

22. R. Wackernagel u. R. Thommen, Urkundenbuch der stadt Basel. 1. bd. Basel, Detloff 1890. XV, 434 u. 18 s. 14 taf. 4°. 1 karte gr. fol. 24 m.
ertragreich für die geschichte des grundeigentums in den städten; auch findet sich ein beitrag zur geschichte der ersten ansiedlungen des predigerordens in Deutschland; vgl. Lit. cbl. 1891 (11) 333.

23. A. Meister, Die Hohenstaufen im Elsass, mit besonderer berücksichtigung des reichsbesitzes und des familiengutes derselben im Elsass 1079—1255. Strassburg i. E., Trübner 1890. V, 159 s. 3,50 m.
reichhaltiger anhang: burgverfassung, landvoigtei im Elsass, staufische ministerialen; vgl. Lit. cbl. 1891 (1) 6.

24. O. G. Houtrow, Ostfriesland. eine geschichtliche ortskundige wanderung. — s. oben 7, 64.

25. Alexander Baumgartner, Nordische fahrten, skizzen und studien. II. durch Skandinavien nach St. Petersburg. Freiburg i. B., Herder 1890. XX, 552 s. 9 m.

reich und gut illustriertes buch, feinsinnige landschaftsschilderung. die geschichtsauffassung ist katholisch-jesuitisch, einsichtsvoll ist die darlegung über den sprachenkampf in Finnland; vgl. W. Eigenbrodt, Litztg. 1891 (27) 993.

26. W. Golther, Nordische fahrten nach Winland. Münchener neueste nachrichten, no. 257.

27. G. Sello, Beiträge zur geschichte des landes Würden. s. oben 7, 68.

28. G. Wendt, Die germanisierung der länder östlich der Elbe (1137—1181). programm der ritterakademie zu Liegnitz 1889. vgl. jsb. 1890, 7, 76.

29. Th. Rudolph, Die ndl. kolonien der Altmark. vgl. oben 7, 69.

30. K. baron Hauser, Alte geschichte Kärntens. Carinthia I. mitt. d. geschichtsvereins f. Kärnten, 81. jhg. 4. heft.

31. Zeitschrift des vereins für geschichte u. altertum Schlesiens, bd. 24 u. 25. darin u. a.: K. Wutke, Nationale kämpfe im kloster Trebnitz. A. Wagner, Schlesisches aus dem vatikanischen archive (1316—1371).

32. Vatikanische akten zur deutschen geschichte in der zeit kaiser Ludwigs des Bayern. Innsbruck, Wagner. XXIV, 926 s. 30 m. angez. Lit. cbl. 1891 (33) 1117.

33. Mackeprang, Deutsche kaiser in Schleswig. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. 48 s. 0,80 m.

nachweis, dass weder Heinrich I. eine mark Schl. errichtet hat, noch der ottensund seinen namen von Otto I. trägt; vgl. Lit. cbl. 1891 (25) 844 über die neuheit dieses beweises.

34. J. Meyer, Erinnerungen an die Hohenzollernherrschaft in Franken. mit 20 abb. Ansbach, Brugel u. sohn 1890. 276 s. 4,50 m.

12 einzelaufsätze, die doch ein ganzes bilden. eigne forschungen liefert der verfasser nicht; vgl. Lit. cbl. 1891 (41) 1423.

35. S. Kleemann, Die familiennamen Quedlinburgs. s. oben 2, 3.

36. W. Lippert, Zur geschichte könig Heinrichs in Böhmen. Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 38, 107.

wichtig für die beziehungen zwischen Meissen und Böhmen 1307—1310.

37. Über die abtei Koloczmonostor. Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde 14 (9) 81.

die streitfrage ist wichtig für die gründung der stadt Klausenburg und den gang der deutschen besiedelung in Siebenbürgen.

38. F. Thomas, Geschichtliche nachrichten über die gemeinde Tannwald im Isergebirge. Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 38, 72.

beginnt mit 1647: für kriegs-, schul- und gewerbewesen nutzbar.

39. C. Schlemmer, Historische erinnerungen an Rügen. progr. des gymn. zu Kolberg. 18 s. 4⁰.

40. P. Pietsch, Beiträge zur geschichte der stadt Kempen in Posen. 1. teil. progr. des progymn. zu Kempen. 26 s. 4⁰.

41. S. Lüttich, Über bedeutungsvolle zahlen, eine kulturhistorische betrachtung. progr. des domgymn. zu Naumburg a. S. 47 s. 4⁰.

42. W. Stoewer, Das kulturhistorische im Meier Helmbrecht. s. unten 14, 83.

43. Al. Kaufmann, Wunderbare und denkwürdige geschichten aus den werken des Cäsarius von Heisterbach ausgewählt, übersetzt und erläutert. Annalen d. histor. vereins für den Niederrhein. bd. 47.

44. K. Rudloff, Die linde in geschichte und dichtung. Zs. d. gesellschaft für beförderung d. geschichts-, altertums- u. volkskunde in Freiburg i. B., bd. 9.

45. S. Widmann, Geschichtsel. — s. unten 10, 77.

46. Th. Justus, Aus vergangnen tagen. erzählungen. Leipzig, Liebeskind 1890. VIII, 310 s. 4 m.

die kulturhistor. studien sind lebensvoll verarbeitet: vgl. R. M. Werner, Litztg. 1891 (16) 598.

47. A. Schultz, Alltagsleben einer deutschen frau zu anfang des 18. jahrhunderts. mit 33 abbild. Leipzig, Hirzel 1890. XV, 278 s. 6 m.

der grösstenteils aus dem frauenzimmerlexikon von Amaranthes (1715) entnommene stoff ist gefällig gruppiert. rec. Lit. cbl. 1891 (3) 74. Hist. zs. n. f. 30, 565.

48. A. Schultz, Das höfische leben zur zeit der minnesänger. 2. vermehrte u. verb. aufl. 2 bde. Leipzig, Hirzel 1889.

vgl. jsb. 1890, 8, 39. M. Heyne, Litztg. 1891 (50) 1826 f.

49. A. Sach, Deutsches leben in der vergangenheit. 2. bd. Halle, Waisenhaus. VI, 875 s. 6 m.
vgl. jsb. 1890, 8, 11. — angez. Zs. f. d. realschulw. 16, 178.

50. A. Tibus, Beiträge zur namenkunde westfälischer orte. Münster, Regensberg. 124 s. 2,40 m.

51. Heldmann, Zur geschichte des gerichts Viermünden und seiner geschlechter. I. Zs. d. vereins für hessische geschichte und landeskunde n. f. bd. 15.

52. H. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen mittelalters und der neuzeit. 1. bd. glossar und tafeln. gr. 4⁰. Hannover, Hahn. 16 m.

53. O. Schwebel, Aus Altberlin. stille ecken und winkel der reichshauptstadt in kulturhistorischen schilderungen. 1.—3. lief. (s. 1—144 mit 94 illustr.) Berlin, Lüstenöder 1890. à 1,50 m.

54. R. Hildebrand, Gesammelte aufsätze und vorträge zur deutschen philologie und zum deutschen unterricht. Leipzig, Teubner 1890. VI, 335 s. 8 m.
darin: Beiträge zur sittengeschichte des mittelalters, aus der sprache gewonnen. vgl. Grenzboten 1890, 16.

55. P. Wolsegger, Das urbarium der herrschaft Gottschee vom jahre 1574. Mitteilungen des musealvereins für Krain, bd. 3.

56. K. Feyerabend, Zu K. H. Schaibles geschichte der Deutschen in England. Englische studien 15, 2.

57. U. Ehrlich, Erinnerungen an Klagenfurt, seine alten häuser und familien. Klagenfurt, Raunecker. 84 s. 2,50 m.

58. F. A. Ehntholt, Schwachhausen. ein beitrag zur geschichte des Bremer gebiets. Bremen, Nössler 1890. 15 s. 0,30 m.

59. Chr. Meyer, Das aufkommen der deutschen stadtfreiheit im mittelalter. Frankfurt a. M., Foessers nachf. 1890. 32 s.
Frankfurter zeitgemässe broschüren, bd. 11, heft 11. 0,50 m.

60. H. Dehning, Die geschichte der stadt Celle. ein festbuch zur feier des 600jähr. bestehens. Celle, Schulze. XI, 280 s. 5 m.

61. A. Dobbertin, Der gute Gerhard von R. v. E. in seiner bedeutung für die sittengeschichte. Rostock. diss. 1890.
vgl. jsb. 1890, 8, 45. — rec. Korrespondbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 10 (9) 88. O. Glöde, Litbl. 1891 (7) 224: interessant und fliessend geschriebene studie.

62. L. Kotelmann, Gesundheitspflege im mittelalter. kulturgesch. studien nach predigten d. 13., 14. u. 15. jhs. Hamburg, Voss 1890. VIII, 276 s.

vgl. jsb. 1890, 8, 24. M. Heyne, Litztg. 1892 (3) 89. aufschlussreiche leistung: die darstellung schöpft aus quellen, die doch wohl zuweilen in schilderung der sündhaftigkeit und der verirrungen zu dunkel färben, was hier um so mehr ins gewicht fällt, als der verfasser sie so viel als möglich selbst reden lässt und nur verbindende worte zur leitung des urteils giebt. dies verfahren gewährt andrerseits den vorteil, dass eine gewisse mannigfaltigkeit des tones entsteht und der leser in ein unmittelbares verhältnis zu den benutzten schriftstellern tritt. der reiche stoff gliedert sich in 6 kapitel: 1. ernährung, 2. kleidung, haut- und haarpflege, 3. die prostitution und die unsittlichkeit, 4. die körperlichen übungen, 5. die ärztliche hilfe, 6. die krankenpflege und totenbestattung.

63. R. Hodermann, Bilder aus dem deutschen leben des 17. jahrhunderts. Paderborn, Schöningh 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 16. Lit. cbl. 1891 (12) 374.

64. G. F. Hertzberg, Geschichte der stadt Halle a. S.

s. oben 7, 33.

65. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. 5. aufl. Strassburg, Trübner.

vgl. O. Lyon, Zs. f. d. d. u.: hier kann man die klarsten blicke in unsere kulturgeschichte sowie in deutsche art und weise überhaupt tun. — vgl. auch oben 1, 4.

Buch- und schriftwesen. 66. L. Hain, Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD typis expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel adcuratius recensentur. Accedunt C. Burgeri indices uberrimi. Leipzig, Harrassowitz. 16 m.

Burgers index ist musterhaft sorgfältig: vgl. K. Kochendörffer, Litztg. 1892 (6) 183.

67. Theod. Gottlieb, Über mittelalterliche bibliotheken. Leipzig, Harrassowitz 1890. XII, 520 s. 14 m.

ausführlich besprochen Lit. cbl. 1891 (20) 686 ff. das werk enthält viel beachtenswertes und brauchbares, ist aber weder vollständig noch zuverlässig. ähnlich urteilt K. Kochendörffer, Litztg. 1891 (17) 620. vgl. Allgem. zeitung, beilage no. 273.

68. Fr. v. Löher, Archivlehre. grundzüge der geschichte, aufgaben und einrichtung unserer archive. Paderborn, Schöningh 1890. XII, 490 s. 10 m.

viel belehrendes ist beigebracht; vgl. Lit. cbl. 1891 (23) 782.

69. A. Gräsel, Grundzüge der bibliothekslehre mit bibliographischen und erläuternden anmerkungen. neubearbeitung von J. Petzoldts katechismus der bibliothekslehre. 33 abbild. im text, 11 schrifttaf. Leipzig, J. J. Weber 1890. XII, 424 s. imp. 12°.

besonnene u. sorgfältige arbeit; vgl. Lit. cbl. 1891 (6) 183 u. Litztg. 1891 (34) 1230 (K. Kochendörffer).

70. Fr. Zimmermann, Über archive in Ungarn. ein führer durch ungarländische und siebenbürgische archive. Archiv d. ver. f. siebenb. landesk., n. f. 23. bd., 3.

die arbeit giebt dankenswerte nachweise und jedesmal das anfangsjahr der vorhandenen aufzeichnungen.

71. B. Erdmannsdörfer, Zur geschichte der Heidelberger bibliotheca palatina. Neue Heidelb. jahrb. 1, 2.

72. J. Escher und P. Schweizer, Urkundenbuch der stadt und landschaft Zürich. 1. bd. Zürich, Höhr 1890. 412 s. fol.

6 beigegebene schrifttafeln führen die entwickelung der schrift vom 9.—13. jh. vor augen; vgl. W. Wiegand, Litztg. 1891 (7) 243.

73. K. Burdach, Zur kenntnis altdeutscher handschriften und zur geschichte altdeutscher litteratur und kunst.

Centralbl. für d. bibliothekswesen VIII, 1. 2. 4. 5. 7. 8.

74. Jos. Neuwirth, Die fälschung der künstlernamen in den handschriften des böhmischen museums zu Prag.

Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 29, 4.

75. Ant. Springer, Der bilderschmuck in den sakramentarien des früheren mittelalters. Leipzig, Hirzel 1889. 42 s. 2 m.

der typische schmuck knüpft an die initiale der präfation (vere dignum) und der konsekrationsformel (te igitur); die beschränkung auf den typischen schmuck ist in den sakramentarien deutschen ursprungs selten.

76. J. R. Dieterich, Chiffrierte briefe aus der zeit des Regensburger reichstags von 1641.

Mitteilungen aus d. german. nationalmus. 1891 (VI), s. 44—51.

77. A. Reifferscheid, Quellen zur geschichte des geistigen lebens in Deutschland während des 17. jhs. I. briefe G. M. Lingelsheims, M. Berneggers und ihrer freunde. Leipzig, Reisland 1889. XIX, 1048 s. 30 m.

v. d. Ropp, Litbl. 1890 (10) 363 ff., missbilligt, dass die briefe in extenso mitgeteilt sind; im übrigen kann der historiker dem werke fast ebenso viel entnehmen wie der litterarhistoriker.

78. J. R. Dieterich, Deutsche briefe des grafen von Habsburg-Laufenburg-Rapperswyl aus dem j. 1313.

Mitteilungen aus dem german. nationalmus. 1891 (IX u. X), 70 ff. diese briefe, gerichtet an könig Johann von Polen und dessen rat, den grafen Bertold von Henneberg, sind älteren datums als die korrespondenz des mystikers Heinrich von Nördlingen und der nonne Margareta Ebner, die Steinhausen (vgl. jsb. 1890, 8, 142) als die ältesten wirklichen deutschen briefe ansetzt. der mitteilung der beiden briefe folgt der versuch, die fragen zu beantworten, auf die ihr noch so dürftiger tatsächlicher inhalt führt.

79. D. Haek, Justus van den Vondel, ein beitrag zur geschichte des ndl. schrifttums. Hamburg, verlagsanstalt A.-G. 1890. 44 s. 1 m.

80. P. Wittmann, Würzburger bücher der kgl. schwedischen universitätsbibliothek zu Upsala. Würzburg, Stürtz. 50 s.

alphabetische zusammenstellung u. genauere beschreibung vorzugsweise theologischer u. jurist. bücher des 16. jhs., die während des 30jähr. krieges entführt wurden; die jedoch nach einer erklärung des Würzburger oberbibliothekars nicht der dortigen universitätsbibliothek entstammen; vgl. Lit. cbl. 1891 (20) 690.

81. F. X. Kraus, Die altchristlichen inschriften der rheinlande von den anfängen des christentums am Rheine bis zur mitte des 8. jhs. mit 22 lichtdr.-taf. u. zahlreichen abb. Freiburg i. Br., Mohr 1890. IX, 171 s. gr. 4°. 30 m.

angez. im Lit. cbl. 1891 (25) 856.

82. K. Faulmann, Die erfindung der buchdruckerkunst nach den neuesten forschungen. Wien, Hartleben. VIII, 156 s. 4 m.

die ergebnisse der neueren forschung sind selbständig verwertet und mehrfach fortgeführt, wobei dem verfasser seine praktische kenntnis der druckertechnik wohl zu statten kommt; vgl. Lit. cbl. 1891 (39) 1354.

83. K. Dziatzko, Gutenbergs früheste druckerpraxis.

vgl. jsb. 1890, 8, 58. Lit. cbl. 1890 (52) 1812.

83a. A. Buchholtz, Geschichte der buchdruckerkunst in Riga. Riga, Müller 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 96. Hist. zs. n. f. 30, 366, Th. Schiemann.

83b. Requin, L'imprimerie à Avignon en 1444. Paris, Picard 1890.

wichtige veröffentlichung; vgl. Hist. zs. n. f. 30, 521, Wanbald.

84. L. Gallois, Les géographes allemands de la renaissance. Paris, Leroux 1890. XX, 266 s. 6 karten. 4°.

schön ausgestattet und gut geschrieben: vgl. A. Kirchhoff, Lit. cbl. 1891 (31) 1039.

85. R. Jung, Inventare des Frankfurter stadtarchivs. 2 bde. Frankfurt a. M., Völcker 1889. VIII, 270 s. 3,50 m.

umfasst den zeitraum 1170—1499: vgl. Lit. cbl. 1891 (9) 260.

86. C. Kiesewetter, Geschichte des neueren okkultismus. geheimwissenschaftliche systeme von Agrippa von Nettesheim bis zu Karl du Prel. Leipzig, Friedrich. XIV, 801 s. 16 m.

mehr materialsammlung, die viel schwer erreichbares zugänglich macht, als entwickelungsgeschichtliche darstellung: vgl. Lit. cbl. 1891 (35) 1188 f.

87. A. Junge, Die vorgeschichte der stenographie in Deutschland während des 17. u. 18. jhs. Leipzig, Robolsky 1890. XVI, 125 s. 3 m.

vgl. jsb. 1890, 8, 76. — die ersten spuren treten lange vor Mosengeils (1796) bestrebungen auf und sind von 1630 an nachweisbar; vortreffliche zusammenstellung von zeugnissen aus der litteratur des 17. und 18. jhs. über die englische und später auch über die französische kurzschrift. grosse sachkenntnis wird lobend hervorgehoben Lit. cbl. 1890 (52) 1818 f.

88. Fr. Teutsch, Die deutschen kalender Siebenbürgens.

titel der kalender von 1599 an. Korrespondbl. d. vereins f. siebenb. landesk. 14 (3) 29 ff. vgl. die ergänzung in 4, 35: 8 kalender aus den jahren 1635—1647 mit notizen des Hermannstädter stadtpfarrers Andreas Oltard, biographischen inhalts und die chronique scandaleuse jener tage streifend; vgl. auch: Heltau, druckort des Barthschen kalenders für 1718, Korrespondbl. d. vereins f. siebenb. landesk. 13 (12) 119 f.

89. K. Gillert, Der briefwechsel des Conradus Mutianus. Halle, Hendel 1890. XLIV, 436. 372 s. 16 m.

zwar fleissig, aber auch öfters scheingelehrt und vorsichtig zu benutzen nach dem abfälligen urteil von C. Krause, Lit. cbl. 1891 (37) 1268 f.

90. G. Steinhausen, Geschichte des deutschen briefes. 2. teil (3. buch). Berlin, Gaertner. IV, 420 s.

vgl. jsb. 1890, 8, 142. — behandelt das 17. und 18. jh. in ebenso verdienstvoller weise wie der 1. teil die frühere zeit.

91. S. Vögelin und G. v. Wyss, Die eigenhändige handschrift der eidgenössischen chronik des Aegidius Tschudi in der stadtbibliothek Zürich. Leipzig, S. Hirzel 1889.
vgl. G. Meyer v. Knonau, Hist. zs. n. f. 30, 113 f.

91a. J. Braun, Joh. Schüffler, Allgem. deutsche biographie 31, 779.
derselbe, Georg Schapff, 31, 779 f.
derselbe, Crispin Scharffenberg, 31, 780.
Wilh. Vogt, Hans Schobser, 32, 211.
derselbe, Hans Schönsperger, 32, 320 f.
v. d. Linde, Peter Schöffer, 32, 213 f.
Steiff, Joh. Schott, 32, 402—404.
derselbe, Mart. Schott, 32, 405 f.

Festlichkeiten und tanz. 92. R. Bechstein, Das Redentiner osterspiel und seine litterargeschichtliche würdigung. Rostocker ztg. 1891, 247. 259. 265.

93. Fr. W. Ebeling, Die Kahlenberger. zur geschichte der hofnarren. mit 29 holzschn. Berlin, Lüstenöder 1890. VIII, 207 s. 4 m.
erneuerung des schwank vom pfaffen von Calenberg und der history Peter Lewen, voran geht eine einleitende übersicht über die entwickelung besonders der weltpriesterlichen hofnarren; Goedekes und Bobertags angaben über den pfaffen von Calenberg finden wesentliche ergänzung; vgl. E. Jeep, Litztg. 1891 (50) 1833.

94. H. Usener, Religionsgeschichtliche untersuchungen. 2. teil: christlicher festbrauch. schriften d. ausgehend. mittelalters. Bonn 1889.
enthält u. a.: böhmische weihnachtsgebräuche aus dem ende des 14. jhs. nach den aufzeichnungen des deutschen mönches Alsso von Breunow in der bibliothek zu Wolfenbüttel. vgl. Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen, 28. jhg. 2, beil. s. 33.

95. C. Reuling, Die komische figur in den wichtigsten deutschen dramen. s. unten 15, 124.

96. A. Kollmann, Deutsche puppenspiele. Leipzig, Grunow. 110 s. 1. heft.
enthält: Judith u. Holofernes; angez. Lit. cbl. 1891 (37) 1281. vgl. Grenzboten 47.

97. E. Kraus, Das böhmische puppenspiel vom doktor Faust. s. unten 10, 404.

98. Ant. Müller, Die theaterdichter Zacharias Liebholdt aus Silberberg und Hieronymus Lingk aus Glatz. I. progr. d. gymn. zu Strehlen. 36 s.
ein beitrag zur kulturgeschichte Schlesiens im 16. jh.

99. R. M. Werner, Der Laufner Don Juan.
s. unten 10, 410.

100. A. Bielschowsky, Das alter der Faustspiele.
s. unten 10, 407.

101. H. Jellinghaus, Das spiel vom jüngsten gerichte.
Zs. f. d. phil. 23, 4.

102. K. Trautmann, Faustaufführungen in Basel und Nürnberg. s. unten 10, 408.

103. L. Wirth, Die oster- und passionsspiele bis zum 16. jh.
vgl. jsb. 1890, 8, 93. — besprochen neuerdings von R. Bechstein, Germania 36, 1.

104. F. Heitmüller, Hamburgische dramatiker zur zeit Gottscheds und ihre beziehungen zu ihm. ein beitrag zur geschichte des theaters und dramas im 18. jh. Dresden, Pierson. VI, 102 s. 2,40 m.

105. K. Koppmann, Zur geschichte der dramatischen darstellungen in Rostock im 16. und 17. jh.
Beiträge zur geschichte der stadt Rostock 1, 1.

106. R. v. Liliencron, Das deutsche drama im 16. jh. und prinz Hamlet aus Dänemark. Deutsche rundschau 1891 novemberheft.

107. L. Keller, Das katholische passionsspiel in Oberammergau und das protestantische christus-drama. s. unten 10, 398.

108. J. Sembrzycki, Noch einige bemerkungen zu den Königsberger zwischenspielen aus d. j. 1644 und Sprenger, Zu den Königsberger zwischenspielen von 1644. Altpreussische monatsschrift 1891, 1. 2.

109. G. Ellinger, Christian Reuters lustspiele: die ehrliche frau (1695) und der ehrlichen frau Schlampampe krankheit und tod (1696), Harlequins hochzeit und kindbetterinschmaus, hrsg. und mit einleitung versehen. Braunes neudrucke deutscher litteraturwerke des 16. und 17. jhs.
die einleitung enthält wichtige, zum teil neue mitteilungen über volksdrama und gesellschaftslied im 17. jh.: vgl. v. Waldberg, Litztg. 1891 (27) 1002.

110. E. Gehmlich, Christian Reuter, der dichter des Schelmuffsky. ein lebensbild aus dem 17. jh. Leipzig, R. Richter. IV, 59 s. 1,20 m.
vgl. v. Waldberg, Litztg. 1891 (27) 1002. — populär gehalten: der vermeintliche graf Ehrenfried ist wahrscheinlich der blinde dichter Augustus von Lüttichau nach der anzeige im Lit. cbl. 1891 (15) 507.

111. A. v. Oechelhäuser, Philipp Hainhofers bericht über die Stuttgarter kindtaufe im jahre 1616. Neue Heidelberger jahrbücher 1, 2.

Gewerbe und zunftwesen. 112. Fr. Philippi, Die ältesten Osnabrückischen gildeurkunden (bis 1500). Osnabrück, Rackhorst 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 144. — 'auf durchaus wissenschaftlicher grundlage' W. Stieda, Litztg. 1891 (21) 793; sehr dankenswerter beitrag zur geschichte des gewerbewesens, Lit. cbl. 1891 (3) 69.

113. A. Grenser, Zunftwappen und handwerkerinsignien. eine heraldik der künste und gewerbe. mit 263 abbild. auf 29 taf. Frankfurt a. M., Rommel 1889. VII, 120 s. 4,50 m.

mehr dilettantisch als wissenschaftlich nach W. Stieda, Litztg. 1891 (21) 793.

114. Schricker, Strassburger fayence und porzellan und die familie Hannong. Kunstgewerbeblatt, juniheft.

115. A. v. Essenwein und H. Bösch, Katalog der im germanischen museum befindlichen bronzeepitaphien des 15.—18. jhs. Anzeigen des german. nationalmuseums, 5. heft, beilage.

dem lehrreichen vorwort E.s folgt ein aufsatz von B.: Zur gesch. der Nürnberger rotschmiede; daran schliesst sich das verzeichnis.

116. Stieda, Das amt der zinngiesser zu Rostock. Jahrbücher und jahresberichte des vereins für Mecklenburgische geschichte und altertumskunde, jahrg. 53.

117. Fritz, Der aufstand der Oberrheinischen schuhmachergesellen im jahre 1407. Zs. f. geschichte des Oberrheins, n. f. 6, 1.

118. Jecklin, Ein bündnerischer henkerbrief vom jahre 1741. Anzeiger für schweizer geschichte no. 5.

119. H. Bösch, Zur geschichte der glasindustrie im Spessart. Mitt. a. d. germ. nationalmus. 5. bog., s. 39 f.

120. A. v. Essenwein, Katalog der im germanischen museum befindlichen kunstdrechslerarbeiten des 16.—18. jhs. aus elfenbein und holz. ebd. 3. bog. mit taf. I u. II.

121. A. v. Essenwein, Zwei geätzte prunkharnische im germanischen museum (16. u. 17. jh.). mit 2 taf.

die ätzmaler erhielten 1597 zugleich mit den flachmalern eine gemeinsame ordnung. ebd. bog. 8, 57 f.

122. E. v. Czihak, Schlesische gläser. eine studie über die schlesische glasindustrie früherer zeit, nebst einem beschreibenden katalog der gläsersammlung des museums schlesischer altertümer zu Breslau. Breslau, mus. schles. altertümer. VI, 288 s. 53 fig. 8,50 m.

123. W. Nathansen, Zur geschichte der Hamburger schützengilde. kulturhistorische skizze. Hamburg, O. Meissner 1890. 43 s. mit abbild. 1 m.

124. R. Lahmer, Alte gesellensitten und -gebräuche der schwarz- und schönfärberzunft. Mitt. des nordböhm. exkursionsklubs 14, 1.

125. G. Daichendt, Der lichtbraten, ein rechtsbrauch unter den zünftigen handwerksgesellen. Korrespondbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 13 (5) 53.

126. Chr. Meyer, Deutsche handwerkerverbände und deutsches gewerbeleben im frühen mittelalter. K. Brauns Vierteljahrsschrift für volkswirtschaft, politik und kulturgeschichte, 28. jhg. 3. bd., 2. teil.

127. K. Meister, Die ältesten gewerblichen verbände der stadt Wernigerode von ihrer entstehung bis zur gegenwart. Jena, Fischer 1890. V, 117 s. 2,80 m.

die wirtschaftliche und politische geschichte Wernigerodes hätte mehr herangezogen werden müssen; im übrigen ist die arbeit sorgfältig, die darstellung aber etwas zu ausführlich; vgl. Lit. cbl. 1891 (11) 333.

128. Fr. Morgenstern, Die Fürther metallschlägerei. Tübingen, Laupp 1890. VIII, 289 s. 4 m.

darin: Geschichte der in Mittelfranken konzentrierten kleinmetallindustrie; vgl. Lit. cbl. 1890 (52) 1809.

129. L. Bickelt, Die eisenhütten des klosters Haina. Marburg, Elwert 1889.

vgl. jsb. 1890, 8, 100. — vortrefflich und ergebnisreich, Lit. cbl. 1891 (23) 794. Hist. zs. n. f. 31, 116, Wanbald.

Gottesdienst. 130. K. Köhler, Die simultankirchen im grossherzogtum Hessen, ihre geschichte und ihre rechtsverhältnisse. Darmstadt, Waitz 1889.

ergebnis eingehender studien, wertvoller beitrag zur geschichte der gegenreform; Hist. zs. n. f. 31, 113 f., C. Mirbt.

131. M. Lossen, Der anfang des Strassburger kapitelstreits. München, verlag der kgl. akademie 1889.

vgl. Hist. zs. n. f. 30, 557, Kluckhohn.

132. K. v. Hase, Kirchengeschichte auf grund akademischer vorlesungen. II. 1. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1890.

alte kirchengeschichte: germanische kirche. mittlere kirchengeschichte: Karl d. Grosse bis Innocenz III. — reiche vorzüge, eigenartigen knappen stil rühmt A. Jülicher, Hist. zs. n. f. 30, 290.

133. H. Haupt, Waldensertum und inquisition im südöstlichen Deutschland. Freiburg i. B., Mohr 1890. IV, 126 s. 3,60 m.

13. bis ende 15. jhs. besonnen kritisch, bisher ungedruckte aktenstücke verwertend; vgl. Lit. cbl. 1891 (6) 161. Hist. zs. n. f. 31, 528 f. (B. Bess). Litztg. 1891 (27) 977 (F. Loss).

134. L. A. Kiefer, Pfarrbuch der grafschaft Hanau-Lichtenberg. Strassburg i. E., Heitz 1890. XII, 445 s. 8 m.

angez. Lit. cbl. 1891 (3) 72.

135. J. Beste, Geschichte der braunschweigischen landeskirche von der reformation bis auf unsere Tage. Wolfenbüttel, Zwissler 1889.

günstig beurteilt von P. Zimmermann, Hist. zs. n. f. 31, 122. Theol. litztg. 1890 no. 15 (Koldewey).

136. G. Knuth, Geschichte der kirchengemeinde von St. Georgen zu Glaucha-Halle a. S. Halle, Waisenhaus. VIII, 252 s. 2 m.

eingehend und sachgemäss: gegenstück und ergänzung zu Hertzbergs Geschichte der stadt Halle.

137. von Fink, freiherr, Übersicht der geschichte des souveränen ritterlichen ordens St. Johannis vom spital zu Jerusalem und der balley Brandenburg. Leipzig, Duncker u. Humblot 1890.

die ersten 24 seiten enthalten die wichtigsten ereignisse der ordensgeschichte in regestenform, dann folgen die namen der herrenmeister und kommendatoren, dann die innere organisation und die finanzen; vgl. Hist. zs. n. f. 31, 136 (J. Heidemann).

138. M. Perlbach, Statuten des deutschen ordens. Halle, Niemeyer 1890. LIX, 354 s. gr. 4°. 20 m.

fleissig und genau, die einleitung enthält geschichtliches; vgl. Litztg. 1891 (19) 706 (B. Kugler). Lit. cbl. 1891 (24) 814.

139. Fr. Schleichl, Bilder aus der gegenreformation in Österreich, 1564—1618. VII, 51 s. Gotha, F. A. Perthes 1890. 1 m.

ohne erschöpfend sein zu wollen, zeigen die bilder, welche nachteiligen folgen die gegenreformation für land und leute besonders in Tirol und Innerösterreich hatte. die unmittelbare schädigung des volksvermögens, eine folge der ausweisungen, machte sich am empfindlichsten geltend: litteraturnachweise bietet der anhang.

140. G. Wolf, Der Augsburger religionsfriede. Stuttgart, Göschen 1890. XV, 171 s. 4 m.

günstig besprochen von Holländer, Litztg. 1891 (48) 1751.

141. E. Hermann, Die hexen von Baden-Baden. nach den originalakten des allg. grossherzogl. landesarchivs in Karlsruhe. Karlsruhe, Macklot. 12°. 56 s. 1 m.

142. C. Henner, Beiträge zur organisation und kompetenz der päpstlichen ketzergerichte. Leipzig, Duncker u. Humblot 1890. XII, 383 s. 8,80 m.

143. A. v. Jaksch, Die einführung des Johanniter-ritterordens in Kärnten und dessen kommende und pfarre Pulst daselbst. Wien, Tempsky 1890. 56 s. 1 m.

144. H. Bazing u. G. Veesenmeyer, Urkundenbuch zur geschichte der pfarrkirche in Ulm. Ulm, Frey 1890. XVI, 215 s. 2 m.

145. H. Herzog, Bilder aus der kirchengeschichte. Aarau, Sauerländer 1890. VIII, 488 s. 4 m.

146. H. Hansjakob, St. Martin zu Freiburg als kloster und pfarrei geschichtlich dargestellt. mit illustr. Freiburg i. B., Herder 1890. VII, 206 s. 2,50 m.

147. J. J. Herzog (G. Koffmane), Abriss der gesamten kirchengeschichte. 2. aufl., besorgt von G. K. 1. bd., 2. abt.: die römisch-katholische kirche des mittelalters. Erlangen, Bezold. VII, s. 415—850. 7 m.

148. F. X. Gutbrod, Geschichte der pfarrei Obergünzburg. 1.—4. heft. Kempten, Kösel 1889/90. à 1,50 m.

149. A. Erichson, Martin Butzer, der reformator Strassburgs. Allgemeine evangel. lutherische kirchenzeitung, 46.

150. H. v. Egloffstein, freiherr Fürstabt Balthasar von Dermbach und die katholische restauration im hochstifte Fulda 1570—1606. München, Rieger 1890. IV, 94 s. 3 m.
vgl. W. Falckenhainer, Litztg. 1891 (5) 166. Lit. cbl. 1891 (3) 72.

151. C. Weeke, Libri memorialis capituli Lundensis. Kopenhagen, Klein 1884/89. XX, 378 s.
2 datarien des Lunder domkapitels in zeitgemässer ausgabe: 1145—1410 und 1267—1352 umfassend; vgl. die anzeige von D. Schäfer, Litztg. 1891 (2) 58. Lit. cbl. 1890 (52) 1797.

152. Koppmann, Einnahmebuch der kirchenvorsteher zu Toiterwinkel 1562—1635.
Jahrbücher u. jahresberichte des vereins für mecklenb. geschichte und altertumskunde, 53. u. 54. jhg.

153. P. Kehr u. G. Schmidt, Päpstliche urkunden und regesten aus den jahren 1353—1378, die gebiete der heutigen provinz Sachsen und deren umlande betreffend. Halle, Hendel 1889. VIII, 446 s. 12 m.
wertvoll für die gelehrtengeschichte: vgl. K. Wenck, Litztg. 1891 (20) 747.

154. O. Philp, Lebenslauf des Weiland in Gott Andächtigen, Grossachtbaren, Hochwürdigen und Hochgelehrten H. H. Martinus Leonhard, höchst verdient gewesenen stadtpfarrers zu Hermannstadt. Korrespondbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 14 (2) 20 ff.

1742 geschrieben, einblick in die praktische theologie um die mitte d. vorigen jhs.

155. P. Bod, Historia Hungarorum ecclesiastica. tom. II. III. Leyden, E. Brill 1890. IV, 467 s. — tom. III. IV. 1889. IV, 426 s.

ausführlich besprochen von G. D. Teutsch in Korrespondbl. d. ver. für siebenb. landesk. 14 (5) 6.

156. H. Gradl, Die reformation des Egerlandes.

Jb. der gesellschaft für die geschichte des protestantismus in Österreich 12, 2. 3.

157. F. Gess, Ein gutachten Tetzels nebst briefen und instruktionen den ablass auf St. Annaberg betreffend 1516/17.

Th. Briegers zs. f. kirchengeschichte 12, 3. 4. — ebd.:

158. H. Birck, Lübeck im jahre 1536, nebst einem briefe Bugenhagens.

159. J. Ficker, Aktenstücke zu den religionsverhandlungen des reichstages zu Regensburg 1532.

160. A. Werner, Aufgang und niedergang der reformation in Ungarn und Siebenbürgen.

J. E. Webskys protest. kirchenztg. f. d. evang. Deutschl. 29. 30.

161. B. Liesen, Zur klostergeschichte Emmerichs bei beginn des 16. jhs. progr. d. gymn. zu Emmerich. 14 s.

162. A. Heidenhain, Die unionspolitik des landgrafen Philipp von Hessen 1557—1562. Halle, Niemeyer 1890. XIX, 480. 139 s. 16 m.

vgl. Lit. cbl. 1891 (24) 815.

163. G. Juritsch, Geschichte des bischofs Otto I. von Bamberg, des pommernapostels (1102—1139). Gotha, Perthes 1890. XVI, 479 s. 9 m.

vgl. Lit. cbl. 1891 (5) 133.

164. W. Altmann, Acta Nicolai Gramis. urkunden und aktenstücke betreffend die beziehungen Schlesiens zum Basler konzil. Breslau, J. Max u. co. 1890.

für die schlesische kulturgeschichte beachtenswert; vgl. Hist. zs. n. f. 31, 137, Mkgf.

165. P. Tschackert, Urkundenbuch zur reformationsgeschichte des herzogtums Preussen. I.—III. Leipzig, S. Hirzel 1890.

sehr anerkennend beurteilt von K. Lohmeyer, Hist. zs. n. f. 31, 313 ff.

166. F. de Fremery, Cartularium der abdij Marienweerd. 'sGravenhage, Martinus Nyhoff 1890.

vgl. Hist. zs. n. f. 31, 545: wertvoller beitrag zur niederländischen geschichte im mittelalter.

167. J. Doedes, Das büchlein vom brotbrechen (Heidelberg, Joh. Mayer 1563). neue ausgabe mit 2 facsimiles. Utrecht. (Gotha, Fr. A. Perthes.) XV, 23 s. 1 m.

die facsimiles geben die titelblätter der ausgaben von 1563 und 1565. das schriftchen fordert das brotbrechen als unerlässlichen bestandteil der abendmahlsfeier. dieser brauch, in der Pfalz von Friedrich dem Frommen eingeführt, um dem missbrauch mit der oblate zu steuern, wurde von M. Flacius Illyricus und D. Tilemann Hesshus, gegnern des Heidelberger katechismus, als lästerliche schwärmerei bekämpft; vgl. das vorwort des herausgebers.

Handel und verkehr. 168. K. Kunze, Hanseakten aus England 1275—1412. Halle, Waisenhaus. XIV. XLVIII, 404 s. 8 m.

die tabellen über ein- und ausfuhr deutscher kaufleute von 1277 bis 1399 auch für die geschichte des wirtschaftslebens wichtig; Lit. cbl. 1891 (35) 1689 ff.

169. A. Kleinschmidt, Die weltstellung Augsburgs und Nürnbergs. Zs. f. d. kulturg. h. 4 (s. oben 8, 1).

170. J. G. L. Napiersky, Die erbebücher der stadt Riga. Riga, N. Kymmel 1888.

eine quelle ersten ranges für die geschichte des hansischen städtewesens und mustergültige studie; vgl. Hist. zs. n. f. 30, 365 f., Th. Schiemann.

171. E. von Nottbeck, Das zweitälteste erbebuch der stadt Reval (1360—1383). Reval, Kluge 1890. 156 s. 4,50 m.

wichtig für die geschichte des verkehrslebens; Lit. cbl. 1891 (19) 647.

172. W. Stein, Genossenschaft deutscher kaufleute zu Brügge in Flandern. Berlin, Gärtner 1890. 136 s. 3,60 m.

vgl. Hist. zs. n. f. 31, 300 (Stieda). Litztg. 1891 (22), 819 (D. Schäfer).

173. K. Lamprecht, Der ursprung des bürgertums.

s. unten 9, 34.

174. B. Schmidt, Reiseerinnerungen Heinrichs Reuss Posthumus aus der zeit 1593—1616. Schleiz, Lämmel 1890. XVII, 84 s. 1,60 m.
interessante streiflichter auf zeitverhältnisse; Lit. cbl. 1891 (5) 144.

175. Fr. H. Quetsch, Geschichte des verkehrswesens am Mittelrhein. von den ältesten zeiten bis zum ausgange des 18. jhs. nach den quellen bearbeitet mit 42 abbild. Freiburg i. B., Herder. VIII, 416 u. IX s. 7 m.
das buch ist nicht voll das, was der titel sagt, sondern ein fleissig, aber ungleich gearbeitetes raritätenverzeichnis der Mainzer lokalgeschichte. vgl. T. Geering, Litztg. 1891 (50) 1832.

176. T. Berger, Die septimerstrasse. Archiv f. schweiz. gesch. 15.
vgl. F. Cauer, Hist. zs. n. f. 30, 283.

177. W. Heyd, Die grosse Ravensburger gesellschaft. Stuttgart, Cotta 1890.
vgl. jsb. 1890, 8, 120. Hist. zs. n. f. 31, 301 (Stieda). Litztg. 1891 (6) 214 (v. Ochenowski).

178. E. Gassner, Zum deutschen strassenwesen. Leipzig, Hirzel 1889.
vgl. jsb. 1890, 8, 121. Hist. zs. n. f. 30, 543 ff. (A. Schmidt): vieles ist für die wirtschaftsgeschichte verwertbar.

179. J. Schneider, Die alten heer- und handelswege.
s. oben 7, 16.

180. E. Baasch, Forschungen zur Hamburger handelsgeschichte. Hamburg, Herold 1889.
vgl. jsb. 1890, 8, 127. Hist. zs. n. f. 31, 128 (Ehrenberg).

181. H. Nirrnheim, Hamburg und Ostfriesland. Hamburg, Meissner 1890.
vgl. jsb. 1890, 8, 132. Lit. cbl. 1891 (30) 1067. Hist. zs. n. f. 31, 127 (Blok).

182. F. Bucholtz, Aus dem Oldenburger lande. Oldenburg, Stalling 1889.
vgl. jsb. 1890, 8, 141. Lit. cbl. 4, 105. Hist. zs. n. f. 31 125 (Blok).

183. J. Rübsam, Johann Baptista von Taxis. Freiburg i. B., Herder 1889.
vgl. jsb. 1890, 8, 145. Hist. zs. n. f. 30, 179 (M. Lossen).

184. F. Keutgen, Die beziehungen der hanse zu England.
vgl. jsb. 1890, 8, 129. — wenig günstig besprochen Litztg. 1891 (22) 819 (D. Schäfer).

185. L. Arbusow, Grundriss der geschichte Liv-, Est- und Kurlands. Mitau, E. Behre 1890.
vgl. Hist. zs. n. f. 30, 363.

186. D. Schäfer, Hanserecesse von 1477—1530. 4. bd. Leipzig, Duncker u. Humblot 1890.
vgl. jsb. 1890, 8, 125. Hist zs. n. f. 31, 126 Mkgf.

Haus. 187. E. Göpfert, Unser haus und heim im lichte der sprache und kulturgeschichte. Zs. f. d. d. u. 5, 386 ff. anziehende betrachtungen zusammenfassender art.

188. Ad. Seyboth, Das alte Strassburg vom 13. jh. bis 1870. Strassburg i. E., Heitz. XVI, 331 s. imp.-4⁰. 44 pläne mit abbild. 4⁰ u. fol. 15 m.
vgl. jsb. 1890, 8, 213. — empfohlen Litztg. 1891 (9) 261.

189. W. Götz, Das nordische wohnhaus des 16. jhs., sonderlich im hinblick auf das Schweizerhaus. Hamburg, verlagsanstalt. 32 s.
vgl. jsb. 1890, 8, 155.

190. R. Virchow, Weitere untersuchungen über das deutsche und schweizerische haus.
Verhandlungen d. Berliner gesellschaft für anthropologie, ethnologie u. urgeschichte, sitz. v. 15. nov. 1890.

191. A. v. Essenwein, Über ältere dachziegeleindeckungen nach den mustern in der sammlung von bauteilen des germanischen museums. Mitt. a. d. german. nationalmus. bog. 4, 25 f.

Jagd- und forstwesen. 192. A. Schwappach, Handbuch der forst- und jagdgeschichte Deutschlands. I. II. Berlin, J. Springer 1886/88.

193. M. Endres, Die waldbenutzung vom 13. bis ende des 18. jhs. Tübingen, H. Laupp 1888.
beides besprochen Hist. zs. n. f. 31, 298 (Stieda).

Kriegswesen. 194. K. Weinhold, Beiträge zu den deutschen kriegsaltertümern. — s. unten 9, 14.

195. H. Schröder, Zur waffen- und schiffskunde des deutschen mittelalters bis um das jahr 1200. Kiel, Lipsius u. Tischer 1890. 44 s.
Kieler dissertation; mit fleiss und umsicht ist aus den wichtigsten der einschlägigen schriftquellen das material zusammengetragen und unter die gesichtspunkte geordnet: 1. bewaffnung des ritters, 2. das ross und dessen rüstung, 3. zur schiffskunde.
vgl. A. E. Berger, Zs. f. d. phil. 24, 122—127.

196. L. Arenhold, Die historische entwickelung der schiffstypen vom römischen kriegsschiff bis zur gegenwart in 30 heliogra-

vüren mit erläuterndem text. Kiel, Lipsius u. Tischer. 24 s. querfol. 20 m.

(50 v. Chr. bis 1890), die wiedergabe der sauberen zeichnungen ist tadellos; im allgemeinen hat das werk mehr künstlerische als wissenschaftliche bedeutung; vgl. Litztg. 1891 (38) 1390 (Dittmer). geschichtliche treue rühmt G. Wis, Lit. cbl. 1891 (40) 1394.

197. A. v. Heyden, Das turnier. Westermanns ill. deutsche monatsh. aug. u. sept. 1891.

198. K. v. Reitzenstein, Der feldzug des jahres 1622 am Oberrhein und in Westfalen bis zur schlacht bei Wimpffen. 1. heft. München, Zipperer. III, 188 s. 2,80 m.

schätzbare angaben über werbung, stärke und beschaffenheit der truppen, Lit. cbl. 1891 (2) 44.

199. E. Andrä, Die stadt Krimmitschau während des grossen krieges. progr. der realschule zu Krimmitschau. 110 s.

200. Die winterquartiere der kaiserlichen truppen in Siebenbürgen im jahre 1717.

aus Hermannstädter archiven mitgeteilt im Korrespondbl. d. vereins f. siebenb. landesk. 14 (8) 76 ff.

201. A. Gindely, Die maritimen pläne der Habsburger und die anteilnahme kaiser Ferdinands II. am polnisch-schwedischen kriege während der jahre 1627—1629. ein beitrag zur geschichte des 30jährigen krieges. Wien, Tempsky. imp.-4°. 54 s. 2,80 m.

202. F. A. Wolter, Geschichte der stadt Magdeburg von ihrem ursprung bis auf die gegenwart. 2. aufl. Magdeburg, Faber 1890. X, 374 s. mit 15 abbild. u. plänen.

203. Beiträge zur geschichte Dortmunds und der grafschaft Mark. IV.

enthält: die grosse Dortmunder fehde von 1388/89, fehdebuch mit umfangreicher namenliste.

204. R. Jecht, Die Schweden in Görlitz während der jahre 1639/41. mit der belagerungskarte vom jahre 1641. Görlitz, Remer 1890. 73 s. 2,50 m.

205. A. Rebhann, Armierung, defendierung und demolierung des Brüxer schlosses (1639—1653).

Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 30, 4.

206. Brunner, Zur geschichte des 30jährigen krieges, insbesondere des jahres 1631.

Zs. d. vereins f. hessische geschichte u. landeskunde, n. f. 15.

207. Leopold Brock, Die Brandenburger bei Szlankamen und im türkenkriege 1691—1697. Rathenow, Babenzien. XX, 37 s. 0,80 m.

besprochen von R. Schmitt, Litztg. 1891 (49) 1795.

208. A. Weskamp, Das heer der liga in Westfalen zur abwehr des grafen von Mansfeld und des herzogs Christian von Braunschweig 1622/23. Münster, Regensberg. VII, 371 s. 4,50 m.

willkommene bereicherung der litteratur des 30jährigen krieges, Litztg. 1891 (18) 670 (P. Zimmermann), Lit. cbl. 1891 (29) 792.

209. L. Brock, Das brandenburgische heer in den kriegen von 1688—1697. progr. d. kgl. gymn. zu Königshütte in Oberschlesien. ostern 1888, 1889, 1891. 25, 30, 40 s. 4°.

anerkennenswerter fleiss, der sich eine unter den gegebenen umständen unerreichbare aufgabe gestellt hat; vgl. Litztg. 1891 (36) 1322 (F. Schwartz).

210. Joh. Griessdorf, Der zug kaiser Karls V. gegen Metz im jahre 1552. Halle, Niemeyer. 55 s. 1,20 m.

das fleissig zusammengetragene material ist zu flüchtig verarbeitet nach H. Baumgarten, Litztg. 1891 (38) 1379.

211. M. v. Wulf, Die hussitische wagenburg. Berlin, G. Schade 1889. 62 s.

Berliner dissertation; Palackys anschauung, dass in der hussitischen kriegführung die anfänge der modernen taktik liegen, und die Bezolds, dass es der begabung Zizkas gelungen sei, aus den bauernmassen schlagfertige korps zu bilden, werden zurückgewiesen; vgl. Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen, 28, 4, beilage s. 79.

212. G. Rüthning, Tilly in Oldenburg und Mansfelds abzug aus Ostfriesland. Oldenburg, Stalling. 24 s. 1 m.

vgl. Hist. zs. n. f. 30, 528, E. Fischer.

213. H. Vogt, Geschichte der deutschen reiterei.

vgl. jsb. 1890, 8, 171: frisch und anregend geschrieben, lebensvoll illustriert; Litztg. 1891 (12) 430.

214. M. Jähns, Geschichte der kriegswissenschaften.

vgl. jsb. 1890, 8, 177. Hist. zs. n. f. 30, 380 f. (M. Baltzer).

215. A. Janke, Die belagerungen der stadt Trier 1673/75 und die schlacht an der Konzer brücke am 11. august 1675. Trier, Lintz 1890.

vgl. Hist. zs. n. f. 30, 529 (Pribram).

216. A. v. Pfister, Herzog Magnus von Württemberg 1594 bis 1622. Stuttgart, Kohlhammer. XII, 208 s. 2 m.

anziehend geschrieben; vgl. Litztg. 1891 (37) 1348 (B. Kugler).

217. K. Wittich, Magdeburg als katholisches Marienburg. eine episode aus dem 30jährigen kriege. Hist. zs. n. f. 30, 53 ff.

Kunst. 218. R. Engelhard, Beiträge zur kunstgeschichte Niedersachsens. osterprogr. d. kgl. progymn. zu Duderstadt. 41 s. 4°. mit 3 tafeln.

verfasser stellt in allgemeiner übersicht die wesentlichsten kunstdenkmäler zusammen, die, aus dem 11.—16. jh. stammend, in der provinz Hannover zu finden sind; er verbreitet sich sodann über einige niedersächsische maler des 15. jhs.: frater Henricus von Duderstadt, Hans Raphun u. a., und widerspricht der längst bestrittenen ansicht, dass die Goslarer rathausgemälde von Mich. Wolgemut herrühren, auf grund urkundlicher beläge. am schluss ein kapitel: die hausinschriften der stadt Duderstadt.

219. M. Friedländer, Albrecht Altdorfer, der maler von Regensburg. mit 3 abbild. Leipzig, Seemann. VIII, 175 s. 5 m.

viele streitige gemälde werden wohl endgiltig untergebracht; das kritische verzeichnis der gemälde und handzeichnungen des meisters ist wertvoll; vgl. H. Weizsäcker, Litztg. 1891 (51) 1868.

220. E. Firmenich-Richartz, Bartholomäus Bruyn und seine schule. mit 7 abbild. im text und 5 lichtdrucktafeln. Leipzig, Seemann. X, 147 s. 5 m.

neu ist die umgrenzung des anteils, welcher dem sohne zukommt; vgl. Litztg. 1891 (51) 1869.

221. J. Koch u. Fr. Seitz, Das Heidelberger schloss. atlas in imp.-folio. lief. 1—6. 3 bll. titel und text, 60 tafeln in lichtdruck; text in folio, abt. 1 u. 2. V, 134 s. mit 38 eingedruckten abbildungen. Darmstadt, Bergstädter. 120 m.

vgl. die empfehlende anzeige Lit. cbl. 1891 (21) 728.

222. H. Lutsch, Die kunstdenkmäler des regierungsbezirks Liegnitz. Breslau, Korn 1890. XVIII, 791 s. 10,20 m.

in der hauptsache anerkennend besprochen Lit. cbl. 1891 (21) 747. 1891 (41) 1434. aufschlussreiche ermittlungen, u. a. wird Lübkes ansicht, der erker werde in ganz Schlesien nirgend gefunden, widerlegt; vgl. F. X. Kraus, Litztg. 1892 (2) 54.

223. J. v. Schlosser, Beiträge zur kunstgeschichte aus den schriftquellen des frühen mittelalters, II. mit 2 tafeln. Wien, in komm. bei F. Tempsky. (SB. der kaiserl. akad. d. wiss. in Wien, ph. h. kl. bd. 123.)

das vorwort des inhaltreichen buches weist an einem schlagenden beispiele nach, wie notwendig in der kunstgeschichte der verwertung der denkmäler eine durchforschung der schriftquellen zur

seite gehen muss. die aus tiefgründlichen studien entsprungenen beiträge beziehen sich auf das frühe mittelalter und insbesondere auf die Karolingerzeit und geben belehrende aufschlüsse über die ursprünge bestimmter, die ganze spätere entwickelung beherrschender kunstüberlieferungen. der erste abschnitt stellt unter diesen gesichtspunkt den zusammenhang der christlichen baukunst mit der antike, im zweiten abschnitt wird den anfängen cyklischer darstellungen aus der legenden- und jugendgeschichte nachgeforscht, wie sie sich in der religiösen malerei später einbürgerten. in ähnlicher weise gelangen die in den porträtdarstellungen und in auffassung der sieben freien künste hervortretenden überlieferungen zur behandlung, während der dritte und vierte abschnitt zur geschichte der antike in karolingischer und zur künstlergeschichte in der fränkischen zeit wertvolles beisteuern. die tafel im anhang zeigt zehn griechische städtemünzen des dritten jhs. n. Chr. aus Thracien und Kleinasien, auf denen zumeist eine stadtgöttin mit dem modell eines tempels in den händen erscheint. die architektonische form dieser kästchenartigen tempelmodelle wurde zum vorbild für gerätschaften kirchlicher bestimmung, und das motiv, dass der kirchenpatron seine stiftung in form einer aedicula Christus darbringt, dauert bis in die renaissancezeit.

224. P. Clemen, Die porträtdarstellungen Karls des Grossen. Zs. des Aachener geschichtsvereins XI. XII.

vgl. jsb. 1890, 8, 185. — die ausführungen über das mutmassliche aussehen Karls des Grossen zeugen von ausserordentlicher belesenheit und grossem scharfsinn; vgl. Kraus, Litztg. 1891 (42) 1542.

225. G. Wolfram, Die reiterstatuette Karls des Grossen aus der kathedrale zu Metz.

vgl. jsb. 1890, 8, 186. — das entstehungsjahr der im museum Carnavalet zu Paris befindlichen statuette soll 1507 sein; doch ist gegen ihren karolingischen ursprung kein stichhaltiger beweis vorgebracht; vgl. Lit. cbl. 1891 (16) 550. Kraus, Litztg. 1891 (42) 1540.

226. G. Pauli, Die renaissancebauten Bremens im zusammenhange mit der renaissance in Nordwestdeutschland. Leipzig, Seemann 1890. V, 120 s. 3 m.

chronologische einordnung der bauten, alphabetisches verzeichnis der künstler- und ortsnamen; vgl. Lit. cbl. 1881 (17) 590.

227. H. Holtzinger, Die altchristliche architektur in systematischer darstellung. m. 188 ill. Stuttgart, Ebner u. Seubert 1889. XVI, 288 s. 6 m.

übersichtlich und wissenschaftlich, Lit. cbl. 1891 (12) 389.

228. R. Adamy, Die fränkische thorhalle und klosterkirche zu Lorsch an der bergstrasse. im auftrage des histor. vereins für

das grossherzogtum Hessen. mit 1 farbendruck, 64 abbild. u. 5 taf. von C. Brenner. Darmstadt, Klingelhöfer u. co. IV, 52 s. 4°.

angez. Lit. cbl. 1891 (41) 1434.

229. Th. Hutter, Die Karlsbrücke in Prag, ihre geschichte, beschreibung und sagen. Prag, Dominicus. 12°. (21 s. mit 2 abbildungen.) 0,40 m.

230. Josef Bayer, Die Karlsbrücke in Prag. feuilleton der Neuen freien presse vom 25. nov. 1890.

vgl. Korrespondbl. d. vereins f. siebenb. landesk., 13 (12) 120. — ebenda 14 (5) 55:

231. O. Netoliczka, Nochmals die siebenb. künstlerfamilie Prokoff.

232. A. Schnütgen, Glasgemälde der sammlung Vincent in Konstanz. mit lichtdrucktafeln.

Zs. f. christl. kunst 4, 6. — ebenda:

233. St. Beissel, Die bildliche darstellung der verkündigung Mariä.

234. J. Neuwirth, Peter Parler von Gmünd, dombaumeister in Prag. Prag, Calve. III, 146 s. 5 m.

Parlers geburtsjahr ist etwa 1330, die berufung nach Prag fällt 1353; zustimmend äussert sich R. Dohme, Litztg. 1891 (40) 1465.

235. E. Gradmann, Kunstleben der Stauferzeit in Schwaben. Stuttgart, Gundert. Württembergische neujahrsblätter, no. 8.

gut und verständnisvoll geschrieben nach G. Egelhaaf, Hist. zs. n. f. 31, 536.

236. R. Haupt u. Fr. Weysser, Die bau- und kunstdenkmäler im kreise herzogtum Lauenburg.

vgl. jsb. 1890, 8, 196. Lit. cbl. 1890 (52) 1814.

237. H. Thody, Die malerschule von Nürnberg im 14. und 15. jh. in ihrer entwickelung bis auf Dürer. Frankfurt a. M., Keller. XVI, 332 s. 12 m.

wertvolle untersuchung; die meister Wolgemut und Hans und Wilhelm Pleydenwurff werden als vorläufer Dürers gewürdigt; vgl. W. v. Seydlitz, Litztg. 1891 (19) 709.

238. A. Poinsignon, Der totentanz der St. Michaelskapelle auf dem alten friedhof zu Freiburg im Breisgau. 14 abb. mit text. quer-4°. 7 s. Freiburg i. B., Herder.

239. F. Sarre, Der fürstenhof zu Wismar und die norddeutsche terracotta-architektur im zeitalter der renaissance. Berlin, Trowitzsch u. sohn 1890. 10 m.

240. D. v. Schönherr, Geschichte des grabmals kaiser Maximilians I. und der hofkirche zu Innsbruck.

vgl. jsb. 1890, 8, 239. Lit. cbl. 1890 (50) 1748: sorgfältige arbeit, aufschlussreich für die gesch. der erzgiesserei, Litztg. 1891 (52) 1913.

241. R. Adamy, Architektonik auf historischer und ästhetischer grundlage. 2. bd., 3. abt. mit 513 abb. Hannover, Helwing 1889. XXIV, 617 s. 15 m.

vgl. Litztg. 1891 (23) 853 (Fr. Schneider).

242. Fr. Braitmaier, Geschichte der poetischen theorie und kritik von den diskursen der maler bis auf Lessing. — s. oben 6, 19.

243. P. Herrmanowski, Die deutsche götterlehre und ihre verwertung in kunst und dichtung. Berlin, Nicolai. 2 bde. 284 u. 278 s. 7,50 m. — s. unten 10, 2.

244. Hefner-Alteneck, Über das erscheinen d. frau Minne in den kunstwerken des mittelalters. Zs. des Münch. altertumsv., n. f. 1. 2.

245. A. Schnütgens zs. für kirchliche kunst 4. jhg.

L. Scheibler, Ein neues bild des meisters vom tode Mariä.

G. Hermeling, Zwei silbervergoldete gotische monstranzen.

M. Rosenberg, Nussbecher des 16. jhs.

G. Hager, Zur geschichte der Wessobrunner skulpturen.

246. C. Gurlitt, Geschichte des barockstiles, des rokoko und des klassicismus. mit etwa 350 originalillustr. lief. 21—32 (schluss). Stuttgart, Ebner u. Seubert 1888/89. XI u. s. 385—419. VIII u. 499 s. je 1,40 m.

der 2. teil der 2. abteilung des ganzen werkes ist Deutschland gewidmet. inhaltreiches und anregendes werk von hervorragender bedeutung nicht bloss für die geschichte der baukunst; vgl. Orth, Litztg. 1891 (15) 550 ff.

247. C. Gurlitt, Die barockarchitektur in Böhmen.

Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen, 28. jhg., 1. heft (1889/90), 1—16. — ebenda:

248. L. Schlesinger, Der neubau der Brüxer pfarrkirche 1517/19.

betrifft hauptsächlich d. aufbringung u. verwendung d. geldmittel.

249. A. v. Oechelhäuser, Der bilderkreis zum wälschen gaste. Heidelberg, Köster 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 194. Litztg. 1891 (5) 169 (Kraus).

250. A. v. Brasch, Der hessische willkomm, ein prachtpokal von 1571 im schloss zu Dessau. beitrag zur kunst- und sitten-

geschichte des 16. jhs. Marburg i. H., Elwert 1890. VIII, 32 s. imp.-4⁰. 1 lichtdr.-taf., 10 ill. 6 m.

vgl. Lit. cbl. 1891 (23) 795.

251. H. Wagner, Kunstdenkmäler im grossherzogtum Hessen. kreis Büdingen. Darmstadt, Bergsträsser 1890. 287 s. 12 m.

zumeist architekturen, grabmäler, glocken, siegel. — vgl. Lit. cbl. 1891 (35) 1208.

252. Hub. Janitscheks repertorium für kunstwissenschaft, 15. bd. darin:

B. Riehl, Beiträge zur geschichte der romanischen baukunst im bayerischen Donauthal.

M. Lehrs, Der deutsche und niederländische kupferstich des 15. jhs. in den kleineren sammlungen.

253. Fr. X. Kraus, Die kunstdenkmäler des kreises Villingen. Freiburg i. B., Mohr. II, 165 s. 5 m.

ist der Wildensteiner meister = Barthel Beham? näheres über den hafner Hans Kraut: vgl. die rec. von H. F., Lit. cbl. 1891 (28) 958.

254. L. Györffy, Geschichte und beschreibung der Graner basilika. geschichte der alten burg und der ältesten domkirchen mit einer beschreibung der sonstigen denkwürdigkeiten von Gran. 56 s. mit abbild. 12⁰. Gran, Buzarovits. 0,50 m.

255. J. Pederzani-Weber, Die Marienburg, eine kulturstätte im osten. 3. mit abbild. ausgestattete auflage. Königsberg i. Pr., Bon 1890. 132 s. 3 m.

256. R. Steche, Pläne für das königliche zeughaus und ein königliches stallgebäude zu Berlin aus dem nachlasse des generals de Boldt (geb. 1670). Berlin, E. Wasmuth. 2. 10 stn. u. 16 taf.

257. C. Gurlitt, Andreas Schlüter. Berlin, E. Wasmuth. VI, 242 s. mit zahlreichen abbildungen.

dem nachweise, dass Nicolai ein ungeeigneter lobredner und verteidiger Schlüters sei, folgen forschungen und vermutungen über die herkunft der familie Schlüters; daran schliesst sich die darlegung seiner lebensgeschicke in steter verbindung mit einer anschaulichen entfaltung seines geistigen und künstlerischen ausreifens. mit scharfem blick werden die herrschenden strömungen in leben, dichtung und kunst gekennzeichnet und ihrer einwirkung auf den künstler nachgespürt. Danzig, Warschau sind die städte, die dem aus Hamburg früh verschlagenen die ersten kunsteindrücke geben; 30 jahr alt, kommt er nach Berlin und tritt in Friedrichs III. dienste. seine hier entwickelte tätigkeit wird vorgeführt, seine hier entstandenen schöpfungen werden mit ebenso sicherem urteil wie teilnehmender

begeisterung gewürdigt, seine stellung neben dem weltmanne Eosander wird klargelegt, mit ungetrübtem gerechtigkeitssinne wird gezeigt, wie weit der meister mit schuld trug an den verdriesslichen wendungen, die seinen sturz in Berlin veranlassten. nach jahren, aus denen spärliche notizen erhalten sind — ein neuerdings gemachter aktenfund weist nach Lübeck — taucht Schlüter 1713 wieder in St. Petersburg auf; doch ist sein anteil an dortigen bauwerken heute schwer zu bestimmen: fern von der heimat in der halbfertigen stadt, ausgesetzt dem unwirschen klima und gefoltert von sorgen um die seinen, lieh er dem czaren seine dienste, vertiefte sich in das problem eines perpetuum mobile, dessen erfindung zu den liebhabereien Peters gehörte. 1714 ereilte den künstler der tod, die in Berlin gebliebene gattin fiel der not anheim. der anhang des auch für die Berliner baugeschichte dankenswerten buches bietet anmerkungen und litterarische nachweise.

258. A. von Essenwein, Ein rheinischer stollenschrank des 16. jhs. Mitt. a. d. german. nationalmus. bog. VI, 41.

259. A. von Essenwein, Ein stuhl des 12. jhs. Mitt. a. d. german. nationalmus. bog. VII, 51.

260. A. von Essenwein, Nürnberger schrank aus der zweiten hälfte des 17. jhs. Mitt. a. d. german. nationalmus. bog. X, 80.

261. R. Steche, Zwei radierungen von Wenzel Jamitzer. Mitt. a. d. german. nationalmus. bog. V, 36 ff.

262. Th. Volbehr, Rottenhammers krönung Mariä. mit 1 taf. Mitt. a. d. german. nationalmus. bog. VIII, 62 f.

beschreibung und ästhetische würdigung; das bild zeigt einfluss der späten venetianer und der caraccisten, in den landschaftlichen teilen annäherung an niederländische darstellungsweise, das entstehungsjahr ist wahrscheinlich 1602, die blütezeit des künstlers. vgl. ebenda:

263. Knochenhauer, Aus dem leben des malers Johann Rottenhammer, s. 64 f. — ebenda:

264. H. Bösch, Zu Gabriel Kramer.

die kopie eines stiches von Gabriel Kramer († 1610), darstellend die fünf säulenarten, und ein neu aufgefundenes exemplar einer ausgabe seines schweifbüchleins werden beschrieben.

265. P. Lehfeldt, Die bau- und kunstdenkmäler Thüringens. vgl. jsb. 1890, 8, 205. Lit. cbl. 1890 (51) 1781.

266. Mohr, Die kirchen von Köln. Berlin, Niethe 1890. vgl. jsb. 1890, 8, 245. — günstiger bespr. Lit. cbl. 1891 (12) 388.

267. J. Reimers, Peter Flötner. Leipzig, Hirth 1890. vgl. jsb. 1890, 8, 253. vgl. Lit. cbl. 1891 (19) 663 f.

268. Wintterlin, Hans Schüchlin, Allgem. deutsche biographie 32, 641—643.

Münzwesen. 269. A. Schulte u. G. Wolfram, Urkundenbuch der stadt Strassburg. 4. bd., 2. hälfte. Strassburg i. E., Trübner 1889. VI, 309 s. 16 m.

inhalt: städtische ämter, zoll- und münzverhältnisse; vgl. Lit. cbl. 1891 (2) 38.

270. A. Rappe, Die münzstätte Kuttenberg. Numismatische zs. 21, 237 ff.

vgl. Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 28, 4, beilage s. 77.

271. Jul. u. Alb. Erbstein, Erörterungen auf dem gebiet der sächsischen münz- und medaillengeschichte. 2 abteilungen. Dresden, Baensch 1890. 195 s. 8,70 m.

272. H. Grotefend, Mecklenburgisches urkundenbuch, 15. bd. zeitraum 1631—1635.

reichlicher stoff zur münzgeschichte, den siegeln ist auch besondere sorgfalt gewidmet; vgl. Lit. cbl. 1891 (8) 228.

273. Jahrbücher und jahresberichte des vereins für mecklenburgische geschichte und altertumskunde, 53. 54.

darin: Wunderlich, Der münzfund von Damm.
" " " zu Gross-Lantow bei Laage.
" " " Schulenburg bei Ribnitz.

274. H. Dannenberg, Grundzüge der münzkunde. mit 11 taf. u. abbild. Leipzig, J. J. Weber. XVI, 261 s. 4 m.

nach ausführlicher berücksichtigung des altertums ist auch die mittelalterliche numismatik eingehend behandelt; vgl. Lit. cbl. 1891 (25) 858. empfehlend äussert sich auch R. Weil, Litztg. 1891 (39) 1417.

Musik. 275. Fleischer, Ein seltner alter druck mit instrumentalbildern. Musikalisches wochenblatt no. 45.

276. R. v. Liliencron, Die chorgesänge des lateinisch-deutschen schuldramas im 16. jh. Vierteljahrssch. für musikwissensch., 3.

277. O. Kade, Die ältere passionskomposition bis zum jahre 1631, 1. heft. Gütersloh, Bertelsmann. 80 s. 2 m.

empfohlen Lit. cbl. 1891 (40) 1402.

278. A. Prüfer, Untersuchungen über den ausserkirchlichen kunstgesang in den evangelischen schulen des 16. jhs. Leipzig, Fock 1890. III, 235 s. 4 m.
die in dem werke enthaltene geschichte des gesangsunterrichts ist noch lückenhaft, aber doch verdienstvoll, Lit. cbl. 1891 (36) 1246.

279. R. Eitner, Quellen und hülfswerke beim studium der musikgeschichte. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. V, 55 s. 2 m.
nützlich, aber nicht vollständig genug, Lit. cbl. 1891 (37) 1284.

280. U. Chevalier, Repertorium hymnologicum. catalogue des chants, hymnes, proses, séquences, tropes en usage dans l'église latine depuis les origines jusqu'à nos jours. I. Louvain, imprim. Lefèvre 1889.
die arbeit verspricht den forschungen auf dem gebiete des lateinischen kirchenliedes gute dienste zu leisten und ist zuverlässig nach H. A. Köstlin, Hist. zs. n. f. 31, 497 f.

281. E. Krause, Abriss zur entwickelungsgeschichte der oper mit litterarischen hinweisen. Hamburg, verlagsanst. VIII, 130 s. 2 m.
fast nur ein endloser katalog; vgl. Litztg. 1891 (44) 1612 (J. Plew).

282. Ph. Wolfrum, Die entstehung und erste entwickelung des deutschen evangelischen kirchenliedes. s. unten 15, 33.

283. R. Eitner, Val. Schnellinger, Allgem. deutsche biographie, 32, 167 f.
derselbe, Melchior Schramm, 32, 446.
derselbe, Leonhard Schröter, 32, 572.
derselbe, Arnold Schlick, 31, 491 f.

Schule. 284. K. Kehrbach, Mitteilungen der gesellschaft für deutsche erziehungs- und schulgeschichte I, 1:
Fr. Schmidt, Zur geschichte der erziehung und des unterrichts im wittelsbachischen regentenhause. — L. Muggenthaler, Die verdienste des bayerischen bischofs Clemens Wenzeslaus um das erziehungs- und unterrichtswesen. — E. Voigt, Das erste lesebuch des triviums in den kloster- und stiftsschulen des mittelalters (11.—15. jh.). — Daisenberger, Zur schulgeschichte Münchens im jahre 1560. — K. Trautmann, Archivalische geschichte der schulkomödie in München (1549—1618). — E. Reichenhart, Eine schulordnung der lateinschule zu Memmingen aus dem 16. jh. — G. Müller, Ein stundenplan der landschule von Schleusingen (um 1580). — derselbe, Ein lehrerzeugnis aus dem jahre 1593. — Neumann, Eine berufungsurkunde für den lehrer zu Hammerstadt (Oberlausitz) aus dem jahre 1780. — L. H. Fischer, Frequenzverhältnisse einer dorfschule

1747—1748. — H. Funck, Ein badischer schulreformator und die bankerottierer. — Fechner, Zwei alte ABCbücher (1534 u. 1787). vgl. Th. Ziegler, Litztg. 1892 (5) 149 ff.

285. Fr. Dix, Geschichte der schulbibel. Neue bahnen, hrsg. von J. Meyer, II, 10.

286. B. Poten, Geschichte des militärerziehungs- und bildungswesens in den landen deutscher zunge. 2. bd. inhalt: Hannover, Hessen-Kassel, Hessen-Darmstadt, Hessen-Hanau, Mecklenburg-Schwerin, Münster, Nassau, Oldenburg. Berlin, Hofmann u. co. VII, 416 s. 14 m.

vgl. jsb. 1890, 8, 297. — wie der erste band von gediegener gründlichkeit; vgl. Litztg. 1891 (50) 1814.

287. Fr. W. Seraphin, Kronstädter schulen vor der reformation. Archiv d. vereins für siebenb. landesk. 23 (3) 747 ff.

Honterus-gymnasium 1544 eröffnet. 1211 erhielt das burzenland deutsche bevölkerung, bis tief ins 14. jh. fehlt jede urkundliche nachricht von einer schule in Kronstadt. 1344 werden schulen in den gemeinden des Brooser kapitels erwähnt. 1385 und 1387 werden Kronstädter in Wien immatrikuliert; die annahme, dass es dort um diese zeit schon eine lehranstalt höherer art gab, ist neuerdings bestätigt durch einen urkundlichen fund, nach dem Theodericus 1388 schulmeister in Kronstadt war. auch im 15. jh. sind die nachrichten nur dürftig, siebenbürger buchdrucker aber werden in Italien, Kronstädter studierende mehrfach an universitäten des auslandes genannt (Wien, Krakau, auch Wittenberg und Leipzig); von 1506 werden nachrichten über die Kronstädter schule auch in den heimischen quellen zahlreicher. die ersten erwähnten schulleiter heissen scolastici, die lehrer scolares, diese scheinen von jenen besoldet worden zu sein. 1520 hatte Kronstadt schon 2 schulen: ad sanctum Bartholomaeum, die andre hiess schola oder schola ecclesiae parochialis. in der erstgenannten ist die ältere und früher einzige stadtschule zu erkennen, jetzt bezahlt die stadtgemeinde auch die lehrer. dies sind die hauptzüge der anfangsentwickelung, die dann mit ausführlicher darlegung der inneren schulverhältnisse weitergeführt werden bis Honterus, unter dem wohl auch die erste höhere mädchenschule in Kronstadt entstand.

288. Volkmer, Johann Ignaz von Felbiger und seine schulreform. Habelschwerdt, Franke 1890.

vgl. Hist. zs. n. f. 31, 304.

289. L. Wattendorf, Die schul- und universitätsordnung kurfürst Augusts von Sachsen. aus der kursächsischen kirchenordnung von 1580. Paderborn, F. Schöningh 1890. VIII, 220 s. 1,60 m.

angez. von G. Kaufmann, Litztg. 1891 (28) 1019.

290. C. H. W. Sillem, Die matrikel des akademischen gymnasiums in Heidelberg 1613—1883. Hamburg, Gräfe u. Sillem in komm. XXXII, 238 s. 10 m.

reiche fundgrube für die gelehrtengeschichte; vgl. A. Wohlwill, Litztg. 1891 (40) 1446.

291. H. Finke, Ungedruckte dominikanerbriefe des 13. jhs. Paderborn, F. Schöningh. IV, 174 s. 5 m.

musterhaft sorgfältig; für provinzialgeschichte, z. b. über die gründung des konvents in Prenzlau, Strassburger vorkommnisse, für kultur- und gelehrtengeschichte, auch für Albertus Magnus ist eine reiche quelle erschlossen; vgl. W. Wattenbach, Litztg. 1891 (40) 1460.

292. Detlefsen, Geschichte des königlichen gymnasiums zu Glückstadt. programm. 24 s.

zeitraum 1747—1796 (einsetzung des collegium scholasticum).

293. Zschäk, Die errichtung der höheren bürgerschule in Gotha. ein beitrag zur geschichte des schulwesens der stadt Gotha. Schulnachrichten. XVI s.

294. C. J. Roessler, Geschichte der kgl. sächsischen fürsten- und landesschule Grimma. mit 2 grundplänen. Leipzig, Teubner. XII, 323 s. 4 m.

angez. Lit. cbl. 1891 (40) 1388.

295. Fr. Koldewey, Braunschweigische schulordnungen von den ältesten zeiten bis zum jahre 1826 mit einleitung, anmerkungen, glossar und register. 2. bd. Berlin, Hofmann u. co. 1890. XII, CXCV, 810 s. 24 m.

herzogtum Braunschweig mit ausschluss der hauptstadt. (Monumenta Germ. paedagogica VIII.) — empfohlen Lit. cbl. 1891 (38) 1328.

296. F. Witte, Geschichte des domgymnasiums zu Merseburg, 3. teil, 1. hälfte: die stiftsschule am dome in kursächsischer zeit, 1738—1815. progr. 51 s.

297. Kuhl, Geschichte des früheren gymnasiums zu Jülich. zugleich ein beitrag zur ortsgeschichte. I. die partikularschule 1571—1664. Jülich, Fischer. 295 s. 3,60 m.

brauchbar, Lit. cbl. 1891 (35) 1191.

298. Heyden, Beiträge zur geschichte des höheren schulwesens in der Lausitz. Neue jahrbücher für philologie und pädagogik, heft 3.

299. A. Nebe, Comenius als mensch, pädagog und christ. Bielefeld, Helmich. 0,50 m. Samml. pädagogisch. vorträge, IV, 7.

300. K. Reinhardt, M. Henrici Hirtzwigii rectoris de gymnasii Moenofrankfurtani ratione et statu ad Balthasarem Mentzerum epistola. progr. des städt. gymnasiums zu Frankfurt a. M. 45 s. 4°.
willkommener beitrag zur geschichte der schulen und in mancher beziehung auch der protestantischen universitäten: vgl. Kaufmann, Litztg. 1891 (48) 1742.

301. C. F. Heman, Die bildungsideale der Deutschen im schulwesen seit der renaissance. Basel, Reich 1892. 1,20 m.

302. E. Bodemann, Höhere töchtererziehung im 17. jh.
inhalt: ein testament der frau von Quitzau, ihren beiden töchtern hinterlassen. niederdeutsch aus dem anfang des 17. jhs. vielfach lehrreich. Zs. d. historischen vereins für Niedersachsen. jahrg. 1890.

303. L. H. Fischer, J. J. Frischs schulspiel von der unsauberkeit der falschen dicht- und reimkunst, mit einleitung und anmerk.
Schriften des vereins für die geschichte Berlins, XXVI.

304. J. B. Racké, Die deutsche schulkomödie und die dramen vom schul- und knabenspiegel. Leipzig, Baldamus. 78 s. 2 m.

305. R. Heinrichs, Der niederrheinische humanist und schulmann Mathias Bredenbach und sein urteil über die reformation. beitrag zur reformationsgeschichte. Frankfurt a. M., Fösser nachf. 1890. 30 s. 0,50 m.

306. Th. Beyer, Geschichte des kgl. gymnasiums zu Neustettin während der jahre 1640—1890. Neustettin, Eckstein 1890. 92 s. 0,75 m.
festschrift zur feier des 250jährigen bestehens des kgl. Fürstin-Hedwig-Gymnasiums zu Neustettin.

307. C. Kehr, Geschichte der methodik des deutschen volksschulunterrichtes. 2. aufl. 6. bd. Gotha, Thienemann 1890. 6 m.
inhalt: A. geschichte des religionsunterrichtes in den evangelischen volksschulen, bearb. von G. Schumann u. E. Sperber. III, 155 s. 2 m. B. geschichte des religionsunterrichtes in der katholischen volksschule, bearb. von F. W. Bürgel. X, 305 s. 4 m.

308. F. X. Kunz, Bibliothek der katholischen pädagogik. 3 bde. Freiburg i. B., Herder 1890. 11,50 m.
inhalt: ausgewählte schriften von Columban, Alcuin, Dodana, Jonas, Hrabanus Maurus, Notker Balbulus, Hugo von St. Viktor u. Peraldus. einleitung und übersetzung von G. Meier. XII, 345 s.

309. Däbritz, Zur geschichte der ehemaligen katecheten- und kinderlehrerschulen in der diöcese Grimma. ein beitrag zur schulgeschichte Sachsens. Jahresbericht des seminars zu Grimma.

310. G. M. Pachtler, Ratio studiorum et institutiones scholasticae societatis Jesu per Germaniam olim vigentes collectae concinnatae dilucidatae etc. vol. VIII (1600—1772). Berlin, Hofmann u. co. 1890. XVIII, 486 s. 15 m. Monumenta Germ. paedag. IX.

vgl. Lit. cbl. 1891 (28) 960. Th. Ziegler, Litztg. 1892 (5) 149.

311. Th. Eckart, Geschichte des klosters Marienstein in der provinz Hannover, mit einer ansicht vom jahre 1745. Hannover-Linden, Manz 1890. 72 s. 1,40 m.

das kloster ist gegründet anfang d. 12. jhs., seine geschichte ist vorwiegend doch nur von lokalem interesse; vgl. Lit. cbl. 1891 (9) 260.

312. A. Pinloche, La réforme de l'éducation en Allemagne au XVIIIe siècle. Basedow et le philanthropinisme. Paris, Collin et cie. 1889. (Zschopau, Raschke.) VIII, 597 s. 8 m.

empfohlen von Th. Ziegler, Litztg. 1891 (15) 540.

313. Thiersch u. Mann, Beiträge zur geschichte der Saldria.

vgl. jsb. 1890, 8, 281. Lit. cbl. 1891 (8) 230.

314. Fr. H. Wagner, Das schuldrama in Salzburg.

vgl. jsb. 1890, 8, 293. rec. von R. M. Werner, Zs. f. d. a. 35, 1.

314a. R. Hochegger, Über die entstehung und bedeutung der blockbücher, mit besondrer rücksicht auf den liber regum seu historia Davidis. eine bibliographisch-kunstgeschichtliche studie, zugleich ein beitrag zur geschichte des unterrichtswesens. VIII, 68 s. mit 1 facsim.-taf. Centralbl. für bibliothekswesen, beiheft 7. 3,60 m.

Soziales. 315. Th. Wolff, Bauernkreuzzüge 1096. ein beitrag zur geschichte des ersten kreuzzuges. Tübingen, Fues. IV, 194.

erstlingsarbeit, in ihren ergebnissen brauchbar; die schlüsse sind oft zu haarspaltend scharf. vgl. die anzeige von B. Kugler, Litztg. 1892 (1) 18.

316. J. Peisker, Die knechtschaft in Böhmen. Prag, Řivnač in komm. 1890. 82 s. 1,60 m.

ergebnis: auch in B. bestanden ursprünglich gemeinfreie bauernschaften, der fürst nahm nur das unkultivierte land als res nullius in besitz, nach und nach aber wurden die freien bauern den mächtigen grundherren. die wirtschaftlich das übergewicht besassen, untertänig; vgl. Meitzen, Litztg. 1891 (4) 138.

317. F. J. Haun, Bauer und gutsherr in Kursachsen. Strassburg, Trübner 1892.

abhandlungen aus dem staatswissensch. seminar zu Strassburg, IX.

318. J. Aronius, Regesten zur geschichte der juden im fränkischen und deutschen reiche bis zum jahre 1273. 1.—4. lief. Berlin, Simion 1887/90. 256 s. 4°. je 3,20 m.

319. Adolf Streng, Geschichte der gefängnisverwaltung in Hamburg von 1622—1872. Hamburg, verlagsanstalt 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 375. — ausserordentlich interessantes stück kulturgeschichte: vgl. Aschrott, Litztg. 1891 (2) 62. Lit. cbl. 1891 (1) 13.

320. D. Kaufmann, Die letzte vertreibung der juden aus Wien und Niederösterreich. Wien, Konegen 1889.

vgl. jsb. 1890, 8, 327. J. Aronius, Litztg. 1891 (33) 1203. Lit. cbl. 1891 (24) 819.

321. Winter, Soziale bewegungen und theorien im zeitalter der reformation und in der gegenwart. Vierteljahrssch. für volkswirtschaft, politik u. kulturgesch. 28, 4, 2.

322. A. v. Transehe-Roseneck, Gutsherr und bauer in Livland im 17. u. 18. jh. mit 3 historischen und ethnographischen karten. Strassburg i. E., Trübner 1890. XII, 265 s. 7 m.

günstig besprochen Lit. cbl. 1891 (14) 452. vgl. K. Lamprecht, Litztg. 1892 (6) 205 ff.

323. K. H. Schaible, Die juden in England vom 8. jh. bis zur gegenwart. Karlsruhe, Braun 1890. XI, 133 s. 2 m.

auch für die deutsche kulturgeschichte beachtenswert; vgl. Litztg. 1891 (15) 549 (M. Brosch).

324. K. F. freih. Roth von Schreckenstein, Der freiherrntitel sonst und jetzt. Berlin, R. v. Decker (G. Schenk) 1888.

vgl. Hist. zs. n. f. 30, 314.

325. K. Dändliker, Hans Waldmann und die Züricher revolution von 1489. Zürich, Schulthess 1889.

326. G. H. Wunderli, H. Waldmann und seine zeit. Zürich, selbstverlag.

beides bespr. von G. Meyer v. Knonau, Hist. zs. 30, 109 f.

327. Fr. Grossmann, Über die gutsherrlich-bäuerlichen rechtsverhältnisse in der mark vom 16.—18. jh. Leipzig, 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 372. — dass hier der bauer schon bei der kolonisation privatuntertan des edelmanns wurde und später das verhältnis der hörigkeit sich verschärfte, wird nicht ohne glück verfochten; vgl. Lit. cbl. 1891 (14) 458.

328. V. Abbée, Die namen der verwandten und geschlechtsgenossen in den urkunden des klosters Fulda. Witten, C. L. Krüger 1890.

vgl. Hist. zs. n. f. 31, 116, Wanbald.

329. Fürstenbergisches urkundenbuch, hrsg. von dem fürstlichen archive in Donaueschingen. VII. bd. Tübingen, H. Laupp in komm.
ausgiebige belehrungen über kultur- und rechtsgeschichte bietend; vgl. G. Egelhaaf, Hist. zs. n. f. 31, 539.

330. K. Schäfer, Wie man früher heiratete. Zs. f. deutsche kulturgeschichte II, 1.

331. G. Schleusner, Zu den anfängen des protestantischen eherechts im 16. jh. Zs. für kirchengeschichte 12, 3. 4.

332. G. Daichendt, Nachbarschaftsartikel von 1710, 1713, 1714 u. 1722 aus Bistritz. Korrespondbl. d. vereins f. siebenb. landesk. 14 (10) 93 ff.

333. C. J. Fuchs, Zur geschichte des gutsherrlich-bäuerlichen verhältnisses in der mark Brandenburg. Zeitschrift der Savigny-stiftung für rechtsgesch. 12.

334. Anzeiger für schweizerische geschichte, 22.
R. Durrer, Der originalbrief des Züricher bundes vom 1. mai 1351.
derselbe, Das älteste landbuch von Obwalden.
W. Merz, Aus dem alten Zürichkriege.
Th. v. Liebenau, Ein mahnschreiben papst Clemens VIII an bischof Andreas von Konstanz für den fall eines schweizerischen religionskrieges.

335. E. frh. v. Schwind, Zur entstehungsgesch. d. freien erbleihen. s. unten 9, 6.

336. A. Lewin, Die juden in Freiburg im Breisgau. Trier, Maas u. co. 1890. 110 s. 2,25 m.

337. R. Saitschik, Beiträge zur geschichte der rechtlichen stellung der juden, namentlich im gebiete des heutigen Österreich-Ungarn vom 10.—16. jh. Frankfurt a. M., Kauffmann. III, 59 s. 2 m.

338. Otto Langer, Sklaverei in Europa während der letzten jahrhunderte des mittelalters. progr. d. gymnas. zu Bautzen. 46 s. 4°.

339. F. Rosenberg, Über eine sammlung deutscher volks- und gesellschaftslieder in hebräischen lettern. Braunschweig 1888. Geigers zs. f. d. geschichte d. juden in Deutschland 2. 3.
für den kulturhistoriker, sprachforscher, judaiker gleich wichtig; vgl. L. Fränkel, Litbl. 1890 (10) 366.

340. W. Kawerau, Thomas Murner und die kirche des mittelalters. Halle, Niemeyer in komm. 103 s. Schriften d. vereins f. reformationsgeschichte, 30.

341. W. Kawerau, Hans Sachs und die reformation. Halle, Niemeyer. 100 s. Schriften d. ver. f. reformationsgesch. 7, 1.

342. Joh. Sembrzycki, Die reise des Vergerius nach Polen 1556/57. ein beitrag zur polnischen u. ostpreussischen reformations- u. litteraturgeschichte. Altpreussische monatschrift 27, 7. 8.

343. A. Bielschowsky, Geschichte d. deutschen dorfpoesie. s. unten 14, 122.

344. A. Denecke, Beiträge zur entwickelung des gesellschaftlichen anstandsgefühls in Deutschland. Dresden, Lehmann. 4°. 33 s. progr. d. gymn. zum heiligen Kreuz in Dresden (no. 529).

mit grosser belesenheit und litteraturkenntnis werden die formen des gesellschaftlichen verkehrs durch den lauf der jahrhunderte verfolgt. drei freilich nicht streng geschiedene entwickelungsstufen werden unterschieden: 1. bis zum verfall der ritterlichen höflichkeit, 2. ausbildung des anstandsgefühls im bürgertum der städte. 3. nachahmung spanischen und französischen wesens bis zu gezierter unnatur, von der sich die gesellschaft des 18. und 19. jhs. durch rückkehr zur natur frei zu machen sucht. äusserlich entbehrt die abhandlung der übersichtlichkeit.

Speise und trank. 345. Th. Volbehr, Weinrezepte des 18. jhs. Mitt. a. d. german. nationalmus., bog. VII, 54.

346. F. Fuhse, Sitten und gebräuche der Deutschen beim essen von den ältesten zeiten bis zum schlusse des 11. jhs. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 44 s. 1,20 m.

347. E. v. Lippmann, Geschichte d. zuckers. Leipz., Hesse 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 331. — überaus gründliche studie, Lit. cbl. 1891 (7) 200 f. Litztg. 1891 (5) 174 (R. Biedermann).

348. Die biecher Vincentij Obsopei: vonn der kunst zu trincken auss dem latein in unser Teutsch sprach transferiert, durch Gregorium Wickgramum gerichtsschreiber zu Colmar ... getruckt zu Freyburg in Breyssgöw, im Jare MDXXXVII. Köln a. Rh., Franz Teubner. 134 s. 12°. 2 m.

der neudruck kann nicht als grundlage für wissenschaftliche arbeiten gelten, weil genauigkeit und vollständigkeit in der wiedergabe des textes zu vermissen ist; vgl. E. Jeep, Litztg. 1891 (48) 1765.

Trachten. 349. Z. v. Falke, Die ausstellung historischer und nationaler kostüme im österreichischen museum.

Mitt. d. österr. museums f. kunst u. industrie, n. f. 6.

350. H. Schurtz, Grundzüge einer philosophie der tracht (mit besond. berücksicht. der negertrachten). Stuttgart, Cotta. 147 s. m. 10 abbild. 3,60 m.

350a. G. Schultheiss, Zur psychologie der kleidung. Ausland, 64, 23 u. 24.
ist eine besprechung des eben erwähnten buches und zwar vom kulturhistorischen standpunkte aus.

351. Kurzer führer durch die sammlung des museums für deutsche volkstrachten und erzeugnisse des hausgewerbes in Berlin. Berlin, Moeser. 39 s. 0,40 m.

352. Stückelberg, Mittelalterlicher kleiderschmuck.
Anzeiger f. schweizerische altertumskunde, 2. u. 3.

Universitäten. 353. K. Hartfelder, Rede des Jodocus Gallus Rubeacensis zum katharinenfest. Heidelberg, Köster. 164 s. 3 m.
Neue Heidelberger jahrbücher I, 1.

354. Albert Schneider, Der Züricher kanonikus und kantor Felix Hemmerli an der universität Bologna 1408—1412 u. 1423—1424.
bespr. von G. Meyer v. Knonau, Hist. zs. n. f. 31, 160.

355. O. Fr. Fritzsche, Glarean, sein leben und seine schriften. Frauenfeld, J. Huber 1890.
schicksale (1488—1563) des humanisten Heinrich Loriti aus Mollis (kanton Glarus), der in Köln, Paris, Basel und dann in Freiburg als angesehenster lehrer der dortigen universität gelebt hat; vgl. G. Egelhaaf, Hist. zs. n. f. 31, 544.

356. Th. Brieger, Die theologischen promotionen auf der universität Leipzig 1428—1539. Leipzig, Edelmann 1890. gr. 4°. X, 79 s.

357. Fr. Stein, Die akademische gerichtsbarkeit in Deutschland. Leipzig, Hirschfeld. XII, 151 s. 3,60 m.
sehr wertvoller beitrag zur geschichte unsrer deutschen universitäten; vgl. Lit. cbl. 1891 (39) 1362.

358. Grotefend, Mecklenburger auf der universität Bologna. Jahrbücher u. jahresberichte d. vereins für mecklenburgische gesch. u. altertumskunde, jahrg. 53 u. 54.

359. R. Thommen, Gesch. d. universität Basel. Bas., Detloff 1889.
vgl. jsb. 1890, 8, 345. Litztg. 1891 (10) 331 (G. Kaufmann).

360. A. Hofmeister, Die matrikel der universität Rostock. s. unten 15, 4.

360a. E. Zöller, Die universitäten und technischen hochschulen. ihre geschichtliche entwickelung und ihre bedeutung in der kultur, ihre gegenseitige stellung und weitere ausbildung. Berlin, Ernst u. sohn. VII, 212 s. 5 m.

360b. G. Orterer, Zur geschichte der universitäten im mittelalter. Hist. jsb. der Görres-gesellschaft 12, 86—103 u. 561—585.

Wappen und siegel. 361. H. v. Sybel u. Th. v. Sickel, Kaiserurkunden in abbildungen. 9. u. 10. lief. 32 urk. auf 32 taf. und 6 1/2 bogen text. 43 urk. auf 25 taf. und 15 1/2 bogen text. Berlin, Weidmann 1888/90. quer-fol. je 45 m.
angez. von W. Wattenbach, Litztg. 1891 (1) 20.

362. Wappen der Scheurl vom bibliothekzeichen des Christoph Scheurl (1481—1542) und seiner söhne Georg und Christoph.
abdruck des alten holzstocks im german. museum; vgl. Mitt. a. d. german. nationalmus. bog. 3, s. 41.

363. M. Gritzner, Grundsätze der wappenkunst. 2. hälfte, 2. lief. gr. 4°. V, 221—326 s. mit taf. u. 10 bl. erkl.
vgl. jsb. 1890, 8, 363.

364. M. Gritzner u. Ad. M. Hildebrandt, Wappenbuch der gräflichen familien Deutschlands. 67.—70. lieferung (schluss). gr. 4°. 40 heliotyp.-taf. mit 18 bl. text. Leipzig, T. O. Weigel nachf. à 3 m.
vgl. jsb. 1890, 8, 362.

365. Deutsche städtewappen, enthaltend die wappen von 312 der bedeutendsten städte des deutschen reiches. 10 tafeln in farbendr. 4. aufl. hoch-4°. Frankfurt a. M., Rommel 1890. 6 m.

367. Wappen, helmzierden und standarten der grossen Heidelberger minnesängerhandschrift. Görlitz, Starke u. Heidelberg, Siebert.
vgl. Anz. f. d. a. 17, 77 f.

368. F. W. Seraphin, Samuel von Köleschéris bildnis.
beschreibung des gelehrtenbildnisses und des darunter befindlichen wappens. Korrespondbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 14 (5) 55 f.

369. F. Wiesenbach, Die blinden Hessen. s. auch oben 1, 17.
der löwe im hessischen wappen soll das uralte feldzeichen der Chatten sein, die blindheit der jungen katzen den ausgangspunkt gegeben haben für jene sprichwörtliche bezeichnung der Hessen, die man gemeinhin mit ihrer blind zuschlagenden tapferkeit in verbindung bringt. die begründungen sind schwerlich stichhaltig; vgl. Lit. cbl. 1891 (20) 889.

370. G. Schmidt, Urkundenbuch des hochstiftes Halberstadt und seiner bischöfe. 4. teil. 1362—1425. mit 4 siegeltaf. Leipzig, Hirzel 1889. VIII, 682 s. 15 m.
günstig besprochen, Lit. cbl. 1891 (7) 198.

371. J. de Fremery, Cartularium der abdij Marienweerd.
s. oben 8, 166: die abbildungen der siegel sind vortrefflich; vgl. Lit. cbl. 1891 (4) 103.

372. H. Veltmann, Regesten und notizen zur geschichte der Katharinenkirche in Osnabrück. Osnabrück, J. G. Kisling 1889.

besondere berücksichtigung haben die siegel gefunden; vgl. P. Zimmermann, Hist. zs. n. f. 31, 118.

373. H. Reimer, Hessisches urkundenbuch. II. abt. urkundenbuch zur geschichte der herren von Hanau und der ehemaligen provinz Hanau. I. bd. 767—1300. mit 2 t. in lichtdr.

die siegeltafeln sind vortrefflich gelungen; vgl. D. Schäfer, Litztg. 1891 (51) 1863.

374. E. Lorenz Meyer u. Oskar Tesdorpf, Hamburgische wappen und genealogien. Hamburg, im selbstverlag 1890. XVI u. XXVI s. mit 24 taf. 496 s. mit 50 taf. in farbendr. VIII s. 25 m.

kostbares werk (ausgabe in 300 exemplaren); vgl. K. E. H. Krause, Litztg. 1891 (38) 1384.

375. A. v. Eberstein, Hand- und adressbuch der genealogen. Berlin, Mitscher 1889.

vgl. jsb. 1890, 8, 369. Lit. cbl. 1891 (28) 1062, P. Zimmermann.

Wirtschaftsleben. 376. E. Nübling, Ulms baumwollenweberei im mittelalter. ein beitrag zur deutschen städte- und wirtschaftsgeschichte. Leipzig, Duncker u. Humblot 1890. IX, 207 s. 5 m.

urkunden aus dem 14.—16. jh., daran schliesst sich eine geschichtliche darstellung der entwickelung jener in Ulm heute ganz verschwundenen industrie; vgl. Lit. cbl. 1891 (1) 7. Litztg 1891 (18) 675 (W. Stieda).

377. Königlich böhmisches landesarchiv, die böhmischen landtagsverhandlungen vom jahre 1526 an bis auf die neuzeit, VI. 1581—1585. Prag, verlag d. kgl. böhm. landesausschusses 1890. III, 668 s.

reich an wichtigen aufklärungen zur landesgeschichte; vieles ist für die geschichte der Elbschiffahrt, des berg- und weinbaus zu entnehmen, Lit. cbl. 1891 (1) 6 f.

378. O. Böhme, Entwickelung der landwirtschaft auf den kgl. sächsischen domänen. Berlin, Parey 1890. VI, 172 s. 4 m.

vgl. Lit. cbl. 1891 (1) 16.

379. H. Wendorff, Zwei jahrhunderte landwirtschaftlicher entwickelung auf drei gräflich Stolberg-Wernigeroder domänen. Berlin, Parey 1890. IV, 210 s. 5 m.

vgl. Lit. cbl. 1890 (51) 1772.

380. O. Richter, Verwaltungsgeschichte der stadt Dresden. I./II. abt. Dresden, W. Baensch. VIII, 376. XII, 402 s. 12 m.

empfohlen von H. Ermisch, Litztg. 1891 (37) 1346 f.

381. H. Mack, Die finanzverwaltung der stadt Braunschweig bis zum jahre 1374. Breslau, Köbner 1889.

lobend bespr. Hist. zs. n. f. 31, 119 von P. Zimmermann.

382. Quellen zur geschichte der stadt Kronstadt in Siebenbürgen II. Kronstadt, in komm. bei Albrecht u. Zillich 1889.

städtische rechnungen aus den jahren 1526—1540. — vgl. J. Loserth, Hist. z. n. f. 31, 544.

383. W. Dieckerhoff, Geschichte der rinderpest und ihrer litteratur. Berlin, Th. Chr. Fr. Enslin 1890. VI, 270 s. 12 m.

gleichzeitig ein interessantes stück kulturgeschichte nach O. Bollinger, Litztg. 1891 (18) 674.

384. J. M. Klimesch, Urkunden und regesten zur geschichte des gutes Poreschin im 14. und 15. jh. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 28, 2, beil. 32.

385. G. Stöckert, Die reichsunmittelbarkeit der altstadt Magdeburg.

beachtenswert, kap. 3: die Magdeburgischen reichssteuern. Hist. zs. n. f. 30, 193 ff.

386. H. Boos, Urkundenbuch der stadt Worms. II. bd. (1301—1400). Berlin, Weidmann 1890. XV, 948 s. 30 m.

für gesch. der sozialen verhältnisse, des handels, der städtischen freiheit, des wirtschaftl. lebens bedeutungsvoll; vgl. Lit. cbl. 1891 (16) 534.

387. L. Schlesinger, Zur geschichtschreibung der stadt Brüx. darin: probe aus dem wirtschaftsbuche des Florian Jobst (bis 1645) vom 16. sept. 1636.

vgl. Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutsch. in Böhm. 28, 3, s. 198.

388. J. Neuwirth, Die wochenrechnungen und der betrieb des Prager dombaues in den jahren 1372—1378. mit 5 lichtdrucktafeln. Prag, Calve 1890.

auch sozialgeschichtlich lehrreiches ist in diesen rechnungen zu finden; vgl. Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 28, 3, beilage 57. Lit. cbl. 1890 (47) 1651.

389. M. J. Neudegger, Die hof- und staats-personaletats der Wittelsbacher in Bayern, vornehmlich im 16. jh. und die aufstellung dieser etats. I. abt. bis 1579. München, Ackermann 1889. III, 33 s. 10 m.

vgl. Lit. cbl. 1891 (8) 230.

390. O. Pringsheim, Beiträge zur wirtschaftlichen entwickelungsgeschichte der vereinigten niederlande im 17. und 18. jahrh. Leipzig, Duncker u. Humblot 1890. VIII, 126 s. 2,80 m.

bedenken erhebt C. Br. im Lit. cbl. 1891 (13) 415 f. gegen den leitenden gedanken, dass die städtische verwaltung im staatsleben die letzte ursache des aufschwunges wie des niederganges der republik gewesen sei. vgl. T. Geering, Litztg. 1891 (30) 1106.

391. F. Mensi, Die finanzen Österreichs von 1701—1740. nach archivalischen quellen dargestellt. Wien, Manz 1890. XV, 775 s. 12 m.

392. Kurländische güterchroniken, neue folge. bearb. und hrsg. im auftrage des kurländischen ritterschaftskomitees. 1. lief. Mitau, Behre 1890. IV, 69 u. 18 s. 2 m.

393. H. Geffken, Die krone und das niedere deutsche kirchengut unter Friedrich II. Jena, Brommens 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 382. — tüchtige arbeit nach O. Gierke, Litztg. 1891 (32) 1171.

394. J. Kells Ingram, Geschichte der volkswirtschaftslehre. Tübingen, Laupp 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 395. — günstiger lautet die recension im Lit. cbl. 1891 (13) 421.

395. E. Gothein, Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes. Strassburg, Trübner 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 396. Lit. cbl. 1891 (21) 712 und die anerkennende besprechung von T. Geering, Litztg. 1891 (14) 512.

396. R. Krumbholtz, Samaiten und der deutsche orden. Königsberg, Beyer 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 410. Hist. zs. n. f. 31, 139, Panzer. Lit. cbl. 1891 (17) 574.

397. G. Lammert, Geschichte der seuchen-, hungers- und kriegsnot zur zeit des 30j. krieges. Wiesbaden, Bergmann 1890.

vgl. jsb. 1890, 8, 408. — zwar nicht von erschöpfender vollständigkeit, aber inhaltreich und verdienstlich, Lit. cbl. 1891 (5) 136. enthält auch anziehende bemerkungen über das kipper- und wipperwesen, den ursprung des Oberammergauer passionsspiels; vgl. E. Fischer, Hist. zs. n. f. 30, 528.

398. E. Herrmann, Miniaturbilder aus dem gebiete der wirtschaft. wohlfeile ausgabe. Halle, Nebert. VIII, 399 s. 2,50 m.

399. O. Franke, Das rote buch von Weimar.
s. oben 7, 62.

Binde.

IX. Recht.

1. Ebbe Hertzberg, De nordiske Retskilder, under Medvirkning af flere. Kopenhagen, Gyldendal 1890. 252 s. (= Nordisk Retsencyclopaedi samlet og udgivet af T. H. Aschehoug, K. J. Berg og A. F. Krieger. heft 12.)

nach der anz. von Karl Lehmann, Litztg. 1891 (39) 1422 soll die encyklopädie eine gedrängte darstellung des gesamten in den drei skandinavischen königreichen geltenden rechtes liefern; Hertzberg hat die ausarbeitung der geschichte der nordgermanischen rechtsquellen übernommen und in vortrefflicher, erschöpfender darstellung durchgeführt.

2. Ludw. Huberti, Friede und recht. D. zs. f. geschichtsw. 5, 1—20.

verf. sucht die ursprüngliche bedeutung der worte recht und friede durch heranziehung verwandter wortwurzeln in den übrigen arischen sprachen aufzuklären und ihre bedeutung von ihrem ersten vorkommen an bis in die jetzt lebenden sprachen hinein zu verfolgen. der friede ist ihm der rein tatsächliche zustand des ruhens vom kriege, welcher durch die tatsächliche macht geschützt wird; das recht ist das macht verteilende gesetz des menschlichen gemeinlebens, die anerkannte und durch die gemeinschaft geschützte ordnung der menschlichen interessen. im anschluss an diese untersuchungen wird gezeigt, welche entwickelungsphasen der friede bis auf den heutigen tag durchlaufen hat.

3. K. von Amira, Tierstrafen und tierprozesse. Mitt. d. inst. f. östr. geschichtsf. 12, 545—601.

der entwickelung seiner eigenen auffassung von dem weltlichen und dem kirchlichen verfahren gegen tiere lässt der verf. eine zusammenstellung der litteratur und der beglaubigten tatsachen vorausgehen.

4. Bächtold, Die anwendung der bahrprobe in der Schweiz. Roman. forsch. 5 no. 1.

5. C. Wiessner, Über einige deutsche rechtsaltertümer in Willems gedicht van den vos Reinaerde. progr. des Elisabeth-gymn. in Breslau 1891 [no. 170].

es sollte heissen 'die', nicht 'einige' rechtsaltertümer in Willems gedicht u. s. w. verf. untersucht die staatlichen und rechtlichen verhältnisse, welche in dem geschilderten tierleben zu tage treten und den widerschein menschlicher rechtszustände bilden.

6. Untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgeschichte, hrsg. von Otto Giercke. Breslau, Köbner.

vgl. jsb. 1890, 9, 7. — heft 34. Ulr. Stutz, Das verwandtschaftsbild des Sachsenspiegels und seine bedeutung für die sächsische erbfolgeordnung. VIII, 84 s. 2,40 m. — heft 35. Ernst frh. von Schwind, Zur entstehungsgeschichte der freien erbleihen in den Rheingegenden und den gebieten der nördlichen deutschen kolonisation des ma. XVIII, 183 s. 5 m. — heft 36. Alfr. Kühtmann, Die romanisierung des civilprozesses in der stadt Bremen. 104 s. 2,80 m. — heft 37. Sigm. Adler, Über das erbenwartrecht nach den ältesten bayrischen rechtsquellen. V, 130 s. 3,60 m. — heft 38. Otto Frommer, Anfänge und entwickelung der handelsgerichtsbarkeit in der stadt Königsberg i. Pr. 32 s. 1 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1890, 9, 7. — no. 31 (Koehne, Ursprung der stadtverfassung in Worms u. s. w.) wurde rec. von Ge. Liebe, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 11—14; ferner von —ng., Lit. cbl. 1890 (42) 1468 f. (in den hauptpunkten ist die untersuchung nicht gefördert). — ein günstigeres urteil fällt die rec. von Lamprecht, Litztg. 1890 (40) 1462 ff., in welcher die punkte, in denen es dem verf. gelungen ist, neue resultate zu erreichen, von denen geschieden werden, welche weniger positive ergebnisse haben. — gegen die anz. Belows D. zs. f. geschichtsw. 4, 112—220 richtet sich eine entgegnung Koehnes das. 5, 139—149. vgl. die replik Belows das. 149—156. — no. 35 wurde rec. von O..., Lit. cbl. 1891 (29) 980 f. — no. 37 wurde angez. von G. Frommhold, Jur. litbl. 3 (7) 132 f.

7. B. W. Leist, Alt-arisches jus gentium. Jena, Fischer 1889.

vgl. jsb. 1890, 9, 8. — rec. von P. Viollet, Rev. crit. 25 (15) 289 f. (das misstrauen gegen die bestechenden resultate wird durch versehen erhöht).

---

8. Rich. Schröder, Lehrbuch der deutschen rechtsgeschichte. Leipzig, Veit u. co. 1889.

vgl. jsb. 1890, 9, 11. — rec. von Arth. Schmidt, Hist. zs. 66, 310—314 (in vorzüglicher weise eine lücke ausfüllend). — nach der anerkennenden anz. von Rud. Sohm, Litztg. 1891 (30) 1103 f. bildet die behandlung der altgermanischen und der fränkischen zeit den glanzpunkt des werkes.

9. Grundriss der germ. philologie. XI. K. von Amira, Recht.

vgl. jsb. 1889, 9, 8. — sehr anerkennende anz. von Max Pappenheim, Zs. d. Savigny-stift. 12, germ. abt. 126—130.

10. H. O. Lehmann, Quellen zur deutschen reichs- und rechtsgeschichte, zusammengestellt und mit anmerkungen versehen. Berlin, O. Liebmann. VIII, 310 s. 8 m.

das werk, welches zunächst für studierende der rechtswissenschaft bestimmt ist, enthält in chronologischer folge wichtige abschnitte der rechtsquellen und dürfte seinen zweck, die kenntnis der deutschen rechtsgeschichte dadurch zu fördern, wohl erreichen. dass der herausgeber für den text bewährte ausgaben zu grunde gelegt hat, ist nur zu billigen; bedenken erregen dagegen vielfach die anmerkungen; welches prinzip er in der auswahl derselben befolge, ist nicht zu erkennen. s. 121 ist bei 'kempen unde ir kindere, spelüde' u. s. w. kempen nicht erklärt, spelüde dagegen in der anm. übersetzt. das letztere war überflüssig, auch wenn die anm. 'nicht den charakter eines kommentars, sondern denjenigen einer präparation' tragen sollen; das wort kempe aber, welches hier nicht in seiner allgemeinen bedeutung steht, sondern den zum gerichtlichen zweikampf gedungenen, rechtlosen lohnkämpfer bezeichnet, ist ohne erklärung unverständlich. solche inkonsequenzen finden sich öfters. es hängt damit zusammen, dass häufig ein wort übersetzt wird, welches schon mehrmals vorgekommen ist, ohne erklärt zu werden. so u. a. s. 112 of wenn; vier zeilen weiter of falls; s. 113 of wenn; vgl. dasselbe wort ohne erklärung s. 109 (zweimal), s. 110 (zweimal). — ebdas. innern (kurz vorher zweimal ohne erklärung). — zu verwunnen s. 128 vgl. dasselbe wort s. 127. — s. 148 hilgen; vgl. 114, 116 (mehrmals), 127. — s. 119 nichtele; vgl. 116. — und doch kommen diese wörter zumeist genau in derselben bedeutung vor, in der sie früher unerklärt geblieben sind! teils missverständlich, teils ungenau sind die erklärungen s. 113 deste weil, s. 118 boven ausser, 120 word landstück, 127 warve kampfplatz, 133 maget magd, das. begrepen fassen, anpacken, s. 134 ungetveid vollbürtig. — in grammatischer beziehung führt irre die anm. s. 115, art. 17 no. 2, welche sich auf einen plural, und s. 119, art. 24 no. 18, welche sich auf ein praesens zu beziehen scheint, obwohl im text in dem einen falle ein singular, in dem andern ein praeteritum steht. — sehr störend ist es, dass sich die anmerkungen oft auf einer anderen seite finden als der text. — s. 153 muss anm. 1 bei dar beneden stehen; die folgenden zahlen sind entsprechend zu ändern. auf s. 105 ist zu 'kain gult an kainer strassen' gesetzt: 'auch hier ist die negation sinnlos'. der herausgeber kennt also kein nur in negativer bedeutung; es heisst hier aber irgend ein. kurz vorher hätte statt von nyemant ohne weiteres gelesen werden können vonn yemant. — angez. von G. Frommhold, Jur. litbl. 3 (7) 132. — im ganzen anerkennende rec. von O., Lit. cbl. 1891 (37) 1276 f.

11. W. Altmann und E. Bernheim, Ausgewählte urkunden zur erläuterung der verfassungsgeschichte Deutschlands im mittelalter. Berlin, Gaertner. VIII, 270 s. 3,40 m.

nicht geliefert. — verfolgt einen ähnlichen zweck wie das buch von H. O. Lehmann (no. 10).

12. Gust. Storm, Norges gamle love indtil 1387. 5te binds 1ste hefte, indeholdende supplement til foregaaende bind, udgivet efter offentlig foranstaltning. Christiania, Grøndahl & Son 1890. 56 s. u. 4 taf. 4°.

kurz angez. von Karl Lehmann, Litztg. 1891 (39) 1421.

13. A. Gaudenzi, Un' antica compilazione di diritto romano e visigoto etc. (Bologna 1886) und desselb.: Nuovi frammenti dell' editto di Eurico (aus der Rivista italiana 1888).

vgl jsb. 1888, 9, 17 und 1890, 9, 16. — beides angez. von Paul Viollet, Rev. hist. 45, 405.

14. K. Weinhold, Zu den deutschen kriegsaltertümern. Sitzungsber. d. preuss. ak. 1891, 543—567.

verf. behandelt die formen, in denen das aufgebot zum kriege und die ankündigung von ort und zeit der schlacht sich vollzog, sowie das religiöse element in dem kriegerischen leben der Germanen.

15. J. Ficker, Untersuchungen zur erbfolge der ostgermanischen rechte. 1. band. Innsbruck, Wagner. 540 s.

nicht geliefert. — bildet den 1. band von desselben verfs.: Untersuchungen zur rechtsgeschichte.

16. Ludovic Beauchet, Histoire de l'organisation judiciaire en France. époque franque. Paris, Arth. Rousseau 1889.

vgl. jsb. 1889, 9, 19. — trotz methodischer fehler gelobt von R. Schröder, Zs. d. Savigny-stift. 12, germ. abt. 141 ff.

17. Rud. Hübner, Gerichtsurkunden der fränkischen zeit. 1. abt. die gerichtsurkunden aus Deutschland und Frankreich bis zum jahre 1000. (aus: Zs. der Savigny-stift. 12, germ. abt.) Weimar, Herm. Böhlau. VII, 118 s.

nicht geliefert. — die verdienstliche aufgabe ist vorzüglich gelöst nach Th. Sickel, Gött. gel. anz. 1891 (19) 733 ff.

18. V. Menzel, Die entstehung des lehnswesens. Berlin, Wiegandt u. Schotte 1890.

vgl. jsb. 1890, 9, 30. — nach der anz. von Kaufmann, Litztg. 1891 (4) 129 f. hätte das den verschiedenen ansichten gemeinsame und feststehende schärfer betont werden sollen. — kurz angez. von G. Frommhold, Jur. litbl. 3 (8) 150.

19. baron Geer van Jutphaas, De Saksenspiegel in Nederland. s'Gravenhage, M. Nijhoff 1888.

vgl. jsb. 1890, 9, 35. — angez. von R. Schröder, Zs. d. Savigny-stift. 12, germ. abt. 140 f.

20. Jac. Schwalm, Die landfrieden in Deutschland unter Ludwig dem Bayern. Göttingen, Vandenhoeck u. Reprecht 1889.

vgl. jsb. 1890, 9, 39. — angez. von Wilh. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 18, 334 f. (sehr sorgfältig und fleissig).

21. Friedr. Thudichum, Femgerichte u. inquisition. Giessen, Richter 1889.

vgl. jsb. 1890, 9, 42. — abgelehnt von Scheffer-Boichorst, Zs. f. geschichtsw. 3, 321 ff. und von A. S., Lit. cbl. 1890 (52) 1804 ff.

22. Theod. Lindner, Der angebliche ursprung der vemegerichte aus der inquisition. Paderborn, F. Schöningh 1890.

vgl. jsb. 1890, 9, 43. — zustimmende anz. von A. S., Lit. cbl. 1890 (52) 1804 ff.

23. Wilh. Becker, Über die teilnahme der städte an den reichsversammlungen unter Friedrich III. 1440—1493. Bonn, Röhrscheid u. Ebbecke. 115 s. 1,50 m.

24. H. G. Gengler, Beiträge zur rechtsgeschichte Bayerns. II. Die altbayerischen ehehaftrechte. Leipzig, A. Deichert. VIII, 130 s. 3,50 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1890, 9, 45. — auf den wert dieser weistümer (= ehehaften) weist hin Arth. Schmidt, Hist. zs. 66, 318 ff. — lobende anz. des 1. heftes Lit. cbl 1890 (40) 1403 und das. 1891 (18) 617. — das 1. heft wird angez. von R. Hübner, Zs. d. Savigny-stift. 12, germ. abt. 133 ff.

25. Theod. Distel, Die ältere verfassungsgeschichte des Leipziger schöppenstuhls. 3 aktenmässige abhandl. mit vielen beilagen. Dresden, 1886/1889. 27, 29, 35 s.

unter diesem titel hat verf. drei früher erschienene abhandlungen (vgl. jsb. 1887, 9, 42; 1889, 9, 37 u. 58; 1890, 9, 40) vereinigt. kurze lobende anz. von Franklin, Litztg. 1890 (50) 1843.

26. Ders., Beitrag zur verfassungsgeschichte des hofgerichts zu Wittenberg. Zs. der Savigny-stift. 12, germ. abt. 117—120.

27. Ders., Leipziger (?) schöppenspruch zur lehre vom schadenersatze (15. jahrh.). das. 120 f.

28. Ders., Wie die sächsischen landesherren im 15. jahrh. recht sprachen. das. 121.

29. M. Bendiner, Die reichsgrafen. München, Buchholz u. Werner 1888.

vgl. jsb. 1889, 9, 46. — referierende anz. von Volkmar, Mitt. a. d. hist. litt. 18, 330 f.

---

30. Ed. Rosenthal, Geschichte des gerichtswesens und der verwaltungsorganisation Bayerns. Würzburg, Stuber 1889.

vgl. jsb. 1890, 9, 46. — auf den inhalt geht näher ein die anerkennende rec. von Luschin von Ebengreuth, Mitt. d. inst. f. östr. geschichtsf. 12, 519—527. — besprochen von Leist, Allg. ztg. 1891, beil. 267.

31. Manfr. Mayer, Quellen zur behördengeschichte Bayerns. Bamberg, Buchner 1890.

vgl. jsb. 1890, 9, 48. — nicht günstig rec. von E. Rosenthal, Hist zs. n. f. 31, 99 ff. — anerkennende anz. von C. Br., Lit. cbl. 1891 (5) 133 f. — rec. von Gerh. Seeliger, Litztg. 1891 (8) 277 f. (das werk hat erhebliche mängel und vermehrt die durch Rosenthals untersuchungen gewonnenen kenntnisse nur wenig.)

32. Ge. von Below, Die landständische verfassung in Jülich und Berg. 3. teil. 2. heft. Düsseldorf, L. Voss u. co. XI, 336 s. 6 m.

vgl. jsb. 1889, 9, 44.

33. Otto Richter, Verwaltungsgeschichte der stadt Dresden. s. oben 8, 379.

---

34. Karl Lamprecht, Der ursprung des bürgertums und des städtischen lebens in Deutschland. Hist. zs. 67, 385—424.

auch in diesem aufsatze wird die ansicht ausgeführt, dass die städte aus den märkten entstanden seien. verf. giebt eine übersicht über die entwickelung des handels, der kaufmännischen gilden, der märkte, der stadtgemeinden und der stadtverfassung.

35. J. E. Kuntze, Die deutschen städtegründungen oder Römerstädte und deutsche städte im mittelalter. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1,50 m.

nicht geliefert. — nach der kurzen anz. Hist. jahrb. 12, 441 betont verf. das interesse des königs an der begünstigung der macht der städte. das stadtrecht ging nicht aus dem marktrecht hervor, sondern das letztere trat zum stadtrecht nur als sekundäres element hinzu. — methode und ergebnisse der schrift bekämpft Aloys Schulte, Gött. gel. anz. 1891 (14) 520—531. vgl. Lit. cbl. 1891 (27) 908.

36. G. Kaufmann, Zur entstehung des städtewesens. I. beil. zum verzeichnis der vorlesungen an der ak. zu Münster. 30 s. 4°.

37. O. Kallsen, Die deutschen städte im mittelalter. 1. band. gründung und entwickelung der städte. Halle, buchh. d. waisenh. X, 710 s. 7,50 m.

nicht geliefert. — verf. will 'auf grund der vielen vorliegenden forschungen das wissenswerteste von unsern mittelalterlichen städten vorführen'. — gegen methode und anlage des buches erheben beträchtliche ausstellungen die rec. Lit. cbl. 1891 (22) 751 f. und von der Ropp, Litztg. 1891 (34) 1238 f. kurz angez. Hist. jahrb. 12, 441. — anerkennende besprechung von E., Nation 1891 (46) 702.

38. Max Bär, Zur entstehung der deutschen stadtgemeinde (Koblenz). Zs. d. Savigny-stift. 12, germ. abt. 1—16.

in einer übersicht über die verfassungsgeschichte von Koblenz zeigt der verf., wie hier die stadtgemeinde aus einer marktgemeinde hervorgeht.

39. Rud. Sohm, Die entstehung des deutschen städtewesens. Leipzig, Duncker u. Humblot 1890.

vgl. jsb. 1890, 9, 51. — zustimmende anz. Lit. cbl. 1891 (15) 494 ff. (—ng): 'das verdienst Sohms ist es, . . . die entscheidenden punkte sicher und scharf hervorgehoben und die entstehung des stadtrechts dem grossen ganzen der deutschen rechtsentwickelung eingeordnet zu haben. — ferner angez. von Ge. Liebe, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 10 f. (die beweisführung ist von vollendeter klarheit und schönheit). — nach der rec. von A. Heusler, Krit. vierteljahrsschr. f. gesetzgeb. 33, 176—186 hat verf. dem streite eine neue richtung und eine höchst fruchtbare juristische grundlage gegeben. — rec. von H. Pirenne, Rev. crit. 25 (13) 242—246 (bedenken werden erhoben).

40. Ge. von Below, Die entstehung der deutschen stadtgemeinde. Hist. zs. 58, 139—244 u. 59, 194—247.

vgl. jsb. 1890, 9, 49. — rec. von Arth. Schmidt, Hist. zs. 66, 315 ff. (verf. stimmt den klar geschriebenen ausführungen in vielen punkten nicht zu).

41. W. Varges, Die gerichtsverfassung der stadt Braunschweig bis 1374. eine verfassungsgeschichtliche studie. Marburg, Elwert. V, 66 s. 1,20 m.

nicht geliefert. — nach der anz. von Schaer, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 130 ff. geht verf. von dem gedanken aus: jede mittelalterliche stadt besitzt einen besonderen gerichtsbezirk, und hier entwickelt sich unter ganz anderen wirtschaftsverhältnissen als denen der bäuerlichen naturalwirtschaft ein neues recht, das stadt- und weichbildsrecht. — vgl. H. Mack, Litztg. 1891 (42) 1356.

---

42. Leges Alamannorum edidit Karolus Lehmann. Hannover, Hahn 1888.

vgl. jsb. 1890, 9, 61. — referierende anz. von Jastrow, Mitt. a. d. hist. litt. 18, 315 f.

43. Die tirolischen weistümer, im auftrage der k. ak. der wiss. hrsg. von Ign. von Zingerle und Jos. Egger. 4. teil, 2. hälfte (Österreichische weistümer. 5. band, 2. hälfte). Wien, Braumüller. 41 bogen. 40 m. als separatabdruck hieraus: Jos. Egger, Glossarium zu dem 1. bis 4. teil der tirolischen weistümer. 10 1/2 bogen. 10 m.

44. Hub. Ermisch, Die sächsischen stadtbücher des mittelalters. Neues arch. f. sächs. gesch. 10, 83—143 und 177—215.

vgl. jsb. 1889, 9, 48. — empfehlende anz. Neues laus. mag. 66, 275 ff. Bohm.

X. Mythologie und Volkskunde.

Mythologie.

1. F. Kauffmann, Deutsche mythologie. [Sammlung Göschen no. 15.] Stuttgart, Göschen. IV, 107 s. 0,80 m.

ein fatum ahd. Wurt, an. Urðr stehe, sagt K., selbst über den göttern; bei den Skandinaviern sei jenes zu drei personen, den nornen, riesinnen, geworden. kraft und wissen besitzen die riesen, kunstfertigkeit die zwerge. nachdem verf. dann die götterverehrung — tempel, opfer, orakel — besprochen hat, geht er zu den göttern selbst über, deren zahl schwanke. got. ansis, an. aesir bringt er mit altpers. anhu 'herr' zusammen. für die älteste germanische religion könne man nur drei götter nachweisen: Wodan, Donar, Ziu — Mercurius, Juppiter, Mars. ihnen geselle sich eine göttliche frau zu, die geliebte der götter, mit namen Frija. in Skandinavien kamen dann noch die Wanen und der riesensprössling Loki hinzu, dieser habe wohl nur eine dienende stellung beim höchsten gotte eingenommen. — dieselbe gottheit habe bei verschiedenen germanischen stämmen verschiedene namen getragen. — in Skandinavien verdrängte mit der zeit der Wane Freyr den vorzeitlichen gott Tyr (Ziu), und neben Frija erscheine Freyja. ausführlicher (s. 34—60) wird nun über Wodan (Oðinn) gehandelt, den sein oheim Mimer vom galgenbaum erlöste und der nun an geist und körper alle übertraf, zumal als er aus dem kessel Odrerir weisheit und runenkunde gewann. er ist auch gott der dichtkunst, als solcher erscheint aber auch Bragi, den K. wohl nach Sn. E. 1, 304 für einen sohn Odins und Gunnlods erklärt. — Bragi aber ist von haus aus ein Skalde gewesen, der um 800 gelebt

hat. — als herrin der Walkyrjen bezeichnet K. Freyja, die wie jene ein schwangewand haben soll. doch sprechen die originalquellen von einem falkenhemd der göttin. nach Donar und Ziu, die kürzer abgemacht werden, folgen dann s. 74 'die skandinavischen götter zweiten ranges' und zwar zunächst Baldr und Hodr, in deren deutung verf. sich an Bugge anschliesst. Saxos auffassung verdiene vertrauen: jene beiden seien ursprünglich gar nicht götter, sondern heroen. auch in Ullr möchte K. die erhöhung eines irdischen zu göttlichen ehren sehen. über Widar und Aegir geht er kurz hinweg. bei Loki sagt er s. 86 mit recht, selbständige verehrung in opfer oder gottesdienst sei für ihn nirgends nachweisbar. Heimdallr sei wohl auch nur epitheton eines der grossen götter. nun geht verf. s. 88 zu den Wanen über, von denen er die eigentümliche vorstellung hat, dass mit ihnen 'ein untergeordneteres zauberkollegium göttlicher machtstellung teilhaftig geworden sei', daher sind ihm Njǫrðr wie seine gattin Skaði untergeordnete wesen; in dieser sieht er vielleicht mit recht eine finnische gottheit, wie auch in Þorgerðr und Irpa. — s. 90 handelt verf. dann über Freyr; dass seines ebers borsten die nacht erhellen, steht nicht in den quellen. — nun folgen s. 92 ff. ausführungen über die göttinnen. Frija (skr. prijâ) ist 'die geliebte', Freyja 'die frau', im namen ihres gatten Oðr sei wohl Odin zu erkennen. — Syn (ahd. Sunn) scheine ihren posten an der thür der totenhalle gehabt zu haben. — s. 96—102 handelt über anfang und ende der dinge. ein register bildet den schluss. — E. Mogk meint Lit. cbl. 1891 (26) 892 f., Kauffmann verenge den mythischen stoff, da er sich fast nur an die eddische dichtung halte, misslungen sei seine geschichte des Wodan- und Baldrmythus. M. Roediger macht Litztg. 1891 (29) 1050—53 noch mehr ausstellungen. — lobend angez. von Walzel in Zs. f. d. östr. gymn. 42, 432.

2. P. Herrmanowski, Die deutsche götterlehre und ihre verwertung in kunst und dichtung. 2 bde. Berlin, Nicolai. 1. bd.: Deutsche götterlehre. III, 284 s. 4,50 m. 2. bd.: Germanische götter und helden in kunst und dichtung. VI, 278 s. 3 m.

der 1. bd., der auch die neusten mythologischen forschungen bis 1890 in betracht zieht, behandelt die gottheiten, die walküren und die fylgjur, die elben und zwerge, die nornen und riesen etc. aus den originalquellen werden besonders die stellen herausgehoben, welche zu erkennen geben, wie man sich die einzelnen gestalten dachte, mit welchen attributen versehen etc. deutsche und nordische quellen mussten herangezogen werden, um die anhaltspunkte für solche bilder zu liefern. dann werden hauptsächlich die taten und handlungen der götter und helden erzählt, welche zu motiven für künstler sich eignen. weiter sind auch die sagen vom 'wilden jäger', von

'Tannhäuser' und dem 'Rattenfänger', von den 'geisterheeren und -schlachten', von den 'bergentrückten helden und kaisern' u. a. berücksichtigt worden. aber auch Walhalla und die totenreiche, die verschiedenen bestattungsweisen, die eddische kosmogonie und eschatologie werden erörtert. um den künstlern je nach ihrer individualität die möglichkeit der wahl und einen gewissen spielraum zu lassen, sind die mannigfachen deutungen, welche die einzelnen figuren und züge durch die gelehrten erhalten haben, mit einer gewissen vollständigkeit wiedergegeben worden. der künstler kann daraus ersehen, wie mannigfaltig die motive der einzelnen handlungen und gestalten aufgefasst worden sind und werden können. — der 2. bd. führt uns zum erstenmal alle künstlerischen versuche vor, die ihre stoffe aus unserer götter- und heldensage gewählt haben. dabei werden auch die märchen, die ja zum teil, wie gezeigt wird, auf jene zurückweisen, berücksichtigt. von den darstellungen aus der göttersage sind am bedeutendsten Freunds Ragnarökrfries und Engelhards Eddafries, ferner Naues gemäldecyklus 'das schicksal der götter'. unter den märchenmalern ragen besonders Moritz von Schwind und Ludwig Richter hervor. — dann folgen darstellungen aus der deutschen und nordischen heldensage. viele kunstwerke hat, wie der verf. zeigt, namentlich Wagners 'Ring des Nibelungen' hervorgerufen. lange hat es gedauert, ehe unser nationalepos die ihm gebührende bedeutung gewann. selbst unsere dichterheroen übersahen, wie dargelegt wird, seinen wert. erst durch Simrocks übersetzung wurde man mehr auf dasselbe aufmerksam, zumal nun Goethe 1827 schrieb: 'die kenntnis dieses gedichts gehört zu einer bildungsstufe der nation'. auch heute noch, meint der verf., sind mit der germanischen helden- und göttersage nur wenige vertraut. die neuen schulpläne geben hoffnung, dass nunmehr die kenntnis derselben eine allgemeinere werde. dann werde auch hoffentlich die kunst mehr als bisher beflissen sein, die alte götterwelt und reckenzeit neu zu beleben und dadurch eine ideale und zugleich echt nationale aufgabe zu erfüllen. — lobend angezeigt Centralorgan 19, 742 f. von L. Freytag. anerkennend bespr. in Litztg. 1891 (30) 1101—1103 von A. Heusler. — E. Mogk lobt Lit. cbl. 1891 (51) 1764 f. den 2. bd., beim 1. bd. macht er ausstellungen. W. Golther hält (Münch. neueste nachr. no. 526 in dem aufsatze 'Deutsche kunst und deutsche sage') den versuch des verfs. für gelungen und billigt seine tendenz.

3. E. H. Meyer, Germanische mythologie. [lehrbücher der germanischen philologie I.] Berlin, Mayer u. Müller. XI, 354 s. 5 m.

verf. unterscheidet drei hauptströmungen der ältesten mythologie: 1) seelenglaube, 2) alp- oder marenglaube, 3) naturdämonenglaube, aus denen sich später 4) der götter- und 5) der heroenglaube

entwickelt haben. — aus der vorstellung der seele als schatten seien die fylgja und hamingja hervorgegangen. ahd. an. mara bringt M. mit der wurzel mar hemmen oder an. merja quetschen zusammen, ahd. mhd. alp, alf mit skr. rbhu von rabh greifen. bei dem naturdämonenglauben unterscheidet verf. a) mythische landschaft, b) mythische fauna oder tierwelt und c) mythische menschenwelt; bei b. unterscheidet er 1) gewitter-, 2) sturm- und 3) wolkentiere, und dieselbe einteilung finden wir in c) bei den menschengestaltigen elben und riesen. verf. hält noch an der ableitung risi von wrîdan drehen = zornig, tobend? fest, besser ist Kluges zusammenstellung mit skr. vršan kräftig, stark. — den übergang zu den göttern bilden wesen wie Mimir, Aegir und Loki, den er als 'das wetterleuchten' erklärt. sein name sei nicht von lúka schliessen abzuleiten, sondern differenziere nur den älteren Logi = feuer. weibliche höhere dämonen seien an. dísir, ahd. idisi. an. dís bedeute (halbgöttliches) weib, die Nornen seien schicksals-, die Valkyrjur kriegsschicksalsdisir. diese seien als schwanjungfrauen personifikationen der licht-, als schlachtjungfrauen personifikationen der wetterwolken. aus der todesnorne Urðr sei Hel hervorgegangen. — das wort goð kann auch M. nicht deuten, ebensowenig wie vanir, das er für einen jungen namen hält. ass pl. aesir stellt er mit skr. ásu gönner, helfer zusammen. — auch die götter scheidet verf. wieder in a) gewitter-, b) windgötter, c) wolkengöttinnen. zu a) gehören 1) Thor-Donar von tan ton, 2) Týr von div 'strahlen schiessen', 3) Freyr, dessen schwert der blitz, dessen eber Gullinbursti die blitzende wetterwolke sei. 4) Heimdallr, Heimdali 'der durch die welt leuchtende' von dallr = ags. deall clarus, der personifizierte regenbogen. zu den windgöttern gehören 1) Oðinn-Wodan, 2) Ullr, der die winterliche seite jenes, während 3) Baldr eine nordische sprossform des sommerlichen Odin sei. — doch ist Baldr kein sturm-, sondern ein lichtgott, seine bedeutung ist nach Schröder (Zs. f. d. a. 35, 241) unzweifelhaft = bhal-tŕ 'der leuchtende, licht verbreitende'. 4) Bragi 'ein unvolkstümlicher nordischer gott'. sein name, meint verf., sei auf den ältesten Skalden († c. 850) übergegangen. — das umgekehrte ist der fall, dieser ist von den Skalden zum gott erhoben worden. 5) Njǫrðr, dessen name verf. nicht deuten kann, sei der freundliche sommerwind. die anderen götter wie Vali, Viðarr, Vili, Ve, Hoenir, Loðurr seien von den Skalden später erfunden. — die wolkengöttinnen, deren namen zahlreich sind, wurzeln alle in einer einzigen Frigg-Freyja. Frigg umfasse die ernstere mütterliche, Freyja die lieblichere jungfräuliche seite der wolke. Sinthgunt = Sinnahtgunt 'die stets nachts wandelnde' hält M. mit Bugge für den mond, Sunna für Sol. Iðunn sei die regnende, im lenz sich erneuernde sommerwolke. — auch die heroen, denen verf. ein kurzes kapitel widmet, zerfallen nach ihm in a) gewitter-,

b) windheroen, c) wolkenheroinen. — über diese vom verfasser konsequent durchgeführte einteilung wird man streiten können, auch dass verf. in vielen punkten wie im Baldrmythus zu sehr Bugge folgt, wird ihm von mancher seite zum vorwurfe gemacht werden. das buch selbst bietet eine fülle von stoff, kap. 4 giebt eine lobenswerte, ausführliche übersicht über die quellen. — anerkennend bespr. Allg. zeit., beil. 238 von A. Schroer und ebd. 286 von W. Golther, der zwar in seinem aufsatze 'Zur germanischen mythenforschung' an Meyers ausführungen manches auszusetzen hat, aber trotzdem das buch für eine willkommene ergänzung von Mogks mythologie erklärt.

4. E. Mogk, Mythologie. Grundriss der germanischen philologie I, 982—1138.

verf. unterscheidet niedere und höhere mythen. jene entstehen durch einwirkungen der aussenwelt auf das menschliche gemüt, diese durch den hang des menschlichen geistes, sich ideale zu schaffen. zu den ersten mythischen vorstellungen gehöre der seelenglaube, dahin gehören die druckgeister, wie Mare — verf. bringt dies wort nach Kuhn mit mori ind. maruts zusammen —, Alp und die nord. Fylgja: ja auch die Valkyrjen und Nornen rechnet er zu den seelischen geistern. Urðr stellt er zu idg. wert drehen, ahd. wirt, mhd. wirtel, spindel. zu den dämonen leiten die elfischen geister über. die etymologie von zwerg scheint dem verf. noch unsicher, er erwähnt, dass Laistner es mit mhd. zwergen comprimere zusammenstellt, so dass es einen druckgeist bezeichne. Kluges herleitung von germ. drug trügen, so dass zwerg trugbild bedeute, ist ansprechender. als dämonen treten namentlich die riesen und zwar berg-, wasser- und windriesen auf. goð kann auch M. nicht erklären. die Vanir von alts. wânam tageshelle, sonnenglanz sind ihm die alten lichtgottheiten, denen später die eindringenden Aesir den rang streitig gemacht hätten. — unter den göttlichen wesen, die bei allen germanischen stämmen erscheinen, seien drei männliche und ein weibliches mit bestimmtheit nachzuweisen, und auch jene drei seien wohl nur spaltungen des ursprünglichen einen himmelsgottes Tiwaz. als an die stelle des heiteren himmels der urheimat rauheres klima trat, da bekamen der Tiwaz Wôdanaz und Tiwaz Thonaraz, woraus Wôdan (der windgott) und Thonar (der donnergott) als selbständige gottheiten hervorgingen, höhere macht und ansehen, der alte himmelsgott Tiwaz aber verblasste zum kriegsgott (Tyr), nur in seiner bezeichnung als 'herr' Freyr oder Baldr hätte er sein altes wesen bewahrt. aus jenem beinamen wäre in Schweden, aus diesem auf dänischem oder gautischem boden ein besonderer (sonnen)gott entwickelt, daraus erklärten sich auch die vielen übereinstimmungen zwischen Freyr und Baldr. in Heimdallr sieht M. ebenfalls einen sonnengott. Lokis auffassung, den verf. mit lúka endigen zusammen-

stellt, scheint zu abstrakt als 'endiger des angenehmen wie unangenehmen', er soll einer ganz jungen mythenbildung angehören, dies folgert verf. aus der abstrakten bedeutung, die er ihm selber aber erst beilegt. andrerseits sieht er in ihm Odins winterlichen gegensatz und meint, er decke sich mit Saxos Mitothinus, ja auch mit Ullr. — dies letztere ist schon deshalb unmöglich, weil Ullr überall als grösster feind Lokis auftritt. — Hoenir ist M. wie Weinhold ein sonnenwesen, er stellt ihn auch mit dem slav. Hennil, Heinal, dem gott der morgenröte, zusammen. — etwas rätselhaft scheint M.s behauptung, dass zu Thors hammer Mjǫllnir ('zermalmer') 'die donnerkeile veranlassung gegeben haben mögen'. Þjálfi ist M. 'der gräber', d. i. der in die erde fahrende blitz, und ist ihm eins mit jenem, der als Thielvar zuerst feuer nach Gotland brachte (im blitz). — Thors verehrung in Norwegen war uralt. junge isländisch-norwegische götter sind auch M. Viðarr, Váli und Bragi, den er richtig auffasst. — des alten himmelsgottes gattin war Frija, die geliebte, das weib schlechthin, die als erdgöttin auch eine chthonische gottheit wird, aber auch wie Nerthus, die verf. mit skr. nar, naras 'der mann' zusammenbringt und mit 'männin' übersetzt, im frühjahr in die lande einzieht. Freyja, 'wohl ein dichterisches erzeugnis der vikingerzeit' auf Island, sei einfach femininbildung zu Freyr, mit dem sie sich oft decke. als sonnengöttin bezeichne sie schon der beiname 'Mardǫll', d. i. die über das meer glänzende. Sinthgunt ist auch M. mondgöttin. — wie Meyer sagt auch Mogk richtig, dass das julfest nichts mit hjól rad (sonnen-) zu tun habe, sondern mit jol 'fröhlichkeit, lust' zusammenhängend das fest des scherzes und der vermummung war. — anerkennend bespr. von W. Golther, Allgem. zeit., beil. 286; einzelheiten aus dem ersten abschnitt s. 982—1024 erwähnt E. Martin, Zs. f. d. phil. 24, 225 f.

5. J. N. Sepp, Die religion der alten Deutschen und ihr fortbestand in volkssagen, aufzügen und festbräuchen bis zur gegenwart. mit durchgreifender religionsvergleichung. München, Lindauer 1890. XX, 419 s. 6 m.

dies buch, sagt der verf., soll zum belege der weltgiltigen tatsache dienen: 'was im glauben der völker wurzelt, geht nicht mehr unter! jede jüngere religion übernimmt das inventar der älteren'. in unzähligen sagen und bräuchen weist er heidnische anklänge und erinnerungen besonders an die verehrung der sonne und ihre feste nach bei den hauptsächlichsten kulturvölkern, natürlich vorzugsweise bei den Germanen, und da namentlich wieder bei den Bayern. bei der vergleichung geht verf. etwas zu kühn vor, so wenn er s. 350 Baldr, den 'sonnengott', mit dem phönizischen Baal identifiziert oder Mimir durch den semitischen Memra erklärt oder Bertha mit Beryth, der tochter des tyro-phönizischen Adonis vergleicht (s. 351) und

Maria Hilf auf die eddische Hlif (s. 364) zurückführt oder den heiligen Graal s. 362 dem indischen kelch Armita gleichsetzt. — eigenartig ist auch des verfs. ansicht von dem ursprung der mythologischen religionen s. 358 ff. sie wurzeln nicht in 'natursymbolik, mondwechsel oder elementarereignissen, der blitzschlange und dem donnerwagen', sondern von vornherein 'in höheren ideen, indem der mensch über anfang und ende der welt, zweck des daseins und seine eigene zukunft aufschluss haben wollte'. das mannweibliche princip sei der ausgangspunkt der schöpfung, eine vergeistigte sonnenreligion dann der grundzug der mythe. kurz das buch bietet viel interessantes, doch sind seine hypothesen zu gewagt, und verf. findet oft beziehungen zum alten heidentum, weil er sie finden will. — E. Mogk nennt Sepps werk Lit. cbl. 1891 (36) 892 'ein wüstes sammelwerk aller möglichen volkssagen und erscheinungen der volkssitte', ähnlich urteilt E. H. Meyer, Anz. f. d. a. 17, 329. — rec. auch Am Urquell 2, 81.

6. E. H. Meyer, Die eddische kosmogonie. ein beitrag zur geschichte der kosmogonie des altertums und des mittelalters. Freiburg i. Br., Mohr. VII, 118 s. 3,60 m.

verf. meint, die Germanen hätten eigentlich von einer schöpfung nichts gewusst, und ihren göttern fehle die schöpfungskraft. gelehrte christliche geistliche hätten erst die lehre von einer kosmogonie und eschatologie in die nordische götterlehre gebracht. die echte nordische religion, die nicht aus der edda, sondern aus der noch heute lebenden volksüberlieferung zu schöpfen sei, wisse nichts von einer schöpfungsgeschichte. die eddische kosmogonie beruhe in der genesis und in dem platonischen Timaeus (in der bearbeitung des Chalcidius), diese wieder auf der babylonischen weltschöpfungslehre, der ältesten kosmogonie, die auch schon kein mythologisches, sondern ein spekulatives erzeugnis sei, wenn sich an ihr auch noch deutlich das hervorwachsen aus dem mythus erkennen lasse: die stadien, die ein schweres gewitter durchläuft, haben die Babylonier in die stadien der weltschöpfung verwandelt. — die Völuspa habe ein gelehrter isländischer mönch um 1100 gemacht, die sechs schöpfungstage weist M. sogar in den ersten 18 strophen nach. in Snorres Ymirgeschichte seien die platonische elementartheorie und die abyssusvorstellung der genesis gemischt; die kuh Audhumla gehöre zur ophitischen urmaterie, Hoener sei der prophet Henoch und Loðorr Elias, aus Timaeus sei die zwergenbildung entnommen. somit sei die Völuspa nach anlage und inhalt kein echtes denkmal nordischer religion, sondern die frivole spielerei eines isländischen theologen. gelehrtes material, dies zu beweisen, hat verf. genug zusammengetragen. allein ob er viele überzeugt hat, ist fraglich. es ist schade, dass Meyer sich nicht von der Bang-Buggeschen richtung wieder losmacht. — W. Weinhold

missbilligt obiges buch Zs. des ver. f. volksk. 1, 451—454. er hält es für unhistorisch zu behaupten, ein so reich begabtes volk wie die Germanen habe keine ausgeführten, in mythen gefasste vorstellungen von gottheit, welt und menschheit gehabt, höchstens einige götternamen gebildet, und dass diese selbst nur nachbildungen unverstandener fremdwörter seien. ähnlich urteilt E. Mogk, Lit. cbl. 1892 (1) 23. — auch kurz angez. Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (41) 1108 von H. Draheim.

7. Ferd. freih. v. Andrian, Der höhenkultus asiatischer und europäischer völker. eine ethnologische studie. Wien, Konegen. XXXIV, 385 s. 10 m.

das thema führe, sagt der verf., 'zur betrachtung primitiver vorstellungen religiösen charakters und dadurch in eine nahe berührung mit der mythologie'. — die ethnologie beschreibe die verschiedenen vorstellungen nach ihrer erscheinung im realen leben der einzelnen volksgruppen. die komparative betrachtung lasse sich weder auf die 'naturvölker' noch auf die 'kulturvölker' einschränken; diese kategorien besässen nur eine konventionelle bedeutung. — schwierig sei die unterscheidung von autochthonen und erborgten elementen eines vorstellungskreises. — ein überblick über das in dem buche vorgeführte material offenbart eine grosse mannigfaltigkeit der dem höhenkult zu grunde liegenden vorstellungen, die jedoch nicht des inneren zusammenhanges entbehren. so sind diese höhen in animistischer auffassung wohnstätten der verschiedensten geister, guter und böser, in kosmischer und kosmogonischer schöpfungsinseln und übergänge von der erde zum himmel und so auch träger des seelenheims und paradieses. dafür bringt verf. zeugnisse der verschiedensten völker Asiens, aber auch der Taurier, Slaven, Rumänen und zuletzt der Germanen. dabei widerfahren ihm manchmal inkonsequenzen. so hält er s. XXII Rübezahl für einen slavischen berggeist, s. 359 scheint er ihm aber ein germanischer zu sein. Ossenberg, Ossenkopf haben, wie Knoop Zs. f. volksk. 3, 164 ff. nachweist, nichts mit Odin zu tun. — angez. Lit. cbl. 1891 (26) 893, wonach die materialsammlung zu wenig klassifiziert und geordnet sei, und Am Urquell 2, 99. ferner anerkennend im Ausland 64 (13) 259 f. von H. Schurtz und von W. Golther im Archiv f. anthrop. 20, 258 ff.

8. R. Beer, Heilige höhen der alten Griechen und Römer. eine ergänzung zu Ferd. freih. v. Andrians schrift 'Höhenkultus'. Wien, Konegen. X, 86 s. 2 m.

die völker des klassischen altertums hatte Andrian, wie wir gesehen haben, nicht in den kreis seiner untersuchungen gezogen. auf seine veranlassung hat dies Beer gethan. dieser will, wie er selber in der vorbemerkung sagt, nichts selbständiges geben. aus

den handbüchern von Gruber und Noel, Pauly, Jacobi, Roscher und Preller hat er die wichtigsten einschlägigen daten gesammelt. so behandelt er zuerst den thessalischen gebirgskreis. dabei erwähnt er, was auch Andrian schon bemerkt hatte, dass himmel und Olymp bei Homer streng geschieden seien. über die etymologie des wortes Olympos seien die gelehrten noch heute nicht im klaren. — von den andern bergen gleichen namens geht verf. dann noch besonders auf den arkadischen Olymp mit seinem kult des Zeus Hypatos ein. — hierauf wird der kretische Zeus behandelt, dessen stätte der Ida war. Hera wie auch Athene seien mehr burgherrinnen als höhengöttinnen, burggott war auch Apoll. auch Hermes und Aphrodite hätten kulte auf höhen gehabt, ebenso Dionysos. dann kommt verf. auf Niobe zu sprechen. — Pan sei der berggott schlechthin und habe, wie schon sein name zeige (von *πάω* weide), beziehungen zum hirtenleben. — was an bergmythen in Italien sich finde, trage griechisches gepräge. eigenartig sei nur der Mons Albanus, auf dessen gipfel der Jupiter latialis thront und auf dem in den ältesten zeiten die bundesopfer Roms und Latiums stattfanden. ferner seien noch zu erwähnen Jupiter Capitolinus, Apollo Soranus, Venus Erycina. — angez. Litztg. 1891 (35) 1267 von E. Bethe und Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (27) 733—736 von H. Steuding, ferner Lit. cbl. 1891 (36) 1244 f. — während diese alle viele ausstellungen machen, urteilt günstiger darüber A. Zingerle in Zs. f. d. öst. gymn. 42, 617 f. und H. Schurtz im Ausland 64 (13) 260; vgl. W. Golther, Archiv f. anthrop. 20, 259 f.

9. R. Andree, Die flutsagen. ethnographisch betrachtet. Braunschweig, Vieweg u. sohn. XI, 152 s. mit 1 taf. 2,25 m.

verf. rückt den ethnographischen und folkloristischen standpunkt in den vordergrund. er kommt zu dem resultat, dass die flutsagen keineswegs ein allen völkern der erde gemeinsames erbteil aus der urzeit des menschengeschlechts sind, sondern ganzen grossen völkergruppen fehlen, also von einer universalität derselben nicht gesprochen werden kann. auch dürfen dieselben nicht auf ein grosses ereignis, das in der bibel erzählte, zurückgeführt werden, sondern eine selbstständige entstehung, anknüpfend an natürliche örtliche ereignisse, bilde die regel. der chaldäische sintflutbericht sei der älteste, dann folge der biblische, der zum erstenmal ganz besonders das religiöse moment — strafgericht gottes — hervorhebe. bei Ägyptern und Arabern fehle die flutsage, wohl aber haben eine solche die Perser und Inder und die meisten andern völker in Südasien, aber nicht die Chinesen und Japanesen. — auf die jüngere hellenische und germanische (?) flutsage habe, meint verf., der biblische bericht eingewirkt, ebenso wie auf die welsche und litau-

ische, die der finnischen Wogulen zeige keine entlehnung. zuletzt behandelt verf. dann die flutsagen Afrikas, Australiens und Amerikas. — die grossen fluten schreibt er weniger dem regen, als wirbelstürmen und erdbeben zu. — angez. Am Urquell 2, 131 und Centralorgan 19, 439, ferner lobend auch von K. Weinhold in Zs. des ver. f. volksk. 1, 346. — im Lit. cbl. 1891 (46) 1584 wird es als mangel empfunden, dass die vergleichende mythologie unbeachtet geblieben sei, deren ergebnisse die psychologische seite des problems hätten beleuchten müssen.

10. E. Kroker, Katechismus der mythologie. Leipzig, Weber. XII, 320 s. mit 73 abbild. 4 m.

es ist dies buch eine neubearbeitung des katechismus von J. Minckwitz. die mythologie der orientalischen völker ist weggelassen, dafür aber die griechische und römische um so eingehender und getrennt behandelt worden. in der griechischen werden das wesen des gottes, die kultstätten und dann die darstellungen in der bildenden kunst nacheinander betrachtet, in der römischen wird das hauptgewicht auf die kulte gelegt. — die germanische mythologie, welche den schluss bildet, ist von G. Werl dargestellt worden. abbildungen fehlen hier. in § 16 und 17 wird auch das wesentlichste aus der heldensage gegeben. wissenschaftlich ist hier manches ungenau, so wenn die Nornen göttinnen genannt werden und das Wessobrunner gebet als heidnisches zeugnis gelten soll. — empfehlend angez. Berl. phil. wochenschr. 1891 (35) 1108—1110 von H. Steuding u. Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (41) 1121 f. von Posnansky.

11. H. Böttger, Sonnenkult der Indogermanen [Indoeuropäer], insbesondere d. Indoteutonen. Breslau, Freund. XXXII, 167 s. 3,50 m.

der verf. hat früher in einer schrift und völkerkarte jeder einzelnen von den 42 völkerschaften der Indoteutonen (Germanen ist ihm ein späterer name), die Tacitus beschreibt, ihren wohnsitz anzuweisen gesucht; in diesem buche sucht er aus 125 hebräischen, griechischen, lateinischen und altnordischen original- und 278 sonstigen quellen den sonnenkult der Indogermanen (oder Indoeuropäer), insbesondere der Indoteutonen zu beweisen. es enthalte die urgeschichte und urreligion aller bewohner Europas, besonders der Teutonen. die mythologie sei die urgeschichte der menschheit. die Germanen sehen im lichte die ursache alles werdens und gedeihens, daher ihr höchster gott der sonnengott. das soll schon Tacitus bezeugen, aber wo? Caesar b. G. 6, 21 erwähnt allerdings, dass die Germanen Solem et Vulcanum et Lunam deorum numero ducunt. Tacitus sagt nur Germ. c. 9, dass ihr höchster gott Mercurius sei. dieser aber ist = Wodan, wie Paulus diac. de gest. Langobard. 1, 9 ausdrücklich bezeugt. da nun aber nach Macrobii Saturnal. I, 19, 7—10, wie B. s. 145

zeigt, Mercurius pro Sole censebatur, so kommt auf diesem umwege verf. zu seinem recht. Teuto (so liest B. statt Tuisto Tac. Germ. 2), sei der sonnengott der Indoteutonen. symbole des sonnenkultes seien noch die pferdeköpfe, hähne und schwäne auf den giebeln der bauernhäuser. Teuto sei = Wodan oder Odin, daher habe dieser auch ein weisses ross. Teuto sei zugleich der ursprung und begründer des volkes der Teutschen. das weisse pferd war ein hauptbestandteil im sonnenkult der Indogermanen, aber auch der hahn und schwan hatte bedeutung in diesem kult (vgl. schwanritter und schimmelreiter).

12. L. Büchner, Das goldene zeitalter oder das leben vor der geschichte. 2. aufl. Berlin, Allgemeiner verein für deutsche litteratur. X, 352 s. 6 m.

die vorstellungen des klassischen altertums von einem früheren goldenen zeitalter stimmen ganz überein mit der biblischen paradiesessage, beide stammen wohl wieder aus assyrischen quellen, die meisten alten völker haben ähnliche sagen. sie sind der äussere ausdruck für das ungestillte glückseligkeitsstreben des menschen und ein symbol seiner tiefen empfindung für die vielen mängel und leiden des irdischen daseins. allein diese sage vom goldenen zeitalter oder paradiese, sagt verf., sei nur der phantasie entsprossen und in wirklichkeit unwahr. denn der zustand der urmenschen war im gegenteil ganz erbärmlich und elend, und dies wird nun durch zahlreiche, lichtvolle beispiele aus allen völkern erklärt, zugleich aber dadurch gleichsam eine entwickelungsgeschichte der menschheit gegeben, deren letzte aufgabe es ist, das paradies erst zu erstreben, das nicht etwa hinter, sondern vor uns liegt. zuletzt kommt verf. auch auf die religion zu sprechen und giebt Petronius mit seiner ansicht 'primus in orbe deos fecit timor' nicht unrecht. er glaubt Lubbock und Paul Broka, dass es trotzdem religionslose völker gebe, die geistig so tief stehen, dass sie noch nicht einmal dahin gekommen sind, das logische bedürfnis einer erklärung für die sie umgebenden oder bedrohenden naturerscheinungen zu empfinden, und daher die unterscheidung zwischen 'natürlich' und 'übernatürlich', welche wahrscheinlich aller religion zu grunde liegt und bereits ein gewisses nachdenken erfordert, noch gar nicht zu machen imstande sind.

13. J. H. Becker, Saga III. die zwillingssage als schlüssel zur deutung urzeitlicher überlieferung. mit einer tabelle der zwillingssage. Leipzig, Fock. XVI, 112 s. 2,40 m.

in saga I und II hat verf. bereits die übereinstimmungen zwischen Mahabharata und der Nibelungen-Amelungen-sage zum beweise des hohen alters dieses 'indogermanischen' sagenkreises darzulegen gesucht. saga II führte auf die spur des noch ältern unter allen urkultur-völkern verbreiteten sagenkreises von den zwillingen. diese

saga III sucht nun dieses stück der 'ur- und vorgeschichte der menschheit' klarzulegen und zwar besonders durch eine tabelle, in der 50 verschiedene sagen und überlieferungsangaben aus der alten und neuen welt so nebeneinander gestellt sind, dass ihre ähnlichkeit sich zeigt. die urrassen, sagt verf., waren noch nicht 'menschen', denn sie waren noch 'ungemischt', die 'zwillinge' sind erst die urväter dieses menschengeschlechts, sie stürzten als krieger die herrschaft des sonnengeschlechtes und begründeten auf der 'mondsichelwelt' die des mondgeschlechtes. verf. unterscheidet eine reihe älterer zwillinge, wie Hercules-Apollon, Manu-Edom und Chem-Osiris, und jüngerer, wie Sörli-Hamdir, Pelias-Neleus, Anubis-Horus.

14. P. Schwarz, Reste des Wodankultus in der gegenwart. (nach einem vortrage des verfassers im 'künstlerverein' zu Celle.) Leipzig, Neumann. III, 50 s. 1 m.

verf. hat die mythologischen untersuchungen der letzten jahrzehnte, wie es scheint, gar nicht in betracht gezogen. Müllenhoffs, W. Müllers etc. mythologische forschungen scheint er nicht zu kennen. er fusst noch vollständig auf J. W. Wolf. daher bringt er tatsachen vor, die längst als falsch beiseite geworfen sind, so dass Odenwald oder das städtchen Wunsdorf etwas mit Wodan zu thun habe oder Oswald = Aasenwalt, also wieder = Wodan sei. falsch ist auch seine deutung von Vergodendeels Struuss oder seine annahme, dass Klingsors decke Wodans mantel sei. in Heinrich dem Löwen aber Wodan zu sehen, weil er nach sieben jahren zu seiner gattin zurückkehre, wie der nordische verbannte Odin nach sieben wintermonaten, das ist zu viel zugemutet. — ungünstig beurteilt Lit. cbl. 1891 (51) 1764 von E. Mogk, ähnlich von O. Knoop, Zs. f. volksk. 3, 235.

15. H. Jellinghaus, Arminius und Siegfried. Kiel, Lipsius u. Tischer. 38 s. 1 m.

Siegfrieds name, sagt der verf., sei in allen germanischen landen bekannt gewesen. das ma. habe den inhalt der sagendichtungen immer als historische begebenheiten angesehen, erst seit Hegel trat die mythisch-natursymbolische ansicht in den vordergrund, und so wurde auch Siegfried der held eines sonnenmythus. schon Mone habe Siegfried und Armin verglichen und Giesebrecht meinte, der Siegfried der sage sei kein anderer als der Arminius der geschichte. auch Schierenberg und zuletzt (1886) Vigfusson behaupteten beider identität. Vigfusson schliesst dies z. b. aus dem lande. nach der sage wohnen die Walsinge, Siegfrieds geschlecht, in dem westsächsischen Hunalande, die Cherusker Armins besitzen nach den römischen schriftstellern dasselbe land. Armins vater hiess Segimer, sein bruder Flavius. die Römer gaben jenem, als er bei ihnen diente, nach

einem römischen geschlecht den namen Arminius, der trotzdem an Irmin erinnerte. Armins verhältnis zum römischen heere begann vielleicht in Vetera unweit Xanten bei Wesel, daher erwuchs Siegfried im Nibelungenlied in Xanten. Segest, Armins schwiegervater, war leiter der römischen partei. Armin besiegt Varus, d. i. Siegfrieds besiegung des linddrachens, und die Gnitaheide wird auch an jenen schlachtort gelegt. — 17 und 18 verteidigt Armin siegreich die freiheit der westlichen stämme gegen Marbod, viele sind neidisch auf Armin, den könig, er fiel durch die arglist seiner verwandten. Tacitus sagt Annal. 2, 88: ‘noch wird er bei den barbarischen völkern besungen’. sollte er in Deutschland vergessen sein, sollte er nicht der Siegfried sein? fragt der verf. Etzel ist J. nicht Attila, sondern Italicus (Tac. Ann. 11, 16—17), der sohn von Armins bruder Flavius. — ablehnend verhält sich L. Schmidt, Germania 36, 315 f. und ähnlich G. Wolff, Berliner phil. wochenschr. 1891 (44) 1399 f. vgl. Lit. cbl. 1891 (16) 547.

16. E. Lehmann, Die götterdämmerung in der nordischen mythologie. 2. aufl. Königsberg i/Pr., Bon. 43 s. 0,80 m.

das buch bietet wenig selbständiges und viel veraltetes. Müllenhoffs altertumskunde V, 1, Heuslers übersetzung und erklärung der Völuspa, Meyers arbeiten kennt der verf. nicht. er hält sich meist an Simrock, auch citate von Hahn und Dahn sind eingeflochten. die Asen kommen nach ihm unzweifelhaft von âs = balken her, es sind, wie allerdings auch Dahn erklärt, die stützen des weltalls. Ossendorf hängt natürlich auch bei ihm damit zusammen. wunderbar ist s. 14 die behauptung, auch Odin hätte nicht gleich den riesischen baumeister erkannt, weil er ein auge verloren hatte. s. 25 soll Skirnir Freys ross sich erbeten haben, um die feurige götterbrücke Bifröst passieren zu können; — er will vielmehr auf ihm durch die waberlohe der Gerðr springen. s. 33 ist nicht Oegir, sondern Aegir zu schreiben von g. *ahveis = wassermann. — das schuldbewusstsein, das seinen mythen zufolge sogar die eigenen götter hatten, drängte das volk zur sühne, und dies war nach dem verf. ‘eine grossartige vorbereitung auf das christentum’.

17. G. List, Deutsch-mythologische landschaftsbilder. Berlin, Lüstenöder. IV, 264 s. 4,50 m.

die innerlichkeit, meint verf., sei ein grundzug des germanischen volkscharakters, des deutschen götterglaubens, die dreiteilung der natur der schlüssel zu seiner mythologie; daher drei hauptfeste, opferdreiteilung, drei götter meist zusammen genannt, wie auch drei Nornen etc. noch viele reste alten germanentums finden sich in den landen. zunächst geht verf. nun die deutsch-mythologischen

denkmale in der umgebung Wiens durch. Niederösterreich allein habe über 100 tempelstätten, grabhügel und befestigungen. so ist hervorragend das bauwerk des grossen 'Hausberges' von Stronegg und die mauern der alten quadischen königsstadt 'Stilifrieda', die zugleich beweise, dass schon vor 2000 jahren jene gegenden mit städten bevölkert waren entgegen der behauptung von Tacit. Germ. 16. — viele aufgetürmte denkmale des Wuotanskultus fänden sich im Wiener becken, auch orte wie Wutterwald, Wulzendorf sollen an ihn erinnern, wie Hollenburg, Hollabrunn an Holla, die Donnerkanzeln an Donar, die Seeberge seien die Hünengräber des nordens (s. 29). dann führt verf. die sagen vom Hermannskegel an, der den namen Irmins trage, des herrn der heerstrassen, ferner die vom Venusberg bei Traismauer. des verfs. etymologische deutungen sind dabei oft seltsam. Fensalir sind nach ihm nicht 'meer- oder sumpfsäle', sondern, indem er das wort von fan, fanin, fen = funke, brand, feuer, zeugung ableitet, brandsäle, feuersäle, zeugungssäle (s. 67). — auch im Leonhardskultus findet verf. viele spuren des Wuotanskultus. — Lohengrin ist dem verf. ein Wane s. 231, seine brautschaft mit Elsa erinnere an die Freys mit Gerda. — die landschaftlichen schilderungen des verfs. sind anmutig, die erklärung vieler volksgebräuche tiefsinnig, aber das streben, überall mythologischen hintergrund zu finden, führt ihn oft auf abwege.

18. A. H. Petiscus, Der Olymp oder mythologie der Griechen und Römer. mit einem anhange: die nordisch-germanische götterlehre. zum selbstunterricht für die erwachsene jugend und für höhere lehranstalten. 20. aufl. besorgt von E. Anthes. Leipzig, Amelang 1890. VIII, 330 s. 4,50 m.

die griechischen und römischen götter sind nicht getrennt, sondern zusammen behandelt und in die des olymps, des meeres, der erde und unterwelt geschieden. zuletzt folgen die wichtigsten griechischen heldensagen. der anhang, welcher die götterlehre der germanischen völker giebt, behandelt zuerst die kosmogonie, dann die Asen, zu denen wohl mit unrecht auch Loki gerechnet wird, hierauf die Wanen und das reich der Hel und schliesslich die eschatologie. die nord. form ist Freyja nicht Freya. — ob die Cherusker und Heruler von Eri, Eru und Heru ihre namen führen, ist doch sehr zweifelhaft. — dass Freys schiff golden war (s. 318), wird nirgends in den quellen erzählt, auch dass Freyja vor allem kriegsgöttin sei, stimmt nicht zu den nachrichten über sie, Einheriar (s. 305) bedeutet nicht schreckenskämpfer, sondern ausgezeichnete krieger.

19. E. Krause [Carus Sterne], Tuisko-land der arischen stämme und götter urheimat. erläuterungen zum sagenschatze der Veden,

Edda, Ilias und Odyssee. Glogau, Flemming. XII, 624 s. mit 76 abbild. und 1 karte. 10 m.

s. auch oben 7, 8. — schon in seinem aufsatze 'das alter und die angebliche fälschung der Baldursage' in der Vossisch. zeit. sonntagsbeil. 4 u. 5 hatte verf. jenes werk angekündigt. in demselben will er beweisen, dass Nordeuropa die urheimat aller arischen götter- und heldensagen gewesen ist, die erst von hier nach Indien, Persien, Griechenland und Italien gewandert seien. gerade weil die Germanen nicht schreiben konnten, hätten sie jene ursagen treuer im gedächtnisse als die Griechen bewahrt, die schon früh das schrifttum kannten. daher erkläre es sich, dass die Edda jene sagen, die in der Ilias und Odyssee verrenkt und verstümmelt wieder auftauchen, in ihrer reinen, klaren und logischen urform bewahrt habe. so kann der bericht der Ilias über die erste zerstörung Trojas durch Herakles nur als karikatur des baumeistermythus der Edda von der erbauung der Asenburg bezeichnet werden (s. 452 ff.). ebenso wie alle diese natursagen sei auch der Baldermythus von den Griechen nicht mehr verstanden. Kastor und Pollux, Idas und Lynkeus, Theseus und Peirithoos seien ebenso viele den nordischen Dioskuren und indischen Açvinen nachgebildete paare, diese selbst aber vergötterungen des morgen- und abendsterns. in der jüngeren nordischen umgestaltung sei ein jahreszeitenmythus eingetreten, der morgenstern wurde ein sommer-, der abendstern ein blinder wintergott, dessen waffe die mistel wurde. wahrscheinlich sei die mistel aus der keltischen in die germanische sage gedrungen. das 53. kapitel s. 427 ff. handelt über Baldur und Hödur. in der auffassung dieses mythus wie fast in allen stücken ist verf. ein gegner Bugges, dem z. b. die Baldursage ein kunstprodukt aus Ilias und Bibel ist; aber beide gelehrten stellen hypothesen auf, die den widerspruch herausfordern. K. kommt dabei schlechter weg, weil er mit den germanischen sprachen wenig vertraut scheint, wie seine etymologischen versuche beweisen und der umstand zeigt, dass er schwedisch des 18. jhs. für die sprache des Ulfilas hält.

20. S. Bugge, Studien über die entstehung der nordischen götter- und heldensagen. übersetzung von O. Brenner. München, Kaiser 1889. VI, 590 s. 12 m.

fort und fort übt dieses werk, das nun in einem bande abgeschlossen vorliegt und zu dessen fortsetzung, die allerdings noch etwas in die ferne gerückt ist, der verf. bereits weiteres reiches material gesammelt hat, seine Wirkung aus. durch B. vornehmlich scheint auch Krauses eben besprochenes buch hervorgerufen zu sein, das allerdings einen vollkommenen gegensatz zu diesem bildet. überhaupt scheinen die norddeutschen gelehrten sich nicht dazu verstehen

zu können, Bugge beizupflichten, namentlich seitdem Müllenhoff sich in so entschiedener weise gegen ihn erklärt hat. die süddeutschen mythologen sind eher dazu bereit. so befasst sich z. b. W. Golthers abhandlung 'deutscher und nordischer götterglaube' (Nord und Süd 1890. januarheft s. 40—54) besonders mit den umwälzungen, die Bugge in bezug auf die eddamythologie hervorgerufen hat, und auch in dem aufsatze 'zur geschichte der nordischen mythologie' Allg. zeit., beil. 199 (1891) spricht er sowohl seine zustimmung zu Bugges ansichten aus, als auch erklärt er sich mit den grundgedanken von E. H. Meyers 'Völuspá' und 'eddischer kosmogonie' einverstanden. — J. N. Sepp in München allerdings hat sich zu wiederholten malen schon (vgl. Allg. zeit., beil. 68 'Die nordische Edda und ihre christliche wurzel' und 198 'Das vorbiblische alter der Edda') gegen Bugge ausgesprochen. — man kann immerhin zugeben, dass in die Eddamythologie hie und da fremde elemente hineingekommen sind, doch muss man das wenigstens, was nicht dem volkscharakter widerspricht und sich aus den volkstümlichen mythen erklären lässt, auch als national anerkennen und nicht erst aus auswärtigen quellen ableiten, zumal gleichartige mythen bei den verschiedensten völkern sich gebildet haben. — vgl. jsb. 1889, 10, 96 u. 12, 171. — rec. Zs. f. d. öst. gymn. 41, 765 ff. von F. Detter.

21. W. Mushacke, Beiträge zur geschichte des elfenreiches in sage und dichtung. progr. [1891 no. 430] des gymn. zu Crefeld. 20 s. 4°.

verf. bringt alp mit albus zusammen, doch entspricht es dem skr. ṛbhu und bedeutet 'greifer' oder 'truggeist'. die form elf, meint verf., sei erst von den dichtern des vorigen jahrhunderts aus dem englischen und nordischen in unsere sprache eingeführt worden. die zwerge gehören nach des verfs. meinung zu den elfen, die ursprünglich alle in der germanischen sage einen heiteren, menschenfreundlichen charakter getragen haben, erst das christentum hätte daneben jene düstern, boshaften gestalten geschaffen, und als man nun in ihnen nicht die seelen verstorbener schlechthin, sondern die verdammter sah, da erst wurden alp und mar zu plagegeistern. — diese ansicht entspricht nicht der natürlichen entwickelung, die bösen träume, alpdruck haben vielmehr schon in den ältesten zeiten bei den naturmenschen den glauben an jene druckgeister erzeugt. — nunmehr geht verf. auf den Alberich im Nibelungenlied und auf Ortnit näher ein, im letzteren gedicht sei der einfluss der christlichen weltanschauung schon sehr bemerkbar. im zeitalter der kreuzzüge wurde Alberich als Alberon, Auberon, Oberon auf französischen boden verpflanzt, um so mehr 'als die germanischen elfen mit den keltischen feen nahe verwandt waren', dem einfluss

der kreuzzüge sei auch die bekanntschaft mit den jenen ähnlichen arabisch-persischen Peris zuzuschreiben. elfen, feen und Peris spielen deshalb in das epos Huon de Bordeaux hinein. auf die englische bühne kam Oberon gegen 1590 durch Robert Greene. — liebling des volkstümlichen elfenglaubens in England wurde Robin Goodfellow. im englischen volksglauben, sagt verf., hätten die elfen immer den heitern, menschenfreundlichen charakter bewahrt, das zeigen schon balladen aus der zeit Elisabeths, in Schottland trete auch die düstere seite hervor, wie im 4. gesang von W. Scotts 'Lady of the lake' die ballade Alice Brand zeige. — Shakespeare habe dem epos Huon de Bordeaux in seinem 'Midsummer Night's Dream' den namen Oberon entnommen, doch sei er sonst der volkssage gefolgt.

22. R. Much, Die sippe des Arminius. Zs. f. d. a. 35, 361—371.

Arminius, meint verf., sei kein deutscher, sondern ein lateinischer name. wie der germanische held in der sprache seines volkes hiess, entziehe sich der kenntnis. da sein vater Segimerus hiess, mag auch sein name als erstes kompositionsglied Segi- gehabt haben. 'man wird darum mit L. Schmidt Germ. 23, 346 die möglichkeit, dass derselbe Sigfrid (cherusk. *Segifreþuz) gewesen sei, zugeben müssen, und ebenso die möglichkeit seiner identität mit dem Sigfrid der Nibelungensage.' so lebe der name des helden, auf die umbildung eines gottes, eines sommer- und tagegottes, übertragen in einer sage von wesentlich mythischem gehalt fort. — erwähnen möchte referent hier, dass E. Hübner ('römische herrschaft in Westeuropa' s. 153) gerade meint, in Arminius stecke ein deutscher stamm, der latinisiert sein müsse.

23. R. Much, Germanische matronennamen. Zs. f. d. a. 35, 315—324.

verf. giebt einen exkurs zu dem ubischen dativ pluralis Saitchamims, dem auf einer andern inschrift ein lateinisch flektiertes Saithamiabus gegenübersteht, wie dem Vatvims und Aflims Vatviabus und Afliabus. — der endung -ims entspreche das got. -jôm. — Aflims-Afliabus bringt verf. mit an. eflir m. 'qui auget, promovet' zusammen. nebenbei erwähnt er, dass die matronen Gavadiae als 'sponsales' und Gabiae als die 'gebenden, schenkenden', Alagabiae als die 'allschenkenden' zu deuten sind. — die Vatviae (vgl. got. wal-w-jan 'wälzen', wovon got. *wat-w-jan) seien die 'bewässernden'. — ähnlich bedeute Aufaniae die 'emporbringenden', die 'äufnenden' von ahd. ûf (germ. *ūpa). — die Vapthiae sind ihm mit Kern die 'hüterinnen', die Suleviae aber (vgl. germ. su- und got. lêw n. 'gelegenheit, mittel, stoff') sind die 'gute gelegenheit, gute mittel

schaffenden', die Alaterv(i)ae die 'allkräftigenden', die Arvagast(i)ae die 'freigebig spendenden, mild begabenden'. — Saitchamins sei aus sait und chamins oder hamiabus zusammengesetzt, dies weise auf mhd. hemmen, hamen an. hemja, sait oder besser saiþ sei = an. seiðr 'zauber', also seien die Saithamiae die 'den zauber abwehrenden, schwächenden, zu nichte machenden'. schon Max Ihm sei in seiner abhandlung über den mütter- oder matronenkult zu dem ergebnis gelangt, dass wir diese wesen durchaus als gütige, spendende gottheiten zu denken haben.

24. R. Much, Nehalennia. Zs. f. d. a. 35, 324—328.
verf. hält den namen Nehalennia zusammengesetzt aus Neha- = westgerm. nǣha- got. nēhwa- 'nahe' und lennia, das zu got. aflinnan, ahd. bilinnan, ags. linnan, altn. linna gehöre = 'cedere, cessare', also die 'hilfreich nahende'. sie ist wohl die Nerthus selber, wie auch des Tacitus 'Isis' (die wie jene als attribut das schiff hat) keine andere bezeichne. auch auf Beda (gebot) und Fimmile(na) 'urteil' kommt verf. zu sprechen, so dass bodþing 'gesetzgebende' und fimelþing 'gerichtsversammlung' bedeute.

25. R. Much, Jupiter Tanarus. Zs. f. d. a. 35, 372—374.
eine zu Chester in England gefundene inschrift (C. I. L. VII, 168) aus dem jahre 154 n. Chr. enthält die widmung J(ovi) O(ptimo) M(aximo) Tanaro. — schon Holtzmann erklärte — und auch dadurch suchte er seine theorie von der einheit der Kelten und Germanen zu stützen — den Tanarus als den germanischen Thunar. dass beide namen derselben quelle entspringen, ist auch des verfassers meinung. unser Donner weise auf ein urgerm. *þunaraz zurück, das zu ags. þunian 'donnern', lat. tonare, skr. tan 'laut tönen, rauschen' gestellt wird. das kelt. *Tanaros, latinisiert Tanarus, entspreche noch genauer dem germ. þunaraz. somit habe auch bei den Kelten der donnergott einen mit dem germ. Þunaraz übereinkommenden beinamen gehabt. die übereinstimmung beider götterlehren gehe noch weiter. wie der alte germ. himmelsgott Tius allmählich auf seine kriegerische funktion eingeschränkt wurde, so sei auch bei den Kelten aus dem himmelsgott ein kriegsgott geworden. dies beweise der auf inschriften häufig genannte gallische und britische Mars Loucetius oder Leucetius, der gerade wie Tius-Zeus-Dyâus schon seinem namen nach ein gott des lichtes sei.

26. R. Much, Requalivahanus. Zs. f. d. a. 35, 274—276.
nachdem der Hercules Magusanus durch Kauffmann als ein germanischer Maguso gedeutet sei, werde man auch, meint verf., zu dem dativ deo Requalivahano einer inschrift aus dem regierungsbezirk Köln, die Zangemeister Bonner jahrb. 81, 78 ff. veröffentlichte, einen

nominativ Requalivaho ansetzen dürfen. Requalivahanus, germ. Rekualīuahō sei aber 'der dunkelfarbige', ein unterweltsgott, vielleicht der später vergessene gemahl (?) der schwarzen oder halbschwarzen Hel, keineswegs aber Wodan. denn einen Wodan als todes- oder unterweltgott habe es nie gegeben.

27. R. Much, Mercurius Hanno. Zs. f. d. a. 35, 207 und Anz. f. d. a. 17, 184.

verf. liest auf dem zu Rohr bei Blankenheim gefundenen altarbruchstück: Mercurio Hannini und bringt Hanno mit altn. hannarr 'geschickt, kunstfertig' zusammen, er wäre also gleich Wodan dem 'verständigen' oder 'geschickten'.

28. E. Schröder, Belisars Ross. Zs. f. d. a. 35, 237—244.

in dem heissen gefecht am pons Milvius ritt Belisar nach Procop I, 18 (ed. Bonn.) ein weisses *(λευκός)* ross. *τοῦτον Ἕλληνες μὲν Φαλιὸν, βάρβαροι δὲ Βάλαν καλοῦσι.* das griechische kennt zwei adjectiva *φαλός* und *φαλιός* in der bedeutung 'splendidus, albus', dem *φαλος* entspreche, sagt der verf., aufs genauste ein germ. balaz, got. bals 'leuchtend weiss', dessen schwache form, substantivisch als eigenname gebraucht, Bala, -ins lautete und von den Griechen als *Βάλας* wiedergegeben wurde. vgl. unser 'bläss'. ortsnamen wie Balhorn und Blessberg, auch Belchen hängen mit 'licht' zusammen, auch die personennamen mit Bal-, Pal- gehören hierher. verwandt sei das lit. baltas 'weiss' und got. balþs 'kühn'. lit. baltas und germ. *balþaz seien identisch, das germ. bal- liege zu grunde, und auch das mit to-suffix abgeleitete *bal-þaz bedeute ursprünglich 'licht' hell, glänzend'. dadurch werde auch an. Baldr, ae. Bealdor, ahd. Paltar erklärt. Baldr d. i. bhal-tr̥ (vom idg. bhal- mit einem betonten tr̥-suffix abgeleitet) bezeichne den 'leuchtenden, licht verbreitenden'. dazu passe sehr gut, was Gylfag. c. 22 über die äussere erscheinung des schönsten der götter berichtet. — zu bal dürfen wir, meint verf., ein stm. got. *balms ahd. *palm 'splendor' ansetzen. — eine patronymische ableitung davon liege in dem namen von Siegfrieds schwert vor: Balmung, etwa 'sohn des glanzes'.

29. Fr. Kauffmann, Der zweite Merseburger zauberspruch. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 15, 207—210.

verf. pflichtet zunächst Bugge bei, dass balderes z. 2 appellativisch gebraucht sei und nicht dem skand. götternamen Baldr entspreche, sondern mit dem ags. bealdor 'herr, fürst' identisch sich auf Wodan beziehe. — Phol oder Vol sei aber die in Skandinavien als Fulla bekannte vertraute der Frigg. — Sunna und Volla z. 3 und 4 seien dann genitive: es müsse also übersetzt werden: Sinthgunt der Sunn ihre schwester und Friia der Vol ihre schwester. jene Sunn gen. Sunna sei = Syn, gen. Synjar der Sn. E. und wie ihre schwester Sinthgunt

eine valkyrje. wahrscheinlich seien Vol und Friia ursprünglich nur hypostasen verschiedener attribute einer und derselben göttlichen frau, der gemahlin des höchsten gottes.

30. Fr. Kauffmann, Mythologische zeugnisse aus römischen inschriften. 1. Hercules Magusanus. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 15, 553—562.

schon Mommsen habe in dem Hercules Magusanus der inschriften und münzen eine batavische hauptgottheit erkannt, er ist nach K. auf alle fälle ein germanischer, nicht etwa ein gallischer gott. als nom. sei *maʒ̨úsō, -ē anzusetzen, 'der die stärke, die kraft, die macht habende' d. i. Þórr, der vater des Magni.

31. Fr. Kauffmann, Mythologische zeugnisse aus römischen inschriften. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16, 200—234.

2. Mars Thingsus et duae Alaesiagae. (s. 200—210.) das Alaisiagis der inschrift von Housesteads habe zur grundlage das gemeingerm. verb. ahd. êrên, êrôn and. êron, afries. êria, ags. ârian, anord. eira. als stammform sei *aizōjō- anzusetzen, als grundform *aizéjō-, und das adject. *aiziag- sei durch das praefix al(a)- verstärkt worden. bei der feststellung der bedeutung müsse man von der skand. göttin Eir ausgehen, der 'hülfreichen'. und so sei denn 'hülfreich' das attribut der Beda und Fimmilena der inschrift. den namen Beda weiss K. nicht zu erklären, vielleicht hänge er mit and. gibada 'trost' zusammen. für den dat. Fimmilene setzt K. mit Scherer nom. *Fimilō an, das mit anord. fimr 'hurtig, behend' zu verbinden sei, es bezeichne der name also die eile, mit der die ersehnte hülfe erwartet werde. beides seien vielleicht auch valkyrjen aus dem gefolge der Frigg. — der Mars Thingsus (der germ. *Tius) sei aber weder der volksversammlungs- oder gerichtsgott sondern die römisch-germanische benennung des schutzgottes der reiterabteilung, bei der die cives Tuihanti gedient hätten; wie man sonst dem Genius alae, so sei hier dem Genius — Mars werde oft wie Genius gebraucht — cunei (þings got. þeihs sei = cuneus) ein altar errichtet, und zwar habe der deutsche soldat den schutzgeist seiner truppe (Genius cunei) nach seiner nationalen heeresorganisation (þings = cuneus) benannt. — 3. dea Nehalennia. (s. 210—234.) als ihre begleiter finden sich auf fünf altären Hercules und Neptun. das schiffsemblem dürfte eine weibliche schutzgottheit des vielgefährdeten schiffervolkes auf der insel Walchern bezeichnen. den namen Nehalennia selber bringt K. mit anord. nór (schiff), Nóatún (schiffstätte), naust (schiffshütte) zusammen, denen lat. nāvis, dor. *νᾱϝ-*; hom. *νηϝ-*, altind. nāv- entspreche. sowohl nór als naust beruhen auf einer urgerm. stammform *nōu̯-. das h in Nehalennia sei nur trennungszeichen der beiden vokale. -alenniae aber sei zusam-

mengesetzte suffixbildung, und der ganze name bedeute eine göttin, 'die mit den schiffen zu tun habe', der Nehalennia sei die Isis des Tacitus (Germ. c. 9) zu vergleichen. Nehalennia = der skand. Mardǫll zu setzen, sei vielleicht noch verfrüht.

32. Th. von Grienberger, Germanische götternamen auf rheinischen inschriften. Zs. f. d. a. 35, 388—401.

auf einem stein in vico Hornano in den Niederlanden findet sich aus der zeit des Claudius eine weihinschrift *Marti Halamarðo.* der beiname, meint verf., sei zusammengesetzt; beim ersten teile sei an anord. halr 'der mann', beim zweiten marðus an germ. *marðas 'der mörder' zu denken, also sei Halamarðus der 'mannmörder', dem *Tius, Týr entsprechend. — den namen der *Dea Sandraudiga* auf einem stein aus Groot Zundert in Nord-Brabant erklärt verf. zusammengesetzt aus anord. auðigr, got. audags, as. ôdag, ahd. ôtac 'reich', 'glücklich', 'selig' und sandr- = anord. sannr, saðr 'wahr', 'wahrhaftig', also ist sie die 'wahrhaft reiche', daher eine göttin der fülle, was auch die füllhörner auf den schmalseiten der ara andeuten. — der *Mercurius Leud(isio)* auf einem fragment aus Weisweiler im regierungsbezirk Aachen ist dem verf., der an germ. leudi- 'volk', 'leute' und *leudisjan 'herrschen' anknüpft, der 'regnator omnium', also offenbar Wodan, er hält jenen identisch mit dem Mercurius rex auf einem anderen stein vom ufer der Waal. — die *Dea Vagdavercustis* auf einer inschrift der provinz Geldern ist dem verf. dem zweiten teile Vercustis (ähnlich Vercana) nach 'die wirkende', 'die bewirkerin'. der anfang vagda habe zusammenhang mit ahd. *wagida, germ. *wagda von der wurzel wag 'bewegen', also vagda 'bewegung' oder = ahd. kiuuegida 'vegetamen' 'vegetandi vis' 'vegetatio' 'die belebende kraft', so dass also Vagdavercustis 'die bewirkerin der belebenden kraft', 'die lebenskraft wirkende' wäre, 'worin ein beiname der Terra mater, der Nerthus, sich mit einigem rechte vermuten' lasse. — der *Hercules Saxo* ist nach dem verf. 'der schwertbewaffnete', 'der schwertträger' (vom germ. sahs 'kurzes schwert'). er schreibt nicht Saxanus als nominativ, denn er abstrahiert die lat. form Saxano aus dem germ. dativ *Saxan einer swm. an-bildung *Sahso, Saxo, welche mit dem späteren volksnamen Sahso geradezu identisch sei. dieser germanische Hercules Saxo, fortgesetzt im as. Saxnot, ags. Saxneat sei, meint verf., wie der antike kein gott, sondern nur ein heros, ein sohn des kollektivischen urgottes der meteorologischen erscheinungen (bei Skandin. Thor, in der Abrenuntiatio stehen Thunaer und der germ. Hercules Saxnot unverschmolzen neben einander).

33. F. Holthausen, Requalivahanus. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16, 342—345.

requa- sei = got. riqis, anord. røkkr, gr. ἔ-ρεβος, ai. rájas 'dunkel,

finsternis' (armen. erek 'abend'). der zweite teil, meint nun verf., scheint auf got. leihwan 'leihen' zu beruhen, wovon im ahd. gi-liwan vorliegt. dies -liva- in jenem namen entspreche dem lat. -liquo- in re-liquus: 'über-, hinterlassenschaft, reich, besitz', bezeichne also das idg. *liqó-m als neutrum subst. oder adj. masc. liqós = (re)-liquus 'überlassen', weitergebildet durch das suffix idg. -*ko-. Requa-liwah- wäre also 'derjenige, dem die finsternis überlassen ist oder bleibt' — also Wôdan, 'der winterliche todesgott'.

34. E. Sievers, Sceaf in den nordischen genealogien. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16, 361—363.

in den nordischen fassungen der geschlechtsreihe Scéaf-Wóden, sagt verf., seien die ags. namensformen im allgemeinen gut bewahrt, nur der name Scéaf erscheine überall in einer verderbten zweisilbigen form, die mit se oder ce anlaute. — ein gelehrter, welcher den ags. text zunächst excerpierte und in die nordische genealogie einstellte, habe das se scef seiner vorlage als namen in seinen text gesetzt. von einer volkstümlichen tradition, welche die ags. namen in die nordischen quellen gebracht hätte, könne nicht die rede sein.

35. E. Sievers, Sintarfizilo. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16, 363—366.

mit recht, sagt S., hätte J. Grimm in -fizilo ein adj. fizil gesehen, das beweise auch das 'fetilae' in des Paulus Diaconus Langobardengeschichte 1, 24; es liege hier ein dem lat. petilus gleichbedeutendes germ. adj. zu grunde, das dem ahd. simplex fizzil an die seite zu stellen sei. — der erste teil Sintar-, sindra- bezeichne nach Grimm die glühende, flüssige schlacke; wenn sich Sintar in Sintarfizilo auf die farbe beziehe, so sei nur an ein strahlendes gelb zu denken, wie es der geschmolzenen schlacke eigen sei.

36. E. Sievers, Die angebliche göttin Ricen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16, 366—368.

J. Grimm schreibt in der myth. 1^4, 242 anm.: 'ich könnte ein ags. Ricen in den text aufnehmen, wenn ich etwas anders von ihr wüsste als was Lyes glossar aus Cod. cot. 65, 87 anführt: Ricenne Diana. die bildung ist wie þinen (ancilla), wylpen (bellona) u. s. w'. Lyes citat bezieht sich auf die Cleopatraglossen, die jetzt bei Wrigt-Wülker gedruckt sind. in diesen erscheint die glosse Diane: ricenne zweimal, 1, 511, 35 in dem Aldhelmglossar und daraus wiederholt in dem alphabetischen teil 1, 387, 38. die Aldhelmglossen des Cleopatraglossars sind natürlich wie alle ähnlichen sammlungen aus einem glossierten texte ausgezogen. dabei kommt es oft vor, dass einzelne glossen ihren platz vertauschen und zu einem falschen lemma geraten. ein solcher fall, meint verf., liege hier vor. die glosse ricenne nämlich gehöre zu turificare und nicht

zu Dianae. ags. rícan aus *raukjan ist zwar noch nicht belegt, wird aber durch das geläufige rícels 'weihrauch' vorausgesetzt und gestützt durch ahd. rouhhen. — somit sei die 'göttin Ricen' aus dem namenbestand der germanischen mythologie zu streichen.

37. Th. Siebs, Beiträge zur deutschen mythologie. I. Der todesgott ahd. Henno Wôtan = Mercurius. Zs. f. d. phil. 24, 145—157.

Weinhold habe in seiner abhandlung 'über den mythus vom Wanenkrieg' den zusammenstoss des Ansenkultes mit dem Wanenkulte als den kampf der chthonischen mächte gegen die götter des lichtes erwiesen. so sei, meint der verf., auch in dem ursprünglichen, dem himmelsgotte *Tiwaz gegenüberstehenden *Wôðanaz eine macht der erde, der gott des todes und der finsternis zu sehen. der Mercurius des Tacitus (Germ. c. 9) sei Wôdan, die identität Merkurs aber mit dem deutschen todesgott ergebe die inschrift von Rohr, die 1872 gefunden wurde, Mercuri Channini. — (C)hannini sei aus *(C)hanjini entstanden, zu diesem dativ sei nom. sing. germ. *hanjê *hanjê^{n} anzusetzen, und diese formen seien lautgesetzliche vorläufer eines as. ahd. *henno (got. *hanja), ags. afr. *henna. dieses wort bezeichne den todesgott. — die idg. wurzel ken bedeute 'stechen, töten' und sei germ. hen oder han, also henno 'gott der vernichtung', 'todesgott'. — einen heiligen hain hatten die Friesen nach Tac. Ann. 4, 73 dem Baduhenna, dem 'kampf- und todesgotte' geweiht. — später, nach verdrängung des *Tiwaz, sei Henno gleichbedeutend mit Wôdan geworden, dem neuen himmelsgotte; daher der ausruf 'Hennil (koseform) wache!', die mhd. interjektion 'iâ henne!' bedeute 'fürwahr, bei Wôdan!' — das Hennekalb in einer sage von der wilden jagd erinnere an jenen namen, der teufel selber heisse Henne oder heyn, noch heute verstehe man unter Hein den tod. — hinnepritten seien 'die durch den tod entrückten seelen'. — henne und hene in der bedeutung 'tod' finde sich im deutschen mehrfach, so henneklêd totenkleid, daneben auch hunnenklet. hunnebedde ist also nichts anders als 'totenbett, grabstätte', das später zu 'hünenbett, heunenbett' wurde. — Hune bedeute in älterer sprache 'der tote'. — (C)Hanjê^{n} = Mercurius sei also, das ist des verf. schluss, zu Tacitus' zeit von den Deutschen als der totesgott verehrt worden.

38. O. Knoop, Die neu entdeckten göttergestalten und götternamen der norddeutschen tiefebene. Zs. f. volksk. 3.

Der pommersche Gauden und Vergodendêl. s. 41—48. verf. weist nach, dass 'Gauden', den U. Jahn für Wodan hält, gar kein name ist, sondern die redensart 'up Gauden Deil' sei dasselbe wie 'up't Gaur' (in dem Jahn allerdings wieder Wodan sehe), wo gaur neutr.

zum adj. gaut = gut ist, so dass die wendung nichts weiter bedeutet als: 'das kriegt ihr aufs gute d. h. zum geschenk': die erntearbeiter (bei der ernte ist die redensart üblich) erhalten die gabe auf den guten teil, als geschenk von ihrem gutsherrn. so ist auch 'Vergodendêl', das Kuhn = 'Frau Goden teil' d. i. Frô Goden Dêl oder Herrn Wuotans anteil' erklärt, zu deuten als 'fär (= für) goden deel'; und wenn das erntefest nun selber so heisst, so ist es eben vom besitzer wirklich gegeben fär goden deel d. h. als vergütigung für die schwere erntearbeit; Vergodendêlsstruss und Vergutenteilskranz aber bedeuten dann einfach: 'erntefeststrauss' und 'erntefestkranz'. s. 161—171 folgt dann ein artikel 'die Asen'. verf. meint, man sei zu weit gegangen in der deutung von geographischen namen, nur um sie mit den heidnischen göttern in beziehung setzen zu können, auch Kuhn habe, um das einstige vorhandensein der Asen in Norddeutschland zu beweisen, zu kühne hypothesen aufgebaut: so seien ihm Ochsenberg und Ochsenfeld eigentlich plattdeutsch: Ossenberg und Ossenfeld zusammensetzungen mit ôs = anord. âs, und Godendorf, das in der erzählung selber schon richtig erklärt wird = gôd dörp, bringe er fälschlich mit frau Gode zusammen. — auch die Ossensteine sind Kuhn Osen- oder göttersteine, sie verdanken aber ihren namen wohl nur ihrem aussehen. auch Muspelheim will Kuhn in namen entdeckt haben, so deute er Muschwillensee fälschlich als Muspelheimsee; Muschwille sei aber = virga odorata, dann übertragen nymphaea lutea = gelbe teichrose, von denen der see den namen hat. — der Dêvesstieg aber, den Kuhn als 'Tivesstieg' 'weg des Zio' deute, ist = 'Diebssteig'. — das got. ans bedeute einen balken, wie das anord. âs, dann auch 'bergrücken'. in dieser bedeutung mag es vielleicht vorhanden sein in Asberg, Aasrücken, Osenberg, Osning. — s. 321—327 sucht dann verf. nachzuweisen, dass auch frau Hinne nur ein gebilde Kuhnscher phantasie sei, der in ihr Berhta sehe. Hinne ist vielmehr nach dem verf. = Hünin, riesin, Hinnemutter sei also = riesenmutter, riesenweib und habe gar nichts mit der erntegöttin zu tun.

39. H. Handelmann, Zur norwegischen sagenforschung. Am Urquell 2, 3—5 u. 53—55.

verf. meint, bilder und skulpturen, welche der heidnische Normann im christlichen Europa zu gesicht bekam, und die erzählungen davon haben auf ihn bei dem absterbenden alten glauben eingewirkt; so sei die nordische trinität der beiden Eddas, der 'Hohe', der 'Gleichhohe' und der 'Dritte' christlichen ursprungs, und vielleicht sei 'Odin am Galgen' ein heidnisches gegenbild zu dem 'Gekreuzigten', zumal die 'selbstopferung Odins' vielfach mit dem opfertod Christi übereinstimme. — ein zusammenhang des Baldermythus mit der kreuzi-

gung sei nicht anzunehmen, vielmehr habe ein häufig an kirchenportalen vorkommendes christliches bildwerk den anlass dazu gegeben: der herr, wehrlos und segnend, die apostel und heiligen mit ihren attributen und zwar meist mit den werkzeugen ihrer eigenen hinrichtung. daraus schuf die phantasie der nordleute jenes dramatische bild vom spiel der Asen um Balder. — für die ausgestaltung des mythus von Yggdrasils esche habe schon Bugge den einfluss der bildlichen darstellungen auf den Northumbrischen steinkreuzen und der altchristlichen darstellung des paradiesbaumes mit der schlange nachgewiesen.

40. R. Hildebrand, Olymp und himmel, dabei etwas von hohlen bergen und vom echo. Zs. f. d. d. u. 5, 433—439.

Schiller, weist verf. nach, sagt 'im Olymp', er habe also nicht sowohl an den götterberg als den himmel gedacht, bei anderen götterbergen sage man aber nur auf: auf dem Parnass etc. Olymp und himmel, sagt H., würden schon im altertum als eins behandelt. — das ist für Homer wohl nicht richtig. da bleibt Olymp immer der berg. — Gottfried von Strassburg im Tristan v. 4806 spricht vom berg Kithäron: dâ diu gotinne Minne gebiutet ûf und inne. der berg ist wie ein herrensitz mit einer burg gekrönt gedacht, aber die wohnung der göttin ist auch *im* berge — vgl. Venusberg. weit verbreitet war in der vorzeit der glaube, die seelen abgeschiedener fänden in bergen ihre heimat. das sei vielleicht noch ein nachklang aus der urzeit, wo berghöhlen als wohnungen benutzt wurden. — berge namentlich mit hohlem innern und echo wurden als von geistern, ja von gottheiten (Venus) bewohnt gedacht. das werde alles besonders deutlich an dem Loreleyfelsen, dem berühmten Elbenfels. nach W. Hertz (sitzungsb. d. Münch. ak. d. w., phil.-hist. kl., 1886, 1, 217 ff.) ist 'die Lei' der (schiefer)fels, lûr aber = elb, zwerg. — referent möchte hier erwähnen, dass F. Reuleaux (Mitteil. aus dem Berl. zweigverein des allg. deutsch. sprachvereins no. 6. 1891, s. 11 u. 24 nach aufsätzen in der Koblenzer zeitung 1881) ein verbum lohren (hloren), bei Luther lören = heulen, schreien aus einer schrift Wallrafs nachweist und demnach Lurlei oder Lorelei als den 'tönenden, hallenden felsen' deutet.

41. K. Dürnwirth, Deutsches element in slovenischen sagen des kärntischen Oberrosenthales. Zs. f. volksk. 3, 201—207.

besonders die sage von Perchta — hier Pehtra oder Perchtrababa — hat fruchtbaren boden gefunden, auch die vom teufel und schimmelreiter.

42. Edw. Sidney Hartland, The science of fairy tales, an inquiry into fairy mythology. London, Walter Scott. VIII, 372.

fairy tales nennt verf. die volksüberlieferungen, in denen das

übernatürliche den hauptbestandteil bildet und die sich mündlich von geschlecht zu geschlecht fortpflanzen. er geht dann auch besonders auf den geisterglaubeu und seelenkultus der sogenannten wilden völker näher ein und zeigt, dass die keltischen feen und die germanischen elben aus den verwandten gestalten im glauben jener grosse beleuchtung erhalten. — angez. Zs. des ver. f. volksk. 1, 345 von K. Weinhold.

43. V. Rydberg, Undersökningar i germanisk mythologi. II. Stockholm, Bonnier. 628 s. 12 m.

vgl. jsb. 1890, 12, 252. — verf. meint, die mythologische wissenschaft müsse sich eigentlich scheiden in mythogonie und mythologie im engeren sinne. der litterarisch überlieferte mythus sei bereits ein rein episches erzeugnis, denn auch eine kosmologie sei bereits darin vorhanden. von dem seelen- und dämonenglauben, wovon Meyer und Mogk ausgehen, hält er nichts. — Anz. f. d. a. 17, 265—269 von E. H. Meyer abfällig beurteilt; vgl. A. Bååth, Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industri 1891 (1) 68—73.

44. P. W. Forchhammer, Prolegomena zur mythologie als wissenschaft und lexikon der mythensprache. Kiel, Haeseler. IV, 127 s. 5 m.

von vergleichender mythologie will F. nichts wissen. die Griechen hätten nie die erklärung und das verständnis ihrer mythen anderswo gesucht als in ihrer eigenen sprache und heimat. Plato spricht von dem verborgenen inhalt der mythen, und er sagt, die götter und heroen der mythen bewegen sich in der luft und im wasser und zwar handelnd. seine klarere einsicht, die nicht mit der volksreligion übereinstimmte, sollten auch nur gebildete vernehmen. Aristoteles führt dann aus, die metapher besonders mache die rede rätselartig, das wesen des rätsels aber bestehe darin, dass man wirkliches erzählt, aber so, dass man unmögliches zusammenfasst. sehr deutlich spricht sich Strabo über den physischen inhalt der mythen aus, ebenso Plutarch, und auch Pausanias war darüber belehrt, dass der inhalt der mythen ein naturwissenschaftlicher sei, ähnlich Dio Chrysostomos. der mythos, das ist der schluss des verf., redet rätselartig, stellt aber wirkliches, natürliches dar. ‘der mythos ist die auf dem doppelsinn des wortes beruhende darstellung der bewegungen in der natur als von innewohnendem geist gewollter handlungen.‘ die mythen seien nie quelle historischer begebenheiten unter menschen. so unterscheide sich der mythos von der sage, der wirklichen oder der wirklichkeit nachgebildeten erzählung von personen und begebenheiten. ursprünglich habe es lokalmythen und lokalgötter gegeben. Homer und Hesiod haben durch ihre gesänge die lokalgötter zu nationalgöttern erhoben. — abfällig beurteilt Lit.

cbl. 1891 (38) 1327 von Cr.; anerkennender Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (32/33) 869—874 von J. Mähly.

45. E. Rohde, Psyche.

s. jsb. 1890, 10, 16. — rec. Lit. cbl. 1890 (51) 1777—1781 von Cr. lobend. — vgl. F. Deneken in der Berl. phil. wochenschr. 1891 (21) 663—666 und Th. litztg. 23, 561—568 von F. Dümmler.

46. W. Drexler, Der kultus der ägyptischen gottheiten in den Donauländern. Leipzig, Teubner 1890. III, 152 s. 4,40 m.

verf. weist ägyptische denkmäler in den Donauländern nach, so dass auch rückschlüsse für die Rheingegend möglich sind. dadurch fällt auch auf die Tacitusstelle 'pars Suevorum et Isidi sacrificat' neues licht. — lobend angez. Lit. cbl. 1891 (4) 115—117 von G. E. und Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (7) 169 f. von Fr. Krebs.

47. G. Goerres, Studien zur griechischen mythologie. 2. folge. Berlin, Calvary u. co. 283 s. 9 m.

spöttisch rec. Lit. cbl. 1891 (21) 725 f. von Cr., ähnlich Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (24) 651—656 von J. Mähly.

48. W. H. Roscher, Über Selene und verwandtes. mit einem anhang von N. G. Politis, Über die bei den Neugriechen vorhandenen vorstellungen vom monde. Leipzig, Teubner 1890. XVI, 189 s. 6 m.

mit recht kann R.s buch den anspruch erheben, die bis jetzt vollständigste materialsammlung über die mondgöttin zu sein. überall erkennt man, dass verf. fast die ganze griechische und römische litteratur zu dem zwecke von neuem durchgearbeitet hat. aber auch die anderer völker hat er sorgfältig studiert und zu vergleichen herangezogen, so besonders auch die deutsche mythologie. die Hellenen verehrten sonne und mond mit *προκυλίσεις* und *προσκυνήσεις*, damit vergleicht er mit Wuttke die uralte deutsche sitte, vor dem aufgehenden monde den hut abzunehmen. s. 22 weist er nach, dass auch die Germanen den mond als ein himmlisches auge auffassten und als symbol höchster weiblicher schönheit (Nibelungenl.), auch als zeuge wurde er (s. 34) angerufen. verbreitet ist die ansicht, der mond gehe verliebt der sonne nach und hole sie im neumond ein, wo dann begattung stattfinde (s. 79—81). daher galt auch bei den Germanen der neumond für den besten hochzeitstag (s. 78), das begatten jener geschehe auch bei mondfinsternissen, von dem bedrohen durch ungeheuer weiss die griech. myth. nichts. der glaube, dass sich abgeschiedene seelen in sterne verwandeln, ist Griechen und Germanen gemeinsam, wie der an den aufenthalt jener auf dem monde (s. 121—123). — wenn *σελήνη* im alten griechischen volksglauben als gattin des Helios erscheint, so ist der mond *φεγγάρι* im neuen,

sagt Politis, ein männliches wesen. auch Politis vergleicht deutsche sagen. nach einer dänischen ist der mond ein käse, geronnen aus der milchstrassenmilch, der 'mann im mond' sei eine alte und verbreitete sage. s. 182 musste P. Hiûki statt Hiûlki schreiben. — angez. Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (25) 673—675 von Stender und Litztg. 1891 (39) 1403 von Immerwahr; ferner anerkennend Berl. phil. wochenschr. 1891 (22) 684 von H. Steuding und Ausland 64 (18) 360 von Fr. Ratzel; manche nachträge giebt F. Wieseler in Gött. gel. anz. 16, 577—613.

49. F. Dubois, Das buch der religionen. Stuttgart, Brennwald 1890. XVI, 777 s. 10 m.

verf. geht von der wohl nicht mehr haltbaren annahme eines ursprünglichen monotheismus aus, wie ihn das alte testament lehrt, wonach schon die *ersten* menschen danach strebten, das wohlwollen gottes zu erwerben, und ihm opfer darbrachten. nach der sintflut (c. 2330 v. Chr.) sei erst das heidentum entstanden und hätte sich über die ganze erde verbreitet. dies sei im grunde eine naturreligion, die auswüchse und hässliche anschauungen darbiete. um 2000 schuf Abraham das judentum mit dem glauben an einen einzigen, unkörperlichen gott und weltregierer, um 1300 nahmen Perser und Meder Zoroasters lehre von dem gotte des lichtes Ormuzd und dem der finsternis Ahriman an, um 1000 entstand in Indien die Brahmareligion mit der dreieinigkeit Brahma, Vischnu und Civa. um 600 v. Chr. bildete Siddharta in Indien den Buddhismus, der die existenz einer gottheit leugnet und erklärt, alles bestehe durch die natur, durch sich selbst. um 550 v. Chr. entstand in China die lehre des Confucius, die zwar einen unsichtbaren im himmel thronenden gott anerkennt, aber keinen aufschluss über ihn giebt. — 2000 jahre nach gründung der Abrahamreligion entstand aus ihr das Christentum mit dem letzten ziel aller offenbarungen, der menschwerdung gottes. — 622 n. Chr. kam der Islam, der auch das dasein eines einzigen gottes im sinne Abrahams und ein jenseits lehre. — diese religionen werden von dem verfasser in den letzten vier büchern ausführlich behandelt. besonders eingehend wird die religion des jüdischen volkes besprochen und zugleich eine geschichte desselben bis zur gegenwart gegeben. beim christentum wird neben der dogmatik die geschichte seiner entwicklung von den ersten bekehrungsversuchen und seiner spaltung in die konfessionen und sekten mit ihren verschiedenen einrichtungen bis zur gegenwart auseinandergesetzt. hier fühlt sich der verf., das merkt man, recht zu hause. im fünften buch, das über den Islam handelt, ist der anhang interessant, welcher suren aus dem Koran giebt. — im ersten buch behandelt verf. die religionen, die mehr den namen mythologien verdienen, den er auch

im 4. abschnitt bei den Griechen und Römern hinzusetzt. der erste abschnitt ist beschrieben: 'die alten Deutschen und ihre göttersagen'. darin finden sich manche unrichtigkeiten. dass 'graf' (von grau) den 'ältesten' bezeichnen soll, ist falsch. es hängt mit ahd. grâvio zusammen, das ein got. *grêfja 'befehlender' voraussetzt. Andhumbla für Audhumbla s. 9 ist wohl nur ein druckfehler. dass Friggas wagen vom eber Gullinbursti gezogen sein soll, wird verf. schwer beweisen können. die namen der geliebten Odins sind s. 13 zum teil falsch angegeben. einen monatsgott Gor und eine monatsgöttin Spurka anzunehmen, ist man nicht berechtigt. Loki wird seltsamerweise ein 'untergott des bösen' genannt. auch 'die Ägypter und ihre gottheiten' wie die 'Phönizier und ihre götzen' werden kurz abgemacht, etwas ausführlicher wird die mythologie der Griechen und Römer besprochen, nachdem vorher ein kurzer abriss der äusseren geschichte der beiden völker gegeben ist.

50. F. M. Müller, Natürliche religion. Gifford-vorlesungen, gehalten vor der universität Glasgow im jahre 1888. aus dem englischen übersetzt von E. Schneider. Leipzig, Engelmann 1890. XX, 587 s. 14 m.

'der weg', sagt verf. 24, 'der von der wissenschaft der sprache zur wissenschaft der mythologie und zur wissenschaft des denkens führt, ist der einzig sichere weg, auf dem man zur wissenschaft der religion gelangen kann'. seine definition von religion (s. 181 f.) lautet: 'religion besteht im gewahrwerden des unendlichen unter solchen manifestationen, die auf den sittlichen charakter des menschen bestimmend einzuwirken imstande sind'. begriffliches denken ohne sprache, meint M., sei unmöglich. alle sprachwurzeln bezeichnen ursprünglich eine urmenschliche tätigkeit (363). diese übertrug dann der mensch auch auf die kräfte der äusseren welt, wenn er von diesen reden wollte. so wurden diese zu handelnden personen, d. h. es entstand die mythologie (376 ff.). — die etymologie von *μῦθος* (392) sei unsicher, seine bedeutung aber im griechischen stehe fest als 'wort' im gegensatz zur tat, später als 'geschichte, fabel' im gegensatz zu *λόγος* 'historischer bericht'. hierauf behandelt 401 ff. verf. die vergleichende mythologie und ihre drei schulen: die etymologische, die analogische und die psychologische. 'jede etymologie aber eines mythologischen namens', sagt verf. s. 448, 'ist für uns unannehmbar, wofern sie uns nicht den ursprünglichen physikalischen charakter des gottes erschliesst'. denn 'der ursprüngliche charakter der meisten arischen götter war physikalisch'. abweichend von den ableitungen anderer ist M.s erklärung von Wodan oder Odin (s. 278), er stellt den namen mit skr. wurzel vadh schlagen zusammen, vedisch vadh-ar blitzstrahl, ags. weder (un)wetter, so dass vermutlich

Wodan ursprünglich ‘gott des donnerwetters’ war. — das buch giebt anregung nach vielen seiten und bietet eine fülle von stoff. — lobend angez. Lit. cbl. 1891 (39) 1346—1348 von M.

51. O. Otfried, Mythologie und urgeschichte. Unsere zeit. jahrg. 1891. h. 7, 69—75.

in den mythischen gebilden, meint verf., spiegele sich die psychische rassenanlage weit stärker ab als in jeder dichtung und sitte: die götter eines volkes seien das volk selbst. er geht dann näher auf des Dänen Vodskov kürzlich erschienenes buch ‘seelenkult und naturkult. beitrag zur bestimmung der mythologischen methode’ (vgl. unten 12, 195) ein. jede kultur, meint V., sei örtlich gebunden. daher sei die besiedelung der erde nur in kulturloser zeit denkbar, nur der ursammler, d. h. der mensch, der da lebt von den naturprodukten, die er findet und sammelt, war imstande, diese aufgabe zu lösen. als aber kein land mehr frei und die ganze erde bevölkert war, da war der sammler gezwungen, der natur abzugewinnen, was sie nicht freiwillig bot, und hierin liegen die anfänge der kultur. so könne auch von keiner einwanderung der Germanen, Kelten, Slaven u. s. w. in Europa gesprochen werden; nur der arische ursammler habe sich über Europa verbreitet; Germanen, Kelten u. s. w. seien autochthone völker. Vodskov unterscheidet nur drei rassen: Arier, Mongolen (zu denen auch die amerikanische urbevölkerung gehört) und Neger, zu denen er auch die Semiten rechnet. jede der drei rassen habe ihr rassenmerkmal, ihre eigentümliche geistesrichtung, und diese präge sich in der mythologie am klarsten aus. überall, auch in den arischen religionen, herrsche seelenkult, aber nirgends anderswo stehe dieser weit zurück hinter dem naturkult, der sich hier zur höchsten blüte entwickelt habe, während er in den ausserarischen religionen nur in dunklen spuren sich finde, am wenigsten in den semitisch-afrikanischen. dadurch aber seien die arischen religionen als die höchst entwickelten gekennzeichnet. während die griechischen, die germanischen götter abbilder des menschlichen, des naturlebens sind, bewegen sich die semitischen religionen in einem wuste von fratzenwerk. aller kulturfortschritt muss daher von der arischen rasse ausgehen. denn die kultur beruht zunächst auf erkenntnis der natur und der elementaren bedingungen des menschlichen daseins.

52. L. Tobler, Mythologie und religion. Zs. des ver. f. volksk. 1, 369—377.

verf. sucht die grenzen zwischen beiden zu ziehen, kann aber auch keine strenge und immer zutreffende scheidung angeben, beide greifen vielfach ineinander, sei doch selbst der ausdruck ‘christliche mythologie’ berechtigt.

53. H. Berga, Die religionen, ihre entstehung und entwicklung. Leipzig, Schnurpfeil. 48 s. 0,20 m. [wissenschaftliche volksbibliothek no. 4.]

Berga macht sich die unterscheidung von religion und mythologie sehr leicht. er versteht (s. 4) unter religion nur den monotheismus, alle übrige arten zählt er zur mythologie. daher behandelt er in seinem büchlein nur die jüdische religion, das christentum und den Islamismus mit ihren glaubenssätzen.

54. S. Blumenau, Die auserwähltheit Israels und der nationalgott der juden. Popul. wiss. monatsbl. zur belehr. üb. d. judent. 11, 9. vortrag.

55. A. Graf, Naturgeschichte des teufels. aus dem italienischen von R. Teuscher. Jena, Costenoble. XVIII, 448 s. 4 m.

der glaube an einen teufel, sagt verf., sei uralt in dem sinne, als sich schon früh in den menschlichen religionen der dualismus von licht und finsternis, dann von guten und bösen wesen entwickelte; eigentlich fehle der dualismus in keiner mythologie. der eigentliche Satanas gehöre aber mit den ihm eigenen eigenschaften und attributen dem judentum und noch mehr dem christentum an. neben dem absoluten gott Jehovah war für einen teufel noch wenig platz, erst das christentum hebt die düstre gestalt Satans immer mehr hervor. nun wird es zur wahrheit, dass Satan die ersten menschen zur sünde verführte und gott entfremdete. ‘wie gross muss doch die macht des bösen sein, wenn zur erlösung der verlorenen der eigene sohn gottes sich opfern muss?’ das ganze heidentum, auch das glänzende Roms, war ein werk des Satans. — den höchsten grad seiner bedeutung und macht erreicht dann Satanas im mittelalter, wo das christentum am kräftigsten war. ‘Satanas ist ein sohn des schreckens, und das mittelalter ist ein zeitalter des schreckens.’ die kirche benutzte ihn, denn was die menschen nicht aus liebe zu gott oder aus gehorsam taten, das taten sie aus furcht vor dem teufel, er wurde der held von endlosen legenden, und der verf. führt deren viele gerade aus dem mittelalter an. die neuere zeit, die moderne wissenschaft, sagt der verf., hat den teufel aus der welt verdrängt. ‘der geist, der stets verneint, wird nun seinerseits verneint.’ — im ganzen anerkennend rec. Lit. cbl. 1891 (17) 569 f.

56. Th. Achelis, Die entwickelungsgeschichte des teufelsglaubens. Ausland 64 (5) 93—95.

ist im wesentl. eine inhaltswiedergabe des eben besproch. buches.

57. P. Wagler, Die eiche in alter und neuer zeit. eine mythologisch-kulturhistorische studie. 1. teil. progr. (1891 no. 541) des kgl. gymn. zu Wurzen. 41 s. 4⁰.

die abhandlung ist zu weitschweifig angelegt. kap. 1. befasst

sich mit der naturgeschichte der eiche, kap. 2. mit ihrer verwertung in der medizin, wo auch der aberglaube der Germanen, mit einem bruche behaftete kinder dadurch zu heilen, dass man sie dreimal durch eine eigens zu dem zwecke gespaltene jungeiche zieht, besprochen wird. kap. 3. zählt die wichtigsten sprachlichen attribute der eiche auf und ihr vorkommen in sprichwörtlichen redensarten sowie in vergleichungen, in metaphorischer und metonymischer anwendung, und nun erst kommt verf. zum eigentlichen thema in kap. 4.: die eiche im kultus und in der mythologie. aber er beginnt kaum damit im altertum, so muss er s. 41, da ihm kein raum mehr zur verfügung steht, abbrechen. nur nebensächliches erfahren wir zunächst, so s. 50: dass die eiche der älteste nährbaum sei, dass orts- und personennamen von der eiche gebildet und städte um sie gegründet seien. als grabbaum scheine sie bei den Griechen nicht oft vorzukommen, wohl aber seien eichenaugurien und prodigien nicht selten, und berühmt seien ja die eichenkultstätten, die schon durch ihr äusseres kenntlich waren: der heilige baum wurde eingefriedigt, ja man baute neben ihm aediculae und götterbilder, auch tabellae votivae brachte man an und weisse linden. schon bei den alten Etruskern habe der baum in hoher verehrung gestanden. damit schliesst die abhandlung.

58. F. A. Junker von Langegg, Heilige bäume und pflanzen. kulturgesch. skizze. Deutsche rundschau 1890. juni- und juliheft.

als 'lebensbaum' galt schon früh bei den verschiedensten völkern die dattelpalme, feige, föhre oder ceder. die eiche war dem Zeus wie dem Donar heilig. auch die Druiden verehrten sie und namentlich auch die auf ihr wachsende mistel, die ja durch Baldurs tod in den skandinavischen mythen schon lange vorher bekannt gewesen sei. verf. hätte Frigg, nicht Freyja, die mutter Baldurs nennen müssen. die mistel banne, glaubt man in England, böse geister. — gleich der eiche wurde die esche bei den Kelten und Germanen, besonders den Skandinaviern verehrt. Askr Yggdrasil war 'das sinnbild des weltalls'. ihr holz und die blätter schützen, glaubt man, gegen schlangen. das kreuz des heilandes soll nach Lipsius aus eichenholz gewesen sein, am hollunderbaum soll Judas sich erhängt haben. es ist ein heidnischer rest des aberglaubens, dass dieser unter besonderem schutze der Hylde-moder stehe. viele heidnischen sagen wurden später mit Christus verknüpft: die orchis maculata hätte ihre roten flecke von den blutstropfen des heilandes, aus weiss- oder hagedorn soll die dornenkrone gewesen sein, dieser schütze gegen donner und blitz und böse geister. unter weissdornbüschen, so glaubt man in Irland, haben die elfen ihre zusammenkünfte. von Freyja wurde der begriff der höchsten schönheit auf die heilige

jungfrau übertragen, der auch ihre blumen geweiht wurden, wie massliebchen, frauenmantel, -spiegel und -schuh und die schlüsselblume. besonders waren lilie und rose blumen der Freyja, die lilie war auch schon früh symbol der heiligen jungfrau. die rose stand unter dem besonderen schutze der zwerge. so war z. b. zwerg Laurin könig des rosengartens. bei den christen wurde sie die blume der märtyrer, aber auch schon sehr früh symbol der jungfrau Maria. Baldur und Heimdallr mussten Johannes dem Täufer weichen, der in den alten kalendern nun sogar den beinamen 'der weisse' führt. das Johanniskraut wurde seine blume. die wurzel wird in Norwegen noch heute 'Baldursstaude' und 'Baldurs stirne' genannt, sonst häufig St. Johannisblut. das massliebchen, das auch dem heil. Johannes geweiht ist, hiess im nordischen: 'Baldurs blut.' — das rispenfarn war Thor heilig, dann dem heil. Christof. — der rosmarin heisst dän. ellegrin und lässt eine nordische sage vermuten. — der farnsamen macht unsichtbar. — aus dem haselstrauch werden die wünschelruten geschnitten.

59. E. Handtmann, Was auf märkischer heide spriesst. märkische pflanzenlegenden und pflanzensymbolik. Berlin, Lüstenöder. VII, 184 s. 3 m.

dies buch ist eine frucht vierzigjährigen sammelfleisses. drei quellen haben nach des verfs. meinung die sagenbildung und symbolisierung bewirkt: es haben erbstücke uralter mythologisierender vorzeit, gleichnisse von gelehrten, priestern, lehrern und erziehern und grossmütter- oder ammenträume dazu das ihrige beigetragen. — bei den beiden ersten teilen spielen religiöse und patriotische betrachtungen die hauptrolle. gleich der erste baum oder strauch 'der hollunder' zeigt sich als ein von religiösen legenden umranktes gewächs. mit ruten aus seinem holze wurde der heiland geschlagen. daher senkt die dolde trauernd die frisch aufstrebenden weissen blüten nieder, und blutigen thränen vergleichbar tropft ihre frucht hernieder. seine rutenknoten vermögen gicht zu vertreiben, und auch sonst ist 'der alte flieder' heilkräftig, besonders der, welcher bei pfarren wächst und hüter der grenze ist; in pfarrgehöften ist besonders auch der 'Adams-Biss-Apfel' zu finden, der auf der schale die deutliche spur eines bisses zeigt und vor scham rot bis ins fleisch ist, und der 'Petristrauch', der Petrus, als er den herrn zum dritten male verleugnet hatte, vor den spähern verbarg. — das pflänzlein 'Männertreu' oder 'Zweierlei tuch', wie es auch heisst, führt dann zu den patriotischen betrachtungen über. — der dritte abschnitt behandelt mythologisches, zauberbrauch und anekdotenhaftes. in die erzählung von der 'königskerze' oder dem 'himmelbrand', welche von einem in der johannisnacht nach Jerusalem hin- und zurückeilenden gespensterhaften heer der Johanniter und Templer spricht, habe sich nach des verfs. meinung der mythus von Wodan hinein-

gewirrt, in der von der 'Schlüsselblume' scheint die erinnerung an die 'grosse lebensmutter' nachzudämmern, wie in der vom 'Maiglöckchen' die an 'Hel, deren tritten thränen folgen'. so manche blume redete namentlich früher ihre sprache, wie die centifolie, das veilchen und vergissmeinnicht. die poesie der blumensprache sei aber vor der rechnungskalten gegenwart geschwunden. eine erzählung von der 'wegwarte' bringt verf. mit Thor zusammen. an viele pflanzen knüpfen sich anekdotenhafte geschichten, wie an die wasserlilie, in die eine eifersüchtige nixe verwandelt worden sei, die brennessel und das schiefblatt.

60. L. Laistner, Das rätsel der sphinx. Berlin, Hertz 1890.

s. jsb. 1890, 10, 7. — eine ausführliche besprechung dieses immer noch interesse und nachdenken erregenden buches geben W. Bolin in der Gegenwart 1891, 29 s. 41 f. und W. Golther im Archiv für anthropologie 20, 252—258; vgl. auch Cr. im Lit. cbl. 1891 (10) 306—308.

60a. Géruzez, Petit cours de mythologie contenant la mythologie des Grecs et des Romains, avec un précis des croyances fabuleuses des Hindous, des Perses, des Égyptiens, des Scandinaves et des Gaulois. Nouv. éd. Paris, Hachette. VI, 183 s.

61. Boissier, La fin du paganisme. étude sur les dernières luttes religieuses en Occident au IVe siècle. 2 vol. Paris, Hachette. VII, 464 u. 525 s. 12 m.

62. F. Siemering, Die behandlung der mythen und des götterglaubens bei Lukrez. abdruck aus dem progr. (no. 22) des realgymn. zu Tilsit. 18 s. 1 m.

Lukrez verwirft wie sein meister Epikur den althergebrachten glauben durchaus, aber wo er nicht als philosoph sondern mehr als poetischer erklärer auftritt, da benutzt er gern die religiösen vorstellungen des volkes.

62a. Zichen, Die mythen im altertum. Bericht d. freien deutsch. hochstiftes zu Frankfurt a. M.

63. H. Schurtz, Krodo. Wiss. beil. d. Leipz. zeit. 1. 1891.

verf. weist nach, dass es weder einen germanischen noch einen slavischen gott Krodo gegeben habe. alle angaben über ihn fliessen einmal aus Bothes Sassenchronik vom ende des 15. jhs. und dann aus einer etwas jüngeren niedersächsischen chronik, die von Abel herausgegeben wurde. aus einem missverstandenen schimpfwort habe sich Bothe einen gott Krodo konstruiert.

64. F. Dahn, Feuer, wasser, luft und erde in dem götterglauben der Germanen. Westermanns illustr. deutsche monatshefte. 1891. aprilheft.

diese elemente, sagt verf., seien naturgrundlagen von göttern

und riesen. die götter jedoch als blosse naturgewalten aufzufassen, sei falsch, dagegen sprächen gottheiten wie Vára und Hlín, verleiblichungen blosser begriffe. — die riesen seien anfänglich selbst götter gewesen, bei ihnen traten die naturgrundlagen noch stärker hervor, sie wurden verdrängt durch die vergeistigten leuchtenden Asen, die als kinder jener gedacht wurden. Loki der Ase und riese ist der repräsentant des wohltätigen und später auch des so furchtbaren feuers, dessen verkörperung uranfänglich der riesische 'Utgardh-Loki' war. D. leitet seinen namen von der sanskritwurzel lug leuchten ab. — die woltätige seite des wassers, des meeres finde ihren ausdruck in Niördhr, dem Wanengott (von van glänzend, hold — Venus, venustus), riesisch sei Aegir (so musste D. statt Ögir schreiben) mit seiner gattin Ran. die ganze furchtbarkeit des meeres erscheine in einem riesischen ungeheuer, der Midhgardhschlange, die wie Okeanos die ganze erde umschlinge. — Odhinn-Wotan 'der alles durchwatende hauch', sei der repräsentant der luft, des windes und des geistes. es habe aber auch sturmriesen in adlergestalt gegeben. — bei der erde vereine eine gestalt die woltätige und die furchtbare wirkung: Nerthus-Hel, bald als Asin, bald als riesin bezeichnet.

65. v. Kobell, Über sonne, mond und sterne in kultus und darstellung. Zs. d. altertumsver. München. jahrg. 1890/91.

66. P. Seliger, Der deutsche götterglaube und die bildende kunst. Nationalzeit. 509. 1891.

dieser aufsatz ist ein auszug aus dem oben 10, 2 angeführten buche, meist mit wörtlich citierten stellen, die aber seltsamerweise als solche nicht gekennzeichnet sind.

66a. G. B.(ötticher), Die deutsche götter- und heldensage in der heutigen kunst. Neue preuss. zeit. 361, 363, 365. 1891.

auch diese abhandlung ist durch das 10, 2 besprochene buch hervorgerufen, auf das sie näher eingeht.

67. Goblet d'Abviella, La migration des symboles. Paris. 343 s.

67a. Fritzsche, Zur geschichte der mythologischen wissenschaft. festschr. d. kgl. gymn. zu Schneeberg, s. 1 ff.

67b. Th. Achelis, Der fetischismus als universelle entwicklungsstufe des religiösen bewusstseins. Ausland 64 (49) 961—964.

68. C. J. Steiner, Die tierwelt, nach ihrer stellung in mythologie und volksglauben, in sitte und sage, in geschichte und litteratur, im sprichwort und volksfest. beiträge zur belebung des naturkundlichen unterrichts und zur pflege einer sinnigen naturbetrachtung, für schule und haus gesammelt. Gotha, Thienemann. XI, 324 s. 4,20 m.

der titel erregt grosse erwartungen, die keineswegs erfüllt werden. die abgedruckten erzählungen und gedichte gehören in

ein schullesebuch, das buch ist aber nicht für schüler bestimmt. die sprichwörter sind schon eher am platze, sehr ungleichmässig ist die behandlung der einzelnen tiere; mythologie, sage und geschichte sind nur spärlich verwertet, auch von der verwendung der tiere bei volksfesten findet man wenig. manche irrtümer laufen mit unter. so ist der wolf Fenrir (s. 16) nicht das meer selbst, sondern ein meerungeheuer. dass der wolf im märchen von rotkäppchen ein werwolf sei, ist eine wunderbare annahme. — der wolf ist hier symbol der finsternis, die das licht — rotkäppchen — verschlingt. Freki bedeutet nicht den 'grimmigen', sondern den 'gefrässigen'. s. 18 f. scheint verf. Ziu 'den halbbruder des Thor' und den 'schlachtengott Zio oder Tyr' für zwei verschiedene wesen zu halten. — bei der katze hätte verf. angeben müssen, dass sie das der ehegöttin Freyja heilige tier war, so erklärt sich die sitte (s. 47), dass eine jungfrau die katze gut füttern muss, um schönes wetter zur hochzeit zu haben. Iwein der ritter mit dem löwen wird s. 53 nicht einmal genannt. vom dachs giebt es unzählige sagen und abergläubische meinungen, sie fehlen s. 57 sämtlich. — der abschnitt über das pferd befriedigt, er fusst auf M. Jähns' monographie 'ross und reiter etc.'. — der name der kuh — Audhumbla — hätte s. 99 genannt werden können. s. 122 war die elchkuh in der Völsungasage anzuführen. die hirschsagen sind lange nicht vollständig. der eber Freys hiess nicht Gallinbursti (s. 127), sondern Gullinbursti; dass dieser die sonne selber bedeute, ist eine kühne, aber falsche hypothese des verfs. die behauptung, dass das wort 'popanz' s. 136 eine abkürzung aus dem namen eines elefanten 'Abulabaz' sei, ist wohl kaum ernst zu nehmen. das erst im nhd. auftretende wort kommt vielmehr vom böhmischen bobak ‚schreckgestalt'. nicht Freya (s. 146), sondern Freyja ist zu schreiben. der kuckuck (s. 153) war dem Donar oder Fro geweiht. — der satz 'in den liedern der edda kommt die wunderbare natur des schwans vielfach zur poetischen verwertung' ist ganz und gar unbegründet. — die schlange Nidhöggr, welche an der wurzel Yggdrasils (nicht Ygdrasils!) nagt, ist dem verf. einmal (s. 268) 'die ewig nagende zeit', dann wieder soll sie (s. 273) 'der blitz, der die wolke zerreisst', sein. bei den fischen hat verf. den lachs ganz vergessen, beim hecht fehlt die sage von Andvari, der ottersage ist auch nicht gedacht.

69. J. Th. Glock, Die symbolik der bienen und ihrer produkte in sage, dichtung, kultus, kunst und bräuchen der völker, für wissenschaftlich gebildete imker, sowie alle freunde des klassischen altertums und einer ästhetischen naturbetrachtung nach den quellen bearb. Heidelberg, vorm. Weiss'sche univers.-buchh. XII, 411 s. 5 m.

nicht zur zeit geliefert. — rec. Lit. cbl. 1891 (46) 1597 von Al. T.: 'des verfs. sagengeschichtliche vorkenntnisse genügen nicht wissen-

schaftlichen ansprüchen, seine ausführungen ruhen oft genug auf schwankem boden, da er nicht unmittelbar aus den quellen schöpft'.

70. A. Wittstock, Zur symbolik der bäume. Wiss. beil. d. Leipz. zeit. 39. 1891.

verf. bespricht besonders die hohe verehrung der bäume bei den Germanen. dass wallfahrten gleich waldfahrten sei, ist die frage. unter allen bäumen habe besonders von alters her neben der esche die eiche in hohem ansehen gestanden, dann die linde, unter welcher der gaugraf gericht hielt. eine reiche symbolik hat der apfelbaum, dessen frucht gegenwärtig noch im reichsapfel als insignie der kaiserwürde diene. verf. erinnert an die äpfel Idunas. die tanne sei eng mit dem weihnachtsfeste verknüpft, die birke ist der baum des 'Maien', die weide ist der trauerbaum, wie im süden die cypresse, der kranz des lorbeerbaums wie der eiche schmückt den sieger. zuletzt erinnert verf. an Herders schöne distichen 'kränze des lebens'.

71. K. Bötticher, Die verehrung heiliger bäume bei den alten. Deutsche revue 1891. februarheft. s. 219—230.

dem Hellenen, Latiner, Meder und Armenier, dem Chaldäer wie dem Kanaaniter, dem Inder wie dem Germanen und Kelten seien, sagt verf., bäume die ersten tempel und irdischen abbilder der gottheit gewesen, was auch schon Plinius ausspreche. man weihte sie durch spenden ein und heiligte sie durch salbung, hing ihnen attribute an, ja Hellenen und Germanen brachten ihnen sogar menschenopfer dar. bestimmten göttern waren immer bestimmte bäume geheiligt. es gab ursprünglich nicht nur gottes-, sondern auch heroenbäume statt der kapellen. den Athenern sei der burgölbaum der lebensbaum des staates gewesen, wie der feigenbaum auf dem forum zu Rom der lebensbaum des ganzen römischen staates war. auch orakel flossen aus bäumen. noch unter des Theodosius regierung, als alle götterbilder zerstört waren, weihte und verehrte der landmann fortwährend bäume auf dem felde als götter, und noch 300 jahre später stand bei dem volke der baumkultus in blüte trotz aller strafen und drohungen von seiten der christlichen priester.

71 a. C. Hahn, Heilige haine und bäume bei den völkern des Kaukasus. Ausland 64 (41) 810—814.

schon die Argonautensage kenne den heiligen hain des Ares bei Kolchis, so gebe es noch heute bei den völkern des Kaukasus heilige haine und bäume, denen auch zauberkraft innewohne, z. b. fieber zu vertreiben.

71 b. M. Hartmann, Zum steinkultus in Syrien. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 101 f.

man schreibt hier namentlich durchbohrten steinen besondere heilkraft zu.

72. P. Wagler, Die eiche in alter und neuer zeit. eine mythologisch-kulturgeschichtliche studie. 2. teil. Berlin, Calvary u. co. 128 s. 4 m. [Berliner studien f. klass. phil. u. archäol. 13. bd. 2. h.]

verf. giebt hier den abschluss seines schon oben 10, 57 erwähnten werkes. zunächst behandelt er nun die eiche im kultus und in der mythologie der Griechen und Römer. er spricht ausführlich über die Zeus-Juppiter-eichen, erwähnt dann, dass auch Rhea und Demeter eichen geweiht gewesen und auch Hera, Artemis, Herakles u. andere gottheiten mit der eiche in beziehung gesetzt worden sind. die eiche wurde vorzugsweise auch zur herstellung eines *τρόπαιον* verwandt, der eichenkranz war von jeher ein ehrendes symbol, daher eichenlaub in der corona civica und Capitolina. auch zum losen nahm man eichenholz, wie bei den sortes Praenestinae. — s. 36 ff. behandelt verf. dann 'die eiche im kultus der Germanen und ihrer nachbarstämme'. er weist nach, dass wie bei den Germanen dem Donar so auch bei den Kelten die eiche dem blitzgotte heilig war. er spricht dann von den eichenhainen der Deutschen, auch die immergrüne heilige eiche von Romove im Preussenlande erwähnt er, schliesslich die Marieneichen. durch das christentum wurde Donars heiliger baum zum teufelsbaum gemacht; den wilden jäger lässt die sage gern in eichenwäldern hausen, und hexen- und trudeneichen gab es im mittelalter genug. bekannt sind die eichelsaatgeschichten. die eiche ist für den landmann auch wetterprophetin. mancher aberglaube und brauch knüpft sich an diesen baum, z. b. der des 'scharholzes'. gerichtsbäume waren den vorfahren eichen und linden. im anhang behandelt verf. dann noch kurz 'die eiche im alten testamente', dann die 'historischen eichen' wie die Žižkas-eiche, die Wallenstein-eiche bei Stralsund etc. und führt hierauf noch stehende rieseneichen an. die rolle eines eigentlichen deutschen nationalbaums hat, wie verf. zeigt, die eiche im mittelalter nicht gespielt (wohl weil sie der 'teufelsbaum' war), Walther von der Vogelweide und andere dichter erwähnen sie nie, wohl aber die linde. erst Klopstock pries die 'deutschen eichen', und seitdem tritt sie oft im deutschen liede auf, wie die zahlreichen belege des verfs. beweisen.

73. R. Zehnpfund, Altbabylonische götter- und heldensagen. Allgem. zeit., beil. 39, 40, 52, 56, 65.

74. F. S. Krauss, Böhmische korallen aus der götterwelt. ein folkloristischer marktbericht. Ausland 64, 1, 2 u. 3.

nur echte korallen seien etwas wert, sagt K., gefälschte, gemachte gebe es jetzt namentlich in der volkskunde viele. verf. eifert gegen falsche etymologien, so die bekannte lächerliche von Encina als einem gallischen gotte durch einen gelehrten, der nicht wusste, dass die inschrift Encina der name des Pariser kupferstechers war. dann zieht

er gegen Veckenstedts 'mythen, sagen und legenden der Žamaiten' los, der götter fabriziere, wie Karlowicz schlagend nachgewiesen habe, schliesslich gegen N. Nodilos buch 'religion', in dem dieser die mythologie der Serben und Kroaten leichtsinnig und unwissenschaftlich gleichsam hervorbringe. auch G. Krek habe serbische gottheiten fabriziert, und unter den neueren bulgarischen schriftstellern sei die götterfabrikation von dem politiker G. S. Rakovskij mit erfolg eingeleitet.

75. A. Andrea, Religion und aberglaube in Japan. Wiss. beil. d. Leipz. zeit. 62. 1891.

Buddha oder Sint bringen die Japaner ihre münzen und gebete dar. die seelen der verstorbenen werden unter dem namen Kami göttlich verehrt. Sinto ist eigentlich ein system des glaubens: aus dem urchaos wurden durch ein wellenschlagendes ei 7 götter- und 5 erdendynastien geschaffen. später treten in der mythologie plötzlich 800 000 götter auf.

76. F. Hommel, Eine neugefundene weltschöpfungslegende. Deutsche rundschau. 1891. juliheft.

verf. teilt hier die schöpfungslegende der Sumerier, des ältesten uns bekannten volkes der erde mit, die Th. Pinches kürzlich unter den keilinschriften im britischen museum zu London gefunden hat.

Sagenforschung.

77. S. Widmann, Geschichtsel. missverstandenes und missverständliches aus der geschichte, gesammelt und erklärt. Paderborn, Schöningh. XXIII, 298 s. 2,80 m.

verf. giebt in dem buche eine zusammenstellung von in die geschichte eingedrungenen fabeln, ferner von erdichtungen, die auf unrichtiger herleitung eines wortes beruhen und von missverständnissen und verwechselungen, die sich an geschichtliche begriffe und namen knüpfen. der stoff ist im allgemeinen chronologisch geordnet, doch gleiches möglichst zu gleichem gesellt. — wir finden in dem buche viel bekanntes, aber auch manches neue von interesse. ein paar sachen, die in das mythologische gebiet fallen, mögen erwähnt werden. durch einen lapsus linguae, sagt verf. s. 41, wurde Alexander d. Gr. von dem priester des Zeus Ammon zum 'sohn des Zeus' gemacht. dieser redete den könig *ὦ παιδίος (= παῖ Διός)* statt *ὦ παιδίον* an. — die erzählung vom sabinischen jungfrauenraube ist weiter nichts als die mythologische formulierung der nationalen gedanken über die entstehung des raubes als eines hochzeitsgebrauches: ein prototypischer mythus. — der ausdruck 'ölgötze' führt auf die heidnische sitte zurück, die gebackenen gottheiten und opfertiere mit öl zu bestreichen. — die Langobarden bei Paulus Diaconus sind dem verf. s. 124 nicht die 'Langbärte', sondern entweder 'Lang-

schilder' oder 'mit der langen barte' = streitaxt. — der feueratem Dietrichs von Bern beruhe s. 128 vielleicht auf einer falschen ableitung des namens. bernen sei gleich brennen, bernstein = schmelzstein. — die Thridiflamme s. 216 sei der nordische ehrenname für schwert = Odinsflamme.

78. K. Rudloff, Die linde in geschichte u. dichtung. s. oben 8, 44.

79. M. Bienengräber, Die rose in geschichte und dichtung. vortrag. Berlin, Radetzki. 31 s. 0,80 m.

verf. erzählt am anfang die verschiedenen mythen über die entstehung der rose, dann geht er auf ihre verehrung im altertum ein. 'königin der blumen' sei sie zuerst von Sappho genannt. in der bibel wird die rose nicht genannt, denn falsch sei Luthers übersetzung von 'schoschanna' mit rose, dies wort bedeute vielmehr lilie. der rose heimat ist Centralasien, auf münzen der Tsudengräber am Altai, die etwa 7000 jahre alt sind, kommt sie schon vor. Persien ist noch heute das paradies der rosen; Homer spricht von der rosenfingrigen Eos. rosen bekränzten bei den Griechen die braut. aus Roms rauher, älterer zeit dringe keine kunde der rose zu uns, als herren der welt verschwendeten sie später solche masslos. die ersten Christen bei ihrer askese wollten von der rose nichts wissen, dann aber wurde sie der jungfrau Maria geweiht. nach Germanien war schon früh die heckenrose von Persien über Russland gekommen. heckenrosen umhegten ihre heiligen stätten. beim fest der Ostara (so musste statt Ostera geschrieben werden) und bei den maifesten waren sie an der tagesordnung. beim Dornröschen sagt verf. s. 21, es sei ein uralter gedanke, blühende rosen mit dem feuer zu vergleichen. in der medizin spiele die rose eine grosse rolle, dann in der wappen- und baukunst. sie war das symbol der verschwiegenheit, daher der ausdruck 'sub rosa'. zum schluss spricht der verf. noch von der verherrlichung der rose in der poesie.

80. R. Michel, Zweiundsiebenzig völker. Beitr. z. gesch. d. d. spr. u. lit. 15, 377—379.

im mittelalter nahm man an, die erde sei von 72 völkern bewohnt, und stützte sich dabei auf Gen. 10., und die fahrenden spielleute taten sich etwas darauf zu gute, sie alle zu kennen. allmählich ging in der deutschen dichtung die bedeutung jener 72 völker verloren und wurde einfache zahlengrösse: so, wenn es von könig Rother, von Ymelot von Babylon und vom priester Johannes heisst: dass ihnen 72 könige oder königreiche untertan seien. auch die 72 chöre des graltempels im jüngeren Titurel gehören hierher.

81. Matthias, Der himmel in der volkstümlichen überlieferung. Wiss. beil. d. Leipz. zeit. 93. 1891.

verf. behandelt meist den christlichen himmel; die märchen, die

er bespricht, hätten ihn auf die altheidnische grundlage aufmerksam machen müssen. aus der germanischen mythologie zieht er nur einmal beim märchen vom schneider im himmel Odins hochragenden thron heran, meist sieht er in den märchen biblische tradition, wie in dem vom 'Marienkinde'. Petrus spielt eine hauptrolle. zuletzt erwähnt verf., dass sich vereinzelt in der volkstümlichen anschauung auch spuren des glaubens an einen tierhimmel finden.

82. Matthias, Die hölle in der volkstümlichen überlieferung. Wiss. beil. d. Leipz. zeit. 140. 1891.

auch in diesem aufsatze wird vorzugsweise die christliche hölle behandelt. es wird nur kurz erwähnt, dass in der nordischen mythologie die dunkle todesgöttin Hel hiess und ihr reich auch Nebelheim genannt sei. der so wichtige unterschied zwischen der heidnisch-germanischen und der christlichen hölle hätte vom verf. betont werden müssen: jenes war eine wasser-, dies eine feuerhölle. M. erwähnt am eingange, dass das fegefeuer, das den ersten christlichen jahrhunderten ganz unbekannt war und erst seit Gregor dem Grossen zum dogma wurde, nie in der volkstümlichen überlieferung eine stätte gefunden habe. wenn der weg zum himmel rechter hand und nach oben gehe, so liege der höllenweg linker hand und führe nach unten in die tiefe. daher Linkenbold ein name des teufels.

83. M. v. Estorff, Der wilde jäger. ein versuch zur erklärung des phänomens. Zs. f. volksk. 3, 81—92.

der wôd, alias wilder jäger oder Helljäger habe, sagt verf., nichts mit wuotan zu tun, wôd sei vielmehr nach dem jagdruf wû-wô genannt, den auch die leiteule ausstösst, und helljäger ist = lauter, lärmender jäger, d. i. treib- oder parforcejäger. der hass der bauern, die sich durch die parforcejagden der ritter oft um den erntelohn betrogen sahen, machte später einen solchen Hâkelberg, Hâkelberend, Derneborger, Dalritter etc. zum begleiter des wôd. die schröttel im zuge seien eine personifikation der elektrischen kräfte, die hunde die der sturmgetriebenen wolken. der wôd sei nicht wuotan, sondern an stelle einer wahrscheinlich germanoslavischen windgottheit getreten, die das christentum zum teufel degradiert hat. das agens zur bildung der mythe vom wilden jäger sei ursprünglich ein lokaler cyklon, in zweiter linie ein sturm. die töne sind teils tieren zuzuschreiben, teils zufallstöne, brechen von ästen u. a. der warnruf des wôd: 'Midden in'n weg' ist nichts als eine umkleidung des erfahrungssatzes, dass der cyklon seine gefährlichste wirkung in der peripherie entwickelt, während im centrum windstille herrscht.

84. C. Gander, Der wilde jäger und sein ross. Mitteil. d. niederlaus. ges. f. anthrop. u. altertsk. 2, 33—41.

85. S. Prem, Die unechtheit der gemsjägersage vom kaiser Maximilian. Zs. d. deutsch. u. öster. alpenvereins 1890.

86. J. Amiet, Die gründungssage der schwesterstädte Solothurn, Zürich und Trier. Solothurn, Petri 1890. 104 s. 1,60 m.

87. H. Schurtz, Altgriechische springersagen. Wiss. beil. d. Leipz. zeit. 17. 1891.

schon früher (ebd. 1890 no. 45) hatte verf. die Harras- und ähnliche sagen auf ihre mythologische grundlage hin untersucht. er deutete sie als nachklänge ehemaliger menschenopfer für die flussgötter. nachdem er nun noch als ergänzung einige springersagen aus Sachsen und dem östlichen Thüringen gegeben und sie namentlich als den ehemaligen westslavischen gebieten eigentümlich nachgewiesen hat, geht er dann zu den altgriechischen über, wo sie sich in zahlreichen mythen finden und das meer den fluss vertritt. er führt sagen aus Lesbos und Trözen an. dem Poseidon wurden pferde, der Amphitrite auf Lesbos tatsächlich mädchen ins meer gestürzt, aber auf Lesbos und Leukas erhielt ähnliche opfer Phöbus, Apollo und Helios. die sonne sinkt abends ins meer; damit sie wieder hervortauche, fand die älteste zeit diese opfer nötig. auch die sage von 'Hero und Leander' möchte S. als sonnenmythus deuten, ebenso wie die 'tauchersage', namentlich gestützt auf die keltischen tauchersagen. der goldene becher sei die sonne, der taucher aber das opfer, das für die sterbende sonne in den tod gehen muss.

88. A. Schlossar, Sagen vom Schratel aus Steiermark. Zs. f. volksk. 3, 341—343 u. 377—379.

der schratel ist hier der böse geist, die verkörperung des teufels. ihm verschreibt man seine seele mit blut. er kann die verschiedensten gestalten annehmen, am liebsten nimmt er die einer katze an.

88a. J. Staake, Die geister der nordischen felsenwelt. Am Urquell 2, 193 f.

diese geister hätten, sagt verf., verschiedene namen: Troll, Hulderen, Alfen, auch Nisser. alle ständen unter zwei bergkönigen, dem Kullamane in Schweden und dem Harkort in Norwegen.

89. L. Frahm, Die Scheidenrufer. Am Urquell 2, 202 f.

die 'Scheidenröpers' bilden eine abart der 'Wiedergänger'. es sind meist geister von solchen, welche bei ihren lebzeiten die grenze der feldmark verrückten und nun nachts die wahre grenze ausrufen. verf. teilt mehrere sagen von ihnen mit.

90. K. Knauthe, Das alpdrücken in Preussisch-Schlesien. Am Urquell 2, 71 f.

der alp erscheint hier in manchen erzählungen als apfel, auch

als altes weib, besonders aber als maus, wie ja überhaupt die mäuse als geister von menschen angesehen werden.

91. O. Henne am Rhyn, Seelen und geister im deutschen volksglauben. Vom Fels zum Meer 1890/91. h. 4.

behandelt namentlich die 'wilde Jagd' und die 'Lenorensage', auch sagen von Berchta.

92. P. Schikowsky, Die mahre im volksglauben der Masuren. Ausland 64 (15) 294—296.

die mahre erscheint hier als dürre, langarmige frau, als frosch oder katze und zwar nachts.

93. R. Röhricht, Sagenhaftes und mythisches aus der geschichte der kreuzzüge. Zs. f. d. phil. 23, 412—421.

schon der ursprung des ersten kreuzzuges führe, sagt verf., in die sage und mythe hinein. so knüpfen sich an den einsiedler Peter allerhand sagen, ferner an könig Konrad III. und kaiser Friedrich I., sowie an Friedrich II. und könig Johann. herzog Gottfried wird der 'ritter mit dem schwan'. besonders zahlreich sind die sagen über den ursprung christlicher ritterwappen. ein ganzer sagenkreis bildete sich auch um den helden des morgenlandes, Saladin.

94. A. Zinzow, Die erst sächsisch-fränkische, dann normannische Mirmannsage nach inhalt, deutung und ursprung. progr. (no. 137) des kgl. Bismarck-gymn. in Pyritz. 20 s. 4°.

die Mirmannsage ist 1872 zum erstenmal von E. Kölbing zu Strassburg, zum teil in zwiefacher fassung oder ergänzung, zusammengestellt und herausgegeben. sie ist uns in altnordischer überlieferung erhalten, die wohl eine freie übersetzung einer ende des 12. jhs. von dem geistlichen eines normannischen klosters in Frankreich gemachten lateinischen aufzeichnung sei. schon die zweite sagengestaltung im 9. und die erste im 6. bei den Sachsen und Franken zeige christliche färbung, der grundstock sei, meint verf., ein alter naturmythus: Mirmann sei der sonnenheld.

95. E. Veckenstedt, Die mythischen könige der arischen volksheldensage und dichtung. Zs. f. volksk. 3, 1—17. 49—56. 93—96. 121—131. 172—181.

die könige seien den überirdischen gestalten, den göttern, zuzuzählen, meist kommen sie vom himmel, zeigen sich dann als herren der elemente, wie des wassers, des feuers, der erde, ja sogar des himmels und gebieten über wind, wolke und gewitter; auch treten sie, wie schon der wunderbare wagen in manchen sagen es bezeugt, als sonnenhelden auf. aber sie sind auch kulturheroen. der könig ist herrscher der landschaft, nicht schöpfer der erde, jene sucht er urbar zu machen, also ist er heros der ackerkultur; aber durch

das schiff, das sie den menschen geben und durch die verwendung des feuers, werden die könige bei den arischen völkern auch urheber der künste und der herdsiedlung, des stadtbaues. sie schlichten den streit, verstehen sich auf heilkräfte, pflegen die musik und den tanz, daher findet auch die sich vergeistigende kultur von den mythischen königen ihren ausgang. in einem solchen könig erblicke, meint verf., das volk sein ideal; zu ihm blicke es empor, wenn unglück einziehe, als dem messias der zukunft. in den meisten sagen ist ein solcher ebenso geheimnisvoll, wie er gekommen, auch wieder zum himmel zurückgekehrt, um in der zeit der höchsten not wiederzukehren. — diejenigen sagen, meint der verf., stehen den urvorstellungen am nächsten, die nicht in das gewand der dichtung gehüllt sind, sondern der einfachen volkssage entnommen werden. Griechen, Perser, Inder und Germanen haben volksepen geschaffen, die völker latinischer zunge und die anderen Arier nicht. einfach sind die volksheldensagen der Wenden, Letten, Zamaiten und Zigeuner.

95a. Grimm, brüder. Deutsche sagen. 2 teile in 1 bd. 3. aufl. besorgt von H. Grimm. Berlin, Nicolaische verlagsbuchhandlung, R. Stricker. XX, 268 u. 215 s. 6 m.

dem sohne W. Grimms, der 1865 die 2. aufl. der deutschen sagen besorgte, verdanken wir nun auch eine neue dritte auflage. das edle reine deutsch ist wohl geeignet, dies buch dem volke und den schülern als lesebuch zu empfehlen und in die hand zu geben. damit es diesem zwecke entspreche, hat der herausgeber die früher unter den titeln der sagen stehenden quellenverweise hinten in das inhaltsverzeichnis gebracht. die unter dem text der einzelnen sagen hinzugefügten anmerkungen, wie unter 9, 185, 199, 200, 201, 364, 454, 471, 472 etc., hat er aber stehen lassen. beide teile sind jetzt in einem bande vereinigt. am ende des ersten finden wir neu ein eingelegtes blatt von Wilhelms hand mit einem citat aus Goethe über das eigentliche wesen der sage und zum schluss eine aufzählung von recensionen der sagen, die von den beiden brüdern angemerkt waren; solche stehen auch am schlusse des zweiten teils. hier finden sich auch einige zusätze zu der vorrede. auf dem ersten weissen blatt vor dem titel hatte Wilhelm Grimm eigenhändig geschrieben: — nichts ja — weiss ich süsseres wo, als vaterland zu erkennen. Odyss. 19, 28. — des herausgebers wunsch, dass dies buch nicht nur hüben sondern auch drüben des meeres ein wahres hausbuch werden möge, können wir nur unterstützen. — empfehlend angez. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 455 von K. Weinhold.

95b. J. Nover und J. Wägner, Unsere vorzeit. 3. band. deutsche volkssagen. erzählt f. jugend u. volk. m. 25 vollbildern nach zeichn. v. E. Wagner. Leipzig, Spamer. VIII, 378 s. 7,50 m.

dieser band giebt nach den besten quellen in gefälliger form

die beliebtesten deutschen volkssagen. den anfang macht 'Reineke Fuchs', dem als anhang eine kurze abhandlung über ursprung und dichter der sage beigegeben ist, dann folgt 'der gehörnte Siegfried', 'Karl der Grosse', 'Kaiser Otto mit dem barte', 'Der gute Gerhard', über dessen dichter Rudolf von Ems am ende einige notizen gegeben werden. nun kommt 'Friedrich Rotbart' mit einem exkurs über die Kyffhäusersage, 'Heinrich der Löwe', 'Die schöne Magelone', 'Der arme Heinrich' mit einem kurzen litterarischen hinweis auf den dichter Hartmann von Aue, dann 'Griseldis', hierauf 'Die Schildbürger' mit einer allgemeinen einleitung, ferner 'Hirlanda von Bretagne'. am schlusse von 'Doktor Faust' ist eine übersichtliche darstellung des ursprungs und der entwickelung der Faustsage gegeben. nun folgt 'Genoveva', dann 'Till Eulenspiegel'. den schluss bilden 'Der Graf im pflug' und 'Fortunatus und seine söhne'. am ende der letzten sage wird auf deren mythologische grundlage hingewiesen, das hätte auch schon bei andern, wie z. b. 'Genoveva' getan werden können. die auswahl der sagen ist ansprechend, die bilder sind sauber ausgeführt. — angez. Centralorgan 19, 515 von L. Freytag.

Heldensagen. 96. W. Müller, Zur mythologie der griechischen und deutschen heldensage. Heilbronn, Henninger 1889.

vgl. jsb. 1890, 10, 66. — rec. in Anz. f. d. a. 17, 86—91 von E. H. Meyer, der hier Müllers angriffe zurückweist, dessen codex der mythengesetze er für falsch hält.

97. F. X. Wöber, Die Skiren und die deutsche heldensage. Wien, Konegen 1890. — s. oben 7, 28 und vgl. jsb. 1890, 10, 70.

98. M. Roediger, Die sage von Ermenrich und Schwanhild. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 241—250.

verf. sieht in dieser sage einen alten mythus von dem gott Irmintiu. Irminrich sei ein beiname dieses. irmin bedeute in zusammensetzungen 'erhaben, allumfassend, ohne gleichen'; germ. Ermanarîkaz wäre also 'ein könig über alle und alles, ein könig ohne gleichen'. Tiwaz, Tiu war ein solcher, der uralte gott des lichten tages und himmels. seiner gemahlin, der sonne, entspricht Schwanhild mit den leuchtenden augen. 'wenn der gott des tages sich, um den gipfel seiner macht zu erreichen, mit der sonne vermählen will, wird sie ihm nach den indischen mythen von den Açvins zugeführt', den söhnen des gottes, deren leuchtenden rüstungen die undurchdringlichen des Sarus und Ammius bei Jordanes entsprechen, die sogar danach heissen. denn Sarus gehöre zu got. sarwa (pl.) 'bewaffnung, rüstung', Ammius statt Hammius zu got. *hama, ahd. hamo 'kleid', 'kriegskleid', die nord. namen Sǫrli und Hamþir seien weiterbildungen davon. — Erpr ist 'der braune, der dunkle'. — jene beiden hat man auf das zwielicht gedeutet. — nicht immer walten die Açvins

ihres amtes als brautführer treulich: es geschieht auch, dass sie die dem vater bestimmte braut mit deren einwilligung für sich behalten. dann straft sie der himmelsgott mit dem tode durch den strang. er trifft die dämonen des zwielichts, wenn der helle tag anbricht und die sonne am himmel emporsteigt. aber auch die treulose braut wird bestraft, doch erst abends. oft werden die wolken als rosse gedacht. wenn die abendwolken die sonne bedecken oder sie in streifen aufzulösen scheinen, dann wird Sunilda von den rossen zertreten oder zerrissen. doch wenn die sonne untergeht, wird das zwielicht wieder lebendig und rächt sich am tagesgott. bei anbruch der nacht überfallen ihn die brüder und verstümmeln ihn, gehen aber selbst unter, von steinen begraben, wenn die tiefe nacht den abendlichen dämmerschein verdrängt. unter steinen müssen sie gewissermassen begraben werden, weil sie als lichtwesen unverwundbar sind und nur das dunkel ihre kraft zu brechen vermag. — der stiefbruder ist ein dämon des dunkels. nur mit seiner hilfe hätten die beiden andern dem tage den garaus machen können.

99. B. Sijmons, Sigfrid und Brunhild. I. ein beitrag zur geschichte der Nibelungensage. Zs. f. d. phil. 24, 1—32.

zunächst wendet sich verf. gegen Golther, der die nordische Nibelungensage für ‘eine vollkommene neudichtung, in der das original erst bei scharfer betrachtung wiederzuerkennen ist’, erklärt und der meinung ist, dass die alte fränkische, im 6. jh. entstandene sage von den Nibelungen erst im 9. jh. zu den Skandinaviern gelangt sei, und zwar unmittelbar aus Frankreich nach Island. — nun setze aber, meint verf., die älteste norwegische skaldendichtung wesentlich dieselbe mythologie voraus wie die späteren isländischen quellen. es müsste also dann zuvörderst die unechtheit der ältesten norwegischen skaldendichtung erwiesen werden — schon Bragi der alte, der erwiesenermassen zu anfang des 9. jh. lebte, nennt das gift Vǫlsunga drekka und kennt die Ermenreksage —, wenn man die einwanderung der Nibelungensage in den norden, und zwar nach Island, in die vikingerzeit verlegt. — sehr wichtig ist das verhältnis Sigfrids zu Brunhild-Sigrdrifa. auszugehen sei von der nordischen überlieferung. zwei fragen seien da zu unterscheiden 1) sind in der nordischen dichtung Brynhildr und Sigrdrifa ursprünglich als zwei verschiedene gestalten aufgefasst und erst in den spätesten quellen zu einer zusammengeworfen, oder beruht die doppelheit auf missverständlicher spaltung einer ursprünglichen figur? — 2) wie hat die nordische dichtung das verhältnis der Brynhildr, oder der Brynhildr und der Sigrdrifa, zu Sigurþr ursprünglich aufgefasst? — ursprünglich ist hier zunächst immer zu verstehen von der ältesten nordischen überlieferung. — die trennung der jungfrau auf dem

berge von Brynhildr, ihre auffassung als besondere figur, ist, meint verf. s. 11, das werk des dichters der Grípisspá, (von neueren deutschen gelehrten trennen namentlich Heinzel und Golther Sigrdrifa oder Hildr die valkyrie von Brynhildr Buþladóttir), dieselbe ansicht äussert auch W. Ranisch. — verf. meint nun, Sigrdrifa, das überhaupt in den Eddaliedern nur an der einen stelle Fáfn. 44 vorkomme, sei nicht eigenname, sondern appellativisch zu verstehen, als eine neue poetische bezeichnung der valkyrie, und zwar bedeute sigrdrifa die 'siegspenderin'. die valkyrie, welche Fáfn. 44 dadurch bezeichnet werde, sei Brynhildr, diese erweckt in Sigrdrifumǫl Sigurþr, der sich mit ihr verlobt und ihr ewige treue schwört, sollte es auch sein tod sein, so deutet verf. str. 20 und 21. — in Helreiþ Brynhildar werde vielleicht, meint verf., die ursprünglichste gestalt der nordischen überlieferung aufbewahrt, die auch die deutsche sage bestätige. nach der Helr. werde im gegensatz zu allen anderen nordischen quellen der ritt durch die waberlohe nur einmal unternommen, und zwar sogleich für Gunnar. — wie Fáfn. 40 ff. und Helreiþ, setze auch die Sigurþarkviþa en skamma, sagt verf., voraus, dass Sigurþr gleich nach dem drachenkampfe an Gjúkis hof kam. eine frühere bekanntschaft Sigurþs mit Brynhild, bevor er in Gunnars gestalt zu ihr kommt, werde hier auch nicht angenommen.

100. K. Landmann, Das goldene vliess und der ring des Nibelungen. (zur Grillparzerfeier am 15. januar 1891.) Zs. f. vergl. littgesch. u. renaiss. litt. n. f. 4, 159—173.

verf. findet viele ähnlichkeiten zwischen Grillparzers trilogie 'das goldene vliess', die aus den drei stücken 'der gastfreund', 'die Argonauten' und 'Medea' besteht und 1822 erschien, und Wagners 'Ring des Nibelungen', der als dichtung 1853 fertig war und als oper 1876 zum erstenmal aufgeführt wurde. verf. erinnert an die übereinstimmung von Nephele und Nibel sowie an die bedeutung des namens *Μήδεια* (v. *μήδομαι*) 'das wissende weib'. — wie im vorspiel zum 'Ring' stehe verderbenträchtig auch am eingang von Grillparzers trilogie die goldesgier, und im zweiten stücke wache dann Aietes, 'ein anderer Fafner', über 'Perontos gut'. der vierte aufzug der 'Argonauten' verläuft in einer folge von gewitterschlägen, aus denen das vliess als der flammenherd herausleuchte, der, wie der Nibelungenring, tod und verderben bringen wird: 'tod dem — der ihn trägt'. — als erstes opfer fällt Absyrtos. — 'das feuer, das mich verbrennt, rein'ge den ring vom fluch'! das sei die katharsis des Wagnerschen kunstwerkes, und mit dieser katharsis fällt nach des verfs. meinung die grundidee des 'goldenen vliesses' genau zusammen. des Rheines töchter erhalten von Brünnhilde in der letzten scene den ring zurück, am ende von Grillparzers trilogie sehen wir Medea auf

dem wege nach Delphi, um dem gotte das vliess und mit ihm die entscheidung ihres schicksals in die hand zu geben.

101. K. Landmann, Richard Wagner als Nibelungendichter. Zs. f. d. d. u. 5, 447—460.

verf. wendet sich zunächst gegen H. Bulthaupt, der in seiner 'dramaturgie der oper' über Wagner die widersprechendsten urteile fällt, indem er in seinem Nibelungenessay den meister bald verspottet, bald in den himmel hebt, im allgemeinen ihn aber herunterzusetzen sucht. degegen beweist nun L., was für ein grosses dramatisches geschick Wagner besessen habe, wie tief er gerade in den mythos, namentlich auch in seiner nordischen form, eingedrungen sei. Wagner befinde sich in vollkommener übereinstimmung mit den von den berufenen forschern festgestellten grundgedanken der sage. einzelne änderungen seien glückliche griffe des dramatikers zu nennen, wie z. b. dass Freyja statt Idun die verjüngende kraft ausübt und Alberich an Andvaris stelle tritt. das höchste aber habe Wagner geleistet in der herausgestaltung des sühnetodes der Walküre, zu dem ihm allerdings die Edda das material an die hand gegeben habe.

102. H. Lichtenberger, Le poème et la légende des Nibelungen. Thèse. Paris, Hachette et cie. 442 s.

nicht geliefert.

103. H. Kamp, Der Nibelungen Not, in metr. übers. nebst erzähl. der älteren Nibelungensage. Berlin, Mayer u. Müller 1890. VIII, 199 s. 2,25 m.

104. K. Holdermann, Das Nibelungenlied. m. e. litterargesch. anhang u. beigaben aus der Edda, Jordans Nibelungen und Hebbels Nibelungen. schulausg. 3. aufl. Berlin, Reuther. 128 s. 0,75 m.

105. P. Piper, Die Nibelungen. — s. unten 14, 44.

handelt in der einleitung auch ausführlich über die sage.

106. Die deutsche heldensage. 1. Hildebrandslied und Waltharilied, nebst den 'Zaubersprüchen' und 'Muspilli' als beigaben, übers. u. erläutert von G. Boetticher. 2. aufl. Halle a/S., buchh. d. Waisenhauses. VIII, IX, 63 s. 0,60 m. 2. Kudrun, übertr. u. erläutert von G. Löschhorn. ebd. 126 s. 0,90 m. [Denkmäler der ält. deutsch. litter. f. d. litteraturgesch. unterr. an höh. lehranst. im sinne der amtl. bestimm. v. 31. märz 1882 hrsg. v. G. Bötticher u. K. Kinzel. I, 1 u. 2.]

107. C. Küchler, Nordische heldensagen. aus dem altisländ. übers. u. bearb. Bremen, Heinsius nachf. 1890. III, 264 s. 3 m.

enthält die sagen 1) von Gunnlaug schlangenzunge, 2) von Fridthjof dem gewaltigen, 3) die Wölsungensage. s. unten 12, 276.

108. W. Ranisch, Die Volsungasaga. nach Bugges text m. einl. u. glossar hrsg. Berlin, Mayer u. Müller. XVIII, 216 s. 3,60 m.

rec. Litbl. 1891 (8) 264 f. von W. Golther, der gegen R. und Müllenhoff die erzählungen von Odin zu nordischen zutaten rechnet, die nicht in die altfränkische sage gebracht werden dürfen. Sigfrids ermordung im walde aber sei alte fränkische überlieferung, der nordische bericht von Sigurds ermordung an Gudruns seite im bette sei jünger, er sei in Island aufgekommen, weil es eben dort keinen wald und keine waldjagd gebe. auch dass die ursage von Sigfrids verlobung mit Brünhilde berichtet habe, welche dann wegen eines zaubertrankes gebrochen sei, bezweifelt Golther. — vgl. auch unten 12, 279.

109. C. Drescher, Studien zu Hans Sachs. I. Hans Sachs und die heldensage. s. unten 15, 103.

110. G. Osterhage, Studien zur fränkischen heldensage. Zs. f. rom. phil. 14, 344—362.

verf. meint, wenn auch ein direkter beweis von dem vorhandensein des Balder-mythus bei den Franken nicht zu führen sei, so spreche doch Gregor von Tours 2, 31 von den sterblichen (mortales), also germanischen göttern, was vielleicht auf Balder gehe. — ausserdem steht es ihm fest, dass kein germanisches herrschergeschlecht des glaubens an eine übernatürliche herkunft entbehrte. — wenn helden und fürsten in den sagen oft 7 jahre weg seien, so seien das reflexe eines Odinmythus. verf. ist gegen Bugge, so z. b. dass Odins verkleidung als mädchen bei Saxo der Neoptolemossage entnommen sein soll: der Rostiophus Phinnicus bei Saxo ist ihm aber nach Bugge und Fritzner gleich dem zauberkundigen Basin, der ebenfalls rosse stahl. solche rossediebe, die mit Odin in beziehung stehen, seien windgötter. — die winddämonen seien dem gott des sommers, der sonne, bald freundlich, bald feindlich. — der gewinn einer frau in der sage darf als reflex eines sonnenmythus angesehen werden, meint O., oft geschehe jener mit gewalt und list gegen feindliche väter oder brüder. die grundlage sei ein Uranos-Gäamythus bei den Griechen, und ähnliches finden wir bei den Germanen. hier war bei den frühlings- und festen überhaupt ein menschenpaar symbol des himmels (der sonne) und der empfangenden erde, meist war damit auch kampf um den besitz des weiblichen symbols verbunden. — schliesslich meint verf., diese volksfeste an den wendepunkten der zeiten seien wohl überhaupt die erste instinktive regung des religiösen volksbewusstseins gewesen, auch ihr einfluss auf alle drei gattungen der dichtungen sei bedeutungsvoll.

111. H. Zimmer, Keltische beiträge III. weitere nordgermanische einflüsse in der ältesten überlieferung der irischen

heldensage; ursprung und entwickelung der Finn- (Ossian-) sage; die vikinger Irlands in sage, geschichte und recht der Iren. Zs. f. d. a. 35, 1—172. [vgl. auch des verfs. abhandlung: Über die frühesten berührungen der Iren mit den Nordgermanen in den sitzungsber. d. kgl. preuss. akad. d. wiss. zu Berlin 1891, h. 16—18.]

die Finnsage entstand nach dem verf. im zeitalter der vikinger in Irland, also im 9.—11. jh. — irisch fiann, plur. fianna ist nordisches fiandi, plur. fiandr hostis, inimicus. nordleute kamen im 8. und 9. jh. zuerst nach Irland als 'fiandr', wie sie den erschreckten einwohnern sagten, daher bezeichnet fianna in seiner ältesten verwendung bei den Iren 'seeräuber'. die germanischen hünengestalten zogen 2 bis 3 jahrhunderte an den küsten und in den gefilden Irlands umher, von ihnen nahmen die Iren sagen und erzählungsweise an, ihrem fürsten und helden Conchobar gaben sie sogar nordische ahnen. der Finn der sage ist nach dem verf. der historische vikingerführer Ketill Hvíti (Caittil Find), der viele jahre in mittel- und süd-Irland mit seinen räuberbanden sein wesen trieb und 857 von Amlaib von Dublin, dem tatsächlichen irischen oberkönig in Munster mit seinen horden vernichtet wurde. an ihn knüpfen sich viele oft unverstandene züge der nordisch-germanischen sage, und so wurde Finn, der sagenheld der vikinger-Iren (Gall-Gaedil), herausgeputzt mit zügen des hauptlelden der germanischen heldensage (Sigurð) und des haupthelden der alten nordirischen heldensage (Cuchulinn). — besprochen Revue celtique 1891 (2) 195—300, wo auch die kritiken von Alfred Nutt, Whitley Stokes und Kuno Meyer erwähnt werden.

112. H. Zimmer, Ossin und Oscar. Zs. f. d. a. 35, 252—255.

für den ursprung der Finn- oder Ossiansage sprechen, fährt der verf. hier fort, auch die namen von Finns sohn und enkel: Ossin oder Ossīn und Oscur, die sich auch nur aus dem nord. erklären lassen. Ossin ist nord. Āsvin 'asenfreund', Oscur (Oscar) = nord. Āsgeirr, Āsgārr.

113. A. Nutt, A new theory of the Ossianic saga. Academy 980.

114. A. Nutt and O'Grady, The Ossianic saga. Academy 983.

115. H. Zimmer, Beiträge zur namenforschung in den altfrz. Arthurepen. Zs. f. frz. spr. u. litt. 13, 1—117. — rec. Revue celtique 1891 (3) 397 ff.

116. H. Jones, Les romans d'Arthur. Rev. celt. 1891 (2) 281 f.

J. teilt eine version der Arthurlegende mit, die 'se trouve dans un des manuscrits gallois de Hengwrt, qui s'occupe de l'histoire de l''Huile sainte'.

117. J. Rhys, Studies on the Arthurian legend. London, Clarendon Press. 411 s. — rec. Rev. celt. 1891 (2) 289.

118. E. Kölbing, Arthour and Merlin. nach der Auchinleck. handschr. nebst 2 beil. Leipzig, Reisland. CLXXXIX, 504 s. 14 m. [altengl. biblioth. hrsg. v. E. Kölbing bd. 4.]
rec. Litbl. 1891 (8) 265—271 von M. Kaluza.

119. W. Golther, Chrestiens conte del Graal in seinem verhältnis zum welschen Peredur und zum englischen Sir Perceval. sitzungsb. der kgl. bayer. akad. d. wiss. zu München phil. hist. kl. 1890. bd. 2, 174—217.

verf. weist überzeugend nach, dass beide, sowohl die kymrische oder welsche erzählung von Peredur (das mit unrecht so genannte mabinogi) als auch das in einer c. 1440 geschriebenen handschr. auf uns gekommene englische gedicht Sir Perceval of Galles, nur aus Chrestiens 'conte del graal' abgeleitet werden können. jene sei mehr eine prosaübersetzung von Chrestiens werk, der text werde grösstenteils genau, oft wörtlich wiedergegeben. aber mit dem rätselhaften Gral weiss sie nichts anzufangen. Chrestien war bekanntlich vor beendigung seines conte gestorben. den Gral hatte er nicht erklärt. erst Robert de Baron zu anfang des 13. jhs. versuchte die bekannte willkürliche deutung, und diese wurde für alle späteren dichter und forscher massgebend. das mabinogi enthalte die Percevalsage nur soweit als sie Chrestien giebt. aber auch das englische gedicht habe nur Chrestien als quelle. auch dies vermochte die bedeutung des Grales nicht zu verstehen. die englische bearbeitung ging mit freiheit zu werke, sie liess daher den besuch auf der Gralsburg ganz weg, gab aber dem torso einen eigenen nicht ungeschickten abschluss und anfang, 'das fehlen des Grales im Peredur und im Sir Perceval ist durchaus kein beweis für hierin noch sichtbare spuren eines älteren sagenstandes; vielmehr erklärt sich dieser umstand allein aus der beschaffenheit des Chrestiensgedichtes, in welchem darüber kein aufschluss gegeben war'. des provenzalen Guiot dichtung habe eine selbständige einleitung, die grafen von Anjou zu verherrlichen, alles andere sei von Chrestien abgeschrieben. jede deutung der Percevalsage habe also ausschliesslich von Chrestiens gedicht auszugehen. Chrestien sei der schöpfer der sage von Perceval und dem Gral, kein litterarisches denkmal weise auf eine ältere quelle. von ihm einzig und allein, das ist der schluss von Gs. beweisführung, sind alle anderen abhängig.

120. W. Golther, Ursprung und entwickelung der sage von Perceval und dem Gral. Bayreuther blätter. 14. jahrg. s. 201—218.

die Artusromane, sagt verf., sind schöpfungen der Normannen und kontinentalen Franzosen, diese aber vermochten natürlich nur

aus der überlieferung der Bretonen zu schöpfen. conteurs und fableurs bretons, die an den höfen umherzogen, waren die natürlichen vermittler der bretonischen sagenstoffe an die Franzosen. die chansons de geste hatten im 12. jh. ihre blütezeit überschritten, die kreuzzüge brachten einen anderen geschmack. dieser fand widerhall in den werken Chrestiens von Troyes: der ritterroman trat in den mittelpunkt des interesses. er brachte die geschichte von Perceval auf und in verbindung mit Artus, und verwob den geheimnisvollen Gral hinein. das folgende enthält nun ähnliche ausführungen wie die vorhergehende abhandlung. zum schluss bespricht verf. dann noch Richard Wagners geniale auffassung und vertiefung der sage zu allgemein menschlichen und christlichen ideen, wo himmel und hölle, heidentum und christentum um den helden streiten.

121. P. Piper, Wolfram von Eschenbachs Parzival.
s. unten 14, 90. — behandelt in der einleitung eingehend die Parzival-, Gral- und Artussage.

122. A. Nutt, Les derniers travaux allemands sur la légende du saint Graal. Revue celtique 1891 (2) 181—228 und Folk-lore 2, 2.

123. R. Heinzel, Über die französischen Gralromane. Wien, Tempsky. 196 s. 10 m.
nicht geliefert.

124. Gaster, The legend of the Grail. Folk-lore 2, 1. u. 2.

125. Puech, Le mabinogion et la légende galloise. Annales de Bretagne. 4, 452 ff.

126. H. Gaidoz, Le chevalier au lion. Mélusine 5, 9 u. 10.

127. W. Förster, Kristian von Troyes, Yvain [der löwenritter]. neue verb. textausg. mit einl. u. glossar. Halle a/S., Niemeyer. XXIV, 187 s. 4 m. [roman. biblioth. hrsg. v. W. Förster. bd. 5.]

128. W. Golther, Lohengrin. Romanische forschungen 5, 1.
s. jsb. 1890, 10, 77. — rec. in The archaeol. rev. 4, 6 von Nutt, ferner in Le Moyen Age 4, 3.

129. F. Muncker, Die dichtung des 'Lohengrin' von Richard Wagner und ihre quellen. Allg. zeit., beil. 123.

130. Lohengrin in 'Handlung und dichtung der bühnenwerke Richard Wagners nach ihren grundlagen in sage und geschichte' von H. P. Berlin, Trowitzsch u. sohn. h. 3. s. 75—93.
ausser Lohengrin wird hier auch die sage vom Gral besprochen und betont, dass der in der sage durch verbindung mit dem Artushofe verweltlichte Gral wieder im sinn der alten legende aufgebaut und mit mystischem zauber umkleidet werde, der in der musik durch das gralsmotiv wunderbaren ausdruck findet.

131. Todd, La naissance du chevalier au cygne. Le Moyen Age 4, 4.

132. A. Oehlke, Zu Tannhäusers leben und dichten. diss. Königsberg 1890. Mohrungen, W. E. Harich. 71 s. 1,20 m.

nicht geliefert. — rec. Anz. f. d. a. 17, 207—213 von E. Kück. es sei dies die erste Tannhäuserdissertation, viel neues biete sie nicht, selbständigen wert zeige sie nach der chronologischen seite hin. verf. hätte aber T. mit den dichtern der Carmina Burana, mit der lat. vagantendichtung vergleichen müssen; denn T. sei vagant, fahrender kleriker, keineswegs adliger, ritter gewesen. — dürftig sei die arbeit in rein philologischer beziehung, in der kritik und erklärung des Tannhäusertextes.

133. B. Gildersleeve, Essays and studies educational and literary. Baltimore, Murray. 512 s. (darin The legend of Venus, die Tannhäusersage.)

134. A. v. Schleinitz, Wagners Tannhäuser und sängerkrieg auf der wartburg. sage, dichtung und geschichte. Meran, Ellmenreich. VII u. 235 s. 4,50 m.

nicht geliefert.

135. Tannhäuser in 'Handlung und dichtung der bühnenwerke Richard Wagners nach ihren grundlagen in sage und geschichte'. von H. P. Berlin, Trowitzsch u. sohn. h. 3. s. 53—73. 0,50 m.

geht nicht über allgemeinheiten hinaus und giebt allbekanntes.

136. W. Golther, Geschichte der Tannhäusersage und dichtung. Bayreuther taschenbuch (hrsg. v. allg. Richard Wagnerverein) 1891, s. 8 ff.

diese mehr populär gehaltene abhandlung ist doch gediegen und lehrreich und übertrifft die vorhergehende weit an tiefe und inhalt. verf. geht auf den kern und ursprung der sage ein. sie gehöre zu den elbensagen, welche den verkehr zwischen menschen und überirdischen wesen behandeln. ihr inhalt ist ihre liebe. der mensch wird in das geheimnis- und glanzvolle reich der überirdischen entrückt, die in bergen oder gewässern etc. wohnen. aber bald sehne sich der mensch nach der erde zurück und erzwinge die rückkehr. alt sei in der volksdichtung das blumenurteil. einer ähnlichen anschauung entstamme die sage vom wiedergrünenden stab, die auch in Schweden und sonst vorkomme. ein weiterer schritt in der sagenbildung geschah, als die elbin mit der frau Venus verschmolzen ward. der ausdruck Venusberg sei seit dem 14. jh. nachzuweisen, besonders galt als solcher der Hörselberg bei Eisenach. Tannhäuser hiess ein minnesinger des 13. jhs. er war ein anhänger der Staufer und gegner des papstes und stammte wahrscheinlich aus Österreich.

in der sage empfängt Tannhäuser vom papst Urban IV. keine absolution. da grünt der stab. aber Tannhäuser ist in den berg zurückgekehrt für immer, lautet der schluss der sage, der papst muss für seine härte in der hölle büssen. Richard Wagner habe den schluss anders gemacht, er habe die allerbarmende liebe zu ihrem rechte kommen lassen. veranlassung, den Tannhäuser mit Venus zusammenzubringen, gaben vielleicht seine eigenen lieder; alle atmen sinnlich derbe lebenslust eines, der den becher des lebens bis zur neige kostet, und dann kommt ein busslied voller angst um das seelenheil. für das vorhandensein der Tannhäusersage lassen sich erst im 15. jh. unmittelbare zeugnisse aufbringen. das bekannte Tannhäuserlied ist erst aus dem anfang des 16. jhs.

137. L. Beer u. F. Vogt, Zur Orendelfrage. Zs. f. d. phil. 23, 493—497.

der mythische gehalt scheine einen jahreszeitlichen charakter zu haben. Vogt legt auf Brides heldenhaftigkeit einen ähnlichen wert wie Müllenhoff, die überweibliche heldenstärke hafte wie bei Brünhilde an der jungfräulichkeit, und darin sieht er einen alten zug. Beer meint, walkyrische stärke und riesische attribute seien auch im norden frühzeitig zu wanderrequisiten geworden, zu beliebten motiven, die von einer persönlichkeit für andere übernommen wurden. er hält die eddischen überlieferungen ausnahmslos für gedichte auf mythen.

Dido. 138. René Basset, La légende de Didon. I. Revue des traditions populaires 5, 12 und 6, 6.

138a. K. Meier, Über die Dido-tragödien des Jodelle, Hardy und Scudéry. Leipzig. diss. 58 s.

Hero. 139. M. H. Jellinek, Die sage von Hero und Leander in der dichtung. Berlin 1890. Speyer u. Peters. V, 92 s. 3 m.

vgl. jsb. 1890, 10, 90. rec. in Litbl. 1891 (1) 27—29 von C. Müller, der viele lücken nachweist, ebenso wie H. Varnhagen in Litztg. 1891 (25) 920—922; vgl. Zs. f. d. d. u. 5, 491 f.

Ahasver. 140. D. Mendl, Über den ursprung der sage vom ewigen juden. Allg. zeit. des judent. 55, 33 f.

Midas. 141. V. Jagic und R. Köhler, Eine Midas-sage in bosnischer fassung. Arch. f. slav. philol. 14, 1.

Saul. 142. J. Müller, König Saul in sage und dichtung. popul. wissensch. monatsbl. z. belehr. über das judent. 11, 2 ff.

Salomo. 143. S. Singer, Salomosagen in Deutschland. Zs. f. d. a. 35, 177—187.

verf. hält die Salomosage für die quelle der sage von S. Oswald, auch die Ortnitsage habe bestandteile von jener, ja selbst die Faust-

sage habe mit ihr zusammenhang, wie durch romanische vermittelung die mittelalterlichen sagen von Virgil und von Cliges.

Virgil. 144. Stecher, La légende de Virgile en Belgique.

s. jsb. 1890, 10, 86. — bespr. von M. La Via-Bonelli in Arch. per lo studio delle tradizioni popol. 9, 4.

Alexander. 145. H. Becker, Zur Alexandersage. Zs. f. d. phil. 23, 424 f.

verf. behandelt namentlich den briefwechsel Alexanders mit dem brahmanen Dindimus nach dem roman Hartliebs und könig Dindimus buch der Heidelberger papierhandschrift. Germ. 172.

146. H. Becker, Zur Alexandersage. Zs. f. d. öst. gymn. 41, h. 10.

146a. J. Lévi, La légende d'Alexandre dans le Talmud. Mélusine 5, 5.

Karl der Grosse. 147. G. Rauschen, die legende Karls des Grossen im 11. u. 12. jh. mit einem anhang über die urkunden Karls des Grossen und Friedrichs I. für Aachen von H. Loersch. Leipzig, Duncker u. Humblot 1890. VIII, 223 s. 4,80 m.

R. veröffentlicht nach einer einleitung auf grund von 14 handschriften, die er sorgfältig benutzt hat, die vita Karoli Magni, die kaiser Friedrich I. 1166 kurz nach der kanonisation Karls verfassen liess, um die heiligkeit desselben um so mehr ins rechte licht zu setzen und zwar mittels seiner sanctitas meritorum wie seiner gloria miraculorum. schon die grossen Lorscher annalen und Regino berichten über wunderbare ereignisse aus dem leben Karls, von wundern an seinem grabe wird zur zeit Ottos III. erzählt. in den volkssagen war seine gestalt allmählich zu einer übermenschlichen grösse herangewachsen (vgl. z. b. Rolandslied), die kreuzzüge erinnerten erst recht an diesen ersten kämpen gegen die ungläubigen, bekannt waren seine schenkungen an die kirche. so wurde nun Karl heilig gesprochen und zwar durch den erzbischof Reinald von Köln unter zustimmung des papstes Paschal III. seine verehrung war besonders in Aachen gross. wie schon frühere erzählungen, so zuerst die chronik des mönches Benedikt, die um 968 geschrieben ist, berichtet natürlich auch diese vita s. 45 ff. von einem zuge Karls nach Jerusalem und Konstantinopel. — rec. Lit. cbl. 1891 (17) 583.

148. Smith, The battle of Roncesvalles in the Karlamagnussaga. Modern language notes 6, 5.

149. H. Feuilleret, La chanson de Roland. traduction nouvelle, revue et annotée. Limoges, Ardant et cie. 190 s.

149a. Jacobs, Childe Rowland. Folk-lore 2, 2.

150. O. Schultz, Der prov. Pseudo-Turpin. Zs. f. rom. phil. 14, 4.

Richard Löwenherz. 151. G. H. Needler, Richard Cœur de Lion in literature. Leipzig, Fock 1890. 75 s. 2 m.

vgl. jsb. 1890, 16, 294. nicht günstig rec. Lit. cbl. 1891 (9) 272.

Faust. 152. A. Biese, Hiob, Herakles und Faust. Zs. f. vergl. littgesch. u. renaiss.-litt. n. f. 4, 287—302.

längst haben Hiob- und Faustinterpreten auf die verwandtschaft beider dichtungen, die sich beide auf einer volkssage aufbauen, hingewiesen. aber in der lösung des tiefsten sittlichen problems herrscht bei dem vertreter der jüdischen und der modernen weltanschauung grosse verschiedenheit. beim Hiob ist das ergebnis: wer immer leidend sich geduldet, der kann erlöst werden, während das grosse Faustdrama austönt in den worten: ‘wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen’. aus der griechischen sage und dichtung stelle man gewöhnlich dem Faust den Prometheus zur seite, nach des verfs. meinung spiegle vielmehr die Heraklessage die sittliche weltanschauung der Griechen, vor allem des dorischen stammes wieder. die Heraklesreligion fordere ein leben im dienste des allgemeinen, ein leben voll mühen, aber ein leben, das in diesen mühen zugleich schon seinen lohn habe, in dem das gute, zu dem ein jeder befähigt und berufen ist, selbstzweck sei. das Pindarische *γένοι' οἷος ἐσσί* wurzele in diesem sittengesetze: tue das gute, weil es das gute ist, tue das gute allein um des guten selbst willen, und Prodikos' Herakles lehrt dasselbe wie Faust: ‘ein guter mensch in seinem dunklen drange bleibt sich des rechten weges wohl bewusst’.

153. J. Petersen, Faust und Brand. Hamlet. 2 vortr. Gotha, Perthes 1890.

Ibsens Brand mit Faust zu vergleichen ist ein verfehlter versuch. wie passt der hartköpfige und engherzige eigensinn jenes zu Fausts hochstrebendem idealismus? — angez. Zs. f. d. öst. gymn. 42, 1005 von Weilen und Lit. cbl. 1891 (8) 245 f.

154. E. Faligan, Histoire de la légende de Faust. Paris, Hachette et cie. 1888.

s. jsb. 1890, 10, 82. — bespr. Gött. gel. anz. 1891, 26 von Minor.

155. L. Fränkel, Zu doktor Fausts fortleben in England. Goethe-jahrb. bd. 12.

155a. E. Kraus, Das böhmische puppenspiel vom doktor Faust. abhandlung und übersetzung. Breslau, Koebner. IV, 170 s.

verf. giebt in der einleitung eine übersichtliche geschichte der Faustsage. angez. von C. in Lit. cbl. 1891 (32) 1083 f.

Tell. 156. A. Florin, Tell-lesebuch für höhere lehranstalten. Davos.

enthält auch ausführlich die sage. — angez. von A. Birlinger in Alemannia 19, 71 ff.

Don Juan. 157. O. Schaedel, Ein beitrag zur Don Juan-litteratur. progr. (no. 619) des gymn. zu Bensheim. 20 s.

bespricht die spanischen dramen von Mañara, Tirso de Molina und Zorrilla sowie Molières bearbeitung.

158. L. Singer, Zur geschichte der Don Juan-sage. Deutsche zeitung (Wien) 6879.

159. E. Kilian, Zur bühnengeschichte des Don Juan. Allg. zeit., beil. 182.

159a. R. M. Werner, Der Laufner Don Juan.
s. unten 10, 410.

Taucher. 160. Chardin, Les poissons fantastiques I. Le poisson Nicole. Revue des tradit. popul. 6 (3) 142 ff.

Don Quixote. 161. E. Gessner, Das vorbild des Don Quijote. festschrift des französischen gymnasiums zu Berlin zur feier des 200jährigen bestehens.

Lenore. 162. S. Grudziński, 'Lenore' in Polen, eine litterarhistorische abhandlung. Bochnia, Pisz. 37 s. 1 m.

nicht geliefert.

163. W. Bugiel, Eine kleinrussische version der Lenorensage. Archiv f. slav. philol. 14, 1.

verf. giebt dabei auch reiche bibliographische nachträge zur geschichte dieser sage.

Romeo und Julia. 164. A. L. Stiefel, Ein weiterer beitrag zur Romeo- und Julia-fabel. Zs. f. vergl. littgesch. u. renaiss.-litt. n. f. 4, 274—286.

verf. bespricht zuerst die spanischen bearbeitungen, wenn auch gerade in Spanien der stoff nicht so beliebt war wie in Italien und England. die idee von den aus zwei feindlichen familien hervorgehenden liebenden war schon im 14. jh. in Italien sehr verbreitet. auf Luigi da Portos darstellung dürfte die durch Ovid und zahlreiche selbständige dichtungen populär gewordene erzählung von Pyramus und Thisbe von einfluss gewesen sein. dann bespricht verf. weitere italienische fortbildungen und die französischen bearbeitungen.

165. Fischer, Die sage von Romeo und Julia in deutschen prosadarstellungen des 17. jahrh. Jahrb. der deutsch. Shakespeare-gesellsch. 24.

Jeanne d'Arc. 166. R. Mahrenholtz, Jeanne d'Arc in geschichte, legende und dichtung.
rec. Zs. f. franz. spr. u. litt. 13, 2.

167. H. Welschinger, Jeanne d'Arc dans l'histoire et dans la poésie. Amiens 1890. 32 s.

168. C. Wittig, Die jungfrau von Orleans und die pseudojungfrau Johanna du Lys. Psychische studien 17, 8.

169. C. Kiesewetter, Eine vergessene zeitgenössische urkunde über Johanna d'Arc und ihre nachfolgerinnen. Psych. studien 17, 10.

169a. G. Bapst, Le théâtre et le patriotisme au moyen-âge. la fête de Jeanne d'Arc et la délivrance de la France à la fin de la guerre de cent ans. Rev. pol. et litt. 18.

Mélusine. 170. H. Gaidoz, La fée Mélusine à Luxembourg. Mélusine 5, 7.

Ortssagen. 171. E. Anemüller, Kyffhäuser und Rothenburg in vergangenheit und gegenwart. Detmold, Hinrichs. V, 40 s. mit plänen und abbildungen. 0,60 m.

der erste teil des namens Kyffhausen sei auf unser 'kuppe' zurückzuführen, meint der verf. wann die burg erbaut sei, könne nicht mehr festgestellt werden. schriftliche nachrichten darüber datieren erst seit dem 12. jh. unter Heinrich V. wurde sie von den sächsischen fürsten zerstört, von Friedrich I. dann wieder aufgebaut. vielleicht knüpft sich deshalb an ihn die kaisersage, deren träger eigentlich Friedrich II. ist. die burg verfiel wieder seit dem 15. jh. dass Friedrich II. nicht gestorben sei, sondern sich nur verborgen halte und wiederkehren werde, glaubte das deutsche volk lange. dass er sich gerade im Kyffhäuser verberge, wird erst im 14. jh. erzählt. es habe dabei die altgermanische göttersage von Wodan mitgewirkt, der hier im berge, nachdem das christentum seiner herrschaft ein ende gemacht hatte, fortlebte. der Kyffhäuserberg aber trug im 13. jh., wie neuerdings erwiesen ist, den namen 'Wodansberg'. so gestaltete sich die kaiser- zur Kyffhäusersage. erst 1680 wird die sage auf Friedrich I. bezogen. die raben — auf Wodans schultern (s. 30 steht dafür störend 'schatten') sitzen ebenfalls zwei — werden auch erst 1680 erwähnt.

172. L. Frahm, Das schlafende heer im Schüberg. Am Urquell 2, 42 f.

diese Stomarnsche sage spricht von einem im berge schlafenden ritterheere. ein schmied kam einmal hinein und musste den pferden die hufeisen nachsehen, auf denen die schwarzen ritter sassen.

173. A. Schullerus, Zur sagenkunde. Korrespondenzbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 14 (3) 25—29.

verf. lobt die in den publications de la section historique de l'institut R. G.-D. de Luxembourg bd. 37 (1886) s. 243—903 von N. Gredt veröffentlichte sammlung von sagen des Luxemburger landes, die meist mythische seien. manche berührungspunkte finden sich in der 2. aufl. der Müllerschen sammlung siebenbürgischer sagen so wie in den Klein-Bistritzer sagen des Bertleffschen programms von 1888. besonders sind in Luxemburg die werwolfsagen häufig, im Siebenbürgischen trete statt des wolfes ein grosser, weisser hund auf. der werwolfglaube, meint S., sei erst in neuerer zeit hier aus der romänischen volkssage entlehnt.

174. M. Lehmann-Filhés, Isländische volkssagen. aus der sammlung von Jón Árnason ausgewählt und aus dem isländischen übersetzt. neue folge. Berlin, Mayer u. Müller. XXX, 266 s. 4 m.

diese neue folge bringt eine auswahl aus Jón Árnason bd. II. manche sagen zeigen isländische eigenart, so die von den meertieren in X und die von den friedlosen (XIII). anerkennung verdient es, dass verfasserin auch die Vigfussonsche einleitung übersetzt hat, die eine geschichte der isländischen volkskunde von der zeit der sagas bis zur gegenwart giebt. der kurze lebensabriss des Jón Árnason wird vielen willkommen sein. — im ganzen anerkennend rec. von E. Mogk im Lit. cbl. 1891 (30) 1020 f. und von W. Golther in Litztg. 1891 (23) 857 f., ferner Centralorgan 19, 363 von H. von Lenk.

175. F. Khull, Viglund u. Ketilrid. eine altisländische novelle. s. unten 12, 277.

176. Ch. L. Wucke, Sagen der mittleren Werra, der angrenzenden abhänge des Thüringer waldes, der vorder- und der hohen Rhön, sowie aus dem gebiete der fränkischen Saale. 2. aufl., hrsg. von H. Ullrich. Eisenach, Kahle. XV, 530 s. 4,50 m.

wenn Wucke nur die sagen aus dem Werrathal von Meiningen bis Vacha nebst den angrenzenden terrassen des Thüringer waldes und der Rhön gesammelt hat, fügt Ullrich aus dem nachlass des verstorbenen verfassers mehr als 300 neue hinzu; im ganzen sind es nun 833, so dass jetzt ausser den sagen des Werrathales auch die der Rhön und der fränkischen Saale wohl vollständig vorliegen. Wucke gab die sagen nach mündlichen erzählungen der einwohner, daher haben sie alle eine volkstümlichere, treuere fassung als z. b. die Bechsteins. wo Wucke ausnahmsweise einer schriftlichen quelle folgte, ist dieselbe gleich unter dem titel verzeichnet. U. macht ausserdem am fusse jeder sage angaben darüber, ob diese auch schon von andern aufgezeichnet worden ist. am schlusse des buchs ist ein inhaltsverzeichnis und ein alphabetisches ortsregister angebracht, wodurch jede

sage schnell aufgefunden werden kann. — von den neuen ist besonders interessant no. 336 'der wilde jäger zu Wildflecken', der, nachdem er seine untreue gattin und deren liebhaber erschossen, sich im stalle erhängt, nun aber nicht etwa, obwohl er bei lebzeiten ein gefürchteter jäger gewesen, wie in den sagen der alten sammlung no. 532 u. 542 durch die lüfte jagt, sondern jede nacht die wand einschlägt, so oft auch die leute sie vermauern, weil sie seinen leichnam nicht durch die thür über die schwelle, sondern durch ein loch in der wand geschafft hatten. — empfehlend angez. Zs. f. volksk. 3, 275 f. von E. Veckenstedt, ebenso Zs. d. ver. f. volksk. 1, 227 f. von U. Jahn und Centralorgan 19, 698 von L. Freytag.

177. Carola freiin von Eynatten, Eifelsagen, sagen und geschichten. Trier, Stephanus. IV, 219. 2 m.

diese sammlung besteht aus 30 nummern. die einzelnen erzählungen sind nicht im volkston, sondern in gefälligem, glatten stil gegeben. erschütternd fast ist die erste sage 'der graf von Altenahr' und ergreifend die von 'der bösen Jutta', wo das hervorlocken eines quells durch den hufschlag eines pferdes einen uralten sagenzug enthält. 'Chlodowigs bekehrung' ist nach den gewöhnlichen berichten erzählt. die 'Nebelfrau von der Schneeeifel' erinnert an Venus und an den Venusberg. die 'hexe von Uelmen' führt uns auf den nächtlichen hexentanz- und orgienplatz, 'das goldene pantöffelchen' macht uns mit den wichtelmännchen bekannt. 'die schlangenjungfrau' mit dem ringe im munde deutet ebenfalls auf uralte sage. die letzte erzählung 'der junker von Berg' aber klingt schon mehr wie ein roman.

178. J. V. Zingerle, Sagen aus Tirol. gesammelt u. hrsg. 2. aufl. Innsbruck, Wagner. XX, 738 s.

nicht geliefert.

179. E. Haase, Sagen aus der grafschaft Ruppin und umgegend. Am Urquell 2, 110 u. 128 f. u. 175 f.

180. K. Knauthe, Geisterglaube. zwei noch unbekannte schlesische volkssagen. Am Urquell 2, 155—157.

in der einen wird auch der 'Nachtreiter' (Wodan) auf einem 'roten' schimmel (?) erwähnt.

181. K. Knauthe, Schlesische volkssagen. Am Urquell 2, 205—207.

in einer sage geht ein verstorbener als drachen um. die roten schweine, des sonnengottes Fro oder Freyr goldborstiger eber, spuken in einer anderen, und in einer dritten erscheint ein schwarzer hund (wolf) mit feuerspeiendem rachen und eine leere karrete, von zwei kopflosen rappen gezogen.

182. K. Weinhold, Volksüberlieferungen aus Eisenerz in Obersteiermark. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 215—219.
darin finden sich sagen von der wilden jagd, kaiser rotbart im Untersberg, von wasser- und berggeistern, vom schratl, von Perchtl und wildfrauen.

183. M. Drumel, Sagen aus dem unteren Gailthale. Neue Carinthia. 1, h. 4.

184. M. Rehsener, Die gebirgsnatur in vorstellung und sage der Gossensasser. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 421 ff., worin auch sagen vom Ziroger-männle und vom 'Pfeifer-Hiusele' sich finden.

185. H. Grössler, Sagen und gebräuche der grafschaft Mansfeld. 2. nachlese. Mansfelder blätter 4.

186. E. Veckenstedt, Wendische sagen der Niederlausitz. Zs. f. volksk. 3, 18—20.

187. W. Schmidt, Die Kinga-sage. Ungarische revue. 11, 1.

188. Curtin, Myths and folk tales of the Russians, western slavs and Magyars. Boston.

189. A. Meyrac, Traditions, coutumes, légendes et contes des Ardennes, comparés avec les traditions, légendes et contes de divers pays. Paris, Lechevalier.

190. C. Hauser, Sagen aus dem Montavon. Alemannia 19, 42—45.
verf. erzählt 4 sagen: 1) die verdächtigen küachli, 2) die weiblein mit der 'nudelkappe', 3) das Valcifenzer weiblein auf besuch, 4) das älteste haus in St. Gallenkirch.

191. A. Birlinger teilt ebd. 45—49 1) die schatzsagen von Wannheil und 2) die von 'dem verhexten kaplan' aus der gegend von Basel mit.

191a. L. B. giebt ebd. 132—134 fünf sagen aus Lenzkirch nebst einigen proben des dortigen aberglaubens.

192. H. Maurer, Das waldschenkende fräulein und der Vierdörfer-Wald. Alemannia 19, 149—162. verf. sieht in dem fräulein der sagen Berchta.

193. A. Hlawatsch, Sagen aus Österreich. gesammelt u. hrsg. Dux, Scheithauer 1890. 68 s. 1,20 m.

194. E. Deecke, Lübische geschichten und sagen, gesammelt. 3. aufl. 1. lfg. Lübeck, Dittmer 1890. 64 s. 0,40 m.

195. K. Simrock, Rheinsagen aus dem munde des volks und deutscher dichter. 10. aufl. Bonn, Weber. XV, 448 s. 6 m.

196. J. Steinbachs Führer durch das Ahrthal an der hand der sage und geschichte. hrsg. von W. Steinbach. 4. aufl. Neuwied, Heuser. IV, 119 s. m. 4 abbild. u. 1. karte. 1,20 m.
nicht geliefert.

197. Harweck-Waldstedt, Was die Selke plätschert! geschichtliches, gedichte, sagen u. märchen aus dem Selkethale. mit orig.-beiträgen leb. autoren. wanderung von der quelle bis zur mündung. mit praktischen fingerzeigen f. Harzreisende u. flora d. Selkethales. Osterwieck a. Harz, Zickfeldt. XI, 160 s. m. abbild. 1 m.

Märchen. 198. H. Patzig, Zur geschichte der herzmäre. progr. (no. 54) des Friedrichs-gymnasiums zu Berlin.
diese erzählung, welche in Europa weit verbreitet ist, findet sich auch in einer modernen indischen märchengruppe. der ursprung des motivs sei in Indien zu suchen, dafür führt verf. äussere und innere gründe an. — rec. Anz. f. d. a. 17, 333—336 von S. Singer, der gerade das entgegengesetzte resultat verteidigt, dass das motiv aus dem abendland stamme.

199. G. Huth, Die reisen der drei söhne des königs von Serendippo. ein beitrag zur vergleichenden märchenkunde. Zs. f. vergl. littgesch. u. renaiss.-litt. n. f. 2, 404 ff., 3, 220 ff. u. 303 ff. und 4, 174—202.
verf. giebt sieben erzählungen, zu denen er parallelen anführt aus den märchen der verschiedensten völker, wie z. b. zur vierten erzählung die Hamlet-märchengruppe.

199a. Krohn, Mann und fuchs. drei vergleichende märchenstudien. Helsingfors, Frenckell.

200. C. Schmidt und A. Floss, Germanisches sagen- und märchenbuch. für den unterricht bearbeitet. Berlin, Mittler u. sohn. VII, 163 s. 1,40 m.
Floss hat die göttersagen und die von Sigurd, Fridthjof, Wieland und Hildebrand bearbeitet. für Freya musste verf. Freyja schreiben. das julfest hängt mit jol ‘fröhlichkeit’ zusammen und hat nichts mit hjól rad — dem sonnenrad — zu thun. die sage von ‘Sigurd und den Niflungen’ wird im allgemeinen angemessen erzählt, wenn auch an vielen stellen lückenhaft, ebenso die von Fridthjof und Wieland. das Hildebrandslied hätte in der übersetzung von Boetticher gegeben werden sollen. Schmidt hat die sagen von könig Rother, könig Ortnit, Wolfdietrich und könig Laurin, ferner die von ‘den vier Haymonskindern’, ‘der schönen Melusine’, ‘der pfalzgräfin Genoveva’ und ‘dem Rattenfänger von Hameln’ erzählt. die mythischen beziehungen, die darin vorkommen, erörtert er nicht

weiter ebensowenig wie in den märchen 'die zwölf brüder', 'Aschenputtel', 'Tischlein deck dich, goldesel und knüppel aus dem sack', die er nach den brüdern Grimm giebt, oder in der tierfabel 'Reineke fuchs'. zwischenein finden sich die sagen von 'Tannhäuser', 'Parzival' und 'Lohengrin'.

201. U. Jahn, Volksmärchen aus Pommern und Rügen. gesammelt u. hrsg. 1. teil. Norden, Soltau. XXII, 382 s. 7,50 m. [Forschungen. hrsg. vom verein f. nd. sprachf. bd. 2.]
angez. Centralorgan 19, 361 von L. Freytag.

202. A. Haas, Rügensche sagen und märchen. gesammelt u. hrsg. Greifswald, Bamberg. XII, 263 s. 2,80 m.
nicht geliefert. — angez. Lit. cbl. 1891 (40) 1401 von Al. T. und Centalorgan 19, 441 von L. Freytag.

203. W. Grothe, Sagen und märchen für jung und alt. Berlin, Lüstenöder. III, 214 s. 1,50 m.

204. Grimm, brüder, Kinder- und hausmärchen, gesammelt. hrsg. von H. Grimm. grosse ausg. Berlin, Hertz 1890. XI, 507 s. 4 m.
angez. von L. Freytag im Centralorgan 19, 361.

205. P. Arndt, Im märchenwalde. eine sammlung der schönsten märchen, sagen und schwänke. mit 3 farbendr.-bildern, ferner 6 tonbildern und 59 textillustr. 1. u. 2. aufl. Stuttgart, Loewe 1890. IV, 144 s. 1,80 m.

206. C. H. Andresens sämtliche märchen. deutsch von J. Reuscher. (pracht-ausg.) 23. aufl. mit über 100 in den text gedruckten, 10 grossen holzschn.-illustr. u. 4 buntbildern. Leipzig, Abel u. Müller 1890. IV, 472 s. 6 m.

207. L. Bechstein, Neues deutsches märchenbuch. 57. aufl. volks-ausg. mit einem titelbild u. 60 holzschn. Wien, Hartleben 1890. VI, 278 s. 1,20 m.

208. E. Lausch, das buch der schönsten kinder- und volksmärchen, sagen und schwänke. 19. aufl. mit 75 abbild. u. 6 buntbild. Leipzig, Spamer. VIII, 268 s. 2 m.

209. Musaeus' märchen. für die jugend erzählt v. K. A. Müller. mit 56 holzschn. u. 4 buntbildern. 5. aufl. Leipzig, Abel u. Müller 1890. IV, 272 s. 3 m.

210. G. Schalk, Die schönsten märchen, sagen und schwänke. ausg. A. 3. aufl. mit farbendr.- u. textabbild. Leipzig, Geibel u. Brockhaus 1890. 304 s. 2,50 m.

211. K. Knauthe, Der tod als reisebegleiter. Am Urquell 2, 66. ein märchen aus Mittelschlesien.

212. O. Schell und H. Volksmann geben Am Urquell 2, 152—154 varianten zu dem Grimmschen märchen 'De fischer un sine fru'.

213. Friedrich der Grosse in volksmärchen. Allg. zeit., beil. 87. es sind hier aus U. Jahns volksmärchen aus Pommern und Rügen (s. oben 10, 201) die herausgenommen, in denen Friedrich der Grosse vorkommt; er erscheint als retter aus der not, streng gegen die mächtigen, milde gegen die schwachen, empfänglich für ein geistreiches wort und eine derbe lehre.

214. R. Köhler, Ein anscheinend deutsches märchen von der nachtigall und der blindschleiche und sein französisches original. Zs. des ver. f. volksk. 1, 53—56.

fälschlich haben die meisten, welche das märchen mitteilen, es für ein deutsches gehalten, so von der Hagen und K. Schiller. wie aber schon die brüder Grimm in der 1. ausgabe ihrer 'kinder- und hausmärchen' bemerken, ist daselbst das märchen 'von der nachtigall und der blindschleiche' (no. 6) aus dem französischen von ihnen übersetzt.

Legenden. 215. R. Köhler, Eine koptische variante der legende von Gregorius auf dem stein. Germania h. 2, 198—200.

vor 20 jahren bereits hatte verf. eine in einer bulgarischen handschrift des 17. jhs. enthaltene legende von Paul von Cäsarea, die mit der abendländischen von Gregor auf dem stein sehr übereinstimmt, veröffentlicht. nun bringt er eine koptische Gregor-variante. sie findet sich in den 'Contes et romans de l'Egypte chrétienne par E. Amélineau' Paris 1888, I, 165—189 in französischer übersetzung und ist überschrieben 'Histoire du roi Arménien', weil sie zunächst von dem frommen könig Armenios von Tyros handelt, doch ist der eigentliche held Johannes, der sohn und nachfolger des Armenios. Johannes tat, einst trunken, seiner schwester gewalt an. als er von ihr erfährt, dass sie schwanger sei, geht er in ein kloster, sie wird königin. das kind, einen knaben, setzt sie in einer wiege in einen fluss, mit drei tafeln versehen. bei einem kloster des märtyrers Jacob des zerschnittenen wurde diese von einem fischer ans land gezogen. auf weisung des abtes erzieht derselbe den findling. bei einem streit mit den kindern des pflegevaters erfährt er aber, dass er ein fremder sei. er zieht nun fort und kommt in die stadt seiner mutter, nimmt einen feindlichen könig gefangen und wird ihr gemahl. die königin erkennt an der einen tafel, wer er und sie sei. da geht er von dannen und lässt sich von einem fischer die

füsse mit einer kette schliessen, deren schlüssel er ins meer wirft. dann lässt er sich auf eine insel rudern und lebt hier jahrelang nur von kräutern. endlich kommen einmal gesandte eines königs zum fischer, einen patriarchen zu suchen. sie essen bei ihm fische. im ersten findet die fischersfrau den schlüssel. nun holen sie den büsser, und der könig lässt ihn durch zwölf bischöfe zum patriarchen weihen. als solcher sühnt und heilt er seine kranke mutter, auch er erlangt von gott verzeihung, und beide tun nun wunder. — Amélineau kenne die Gregor-legende nicht, er habe nur an Oedipus gedacht, sagt der verf.

216. H. Varnhagen, Zur geschichte der legende der Katharina von Alexandrien. nebst lateinischen texten nach handschriften der hof- und staatsbibliothek in München und der universitätsbibliothek in Erlangen. Erlangen, Junge. VI, 50 s. 1,50 m.

217. J. Paulson, Fragmentum vitae sanctae Catharinae Alexandrinensis metricum e libro ms. ed. Lund, Möller. XXXI, 72 s. 4 m.

218. V. E. Mourek, Prager pergamentfragmente der Oswaldlegende. Prag, Řivnáč 1890. 8 s. 0,20 m.

219. A. Mussafia, Studien zu den mittelalterlichen Marienlegenden. IV. sitzungsber. d. Wien. akad. phil. hist. kl. 123. VIII, 85 s.

220. B. Wiese, Eine altlombardische Margaretenlegende. kritischer text nach 8 hss. mit einleitenden untersuchungen hrsg. Halle, Niemeyer 1890. CXX, 108 s.

dies gedicht, das ein mönch aus Piacenza im 13. jh. verfasst hat, ist eine von den altfrz. fassungen unabhängige bearbeitung nach der lateinischen legende, die hier nach dem alten drucke von Mombritius auf s. VI—XVIII mitgeteilt wird. — rec. W. Meyer-Lübke, Litztg. 1890 (50) 1834 f.

220a. A. Rode, Über die Margaretenlegende des Hartwig von dem Hage. s. unten 14, 22.

221. J. Strohschneider, Eine mittelfränkische Agneslegende. progr. Prag. 35 s.

222. F. Holthausen, Zur mittelenglischen Antonius-legende. Arch. f. d. stud. d. neuer. spr. u. litt. 87, 1.

222a. E. Dümmler, Legenden vom heiligen Nicolaus. Zs. f. d. a. 35, 401—407.

es sind 2 lateinische gedichte aus der dem 11. jh. angehörenden hs. des britischen museums, additional manuscripts 22414, bezeichnet als Liber sancti Godehardi.

223. Th. Parkinson, Yorkshire legends and traditions as told by her ancient chronicles, her poets and journalists. Athenæum 3324.

224. C. Chabaneau et G. Raynaud, Légendes pieuses en provençal du XIIIe siécle. Revue des langues romanes. 1890. april—juni.

225. F. Heitemeyer, Sagen und legenden aus fernen landen. Paderborn, Bonifacius-druckerei. 388 s. 2,40 m.

das buch enthält in gebundener form 106 interessante sagen und legenden aus den verschiedensten landen. die sprache ist meist edel und dem stoffe entsprechend. anmutend ist die legende vom tannen- oder weihnachtsbaum. ansprechend ist auch die legende von der passionsblume. etwas asketisch angehaucht sind die legenden von St. Wendelin und Johanna von Portugal. mehr weltlich und kriegerisch ist die erzählung von 'kaiser Karl und Desiderius' und vom 'Indianerhäuptling', ergreifend ist die von 'Eudoxia', fast schauerlich die von 'den heldenmütigen jungfrauen'. in dem liede von 'Nornagest' musste es Freyjas statt Frejas heissen. die erzählung von 'Siegawyn und Ethelfrida' ist eine verherrlichung treuer liebe. die sage von 'Thomas von Ercildoune' erinnert an die Tannhäusersage.

226. Krautweihlegenden. zusammengestellt von einem priester der diöcese Paderborn. Paderborn, Bonifacius-druckerei. 42 s. 0,25 m

in verschiedenen deutschen diöcesen besteht der gebrauch, am feste Mariä-himmelfahrt vor dem hauptgottesdienste gewisse, durch örtliches herkommen fest bestimmte kräuter zu segnen. diese dienten teils vor alters dem aberglauben, teils sind es heilkräuter. verf. hat nun 24 derselben mit einer frommen legende bekleidet und zwar in gebundener rede, so das Jakobskraut, vergissmeinnicht, beifuss etc.

Fabeln. 227. H. Volksmann, Tierfabeln aus Schleswig-Holstein. Am Urquell 2, 174 f.

es sind drei 1) fuchs und hahn, 2) schaf und fuchs, 3) storch und frosch.

228. F. Prosch, Das fabelbuch Meyers von Knonau. in auswahl herausgegeben und eingeleitet. Wien, im selbstverlage des verfassers. 26 s.

verf. veröffentlicht 23 von den 50 fabeln des 1779 gestorbenen autors. es sind nicht lauter tierfabeln, sondern zum teil botanische, teils kommen in manchen auch menschen mit andern wesen als handelnde personen vor, in einigen finden sich allegorische figuren. so redet in einer der weg mit dem kinde und in einer andern unterhalten sich 'licht und farbe' mit einander.

228a. H. Brugsch, Die tierfabel und ihre heimat. Voss. zeit., sonntagsbeil. 7 u. 8.

verf. meint, die heimat der tierfabel sei Äthiopien u. Ägypten.

229. C. Arendt, Moderne chinesische tierfabeln und schwänke. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 325—334.

230. R. Opitz, Über den 'Weiberspiegel' des Simonides von Amorgos. Philologus n. f. 4, 1.

verf. giebt dabei zugleich viele beiträge zur geschichte der tiersage.

Volkskunde.

Allgemeines. 231. Zeitschrift des vereins für volkskunde, im auftrage des vereins hrsg. von K. Weinhold. Berlin, Asher u. co.

diese zeitschrift ist an die stelle der für völkerpsychologie und sprachwissenschaft getreten. sie will die volkskunde wissenschaftlich ausbauen und das volksleben und dessen geschichte erforschen (vgl. Weinhold, Zur einleitung 1, 1—10). der erste jahrgang 1891 liegt jetzt vollständig vor. er enthält eine anzahl trefflicher abhandlungen, die an den betreffenden stellen in unserem jahresbericht angeführt worden sind. — angez. Am Urquell 2, 116, Korrespondzbl. d. ver. f. siebenbürg. landesk. 14 (2) 23 f. und Litbl. 1891 (5) 145—147 von F. Kauffmann.

232. Zeitschrift für volkskunde in sage und mär, schwank und streich, lied, rätsel und sprichwort, sitte und brauch, hrsg. von E. Veckenstedt. Leipzig, Frankenstein u. Wagner.

dieses organ der deutschen gesellschaft für volkskunde besteht bereits über drei jahre. der dritte band (oktober 1890 bis september 1891) ist für den jahresbericht benutzt worden. auch diese zeitschrift enthält manche gute nachweise. die meisten der aufsätze sind am passenden orte erwähnt worden.

233. Am Urquell, monatsschrift für volkskunde, hrsg. von F. S. Krauss. Hamburg, Kramer.

von dieser zeitschrift liegt der 2. bd. abgeschlossen vor. seit dem erscheinen der 'zeitschrift des vereins für volkskunde' pflegt sie besonders slavische volkskunde, doch bietet sie auch zu der deutschen noch genug interessante beiträge, die geeigneten orts besprochen werden.

234. Mélusine, Recueil de mythologie, littérature populaire, traditions et usages dirigé par H. Gaidoz. Paris, Rolland.

von dieser zeitschrift ist 1891 tome V erschienen. einzelne in unsere abteilung einschlägigen artikel sind daraus bemerkt worden.

235. Alemannia, Zeitschrift für sprache, kunst und altertum besonders des alemannisch-schwäbischen gebietes. begründet von A. Birlinger, fortgeführt von F. Pfaff. 19. jahrgang. Bonn, Hanstein.

236. Th. Achelis, Max Müller und die völkerkunde. Ausland 64 (27) 521—524.
A. richtet sich gegen Müllers zu weit getriebene verwertung der ergebnisse sprachvergleichender untersuchungen, die der völkerkunde, der ethnologie nur schaden können. die sprachen seien solitärprodukte, die übereinstimmungen in der mythologie und religion aber lassen sich nur aus der allgemein menschlichen natur erklären.

236a. Th. Achelis, Völkerpsychologie und völkerkunde. Allg. zeit., beil. 254.
verf. geht dabei auf die werke Lipperts, v. Hellwalds und Ratzels näher ein.

237. A. G. Meyer, Die deutsche volkskunde und die volkstümlichen hausformen. Nationalzeitung 525, 527, 533 u. 539.

237a. W. Schwartz, Volkstümliche schlaglichter. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 17—35. 220. 279—292.

238. Konrad Maurer, Zur volkskunde Islands. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 36—53.
das christentum verdrängte, sagt verf., die alten von den göttern hergenommenen namen der wochentage, in tier-, pflanzen- und personennamen aber blieben die götternamen. in den quellen des 13. jhs. finden sich altheidnische, christliche, jüdische, klassische überlieferungen. manche sagen sind in späterer zeit von Deutschland nach Island hinübergewandert, so die 'vom ewigen juden'. trotz der verbote pietistischer zeiten hält das volk an seinen traditionen fest und bildet sie weiter. man liest auf Island nach wie vor die alten sagenwerke, erzählt sich mancherlei geschichten, dichtet neue hinzu und glaubt noch an allerhand spuk und vorzeichen, so z. b. an folgegeister. seit diesem jh. ist die isländische volkskunde mehr systematisch betrieben, eine sammlung der 'isländischen sprichwörter' wurde zuerst in angriff genommen, dann die volkssagen, märchen und schwänke und der aberglauben. am bedeutendsten ist die sammlung von Jón Árnason (1862—1864), von Maurer unterstützt, eine auswahl davon gab in deutscher übersetzung frl. Lehmann-Filhés (Berlin 1889 u. 1891), die 'isländischen rätsel' gab Jón Árnason 1882 in Kopenhagen heraus, eine sammlung von spielen fing 1888 Ólafr Daviðsson herauszugeben an.

239. D. Fabricius, Island u. Grönland zu anfang des 17. jhs. kurz und bündig nach wahrhaften berichten beschrieben. in original

und übersetzung hrsg. und mit geschichtlichen vorbemerkungen versehen von K. Tannen. Bremen, Silomon 1890. 47 s. 1,50 m.

die schrift stammt aus dem jahre 1612 und ist in nd. sprache verfasst. sie ist die erste gründlichere landes- und volkskunde von Island in deutscher sprache und behandelt auch den aberglauben und manche früheren sittenzüge der alten Isländer. — rec. Lit. cbl. 1891 (27) 209 f. von K—ff.

240. Poestion, Die alten nordischen frühlingsfeste. nach dem dänischen des Troels Lund. Zs. f. volksk. 3, 268—271. 310 f. 349 f. 387—389. 425—432. 464—474.

zuerst wird ostern besprochen. der erste festtag in der stillen woche war der 'Reindonnerstag'. an diesem tage kämpften dem volksglauben zufolge licht und finsternis einen harten kampf. die einzige grüne pflanze, der kohl, wurde daher sehr verehrt ('Gründonnerstag' in Deutschland). am darauffolgenden 'langen Freitag' pflegt der hausvater, besonders in Island, seine kinder und leute zu züchtigen für alle vergehen des jahres. fasten war an diesem tage üblich. am Karfreitag ist nach isländischem volksglauben auch der 'Tarnkappenstein' zu gewinnen, der unsichtbar mache. — am Karsamstag-, dem 'Osterabend' fand zur zeit des katholicismus 'speisenweihe' statt. — der ostersonntag war ein vollständiges freudenfest, womit der festgebrauch der ostereier verknüpft war. die verteilung von 'osterlämmern' aus wachs oder metall — agnus dei — war lange im gebrauch. — der erste mai oder Walburgis- (Valborgs-) tag war der alte festtag für die ankunft des frühlings. das anzünden von höhenfeuern am abend vorher, also am 30. april, war uralte sitte, die bösen geister und hexen zu vertreiben. mit 'wildem' feuer entzündet man jene, mit 'reibfeuer', 'notfeuer', dem grosse heilkraft zugeschrieben wurde. der winterriese 'Thiasse' wurde verbrannt, in Schlesien 'der Jude' (vielleicht altnord. 'jötun'-riese). die Valbergsnacht war eine der bekanntesten 'Wachnächte', in ihr grub man den 'Maibaum' aus. — am 1. mai wurde der kampf des 'Sommers' mit dem 'Winter' von der mannschaft dargestellt. der 'Maigraf' war die hauptperson. — mit dem maifest war auch früher das vogelschiessen verbunden, doch dies wurde bald auf pfingsten oder den himmelfahrtstag verlegt.

241. J. Sepp, Völkerbrauch bei hochzeit, geburt und tod. beweis für die einheit des menschengeschlechts und die urheimat Asien. München, Litterarisches inst. dr. M. Huttler. 176 s. 2 m.

sagen und bräuche der vorzeit findet man, meint der verf., am ehesten in felshöhlen und sog. heidenlöchern. die Indianerstämme Amerikas weisen gewisse berghöhlen als die geburtsstätten der ersten menschen. Askanius, der stammvater der Sachsen, kam aus dem

Harzfelsen hervor. die seelen der neugeborenen stammen nach germanischer anschauung aus dem kreise der elben, die in zwerglöchern wohnen. von einer goldenen wiege sprechen die sagen der verschiedensten völker, auch die Hero- und Leandersage findet sich allenthalben. die nordische Hlîf vergleicht verf. der griechischen Ilithyia. frauenraub war bei allen völkern uraltes herkommen (s. 36), so habe schon nach Tacitus Arminius Thusnelda geraubt. oft musste der jüngling mit der braut erst wettlaufen und ringen, wie Peleus mit Atalante, Siegfried mit Brunhilde. in Nordwestdeutschland ist am donnerstag glücksheirat. dies hält in erinnerung, dass die brautleute mit Donars hammer eingesegnet wurden (s. 56). dass Ostara Donars schwester sei (s. 61), ist unbegründet. die namengebung war schon bei den alten Germanen mit der taufe verbunden. — die totenverbrennung, sagt verf. 135, herrschte von Indien bis Island, nur nicht bei den Persern, die das feuer nicht verunreinigen wollten. totenschuhe finden sich bei Germanen, Kelten, Griechen und Indianern. eine erinnerung an das schiff Naglfar zeige der brauch in Schwaben, den toten die nägel zu beschneiden, 'weil sonst die welt unterginge'. ob S.s deutung Naharnavalen (s. 147) = walfischfänger richtig sei, ist fraglich. die totenbestattung in schiffen ist uralt, bei den Kelten galt Engelland als seelenland (148). nach heidensitte liessen sich die ersten Christen bis ins 5. jh. hinein verbrennen. doch sieht schon im 3. jh. Minucius Felix (Octav. c. 11 u. 38) im leichenbrande ein hindernis der auferstehung, und dies ist der grund, warum sich die kirche noch heute dagegen sträubt. — man sieht, der verf. hat eine fülle von material geboten, dies würde überzeugender wirken, wenn er jedesmal bei der übereinstimmung eines brauchs bei verschiedenen völkern die sich daraus ergebenden schlüsse gezogen hätte.

242. Paulus Cassel, Grab u. scheiterhaufen. vortrag. Berlin, Rosenbaum u. Hart. 20 s. 0,50 m. [sammlung wissensch. abh. u. vorträge, h. 3.]

zuerst handelt verf. vom phönix: sagen stellen das beginnen und enden des sonnenjahrs im leben und sterben des vogels dar. Herakles hält verf. für einen sonnenheld. Baldur ist ihm die übersetzung von Ela gabal 'sonne der höhe', er vergleicht ihn mit Herakles, Nanna sein weib ist ihm Naenia 'die totenklage'. auch mit Pan vergleicht er Baldur und Frigg mit Aphrodite. eine poetische anschauung war, die sonne verbrenne sich selbst, um neu aus der asche aufzustehen, daher wurden helden und fürsten verbrannt. ein aristokratischer zug liege also im leichenverbrennen. — das begraben, einbalsamieren bei den Ägyptern entsprang dem glauben an die wiederkehr, aus demselben grunde war das begraben bei den Juden

brauch. bei den Christen wurde das begraben vorschrift, war doch Christus selber begraben.

243. M. Stadler v. Wolffersgrün, Der totenkultus bei den alten völkern. progr. des k. k. real- und obergymnasiums zu Feldkirch. 1890 u. 1891. 37 u. 29 s.

der totenkultus entspringt dem glauben an ein fortleben der seele. die Ägypter verwandten am meisten sorgfalt auf ihre toten, mit ihnen beginnt verf., über sie kommt er auch in den beiden aufsätzen noch nicht hinaus. er bespricht ihre religiösen anschauungen über das leben nach dem tode, dann die bestattungsceremonien: trauer, einbalsamierung, leichenprozession. in die gräber wurden den toten speise und trank mitgegeben. um die grabstätten zu sichern, wurden jene kolossalen anlagen der 'ewigen häuser' gemacht. pyramiden waren die gräber von königen. das wort kommt her von pir-em-us d. i. aufsteigend aus dem us d. h. aus der grundfläche. inschriften und bildliche darstellungen finden sich zahlreich in den gräbern.

244. H. Becker, Der totenkultus der alten Hebräer. Wiss. beil. d. Leipz. zeit. 36. 1891.

der ankauf des 'erbbegräbnisses' von den Hethitern durch Abraham lässt bereits eine heiligung des grabes erkennen, dahin werden aus weiter ferne selbst die erben gebracht, wie Jakob. in der zeit der alten patriarchen war die bestattung prunklos, nach der wanderung in Ägypten wurden mehr ceremonien üblich. nach der heimkehr aus Babylon wurden von den Juden viele gräber in den höhlen des kalkplateaus bei Jerusalem angelegt, so ganze familiengräber, wie das von Joseph von Arimathia.

245. J. Zemmrich, Toteninseln und verwandte geographische mythen. diss. Leipzig. 28 s.

245a. Lehmann, Begräbnisstätten u. totenfeste. Nordwest 14, 47.

246. K. Blind, Der leichenbrand bei den Germanen. Voss. zeit., sonntagsbeil. 31. 1890.

bei unseren vorfahren wie bei den Skandinaviern war der leichenbrand früh verbreitet. die asche wurde auf feldern oder in hainen beigesetzt, für angesehene tote erhob man darüber hügel. Thors hammer wurde auf den denksteinen eingemeisselt. vor dem 'brennalter' gab es bei den Nordmännern nach der Heimskringla ein 'hügelalter' d. h. erdbegräbnis', und so war es, meint verf., gewiss auch bei den Deutschen. einfach waren die leichenfeierlichkeiten bei den Deutschen, prunkvoller bei den Nordmännern, wo oft das weib, sklaven und tiere mit verbrannt wurden. durch Karl den Grossen wurde die feuerbestattung verboten.

247. Germanische feuerbestattung. Neue freie presse 1323.

248. L. v. Schroeder, Über die witwenverbrennung bei den Indern. Baltische monatsschrift. bd. 38, h. 4.

249. Friedrich S. Krauss, Der tod in sitte, brauch und glauben der Südslaven. I. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 148—163.

allgemein ist hier der glaube verbreitet, jede krankheit rühre von einem krankheitsgeist her; den zu vertreiben, sei nun die hauptsache, das verstehen am besten die beschwörerinnen. so ist auch der tod ein krankheitsgeist, und mancherlei vorkehrungen trifft man, sich gegen den todesgeist zu schützen.

250. C. Dirksen, Sitten und gebräuche bei sterbefällen in Meiderich (regbz. Düsseldorf). Zs. d. ver. f. volksk. 1, 219 f.

bei todesfall sind die notnachbarn d. h. die nächsten hausnachbarn sofort zu benachrichtigen. sie helfen dann. am leichenzuge nehmen auch die frauen teil, schwarz gekleidet, das gesicht verhüllt. — das grab erhält die gestalt eines umgekehrten, kiellosen nachens.

251. M. Hoefler, Das sterben in Oberbayern. Am Urquell 2, 90—92 u. 101—103.

verf. teilt wunderbaren aberglauben und brauch mit. auf betten mit hühner- oder taubenfedern stirbt ein kranker nicht. wilderer, die am St. Martinstage eine heilige hostie in die hand einwachsen liessen, können überhaupt nicht sterben, wenn der geistliche jene nicht herauszieht. ist der tod eingetreten, so werden die fenster geöffnet für den ausflug der seele. an manchen orten wird um den hochaltar von den nächsten anverwandten ein lebender hahn in einem korbe herumgetragen, die 'Gockelleiche'. der hahn vertreibt die dämonen der nacht.

252. K. Krüger, Verhüllen des hauptes beim tode. Zs. f. d. d. u. 5, 51 f.

verf. führt aus, dass sich diese sitte nicht bloss bei den Griechen und Römern, sondern auch bei den Deutschen finde. dem verbrecher werden vor dem tode die augen verbunden.

253. H. Sohnrey, Geburt und taufe in der gegend des Sollinger waldes. Am Urquell 2, 197—200.

eine schwangere frau bietet auch ihrer erzfeindin einen guten tag, sonst gebiert sie ein taubstummes kind. alle paten müssen bei der taufe das kind eine weile halten, der jüngste über die taufe. man tauft nicht gern mit andern zugleich. geht es nicht anders, so wird das mädchen zuerst getauft, damit es keinen schnurrbart bekomme.

254. E. Henninger, Sitten und gebräuche bei der taufe und namengebung in der altfranzösischen dichtung. diss. Halle. 87 s.

255. Westermark, The history of human marriage. London, Macmillan. XIX, 644 s.

255a. M. Winternitz, Zur geschichte der ehe. Globus 60 (9) 129 f., (10) 148—151, (11) 166 f.

255b. H. Post, Über einige hochzeitsgebräuche. Globus 60 (23) 353—355.

256. S. Dische, Über hochzeitsgebräuche bei den Romänen. Romänische revue 7, 6 u. 7.

257. Juszkiewiecz, Hochzeitsgebräuche der wielonischen Litauer. übers. von A. Petry. Mitt. der litauisch. litterar. gesellschaft. h. 16.

258. K. Schaefer, Wie man früher heiratete. Zs. f. d. kulturgesch. n. f. 2, h. 1.

259. E. Bögh, Die myrtenzweige. Nordwest 14, 26 u. 27.

260. F. Fuhse, Sitten und gebräuche der Deutschen beim essen und trinken. s. oben 8, 346.

261. B. Stehle, Volkstümliche feste, sitten und gebräuche im Elsass. Jahrb. f. gesch., spr. u. litt. Elsass-Lothringens. 6.

262. B. Stehle, Volksglauben, sitten und gebräuche in Lothringen. Globus 59, 24.

263. H. Prahn, Glaube und brauch in der mark Brandenburg. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 178—197.

an festen haben sich, wie verf. zeigt, mancherlei alte gebräuche erhalten, aber auch bei hochzeiten, bei landwirtschaftlichen verrichtungen hat man so manche besprechungs- und bannungsformel, namentlich auch bei krankheiten.

264. E. Veckenstedt, Der festkalender von Hornburg (bei Oberröblingen am see) in sitte, brauch und schwank. Zs. f. volksk. 3, 302—309.

hier werden viele gebräuche, die noch in der provinz Sachsen an bestimmten festen und tagen üblich sind, mitgeteilt.

265. B. Hüser, Der schwerttanz von Atteln bei Büren. Zs. f. volksk. 3, 385 f.

ein schwerttanz soll noch 1828 stattgefunden haben. seine eigentümliche art wird hier ausführlich beschrieben.

266. J. Kehrein, Volkstümliches aus Nassau. sprachproben, sagen, kinderliedchen, märchen, volkswitze, sprichwörter, bräuche etc. (neue ausg.) Leipzig, Lesimple. 296 s. 1,25 m.

nicht geliefert.

267. C. Jensen, Die nordfriesischen inseln Sylt, Föhr, Amrun und die Halligen vormals und jetzt. mit besond. berücksichtig. der sitten u. gebräuche der bewohner bearb. m. 61 abbild., 1 karte u. 7 farb. trachtentafeln. Hamburg, verlagsanstalt u. druckerei, A.-G. VIII, 392 s. 12 m.

268. G. Meyer, Zur volkskunde d. Alpenländer. s. unten 10, 349.

269. A. Meitzen, Land und leute der Saalegegenden. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 129—138.

269a. U. Jahn und A. M. Cohn, Jamund bei Cöslin. ebd. 77—100 und 335—343.

es werden hier sitten, trachten, aberglauben und hausgewerbe der einwohner besprochen.

270. W. Schmitz, Volkstümliche andachtsübungen der Dänen beim ausgange des mittelalters. Stimmen aus Maria-Laach. kath. bl. 40, h. 6 u. 7.

271. W. Lehmann, Bauopfer. Am Urquell 2, 189 f.

nach friesischem recht wurde derjenige, welcher einen deich durchstach, lebendig darin vergraben. hier liegt der gedanke eines bauopfers zu grunde. ob auch bei gebäuden menschen als bauopfer verwendet wurden, sei fraglich.

272. H. Sundermann, Ostfriesisches volkstum. Am Urquell 2, 93—95, 106 f., 124 f., 160 f., 173 f.

der volkscharakter ist infolge des harten kampfes mit den elementen ernst und verschlossen, doch auch bei den Ostfriesen finden sich einige spärliche reste alten heidentums, so im liede, das am Epiphaniasfest gesungen wird, und in den maireigenliedern.

273. P. Schellhas, Ibsen und der norwegische volkscharakter. Gegenwart 39, h. 25.

274. A. Borcherdt, Das lustige alte Hamburg. scherze, sitten und gebräuche unserer väter. gesammelt. Hamburg, Dörling. 1. hälfte, 4. aufl. VII, 292 s. 4 m. — 2. hälfte. VII, 308 s. 4 m.

nicht geliefert.

275. F. G. Krauss, Der kuss bei den Südslaven. Ausland 64 (21) 407—411.

276. M. Rehsener, Wind, wetter, regen, schnee und sonnenschein in vorstellung und rede des Tiroler volks. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 67—77.

277. H. F. B., Spiele und unterhaltungen im mittelalter. Meraner zeit. 262.

278. K. Erdmann, Das hutabnehmen. Vom fels zum meer. 1890/91, h. 12.

279. E. Friedel, Vom glückstopf oder glückshafen. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 446—449.

hafen, sagt F., ist hier das oberdeutsche wort für topf, wie 'hafner' für 'töpfer'. der glückshafen ist gleichsam die erste art der lotterie. jetzt findet man den glückstopf nur noch auf jahrmärkten, im 16. jh. war er aber allgemein in West- und Mitteleuropa verbreitet.

280. L. A. J. W. Baron Sloet, De planten in het germaansche volksgeloof en volksgebruik. 's Gravenhage, Nijhoff 1890. 98 s. 2 m.

verf. behandelt darin flachs, hanf, hanfwürger, weichsel, hopfen, porst, mai-, gänseblümchen, bilsenkraut, spindelbaum, johanniskraut, vergissmeinnicht, hasel und linde. es sind zum teil pflanzenmythologische forschungen und sagen- und legendensammlungen, aber auch botanische und pharmazeutische notizen werden gegeben. die behandlung der einzelnen gewächse ist sehr ungleich. — angez. Litbl. 1891 (8) 263 f. von E. F. Kossmann.

281. C. Hauser, Der hl. weihnachtsabend in dem Paznauner gebirgsdorfe Langesthei. Alemannia 19, 97—104.

282. A. Tille, Weihnachten bei unseren klassikern. Vom fels zum meer. 1890/91, h. 4.

283. G. Lehnert, Weihnachtsmistel. Leipz. zeit. 298.

284. Ss., Weihnachts- und neujahrsgebräuche. Korrespondenzbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 14 (4) 43 f.

verf. führt solche aus Siebenbürgen an. der Christmann, wie am 6. dez. der h. Nikolaus, kommt auf einem schimmel geritten. in der sylvesternacht darf die lampe nicht ausgehen, am sylvesterabend gehen kinder von haus zu haus, mit glöckchen und schlüsseln klingelnd.

285. P. Bartels, Zur feier der 'Zwölften' im nördlichen Deutschland. Zs. f. d. d. u. 5, 283—285.

noch heute darf, führt verf. aus, vom 25. dez. bis 6. jan. nicht gewaschen werden, in dieser zeit wird auch wasser zu wein, und felsen öffnen sich. namentlich das lied vom 'rummelpott' enthalte mythologische bestandteile. dagegen sieht H. Krüger ebd. 698—701 in dem liede nur christliche vorstellungen. Holland sei = Helland d. i. heiliges land oder himmel, B. aber sieht in Holland Hel-land d. h. die unterwelt.

286. Th. Schmülling, Vom heiligen Nikolaus. Zs. f. d. d. u. 4, 367 f., S. giebt zum Nikolaustage 2 lieder an, die in dem katho-

lischen Westfalen und Rheinland gesungen werden. er sagt, das Nikolausfest sei hier bis vor 30 jahren das einzige bescherungsfest gewesen. dagegen behauptet A. Buschmann ebd. 487, zu Münster sei ende der vierziger jahre auch schon Weihnachten ein solches daneben gewesen. vgl. W. Cremer ebd. 598 f.

287. O. Glöde, Vom heiligen Nikolaus. Zs. f. d. d. u. 5, 59.

in Mecklenburg wird der 6. dez., der Nikolaustag, nicht beachtet, aber um diese zeit beginnt, sagt verf., auf dem lande das Rûch Klâs spielen, das bis weihnachten dauert. knechte mit falschen bärten gehen herum, verteilen äpfel und nüsse und lassen kinder beten. der Ruprecht und der Rûge Klâs (dem Sünte Kloas entsprechend) haben zu diesem brauch beigetragen. — ebd. 352 weist Glöde nach, dass der tag St. Nikolaus auch in Frankreich gefeiert wird, auch in Belgien, Holland, Ostfriesland und Russland. in Ostfriesland glauben die kinder, St. Nikolaus sitze auf einem schimmel, in Frankreich, er reite während der nacht auf einem esel in den kamin hinein und lasse spielzeug zurück. — Menk führt ebd. 131 f. zwei kinderlieder aus Waldeck und dem Westerwald an, die wohl aus einer vierzeiligen anrufung des schimmelreiters, der dann den namen St. Nikolaus erhielt, entstanden seien.

288. J. Widmann, Das Brucker St. Nikolaus-spiel.

s. unten 10, 402.

289. O. Schell, St. Martinstag im Bergischen. Am Urquell 2, 72 f.

kinder, sagt S., ziehen mit lampions, auf dem land mit ausgehöhlten kürbissen, in denen kerzen brennen, singend durch die strassen. Martinsfeuer seien noch gegen ausgang des vorigen jhs. allgemein gewesen.

290. H. Volksmann, St. Martintag in Schleswig-Holstein. Am Urquell 2, 200—202.

überreste des alten festes, sagt V., finden sich noch in der kinderwelt. die kinder stecken auch hier in ausgehöhlte kürbisse lichte oder tragen bunte lampions. Martinlieder singt man schon von ende august an. verf. teilt deren sieben mit. jetzt, meint er, sei der Martintag mehr pacht- als festtag.

291. W. v. Langsdorff, Altheidnische ostergebräuche und ihr einfluss auf die christliche festfeier. Wiss. beil. d. Leipz. zeit. 37. 1891.

schon der name des osterfestes ist heidnisch, es ist das fest der alten germanischen frühlingsgöttin Ostara, von der auch der monat april den namen Ostarmanoth hatte, wie Eginhard bezeuge. wenn die sonne wieder wärmer schien, so war bei unseren vorfahren die Ostarafestfreude. Osterfeuer gaben dieser ausdruck, 'notfeuer', durch

reiben von hölzern neu erzeugte feuer waren ein segensquell für den heimischen herd. die kirche machte daraus den ignis paschalis. — Walpurgis bringt verf. mit Wal-Freyja zusammen, deren vermählung mit Wuotan anfangs mai gefeiert worden sei. die ostereier waren wohl ein ursprüngliches abzeichen des Ostarakultus, ein sinnbild der lebenschaffenden sonnenwärme, die bunten farben zugleich ein abbild der bunten frühlingspracht. an dem osterfeste gab es zur zeit des heidentums osterspiele, schwertertänze. mehr harmlos nahm auch die kirche osterspiele auf und als ersatz dafür ostermärlein. das ostergelächter, das die priester erregen sollten, wurde schliesslich eine ausartung der osterfreude.

292. J. H. Schwicker, Geschmückte ostereier. aus dem ungarischen volksleben. Ausland 64 (21) 413—417.

am ostersonntag steht auf jedes tisch in Ungarn, sagt S., der lammsbraten, und daneben prangen die roten ostereier, die der 'osterhas' gebracht hat. diese werden ausgeschmückt auf mannigfache art, mit religiösen, aber auch erotischen verzierungen. so sind die zeichnungen nicht nur ausdruck des kunstgeschmacks, sondern auch der gefühle des volkes.

293. O. Glöde, Vom osterhasen. Zs. f. d. d. u. 5, 702 f.

um die freude der kinder zu erhöhen, sagt G., versteckte man die bunten ostereier im felde oder garten, und um ihr staunen zu erhöhen, schrieb man sie einer besonderen osterhenne zu oder dem allbeliebten hasen. die grundbedeutung von hase sei unklar (vielleicht von skr. çaça springen), im volksglauben, in den mythologien der verschiedensten völker spiele er aber eine rolle. übrigens hatte G. ebd. 585—588 den hasennamen 'lampe' für einen eigennamen erklärt und zwar für eine nd. verkürzung aus Lamprecht, wie viele bischöfe und geistliche hiessen; der alte appellativname für das tier sei stets hase.

294. Rackwitz, Osterfeuer. Korrespbl. f. anthrop., ethn. u. urgeschichte. 21, 11 u. 12.

osterfeuer werden gebrannt nördlich einer linie Zerbst, Bernburg, Mansfeld, Sangerhausen, Kiffhäuser, Hanileite, Eichsfeld, Hilfensberg bei Eschwege, Meissner; südlich davon werden Johannisfeuer gebrannt.

295. A. Hammeran, Die bergfeuer in Deutschland. Allg. zeit., beil. 88 u. 89.

verf. geht auf den vortrag zurück, den Rackwitz 1890 gelegentlich der jahresversammlung der deutschen anthropologischen gesellschaft zu Münster hielt. osterfeuer brennen nach R. nicht nur in Norddeutschland, sondern auch in Dänemark, England, Holland, Belgien und Nordfrankreich. R. nennt sie 'freudenfeuer' und er-

klärt sie für heidnisch-germanischen ursprungs, H. möchte sie lieber 'bergfeuer' nennen. er hält sie auch für beweise des sonnenkultus, meint aber, ihre ursprüngliche heimat weise auf den Orient, das radsymbol und die wohl ursprünglich mit dem kultus verbundenen menschenopfer, an die noch die gallischen weidengeflechtopfer und das verbrennen von puppen erinnere, deuten auf den Baalsdienst, der schon früh nach Europa gedrungen sei.

296. C. Schröder, Das Redentiner osterspiel. Korrespbl. d. ver. f. nd. sprachf. 2.

297. R. B(echstein), Das Redentiner osterspiel und seine litterargeschichtliche stellung und würdigung. Beil. z. Rostocker zeit. 247. 254. 265.

298. Sprenger, Ein uralter pfingstgebrauch zu Bardovik. Jsb. d. museumsv. f. d. fürstentum Lüneburg. 1887—1890.

Aberglaube.

299. A. Fischer, Aberglaube unter den Angel-Sachsen. progr. [no. 698] des herzogl. realgymn. zu Meiningen. 42 s.

um 680 waren die heidnischen Angelsachsen auf der britischen insel wohl zum christentum bekehrt, aber heidnische anschauungen und gebräuche blieben noch lange bestehen. in bäumen, steinen und quellen wurden, sagt verf., noch die alten götter verehrt, wie die namen Wodnesfeld, Tyesmer, Frigedaegestreow u. a. zeigen. ihnen wurden essbare tiere zum opfer gebracht. die heidnischen göttergestalten waren zu teufeln von den priestern gestempelt. 'züge des germanischen mythus sind unzweifelhaft bewahrt, wenn der teufel als schwarzer riese erscheint mit grossem bart und bis auf die knöchel hangenden locken, mit feuersprühenden augen und einem körper, welchen ein federkleid umhüllt.' dämonen, riesen, geistererscheinungen und grauenvolle gesichte beunruhigten ebenso wie zwerge und der alp. zur ausübung von zauber war frühlingstag- und nachtgleiche besonders geeignet, es gab zauberer und zauberinnen, stark war der runenzauber. — auch die weissagung war im schwange, man suchte die geheimnisse der unwandelbaren Wyrd zu erkunden, dazu las man aus den sternen. auch aus träumen, losen und dem flug der vögel deutete man die zukunft. — gegen die wirkung der bösen geister hatte man schutz- und heilmittel namentlich in der pflanzenwelt. alraun, beifuss etc. waren zauberkräftig und heilsam, auch bäume wie namentlich eiche, esche und hollunder, unter den tieren knüpfen sich besonders an den dachs abergläubische meinungen. es gab auch heilkräftige inschriften. quellwasser und fliessendes wasser hatten besondere wirkung. auf

der abergläubischen meinung der heiligkeit und reinheit des feuers und wassers beruhen die gottesurteile. wird feuer aus dem stein geschlagen, so schützt dies vor blitz und blendwerk. auch der erde wurden wundertätige kräfte zugeschrieben. heilkräftige wirkung erwartete man, indem man kinder an kreuzwegen, an welchen Wodan verehrt worden war, durch erdlöcher zog und diese dann mit dornen verschloss.

300. A. Saupe, Der indiculus superstitionum et paganiarum, ein verzeichnis heidnischer und abergläubischer gebräuche und meinungen aus der zeit Karls des Grossen, aus zumeist gleichzeitigen schriften erläutert. progr. (no. 551) des städt. realgymn. zu Leipzig. 34 s.

der codex Palatinus no. 577, der gleich hinter dem sog. sächsischen taufgelöbnis diesen indiculus enthält, stammt wahrscheinlich aus dem 9. jh. wir finden da zuerst auf den totenkult bezügliche missbräuche. sacrificia mortuorum werden früh auch schon in andern schriften erwähnt, wie in dem briefe papst Gregors III. an adel und volk aus den jahren 737—739. auch Burchard von Worms nenne ausdrücklich die gräber als opferstätten. zur zeit des Bonifatius opferten priester noch stiere und böcke, wie aus einem briefe des papstes Zacharias aus dem jahre 748 hervorgehe. — in dieser weise zieht verf. bei jeder nummer gleichzeitige schriften heran und giebt dabei manche lehrreichen excurse, wie zu no. 4 über die tempel seit dem 5. jh., zu 15 über notfeuer, 24 über vermummungen. spurcalia (in no. 3) leitet verf. von spurcus (schmutzig) ab, es sind im munde der christen 'sündliche schmutzopfer', 'götzenopfer'. — unter Mercurius (no. 8) will auch S. Wodan verstehen, unter Jupiter — Donar. — no. 18 und 19 enthalten nach des verfs. meinung verbote, heidnisches und christliches zu mischen, z. b. in gebeten Frigg-Freia und Maria. — das noch immer unklare wort yrias in no. 24 möchte verf. mit ero (airos altnord. iörvi, lat. arvum pflug-, saatland) zusammenbringen, so dass sich für yrias der sinn 'feldlauf' ergäbe, ähnlich dem Perchtenlaufen, wogegen hier geeifert wird.

301. B. Martiny, Aberglaube im molkereiwesen. ein beitrag zum verständnis des aberglaubens und zur geschichte des molkereiwesens. Bremen, Heinsius nachf. 42 s. 1,50 m.

milch, meint verf., war in den ältesten zeiten das sinnbild alles nährenden überhaupt. die wolken wurden von den Ariern als kühe angesehen, deren milch der regen war. sie wurden von Indra im leuchtenden blitzfeuer gemolken. daher melkt man in Schwaben, Ostpreussen und der Schweiz noch gern durch die öffnung eines hohlen belemniten, der für einen aus gewitterwolken herabgefallenen stein angesehen wird und donnerkeil oder kuhstein heisst. geben die

kühe rote milch, so bestreicht man das euter mit einem steinhammer, dem sinnbilde Thonars. rot war dieses gottes farbe. mit der haselstaude, die Thor geweiht war, segnete man das vieh, ebenso mit einem T, dem zeichen seines doppelhammers. die ‘milchstrasse’, im friesischen noch heute ‘kuhpfad’ geheissen, deutete am himmel den weg an, auf welchem die wolkenkühe die seelen ins jenseits geleiteten. — für den begriff der allnährenden mutter erde wurde von den Indern das sinnbild der kuh gewählt, Nerthus wurde von kühen gezogen, Audhumbla nährte den urriesen Ymir. — im zweiten hauptteil kommt verf. zum tier- und menschenzauber. die milch- und butterhexe spielt eine grosse rolle, sie zu bannen hatte man mancherlei mittel. ein verbreiteter aberglaube ist, mit der gekauften kuh den leitstrick mitzunehmen, da sie sonst keine milch gebe. die Griechen, erinnert verf. s. 31, kannten die butter nur als salbe.

302. K. Amersbach, Aberglaube, sage und märchen bei Grimmelshausen. I. progr. (no. 503) des grossh. gymn. zu Baden-Baden. 32 s.

für den aberglauben des 17. jhs. sind Grimmelshausens schriften von bedeutung, in den ‘deutschen sagen’ von Grimm, in der ‘mythologie’ und sonst werden sie herangezogen. er giebt vieles aus dem volksmunde entnommenes aber auch aus gelehrten studien geschöpftes, denn auch mit dem ‘kunstaberglauben’, der magie, wie sie sich besonders in des Theophrastus Paracelsus schrift: de nymphis, sylphis etc. und H. Kornmanns buch ‘de monte Veneris’ offenbart, ist er vertraut. hält er auch vieles andere für nicht glaubhaft, so hat der teufel doch für ihn wirkliche existenz, er beschreibt seine hofhaltung, die sich ‘in einer tiefen abscheulichen gruft’ befindet, dort sitzt er auf seinem ‘regimentsstuhl’, ist aber mit einer kette angebunden, damit er nicht ‘seines gefallens’ wüten könne, erst am jüngsten tage wird er seiner bande ledig — eine erinnerung an Loki. des teufels gestalt ist greulich: er hat ochsenhörner, feurige augen, pferdeohren, statt der nase einen adlerschnabel, statt der hände greiffenklauen und statt der zehen kühfüss. oft trägt er grüne kleidung, die an den wilden jäger erinnert. der schwefelgestank, den er zurücklässt, weist auf den blitz hin, der von Donar geschleudert wird. — Grimmelshausen erwähnt von andern wesen noch die weisse frau, auch der Melusinensage und anderer wassergeister tut er erwähnung, sylphen verwechselt er mit Undinen. ein merkwürdiges fabeltier ist bei ihm der basilisk. — der teufel hat auf erden ein ganzes heer von ‘hexen und zauberern’, viele haben mit ihm einen förmlichen kontrakt abgeschlossen. besonders zigeuner betreiben zauberei und wahrsagerei, aber auch studenten und fahrende schüler, die im Venusberg die schwarze kunst [falsche übersetzung von mittell.

nigromantia, dem griech. νεκρομαντεία] studierten. hervorragende wissenschaftliche und sonstige leistungen trugen wie im mittelalter so auch noch im 17. jh. den ruf eines zauberers ein.

303. O. Knoop, Polnischer und deutscher aberglaube und brauch aus der provinz Posen. Zs. f. volksk. 3, 393—395 u. 437.

zunächst werden abergläubische meinungen betreffs der tiere, wie pferd und kuh, schaf und schwein etc. besprochen, dann allgemeines.

304. F. Wilhelm, Aberglaube und volksbrauch im Karlsbad-Duppauer gelände. (mit allgemeinen aberglaubenverscheuchenden bemerkungen.) Karlsbad, Jakob. VI, 97 s.

angez. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 458 von K. Weinhold.

305. H. L. Strack, Der blutaberglaube bei Christen und Juden. 1. u. 2. abdr. München, Beck. VI, 59 s. 1 m. [Schriften d. institutum judaicum in Berlin. no. 14.]

S. scheidet zwischen rituellen vorschriften und aberglauben. jene fordern nicht christenblut, der aberglaube aber nicht nur der juden, sondern der verschiedensten völker verlangte oft menschenblut. verf. giebt dazu eine blütenlese.

306. F. Jostes, Volkaberglaube im 15. jh. Zs. f. vaterl. gesch. u. altertumsk. bd. 47.

307. A. H. Post, Über gottesurteil und eid. Ausland 64, 5 u. 6. (s. 85—89 u. 101—106.)

verf. geht diese sitte bei den verschiedenen völker, namentlich bei den unkultivierten der gegenwart durch, mit rückblicken auf die alten Germanen.

308. G. Schiavo, Fede e superstizione nell' antica poesia francese. Zs. f. rom. phil. 14, 3 u. 4.

rec. von J. Bédier, Le Moyen Age 4, 1.

309. P. Sébillot, Superstitions de civilisés. II. Revue des traditions populaires 5, 11.

310. F. Pfaff, Sagen und aberglauben aus Bretten. Alemannia 19, 162—167.

310a. O. Henne am Rhyn, Der geisterspuk in der deutschen volkssage. Zs. f. deutsche kulturgesch. n. f. 1, 375—390.

311. W. v. Hagen, Der trudenfuss. Am Urquell 2, 24.

verf. teilt zum kapitel volksglauben aus dörfern bei Landshut das vertrauen auf die wirkung eines aus weidenrinde geschnitzten trudenfüssleins mit, das die äcker und vor hexen und truden, die alpdrücken verursachen, schützt.

312. H. Volksmann erzählt ebd. s. 25 aus Schwienhusen nahe der Eider, dass daselbst der glaube bestehe, ein kind, in eine wehle geworfen, hemme den deichbruch.

313. F. Feilberg erwähnt ebd. 55 ff. einen dänischen aberglauben, wonach die frauen namentlich im februar, die männer im märz 'wetter machen'.

314. E. Haase, Hexenglaube. Am Urquell 2, 204.
verf. erzählt aus Buck, wie eltern ihr kind behext hielten und sich an einen hexenbanner in Hamborn wandten.

315. L. Weiland, Beitrag zum hexenglauben im mittelalter. Zs. f. kirchengesch. 12, 134. 332. 626. [Bamberger hs. c. 1200.]

316. H. Zimmern, Hexenbeschwörungen bei den Babyloniern. Allg. zeit., beil. 285. 1891.
zahlreiche beschwörungsformeln, sagt verf., seien uns aus der babylonischen litteratur erhalten. besondere pflanzen und kräuter können die hexen vertreiben, auch die sieben bösen geister, die jenen helfen.

317. F. Bürkli-Wyss, Eine Mailänder hexengeschichte. Globus 60 (11) 174 f.

317a. E. Hermann, Die hexen von Baden-Baden. s. oben 8, 141.

317b. A. Mell, Zur geschichte des hexenwesens. Zs. für deutsche kulturgesch. n. f. 1, 317—335.

318. J. Resch, Der wolf als günstiges vorzeichen. Zs. f. d. d. u. 5, 58.
verf. beweist dies aus der 19. predigt des Berthold von Regensburg, wo zugleich der aberglaube, dass der hase unglück bedeute, herangezogen wird.

319. Schlag, Der wolf als günstiges vorzeichen. Zs. f. d. d. u. 5, 286.
verf. beweist dies aus dem volksbuch Till Eulenspiegel. ausgabe 1532.

319a. K. J. Schmidt, Der wolf als günstiges vorzeichen. Zs. f. d. d. u. 5, 697 f.
zum beweise wird eine erzählung aus der Langobardengeschichte des Paulus Diakonus angeführt.

320. M. Hoefler, Die kalender-heiligen als krankheitspatrone beim bayerischen volk. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 292—306.

321. J. J. Ammann, Segen und zauberformeln aus Hohenfurt. Zs. f. d. a. 35, 248—252.
in der klosterbibliothek des stiftes Hohenfurt im Böhmerwald

fand verf. 3 beschwörungsformeln (z. b. eine zum wiederfinden eines gegenstandes geeignete), 2 segen (einen wurm- und einen feuersegen) und eine zauberformel (zum erzwingen der liebe) auf blättern aus dem 14.—16. jh., die er zum erstenmal veröffentlicht.

322. Jón Þorkelson, Ein isländischer blutsegen aus dem 16. jh. oder früher. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 102 f.

322a. F. Pfaff, Alte segen wider feinde, wehr und waffen. Alemannia 19, 135—141.

322b. F. Pfaff, Gesundheitsregeln. ebd. 168 f.

verf. teilt 5 aus lateinischen und deutschen versen bestehende sprüche mit, die auf einem im 16. jh. beschriebenen blatte stehen und vorschriften für die gesundheit enthalten.

322c. F. Pfaff, Pratica auf alle monat durch das gantze jarr gestölt. ebd. 169—173.

aus einer hs. des 17. jhs. werden hier für jeden monat wetter- und gesundheitsregeln gegeben.

323. O. von Zingerle, Segen und heilmittel aus einer Wolfsthurner handschrift des 15. jhs. mitgeteilt. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 172—177 und 315—324.

324. E. Kalužniacki, Beschwörung des gewitters in einer aufzeichnung aus dem ende des 17. jhs. Archiv f. slav. phil. 14, 1.

325. J. J. Ammann, Volkssegen aus dem Böhmerwald. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 197—214 u. 307—314.

gerade der Böhmerwald ist, wie verf. zeigt, reich an volkstümlichen segensformeln gegen krankheiten und leiden der menschen und tiere.

326. H. Gaidoz, Une incantation énumérative. Mélusine 5, 9.

327. C. Freund, Diebes- und feuersegen. Mitt. d. niederlaus. ges. f. anthrop. u. altertumsk. 2, 42—46.

328. F. Weineck, Diebes- und feuersegen. ebd. 47 ff.

329. E. Haase teilt Am Urquell 2, 145 f. einen feuersegen aus dem vorigen jh. mit, der von der obrigkeit befohlen war. ein beschriebener hölzener teller wurde zur abwehr ins feuer geworfen.

330. J. Koulen, Ein alter heilspruch. Zs. f. d. d. u. 5, 694.

im Aachen-Jülicherlande, sagt verf., wenden die kinder zur besprechung eines 'wehfingers' u. dgl. folgenden heilspruch an: Wet schöppke — schwatt schöppke — Morge sall et heel sin! — darin liegen mythologische erinnerungen. das weisse und das schwarze schäfchen sei das opfer, welches der gottheit für die heilung versprochen wird. das weisse habe auch vielleicht eine beziehung zum hellen sonnengotte, der das üble heilt, das schwarze zur dunk-

len gottheit der erde, die es in sich aufnehmen soll. — dieser spruch, meint verf., 'dürfte vielleicht auch einiges licht auf die herkunft des [von W. Cremer ebd. 59, 282 f., 289, 359 f.] gedachten kinderliedes [vom schwarzen und weissen schaf] werfen'.

330a. H. Dunger, Rundâs und reimsprüche aus dem Vogtlande. Plauen, Neupert 1876.

rec. von O. Francke, Zs. f. d. d. u. 5, 422—426. — darunter finden sich auch besprechungsformeln. diese haben im allgemeinen ein christliches gepräge. einige aber zeigen noch anklänge an das heidentum, indem sie von drei jungfrauen, den schicksalsgöttinnen der alten Germanen, reden. P. Herrmanowski.

Volkslieder.

331. Karl Leimbach, Zur einführung in das deutsche volkslied. Bremen, Heinsius nachf. 1890. XVI, 277 s. 3 m.

ein schüler Vilmars bearbeitet hier Kleinpauls (= Langewiesche) 1860 und 1870 erschienene schrift von der volkspoesie so durchgreifend, dass daraus ein neues werk geworden ist. er giebt eine auswahl von 92 historischen, liebes-, soldaten-, geselligkeits- und geistlichen liedern mit elementaren wort- und sacherklärungen, indem er jedoch von Ks. 'umdichtungen' nur selten gebrauch macht. die allgemeine einleitung schliesst sich meist an Vilmars handbüchlein an. auf wissenschaftliche vollständigkeit macht L. keinen anspruch; doch kann sein büchlein trotz mancher versehen (z. b. s. 266 das citat von 'Meine', hist. volkslieder statt Liliencron) immerhin nutzen stiften.

332. Adolf Hauffen, Leben und fühlen im deutschen volkslied. Prag, Verein zur verbreitung gemeinnütz. kenntnisse. 20 s. 8°. 0,20 m.

gelobt von Eh., Lit. cbl. 1891 (35) 1204 f. F. Prosch, Zs. f. d. österr. gymn. 42, 846.

333. Ernst Radecke, Das deutsche weltliche lied in der lautenmusik des 16. jahrhunderts. Vierteljschr. f. musikwiss. 7, 287—336. — auch als Berliner diss. 54 s. erschienen.

aus 16 gedruckten und 8 hsl. lautenbüchern aus den jahren 1507—1620 hat R. 453 bearbeitungen von 313 verschiedenen liedermelodien (vom texte erscheinen immer nur die anfangsworte) gesammelt und für 209 die gesangsoriginale ermittelt, um daraus die grundsätze festzustellen, die bei der zwei- und mehrstimmigen bearbeitung für die laute galten. beigegeben sind 4 beispiele.

334. O. Chilesotti, Da un codice Lautenbuch del cinquecento. trascrizioni in notatione moderna. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1890. 6 m.

neudruck einer Mailänder hs. in deutscher lautentabulatur.

335. O. Chilesotti, Liutisti del cinquecento. Lautenspieler des 16. jahrhunderts. ein beitrag zur kenntnis des ursprungs der modernen tonkunst. Leipzig, Breitkopf u. Härtel.

139 lautenstücke von H. Newsidler, W. Ballet, S. Gintzler, sowie von italienischen und französischen meistern. — rec. R. Eitner, Monatsh. f. musikgesch. 1892 (2) 26—30.

336. H. Hurch, Über den fund einer volksliederhandschrift aus dem 16. jahrh. Deutsche zeitung (Wien) no. 7024 f.

betrifft Christoffen von Schallenberg deutsche poeterey (1561 bis 1597), auf der Wiener hofbibl. cod. 19565. — vgl. Hurch, Italienische volkslieder des 16. jahrhunderts. Arch. f. neuere spr. 87, 446—448, wo verdeutschungen von 8 italienischen liedern angeführt werden.

337. Venusgärtlein. ein liederbuch von 1656. hrsg. von M. v. Waldberg. Halle, Niemeyer 1890.

vgl. jsb. 1890, 10, 170. — rec. Lit. cbl. 1890 (51) 1776 f.

338. v. Meusebach, Tugendhaffter jungfrauen zeitvertreiber. hrsg. von H. Hayn. Köln, F. Teubner 1890.

vgl. jsb. 1890, 10, 171. — rec. L. Fränkel, Zs. f. d. phil. 24 (1) 94 f.

339. Wilh. Niessen, Das liederbuch des Leipziger studenten Clodius v. j. 1669. ein beitrag zur geschichte des deutschen liedes im 17. jahrhundert. Vierteljschr. f. musikwiss. 7, 579—658. — auch als Berliner diss. 68 s. erschienen.

die im Berliner mgo. 231 enthaltenen 109 studentenlieder, welche der 1647 zu Neustadt bei Dresden geb. Christian Clodius zu Leipzig nebst den melodien aufzeichnete, werden einer sorgfältigen quellenuntersuchung unterzogen. als verfasser einzelner lieder werden Dach, Zesen, Voigtländer, Greflinger, Schoch, Weise nachgewiesen; die melodien stammen z. t. von Albert, Hammerschmidt, Krieger, Voigtländer und aus den sammlungen Greflingers, Rists, Schwiegers, Webers, teils sind es echte volksweisen. auf die geschichte des gesellschaftsliedes in der 2. hälfte des 17. jhs. fällt erwünschtes licht; ebenso auf die verbindung Schwiegers mit verschiedenen komponisten.

340. R. Kade, J. S. Scholze (Sperontes). Allgem. d. biogr. 32, 231—233.

341. L. Erk, Deutscher liederhort. Lpz., Breitkopf u. Härtel 1890.

vgl. jsb. 1890, 15, 174. — rec. Lit. cbl. 1891 (17) 585 f.

342. Frdr. Silcher, Volkslieder, gesammelt und für vier männerstimmen gesetzt. nebst einem anhang mit trauerliedern. n. ausg. Tübingen, Laupp. X, 366 s. geb. 2 m.

343. Frdr. Seidel, 100 auserlesene deutsche volkslieder mit begleit. des klaviers. 4. aufl. Weimar, B. F. Voigt. VI, 219 s. 2 m.

344. A. Hruschka und W. Toischer, Deutsche volkslieder aus Böhmen. Prag, verein z. verbreitung gemeinnütz. kenntnisse. 3. u. 4. lief. XVI, s. 225—542. je 1 m.

vgl. jsb. 1888, 10, 255. 1889, 10, 212. — das ausserordentlich reichhaltige, beinahe 2000 nummern umfassende werk beruht sowohl auf den bisher veröffentlichten sammlungen als auch auf vielseitigen privaten mitteilungen und giebt die neueren volkslieder Böhmens wohl ziemlich erschöpfend. die einteilung ist: 1. geistliche lieder, legenden, das festliche jahr, 2. historische lieder, 3. allgemeine weltliche lieder, 4. vierzeilige, 5. kinderlieder. dazu 72 melodien und reiche, obwohl knappgefasste nachweise anderweitiger aufzeichnungen, sowie ein verzeichnis der liederanfänge. s. 454—466 ein 1819 niedergeschriebenes weihnachtsspiel aus Braunau. die kritische sichtung und anordnung des materiales und die einfache schreibweise der mundartlichen stücke verdient warme anerkennung. — rec. G. Oertel, Leipziger zeitung 1890 no. 298. Alois John, Zs. d. vereins f. volksk. 1, 455 f. A. Hauffen, Zs. f. d. österr. gymn. 42, 1083—1085.

345. Joh. Lewalter, Deutsche volkslieder in Niederhessen gesammelt, mit klavierbegleitung und anmerkung. 2. heft. Hamburg, Fritzsche. VIII, 72 s. 1 m.

37 nummern mit melodien, darunter verschiedene kinderlieder, ohne erkennbares princip der anordnung. lob verdienen die ausführlichen litteraturvergleichenden angaben. über heft 1 vgl. jsb. 1890, 10, 175. — rec. Bayerns mundarten 1 (2) 313. Ph. Spitta, Vierteljschr. f. musikwiss. 7, 676 f. J. Pistor, Zs. f. volksk. 3, 75.

346. Joh. Krejči, Zu den deutschen, böhmischen und mährischen volksliedern. Zs. d. vereins f. volksk. 1, 414—421.

parallelen auf dem gebiete der religiösen, der familien- und der liebeslieder.

347. Hofer, Weihnachtslieder aus Niederösterreich. Jahresbericht des niederösterreich. landeslehrerseminars in Wiener-Neustadt 1890. 58 s.

348. R. H. Greinz und J. A. Kapferer, Tiroler schnadahüpfeln. zweite folge. gesammelt und herausgegeben. Leipzig, Liebeskind 1890. VIII, 141 s. 16°. geb. 1,50 m.

vgl. jsb. 1889, 10, 214. — in derselben zierlichen Elzevierausstattung bieten die rührigen sammler schon nach jahresfrist eine fortsetzung, aus mehr als 400 lustigen, verliebten und sinnigen vierzeilen in geschmackvoller auswahl bestehend. — rec. J. v. Zingerle, Zs. d. vereins f. volksk. 1, 105 f. Bayerns mundarten 1, 312 f.

349. G. Meyer, Zur volkskunde der Alpenländer (das schnadahüpfl in der weltlitteratur). Globus 59 (4. 5).

350. J. C. Maurer, Das Tiroler schnaderhüpfl. ein beitrag zur geschichte des volksliedes in Österreich. Österr.-ungar. revue 12, 173—182.

351. A. Freybe, Deutsche lieder aus Tirol. Allgem. konserv. monatsschr. 47 (1).

352. G. Ellinger, Das volkslied in Tirol. Nation 1891 (13).

353. Alfr. Tobler, Kühreihen oder kühreigen, jodel und jodellied in Appenzell. mit 7 musikbeilagen. Zürich, Hug. 82 und 30 s. 2,40 m.

rec. M. Seiffert, Vierteljschr. f. musikwiss. 7, 444—450. vgl. Aug. Glück, Der kühreihen in J. Weigls Schweizerfamilie ebd. 8, 77—90.

354. A. Baragiola, Il canto popolare a Bosco o Gurin, colonia tedesca nel cantone Ticino. Cividale, Fulvio Giovanni. 175 s. 3 lire.

ein 1881—1883 aufgezeichnetes, 44 nummern enthaltendes liederbuch einer Tessinerin Apollonia Sartori wird mit weitläufiger einleitung und erläuterungen herausgegeben. unter den texten befinden sich auch mehrere geistliche und weltliche volkslieder. — rec. J. Bolte, Litztg. 1891 (42) 1534. — Lit. cbl. 1891 (15) 510.

355. Zwei hochzeitslieder aus Schönberg. Korrespbl. d. ver. f. siebenbürg. gesch. 14 (7).

356. Herm. Dunger, Rundâs und reimsprüche aus dem Vogtlande. Plauen, Neupert 1876.

rec. C. Franke, Zs. f. d. d. u. 5, 422. vgl. oben 10, 330a.

357. O. Knoop, Volkslieder aus Hinterpommern. Zs. f. volkskunde 3 (3) 108—112.

5 nummern; die letzte ist ein nd. gedicht von W. Bornemann.

358. F. Gadde, Volkslieder aus Hinterpommern. ebd. 3 (5. 6) 187—189. 224—227.

8 nummern mit melodien, die zu no. 2 in verkehrter takteinteilung. no. 8 ist die ballade von der schönen Dorothee.

359. G. H. Dalman, Jüdischdeutsche volkslieder. 2. ausg. Berlin, Evangel. verein. VIII, 74 s. 1,50 m. (Schriften des Institutum judaicum in Berlin no. 12.)

vgl. jsb. 1888, 10, 279.

360. A. Kopp, Die entstehung des *Gaudeamus igitur*. Burschenschaftliche blätter 1891.

K. vermutet, dass das lat. lied erst im vorigen jahrhundert aus

dem Güntherschen liede 'Brüder lasst uns lustig sein' entstanden sei. — vgl. Ph. Spitta, Vierteljschr. f. musikwiss. 7, 680 f.

361. J. Zupitza, Zur geschichte des *Gaudeamus igitur*. Archiv f. neuere spr. 87, 440—444.

Z. weist zu den bisher bekannten aufzeichnungen und quellen eine andre gestalt des mittelalterlichen liedes *de contemtu mundi* in den *Piae cantiones ecclesiasticae et scholasticae* (Greifswald 1582) und die worte *gaudeamus igitur tempore iucundo* in einem frühlingsliede ebenda nach und widerlegt zugleich Kopps ansicht.

362. A. Treichel, Das lied vom Krambambuli. Altpreuss. monatsschr. 28, 338—344.

nachricht über den druck von 1781. was Erk und Hoffmann von Fallersleben längst über verfasser und entstehungszeit ermittelt haben, ist dem verf. entgangen.

363. Joh. Bolte, Der bauer im deutschen liede. Berlin, Mayer u. Müller 1890.

vgl. jsb. 1890, 10, 197. — rec. R. Heinzel, Anz. f. d. a. 17, 4 f., J. E. Wackernell, Österr.-ungar. revue 1891, 186—190 = Bote für Tirol 77 (234) 2060 f. Alois John, Literar. jahrbuch (Eger 1892) 2, 66 f. Wochenrundschau f. dramat. kunst 1890 (32).

364. Aug. Hartmann, Ein altes niederbayerisches dialektgedicht. Bayerns mundarten 1 (2) 225—239.

eine erzählung vom bauern in der kirche aus dem cgm. 5495, um 1700 geschrieben, wozu noch fünf parallelen beigebracht werden.

365. O. Brenner, Der andächtige bauer. ein altbayerisches gedicht v. j. 1758. ebd. 1 (2) 295—300.

eine weitere parallele zu no. 364 aus dem cgm. 4397.

366. Rud. Hildebrand, Gesammelte aufsätze und vorträge. Leipzig, Teubner.

enthält u. a.: Aus der vorrede zum zweiten hundert von Soltaus historischen volksliedern. ein kinderlied mit tiefem hintergrunde. Metrisches aus dem kinderliede.

367. R. Sprenger, Bemerkungen zu deutschen volksliedern. Zs. f. d. d. u. 5, 608.

368. Wilh. Cremer, Wanderungen und wandlungen eines volksliedes. ebd. 5, 687.

369. V. Einenkel, Der hase im volksliede. Leipziger zeitung 1890, no. 294.

370. K. Krüger, Zu dem liede vom rummelpott. Zs. f. d. d. u. 5, 698.

371. Menk, Zwei kinderlieder. Zs. f. d. d. u. 5 (1) 139.

372. A. Englert, Zu dem wiegenliede Schlaf kindchen schlaf. Zs. f. d. d. u. 5 (5) 359.
vgl. ebd. 59: W. Cremer. ebd. 282: P. Bartels.

373. F. Zander, Kinderreime. Altpreuss. monatsschrift 28 (1.2).

374. Das lied vom hürnen Seyfried. hrsg. von W. Golther. Halle, Niemeyer 1889.
vgl. jsb. 1889, 10, 216. — rec. Egyetemes philologiai közlöny 14, 68 f.

375. E. Martin, Bilder zum Siegfriedslied von 1580 (?). Jahrbuch f. gesch. Elsass-Lothringens 6, 84—96.
14 holzstöcke, welche scenen des volksbuches vom hürnen Siegfried darstellen und wahrscheinlich zu dem verschollenen Strassburger drucke von 1580 gehört haben, werden abgedruckt.

376. A. Tille, Die deutschen volkslieder vom doktor Faust. Halle, Niemeyer 1890.
vgl. jsb. 1890, 10, 196. — rec. Creizenach, Lit. cbl. 1891 (32) 1032 f. A. Minor, Gött. gel. anz. 1891 (26). eine berichtigung von Tille, Vierteljschr. f. litgesch. 4, 192.

377. A. Tille, Volkslieder vom doktor Faust in Österreich und Steiermark. Neue freie presse no. 9356.

378. E. W. E. Roth, Deutsch-lateinische gedichte aus der zeit des dreissigjährigen krieges. Germ. 36, 179—181.
drei gedichte in macaronischen hexametern aus dem Wiesbadener archive.

379. J. Bolte und E. Martin, Drei lieder auf Strassburgs übergabe 1681. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothringens 6, 76—83.
aus druckblättern, einer Berliner hs. und Schilds 'Der grossätti aus dem Leberberg'.

380. Th. v. Liebenau, Stimmungsbilder aus dem zweiten Villmergerkrieg. Anz. f. schweiz. gesch. 1891 (4) 226—230.
ein lat. gedicht von Holzhalb mit der verdeutschung Edelbachs aus dem Luzerner staatsarchiv.

381. J. Minor, Der text der (österreichischen) volkshymne. Neue freie presse no. 9689.

382. A. Pucskó, Die satirisch-humoristische poesie in Krain während der befreiungskriege. Mitt. des musealvereins für Krain 3.

383. W. Cremer, Ein Napoleonslied. Zs. f. d. d. u. 5 (1) 59. ebd. 138: R. Sprenger. 209 f.: A. Teuber. M. Köhler. 285 f.: J. H. Schmalz. 635: Schlag.

384. E. R. Freytag, Sachsens heer im historischen volksliede. Leipz. zeitg. 1891, wissensch. beil. 1.

385. Das fünfte armeecorps im historischen volkslied des krieges 1870/71. Zs. d. histor. ges. f. Posen 6 (1).

386. Nederlandsch liederboek uitgegeven door het Willemsfonds. 1. deel: Vaderlandsche en plaatselijke liederen. Gent, J. Vuilsteke. VIII, 180 s. 1,25 frcs.

an stelle der Snellaertschen sammlung *Oude en nieuwe liedjes* (1852 und 1862) giebt F. van Duyse nach den vorarbeiten einer besonderen kommission diese sorgsam ausgewählte, für ein grösseres publikum berechnete zusammenstellung von volksliedern und volkstümlichen liedern aus dem 16.—19. jahrhundert heraus. die 43 nummern der ersten hälfte sind sämtlich mit einstimmigen melodien und klavierbegleitung versehen; ebenso sind die namen der dichter und komponisten hinzugefügt.

387. J. Bolte, Ein unbekanntes Amsterdamer liederbuch von 1589. Tijdschr. voor ndl. taal- en letterk. 10 (3) 175—202.

der auf der Danziger stadtbibliothek befindliche druck enthält 136 lieder, von denen etwa ein drittel schon aus dem Antwerpener liederbuche von 1544 und andern quellen bekannt ist. 19 texte und ein inhaltsverzeichnis werden mitgeteilt.

388. Fl. van Duyse, Het Hildebrandslied en andere door de melodie daarmede in verband staande liederen. Antwerpen, drukkerij L. dela Montagne 1890. 34 s. [aus: Nederlandsch museum.]

als probe einer grossen nld. liedersammlung giebt D. fünf verschiedene lieder: '*Ic wil te lande riden*', '*Si ghinc den bomgaert omme*', '*Van liefden comt groot liden*' (weltlich und geistlich) und '*Het stont een moeder reene*', die sämtlich nach der melodie des Hildebrandsliedes gehen, mit ausführlichen erörterungen über text und weise.

389. Danmarks gamle folkeviser, efter forarbeider af Svend Grundtvig udgivet af Axel Olrik. 5. dels 4. hefte. Köbenhavn, Samfundet til den Danske literaturs fremmelse.

rec. G. Djurklou, Nordisk tidskrift 1891 (2) 178—180.

390. Joh. C. H. R. Steenstrup, Vore folkeviser fra middelalderen. studier over visernes æsthetik, rette form og alder. København, R. Kleins eftf. Th. Sørensen. VI, 329 s.

St. scheidet zum ersten male die in hss. des 16.—17. jhs. überlieferten lieder wahrhaft kritisch in ältere nationale und in später von Deutschland herüber gekommene romantische stücke. — vgl. Joh. Steenstrup, Etudes sur les chansons populaires danoises au moyen âge. Oversigt over det kgl. danske vidensk. selsk. forhandl. 1891 (1) 1—36. rec. K. Nyrop, Dania 1 (2).

391. K. O. Tellander, Allmogelif i Vestergötland. folklifsskildringar, sagor, sägner, visor, skrock och ordspråk. samlade af Vestgöta landsmålsförening i Upsala. Stockholm, A. Bonnier. 127 s. 1,25 kr.

392. R. Steffen, Norsk folkediktning i våra dagar. Nordisk tidskr. 1891 (4) 343—368.

393. V. U. Hammershaimb, Færösk anthologi med litteraerhistorisk og grammatisk indledning samt glossar. 5. haeftet. København, Gyldendal 1890.

vgl. jsb. 1890, 12, 329.

394. F. J. Child, The english and scottish popular ballads. part VII. Boston, Houghton, Mifflin and co. 254 s. 4^{0}.

vgl. jsb. 1890, 10, 230. — rec. G. Pitrè, Arch. per lo studio delle tradiz. pop. 10, 290 f.

395. Baring-Gould and Sheppard, Songs and ballads of the West: a collection made from the mouths of the people. harmonised and arr. for voice and pianof. by H. Fletwood Sheppard. 4 parts. Mothuen. 3 sh. each.

Volksschauspiel.

396. Gesamttext des Oberammergauer passionsspieles von 1890. getreuer wortlaut des gesangs- und prosatextes. München, Lit. institut von Huttler. 143 s. 1,50 m.

nicht geliefert.

397. H. G. M. Murray-Aynsby, De la survivance du drame chez le bas peuple en Angleterre. Revue des tradit. popul. 4, 599—612.

398. Ludw. Kelber, Das katholische passionsspiel in Oberammergau und das protestantische Christusdrama. Stuttgart, Belser. 48 s. 1 m. [Zeitfragen des christl. volkslebens no. 111.]

K. erklärt das von ihm 1880 angeschaute passionsspiel weder für eine gottesdienstliche feier noch für eine echte kunstdarstellung, kritisiert die realistische überladung desselben und fordert ein protestantisches Christusdrama.

389. Drei weihnachtsspiele für kinder. Regensburg, Habbel. 80 s. 0,75 m.

400. J. N. Ahle, Geistlicher christbaum. eine sammlung von weihnachtsspielen und gedichten. 18.—19. heft. Donauwörth, Auer. 72 s. 0,75 m.

401. A. Schlossar, Deutsche volksschauspiele. in Steiermark gesammelt. mit anmerkungen und erläuterungen nebst einem anhange: das leiden Christi-spiel aus dem Gurkthale in Kärnten hrsg. 2 bde. Halle, Niemeyer. VIII, 343 u. III, 404 s. 10 m.

die hier in höchst dankenswerter weise vereinigten stücke behandeln meist biblische und legendarische stoffe: sündenfall, geburt Christi, passion, Judith, Susanna, st. Nicolaus, Genovefa, Hirlanda, Barbara, doch finden wir auch einen bayrischen Hiesel und zwei schwankartige nachspiele. die knappen erläuterungen geben rechenschaft über die benutzten handschriften, deren verderbte schreibweise nicht beibehalten ist, über anderweitige bearbeitungen und aufführungen und erläutern einzelne mundartliche ausdrücke. die form ist teils prosaisch, teils reimverse. — rec. L. Fränkel, Bl. f. lit. unterh. 1891 (26). E. Keiter, Österr.-ungar. revue 12, 192. Bayerns mundarten 1, 158. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 225. E. Veckenstedt, Zs. f. volksk. 3, 151 f.

402. Joh. Widmann, Das Brucker st. Nicolausspiel. ein beitrag zur litteratur des volksschauspiels in Salzburg. progr. des k. k. staatsgymn. in Salzburg. 26 s.

bruchstücke aus Bruck im Pinzgau, mit einleitung und anmerkungen. vgl. Zs. d. ver. f. volksk. 1, 458.

403. Arth. Kollmann, Deutsche puppenspiele. gesammelt und mit erläuternden abhandlungen und anmerkungen hrsg. 1. heft. Leipzig, Grunow. 111 s. 1,60 m. s. oben 8, 96.

404. Ernst Kraus, Das böhmische puppenspiel vom doktor Faust. abhandlung u. übersetzung. Breslau, Köbner. VI, 169 s. 3 m.

nicht geliefert. — rec. Creizenach, Lit. cbl. 1891 (32) 1032 f.

405. Die beiden alten volksschauspiele von dr. Johann Faust und Christoph Wagner, Fausts famulus. hrsg. von K. Engel. Oldenburg, Schulze. V, 119 s. 1,60 m. [= Deutsche puppenkomödien 9.]

406. Doktor Johann Faust. volksschauspiel vom Plagwitzer sommertheater. hrsg. von A. Tille. ebd. 39 s. 0,60 m. [= Deutsche puppenkomödien 10.]

rec. A. v. Weilen, Litztg. 1891 (10) 338 f.

407. A. Bielschowsky, Das alter der Faustspiele. Vierteljschr. f. litgesch. 4 (2. 3) 193—225.

B. weist in den Faustspielen E und Sch züge und ausdrücke aus dem 16. jahrhundert nach, während er in der (nach Creizenach ältesten) fassung U eine um 1630 unter dem einflusse englischer komödianten gemachte umarbeitung erkennt. das ursprüngliche drama erklärt er für älter als Marlowe und auch als das volksbuch von 1587.

408. K. Trautmann, Faustaufführungen in Basel und Nürnberg. Vierteljschr. f. litgesch. 4 (1) 157 f.

eine chroniknotiz aus Basel 1696, sowie zwei theaterzettel des Joh. Schulz aus Nürnberg 1748 und 1752.

409. G. Ellinger, Die braut der hölle. Zs. f. d. phil. 23 (2. 3) 286—290.

über ein schon Goethe und Schiller bekanntes puppenspiel nach einer Weimarer handschrift.

410. Der Laufner Don Juan. ein beitrag zur geschichte des volksschauspiels. hrsg. von R. M. Werner. Hamburg, Voss. VII, 152 s. 3 m. (= Theatergeschichtliche forschungen. hrsg. von B. Litzmann 3.)

s. 1—66 giebt W. eine auf gedrucktem und archivalischem materiale ruhende geschichte des theaters der Laufner schiffleute und weist in ihrem teilweise hsl. in Salzburg u. a. erhaltenen repertoire die einwirkungen der dramatischen litteratur des 17. und 18. jahrhunderts nach. der s. 97—138 nach einer 1811 entstandenen hs. abgedruckte Don Juan stammt nach der ausführlichen untersuchung des herausgebers aus einer verlorenen hauptaktion des 17. jahrhunderts, die sich an Tirso de Molina und die italienische commedia dell' arte anlehnte, während die jüngeren puppenspiele auf eine andre mit Gilibertis Convitato di pietra verwandte fassung zurückgehen. die anmerkungen geben worterklärungen und parallelen aus andern schauspielen.

411. O. Rüdiger, Böhnhasen und handwerksgesellen. in: Hamburg vor 200 jahren s. 217—259.

berichtet s. 251—257 über das fastelabendspiel der tischlergesellen von 1696.

J. Bolte.

Sprichwörter.

412. G. Wunderlich, Deutsche sprichwörter, volkstümlich erklärt und gruppiert. 2 bdchen. 5. aufl. Langensalza, Schulbuchhandlung. VIII, 95 s. 0,75 m.

413. K. Maas, Über metapher und allegorie im deutschen sprichwort. progr. d. städt. Wettiner gymn. zu Dresden. 23 s.

414. W. Haeckel, Das sprichwort bei Chaucer. zugleich ein beitrag zur vergleichenden sprichwörterkunde. Leipzig, Deichert nachf. 1890. XII, 77 s. 1,80 m. [Erlanger beitr. z. engl. phil. hrsg. v. Varnhagen. h. 8.]

s. jsb. 1890, 16, 310. — rec. Lit. cbl. 1891 (17) 585 von R. W.

415. C. Dirksen, Ostfriesische sprichwörter und sprichwörtliche redensarten m. histor. u. sprachl. anm. 2. h. Ruhrort, Andreae u. co. 95 s. 1,80 m.

416. J. Sembrzycki, Ostpreussische sprichwörter, volksreime und provinzialismen. Am Urquell 2, 16—19. 46 f. 63 f. 77—79. 97 f. 108 f. 122 f. 146. 159 f. 171 f. 194 f. 210 f.

diese sammlung soll die bekannten arbeiten Frischbiers für die provinz Ostpreussen ergänzen. sie entstammt den gegenden von Tilsit, Memel, Insterburg und Königsberg. es ist gleichsam eine nachlese, die manche recht derbe sachen bietet, aber um so mehr nach allen seiten ein vollständiges und getreues bild des volkscharakters giebt.

417. E. Bormann, Heitere spruchweisheit der Edda. Vom fels zum meer. 1890/91, h. 9.

418. S. Friedmann, Die sprüche der väter und ihre historischen beziehungen. Popul. wiss. monatsbl. z. belehr. über d. judent. 11, 8 u. 9.

419. L. Fränkel und A. Bauer, Entlehnungen im ältesten Faustbuch. 1. Das sprichwörter-kapitel. Vierteljahrsschr. f. litteraturg. 4 (3).

420. A. Otto, Die sprichwörter und sprichwörtlichen redensarten der Römer. Leipzig, Teubner 1890. XLV, 436 s. 10 m.

anerkennend rec. Litztg. 1891 (22) 814—817 von E. Hübner, ferner Berl. phil. wochenschr. 11, 21 von Seyffert.

421. P. Bahlmann, Die sprichwörter aus des Johannes Murmelius 'Pappa puerorum'. Germania 1890 (35) 400—402.

Joh. Murmelius, konrektor der Münsterischen domschule, hatte 1513 daselbst als übungsbuch für den ersten lateinischen unterricht seine 'Pappa puerorum' erscheinen lassen. caput IV bringt eine anzahl sprichwörter (lateinisch und deutsch), die B. nach dem in der herzogl. bibl. zu Wolfenbüttel befindlichen original anführt.

422. J. Schiepek, Bemerkungen zur psychologischen grundlage des sprichwortes. progr. des gymn. zu Saaz. 1890. 16 s.

422a. J. Schiepek, Über die mnemotechnische seite des sprichwörtlichen ausdruckes. ebd. 1891. 24 s.

423. M. Menghini, Antichi proverbi in rima. Il Propugnatore 3, 17.

424. R. Wossidlo, Gott und teufel im munde des mecklenburgischen volkes. Korrespondbl. d. ver. f. nd. sprachf. 2.

425. R. Hildebrand, Wie die sprache altes leben fortführt. Zs. f. d. d. u. 5, 315 f.

'es schwant mir' oder 'mir wachsen schwansfedern' oder 'ich kriegte schwansfedern' oder 'er hat schwansfedern' sagt man in Zeitz und 'mir wachsen die schwansfedern' in Bernburg. das erinnere, sagt H., an die schwanjungfrauen, jungfrauen 'die zeitweise zugleich schwäne seien, mit der kraft des ahnens und weissagens'. die fähigkeit des wahrsagens haftete an dem schwanenhemd (vgl. die wasserfrauen im Nibelungenlied), und dies spreche sich noch in unserer redensart von den schwansfedern deutlich aus.

Volkswitz.

426. H. Frischbier, Rätsel-geschichten. Am Urquell 2, 151 f. u. 156—158, darunter auch zwei aus der zeit Friedrichs des Grossen.

427. H. Hayn, Die deutsche rätsellitteratur. versuch einer bibliographischen übersicht bis zur neuzeit. Centralbl. f. bibliothekw. 3, 11 u. 7, 12.

428. G. Herzfeld, Die rätsel des Exeterbuches und ihr verfasser. Berlin, Mayer u. Müller 1890. 72 s. 2 m.

rec. Litbl. 1891 (5) 155—158 von K. D. Bülbring, ferner Litztg. 1891 (30) 1097 f. von F. Holthausen und Arch. f. d. st. d. neuer. spr. u. litt. 86, 4 von H. Lübke.

429. H. Volksmann, Volkswitz in rätseln. Am Urquell 2, 15 f.

verf. führt 14 solcher rätsel aus Stapelholm kr. Schleswig an, die natürlich teilweise etwas derb sind.

430. H. Frischbier, Volkswitz. Altpreuss. monatsschr. 28, 1 u. 2.

431. E. Jeep, Schildbürger. Zs. f. d. d. u. 5, 355—357.

432. A. Biese, Fritz Reuter, Heinrich Seidel und der humor in der neueren deutschen dichtung. Kiel, Lipsius u. Tischer. 55 s. 1 m. [Deutsche schriften f. litt. u. kunst, hrsg. von E. Wolff, h. 5.]

P. Herrmanowski.

XI. Gotisch.

1. Oskar Priese, Deutsch-gotisches wörterbuch, nebst einem anhange, enthaltend eine sachlich geordnete übersicht des gotischen wortschatzes und eine sammlung von redensarten und sprüchen. Leipzig, Voigtländer. 64 s. 1,80 m.

vgl. jsb. 1890, 11, 5. — angez. Archiv f. d. stud. d. n. spr. 85 (2/3) von Jul. Zupitza, der trotz mehrfacher irrtümer und mängel doch manches zu loben findet.

2. M. H. Jellinek, Zur Skeireins. Paul-Braune, Beitr. 15 (3) 438—440.

sucht die benutzung des Irenaeus durch den verf. der Skeireins wahrscheinlich zu machen.

3. A. Beets, Eene plaats der Skeireins. Tijdschrift voor nederl. taal- en letterkunde 10 (2)

B. will Sk. III, c *ufarmunnon mitondans* für *ufarmiton munandans* lesen.

4. Ferd. Wrede, Über die sprache der Ostgoten in Italien. Strassburg, Trübner. 4 m.

vgl. jsb. 1890, 3, 6. — angez. von Theodor von Grienberger, Litbl. 1891 (10) 333—335, der weitschweifigkeit und mancherlei methodische mängel tadelt, aber auch fleiss und ergebnisse anerkennt.

5. F. Braun, Die letzten schicksale der Krimgoten. separatabdruck aus dem jahresbericht der reformierten kirchenschule zu St. Petersburg 1889/90. St. Petersburg, buchdruckerei R. Golicke 1890. 88 s.

angez. Litbl. 1891 (1) 1 von O. Behaghel; Litztg. 1891 (12) 419 von F. Wrede; Anz. f. d. a. 17 (2) 167 f. von St(einmeyer) 'vortrefflich'.

6. Helen L. Webster, Zur gutturalfrage im gotischen. Bost. 1889.

vgl. jsb. 1890, 11, 9. — angez. von Ferd. Wrede, Anz. f. d. a. 17 (3) 255—257. (wiedergabe der ergebnisse der untersuchung.) von A. Bezzenberger, Litztg. 1890 (51) 1871 f., der den wert der arbeit im hinblick auf seine — noch bestrittene — theorie dreier gutturalreihen trotz wohlwollender beurteilung nicht hoch anschlägt, aber wohl auch unterschätzt.

7. Siegmund Feist, Gotische Etymologien. Paul-Braune, Beitr. 15, 544—552.

behandelt: *aggvu, ansts, bansts, fitan, gavi, haiþi, sidus, anatramp.*

8. Edward Schröder, Exkurs über die gotischen adjectiva auf *-ahs*. Zs. f. d. a. 35 (4) 376—379.

weist im anschluss an no. 26 der abt. 10 auf den bedeutungsunterschied der adj. auf *-ags, -eigs* und auf *-ahs* hin.

9. Oskar Wiedemann, Got. *hrot.* Idg. forschungen I (1/2) 194. stellt *hrot* zu abg. *kryti*, russ. *kryša, krovlja.*

10. V. E. Mourek, Syntax der got. präpositionen. Prag 1890.

vgl. jsb. 1890, 11, 10. — M. giebt einerseits eine vollständige sammlung der verwendungsweise jeder einzelnen präposition, anderseits bespricht er die frage, wie weit die zusammensetzung der verba mit präpositionen die umwandlung imperfektiver wörter in perfektive zur folge gehabt hat. vielfach bekämpft er die ausführungen Streit-

bergs (jsb. 1889, 3, 142) über diesen gegenstand; indessen halte ich seine eigenen resultate für durchaus noch nicht abschliessend. — angez. von R. Heinzel, Anz. f. d. a. 17, 91—93, der die arbeit als sorgfältig und den stoff erschöpfend lobt.

Felix Hartmann.

XII. Skandinavische sprachen.

Wortforschung.

1. J. Fritzner, Ordbog over det gamle norske sprog. Omarbeidet, forøget og forbedret udgave. Kristiania, Den norske forlagsforening. 19. h., (schlussheft des 2. bandes). s. 881—968, *ofstyrmi—pönnuskapt*. 1,50 kr.

forts. von jsb. 1890, 12, 1. — angez. von P. Groth, Modern language notes VI. (8).

2. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300 bis 1700). København, Klein. 18. h., 657—752, *kulp—långsom*. 3 kr. (Skrifter udg. af Universitets-jubilæets danske samfund no. 62.)

forts. von jsb. 1890, 12, 3.

3. H. Ross, Norsk Ordbog. Tillæg til 'Norsk ordbog' af Ivar Aasen. 5. 6. 7. h., s. 257—448, *gløyma—kveldverd*. Kristiania og Kjøbenhavn, Alb. Cammermeyer. heft je 70 øre.

forts. von jsb. 1890, 12, 5.

4. F. Tamm, Etymologisk svensk ordbok. h. 1.

s. jsb. 1890, 12, 12. — angez. von A. O. F(reudenthal), Finsk tidskrift 1891 (mai), s. 394—396.

5. J. Brynildsen, Norsk-engelsk ordbog. Kristiania, Malling. 14.—15. heft zu je 50 øre.

forts. von jsb. 1890, 12, 6.

6. D. A. Sundén, Ordbok öfver svenska språket. Under medverkan utgifven. 5. h. s. 353—544. *Skuff—under*. Stockholm, Beckmann. 2 kr.

forts. von jsb. 1889, 12, 9.

7. O. Huseby, Norsk navnebog, indeholdende 300 kvinde-og 500 mandsnavne. Kristiania, Folkeskriftselskab. 40 s. 30 øre.

8. K. Knudsen, Unorsk og norsk eller fremmedords avlösning. Kristiania, A. Cammermeyer. 992 s.

das gross angelegte wörterbuch will eine vereinigung des norwegischen landsmaal und bymaal herbeiführen und die fremdwörter aus der sprache bannen. — angez. von H. v. Lenk, Centralorg. f. int. des realschulw. 19 (6) 348—351.

9. B. Kahle, Die altnordische sprache im dienste des christentums. 1. teil. Die prosa. Berlin, Meyer & Müller.

s. jsb. 1890, 12, 22. — rec. E. Mogk, Lit. cbl. 1891 (26) 888—889. R. Heinzel, Anz. f. d. a. 17, 5. A. Heusler, Litbl. 1891 (10) 335—336.

10. K. Meyer, Loanwords in early irish. Rev. celt. 11, 433 bis 457. 493—495. 12, 460—469.

11. G. T. Stockes, Old-norse names in the irish annals. The Academy 1890 (959).

12. L. Sütterlin, Etymologisches. Beitr. z. kunde der indog. sprachen 17, 1. 2.

13. E. Lidén, Etymologien. Paul-Braune, Beitr. 15, 507—523.

1. awnord. *skāld* n. dichter — air. *scēl* n. erzählung. obgleich Gíslason Aarb. 1866, 255 ff. und Njála II. 548 gezeigt hat, dass die ältesten dichter nur ein *skald* kennen, geht L. von *skāld* aus. — 2. nschwed. *gärs* 'kaulbarsch' zu √ *ghers* 'horrere'. — 3. nnord. *harr* 'die esche' = lit. *karszìs* 'der brachsen', *kirszlỹs* 'die esche'. — 4. aisl. *hríð* 'strecke, abstand; ungewitter' = gr. *κρίσις* 'scheidung, entscheidung'. — 5. awnord. *meiss* 'a wooden box, a basket' zu *meita* 'schneiden'. — 8. awnord. *sǫðoll* germ. *sað(u)la m. 'sattel'. — 9. nnord. *skare* 'gefrorner schnee' = awn. *hjarn*, lit. *szarnà* 'reif'. — 10. lat. locusta = awnord. *lǽr, leggr* 'schenkel'. — 12. awnord. *mǫsurr* 'ahorn' = griech. *ἄορ* 'schwert'. — 13. schwed. *fösa* 'treiben', ahd. *spioz*, griech *σπεύδω*. — 14. nord. *lundr* 'hain, waldung', griech. *λάσιος*. — 15. german. *winter* 'als die wasser-, regenzeit'. dabei aisl. *Vanir* zum stamm *u̯anet 'die wassergottheiten'.

14. A. Erdmann, Om folknamnen Götar och Goter. Ant. tidskr. f. Sverige 11, 4. 34 s.

E. führt die *Gautar, Gotar* und *Jótar* auf ableitungen von ein und derselben wurzel zurück, indem er das *g* in den beiden ersten namen als präfix *ga* erklärt. als stämme setzt E. an: **g-auto*, **g-uto(n)*, **euto*, und führt diese zurück auf lat. *audax, audere;* Gauten, Goten und Jüten sind demnach die 'kühnen, mutigen'.

15. R. Schmidt og V. Andersen, Om brugen af ordet 'fore'. Dania 1, 245—249.

durch eine stelle aus Oehlenschlägers 'Axel og Valborg' angeregt, bringt R. Schmidt die bedeutung des wortes *fore* zur sprache, das sich bei einigen neudänischen dichtern, sehr oft aber im altdänischen findet. darauf deutet es Andresen an der hand der älteren denkmäler als færd, adfærd 'benehmen'. das wort ist deutsches lehnwort, das mhd. *vuore*.

Grammatik.

16. K. Ljungstedt, Språket, dess lif och ursprung. Studentföreningen Verdandis småskrifter no. 30. Stockholm, A. Bonnier. 38 s. 20 öre.

17. V. Andersen, Gentagelsen. En sproglig studie. Dania 1, 81—96. 198—225.

der verf. bespricht die psychologischen gründe der tautologie und geht auf die arten derselben ein. er unterscheidet drei arten der tautologie, die er an beispielen aus der dänischen sprache erhärtet: 1. die nebeneinanderstellung zweier tautologischer begriffe ('sammenstillingen' z. b. *plaisir, fornøyelse og glæde);* diese ist in der dichtung bald rhetorisch, bald lyrisch, in der umgangssprache aber volkstümlich. hierher gehören die vielen bindungen dänischer worte mit lehnworten *(sprog og mål).* 2. die tautologische komposition (sammensætningen): zwei wörter, die dasselbe sagen, werden zu einem neuen worte zusammengesetzt (z. b. *höjt og lydt > höjlydt);* durch diese tautologie soll der begriff verstärkt werden. 3. die tautologische vermischung ('sammenblandingen'): aus 2 tautologischen begriffen wird ein neues wort gebildet, in dem jene zwei stecken *(komediant og skuespiller > komediantspiller; spillemand og musikant > spillekant; saphirer og smaragder > smaphirer).*

18. Hj. Edgren, De nyare språkens studium vid våra läroverk. Svensk tidskrift 1891 (16/17) 488—499.

19. J. Jessen, Talesprog og skriftsprog. Et indlæg i retskrivningssagen. Flensborg. 64 s. 50 øre.

19a. Handskrift-prof 1500—1800. Till tjenst vid öfningar i handskriftläsning. utg. ur Lunds universitetsbiblioteks handskriftsamling. Med förord af prof. M. Weibull. Stockholm, Generalstabens litografiska anstalt. 26 s. und 8 bl. autografi. 3 kr.

20. O. Jespersen, Lydskriftprøver. Dania 1, 226—232.

an einigen stücken, die den dialekt der verschiedenen gegenden Dänemarks repräsentieren, wird das phonetische system, das in der Dania zur anwendung kommen soll, klar gelegt.

21. E. Wenström und Jürling, Svenska språkets-ordförråd eller 80000 inhemska ock främmande ord ock namn med öfversättninger jämte uttalsbeteckning ock accentuering enligt Sv. akademiens ljudenligaste stafrätt. Under medverkan af flera språkmän utarbetad. 1.—4. heft. Stockholm, Fr. Skoglund. je 50 øre.

22. V. Saaby, Dansk retskrivningsordbog. udarbejdet i overensstemmelse med de ministerielle retskrivningsregler af 7. juni 1891. København, Reitzel. 221 s. 2,50 kr.

23. A. Noreen, Utkast till föreläsningar i urgermansk judlära. Upsala, Schultz 1890.

s. jsb. 1890, 12, 27. — angez. von F. Burg, Litztg. 1891 (26). B. schliesst aus einem kleinen versehen des verfs. die untauglichkeit des trefflichen buches.

24. A. Kock, Untersuchungen zur ost- und westnordischen grammatik. Skand. archiv 1, 1—58.

1. die masculina auf a (wie Ella, Sturla) sind teils ursprüngliche feminina mit regelmässiger n-beugung, teils lehnworte. im urnord. war bei den n-stämmen der masculina die endung stets *a*; dies wurde lautgesetzlich in schwachbetonten silben, wenn kein konsonant nachfolgte, zu *i* (daher *tími* aus *tīma,* aber *tíma* aus *tīman*). 2. altes *y* wird in der altschwed. reichssprache zu *iu* gebrochen, wenn dem *y* ein palataler konsonant unmittelbar vorangeht und ein tautosyllabisches *r* folgt (isl. *kyrtill* = altschw. *kiurtil,* nschw. *kiortel*). 3. die ostnord. adjektivendung *-likin* geht auf einen alten accus. *-likan* zurück, indem *-likan* zunächst zu *-liken*, dies aber durch das palatale *k* zu *-likin* wurde. — im altdänischen scheint, wie in Mandevilles reise, in offener silbe *æ,* in geschlossener *e* gebraucht worden zu sein. 4. vokalverlust im altschwed. wenn *i (e)* in einer ganz schwach betonten silbe unmittelbar nach einem vokal steht, so schwindet es, d. h. es wird lautgesetzlich mit diesem kontrahiert; wo es erhalten ist, hat es den nebenton (levis). 5. lautwert des *z* im altschwedischen. gegen Brate verteidigt K. die früher ausgesprochene annahme, dass im altschw. *z* = *ts* oder *ss* (infolge der assimilation des *ts* > *ss*) sei.

25. P. Passy, De nordica lingua quantum in Islandia ab antiquissimis temporibus mutata sit. Paris, Firmin Didot. 64 s.

26. A. Kock, Fornnordiska kvantitets- och akcentfrågor. Ark. f. n. f. 7 (n. f. 3), 334—377.

der verf. wendet sich zunächst gegen die annahme Noreens, dass alle nordischen wörter, die nach dem wurzelvokal den endvokal abgestreift, ‘stark geschnittenen accent’ (akut) gehabt hätten. im gegensatz zu Noreen und in anlehnung an seine früheren arbeiten stellt er dann als regeln auf: das gemeinnordische hat wie das griechische, littauische, gotische eine doppelte accentuierung, die dem griech. akut (akc. 1) und circumflex (akc. 2) entspricht. das gemeinnordische wendet akc. 1 an, wenn im urnord. der unmittelbar auf den wurzelvokal folgende vokal verloren ging. war dies nicht der fall, so haben wir akc. 2 in der stammsilbe. hiermit zusammen hängt die konsonantverlängerung. diese fand statt in zweisilbigen wörtern, wenn der stammvokal akcent 1 hatte und dem konsonant ein tonloser vokal folgte; bei einsilbigen mit langem vokal ist die konso-

nantenverdopplung mannigfach zu erklären (z. b. *þótt* < **þōht* < **þōhat; bjótt* aus *bjótt(u)* = *bjótþú;* ntr. *blátt* nach analogie der dentalstämme; *búss, þess, hvess, hirþiss* haben urnord. konsonantenverlängerung; in nschw. wörtern wie *sjönn, snönn, bynn* steckt der suff. artikel *inn*).

27. S. Bugge und E. Sievers, Vokalverkürzung im altnordischen. Paul-Braune, Beitr. 15, 391—412.

gegen Hoffory, der die verkürzung eines ursprünglich langen vokals vor darauf folgendem vokal leugnet, verteidigen Bugge und Sievers diese verkürzung in der poesie, die auch von anderen gelehrten (Jón Þorkelsson, Gíslason) wiederholt hervorgehoben ist.

28. K. Gíslason, U- og regressiv v-omlyd af á i islandsk. Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4), 52—82.

an der hand der skaldenreime weist G. nach, dass der umlaut des *á* > *ǫ́* (aussprache ó) erst im 12. jahrh. eingetreten ist und zwar nur auf Island. auch der progressive v-umlaut (vá > vó) kommt schon seit der mitte des 12. jahrhs. vor.

29. A. Noreen, Bidrag till den fornnordiska slutartickelns historia. Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4), 140—152.

N. sucht den nachweis zu führen, dass die synkope beim suffigierten artikel in geschlossener silbe lautgesetzlich nur nach schwachbetontem vokal, in offener silbe nur nach schwachbetonter silbe eintritt. dies gesetz ist zuweilen durch analogiebildung gestört.

30. J. Þorkelsson, Personalsuffixet -m i første person ental hos norske og islandske oldtidsdigtere. Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4), 34—51.

aus einer reihe skaldenstellen zeigt der verf., dass sich in der 1. pers. sg. die alte *-mi*-form noch im indikativ (als *um* resp. *om*) und konjunktiv (als *im*) erhalten haben.

31. F. Specht, Das verbum reflexivum und die superlative im westnordischen. ein beitrag zur nordischen grammatik. [Acta germanica III, 1.] Berlin, Mayer & Müller. 56 s. 1,80 m.

der verf. giebt an der hand der isländischen und norwegischen handschriften eine geschichte der norwegisch-isländischen reflexivendung: an sie fügt er eine erklärung dieser form. darnach soll ursprünglich der accusativ des personalpronomens an die aktive form getreten sein, und aus dieser verschmelzung soll sich dann das mediale *mc* und *sc* lautgesetzlich entwickelt haben.

32. J. Þorkelsson, Beyging sterkra sagnorða í íslensku. Fjórða hefti, s. 241—320 *hrjóða—líta.* Reykjavík, Eymundssonar.

jsb. 1890, 12, 36. — rec. E. Wadstein, Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4) 83—92, wo W. eine reihe nachträge zu Þorkelssons verdienstvoller arbeit giebt.

33. L. Larsson, Ordförrådet i de älsta isländska handskrifterna (Reykjaholts máldage, cod. AM. 237 fol., älsta delen av cod. 1812 4. gml. kgl. samling på kgl. biblioteket i København, glosorna i cod. AM. 249 fol. L, isl. sjinnboken 15. 4⁰ på kgl. bibl. i Stockholm, cod. AM. 673. 4⁰. A., äldre delen av cod. AM. 645. 4⁰, cod. AM. 674. 4⁰. A., cod. AM. 673. 4⁰. B., cod. AM. 315 fol. D.). Lexikaliskt ock gramatiskt ordnat. Lund, Lindstedt. 438 s. 25 kr.

wir erhalten hier eine höchst gewissenhafte zusammenstellung sämtlicher wörter und wortformen, die sich in den ältesten isländischen hss. (bis zum anfang des 13. jahrhs.) finden. s. 422—437 sind die wörter und formen in die einzelnen kapitel der grammatik eingereiht.

34. M. Nygaard, Oldnorsk læsebog for begyndere. 3. udg. Bergen, Giertsen. 35 s. 50 øre (geb.).

35. A. Kock, Till frågan om v-omljudet i fornsvenskan. Svenska landsmålen 12, 7.

der verf. verteidigt die von ihm (Ark. f. n. fil. 4, 141 ff.; P.-B. Beitr. 14, 53 ff.) und anderen aufgestellte ansicht über die zwei verschiedenen umlautsperioden im nordischen gegen Wadstein, der diese in Fornnorska homiliebokens ljudlära (42 ff., 142 ff.) angefochten hat.

36. N. Beckman, Om y-typen som tecken för ändelsevokaler i Sijælinna tröst. Ett bidrag till läran om fornsvenskans långa ändelsevokaler. Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4), 167—175.

es wird der nachweis zu führen gesucht, dass in der 'Seelen trost' die von Kock (Ark. f. n. fil. 4, 87 ff.) in den nordischen sprachen erschlossene länge der endung nach kurzem wurzelvokal in dem y (= ī) noch wirklich vorliegt.

37. N. Linder, Om -er, -r, -ar och or såsom pluraländelser för neutrala substantiver. Stockholm, Norstedt & söner 1890.

jsb. 1890, 12, 49. — rec. A. Kock, Anz. f. d. a. 17, 95—98.

38. E. Jessen, Dansk grammatik. Udg. paa Carlsbergfondets bekostning. København, Gyldendal. 212 s. 1,25 kr.

in der anlage ähnlich seiner Dansk sproglære (1868), hat J., einer der ersten kenner der dänischen sprache, die grammatik bedeutend erweitert und vertieft. das buch enthält ausser der laut- und flexionslehre auch die wortbildungslehre und syntax. in den drei anhängen giebt der verf. einen überblick über die dänische metrik (182—192), über die altdänische sprache (192—201) und über die entwicklung der dänischen sprache (201—204). — angez. von D. K. Dodge, Modern language notes 4 (8).

39. E. Bojesen, Kortfattet dansk sproglære. Med den ny befalede retskrivning. 21. opl. København, Reitzel. 40 s. 45 øre.

40. J. C. Poestion, Lehrbuch der norwegischen sprache für den selbstunterricht. Wien, Hartleben 1890.

s. jsb. 1890, 12, 45. — angez. von H. von Lenk, Centralorgan für d. int. d. realschulw. 19 (5) 306—307. sehr anerkennend.

41. K. Knudsen, Skal vi saa skrive norsk eller dansk i Norge? Kristiania, Cammermeyer. 60 s. 40 øre.

Dialekte.

42. Indberetning fra adjunkt Amund B. Larsen om reiser foretagne med offentligt stipendium i årene 1888—1890 for at studere bygdemålene i Kristianssands stift. Universtets- og skoleannaler, ny række 5, 267—289; 6, 209—260.

studien über die norwegische sprache in der umgegend von Kristianssand, die der verf. an ort und stelle angestellt hat.

43. P. K. Thorsen, Ældre bidrag til kundskab om danske almuesmål. Dania 1 (2), 97—135.

Th. giebt eine sammlung südjütischer worte und dialektproben des Kieler professors Heinrich Lackmann (1694—1754) heraus, eine der ältesten forschungen über die dänischen mundarten.

44. H. F. Feilberg, Bidrag til den ordbog over jyske almuesmål. Udgivet af Universitets-jubilæets danske samfund. 7. h., s. 481—560, *grebpotte—harvedræt.* 2,50 kr.

forts. von jsb. 1890, 12, 75.

45. R. Larsson, Södermannalagens ljudlära. Antiq. tidskr. f. Sverige 12, h. 3. 4.

46. Karl K. von Siljestrand, Ordböjningen i Vestmannalagen. København, Andersen 1890.

s. jsb. 1890, 12, 54. — angez. von E. Wadstein, Nord. tidskr. f. fil. Ny række 10, 226—233, wo die treffliche arbeit gebührende anerkennung findet und durch einige sprachliche untersuchungen ergänzt wird.

47. K. J. Hagfors, Gamlakarlebymålet. Ljud- ock formlära samt språkprov. Svenska landsmålen 12, 2. 120 s. — auch als Helsingforser dissertation erschienen.

laut- und formenlehre des schwedischen dialektes von Gamlakarleby im nördlichen Finnland. — angez. von V. Lindgren, Finsk tidskrift 31 (3) 303—306.

48. J. V. Lindgren, Burträskmålets grammatik. (1. h. ljudfysiologisk översikt, aksentlagar, vokallagar.) Svenska landsmålen 12, 1, 1—166.

lautlehre des dialektes von Burträsk in Västerbotten.

Metrik.

49. F. Jónsson, Ulige linjer i drotkvædede skjaldekvad. Arkiv f. n. f. 7 (n. f. 3), s. 309—333.

nachdem der verf. die behauptung aufgestellt hat, dass in der ältesten skaldendichtung (10. jahrh.) die ungleichen verse anders behandelt worden sind als die gleichen, zeigt er, dass die meisten reimlosen ungleichen verse durchaus trefflichen sinn geben, und dass diese verse im 10. jahrh. entweder halbreim oder vollreim haben oder überhaupt reimlos sein konnten; erst später wurde in diesen versen skothending metrisches gesetz.

50. A. Heusler, Der ljóþaháttr. Berlin, Mayer & Müller 1890. vgl. jsb. 1890, 12, 88. — rec. Kahle, Litbl. 1891, sp. 75—76. R. Heinzel, Anz. f. d. a. 17, 2—4. Th. Wisén, Ark. f. n. fil. 8 (n. r. 4), 183—189.

Runen.

51. Fr. Stolp, Die runen. Verhandlungen des deutschen wissenschaftlichen vereins zu Santiago de Chile (Sociedad Cientifica alemana) II (2).

52. J. Taylor, The order of letters in the runic 'futhork'. The Academy 1890 (969). s. 12, 52. 53. 16, 209.

53. W. Skeat u. J. Taylor, The order of runic in the futhork. The Academy 1890 (970).

54. H. Bradley, The order of runic in the futhork. The Academy 1890 (971). s. 12, 52. 53. 16, 209.

55. S. Bugge, Runestenen fra Opedal i Hardanger. Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4), 1—33.

ein neuer runenstein aus der ältesten periode der runeninschriften, gefunden in Opedal in Hardanger. die inschrift liest B.: *birgingu b . . . r swestar minu liubu mer wage* 'Birging . . . ., meine liebe schwester, mir dem Wag'. eine reihe feiner sprachlicher untersuchungen findet sich in der abhandlung.

56. S. Bugge, Norges indskrifter med de ældre runer, udg. for det norske historiske kildeskriftfond. 1. heft. Kristiania. 48 s. 2,40 kr.

das 1. heft des sammelwerkes norwegischer runeninschriften, das epochemachend zu werden verspricht, enthält sprachgeschichtliche untersuchungen über die inschriften des steins von Tune, des bracteaten von Fredrikstad und den anfang der figur von Fiøihov. genaue sprachgeschichtliche u. archäologische litteratur ist beigefügt.

57. E. Brate och S. Bugge, Runverser. Undersökning af Sveriges metriska runinskrifter. Stockholm. 442 s. Separatabdruck aus Antiq. tidsk. f. Sverige 10.

enthält sämtliche schwedische runeninschriften, meist nach neuer collation, die in metrischer form abgefasst sind. es sind deren 167. ein schlusskapitel handelt über die metrik der runenverse (s. 368—400).

Altertümer.

58. Mémoires de la société royale des antiquaires du nord. Nouvelle série. København, Gyldendal. 44 s. und 2 taf. 1 kr.

59. Nordiske fortidsminder, udg. af det kgl. nordiske oldskriftselskab. Avec des résumés en français. 1 h. København, Gyldendal. 34 s. und 3 taf. jahrgang 6 kr.

60. Bille Gram und S. Müller, Undersøgelser af archæologisk materiale udførte i prof. Steins laboratorium. Aarbøger 1891, 97—123.

mit hilfe der neuesten mikroskopischen instrumente hat man die funde des bronzezeitalters (um 1000 v. Chr.) untersucht; das resultat ist: die haare der menschen waren blond, die haare der tiere sind kuhhaare; die kleidungsstücke sind meist hergestellt aus der wolle der schwarzen schafe, einiges aus der der weissen, anderes aus wolle der rotwildhaare, die kurz nach der tötung verarbeitet worden zu sein scheinen, woraus man schliessen muss, dass diese tiere jagdtiere waren.

61. S. Müller, Ordningen af Danmarks oldsager. Bronzealderen. Afbildningerne tegnede og chemityperede af M. Petersen. Udg. paa Carlsberg-fondens bekostning. Avec un résumé en français. København, Reitzel. 76 s. und 28 s. mit figuren. 9 kr.

62. S. Müller, Ordning af bronzealderens fund. Aarbøger 1891, 183—265.

im anschluss an sein grösseres werk 'Ordning af Danmarks oldsager, Bronzealderen' giebt M. eine chronologische einteilung der funde aus der bronzezeit, die sich im grossen Kopenhagener museum finden. M. geht vom fundorte aus und giebt zu jedem eine übersicht der gegenstände, der grabform, der literatur. die einteilung ist: I. älteres bronzealter, ältere form; männergräber (funde mit goldringen, mit schwert und axt); gräber, wo sich ältere und jüngere formen nebeneinander finden. II. funde der frauengräber der älteren bronzezeit; ältere und jüngere formen gemischt. III. älteres bronzealter; jüngere formen: grössere funde aus männergräbern; funde mit waffen, funde mit goldringen. IV. frauengräber mit jüngeren formen des älteren bronzealters. V. älteres ba.: depot- und votivfunde.

VI. jüngeres ba.: männergräber mit waffen, mit goldringen. VII. weibergräber. VIII. männer- und frauengräber: ältere und jüngere form. IX. gräber des jüngeren ba. mit knochenfunden. X. j. ba.: depotfunde (ältere und jüngere form). XI. j. ba.: votivfunde.

63. J. Undset, Mere om de norske oldsager i Kjøbenhavns oldnordiske museum. (Kristiania Videnskabs-selskabs forhandlinger. 1891. no. 1.) Kristiania, Dybwad. 13 s. 25 øre.

64. J. Undset, Aus der jüngeren eisenzeit in Norwegen (800 bis 1000 n. Chr.). Arch. f. anthropologie 20 (1).

65. J. Undset, De nordiske kløverblad-formede spænder fra yngre jernalder, deres tilblivelse og udvikling. Med 3 lithograferede plancher. (Kristiania Videnskabs-selskabs forhandlinger for 1891. no. 3.) Kristiania, Dybwad. 15 s. 1. kr.

U. findet in einem in Ungarn gefundenen beschlag den prototyp der nordischen spangen und beschläge in kleeblattform, wie sie sich namentlich im jüngeren eisenzeitalter finden. dieser ist aber sicher fränkischen ursprungs, da den bildern fränkischer manuskripte dieser typus eigen und die fränkische kultur vielfach im osten nachweisbar ist. wozu dieser beschlag verwendet worden ist, lässt sich nicht nachweisen; aus ihm heraus hat sich dann die nordische kleeblättrige spange entwickelt, die in der bei Kolin (Böhmen) gefundenen spange ihr gegenstück hat. In späterer zeit hat dann die tierornamentik auch auf diese eingewirkt.

66. J. Undset, Kort beskrivelse af vikingeskibet fra Gokstad. Veiledning for besøgende. 2. opl. Med titelbillede. Kristiania, A. Cammermeyer. 15 s. 20 øre.

67. J. Undset, A short guide for the use of visitors to the viking-ship from Gokstad. 2. edition. Kristiania, A. Cammermeyer. 40 øre.

sind eine kurze geschichte und beschreibung des mächtigen vikingerschiffes, das sich im museum zu Kristiania befindet, sowie der in ihm gefundenen gegenstände. die heftchen sind für die besucher des museums bestimmt.

68. J. Undset, Fra Akershus til Akropolis. Skildringer fra studiereiser. 6. u. 7. heft. s. 353—496. Kristiania, A. Cammermeyer. 1 kr.

forts. von jsb. 1890, 12, 182.

69. G. Gustafsson, Grafundersökningar på Götland. Antiq. tidskrift för Sverige 8 (4). 87 s. 1 kr.

70. Bendixen, Aus der mittelalterlichen sammlung des museums in Bergen. (Separatabdruck von 'Bergens museums aarsberetning' 1889.) Bergen, Floor. 51 s. 3 kr.

71. H. Hildebrand, Om svenska medeltidens brakteater I. Antiq. tidskr. för Sverige 9 (3).

72. Troels Lund, Danmarks og Norges historie i slutningen af det 16. aarhundrede. I. Indre historie. 11. bog. Dagligt liv: bryllup. København, Reitzel. 547 s. 9 kr.
forts. von jsb. 1890, 12, 98. — auch dieser band steht seinen vorgängern an tiefe und reichhaltigkeit nicht nach.

73. W. Götz, Das nordische wohnhaus während des 16. jahrhs., sonderlich im hinblick auf das Schweizerhaus. Hamburg, Verlagsanstalt. 32 s.
an der hand von Lunds innerer geschichte Dänemarks und Norwegens giebt G. ein bild des nordischen wohnhauses, in dem er zugleich die deutschen, besonders aber die schweizerischen häuser zur vergleichung heranzieht.

Kunst, architektur, gewerbe.

74. H. Hildebrand, De inhemska förutsättningarna för vår medeltids konst. Svenska fornminnesf. tidskr. 18 (1) 71—86.

75. Svenska konstminnen från medeltiden och renässansen aftecknade och beskrifna på föranstaltande af Svenska fornminnes föreningen. 6. häftet. Vadstena slott. pl. 1—5, samt text. Stockholm, Svenska fornminnes föreningens förlag. 4 kr.

76. Meddelanden från Nationalmuseum. no. 12. Statens konstsamlingars tillväxt och förvaltning 1890. Underd. berättelse afgifven af Nationalmusei intendent. Stockholm, Nationalmus. 30 s. 1 kr.

77. J. Bruun, Norges stavkyrkar. Ett bidrag till dän romanska arkitekturens historia. Upsala, beim verf. 117 s. 3 kr.

78. L. Dietrichson, De norske stavkirker. Med c. 250 træsnit. Første del: Stavkirkens architektur. Kristiania, A. Cammermeyer. bisher 1.—8. heft zu je 80 öre.

79. J. Kornerup, Nogle bemærkninger vedrørende Roskilde domkirkes bygningshistorie. Aarbøger 1891, 73—96.
gegenüber prof. Lange, der den gotischen umbau der Roeskilder domkirche schon in den ausgang des 12. jahrhs. versetzt, verteidigt K. seine schon früher ausgesprochene auffassung, dass dieser erst nach dem brande von 1234 erfolgt und dass der neubau auf derselben stelle hergestellt sei, wo die alte kirche stand.

80. B. Salin, Altarprydnaden från Broddetorps kyrka. Svenska fornminnesf. tidskr. 18 (1), 24—52.

81. J. B. Løffler, Gravmonumenterne i Ringsted kirke. Med 15 tavler ef tegninger af M. Petersen og J. B. Løffler. Udg. med understøttelse af den grevelige Hjelmstjerne Rosencroneske stiftelse. København, Reitzel. 62 s. 16 kr.

82. R. Mejborg, Nogle oplysninger om svenske og danske faner, flag og felttegn i det 16de århundrede. Antiq. tidskrift för Sverige 9 (3).

83. G. Upmark, Vadstena slott 1545—1620. I. Svenska fornminnesf. tidskr. 18 (1) 53—70.

Münzwesen.

84. P. Hauberg, Gullands myntvæsen. Aarbøger f. nord. oldkynd. 1891, 1—72.

H. giebt in dieser trefflichen geschichte des ältesten münzwesens (16. jahrh.) auf der insel Gotland, wo Wisby seit alter zeit das münzrecht besass, eine reihe bemerkungen über das nordische münzwesen im allgemeinen, über den wert der münzen, über den einfluss des deutschen münzsystems durch die hansa, über das gewicht und die figuren der einzelnen münzen und zeigt, wie auch auf diesem gebiete der norden ganz unter dem einflusse des südens steht. der anhang (s. 58—72) enthält zeichnungen gotländischer münzen von 1180—1565.

Geschichte.

85. P. Melsteð, Norðurlandasaga eða Dana, Norðmanna og Svíasaga. Reykjavík, Í prentsmiðju Ísafoldar. 324 s. 3 kr.

enthält in übersichtlicher weise die geschichte der skandinavischen länder von der ältesten zeit bis zur gegenwart.

86. A. Bloch, Lærebog i oldtidens og middelalderens historie. 8. aufl. København, Philipsen. 224 s. geb. 3 kr.

87. P. B. Du Chaillu, The Viking age. London, Murray. s. jsb. 1890, 12, 120. — rec. D. K. Dolge, Modern language notes IV (2).

88. H. Jones, Dans quelle mesure la littérature ossianique a subi l'influence scandinave, système nouveau de M. Zimmer, sa critique par MM. Nutt, Whitley Stokes, Kuno Meyer. Revue celt. 1891, avril.

89. H. Zimmer, Keltische beiträge. III. Zs. f. d. a. 35 (n. f. 23) 1—172. — s. oben 10, 111.

90. H. Zimmer, Über die frühesten berührungen der Iren mit den Nordgermanen. Aus den Sitzungsberichten der kgl. preuss.

akademie der wissenschaften zu Berlin vom 19. märz 1891. s. 279—317.

aus irischen quellen weist Z. nach, dass sich die Nordländer zuerst um 620 auf den Shetlandinseln festgesetzt haben; erst um 770 setzten sie sich auf den Farøern fest und wenige jahrzehnte darnach in Irland.

91. H. Zimmer über: Acta sanctorum Hiberniae ed. de Smedt et de Backer. Gött. gel. anz. 1891 (5), s. 153—200.

enthält s. 181—200 interessante mitteilungen über die einwirkungen der nordischen Vikinger auf die Iren. das irische *diberc* erklärt Z. für ein nordisches wort = Týverk 'werk des kriegsgottes Týr, werk für den kriegsgott'. So nannten die heidnischen Vikinger ihre thaten, besonders die zerstörung der klöster und kirchen, ermordung der mönche und kleriker.

92. W. Golther, Nordische fahrten nach Winland. Münchener Neueste nachrichten 1891 (257).

93. K. Maurer, Zur geschichte Islands. Deutsche zs. f. geschichtswissenschaft 5 (1).

94. J. E. Sars, Udsigt over den norske historie. 4. deel. Kristiania, A. Cammermeyer. 358 s. 5 kr.

95. W. Paulsen, Fortællinger af Norges historie. Med illustrationer og kart over det gamle Norge. Kristiania, Malling. in heften zu je 50 øre.

96. W. Paulsen, Fra Kalmarunion til 1814. Kristiania, Malling. 600 s. 4,50 kr.

ist der 3. band der norwegischen geschichte.

97. A. Fryxell, Berättelser ur svenska historien. fortsatta af O. Sjögren. 47. d. Gustaf III.s regering. 1:a heft. reformtiden 1772—1778. brytningstiden 1778—1787. Stockholm, Aktieb. Hiertas bokförlag. 302 s. 3 kr.

98. Stockholms stads-skottebok 1502—1510. Utg. af kongl. samfundet för utgifvande af handlingar rörande Skandinaviens historia med understöd af Stockholms stad genom H. Hildebrand. Stockholm, Iv. Hæggström. 256 s. 3,75 kr.

99. Stockholms stads-jordebok 1475—1498. Utg. af kongl. samfundet för utgifvande af handskrifter rörande Skandinaviens historia med understöd af Stockholms stad genom H. Hildebrand. Stockholm, Iv Hæggström. 256 s. 3,75 kr.

100. Kong Christian den Fjerdes egenhændige breve. udg. ved C. F. Bricka og J. A. Fridericia af selskabet for udgivelse af kilder til dansk historie. 17. u. 18. heft (1628—1631). 4,50 kr. + 3,15 kr. København, Gad. cplt. 49,65 kr.

101. C. V. Nyholm, Grundtræk af Danmarks statsforfatning. 4. forøgede udg. København, Salmonsen. 160 s. 1,75 kr.

102. F. Barfod, Danmarks historie fra 1536 til 1670. Første bind: fra 1536—1563. København, Schønberg. 362 s. 4 kr.

Kirchengeschichte.

103. Kirkehistoriske samlinger, fjerde række, udg. af Selskab for Danmarks kirkehistorie ved H. F. Rørdam. 1. bd., 3. heft. — 2. bd., 1. heft. København, Gad. heft 2 kr.
jsb. 1890, 12, 143.

104. F. Nielsen, Haandbog i kirkens historie. Andet bind. Middelalderen. 8. heft. 96 s. 1,50 kr.
forts. von jsb. 1890, 12, 141.

Unterrichts- und bibliothekswesen.

105. A. Erdmann, Om studiet av germanska språk vid Uppsala universitet. Anteckningar efter t. f. professorens i ämnet, docenten Axel Erdmanns inledande föreläsningar sept. 1890. (Särtryck ur Quousque tandem 5.) Uppsala, Almqvist & Wiksell. 32 s.

106. Kjøbenhavns universitetsmatrikel. udg. af S. B. Smith. I. bd., 5. heft; II. bd., 1667—1740. 1.—2. heft. København, Gyldendal.
s. jsb. 1890, 12, 146.

107. C. M. Carlander, Svenska bibliotek och ex-libris. Anteckningar. Stockholm, Gernandts boktr.-aktieb. 172 s. + 22 taf. 10 kr.

108. Kongl. bibliotekets handlingar. 13. årberättelse för år 1890. Berättelser om Sveriges krig. 3. 1700—1814. Stockholm, Kgl. biblioth. 339 s. 2 kr.

109. Sveriges offentliga bibliothek. Stockholm, Upsala, Lund, Göteborg. Accessionskatalog, 5. utg. af kgl. bibliotheket genom E. W. Dahlgren. Stockholm, Kgl. bibliotheket. 1,25 öre.

110. Lunds kongl. universitets katalog for vårterminen 1891. Utg. af akademiska föreningen. Lund, Gleerup. 105 s. 1 kr.

111. C. Silfverstolpe, En blick i Vadstena klosters arkiv och bibliothek. Ur några antecknares samlingar. Gärd af tacksamhet och vänskap till mästaren i svensk bokkunskap G. E. Klemming, s. 89—115. Stockholm, Bukowski.

Länder- und volkskunde.

112. Generalstabens kort over Danmark. 1:100000 i farvetryk. Bladene: Frederikshavn, Gjedser, Hirshals, Læsø, Møens klint, Skagen. København, Gad. das bl. 40 øre.

113. Generalstabens kort over Danmark. 1:100000 i farvetryk. Bladene: Hjørring, Lokken, Nyborg. das bl. 50 øre.

114. Generalstabens atlasblade over Danmark. Bladene: Bovbjerg, Giver, Lemvig. Maalestok 1:40000. København, Gad. schwarz à 1,65 kr., kolor. à 2 kr.

115. S. Bojesen og C. Molich, Kaart over Fyen, udarb. og tegnet efter F. Christianis kaart med rettelser efter generalstabens nyeste kaart. Nyborg, Schønemann. 1 kr.

115a. Topografisk kart over kongeriget Norge. 57 B. Namsvandet indeholdende dele af Grong prestegjeld og Harran annex af nordre Trondhjems amt. Maalestok: 1:100000. Kristiania, Norges geogr. opmaaling. 1 kr.

116. 21 C. Røgden indbefattende dele af Hof, Grue og Brandvold prestgjeld af Hedemarkens amt. 1:100000. 1 kr.

117. 21 A. Varaldsjø indeholdende dele af Brandvold og Vinger prestegjeld samt østmarken annex af Hedemarkens amt. 1 kr.

118. 29 C. Froøerne indeholdende dele af Frøien og Bjune prestegjeld samt Nes annex af søndre Trondhjems amt. 1 kr.

119. 57 A. Frøiningsfjeld indeholdende dele af Kolvereids hovedssogn, Grongs prestegjeld, Foldereid og Harran annekser af nordre Trondhjems amt samt Vasaas hovedsogn og Bindalens prestegjeld af Nordlands amt. 1 kr.

120. 30 B. Bygdin indeholdende dele af Lom, Vaage, nordre Fron, østre Slidre, vestre Slidre og Vangs prestegjelde af Kristians amt. 1 kr.

121. 43 A. Røros, indeholdende dele af Holtaalen og Røros prestegjelde med Budalen, Singsaas og Aalens annexer af søndre Trondhjems amt samt dele af Kvikne og Tolgen prestegjelde med Vingelen og Os annex af Hedemarkens amt. 1 kr.

122. Specialkystkart B. 6. Jomfruland til Sildeodden. Maalestok 1:50000. Norges geografiske opmaaling. 1,60 kr.

123. J. A. Friis, Etnografisk kart over Tromsø amt i 6 blade. Norges geografiske opmaaling. 6 kr.

124. J. A. Friis, Kart over Lappedistrikterne i Tromsø amt. Norges geografiske opmaaling. 1 kr.

125. Reisekart over Romsdals fogderi, Moldepanoramaet, farvetrykt tegning med angivelse af navne og høider paa 87 fjeldtoppe. Udg. af Molde og Romsdals turistforening. Kristiania, Cammermeyer. 1,50 kr.

126. E. Cohrs, Atlas öfver Sverige. Fullständig reskarta i fickformat med geografiska och statistiska uppgifter. 3. uppl. Med fullständigt namnregister. Stockholm, Nordin & Josephson. 39 s. u. 19 bl. 2,50 kr.

127. Gotland. Skala 1:150000. Efter generalstabens karta i skalan 1:100000 utarb. vid generalst. litogr. anst. Stockholm. 5 kr.

---

128. K. Baedeker, Schweden und Norwegen nebst den wichtigsten reiserouten durch Dänemark. mit 26 karten, 15 plänen und 2 kleinen panoramen. 5. aufl. Leipzig, K. Baedeker. 408 s. 10 m.
das beliebte reisehandbuch ist auch in der neuen auflage ein trefflicher wegweiser. als anhang befindet sich im buche eine dänisch-norwegische und schwedische sprachlehre (40 s.), die neben einer kurzen grammatik eine übersicht über die gebräuchlichsten redewendungen und die wichtigsten worte enthält.

129. Y. Nielsen, Reisehaandbog over Norge. 6. udg. Kristiania, Alb. Cammermeyer. 5 kr.
das trefflichste norwegische reisehandbuch.

130. Y. Nielsen, I. Søndenfjeldske Norge. Kristiania, Alb. Cammermeyer. 3,50 kr.

131. Y. Nielsen, II. Vestenfjeldske Norge. 2 kr.

132. Y. Nielsen, III. Nordenfjeldske Norge. 2 kr.

133. Y. Nielsen, Nedenæs amt. 1,50 kr.

134. J. Dyring, Kongeriget Norge, dets geografi, samfunds indretninger og næringsveie i oversigt for skole og hjem. 2. omarbeidede og forøgede udgave. Porsgrund, Dyring. 290 s. 3,20 kr.

---

135. K. Maurer, Zur volkskunde Islands. s. oben 10, 238.

136. M. Lehmann-Filhés, Isländische volkssagen. s. oben 10, 174.

137. S. Eyjólfsson, Þjóðtrú og þjóðsagnir. Tímarit 12, 97—145.
ein interessanter überblick über das, was noch heute auf Island an alten mythen und sagen fortlebt. der stoff ist teils aus der sammlung von Jón Árnason, teils vom verf. selbst gesammelt. Von

besonderem interesse sind: die Leonorensage auf Island (102 ff.), das julfest (117 ff.), die hexenfahrten (130 f.), die maren (132 ff.) u. a.

138. Arnes útilegumaður. Huld 1, 31—37.

eine von den auf Island so beliebten útilegumannasögur (sagen von geächteten), die bei Jón Árnason (2, 247) nur angedeutet wird.

139. Ýmsar þjóðsögur. Huld 1, 37—69.

eine anzahl volkssagen, die die grosse sammlung von Jón Árnason ergänzen. es sind meist sagen, die sich an historische personen anschliessen, so an Sæmund, an den bischof Jón Vindalin u. a.

140. Jón Thorkelsson, Die annalen des bischofs Gísli Oddsson in Skálholt von 1639. Zs. d. v. f. volksk. I. 164—171.

der bischof Gísli (1593—1638) war der erste Isländer, der in seinen werken volkstümliches (sagen und aberglauben) aufzeichnete. die vorliegenden mitteilungen geben einiges davon aus einer beschreibung Islands 'De miribilibus Islandiae'; das aus den annalen soll noch folgen.

141. Norske nationaldragter, kolorerede og paa karton 1—5. Kristiania, F. Beyers Touristagency. das bl. 75 øre.

142. R. Løland, Folkeliv. Bergen, Mons Citleré. 4 bl. 165 ss. 1,50 kr.

143. J. Paulsen, Af bylivet. Fortællinger. 2. gjennemsete udgave. Med forfatterens portræt. Kristiania, Malling. 248 s. 2,40 kr.

144. K. Arentzen, En Norgesreise. Med 10 større og 12 mindre illustrationer. København, Gad. 136 s. 3 kr.

145. J. C. Poestion, Die alten nordischen frühlingsfeste. s. oben 10, 240.

146. R. Breien, Minder fra Nordland. Kristiania, Beyer. 90 s. 1 kr.

147. T. Haukenæs, Hardanger. Natur, folkeliv og folketro. Syvende del: Ullensvang. Bergen, Floor. 588 s. 4,50 kr.

148. L. Daae, Det gamle Kristiania. Med illustrationer og karter. Kristiania, Cappelen. 435 s. 7 kr. 50 øre.

149. E. T. Kristensen, Efterslæt til tidskriftet 'Skattegraveren'. København, Gyldendal. 284 s. 3 kr.

150. Mosekonen brygger. Æventyr og legender samlede af E. T. Kristensen, fortalte af B. Janssen. Med tegninger af kunstnere. København, Schubothe. 160 s. 3 kr.

151. J. Kamp, Danske folkeæventyr, samlede fra folkemunde og gjenfortalte. Anden samling. København, Mansa. 250 s. 2 kr.

152. E. T. Kristensen, Danske ordsprog og mundheld, skjæmtesprog, stedeige talemåder, ordspil og samtaleord. Trykte med offentlig understøttelse. 2. h. København, Gyldendal. 274 s. 3 kr.
jsb. 1891, 12, 237. fortsetzung.

153. K. Skytte, Før og nu. Virkelighedsbilleder fra landet. 2. opl. København, Rom. 236 s. 2,50 kr.

154. W. Schmitz, Volkstümliche andachtsübungen der Dänen beim ausgange des mittelalters. s. oben 10, 270.

155. V. Bang, Præstegaardsliv i Danmark og Norge i tidsrummet fra reformationen til 17. aarhundredes slutning. København, Gad. 320 s. 3,50 kr.

156. R. Mejborg, Slesvigske bøndergaarde i det 16., 17. og 18. aarhundrede. h. 1—2. 48 s. København, Lehmann & Stages. volksausg. 1,50 kr. prachtausg. 2,50 kr.

157. A. Nielsen, Fra landet. Billeder af folkelivet i Sjælland. 2. del. 4. aufl. København, Rom. 248 ss. 2 kr. 25 øre.

158. G. Schrep, Ved Lillebelt og ved Øresund. København, Schou. 514 s. 5 kr. 50 øre.

159. Gamle minder eller det Hemmerum herred, som forsvinder. 3 hefte. Herning, Walsted. 1,75 kr.

160. K. Gjerding, Bidrag til Hellum herreds beskrivelse og historie, udg. ved D. H. Wulff. Udgivet af selskabet for jydsk historie og topografi. 1. h. Aalborg, Schultz. 96 s.

161. C. M. C. Kvolsgaard, Spredte træk af landbolivet, optegnede i jysk mundart. Udg. af Universitets-jubilæets danske samfund. København, Thiele. 175 s. 4 kr.
eine treffliche ergänzung zu Feilbergs 'Fra Heden' und 'Fra Vesterjylland'. das buch enthält eine allseitige schilderung des bauerlebens im nordwestlichen Jütland in der gegend von Thisted vor ungefähr 30 jahren. alle schilderungen sind in jütländischem dialekte (nach Lyngbys alphabet) und ins schriftdänische transcribiert, sodass das werk sprachliches und sachliches interesse zugleich gewährt.

162. F. Fischer, Slesvigske folkesagn. 3. udg. Aabenraa, Sørensen. 416 s. 4 kr.

163. C. Bruun, Kjøbenhavn. En illustreret skildring af dets historie, mindesmærker og institutioner. 30. u. 31. levering. København, Philipsen. je 90 øre.
forts. von jsb. 1890, 12, 221.

164. Danske nationaldragter. Tegnede af F. C. Lund. Med text af V. Bergsøe. 2. aufl. København, Nyt dansk forlagskonsortium. 9.—16. heft à 1 kr. (compl. in mappe 20 kr.).

165. Danmarks gamle folkeviser, udg. af S. Grundtvig. 5. dels, 4. hefte. Efter forarbejder af S. Grundtvig udg. af H. Olrik. Kobenhavn, Wroblewski. 218 s. 3,20 kr.

angez. von G. Djurklou, Nord. tidskr. för vetenskap, konst och industri. 1891 (2) 178—180. — vgl. oben 10, 389.

166. E. T. Kristensen, Gamle viser i folkemunde. fjerde samling. trykte med offentlig understøttelse. København, Gyldendal. 432 s. 4 kr.

(auch unter dem titel: Jyske folkeminder. 11. samling.)

167. R. Steffen, Norsk folkdiktning i våra dagar. Nord. tidskrift för vetenskap, konst och industri, 1891, h. 4.

168. Kr. N(yrop), Fostbroderskab. Dania 1, 32.

aus Grundtvigs nachlass eine bemerkung, dass zwei nicht blut mischen und sich nicht schwören dürfen, sich in leben und tod einander zu gehören.

169. H. F. Feilberg, Bidrag til skræddernes saga. Dania 1, 165—197.

enthält eine reihe sagen aus der volksüberlieferung, in denen die schneider gegenstand des spottes und der satire sind.

170. S. Bugge og A. Olrik, Roveren ved Gråsten og Beowulf. Dania 1, 233—245.

B. glaubt in der sage vom räuber bei Gråsten eine episode aus dem Beowulf wieder zu finden. dem gegenüber glaubt Olrik, dass die dänische sage aus zwei sagenelementen entsprossen sei, aus der sage von Skarkads tod und von dem auf einem schatz ruhenden drachen.

171. A. Olrik, Tre danske folkesagn. Dania 1, 136—153.

1. an der hand der Skarkadsage aus der dänischen chronik des klosters Ry im südlichen Jütland (1288) wird ein überblick über die Skarkadsage in der dänischen volksüberlieferung gegeben. 2. ein mächtiger stein, der bei Tislund in Südjütland liegt, hat in der volkssage eine bedeutende rolle gespielt. es soll der stein gewesen sein, den könig Harald blåtand nach dem grabe seiner mutter Thyra zu Jælling schaffte, als ihn die nachricht vom aufstand seines sohnes traf. diese sage hat sich erst 1832 an den stein geknüpft. volkstümlich ist die sage, dass ihn ein kämpe mit eisenstangen fortzuschaffen versucht habe; es gelang ihm nicht, eisenstange und die holzschuhe, die er trug, liegen noch unter dem stein. 3. die sage von der schwarzen Grethe in der gegend von Dannevirke ist eine umbildung der sage von der königstochter Thyra (Müllenhoff, Sagen aus Schleswig-Holstein no. 42). am schlusse sind einige sehr beachtenswerte bemerkungen über sagenforschung gegeben (s. 153).

172. H. Kabner, Sagor och berättelser. med illustr. af J. W. Åkermark. Göteborg, Gumpert. 112 s. 2 kr.

173. Svenskt skämtlynne. Folklifsbilder, sägner och anekdoter m. m. samlade af O. Svahn. Med teckn. af E. Ljung och B. Liljefors. 2. aufl. 2.—7. h. Stockholm, A. Bonnier. das heft 96 s. à 25 øre.

174. H. Wranér, Hägringar. Folklifsskildringar. Stockholm, Geber. 172 s. 2,25 øre.

175. A. Svensson, Sverige. Minnen och bilder från mina fäders land. Stockholm, Palmqvists aktieb. 12 hefte, je 40 øre. 539 s.

176. H. Ekerot, Nutidsbilder och forntidssägner. Stockholm, Gustafsson. 224 s. 2 kr.

177. O. v. Feilitzen, Spridda drag ur svenska folklifvet. Teckningarna af Jenny Nyström. Stockholm, Normans förlagsexped.

178. En svensk bondgård för 1500 år sidan. Af N—n. Med 2 planritningar och 30 figurer. Stockholm, Skoglund. 51 s. 50 øre.

179. J. Sundblad, Från land och strand. Fyra berättelser. Stockholm, Johnson. 342 s. 2,75 kr.

180. A. Melin, Skärgårdsbilder. Med illustrationer af Jenny Nyström. Stockholm, Bille. 87 s. 5 kr.

181. J. Sundblad, Skärgårdslif i vester. Tidsbilder och bygdetyer. Stockholm, A. Johnson. 2,50 kr.

182. C. Lind, Södermanland. (Svenska landskapsbeskrifningar 2.) Stockholm, Norstedt & söner. 16 s. 20 øre.

183. C. Lind, Uppland. Med illustr. (Svenska landskapsbeskrifningar 1.) Stockholm, Norstedt & söner. 24 s. 20 øre.

184. E. Wigström, Allmogeseder i Rönnebärgs härad i Skåne på 1840-talet. Svenska landsmålen 8, 2. 92 ss.

die rühmlichst bekannte erforscherin schonischen volkstumes giebt ein bild des lebens im bezirk Rönnebärg im südwestl. Schonen; sie schildert das alltagsleben, die feste, die beschäftigung, tracht, hochzeit, schulwesen, konfirmation, krankheit, tod und begräbnis, das religiöse leben, die politik, das armenwesen, den aberglauben der bewohner.

185. Sagor och sägner, visor, skrock och ordspråk från Vestergötland. Öreskrifter för folket. 148. Stockholm, A. Bonnier. 60 s. 30 øre.

186. Allmogelif i Vestergötland. Folklifsskildringar, sagor och sägner, visor, skrock och ordspråk. Samlade af Vestgöta landsmåls-

förening i Upsala. Utg. genom K. O. Tellander. Stockholm, Bonnier. 127 s. 1,25 kr.

enthält sagen, z. t. in vestergötländischem dialekte, volkslieder, meist mit melodie, spiele, aberglauben, sprichwörter aus der provinz Vestergötland. verschiedene landsleute haben T. zu seiner sammlung beigesteuert; auch märchen fehlen nicht. die schilderung ist durchaus volkstümlich. es ist pflicht, auf die in Bonniers verlage erscheinenden 'Svenska folklifsskildringar från olika landskap', von denen dies bändchen ein teil ist, nachdrücklich hinzuweisen; solche sammlungen sollten in allen germanischen ländern vorgenommen werden.

187. S. Lagerlöf, Ur Gösta Berlings saga. Berättelse från det gamla Värmland. Belönad med högsta priset vid Iduns större pristäfling år 1890. Stockholm. 67 s. (nicht im buchhandel.)

188. C. Linnæi Gothländska resa på riksens högloflige ständers befallning förrättad åhr 1741. Med anmärkningar uti œconomien, natural-historien, antiquiteter etc., med åtskillige figurer. Med 11 afbildningar samt en karta öfver Gotland af år 1741. Ny upplaga, utg. på föranstaltande af Gotlands allehanda. Stockholm, Skoglund. 116 s. 1 karte. 1,50 kr.

ein neuer abdruck der gotländischen reise des berühmten naturforschers. wie alle berichte Linnés ist auch dieser voll aller möglichen antiquarischen dinge; er enthält bemerkungen über runensteine, sitten und gebräuche aus dem 18. jahrh. und dergl. die neue ausgabe ist trefflich.

188a. F. Nordin, Fornlemmingar vid Bjers i Hejnums socken på Gotland. Svenska fornminnerföreningens tidskr. 1891 (1) 1—23.

189. W. Berg, Göteborgs stift under 1700-talet. 1.—5. hft. Göteborg, Wettergren & Kerber.

190. E. Bore, Bärgsmanslif i början af 1800-talet. Anteckningar från Nora ock Lindes bärgslager. Svenska landsmålen 5, 7.

eine beschreibung des bergmannslebens um Linde und Nora, die schönen bergstädte im mittleren Schweden. die berichte stammen aus der 1. hälfte unseres jahrhunderts, wo die bergleute unter der bäuerischen bevölkerung gewissermassen die aristokratie bildeten.

Mythologie.

191. E. Krause (Carus Sterne), Tuisko-land. s. oben 10, 19 und 7, 8.

192. S. Linde, Indogermanernas högste gud. Lund, Gleerup 1890. 100 s. 1,50 kr.

nach einem überblick über die sprache, heimat und urreligion

der Indogermanen, der hauptsächlich auf den forschungen von M. Müller, A. Kuhn und Schrader fusst, behandelt L. die verehrung der höchsten götter bei den indogerm. völkern. die höchsten deutschen götter, Wodan-Oðin, Thor und Týr, sind s. 83—88 kurz an der hand der quellen besprochen.

193. L. Lund, Tolv fragmenter om hedenskabet med særligt til forholdene i Nord- og Mellem-Europa. Første bind, 1. heft. Udgivet med understøttelse af ministeriet for kirke- og undervisningsvæset. København, Reitzel. 304 s. 6 kr.

trotz der ministeriellen unterstützung ganz dilettantisch und ohne wissenschaftlichen wert.

194. Boesen, Nye og gamle meninger om nordisk gudetro. Vor Ungdom 1891, 376.

ein kurzer überblick der arbeiten auf dem gebiete der nordischen mythologie seit N. M. Petersen.

195. H. S. Vodskov, Sjæledyrkelse og naturdyrkelse. Bidrag til bestemmelsen af den mythologiske metode. I. b. 1.—2. hft. København, Lehmann & Stage. 2 kr.

jsb. 1890, 12, 246. — angez. (E. Mo)gk, Lit. cbl. 1890 (48) 1666—1668, wo auf die bedeutung des werkes hingewiesen wird, das für mythologische methode und forschung ein bahnbrechendes zu werden verspricht. die vorliegenden hefte behandeln die ausbreitung (nicht wanderung!) der menschheit und suchen vom anthropologischen standpunkte aus den nachweis zu führen, dass alle kultur und somit auch alle mythologie an den ort gebunden ist, wo wir sie finden. alsdann wird der Rigveda als gelehrtes machwerk eines entwickelten priesterstandes erwiesen. vgl. oben 10, 51.

196. F. Winkel Horn, Vore fædres guder. En kortfattet mytologi. 2. udg. København, Reitzel. 112 s. 1,50 kr.

197. K. Arentzen og S. Thorsteinsson, Nordisk mythologi efter kilderne. 5. opl. København, Pio. 128 s. 1,75 kr.

198. E. H. Meyer, Germanische mythologie. s. oben 10, 3.

199. E. Mogk, Mythologie. s. oben 10, 4.

200. F. Kauffmann, Deutsche mythologie. s. oben 10, 1.

201. P. Herrmanowski, Die deutsche götterlehre und ihre verwertung in kunst und dichtung. s. oben 10, 2.

202. V. Rydberg, Undersökningar. s. oben 10, 43.

203. V. Rydberg, Teutonic mythology. Authorised translation from the swedish by Rasmus B. Anderson. 702 s.

204. S. Bugge, Über die entstehung der nordischen götter- und heldensage, übersetzt von O. Brenner. s. oben 10, 20.

205. H. Handelmann, Zur norwegischen sagenforschung. s. oben 10, 39.

206. H. Falk, Martianus Capella og den nordiske mytologi. Aarbøger 1891, 266—300.

F. glaubt in dem Martianus Capella eine neue quelle der eddischen dichtung entdeckt zu haben. es sollen aus ihm entlehnt sein: die schöpfung der menschen; der sonnenschild; Oðr, der gemahl der Freyja; Lokis name Loptr; die gewässer der Grímnismál; die vorstellungen vom monde.

207. W. Golther, Zur geschichte der nordischen mythologie. Beil. zur Allg. zeit. 1891 (237).

in anlehnung an E. Meyers 'Völuspá' und 'Die eddische kosmogonie' vertritt G. das junge alter der eddischen mythen und lässt namentlich die mythen von der schöpfung und dem untergange der welt unter christlichem einflusse entstanden sein.

208. C. Sterne, Das alter und die angebliche fälschung der Baldursage. Sonntagsbeilage zur Vossischen zeitung 1891 (4).

209. C. Sterne, Die Trojaburgen Nordeuropas. Sonntagsbeilage zur Vossischen zeitung 1891 (31—33).

210. Lehmann, Die götterdämmerung in der nord. mythologie. s. oben 10, 16.

211. J. Staake, Die geister der nordischen felsenwelt. s. oben 10, 88a.

212. F. Bangert, Od und Oda. Zs. der gesellschaft f. schleswig-holstein-lauenburg. geschichte 20, 215—244.

nachdem B. als die ursprüngliche form des namens Oldesloe 'Odesloe' erwiesen hat, verficht er die ansicht, dass in *Odes-* der *Auðr* der Snorra-edda stecke, und dass dieser eine wassergottheit gewesen sei. er identifiziert diese mit Njǫrðr und sucht ausserdem aus dem nordischen fem. *Auðr* eine weibliche Oda zu erweisen, die der Nerthus des Tacitus entspreche und sich wie diese zu Njǫrðr, wie Freyja zu Freyr verhalte.

213. R. Andree, Die flutsagen. s. oben 10, 9.

214. E. Sievers, Scéaf in den nordischen genealogien. s. oben 10, 34.

215. B. Sijmons, Sigfrid und Brunhild. s. oben 10, 99.

216. M. Roediger, Die sage von Ermenrich und Schwanhild. s. oben 10, 98.

Recht.

217. C. J. Schlyter, Juridiska afhandlingar. I. 2. uppl. med författarens porträtt. Lund, Gleerup. 284 s. 3,50 kr.

218. E. Hertzberg, De nordiske retskilder. Under medvirkning af flere. (auch unter dem titel: Nordisk retsencyklopædi. Samlet og udgivet af T. H. Aschehoug, K. J. Berg og A. F. Krieger. 12. h.) København, Gyldendal. 264 s. 4 kr. 25 øre.

219. L. M. B. Aubert, Den norske obligationsrets specielle del. 1. del. Kristiania, Malling. 560 s. 10,80 kr.

220. H. Matzen, Forlæsninger over den danske tingsret. Anden gjennemsete udgave. im verlage des verfs. 650 s. 10 kr.

221. Forarbejderne til kong Kristian V.s danske lov, udg. ved V. A. Secher og C. Stöchel af selskabet for udgivelse af kilder til dansk historie. 1. heft. København, Gad. 1,50 kr.

222. C. Goos og H. Hansen, Grundtræk af den danske statsret. København, Gyldendal. 356 s. 5,50 kr.

223. H. Matzen og J. Timm, Haandbog i den danske kirkeret, udg. med understøttelse af ministeriet for kirke og undervisningsvæsenet. København, Gad. 15,50 kr.

224. M. Pappenheim, Zum ganga undir jarðarmen. Zs. f. d. phil. 24, 157—161.

gegenüber Nyrop, der in dem *ganga undir jarðarmen* eine symbolische wiedergeburt, eine geistige oder leibliche reinigungsceremonie erblickt (Dania 1, 25), verficht P. eine früher aufgestellte behauptung ('Die altdänischen schutzgilden' 21 ff.), dass das gehen unter den rasenstreifen lediglich die darstellung des zur künstlichen schaffung von brüdern dienenden geburtsaktes symbolisch ausdrücke.

Litteraturgeschichte.

225. K. Glaser, Altnordisch. Triest, Schimpf 1889.

s. jsb. 1890, 12, 315. — abweisend angez. G. Burghauser, Zs. f. realschulwesen 16, 241.

226. F. Jónsson, Ágrip af bókmenntasögu Íslands. I. 900 bis 1400. Reykjavík, prentað í fjelagsprentsmiðjunni. 84 s.

ein kurzer, klarer überblick über die altisländische litteratur mit bemerkungen über die runen und die altnordische metrik, ohne quellenangabe, herausgegeben für das grosse publikum als beilage der isländischen zeitung Þjóðólfr.

227. J. A. Lundell, Skandinavische volkspoesie. Grundriss der german. philol., hrsg. von H. Paul, 2. bd. 1. abt., s. 719—736.

nachdem L. einen überblick über den umfang und die geschichte der skandinavischen volkspoesie gegeben hat, bespricht er kurz die methode, die bei der erforschung dieser litteratur anzuwenden sei, und giebt dann die litteratur zunächst der zeitschriften und volkslieder.

228. Th. Hjelmqvist, Naturskildringarna i den norröna diktningen. Akademisk afhandling. Lund, H. Möller. 215 s. 2,25 kr.

eine feinsinnige arbeit. aus der gesamten nordischen dichtung, den skalden und der sagalitteratur wird die auffassung des nordischen volkes von der natur geschildert, in der zum teil die mythen und die vielen kenningar ihre wurzel haben. der verf. wird endlich, wie H. Fjalk, den nordischen kenningar gerecht. er schildert die auffassung der Nordländer von der natur, ihr verhältnis zu den elementen, der sonne, zu den tageszeiten, tieren, pflanzen, vor allem zu den göttern. — rec. R. M. Meyer, Anz. f. d. a. 17, 329.

229. Th. Wisén, Emendationer och exegeser till norröna dikter. 4. (letzter) teil. 81—132.

mit diesem hefte schliesst W. zunächst seine kritischen arbeiten über mehrere skaldenstellen ab. er bespricht: Knútsdrápa 4, die visur Hallfreðars. cap. 2. 4. 5. 6. 9., Hávam. 19. 133., Guðrúnarhvǫt 22., Sturl. s. cap. 17. (6. þáttr.), Atlakv. 12. 14., Guðrúnarkv. III. 10., Þrymskv. 14.

230. W. Henzen, Über die träume in der altnordischen sagalitteratur. Leipzig, Fock 1890.

vgl. jsb. 1890, 12, 314. — rec. F. Detter, Anz. f. d. a. 17, 168.

231. G. Cederschiöld, Kalfdråpet och vänpröfningen, et bidrag til kritiken af de isländska sagornas trovärdighet. Lund 1890.

jsb. 1890, 12, 313. — rec. W. Golther, Litbl. 1891 (3) 73 bis 75, wo auf die tüchtigkeit und die tragweite der kleinen abhandlung hingewiesen wird, in der C. den nachweis führt, dass die episode von der freundschaftsprobe, die wir in der isländischen Vigaglúmssaga finden, aus der disciplina clericalis geschöpft, aber den isländischen verhältnissen angepasst ist.

232. C. R. Unger, Bemærkninger om nogle islandske og norske haandskrifter fra middelalderen. Ark. f. n. fil. 8 (n. r. 4), 181—182.

U. macht darauf aufmerksam, dass der grösste teil vom cod. AM. 227 fol. (Stjórn) von dem schreiber des cod. Worm. der Snorraedda, der cod. AM. 68 fol. (Ólafssaga hins helga) vom schreiber des cod. reg. der SnE., die lat. fragmente des Matthäi evangelii vom schreiber der legendarischen Ólafssaga (cod. Ups. de la gard. 8 fol.) herrühren.

233. B. Th. Melsted, Sýnisbók íslenzkra bókmenta á 19. öld. København, Gyldendal. 368 s. 4,75 kr. (eingeb.).

eine treffliche anthologie, die durchaus geeignet ist, die wenig bekannte neuisländische dichtung weiteren kreisen zuzuführen. Sie enthält das schönste, was Isländer, darunter treffliche gelehrte wie Sveinbjörn Egilsson, Konr. Gíslason u. a., in diesem jahrhunderte gedichtet haben. auch einige stücke neuisländischer prosa enthält die sammlung. der anhang (s. 339—348) enthält einen kurzen lebensabriss der einzelnen dichter.

234. C. Küchler, Islands neuere und neueste novellistik. Moderne rundschau 4, 159—165.

kurzer lebensabriss des Jonas Hallgrimsson mit übersetzung aus seiner nur fragmentarisch überlieferten novelle.

235. V. U. Hammersheimb, Færøsk anthologi med litteraturhistorisk og grammatisk indledning, samt glossar. 5. h. s. 241 bis 384. København, Gyldendal. 3 kr.

forts. von jsb. 1890, 12, 329. — enthält die fortsetzung des im 4. hefte begonnenen glossars von *oysa—valda*.

236. J. B. Halvorsen, Norsk forfatter-lexicon 1814—1880. Paa grundlag af J. E. Krafts og Chr. Langes 'Norsk forfatter-lexicon 1814—1856'. Samlet, redigeret og udg. med understøttelse af statskassen. 28.—30. heft. *Kraft—Lindemann.* Kristiania, Den norske forlagsforening. das heft 1 kr.

237. Norsk lyrik efter 1814. I udvalg ved K. Winterhjelm. 5. udg. med fotografier i stålstik og illustrationer af A. Bloch, O. Krohn, E. Nielsen, Chr. Skredsvig, E. Werenskiold og O. Wergeland. Kristiania og København, A. Cammermeyer. 480 s. geb. 5,50 kr.

diese vorzügliche anthologie der neueren norweg. dichter enthält gedichte von 34 angesehenen lyrikern; daneben mehrere volkslieder. sie ist eine notwendige ergänzung jeder norwegischen litteraturgeschichte. besonders bedacht sind Welhaven, Wergeland, A. Munch, Moe, Ibsen, Bjørnson. 17 treffliche porträts (Ibsen und Bjørnson je zweimal) zieren das buch. die auswahl der gedichte ist durchweg glücklich und verdient volle anerkennung.

238. S. Müller, Haandbog i den danske litteratur. Udg. til brug i skole og hjem. 3. gennemsete og forøgede udgave. København, Schubothe. 692 s. 4,75 kr.

239. C. F. Bricka, Dansk biografisk lexicon. 32.—40. heft.

vgl. jsb. 1890, 12, 271. — rec. von b. 1—4. Hannes Þorsteinsson, Tímarit 12, 241—261, wo namentlich auf die Isländer näher eingegangen und einige irrtümer berichtigt werden.

240. J. Steenstrup, Vore folkeviser fra middelalderen. København, Sørensen 1891.

s. jsb. 1890, 12, 275. — angez. Kr. N(yrop) Dania 1, 155—164, wo der recensent das vorzügliche und in jeder beziehung treffliche buch würdigt und eine ausführliche inhaltsangabe giebt. N. fasst den reim und rhythmus der folkeviser anders auf als Steenstrup und giebt hierzu einige treffende bemerkungen. Rev. crit. 25 (12). s. auch oben 10, 390.

241. J. Steenstrup, Etude sur les chansons populaires danoises au moyen-âge. Oversigt over det kgl. danske videnskabernes selskabs forhandlinger 1891 (1) 1—36.

242. P. Hansen, Den danske skueplads. Illustreret theaterhistorie. 8.—15. heft. København, Bojesen. das heft 1 kr.

forts. von jsb. 1890, 12, 278.

243. H. Schück, Svensk literaturhistoria. 9. och 10. (1. bandets slut-) heft. s. 513—648. Stockholm, Geber. 1,80 kr. 1 band kompl. 9 kr.

mit diesem hefte ist der 1. band des epochemachenden werkes abgeschlossen. es ist die erste wissenschaftliche schwedische litteraturgeschichte, deren verfasser ein bisher vollständig unbearbeitetes gebiet zugänglich macht. der band enthält die litteratur von der ältesten zeit bis zur zeit des humanismus und der reformation; er schliesst mit dem zeitalter Gustav Adolfs.

244. Svenskt biografiskt Lexicon. Ny följd. 10. bd., 1 heft. Stockholm, F. & G. Beijer. 266 s. 3 kr.

245. G. Ljunggren, Svenska vitterhetens häfder efter Gustaf III.s död. 5. delen. Striden emellan gamla och nya skolan 1815 bis 1823. 1. heft. Lund, Gleerup. 160 s. 2 kr.

246. H. Schück, Våra äldsta historiska folkvisor. Historisk tidskrift 1891 (4) 282—318.

247. E. Meyer, Drottning Kristinas 'Alexander'. Samlaren 11, s. 84—89.

248. J. Paludan, Har mag. Johann Veltens skådespelartrupp uppträdt i Stockholm? Samlaren 11, 76—83.

249. L. Bygdén, Om ursprunget till den historiska mythen om Fale Bure. Samlaren 11, s. 43—75.

250. C. Annerstedt, Schefferus och Verelius, en literär fäjd i 17. seklet. Ur några antecknares samlingar. Gärd af tacksamhet och venskap till mästaren i svensk bokkunskap G. E. Klemming. s. 117—150.

Ausgaben und abhandlungen zu den einzelnen denkmälern.

Poesie.

251. Håndskriftet no. 2365. 4:to gl. kgl. samling på det store kgl. bibliothek i København (Codex regius af den ældre Edda) i fototypisk og diplomatisk gengivelse. Udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved. L. Wimmer og F. Jónsson. København. LXXV, 198 s. nebst phototypischen abbildungen von 90 s. der handschrift. für mitglieder des samfund 10 kr., für andere 25 kr.

ein grossartiges werk. die wichtige handschrift der Eddalieder ist zerlegt und blatt für blatt photographiert worden. erneuter prüfung der herausgeber ist es gelungen, noch mehrere dunkele stellen aufzuhellen. neben jedem blatt findet sich der text gedruckt. die einleitung erörtert eingehend das paläographische der handschrift, die anmerkungen am schlusse geben genaue untersuchungen über nicht ganz klare stellen der handschrift. das werk ersetzt uns die handschrift. — rec. G. Cederschiöld, Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4), 190—195. (E. Mog)k, Lit. cbl. 1891 (49) 1696. P. Groth, Modern language notes 6 (8).

252. G. A. B. Schierenberg, Der Ariadnefaden für das labyrinth der Edda. s. oben 7, 85.

253. J. Sepp, Die nordische Edda und ihre christliche wurzel? Beil. zur. Allg. zeitung 1891 (68).

254. J. N. Sepp, Das vorbiblische alter der Edda. Beil. zur Allg. zeitung 1891 (236).

255. E. H. Meyer, Völuspa. Berlin, Mayer & Müller 1889. jsb. 1890, 12, 248. — rec. Fr. Kauffmann, Zs. f. d. phil. 24, 96—114. F. Niedner, Litztg. 1891 (18). Le Moyen Age 4, (3). E. Monseur, Rev. de l'histoire des religions 23, 1.

256. E. H. Meyer, Die eddische kosmogonie. s. oben 10, 6.

257. E. Bormann, Spruchweisheit der Edda. Vom fels zum meer 1891/1892 (3).

258. F. Sander, Harbardssången jämte grundtexten till Völuspá. Mythologiska undersökningar. Med några Eddaillustrationer. Stockholm, Norstedt & söner. 72 s. 2 kr.

die Eddalieder der göttersage bilden ein grosses zusammenhängendes skaldengedicht wie die der heldensage. zu jenem bildet die Vǫluspá den eingang, wie zu diesem die Grípisspá. nur in diesem zusammenhange sind die Hárbárðsljóð verständlich. Hárbárðr ist Óðinn. die ganze darlegung ist höchst phantastisch.

259. M. Hirschfeld, Untersuchungen zur Lokasenna. Berlin, Mayer & Müller 1889.

vgl. jsb. 1890, 12, 324. — rec. Heinzel, Anz. f. d. a. 17, 1—2. Golther, Litbl. 1891, 1—3. beide anzeigen heben die haltlosigkeit der vom verfasser aufgestellten behauptungen hervor.

260. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. 5. b., 2. abt. (s. 359—417). Berlin, Weidmann. 2 m.

s. oben 7, 43. angez. W. Golther, Litbl. 1891 (11) 393—395. dieser schluss des 5. bandes des grossartigen werkes enthält M.s vorlesungen über die Eddalieder aus der heldensage. nach dem hinweise, dass die Grípisspá eines der jüngsten aller Eddalieder ist, giebt M. kritische erörterungen der Reginsmál, Fáfnismál, Sigrdrífumál, des brot af Sigurðarkviðu, des 1. Guðrúnliedes, der Sigurðarkviða hin skamma, die besonders stark interpoliert ist, der Helreið Brynhildar, Dráp Niflunga, des 2. und 3. Guðrúnliedes. dem heftchen ist ein register des ganzen 5. bandes beigefügt.

261. Th. Wisén, Carmina norrœna. II. Lund, Gleerup.

s. jsb. 1890, 12, 328. — angez. von B. Kahle, Litztg. 1891 (34).

262. F. Jónsson, Vellekla. Textkritiske bemærkninger. Aarbøger 1891, 147—182.

gute bemerkungen zu einigen bisher nicht genügend gelösten stellen der Vellekla der skalden Einar Helgason skálaglamm.

263. Háttalykill Lopts ríka Guttormssonar hinn meiri, hrsg. von J. Þ(orkelsson). Småstykker, udg. af Samfund til udg. af gammel nord. litteratur no. 15. s. 297—344. København, Gyldendal. 1,25 kr.

264. Lausavísur aus der zeit vom 16.—19. jahrh. Huld 1, 69—80.

strophen meist bekannter Isländer, inhaltlich ohne grossen wert.

265. Þorgeirs rímur stjakarhöfða. Huld 1, 19—31.

taten eines Isländers Þorgeir, der am hofe des jarl Hákon gelebt haben soll. die rímur stammen wol aus dem 15. jahrh. man hat ohne grund in dem Þorgeir den Þorgeir stjakarhöfði vermutet, der sich im gefolge des königs Ólaf Tryggvasonar befand und dessen saga Arni Magnússon aus der 1. hälfte des 18. jahrhs. erzählt (K. Maurer, Isländ. volkssagen s. 306/307). alte prosa kennt man von den Þorgeirsrímur nicht.

Prosa.

266. Ares Isländerbuch, hrsg. von W. Golther. (auch unter dem titel: Altnordische sagabibliothek, hrsg. von G. Cederschiöld, H. Gering und E. Mogk. I.) Halle, Niemeyer. 46 s. 1,60 m.

das heft eröffnet eine sammlung isländischer sagas. jede soll

eine litterarische einleitung und fortlaufende sprachliche und sachliche anmerkungen enthalten. G. giebt zunächst eingehende untersuchungen über Aris leben, werke und litterarische bedeutung. der text ist nach den beiden abschriften der alten membrane hergestellt. die beilagen (s. 27—34) enthalten aus anderen werken stücke über Ari, aus seiner älteren Íslendingabók, ergänzungen zu den kap. 2. 3. 5. am schluss findet sich eine zeittafel, ein lǫgsǫgumannatal und namenverzeichnis.

267. Harðarsaga ok Hólmverja. Þórleifr Jónsson gaf út. Reykjavík, Sig. Kristjánsson. 104 s. 40 aur.

drittes heft der Reykjavíker ausgabe der Íslendingasögur. die erklärungen der skaldenstrophen rühren z. t. vom rektor Jón Þorkelsson in Reykjavík her.

268. Íslendingabók, er skrifað hefir Ari Þorgilsson og Landnámabók. Búið hefir til prentunar Vald. Ásmundarson. Reykjavík, Kristjánsson. 256 s. 85 aur.

dies heftchen bildet den anfang einer reihe billiger textabdrücke der Íslendingasögur, die neben dem texte ein kurzes bibliographisches vorwort und eine erklärung der skaldenstrophen enthalten. in der Íslendingabók ist die orthographie der alten handschriften beibehalten.

269. K. Maurer, Über Ari fróði und seine schriften. Germ. 36 (n. f. 24), 61—96.

zunächst verteidigt M. seine alte auffassung, dass A. das Þorsnesingagoðorð inne gehabt habe. an der abhandlung des Þóroddr über die Runen, die im sogen. 3. grammatischen traktate der Sn. E. erhalten ist, hat sich A. möglicherweise beteiligt. von seinen geschichtswerken lässt sich nur eine doppelte fassung der Íslendingabók annehmen; eine Landnámabók, Kristnisaga, Konungasögur hat Ari nicht geschrieben; die stammreihen der bischöfe und könige, sowie der grundstock der Kristnisaga fanden sich in der ältesten Íslendingabók; erst später wurden sie von dieser losgetrennt und zu selbstständigen werken umgeschaffen.

270. G. Morgenstern, Oddr Fagrskinna Snorre. Leipzig, E. Gräfe. 57 s.

Oddrs saga von Ólaf Tryggvason ist uns in zwei vollständigen übersetzungen erhalten, von denen die vorlage der Stockholmer membrane (hrsg. von Munch, Krist. 1853) die ältere ist. diese benutzte der verf. der Fagrskinna. die 2. übersetzung dagegen, die in einer AM. handschrift erhalten ist (FMS. X), benutzte die Fagrskinna. Snorri benutzte sowol die ältere übersetzung als auch die Fagrskinna. die Heimskr. wurde dann in der grossen Ólafssaga benutzt (FMS. I—III), während die Flateyjarbók die grosse Ólafssaga

und die jüngere übersetzung Oddrs benutzte. — rec. H. Gering, Ark. f. n. fil. 7 (n. f. 3), 386—387.

271. G. Morgenstern, Zur überlieferung der grossen Ólafssaga Tryggvasonar. Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4), 153—166.

zum cod. AM. 54 fol. der grossen Ólafssaga Tryggvasonar gehören: AM. 325 IX. 1a 4, 325 VIII. 2d; einen ersatz für die in AM. 54 verlorenen partien haben wir in den fragmenten AM. 325 2c und e 4°, die mit den papierblättern des Jón Ólafsson im cod. AM. 325 IX. 1b. 4° auf gemeinsame vorlage zurückgehen. es folgen dann weitere bemerkungen über einzelne handschriften der Ólafssaga Tryggvasonar.

272. Laxdœla saga, udg. for Samfund til udgivelse af gammel nord. litteratur ved Kr. Kålund. 2. h., s. 193—320. København, Gyldendal. 3 kr.

forts. von jsb. 1890, 12, 333 (schlussheft).

273. A. M. Reeves, The finding of Wineland the good. London, H. Frowde 1890.

jsb. 1890, 12, 123. — rec. H. Gering, Zs. f. d. phil. 24, 84—90. K. Kålund, Ark. f. n. f. 7 (n. f. 3), 383—386. W. Golther, Le moyen âge 4 (7). alle anzeigen sind voll des lobes des trefflichen werkes, das einen phototypischen abdruck der ältesten membranen enthält, die die besiedlung Amerikas überliefert haben. die einleitung giebt eine übersetzung dieser, der saga Eiríks rauða und der erzählungen von Vínland nach der Flateyjarbók, so wie die berichte über Vínland nach den annalen und der anderen nordischen (auch lateinischen) litteratur.

274. Story of the Ere-Dwellers (Eyrbyggja saga). With the story of the heath slayings as appendix, done into english out of the icelandic by William Morris and E. Magnússon. London, Quaritch. 450 s.

275. Die saga von Gunnlaug Schlangenzunge. aus dem altisländischen übers. von A. Tille. Leipzig, Reclam. [Universalbibliothek no. 2756.] 0,20 m.

eine übersetzung voller fehler und missverständnisse.

276. K. Küchler, Nordische heldensagen. aus dem altisländischen übers. und bearbeitet. Bremen, Heinsius nachf. 268 s. 3 m.

eine übersetzung der saga von Gunnlaug Schlangenzunge, Fridthjof dem Gewaltigen und der Wölsungensaga. voran befindet sich eine litterargeschichtliche einleitung über die altnordischen sagas. die anmerkungen sind zuweilen etwas dürftig. die übersetzung ist meist gelungen.

277. F. Khull, Viglund und Ketilrid. eine altisl. novelle. aus dem urtexte frei und verkürzt übertragen. Graz, progr. 1890.
s. jsb. 1890, 12, 337. — angez. von F. Prosch, Zs. f. realschulwesen 16, 187.

278. F. Khull, Die geschichte Palnatokis und der Jomsburger, nach der jüngsten altnordischen bearbeitung erzählt. Graz, Leuschner & Lubensky. 32 s. 1,30 m.

279. Vǫlsungasaga, hrsg. von W. Ranisch. Berlin, Mayer u. Müller.
s. jsb. 1890, 12, 338. — rec. G. Cederschiöld, Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4), 93—96. E. Mogk, Lit. cbl. 1892 (2) 59. s. auch oben 10, 108.

280. Saga Króka-Refs. Reykjavík, í prentsmiðju Ísfirðinga. 49 s. 50 aur.

281. Zwei Fornaldarsögur. (Hrólfssaga Gautrekssonar und Ásmundarsaga kappabana.) Nach cod. holm. 7. 4° hrsg. von F. Detter. Halle a/S., Niemeyer. 106 s. 4 m.
enthält die sagas, deren inhalt in der deutschen Hildebrandsage wurzelt, nach der Stockholmer membrane. die einleitung orientiert über das verhältnis der sagas zu anderen sögur und namentlich zu Saxo grammaticus.

282. L. Larsson, Nochmals schiff und regenbogen. Zs. f. d. a. 35 (23), 244—248.
giebt einen erneuten sorgfältigen abdruck der isländischen auslegung vom schiff und regenbogen nach cod. AM. 673. 4, da der Kölbingsche abdruck (Zs. f. d. a. 23, 258—261) eine grössere anzahl fehler und ungenauigkeiten hat.

283. Gísli Konráðsson, Þáttur Tindala—Íma. Huld 1, 1—18.
eine kurze erzählung von einem Isländer Ími, der einst speciesthaler gestohlen und zinnthaler (woher er Tindala—Ími hiess) dafür hingelegt hat. steckbrieflich verfolgt irrt er überall umher. er ist berühmt durch seine kunst, ja versucht sogar aus federn sich flügel zu machen. später wird der steckbrief aufgehoben. von Ími stammen verschiedene bekannte Isländer ab: er selbst lebte im anfang des 18. jahrh.

284. Norges gamle Love indtil 1387. Femte binds, 1. heft, indeholdende supplement til forangaaende bind, udg. efter offentlig foranstaltning ved G. Storm. Med 6 pl. facsimiler. Kristiania, Grøndal & søn. 56 s. 2,50 kr.
s. oben 9, 12. enthält fragmente der norwegischen gesetze, die sich in den ersten 4 bänden nicht finden.

285. Diplomatarium islandicum. Íslenzkt fornbréfasafn, sam hefir inni að halda bréf og gjärninga, dóma og máldaga og aðrar skrár, er snerta Ísland eða íslenzka menn, gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. 3. bd., 1.—3. h. von 1269—1394. København, Möller.

286. Diplomatarium Norvegicum. Oldbreve til kundskab om Norges indre og ydre forhold, sprog, slægter, sæder, lovgivning og rettergang i middelalderen. Samlede og udgivne af C. R. Unger og H. J. Huitfeldt-Kaas. 13. samling. Anden halvdel, s. 417—896. Kristiania, Malling. 6 kr.

s. jsb. 1890, 12, 340.

287. R. Boer, Über die Ǫrvar-Oddssaga. Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4), 97—139.

die Ǫ. O. s. enthält neben allgemeinen sagazügen elemente aus den sǫgur von Ketill und Grímr, an welche sagas die Ǫ. O. s. anknüpft. die ältesten bestandteile der saga sind die fahrt nach Bjarmaland und Odds erlebnisse an Herrauðs hofe, vor allem die fahrt nach Bjálkaland. in jenem teile haben wir in Oddr den Ohthere in Älfreds Orosius zu suchen: Oddr an Herrauðs hofe und Oleg in der chronik Nestors gehen auf gemeinsame wurzel zurück. hieran knüpfte sich zunächst der kampf auf Samsey, der von haus aus weder mit der Starkadssage noch mit der Oddssage verbunden war; seine älteste gestalt haben wir in den gedichten und bei Saxo I. 280. von den gedichten der Ǫ. O. s. gilt: a) Hjálmars todessang (str. 16—27), eine quelle der saga, ist vor der mitte des 10. jahrhs. entstanden. gleich alt ist b) die vorbereitung zum kampf auf Samsey (str. 8—15). c) die erhaltene ævidrápa ist späte interpolation, deren ältester teil um 1300, der jüngere wohl gar erst um 1400 gedichtet ist. d) das gedicht vom heerzug nach Bjálkaland (37—41) ist teils in der ersten, teils in der 2. hälfte des 13. jahrhs. verfasst. e) Odds wettkampf im trinken mit Sjólfr und Sigurðr (str. 11—35) ist wohl zu ehren Sigurðs Jórsalafari gesungen; es ist älter als die saga und hat manche züge anders als die saga. f) die lausavísur (10 ganze, 2 halbe) sind zum teil (3—5. 7) überreste einer älteren ævidrápa, von der auch einige vísur in gedicht e (26—29; 31—35) gekommen sind; diese ævidrápa gehört wohl noch dem 11. jahrh. an. sie setzt die mündliche sage von Oddr voraus, die demnach spätestens im 11. jahrh. entstanden sein muss.

288. Postulasǫgur.

Professor Eirikr Magnússon in Cambridge ist es geglückt, die einzige handschrift, die die Postulasǫgur vollständig enthält, den codex Scardensis, der seit anfang unseres jahrhunderts verloren war, auf einer englischen bibliothek wieder zu finden. die handschrift enthält 95 bl. folio.

289. Smith, The battle of Roncesvalles in the Karlamagnussaga. Modern language notes 6 (5). s. auch 10, 148.

290. Scholle, Der stammbaum der altfranzösischen und altnord. überlieferungen des Rolandsliedes und der wert der Oxforder handschrift.
angez. A. Pakscher, Zs. f. franz. sprache und litt. 12 (416).

291. G. Cederschiöld, Medeltids berättelser. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen 5 (6).
schwedische übersetzung einer anzahl isländischer æventýri.

Ostnordische denkmäler.

292. H. Wieselgren, Reconditi labores. Otryckta böcker af svenska författare från 15. och 16. hundratalen. II. Samlaren 11, s. 27—42.

293. Registrun ecclesiae Aboensis eller Abo domkyrkas svartbok med tillägg ur Skoklosters cod. aboensis i tryck utg. af Finlands statsarkiv gen. R. Hansen. Helsingfors, J. Simelii arfvingar. 668 s.
angez. von K. H. Karlsson, Hist. tidskrift utg. af Svenska hist. föreningen. 1891 (1).

294. H. Schück, Öfversättaren af thet nyia testamentit af år 1526. En litterarhistorisk studie. aus: Ur några antecknares samlingar. Gärd af tacksamhet till mästaren i svensk bokkunskap G. E. Klemming. s. 73—87. Stockholm, Bukowski.

295. Östnordiska och latinska medeltidsordspråk. Peder Låles ordspråk och en motsvarande svensk samling, utg. för Samfund til udgiv. af gammel nord. litteratur. I. texter, utg. av A. Kock och C. af Petersens. 2. h., s. 97—250. København, Gyldendal. 4 kr.
forts. von jsb. 1890, 12, 349.

296. Svenskt Diplomatarium från och med år 1401. Utg. af riksarkivet genom C. Silfverstolpe. 3. delen, 5. h., s. 397—528. Stockholm, Norstedt & söner. 3 kr.

297. A. Noreen, Bidrag till äldre Västgötalagens täkstkritik. II. Ark. f. n. fil. 8 (n. f. 4) 176—181.
forts. zu den bemerkungen im Ark. 5, 385 ff. der typus e̓ der ältesten hs. des Vestgötalag ist eine graphische variante des a̓, ein a mit neigung zu e; es verhält sich zu a̓ wie isländisch ȩ:a̓.

298. Svenska medeltidspostiller, utg. af G. E. Klemming. Tredje delen första häftet. (Samlingar utg. af Svenska fornskriftsällskapet no. 101.) Stockholm, kgl. boktryckeriet, 160 s. 2,50 kr.

299. Chr. Kjer, Er den skaanske eller den sjællandske kirkeret den ældste? Aarbøger 1891, 124—146.

K. entscheidet sich aus guten gründen dafür, dass das schonische kirchenrecht älter als das seeländische ist, und zwar lässt er es entweder zwischen 1158—1161 oder zwischen 1168—1171 entstanden sein. die wahrscheinlichkeit spricht für die erstere annahme, da das seeländische gesetz 1170—1171 entstanden ist.

Bibliographie.

300. D. K. Dodge, A bibliography of danish and swedish dictionaries, together with a brief account of danish lexicography. Publications of the modern language association of America, 5 (4).

301. Norsk bogfortegnelse for 1890. udg. af Universitetsbiblioteket med et systematisk register udarb. af J. B. Halvorsen. Kristiania, Den norske boghandlerforenings forlag. 106 s. 1,80 kr.

302. H. Pettersen, Anonymer og pseudonymer i den norske litteratur 1678—1890. Bibliografiske meddelelser. Kristiania, in kommiss. bei Nisja. 64 s. 3,50 kr.

303. E. H. Lind, Svensk literaturhistorisk bibliografi X: 1889. Samlaren 11, s. 90—101.

304. G. E. Klemming, Sveriges bibliografi 1481—1600. 2. h. s. 81—120. Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet, Upsala, komm. i Lundequistska bokh.

305. A. Andersson, Bibliographia Klemmingiana 1844—1889. Ur några antecknares samlingar. Gärd af tacksamhet och vänskap till mästaren i svensk bokkunskap G. E. Klemming, s. 1—40. (Stockholm, Bukowski. 150 s. 16 kr.)

306. A. Josephson, Bidrag till en förteckning öfver Sveriges dramaturgiska litteratur. Bibliografisk försök. Upsala, Josephson. 15 s. 1 kr.

Biographie.

Th. Moebius. 307. K. Maurer, Th. Möbius. Ark. f. n. fil. 7 (n. f. 3), s. 91—95.

K. Maurer u. H. Gering, August Theodor Möbius. Zs. f. d. phil. 23, 457—470.

K. Gislason. 308. Finnur Jónsson, Konráð Gíslason. Ark. f. n. fil. 7 (n. f. 3), 293—303.

B. Magnússon Ólsen, Konráð Gíslason. Tímarit 12, 1—46.

K. Kålund, Professor K. Gíslasons autobiografiske optegnelser. Ark. f. n. f. 7 (n. f. 3), 378—383.

Arthur Reeves. 309. K. Maurer, Arthur Reeves. Zs. f. d. phil. 24, 142.

Carl Johan Schlyter. 310. Th. Wisén, Minnesteckning öfver C. J. Schlyter. Stockholm, Norstedt & söner. 256 s.

N. M. Petersen. 311. T. Bondesen, Smaa mindeblade om N. M. Petersen, professor i de oldnordiske sprog ved Kjøbenhavns universitet. København, Wroblewski. 82 s. 1 kr.

E. Mogk.

XIII. Althochdeutsch.

1. Wilhelm Braune, Althochdeutsche grammatik. 2. auflage. [Sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte V.] Halle, Niemeyer. XVI und 283 s. 5,20 m.

ohne tiefer greifende änderungen auf die neueste zeit fortgeführt und mit einem register versehen.

2. Wilhelm Braune, Abriss der althochdeutschen grammatik, nebst mittelhochdeutschen, altsächsischen und gotischen paradigmen. Halle, Niemeyer. II u. 56 s. 1,20 m.

angez. Lit. cbl. 1890 (48) 1678.

3. Friedrich Wilkens, Zum hochalemannischen konsonantismus der althochdeutschen zeit. beiträge zur lautlehre und orthographie des ältesten hochalemannischen, auf grundlage der deutschen eigennamen in den St. Galler urkunden (bis zum jahre 825). Lpz. diss. Leipzig, G. Fock. XII u. 94 s. 3 m.

die sehr umständliche untersuchung bemüht sich namentlich durch heranziehung der neueren dialektforschung den lautwert der mannigfachen in den ältesten St. Galler urkunden vorkommenden bezeichnungen festzustellen, zum teil in widerspruch mit Braune und gewiss nicht immer glücklich. wichtig ist der nachweis, dass das Notkersche anlautgesetz schon sehr früh von einzelnen schreibern beachtet wird.

4. Hermann Garke, Prothese und aphärese des *h* im althochdeutschen. [Quellen und forschungen 69.] Strassburg, Trübner. X u. 127 s.

leugnet für die behandelten erscheinungen die übliche erklärung durch romanischen einfluss, weist sie als fränkische und alemannische nach, sucht durch vergleichung neuerer dialekte den lautwert des *h* festzustellen und die prothese aus der spirantischen natur des folgenden consonanten zu erklären.

5. W. von Helten, Grammatisches. Paul-Braune, Beitr. 15, 455—488. XI. 'Ahd. *ouw(j)* aus $\hat{o}w^2(j)$'.

verteidigt Pauls aufstellungen in Beitr. 7, 157 gegen Kögel ebend. 9, 509 ff. das richtige steht längst Kuhns zschr. 26, 1 ff.

6. M. H. Jellinek, Zur deklination der ahd. abstracta. Germ. 36 (2) 137—139.

sucht den übergang von ahd. *kuningin* in mhd. *kunigîn* durch annahme einer doppelten abstufung des suffixes *-īn* auf grund der — bestrittenen — Osthoffschen theorie von einer doppelten tiefstufe zu erklären.

7. G. Ehrismann, Ahd. *liuzil—lutzil*. Germania 36 (2) 136 f.

trennt beide von got. *leitils* und stellt sie zu got. *liuts* heuchler, an. *ljótr* hässlich, von dem sie mit verschiedener stammstufe abgeleitet seien.

8. Felix Solmsen, Ahd. *jâmar*. Zs. f. vgl. sprachf. 32 (1) 147—148.

stellt *jāmar* zu *ἥμερος*, dessen *ē* inschriftlich gesichert ist.

9. Frdr. Keinz, Altdeutsches. I. Cod. germ. Monac. 5249. II. Über ein gesamtverzeichnis der altdeutschen gedichte. zur 41. versammlung der deutschen philologen den freunden der altdeutschen dichtung gewidmet. München, Finsterlin. 16 s. 0,50 m.

9a. O. Behaghel, Zu Beitr. 15, 209. Paul-Braune, Beitr. 15, 570, 4.

bestreitet, dass *demo Balderes volon* possessiver dativ sein könne, und zieht es zum verbum.

Hildebrandslied. 10. Ernst Martin, Zum Hildebrandsliede. Zs. f. d. a. 34 (4) 280 f.

sucht Müllenhoffs redaktion gegen Roediger und O. Schroeder zu verteidigen (vgl. jsb. 1889, 13, 8. u. 9) und giebt einige erklärende bemerkungen, die zum teil auf Lachmanns vorlesungen beruhen.

11. Max Roediger, Nochmals zum Hildebrandsliede. Zs. f. d. a. 35 (1) 174—176 und Anz. f. d. a. 17 (2) 184.

R. erhält seine vermutungen gegen Martin (no. 10) aufrecht und fügt einige ergänzungs- und besserungsvorschläge hinzu.

Monseer fragmente. 12. George Allison Hench, The Monsee fragments, newly collated text with introduction, notes, grammatical treatise and exhaustive glossary and a photolithographic fac-simile. Strassburg, Trübner. XXV u. 212 s. 5 m.

lobend angez. von O. Behaghel, Litbl. 1891 (5) 149 f. von Steinmeyer, Litztg. 1891 (14) 497 f.: 'zuverlässige basis aller künftigen beschäftigung mit dem denkmal'. — die arbeit liefert die von Scherer Denkm. s. 526 gewünschte erschöpfende untersuchung aller Monseer fragmente (Wiener hofbibl. hs. 3093*) auf grund einer 'diplomatisch-kritischen' ausgabe. die genaue zählung der grammatischen und orthographischen eigentümlichkeiten erhebt zur gewissheit, was allerdings auch vorher nicht zweifelhaft war, dass die

ganze, von einer hand geschriebene hs. die bairische abschrift einer rheinfränkischen vorlage ist. — musterhaft ist die anlage des glossars, das die ergänzungen von dem erhaltenen in gleicher weise wie der text scheidet. übrigens enthält es, ebenso wie die grammatik, kleine ungleichheiten, die eine nachprüfung wünschenswert erscheinen lassen.

Glossen. 13. M. H. Jellinek, Die Monseer glossen. Paul-Braune, Beitr. 15 (3) 412—428.

übersicht über orthographische und lautliche eigentümlichkeiten der hs. 2723 der Wiener hofbibliothek.

13a. M. Petschenig, Altdeutsche glossen aus Laibach. Zs. f. d. a. 35 (4) 407—411.

10 blätter eines lateinischen glossars mit ahd. übersetzung; dem schriftcharakter nach ins 12. jh. gehörend.

Isidor. 14. Max Rannow, Satzbau. Berlin, Weidmann 1888.

vgl. jsb. 1890, 13, 14. — weitere, genauigkeit und sorgfalt lobende inhaltsanzeige Zs. f. d. phil. 23 (4) 475—477 von S. von Monsterberg.

15. Henry Seedorf, Syntaktische mittel des ausdruckes. Paderborn, Schöningh 1888. 88 s. 1,40 m.

vgl. jsb. 1889, 13, 15. — ausführliche, überwiegend lobende anzeige — nur mit der eigenartigen anordnung des stoffes ist der rec. nicht einverstanden — von K. Tomanetz, Zs. f. d. phil. 23 (4) 477—479.

Notker. 16. Johann Kelle, Die St. Galler deutschen schriften und Notker Labeo. München, Franz 1888.

vgl. jsb. 1889, 13, 19. — angez. Litbl. 1891 (2) 52 f. von O. Behaghel; Litztg. 1891 (7) 242 f. von O. Erdmann.

17. Joh. Kelle, Untersuchungen zur überlieferung der Psalmen Notkers. Berlin, Weidmann 1889.

vgl. jsb. 1890, 13, 15. — weitere anzeigen von J. Seemüller, Zs. f. öst. gymn. 42 (5) 421—423; von Andreas Heusler, Litbl. 1891 (2) 52; von M. Rannow, Litztg. 1891 (37) 1345 f.

Otfrid. 18. Georg Loeck, Die homiliensammlung des Paulus Diakonus. die unmittelbare vorlage des Otfridischen evangelienbuches. Kieler dissertation 1890. Leipzig, G. Fock. 47 s. 1,50 m.

ein erwünschter fund; doch ist die ansicht des verfs., dass die homiliensammlung des Paulus Diakonus die einzige unmittelbare vorlage gewesen sei, nicht erweislich. es bleiben noch lange stücke, für die eine vorlage gefunden werden könnte; für einige hat Erdmann andere quellen wahrscheinlich gemacht. vgl. dessen ausführliche besprechung Zs. f. d. phil. 23 (4) 474 f. sowie die von K. Ma-

rold, Anz. f. d. a. 17, 116—121, der den beweis für die benutzung der homiliensammlung durch Otfrid nicht als gelungen ansieht.

19. Ludw. Tesch, Entstehungsgeschichte des evangelienbuches von Otfrid. Greifswald 1890.

vgl. jsb. 1890, 13, 17. — angez. von Erdmann, Zs. f. d. phil. 24 (1) 120—122, der einigen ausführungen zustimmt, aber vor überschätzung der gewonnenen ergebnisse hinsichtlich der zeitlichen aufeinanderfolge der einzelnen teile warnt. die liedertheorie übergeht Erdmann.

20. W. Wilmanns, Der altdeutsche reimvers. Bonn, Weber 1887.

vgl. jsb. 1889, 13, 24. — angez. von Andreas Heusler, Anz. f. d. a. 17 (1) 10—17, der in den accentstrichen der Otfridhss. nur ein hilfsmittel für den vortrag sieht, daher die Wilmannssche einteilung der verse nach den hslichen zeichen verwirft und auch Wilmanns vergleiche des reimverses mit dem verse der allitterierenden dichtung ablehnt, den wert der gesamtuntersuchung aber dennoch sehr hoch anschlägt.

21. Hermann Hirt, Zur metrik des as. und ahd. allitterationsverses. Germ. 36 (2) 139—179.

forts. der jsb. 1889 (16) 377 besprochenen schrift.

22. Holfeld, Die merkmale des überganges vom althochdeutschen zum mittelhochdeutschen in der deklination Willirams. progr. (1891 no. 79) d. gymn. u. realgymn. zu Guben. 20 s.

H. erweist in ausführlicher vergleichung der flexion Willirams mit der des neunten jhs. aus der kürzung auslautender längen, aus dem schwinden der vollen vocale und aus dem ziemlich starken eindringen des *e* und *o* in die endsilben, dass W.s sprache ein mittelglied zwischen dem ahd. und mhd. ist.

23. Otto Mensing, Untersuchungen über die syntax der concessivsätze im alt- und mittelhochdeutschen mit besonderer rücksicht auf Wolframs Parzival. Kieler diss. 82 s. Leipzig, Fock. 2 m.

die umfassende und vorsichtige untersuchung gewährt eine den neueren syntaktischen anschauungen entsprechende geschichtliche darstellung der entwickelung concessiver satzformen vom 8. bis zum 14. jh.

Felix Hartmann.

XIV. Mittelhochdeutsch.

1. O. Brenner, Mhd. gramm. 2. a. München, Lindauer 1889.

vgl. jsb. 1890, 14, 3. — angez. von R. Kade, Zs. f. d. d. u. 5, 69. von Tomanetz, Zs. f. östr. gymn. 42, 473.

2. L. Tobler, Nachträgliche bemerkungen über mhd. *ein*. Paul-Braune, Beitr. 15, 380—386. vgl. 570.

berichtigungen der aufstellungen von Kauffmann und Hildebrand und allerlei neues.

3. R. Schachinger, Die kongruenz etc. Wien, Hölder 1889. vgl. jsb. 1889, 14, 4. — angez. Zs. f. d. phil. 23, 378 von O. Erdmann. Litbl. 1891 (6) 188 von O. Behaghel.

4. Franz Kunz, Der artikel im mhd. progr. der staatsoberrealsch. zu Teschen.

5. Reinhold Nebert, Zur geschichte der Speyrer kanzleisprache. ein beitr. zur lösung der frage nach dem bestehen einer mhd. schriftsprache. Hallenser diss. Leipzig, Fock. 66 s. 1,25 m.

verf. hat eine grosse anzahl Speyrer urkunden grammatisch untersucht und stellt die ergebnisse im anhange s. 43 ff. zusammen. im ersten teil der abhandlung zieht er daraus die schlüsse auf die existenz einer mhd. schriftsprache, indem er Behaghels aufstellungen (vgl. jsb. 1886 no. 870) stützt. er weist nach, dass um 1200 Speyrer urkunden charakteristische merkmale ihres lokaldialekts aufgegeben haben, weil schon zur zeit Friedrichs I. am Oberrhein eine amts- und verwaltungssprache bestand, die ihre schwäbisch-alemannische grundlage durchblicken liess. so erklärt er die dialektwidrige verschiebung des p zur affricata in den Speyrer urkunden. die mhd. schriftsprache beruht ihm auf dem einfluss der hohenstaufischen kanzlei und des höfischen lebens.

6. J. Kassewitz, Die französischen wörter im mhd. Strassburg (Leipzig, Fock) 1890. 119 s. 2 m.

der verf. behandelt seinen stoff zunächst sprachgeschichtlich, um festzustellen, wieweit aus der mhd. schreibweise rückschlüsse auf die altfrz. aussprache möglich sind und aus welchen frz. mundarten besonders entlehnt wurde. es ergiebt sich, wie von vorn herein zu erwarten, in den meisten fällen entlehnung aus dem ostfranzösischen. an diese äusserst sorgfältige, laut für laut durchgehende darstellung schliesst sich ein knappes verzeichnis der wichtigsten französischen lehnwörter, nach bestimmten begriffssphären geordnet: bei weitem die meisten wörter gehören zu den begriffen des ritter- und minnewesens, etwa ein drittel zu denen des handels und verkehrs. den schluss bildet ein alphabetisches wortverzeichnis. — den germanistischen bedürfnissen hätte der verfasser entsprochen, wenn er untersucht hätte, welche frz. wörter denn wirklich im allgemeinen mhd. sprachgebrauch waren und wann sie herübergenommen worden sind, welche worte dagegen nur zu dem individuellen gebrauche bestimmter autoren gehören. — vermisst habe ich mhd. *matziuwe* bei

Heinrich v. Türlin, in welchem worte Niedner (Das deutsche turnier s. 69) das frz. *massue* hätte erkennen sollen. [R. B.]

7. K. Weinhold, Mhd. lesebuch mit einem metrischen anhang und einem glossar. 4. aufl. Wien, Braumüller. IV, 286 s. 4 m.

'der abriss der gramm. ist fortgeblieben, weil durch Weinholds kl. mhd. gramm. ersetzt; das buch ist dennoch gegen die 3. aufl. um 10 seiten stärker geworden durch einige neu aufgenommene lesestücke, sowie durch erweiternde umarbeitung der einleitungen, der anmerkungen und des glossars. das buch ist zur einführung in mhd. lektüre auch für studenten sehr geeignet, namentlich wegen der mannigfaltigkeit seines inhalts.' Zs. f. d. phil. 24, 141. angez. Zs. f. östr. gymn. 42, 897 von Löhner.

8. J. Zupitza, Einführung in das studium des mhd. zum selbstunterricht für jeden gebildeten. 4. aufl. VIII u. 123 s. Oppeln, Franck. 2,50 m.

---

9. Kleinere deutsche gedichte des 11. u. 12. jhs., hrsg. von A. Waag. Halle, Niemeyer 1890.

vgl. jsb. 1890, 14, 13. — scharf und eingehend beurteilt von C. Kraus, Anz. f. d. a. 17, 20—34, mit beiträgen zur erklärung und besserung der einzelnen gedichte. siehe unten no. 71.

10. P. Genelin, Unsere höfischen epen und ihre quellen. progr. der realschule in Triest. 45 s.

angez. Zs. f. öst. gymn. 42, 939 von F. Khull.

Alber. 11. Rob. Sprenger, Zu Albers Tnugdalus. Germ. 35, 404—406.

versteht *prîse* in Tnugd. 1903 als brise, lufthauch, von dem die glöckchen bewegt wurden.

Alphart. 12. Emil Kettner, Untersuchungen über Alpharts tod. progr. [no. 236] des gymn. zu Mühlhausen in Th. 52 s.

nach K.s ansicht liegt dem epos wol ein älteres volksmässiges lied zu grunde, doch ist es unmöglich, die überarbeitungen auszuscheiden; auch die beiden durch lücke getrennten teile der dichtung weisen erhebliche unterschiede nicht auf. dies zu erweisen untersucht er die allgemeinen anschauungen des dichters, die epische technik, den stil der sprache und die stellung des Alphart innerhalb der volksepik. unebenheiten und widersprüche will er durch den mündlichen vortrag erklären. Löhners arbeit scheint dem verf. unbekannt geblieben zu sein, vgl. jsb. 1885 no. 1135. — angez. von K. Kinzel, Zs. f. d. phil. 24, 258.

13. O. L. K. Jiriczek, Innere geschichte des Alphartliedes. Paul-Braune, Beitr. 16, 115—199.

mit grosser sicherheit erhebt sich der offenbar noch jugendliche verfasser über die Lachmannsche schule, indem er nicht nur für den Alphart die von Martin u. a. aufgestellten kriterien der unechtheit einzelner strophen als verfehlt hinstellt, sondern zugleich ausblicke auf allerlei andre volksepen u. a. unternimmt. auch ihm ist der Alphart resultat mehrfacher umarbeitungen, doch hält er eine scheidung der verschiedenen schichten für unmöglich. der 2. teil sucht positiv an einer analyse des gedichts die möglichkeit einheitlichen verständnisses zu erweisen. verf. irrt, wenn er meint, dass 'die schule Lachmanns in unseren texten werke der läppischesten und sinnlosesten interpolatoren erkenne'.

Ernst. 14. Fr. Ahlgrimm, Untersuchungen über die Gothaer hs. Kiel 1890.

vgl. jsb. 1890, 14, 22. — nach der anzeige von G. Voss, Zs. f. d. phil. 23, 492 bringt die arbeit eine neue vergleichung der hs. und untersuchung ihres verhältnisses zu den übrigen hss., dessen auffassung im wesentl. mit dem von Voss (vgl. jsb. 1886 no. 883) stimmt. ort der dichtung grenze zwischen Franken und Baiern, zeit 1275—1287.

Hartmann von Aue. 15. Iwein. hrsg. von Emil Henrici. I. teil: text. Halle, Waisenhaus.

der titel war jsb. 1890, 14, 29 vollständig angeführt. — für diese ausgabe sind alle (25) hss. vollständig ausgenutzt; unter dem texte sind die lesarten angegeben, ausserdem die abweichungen von Lachmanns ausgaben. neben dem texte stehen die nötigen verweise auf die frz. quelle, Christians löwenritter in Försters ausgabe. — der II. teil, einleitung und anmerkungen, ist im druck; da bis zum erscheinen desselben noch einige monate vergehen werden, mögen hier die wichtigsten grundsätze der textherstellung aufgeführt werden: in den sinnvarianten hat die alte Heidelberger hs. A annähernd die stellung behalten, welche ihr Lachmann gab, ist also hauptgrundlage des textes geblieben; für die sprache ist dagegen die Giessener B entscheidend gewesen. wo A oder B fehlt, sind die varianten aller hss. angegeben, ebenso an allen zweifelhaften stellen; sonst sind nur solche lesarten angeführt, die irgendwie zur herstellung des richtigen etwas beitragen oder für das verhältnis der hss. wichtig sind. die beibringung aller varianten würde keinen nutzen, aber dem buche den doppelten umfang gegeben haben. — vgl. Zs. f. d. phil. 24, 140. 219. Lit. cbl. 1891 (25) 856—857. (28) 967—968. Behaghel, Litbl. 1891 (11) 367—368. Seemüller, Litztg. 1891 (35) 1272—1274; letzterer hält irrtümlich die Wiener hs. J

(hofbibliothek) für die Ambraser d; ebenso ist seine behauptung, v. 123 fehle in J, ein irrtum; desgl. dass D 132 *sich* für *sît* stehe (hs. *sith*). seine angabe 'DJ 811—814 fehlen' ist richtig, die ausgabe hat hier einen druckfehler. — die ausführlichere anzeige von M. Roediger, Archiv f. n. sprachen 88, 81—85 erhebt zweifel über die metrik, besonders den ausfall der senkungen: auch diese eigentümlichkeit des textes geht auf B zurück.

16. Hartmann von Aue. hrsg. von Fedor Bech. II. teil: Lieder. Die klage. Büchlein. Grêgorjus. Der arme Heinrich. dritte auflage. [Deutsche klassiker des mittelalters. V. band.] Leipzig, Brockhaus. VII, 367 s.

die wichtigsten ergebnisse neuerer arbeiten sind bei dieser auflage benutzt, für die lieder besonders Sarans untersuchungen, für die meisten texte Pauls ausgaben. im übrigen hat das buch die frühere form behalten, nur ist für das I. büchlein eine neue bezeichnung gewählt, Die klage; das (II.) büchlein wird dem von Aue abgesprochen. — zu bedauern ist, dass die schon unerträgliche vielheit der verszählungen wieder um eine vermehrt ist: die lieder haben eine neue anordnung erhalten, so dass sie jetzt (ausser nach den drucken der hss.) gezählt werden nach Haupt Lieder und büchlein, Minnesangs frühling, Bech 1. u. 2. aufl., Bech 3. aufl. Gregor und a. Heinr. leiden auch an doppelter zählung. die benutzung von Bechs ausgaben, in denen auf die älteren zählungen wenig oder meist gar nicht rücksicht genommen wird, ist hierdurch für den anfänger, dem sie doch dienen sollen, recht erschwert. bis 1888 (Iwein 3. aufl.) zählte Bech den Gregor nach Lachmann, 1891 nach Paul. die lieder führte er nach seinen eigenen ersten auflagen an, jedoch ohne daran zu erinnern, dass lied 1—3 doppelt vorkamen; jetzt zählt er in neuer folge 32 lieder, daneben aber noch nach tönen. nur dem Erec ist die alte zählung, aber der ersten auflage Haupts, geblieben, obgleich seit 1871 nur die zählung von Haupts 2. aufl. gebräuchlich ist.

17. G. Bötticher, Der arme Heinrich nebst dem inhalte des Erek und Iwein von Hartmann von Aue und Meier Helmbrecht von Wernher dem Gärtner übersetzt und erläutert. [Denkmäler d. ält. lit. II. Die höfische dichtung des mittelalters 2.] Halle, Waisenhaus. VI, 124 s. vgl. abt. 6, 22.

18. O. Böhme, Die übereinstimmungen zwischen dem Wigaloistexte und den lesarten der handschriftengruppe Bb in Hartmanns Iwein. Germania 35, 257—286.

Wirnt zeigt abwechselnd übereinstimmung mit Iwein-hss. der verschiedensten gruppen: hieraus sei zu schliessen, dass die von Wirnt benutzte hs. das original Hartmanns war. am häufigsten sei

die übereinstimmung mit Bb, welche gruppe also dem original am nächsten stehe und den vorzug verdiene; Bb habe das echte, sobald eine andere hs. damit übereinstimme. das verhältnis der hss. sei für den grösseren teil: aus x ging α und β hervor: α ist in Bb, β in Ad, Ea, D, J, cf, r erhalten, welche letzteren alle in gleicher linie stehen. — referent ist durch diese erörterungen nicht überzeugt, hält es dagegen für sehr wahrscheinlich, dass Iw. f aus Wigalois interpoliert ist, wie Böhme s. 267 annimmt. — einige druckfehler stören das verständnis: s. 266 anm. zeile 2 lies *Wigalois* (statt *Iwein*), s. 281 in der mitte Iw. 6474 (statt 1474) *engegen im* (statt *in*).

19. O. Böhme, Zu Iwein 3225. Paul-Braune, Beitr. 15, 563—566.

die form *hate* in A soll durch umstellung aus *ahte* entstanden sein, nicht aber niederd. für *hazte*.

20. H. Seegers, Neue beiträge zur textkritik von Hartmanns Gregorius. dissertation, Kiel. Leipzig, Fock 1890. 47 s.

die arbeit behandelt das verhältnis der dichtung Hartmanns zu der übersetzung des Arnold v. Lübeck (ed. v. Buchwald 1886); aus der vergleichung ergiebt sich einiges für den text Hartmanns; dieser soll ferner aus der ihm bekannt gewordenen übersetzung Arnolds den ursprünglich und noch in der hs. A fehlenden anfang später dem gedichte zugefügt haben. — für die behandlung der lesarten ist eine von Erdmann genommene abschrift der Konstanzer hs. benutzt. — in einem besonderen teile wird die lat. Gregordichtung (ed. Schmeller, Zs. f. d. a. 2, 486—500) mit Hartmann verglichen; dieselbe ist nach des vfs. ansicht nicht unmittelbar aus Hartmann geflossen. — angez. Zwierzina, Anz. f. d. a. 17, 258. 259. eine notiz Zs. f. d. phil. 24, 141.

Saran, Hartmann als lyriker. s. 14, 112.

21. R. Köhler, Eine koptische variante der legende von Gregorius auf dem stein. s. oben 10, 215. [no. 15—21 von Henrici.]

Hartwig v. d. Hage. 22. Albert Rode, Über die Margaretenlegende des H. v. d. H. Kieler diss. (Leipzig, Fock) 1890. 55 s. 1,50 m.

der name findet sich als akrostichon eines tagezeitengedichts in derselben Münchener hs., welche die Margaretenlegende enthält. dass es der des dichters ist, lässt sich nicht beweisen. die vorliegende arbeit hat beide gedichte neu untersucht, besonders das letztere, aus 1738 versen bestehende, und enthält im wesentl. nur bestätigungen schon ausgesprochener ansichten. der schreiber war ein Alemanne wie der verfasser beider gedichte, die wohl von einer hand stammen. auffallend sind allerdings daneben bairische formen. quelle der legende war die lat. bei Mombritius gedruckte. die betr. untersu-

chung ist methodisch nicht geschickt: denn sie gewährt kein bild, wie der verf. die quelle benutzte. R. hat nur stellen neben einander gedruckt und das resultat zu ziehen uns überlassen, was um so unrechter ist, als er die benutzung eine 'ziemlich selbständige' nennt. über die person des verfs. wird nichts ausgemacht; einige beziehungen zu anderen reimwerken sind angegeben. — notiz von A. Schönbach im Anz. f. d. a. 17, 172.

Heidin. 23. K. Maeker, Die beiden ersten redactionen des mhd. gedichtes von der Heidin. Berliner diss. 34 s.

Heinrich. 24. Gottfr. Dütschke, Die rhythmik der Litanei. in.-diss. von Halle 1889. 53 s.

'der verf. geht im gegensatz zu Rödiger von der ansicht aus: verse mit mehr als vier hebungen giebt es nicht; zwei-, drei- und viersilbige senkungen sind unbedenklich zu statuieren; die menge der vermuteten syncopen und apocopen ist beträchtlich einzuschränken; die hs. hat sich viel mehr auslassungen als zusätze zu schulden kommen lassen.' so Andr. Heusler mit krit. bemerkungen in Litbl. 1891 (3) 81.

Heinrich v. Freiberg. 25. M. H. Jellinek, Zu H. v. F. Tristan. Paul-Braune, Beitr. 15, 431.

besserung und erklärung von v. 4898 ff.

Heinrich der Glichezäre. 26. K. v. Bahder, Bemerkungen zu Reinhart Fuchs. Paul-Braune, Beitr. 16, 49—63.

kritik der ausgabe Reissenbergers. der bearbeiter kein Elsässer und kein mitteldeutscher, am ehesten ein Baier, daher im text die mhd. schriftsprache durchzuführen. K ist abschrift von P, doch nicht 'mechanisch' gefertigt, wie Schönbach wollte. es folgen textberichtigungen.

Heinrich von Melk. 27. K. Kochendörffer, Erinnerung und Priesterleben I. Zs. f. d. a. 35, 187—204. II. ebd. 281—315.

ausgehend von dem widerspruch, in dem Erinn. 175 f. mit Prlb. 367 f. steht, sucht verf. nachzuweisen, dass die gründe, nach welchen beide gedichte von einem verfasser seien, hinfällig sind. in der frage nach der zeit widerspricht er der hypothese vom 14. jh., indem er Wilmanns' annahmen widerlegt, auch negativ durch vergleich der gedichte mit Heinrich v. Mügeln. zu einer genaueren datierung als 2. hälfte des 12. jhs. kommt er nicht. als möglicher ort kommt vorläufig nur Melk in betracht, so dass der name H. v. Melk der Erinnerung erhalten bleibt. über das verhältnis zu Gerhoch v. Reichersberg urteilt er anders als Heinzel. die ansicht, dass Heinrich ein laienbruder war, ist zurückzuweisen. beide verf. waren geistliche von verschiedener kirchlicher richtung in bezug auf das abendmahl.

Heinrich von Mügeln. 28. A. Benedict, Die metrik in H. v. M: Der meide kranz. progr. von Smichow. 22 s.

angez. Zs. f. d. realschulw. 16, 510 von Mayr. Zs. f. östr. gymn. 42, 938 von Khull.

Heinrich v. Veldeke. 29. H. Roetteken, Die epische kunst etc. Halle, Niemeyer 1887.

vgl. jsb. 1889, 14, 36. — angez. von O. Erdmann, Zs. f. d. phil. 23, 354.

30. Bruder **Hermanns** Leben der Jolande, hrsg. von John Meier. Breslau, Koebner 1889.

vgl. jsb. 1890, 14, 37. — angez. O. Behaghel, Litbl. 1891 (1) 5. Franck, Litztg. 1891 (12) 417.

31. Franck, Zu bruder Hermanns Jolande. Zs. f. d. a. 35, 379—388.

in ausführung und erweiterung seiner recension giebt verf. hier beiträge zur überlieferung, sprache und erklärung des textes.

Himmelreich. 32. Rud. Hävemeier, Daz himilrîche, ein baierisches gedicht des 12. jhs. bearbeitet. progr. [no. 703] des gymn. Adolfinum zu Bückeburg. 32 s. 4°.

der text des gedichts, 378 langzeilen umfassend, bisher nur in Haupt Zs. 8 gedruckt, erscheint hier nach neuer vergleichung der Oberaltacher hs. (in München) ohne wesentliche änderungen. quellennachweise folgen. die vorangeschickten untersuchungen betreffen zunächst die metrik des einzigartigen gedichts. verf. verwirft die annahme, dass es hexameter sein sollen, und sieht in den versen paarweis gereimte langzeilen von 7 hebungen, 4 in der ersten, 3 in der letzten halbzeile. dann giebt er genaue auskunft über die hs. und die grammatik. in der würdigung des werkes weicht er von Scherer und Steinmeyer verschiedentlich ab. die arbeit verdient beachtung.

Hochzeit siehe Recht.

Konrad. 33. P. Walther, Bruchstück einer hs. des Rolandsliedes. Germ. 35, 385—389.

von einem perg. bl. des regierungsarchivs zu Arnstadt vers 1769—1869. Behaghel zeigt, dass dasselbe zu keinem der bekannten bruchstücke gehört, und dass der text kaum von bedeutung ist.

34. Das Rolandslied übersetzt von Ottmann. Leipzig, Reclams universalbibliothek.

Konrad von Würzburg. 35. Engelhard, Eine erzählung von K. v. W. mit anmerkungen von M. Haupt. 2. aufl. von Eugen Joseph. Leipzig, Hirzel 1890. XVI u. 320 s. 5 m.

nach der lobenden besprechung von K. Kochendörffer, Zs. f.

d. phil. 24, 128—132 ist der text wesentlich gebessert durch die emendationen von Haupt, Bachmann, Wackernagel, Bartsch, Schröder und Joseph. die anmerkungen sind von 70 auf 100 seiten angewachsen. der alte druck ist neu verglichen. eine anzahl von vorschlägen fügt der recensent bei.

36. Gust. Klitscher, Die fortsetzung zu Konrad von W. Trojanerkrieg und ihr verhältnis zum original. Breslauer diss. 70 s.

handelt von dem in den sechs hss. des Trojanerkrieges überlieferten schluss v. 40425 ff., von dem bereits erwiesen ist, dass er auf einer anderen quelle beruht, als Konrads dichtung. untersucht wird inhalt, metrik, sprache und stil der fortsetzung und nachgewiesen, dass die erheblichen unterschiede nötigen, einen anderen verfasser für den schluss anzunehmen. es bleibt also die vermutung bestehen, dass Konrad über seinem unvollendeten Trojanerkrieg gestorben sei.

Kudrun. 37. M. H. Jellinek, Zur Kudrun. Paul-Braune, Beitr. 15, 305.

belege zu Kudrun 298, 1: *sol ich leben drîer tage stunde.*

38. Em. Kettner, Der einfluss des Nibelungenliedes auf die Gudrun. Zs. f. d. phil. 23, 145—217.

verf. weist im einzelnen nach, wie viel der überarbeiter der älteren bestandteile der Gudrun aus den Nib. entlehnt hat, in dem er alte übereinstimmungen zusammenstellt, bei denen an unbewusste entlehnung oder bewusste nachahmung zu denken ist. motiv der bearbeitung war der wunsch, dem Nib. etwas ganz entsprechendes an die seite zu stellen. von dieser voraussetzung ausgehend meint K. die kritik Müllenhoff-Martins berichtigen zu können; doch scheint mir der nachweis zu fehlen, dass nicht schon die älteren bestandteile der Kudrun unter dem einfluss der Nibelungen standen.

39. H. Kamp, Gudrun in metrischer übersetzung. Berlin, Mayer u. Müller 1890.

vgl. anz. von O. Erdmann, Zs. f. d. phil. 23, 501. Tomanetz, Zs. f. östr. gymn. 42, 480.

40. H. Löschhorn, Kudrun übertragen und erläutert. Halle, Waisenhaus. 126 s. 0,90 m. siehe Denkmäler der ält. d. litt. hrsg. von G. Bötticher und K. Kinzel. abt. 6, 22.

41. Mary Pickering Nichols, Gudrun, a Mediaeval Epic, translated from the Middle-High-German. Boston and New York, Houghton, Mifflin and Co. The Riverside Press, Cambridge 1889. 15 u. 363 p. 2 doll. 50.

angez. von M. D. Learned, Amer. Journ. of philol. 11 (2) 227—229: 'meisterhafte übersetzung nach Bartsch.'

Lamprecht. 42. Th. Hampe, Die quellen der Strassburger fortsetzung etc. Bremen 1890.

vgl. jsb. 1890, 14, 46. — angez. von K. Kinzel, Zs. f. d. phil. 24, 255—258. rec. hebt noch einmal die hauptgründe hervor, welche dagegen sprechen, dass die Vorauer hs. den ganzen Lamprecht enthalte. ihm stimmt S. Singer (Anz. f. d. a. 17, 197—204) zu, dem H.s schrift auf falschen grundlagen aufgebaut scheint, deren tragkraft er auch nicht um das geringste verstärkt hat.

Mai und Beaflor. 43. Ferd. Schultz, Die überlieferung etc. Kiel 1890.

vgl. jsb. 1890, 14, 50. — angez. Zs. f. d. phil. 23, 492 von O. Wächter. Anz. f. d. a. 17, 74 von E. Steinmeyer.

Nibelungen. 44. Die Nibelungen I. teil Einleitung und die Klage, II. teil Der Nibelunge not bearbeitet von Paul Piper. (Kürschners Nat.-lit.) Stuttgart, Union deutsche verlagsgesellschaft. VI, 330 s. und 574 s. je 2,50 m.

I enthält die einleitung auf 190 seiten über sage, entstehung, sprache und verskunst, handschriften mit nachbildungen aus G R S W und ihre kritik, über die sonstigen zeugnisse vom leben der sage mit dem text des Hürnen Seyfrid, über die geschichte des Nibelungenliedes und über die Klage. dann folgt der text der Klage. Piper ist anhänger von Bartsch, aber gemässigt: verfasser des liedes ein österreichischer dichter um 1190, der volkslieder und volkssagen verwertete; lieder nicht erkennbar, vorstufen der textentwickelung (?) möglich, ja wahrscheinlich, aber nicht erwiesen! Kürnberger eine hypothese, für die viel spricht. auch die Klage ist um 1190 gedichtet. — II enthält den text der Nibelungen nach B mit populärem kommentar auf 504 seiten, über jeder strophe steht die zahl der sieben hauptausgaben. dann folgen nachträge und berichtigungen, ein wörter-, ein namen- und ein sachverzeichnis.

45. Das Nibelungenlied übertragen von G. Legerlotz. Bielefeld, Velhagen u. Klasing.

vgl. jsb. 1889, 14, 46. — angez. von Löhner, Zs. f. östr. gymn. 42, 374.

46. I Nibelunghi traduzione di Italo Pizzi. Milano 1890.

vgl. jsb. 1890, 14, 57. — scharf kritisiert von Herm. Fischer, Litbl. 1891 (7) 219.

47. Der Nibelungen not übers. von H. Kamp. s. oben 10, 103.

48. Badstüber, Charaktere aus dem Nibelungenliede u. der Kudrun. progr. des Benedictiner-gymn. St. Paul 1890. 21 s.

abgewiesen von F. Khull, Zs. f. östr. gymn. 42, 940.

49. Nibelungen u. Kudrun in auswahl von W. Golther. Stuttgart, Göschen 1890.

vgl. jsb. 1890, 14, 58. — angez. von Löhner, Zs. f. östr. gymn. 42, 375. Zs. f. d. realschulw. 16, 435.

50. H. Kuhlmann, Die konzessivsätze im Nibelungenliede und in der Gudrun mit vergleichung der übrigen mhd. volksepen. Kieler diss. 60 s.

die arbeit ist dem titel gemäss auf grund der Deutschen syntax von O. Erdmann und im anschluss an O. Mensings dissertation über die 'syntax der konzessivsätze im ahd. u. mhd. mit besonderer rücksicht des Parzival' verfasst.

51. G. Radke, Die epische formel im Nib. Fraustadt 1890.

vgl. jsb. 1890, 14, 59. — angez. Zs. f. d. phil. 24, 133 von E. Kettner.

Orendel. 52. Orendel hrsg. von A. E. Berger. Bonn, Weber 1888.

vgl. jsb. 1889, 14, 52. — in seiner umfangreichen kritik Zs. f. d. phil. 22, 468—491 handelt F. Vogt eingehend über entstehung der sage, zeitbestimmung des Orendel und Oswald und die unlösliche vermischung älterer und jüngerer bestandteile im Orendel.

53. L. Beer, Zur Orendelfrage. Zs. f. d. phil. 23, 493—496.

stellt noch einmal die punkte dar, in denen seine auffassung mit Vogts übereinstimmt und in denen sie von ihm abweicht. eine berichtigung giebt F. Vogt ebenda s. 496.

54. **Ottokars** Österr. reimchronik nach den abschriften Lichtensteins hrsg. von J. Seemüller. I. bd. Hannover, Hahn 1890. 720 s. 4°. 24 m.

angez. Zs. f. östr. gymn. 42, 620 von R. Heinzel.

Passional. 55. Alfr. Neumann, Dresdener bruchstücke aus dem Passional K. Zs. f. d. phil. 22, 321—324.

von zwei pergamentstreifen mit 232 und einem perg.-doppelblatt mit 235 verszeilen wird eine kollation gegeben.

56. F. Schroeder, Clevisches bruchstück. ebd. 22, 324.

280 verse von einem halben perg.-bogen im archiv der pfarrkirche zu Cleve.

Pilgerfahrt. 57. R. Röhricht, Die Jerusalemfahrt des herzogs Friedrich von Österreich, nachmaligen kaisers Friedrichs III. von Deutschland 1436. ein mhd. gedicht. Zs. f. d. phil. 23, 26—41.

379 verse aus einer Londoner hs.

58. F. Vogt, Zu herzog Friedrichs Jerusalemfahrt. Zs. f. d. phil. 23, 422—424.

erklärung und berichtigung des textes.

Pleier. 59. V. E. Moureks čechische abhandlung über Tandarois (vgl. jsb. 1890, 14, 64) bespricht R. Heinzel, Anz. f. d. a. 17, 93—95.

Recht. 60. Carl Kraus, Vom rechte und die Hochzeit, eine litterarhist. untersuchung. Sitzungsber. der akad. d. wiss. zu Wien bd. CXXIII. Wien, Tempsky komm. 126 s. 2,40 m.

eine bedeutsame ergänzung und berichtigung der bisherigen forschungen mit wichtigen einzeluntersuchungen. die Millstädter hs., jetzt im besitz des vereins für gesch. und landeskunde Kärntens, ist benutzt. die alemannische herkunft der verfasser beider gedichte, die vielleicht in Kärnten verfasst wurden, ist höchst wahrscheinlich. die Hochzeit ist vom verf. des Rechts interpoliert, doch ist der kern des gedichts unberührt geblieben. beider gedichte stil, charakter, reimkunst und besonders ihre beziehungen zu anderen gedichten werden eingehend erörtert. ein umfangreicher abschnitt legt ihr verhältnis und das der Millst. Sündenklage und deutung der messgebräuche zur theologie dar. anmerkungen schliessen die abhandlung. — die eingehende bespr. von Edw. Schröder, Anz. f. d. a. 17, 287—301 handelt von der hs., dem dialekt, der überlieferung, zeit der entstehung (2. viertel d. 12. jhs.) etc. in der lokalisierung und höheren kritik stimmt er Kraus zu.

Rosengarten. 61. G. Holz, Zum Rosengarten. Leipzig, Fock 1889. vgl. jsb. 1889, 14, 55. — angez. Litbl. 1891 (7) 221 von A. Leitzmann. mit wichtigen kritischen bemerkungen von S. Singer im Anz. f. d. a. 17, 35—43.

Rosenplüt. 62. M. Faber, Hans R. ein rotschmied. Germ. 35, 407—412.

giebt die belege für Wendelers behauptung, das R. ein rotschmied war, aus seinen dichtungen.

63. K. Euling, Eine lügendichtung. Zs. f. d. phil. 22, 317—320.

spruch von 131 zeilen aus einer hs. des Germ. museums.

Rüdeger von Hunthofen. 64. G. Ehrismann, Zum Schlegel des R. v. H. Germ. 35, 403.

macht zum verständnis des gedichts HGA no. 49 auf den rechtsgebrauch des schlegels aufmerksam und erklärt v. 316.

Rudolf von Ems. 65. A. Dobbertin, Der gute Gerhard etc. Rostock. diss. 1889.

vgl. jsb. 1890, 14, 72. — inhaltsangabe im Litbl. 1891 (7) 224 von O. Glöde.

Schauspiel. 66. H. Jellinghaus, Das spiel vom jüngsten gerichte. Zs. f. d. phil. 23, 426—436.

auskunft über eine Kopenhagener hs. und kollation zu dem text von Mone, Schauspiele des ma.

67. A. Reichl, Die beziehungen zwischen Th. Schernbecks spiel von fraw Jutten u. dem ndd. Theophilus. progr. von Arnau 1890.

68. H. Holstein, Zur topographie der fastnachtspiele. Zs. f. d. phil. 23, 104—108.

aus den in Kellers fastnachtspielen des 15. jhs. erwähnten orten und örtlichkeiten sucht H. den ort oder gegend der entstehung nachzuweisen.

Stricker. 69. G. G. Rosenhagen, Untersuchungen über Daniel vom Blühenden Tal vom Stricker. Leipzig, Fock 1890.

vgl. jsb. 1891, 14, 74. — angez. Litztg. 1891 (19) 703 von S. Singer mit beachtenswerten bemerkungen.

70. J. Ammann, Das verhältnis von Strickers Karl zum Rolandslied. progr. Krumau.

vgl. jsb. 1889, 14, 72. — angez. Zs. f. öst. gymn. 42, 940 von F. Khull.

Sündenklage. 71. Edw. Schröder, Heimat und überlieferung der Vorauer Sündenklage. Zs. f. d. a. 35, 417—437.

es wird festgestellt, dass das gedicht bairisch-österreichisch ist und von einem md. schreiber abgeschrieben wurde. es folgen kritische erörterungen im anschluss an Waags text und die besserungen von Kraus (cf. oben no. 9). Schr. hofft, die überlieferung damit völlig geklärt zu haben bis auf v. 195 (Diemer 299, 21 f.).

72. **Der Sünden widerstreit.** eine geistliche dichtung des 13. jhs. hrsg. von Victor Zeidler. Graz, Styria 1892. 114 s.

das allegorische gedicht vom kampf der tugenden gegen die sünden, 3524 verse umfassend, ist hier nach seinen drei bekannten hss. herausgegeben, einer Giessener, Heidelberger und Wiener, mit den varianten unter dem text. die einleitung befasst sich nur mit der überlieferung, dem dialekt der hss. und des gedichts, das nach Thüringen versetzt wird, und mit der metrik. in betreff des inhalts wird auf Gervinus 2, 302 verwiesen. die frage nach dem verfasser, dem litterargeschichtlichen zusammenhang u. a. ist nicht gestellt. die zeitbestimmung des gedichts (auf dem titel) beruht auf der angabe, dass die Giessener hs. aus dem ende des 13. jhs. stammt. ob die zeitangabe am ende derselben (1278 vel paulo post) alt ist, wird nicht gesagt.

Tirol. 73. A. Leitzmann, Berichtigung zu Zs. 22, 243. Zs. f. d. phil. 22, 501.

Ulrich von Eschenbach. 74. M. H. Jellinek, Zu Ulr. v. E. Alexandreis. Paul-Braune, Beitr. 15, 432—435.

eine anzahl stellen gebessert.

75. A. Schönbach, Ein bruchstück aus dem Alexander Ulr. v. E. Zs. f. d. a. 35, 415—417.

auf einem perg.-bl. des stiftes Admont, 14. jhs., finden sich v. 3869—4012. kollation mit Toischers ausgabe wird mitgeteilt.

Ulrich von Lichtenstein. 76. J. Meier, Zu Ulr. v. L. Frauendienst. Paul-Braune, Beitr. 15, 326—333.

beiträge zur erklärung mit berücksichtigung von Bechsteins neuer ausgabe.

77. Fr. Grimme, Zum leben Ulr. v. L. Germ. 35, 406.

urkundliche belege seines namens.

Ulrich v. Zazikhoven. 78. O. Behaghel, Zum Lanzelet. Germ. 35, 413.

einige bemerkungen zum text.

Warheit. 79. Eduard Weede, Diu Wârheit, eine reimpredigt aus dem 11. jh. textbearbeitung nebst darstellung der sprache und verskunst. Kieler inaug.-diss. Leipzig, Fock komm. 65 s. 2 m.

in der herstellung des textes nach der einzigen Vorauer hs., 189 verse umfassend, ist W. sehr frei verfahren, indem er die verse desselben reimpaars auf gleich viel hebungen brachte. seine im abschnitt über die verskunst angegebenen gründe sind unzulänglich. als sprache des ursprünglichen gedichts wie des letzten schreibers ermittelt er das bairisch-östreichische. die spuren des md. weiss er nicht zu erklären. über die abfassungszeit (Waag: mitte des 12. jhs.) ist nichts gesagt.

Warnung. 80. K. Borinski, Zur Warnung. Germ. 35, 286—302.

in einer durch zahllose einfügungen kaum lesbaren darstellung sucht B. in die entstehung des interessanten, aber schwer erklärbaren gedichtes und die zeitverhältnisse, welche es voraussetzt, einzudringen. dasselbe gehört nach Österreich ins jahr 1254.

Weise meister. 81. Paul Paschke, Über das anonyme mhd. gedicht von den sieben weisen meistern. Breslauer diss. 54 s.

enthält vorzugsweise die resultate einer grösseren untersuchung über das von Keller Altd. ged. gedruckte reimwerk. benutzt ist die Berliner abschrift (B) einer verlornen hs., aus der eine kollation zu Kellers abdruck mitgeteilt ist, und neu eine Hamburger hs. (H), während man sich für die verschollene Erlanger hs. (E) mit Kellers abdruck begnügen muss. von diesen hat B den meisten wert, da es direkt auf eine abschrift des originals zurückgeht, während E und H noch auf eine gemeinsame zwischenstufe deuten. das ori-

ginal sucht P. im südlichen Hessen, wo es am ausgang des 14. jhs. entstanden sein mag. quelle ist die Historia septem sapientium.

82. Zu **Wernher v. Elmendorf** bringt Edw. Schroeder im Anz. f. d. a. 17, 78 einen urkundlichen nachweis seines gönners, des probstes Dietrich von Heiligenstadt, und bemerkungen über seine heimat. — eine notiz von A. Schönbach im Anz. f. d. a. 17, 344 betrifft die lateinische quelle.

Wernher der Gärtner. 83. W. Stoewer, Das kulturhistorische im Meier Helmbrecht von W. d. G. progr. [no. 358] der städtischen realschule zu Bochum. 25 s. 4°.

die abfassungszeit des gedichts sucht St. mit heranziehung einiger neuer momente auf 1244—1246 zu fixieren. der kulturgeschichtliche stoff ist so geordnet, dass zuerst die züge aus dem bauernleben, dann aus dem ritterleben und endlich aus dem gesamten volksleben zusammengestellt sind; dass hier auch die religiöse und sittliche seite berücksichtigt ist, ist erfreulich. — vgl. Heinz, Litztg. 1891 (52) 1929.

84. Meier Helmbrecht übers. von G. Bötticher. s. abt. 6, 22.

85. Meier Helmbrecht übers. von L. Fulda. Halle, Hendel 1889. vgl. jsb. 1889, 14, 87. — angez. mit besserungen von R. Sprenger, Zs. f. d. phil. 24, 132.

Wildemann. 86. Die gedichte des Wilden mannes und Wernhers vom Niederrhein mit einl. und anm. hrsg. von Karl Köhn. [Schriften z. germ. phil. hrsg. von M. Rödiger, 6. heft.] Berlin, Weidmann. XXXVIII u. 90 s.

nach der einzigen hs. (Hannover, ed. W. Grimm) hat der verf. einen leserlichen text dadurch herzustellen versucht, dass er den nord-mfrk. lautstand durchführte, welcher sich als der wahrscheinlichste ergeben hatte. bei dem durcheinander verschiedener dialektformen des mfrk. nimmt derselbe nämlich nach, wie es scheint, sehr sorgfältigen untersuchungen an, dass die beiden verfasser aus der grenze von nord-frk. stammten, aber in süd-mfrk. dichteten. Wernher soll ende der 60ger, anfang der 70ger, der Wildemann in der 2. hälfte der 70ger jahre des 12. jhs. geschrieben haben. wild versteht er als 'fremd'. die zeitbestimmung beruht auf der reimkunst, ist also unsicher. dass die form gimartilôt im reim dem Wildenmann nicht zugehören soll, ist unklar. aus ihr schloss Köhn, dass die quelle ein deutsches gedicht von 1112 gewesen sei.

87. J. Meier, Zum Wildenmann und Wernher vom Niederrhein. Paul-Braune, Beitr. 15, 334—336.

beiträge zur erklärung und besserung schwieriger stellen.

Winsbeke. 88. A. Leitzmann, Zum Winsbeken. Paul-Braune, Beitr. 15, 390.

weist bekanntschaft des W. in dem ged. Frauenlist HGA 26 nach.

Wirnt. 89. Alb. Mennung, Der bel inconnu des Renaud de Beaujeu in seinem verhältnis zum Lybeaus Disconus, Carduino und Wigalois. Halle, Kandler 1890. 1,50 m.

im jsb. 1890, 16, 298 nur für das engl. berücksichtigt, das im 2. kap. behandelt wird. das 1. ist dem franz., das 3. dem italienischen, das letzte dem Wigalois gewidmet. nach der anz. von R. Bethge, Anz. f. d. a. 17, 304—307 bringt die arbeit nichts neues, tritt vielmehr für eine schon widerlegte annahme ein. ferner angez. von M. Kaluza, Litbl. 1891 (3) 84. G. Paris, Romania 20, 297 etc.

Wigalois siehe ferner unter Hartmann. oben no. 18.

Wolfram von Eschenbach. 90. Wolfram von Eschenbach. 1. teil: Leben und werke VI, 376 s. 2. teil. erste abteilung Parzival, 334 s., bearbeitet von P. Piper. (Kürschners Nat.-lit. bd. 153 u. 163.) Stuttgart, Union. à 2,50 m.

der erste teil enthält ausser der einleitung über Wolframs leben und werke die lieder und den Titurel (die vier bruchstücke nach Bartsch) vollständig, und den Willehalm nebst den erweiterungen Türlins und Türheims im auszuge, d. h. eine ausführliche erzählung des Inhalts mit einfügung zahlreicher abschnitte des textes. der zweite band bringt die ersten sechs bücher des Parzival im vollständigen text mit commentar. — die einleitung giebt ausser den auf Wolframs person bezüglichen fragen alles zum wissenschaftlichen verständnis der werke Wolframs nötige material im umfassendsten masse, für den Parzival die Artussage nach Gottfried von Monmouth und nach den Mabinogion, die Peredursage der Mabinogion, die englische und nordische Parzivalsage, den inhalt des conte du graal von Chrestiens nebst den fortsetzungen Gautiers, Manessiers und Herberts von Mostreuil, den Perceval li Galois, den Grand St. Graal, die Queste du Graal und den Petit St. Graal Robert de Borons, dazu erörterungen über die Kyot-frage, die bedeutung der Graalsage und ihre weitere ausbildung in Deutschland (J. Tit. Krone, Klaus Wisse u. Colin), endlich über komposition und charakter des gedichts; für den Willehalm die bearbeitungen der Wilhelmssage in Frankreich und Deutschland im auszuge, von allen werken auch vollständige angabe der hss. und bruchstücke. verf. hat die vorhandene litteratur, von der ihm nichts entgangen zu sein scheint, im umfassendsten masse benutzt und sie überall mit grosser gewissenhaftigkeit verzeichnet. wo er sich ein eigenes urteil bildet, zeugt dies von besonnener und vorurteilsloser abwägung der vorhandenen anschauungen. in der beurteilung des Parzival verwirft er mit dem referenten die mystisch-symbolische

auffassung vollständig, ebenso die angeblich weise und künstlerische komposition des Parz., aber wenn er Wolfram 'sittlichen halt und religiösen ernst' geradezu abspricht und ihn mit dem spielenden schmetterlinge vergleicht, so verrät dies doch ein zu wenig tiefes eindringen. Wolframs tiefe auffassung von dem sittlichen werte des ritterlichen mannesmutes hat er ganz übersehen, und in religiöser hinsicht verwechselt er theologische und religiöse bildung. der text ist nach Bartsch gegeben. der kommentar ist sachgemäss und erfüllt den zweck der ausgabe. für die einleitung ist ein register sehr wünschenswert. hoffentlich erscheint es noch am schluss des ganzen.

91. O. Behaghel, Bruchstück des Parzival. Germ. 35, 388—390.
aus dem I. buche 216 verse, zu klasse D gehörig, in Arnstadt von prof. Einert und rektor Schmidt gefunden. die abweichungen vom Lachmannschen texte macht B. namhaft und weist die zusammengehörigkeit mit Go (Gothaer bruchstück) bei Pfeiffer, Quellenm. 2, 79 nach.

92. G. Ehrismann, Zum schlegel des Rüdeger von Hunthofen. Germ. 35, 403—404.
berührt auch Parz. 178, 9 f. *den slegel finden* (vgl. jsb. 1889, 14, 90).

93. O. Mensing, Untersuchungen über die syntax der konzessivsätze im alt- und mittelhochdeutschen mit bes. rücksicht auf Wolframs Parzival. Kieler diss. 80 s.

94. S. Gelbhaus, Über den Parzival Wolframs v. E. (Mhd. dichtung in ihrer beziehung zur biblisch-rabbinischen litteratur. 3. h.). Frankfurt a/M., Kauffmann. 33 s.
eine wertlose, völlig kritiklose zusammenstellung von angeblichen anklängen Wolframs an bibel und talmud. — angez. Lit. cbl. 1891 (20) 689.

95. Parzival übersetzt und bearbeitet von G. Bornhak. Leipzig, Teubner (Sammlung deutscher dicht- und schriftwerke für höhere töchterschulen).
kurze, auch für den zweck des buches kaum ausreichende einleitung, z. t. recht irreführend. die gereimte übersetzung (ohne regelmässigen versbau) giebt Parz. III, V, VI schluss, IX und XVI, z. t. recht unverständlich, z. b. 'die frau zog sich in gramsgestalt aus ihrem land in einen wald' — 'durchs blatt zu pfeifen brach er einen zweig.'

95a. A. Leitzmann, Berthold von Holle ein nachahmer Wolframs. Beitr. 16, 346—360.

95b. Sewera, Über den gebrauch der partikel ge vor verben in der sprache Wolframs von Eschenbach. progr. d. gymn. in Ried.
bespr. Zs. f. d. realschulw. 16, 636 von A. Mayr.

95c. K. Ludwig, Der bildliche ausdruck bei Wolfram von Eschenbach, 1. teil. progr. d. gymn. in Mies 1890.

s. jsb. 1890, 14, 90. — bespr. Zs. f. östr. gymn. 42, 939 von Khull.

96. J. Seeber, Über die 'neutralen engel' bei Wolfram von Eschenbach und bei Dante. Zs. f. d. phil. 24, 32—37.

verf. leitet die merkwürdige darstellung Parz. 471, 15 ff. aus deutscher volkssage ab, die er aus Tiroler sagen zu belegen sucht, allerdings mit wenig positiver grundlage.

97. R. M. Werner, Bruchstück aus Wolframs Willehalm. Zs. f. d. a. 35, 360 ff.

aus dem dominikanerkloster in Lemberg, Wh. 340, 27—345, 24 nur anfang und ende der verse, verwandt mit hss. lt.

98. A. Zehme, Über bedeutung und gebrauch der hülfsverba I. *soln* und *müezen* bei Wolfram von Eschenbach. Hall. diss. 55 s.

99. R. Göhl, Die modi in den werken W. von Eschenbach. Leipzig 1889.

s. jsb. 1889, 14, 94. — angez. mit ausstellungen und nachträgen Litbl. 1891, 188 von O. Behaghel.

[no. 90—94 Bötticher.]
Kinzel.

Lyrik.

100. Roethe, Anz. f. d. a. 17, 77. 78 teilt mit, dass die miniaturen der (manessischen) Heidelberger liederhs. bei Starke in Görlitz und Siebert in Heidelberg im druck erscheinen werden; Zangemeister wird einleitung und erklärungen dazu geben. der preis beträgt 57 m. für 55 tafeln.

101. W. Wisser, Das verhältnis der minneliederhandschriften B und C. programm, 1889.

vgl. jsb. 1889, 14, 97. — angez. Behaghel, Litbl. 1891 (3) 83. Vogt, Zs. f. d. phil. 24, 90—94.

102. R. Wustmann, Zum text der Carmina Burana. Zs. f. d. a. 35, 328—343.

in der sonst mit den lat. liedern sich beschäftigenden abhandlung wird s. 342 und 343 bemerkt, dass in Schmellers druck die schreibung und der lautstand der deutschen lieder stark verändert ist; von wirklichen fehlern ist nur einer aufgefallen: s. 216 (145, 1, 3) hs. *burde,* Schmeller *bunde.*

103. O. Streicher, Zur entwickelung der mhd. lyrik. Zs. f. d. phil. 24, 166—201.

die arbeit zerfällt in drei getrennte abschnitte. — I. bedeutung

der formeln in der sprache des minnesanges. eine neue und wie die früheren überflüssige widerlegung der ansicht R. M. Meyers, dass die formeln der ältesten lyrik aus einer verlorenen volkslyrik stammen; verf. betrachtet die höfische umgangssprache als die quelle, zweifellos mit recht. — II. verhältnis zwischen mann und frau und dichterische anschauung in der mhd. lyrik. die verschiedenheit zwischen dem höfischen minnesang und den älteren liedern unter Kürnberg, Meinloh, Dietmar, burggrafen u. a. wird durch romanischen einfluss bei gelegenheit der kreuzzüge erklärt; referent glaubt nicht, dass diese behauptung neu, und ebensowenig, dass sie in dieser gestalt richtig ist. die frauenstrophen der älteren lyrik sollen wiedergabe von äusserungen der frauen, aber gedichte von männern sein. — III. Walther im verhältnis zum minnesang und zu der älteren lyrik. Walther, der schüler des höfischen Reinmar, dichtete in der weise des höfischen minnesanges, knüpfte jedoch auch an die ältere liebeslyrik an; er bedeutet eine neue stufe der entwickelung gegenüber den beiden vorangegangenen. einen neuen gedanken hat referent darin nicht gefunden.

104. Wilhelm Scherer, Deutsche studien I und II. zweite auflage. Wien, Tempsky. III, 129 s. 3 m.

nach dem vorwort von R. Heinzel sind dem neudruck der vollständig vergriffenen abhandlungen über Spervogel und die anfänge des minnesanges nur einige verweise auf neuere ausgaben in eckigen klammern zugesetzt. — vgl. Widmann, Zs. f. d. realschulw. 16, 477.

105. A. Salzer, Die sinnbilder und beiworte Mariens (fortsetzung). progr. Seitenstetten. s. 319—370.

vgl. jsb. 1890, 14, 95. — in dem § 6 gegebenen rückblicke werden die behandelten bilder zusammengestellt: sie sind entweder biblische oder ausserbiblische; sie finden sich in der deutschen litteratur oder in der hymnenpoesie oder in der patristischen litteratur oder endlich auf mehreren dieser gebiete. die beiworte dagegen finden sich mit wenigen ausnahmen in allen drei litteraturen gleichmässig.

106. W. Wilmanns, Untersuchungen z. mhd. metrik. Bonn 1888.

vgl. jsb. 1889, 14, 100. — R. M. Meyer, Anz. f. d. a. 17, 17—20 stimmt sonst zu, verwirft aber die ableitung der mhd. daktylen und der Nibelungenstrophe aus dem romanischen.

107. Fr. Grimme, Die Schweizer minnesänger. Germania 35, 302—344.

im anschluss an Bartschs ausgabe bringt der aufsatz nach einigen allgemeineren erörterungen neue urkundliche nachrichten über 19 dichter: Ulrich v. Singenberg, Taler, Pfeffel, Wengen, Heinrich v. Strettlingen, Heinrich v. Frauenberg, Heinrich v. Sax, Gast, Heinrich v.

Tettingen, zem Turne, Steinmar, Gliers, Konrad schenk v. Landegg, Jacob v. Warte, Buwenburg, Trostberg, Joh. v. Rinkenberg, Albrecht marschall v. Raprechtswyl, Rost kirchherr zu Sarnen. — über die übrigen dichter dieser sammlung ist nichts gefunden. — vgl. die früheren nachweise jsb. 1888, 14, 124.

108. J. Bolte, *Du bist mîn.* Anz. f. d. a. 17, 343.

nachträge zu den belegen der bekannten formel MF 3, 1 (Zs. f. d. a. 34, 161. jsb. 1890, 14, 101). — vgl. noch Erec 6546: *sî ist mîn und ich bin ir* sagt der Graf, welcher Enite gewaltsam zum weibe nehmen will.

109. Bruno Obermann, Deutscher minnesang. lieder aus dem 12.—14. jahrhundert. übertragen. Leipzig, Reclam (Universalbibliothek 2618. 2619). 12. 266 s. 0,80 m.

nach einer knappen einleitung (s. 3—24) folgt (s. 25—260) die übertragung; dieselbe enthält ungefähr die liederdichter, welche Bartschs auswahl umfasst. auf den letzten seiten steht ein verzeichnis der lieder und dichter. — zur bequemeren benutzung hätten die namen der dichter in die kolumnentitel gesetzt werden können, wie dies bei Bartsch und sonst der fall ist.

Die folgenden artikel hat der referent nicht gesehen:

J. Unterberger, Über kreuzlieder. programm, Salzburg. Leipzig, Fock. 42 s.

O. Schwebel, Fürstliche minnesänger. Der Bär 1890, no. 44.

H. Löbner, Das altdeutsche liebeslied. Salon 1890 (12).

R. Sokolowsky, Das aufleben des altdeutschen minnesanges in der neueren deutschen litteratur. dissertation, Jena. 44 s.

Brunwart. 110. F. Pfaff, Zu Brunwart von Oughein. Zs. d. ges. f. bef. d. gesch.-, alt.- und volkskunde von Freiburg 9.

Dietmar. 111. E. Martin, Zu Minnesangs frühling 39, 19. Anz. f. d. a. 17, 176.

gegen die von De Gruyter, Tagelied s. 5 nach Paul, Beitr. 2, 466 anm. ausgesprochene meinung, *wan* sei adversativpartikel, und der satz mit dem folgenden *ein vogellîn* u. s. w. zu verbinden, erhebt Martin den einwand, dass *wan* in dieser bedeutung nicht die fragende wortstellung ertrage. — es scheint bisher übersehen zu sein, dass *wan* dennoch hier konjunktion mit fragestellung sein kann, aber 'warum' bedeutet.

Hartmann von Aue. 112. F. Saran, Hartmann von Aue als lyriker. Halle, Niemeyer 1889.

vgl. jsb. 1890, 14, 104. — F. Vogt, Zs. f. d. phil. 24, 237 bis 245 erklärt sich im allgemeinen gegen Sarans methode und er-

gebnisse: er verwirft die aus dem fehlen des auftaktes gezogenen schlüsse auf die abfassungszeit der lieder und die zerstückelung dieser gedichte in einzelne strophen; auch der verwerfung des 2. büchleins will er nicht zustimmen. dagegen erklärt er sich einverstanden mit der behandlung der reimpaardichtungen, in denen das fehlen der senkungen, besonders zwischen zwei verschiedenen worten, als altertümlich aufzufassen und kennzeichen einer früheren abfassung sei. — Vogt wie Saran übersehen, dass die ausfüllung der senkungen und grade zwischen zwei worten wie bei den späteren dichtern so auch bei den jüngeren schreibern zeitgewohnheit war, dass also die überlieferten texte schon in den späteren hss. wenig gewähr für des dichters gebrauch geben. — eine fernere bedenkliche stelle der untersuchungen Sarans ist, dass er Gregor und a. Heinr. zwar nach Paul, Erec büchlein Iwein aber nach Haupt und Lachm. benutzt, weil er meint, diese beiden herausgeber hätten keine senkungen ausgefüllt. aber die bekannten regeln über *unde, niuwet,* gen. des inf. auf *ennes,* die aufnahme mitteldeutscher formen, dienen zum grossen teile diesem bestreben. die betonung *dísé geschíht* haben L. z. Iw. 1069, Haupt z. Erec 219 verworfen, obgleich sie in drei werken Hartmanns sechsmal vorkommt; Haupt fertigte für diesen fall sogar die neue vokabel *aneschiht* an.

Heselloher. 114. Hans Hesellohers lieder. von A. Hartmann. Erlangen, Junge. 70 s. 1,80 m. [sonderdruck aus der festschrift für K. Hofmann. Romanische forschungen V, 2.]

von diesem im 15. jh. lebenden nachahmer Neidharts war früher nur ein lied gedruckt; Bolte, Der bauer im deutschen liede, gab gleichzeitig mit dieser schrift drei andere aus einer Münchener hs. heraus; Hartmann teilt ein fünftes mit, das diesem dichter oder einem direkten nachahmer gehört, und ferner eine überarbeitung eines der schon bekannten. — die schrift enthält ausserdem litterarische und biographische mitteilungen, anmerkungen, lesarten. — Zwierzina, Anz. f. d. a. 17, 213—220 macht dazu textkritische bemerkungen.

Kürnberg. 115. J. Hurch, Zur kritik des Kürnbergers. Linz, Mareis 1889.

vgl. jsb. 1890, 14, 107. — Zs. d. ges. f. bef. d. gesch.-, alt.- und volkskunde von Freiburg IX.

Limburg. 116. Burdach, Schenk von Limburg. Allg. deutsche biogr. 31, 61 fg.

Morungen. 117. Karl Schütze, Die lieder Heinrichs von Morungen auf ihre echtheit geprüft. dissertation, Kiel 1890. II, 88 s.

nach einer erörterung über die unsicherheit in der überlieferung der mhd. lyrik gelangt verf. zu dem ergebnis, dass in fast der hälfte der dem Morungen zugeschriebenen lieder verfälschte oder gefälschte

strophen stecken oder nicht zusammen gehörende vereint sind. sprache, gedankengang, versbau und anderes sind die gründe hierfür. — referent huldigt einem zu starken buchstaben- und handschriftenglauben in der mhd. dichtung, als dass er durch des verfs. darlegungen überzeugt werden könnte. — A. Bielschowsky, Anz. f. d. a. 17, 301 bis 304 schliesst seine vollständig abweisenden bemerkungen mit den worten: 'finden die dort gepflegten kritischen grundsätze weitere verbreitung, so wird unsere mhd. lyrik bald einem grossen scherbenhaufen gleichen, in dem jeder nach belieben herumwühlen kann'.

118. O. Brenner, Zu Germ. 34, 369. — Germania 35, 413. in dem um 1300 geschriebenen deutschen briefe hat sich eine anspielung auf ein lied des Morungen erhalten *der inzwein gebrêche mir daz herze mîn, der mohte sie schône drinne schouwin.* Bartsch XIV, 58 (= MSF 127, 4—6).

Neidhart. 119. Die lieder Neidharts. hrsg. von F. Keinz. Leipzig, Hirzel 1889.

vgl. jsb. 1889, 14, 121. 1890, 14, 109. — eine empfehlende anzeige von F. Vogt, Zs. f. d. phil. 24, 245—247.

120. M. Manlik, Die volkstümlichen grundlagen der dichtung Neidharts. Landskron 1889.

vgl. jsb. 1890, 14, 110. — angez. Mayr, Zs. f. d. realschulw. 16, 186. Khull, Zs. f. d. östr. gymn. 42, 941.

121. E. Sievers, Zu Neidhart. Paul-Braune, Beitr. 15, 567/568. der von Engelmar geraubte spiegel Frideruns war ein geschenk Neidharts; darum des gebers betrübnis. dieser sachverhalt, den schon Keinz, Münchener sitz.-ber. 1888, 2, 314 f. annahm, ergiebt sich aus parallelen vorfällen.

122. Albert Bielschowsky, Geschichte der deutschen dorfpoesie im 13. jahrhundert. I. Leben und dichten Neidharts von Reuenthal. (Sonderabdruck aus Acta Germanica II, 2.) Berlin, Mayer u. Müller. VII, 294 s. 9,50 m.

das buch zerfällt in 14 abschnitte: ursprung der dorfpoesie; Neidharts leben; inhalt, form, bau, publikum, reihenfolge der sommerlieder; inhalt, form, bau, publikum, reihenfolge der winterlieder; Neidharts metrik; Neidharts lieder und die pastourellendichtung. den beschluss machen grössere anmerkungen. — die älteren arbeiten über den gegenstand sind sorgfältig benutzt, manches neue beigetragen. so ist der nachweis bemerkenswert, dass N. von Morungen abhängig ist, während der einfluss der frz. pastourellen ganz geleugnet wird. — angez. Martin, Litbl. 1891 (4) 113. 114. Lit. cbl. 1891 (8) 244. 245. R. M. Meyer, Anz. f. d. a. 17, 204—207.

Neifen. 123. W. Uhl, Unechtes bei Neifen. Paderborn 1888. vgl. jsb. 1888, 14, 131. 1890, 14, 111. — F. Vogt, Zs. f. d. phil. 24, 247—255 verbessert zunächst nach Germ. 26, 216 die nach Haupts ausgabe gemachte angabe Uhls, dass hinter 19 liedern eine lücke sei; es ist bei 20 der fall. der hauptgedanke der untersuchung, dass bei den dreiteiligen (d. h. fünfstrophigen) liedern die letzten strophen unecht, vom schreiber zugesetzt seien, wird von Vogt verworfen.

Spervogel. 124. J. Meier, Spervogel und der anonymus. (beiträge zur erklärung und kritik mhd. gedichte 1.) Paul-Braune, Beitr. 15, 307—326. nachtrag dazu s. 570.

erörterungen über die mit dem dialekt zusammenhängende heimatfrage des dichters, seinen namen, und eine reihe einzelner stellen. — der nachtrag enthält zwei neue nachweise über herren von Steinsberg. — vgl. auch oben Scherer 14, 104.

Tannhäuser. 125. Alfred Oehlke, Zu Tannhäusers leben und dichten. s. oben 10, 132.

126. E. Kück, Zu Tannhäusers rätselspruch. Anz. f. d. a. 17, 79. über die in der Zs. f. d. a. 30, 419. 31, 363 besprochenen rätsel des Tannhäusers HMS 2, 97b wird bemerkt, dass sie sowol einzeln als auch als strophe gelesen werden können. — hat das je einer bezweifelt?

Winterstetten. 127. Burdach, Ulrich Schenk von Winterstetten. Allg. deutsche biogr. 31, 68—73.

Walther von der Vogelweide. vgl. oben 6, 22: Kinzel.

128. Walther von der Vogelweide und andere lyriker des mittelalters. auswahl. übertr. und hrsg. von G. Legerlotz. Bielefeld, Velhagen und Klasings sammlung deutscher schulausgaben. 46. lief. XXVIII, 160 s. 12°. 0,90 m.

die einleitung 'beschränkt sich auf das notwendigste, da das leben Walthers und die entwickelung des minnesanges demnächst in einem besonderen bändchen eingehender behandelt werden soll'. sie ist wol geraten, wäre aber besser, wenn nicht unbewiesene behauptungen Scherers, Schönbachs u. a. unbesehen als tatsachen aufgenommen wären. — die übersetzungen (s. 1—73 Walther, s. 73—99 Kürnberg, Eist, Spervogel, Veldeke, Reinmar, Neidhart, namenlose) sind weder poetisch noch geben sie den wortsinn: als beispiel mögen zwei verse aus dem Lob der Deutschen dienen, s. 15 (Lachm. 56, 14; Pfeiffer 39); unpoetisch ist: Ehren gönnt mir drum fein willig *(= seht was man mir êren biete);* keine spur des gedankens enthält: Wär er auch an Künsten noch so reich *(ich enkan sîn anders niht verstân).* — die anmerkungen s. 101—160 geben zum einen teil brauchbare

erläuterungen; ein anderer aber hat den zweck, die unverständlichen und in unserer sprache unbekannten vokabeln zu umschreiben, welche der übersetzer für seine übertragung eigens erfunden hat (26, 23 Die sich zu Gott gesinden): zur empfehlung möchte dies dem buche auch nicht gereichen.

129. A. E. Schönbach, Walther von der Vogelweide. Dresden, Ehlermann 1890.

vgl. jsb. 1890, 14, 119. — rec. Roethe, Litztg. 1890 (48) 1760. 1761. A. Schröter, Bl. f. lit. unterhaltung 1890 (38). R. M. Werner, Nationalzeitung 1890, no. 505.

130. K. Domanig, Der *Klôsenære* Walthers von der Vogelweide. Paderborn, Schöningh 1889.

vgl. jsb. 1889, 14, 146. 1890, 14, 120. 121. — die meinung des verfs., dass Walther mit dem *klôsenære* sich selbst und damit Klausen als seine heimat bezeichne, wird auch von F. Vogt, Zs. f. d. phil. 23, 479—484 scharf bestritten.

131. Wood, Two *Sprüche* of Walther von der Vogelweide. The American journal of philology 12 (1).

Wolkenstein. 132. Dichtungen von Oswald von Wolkenstein (1367—1445). übersetzt, eingeleitet und erklärt von L. Passarge. Leipzig, Reclam Universalbibliothek 2839. 2840). 168 s. 12⁰. 0,40 m.

eine biographie des vielgewanderten dichters s. 3—22; die übertragung s. 25—166; zum schluss ein verzeichnis. — der von dem verf. s. 21 ausgesprochene grundsatz, die übertragung solle den dichter so viel als möglich unverändert lassen, bewährt sich bei der anwendung sehr wenig: es ist immer wieder das bekannte Simrocksche schwanken zwischen dem alten und dem neuen ausdruck, bei dem beide verdorben werden. — die letzte übersetzung dieses dichters erschien 1886; vgl. jsb. 1887, 14, 124.

Henrici.

Prosa.

Bibelübersetzung. 133. W. Walther, Die deutsche bibelübersetzung des mittelalters. zweiter teil: zweiter bis vierzehnter übersetzungszweig. mit 6 kunstbeilagen. Braunschweig, Wollermann 1891. sp. 209—431. gr. 4⁰. 6 m.

vgl. jsb. 1890, 14, 127. — die fortsetzung des werkes zeigt dieselbe sorgfalt der arbeit, denselben erstaunlichen fleiss, dieselben grossen gesichtspunke der kritik wie der erste teil. in 57 bänden von hss. hat der verf. 13 verschiedene bibelübersetzer unterschieden, so dass er also mit den gedruckten bibeln nunmehr 14 übersetzungs-

kreise erhält, von denen er zunächst proben nebeneinander stellt. da die meisten derselben nur mehr oder weniger umfangreiche bruchstücke sind, so war die auswahl schwierig. dennoch ist es dem verf. gelungen, hier die ausreichende grundlage für das verständnis seiner ausführungen zu schaffen. darauf behandelt der verf. jeden der 13 in diesem teile zu besprechenden kreise einzeln, hebt seine kriterien scharf und klar hervor und charakterisiert ihn anschaulich nach seinen vorzügen und seinen mängeln. besondere berücksichtigung findet bei dem zweiten kreise die berühmte Wenzel-bibel, von der ein blatt in lichtdruck ($^2/_3$ der ursprünglichen grösse) nebst den merkwürdigen randverzierungen, kaiser Wenzel im bade darstellend, beigegeben ist. verf. sieht in dem bademädchen eine darstellung der gemahlin Wenzels, was mindestens dieselbe berechtigung hat wie die bisher aufgestellten, zum teil unmöglichen mutmassungen darüber. die künstlerische ausstattung der Wenzelbibel sowol wie der übrigen hervorragenden hss. wird eingehend behandelt und charakterisiert; die namen und lebensumstände der künstler sind zum teil bekannt, und so ist auch ein stück kunstgeschichte in dieser gewaltigen arbeit enthalten. nur in einem zweige tritt die theologische richtung des übersetzers auffallend hervor, nämlich im 13., einer Berliner hs. — zu einer gründlichen nachprüfung der ergebnisse des verfs., welche natürlich sehr wünschenswert ist, gehört ein sehr ausgedehntes studium; aber mag dann auch im einzelnen sich manches ändern — dreierlei dürfte schon jetzt als feststehend gelten: 1. es hat keine vulgata deutscher bibelübersetzungen gegeben. 2. die deutschen bibelübersetzungen haben ihren ursprung nicht in Waldenser- oder andern ketzerkreisen. 3. die vorlutherischen bibelübersetzungen stammen zum teil von sehr gewandten, wirklich gutes Deutsch schreibenden und durchaus nicht von der lateinischen vorlage abhängigen verfassern, obwol diese vorzüge nirgends durchgängig zur geltung kommen. die vorstellung von der vorlutherischen bibelübersetzung erfährt durch Walthers arbeit eine wesentliche bereicherung und gewinnt vor allem erst durch sie feste und bestimmte züge. — ausführlich angez. Litztg. 1890 (52) 1904—1907 von Ph. Strauch.

133a. W. Walther, Luthers bibelübersetzung kein plagiat. s. unten 15, 47.

Mystik. 134. R. Allier, Der Gottesfreund nicht eine betrügerische erfindung, sondern eine hallucination des Rulman Merswin. Revue de l'histoire des religions 23 (1).

135. Ph. Strauch, Giselher von Schlotheim. Allgem. d. biogr. 31, 551 f.

136. H. Haupt, Konrad Schmidt. ebd. 31, 683.

137. A. Schönbach, Meister Eckhart. Zs. f. d. a. 35, 215—225.

1. Innsbrucker bruchstück einer predigt Eckharts, identisch mit einer von Sievers Zs. 15, 413 ff. herausgegebenen predigt. zugleich wird bemerkt, dass diese predigt nur das erste drittel eines traktats ausmacht, der von Pfeiffer Zs. 8, 238 ff. als von Kraft von Bogberg herrührend veröffentlicht ist. ‘der text der neuen fragmente weist nicht unerhebliche unterschiede von dem gedruckten auf.’ 2. ein anderes bruchstück, welches nahe verwandtschaft mit stellen aus Eckhart bei Pfeiffer und Sievers zeigt.

Predigt. 138. Altdeutsche predigten, hrsg. von Anton Schönbach. III. texte. Graz, Styria. VIII, 450 s. lex-8⁰.

vgl. jsb. 1890, 14, 140. — die veröffentlichung von texten, soweit sie in den plan des werkes aufgenommen war (bis Berthold), ist mit dem vorliegenden bande abgeschlossen. er enthält die wichtigste sammlung der predigten vor Berthold, nämlich die deutschen predigten des priesters Konrad, die schon von J. Schmidt in Wien zum zwecke einer ausgabe sorgfältig abgeschrieben waren. Schmidt hat diese abschrift dem herausgeber überlassen und auf eine eigne ausgabe verzichtet. die grundsätze der ausgabe sind dieselben wie bei den ersten bänden; an der sprachlichen gestaltung des textes (s. 1—267) ist nichts geändert, in den anmerkungen (s. 272—421) sind die quellen der predigten im vollen umfange dargelegt, so dass auch dieser band für die dogmen- und kirchengeschichte von hohem werte ist. s. 422—441 folgt ein gründliches sachregister, 442—445 ein verzeichnis der in den predigten citierten bibelstellen, 446 ein verzeichnis der in den predigten benutzten kirchenväter, 447—450 ein verzeichnis der predigten in der folge der handschrift. ein glossar fehlt auch bei diesem bande, aber der herausg. rechtfertigt dies ausdrücklich mit hinweis auf die aufnahme des ganzen von Joh. Schmidt festgestellten wortschatzes der predigten in das nachtragsheft von Lexers mhd. wb. der vierte, abschliessende band des werkes, der die untersuchungen bringt, soll in nicht allzuferner frist erscheinen.

139. A. Schönbach, Über eine Grazer handschrift lateinisch-deutscher predigten. Graz, Lubensky 1890. 142 s.

ein sammelband von sonntagspredigten, meist Berthold v. R. angehörig, zusammengeschrieben anfang des 14. jhs. des verfs. untersuchungen (s. 1—62), erstrecken sich besonders auf die art und weise, ‘wie Bertholds lateinische, vielleicht auch seine deutschen predigten überliefert wurden’. auf grund seiner früheren untersuchungen (Anz. 7 u. 10) und mit bezug auf das in Frankreich übliche verfahren zeigt er, dass Berthold alle predigten deutsch gehalten habe, dass sie aber lateinisch, z. t. mit deutschen randbemerkungen (worten Bertholds), nachgeschrieben und aus diesen nach-

schriften wiederum z. t. lateinisch, z. t. deutsch ausgearbeitet, z. t. auch in den originalnachschriften mit einfügung der deutschen glossen überliefert wurden. der dadurch entstehenden verschiedenheit und unzuverlässigkeit gegenüber habe Berthold dann seine predigten selbst redigiert in den drei Rusticani. die uns in deutscher sprache überlieferten predigten seien also sämtlich aus den ihnen entsprechenden lateinischen fassungen bearbeitet. unter dieser annahme erklären sich die grossen schwierigkeiten der überlieferung, und dies sei auch bei sprachlichen untersuchungen über Berthold zu berücksichtigen. — s. 67—142 folgen auszüge aus der Grazer hs., die zu jenen lateinischen niederschriften mit eingefügten deutschen stellen gehört. — angez. Lit. cbl. 1890 (46) 1613. Litbl. 1891, 258—260 von J. Schmidt, mit bemerkungen zum texte und abweichender auffassung über das verhältnis der nachschreiber zu den predigten.

139a. Th. Wieser, Bruder Berthold von Regensburg, ein kulturbild aus der zeit des Interregnums. progr. d. k. k. gymn. in Brixen. 33 s.

gelobt Zs. f. d. realschulw. 16, 122 von H. Widman.

140. A. Schönbach, Aus predigten Bertholds von Regensburg. Zs. f. d. a. 35, 209.

Innsbrucker bruchstücke aus einer schon von Strobl herausgegebenen predigt Bertholds, die ‘um mehr als ein volles jahrhundert älter sind als alle die fünf hss., nach denen Strobl seinen kritischen text hergestellt hat’. — abdruck und nachweis, dass die autorität der gruppe H durch die neuen bruchstücke (I) erheblich gewinnt.

141. A. Schönbach, Zwei altdeutsche predigten. Zs. f. d. a. 35, 411—415.

aus cod. lat. Monacensis no. 7775 und 2631. 13. u. 14. jh. die erste eine fastenpredigt, die zweite auf das fest Allerseelen. letztere ist von Linsenmayer in der ‘Gesch. der d. pred.’ s. 480 f. ins nhd. übersetzt.

142. R. M. Werner, Predigtbruchstücke. Zs. f. d. a. 35, 350 bis 351. 335—360.

die schrift weist ins 14. jh. sprache md., aus dem dominikanerkloster in Lemberg.

Urkunden. 143. Urkundenbuch des hochstiftes Halberstadt. s. oben 8, 370.

144. Fürstenbergisches urkundenbuch. 6. bd.

angez. Lit. cbl. 1891 (7) 199. Litztg. 1890 (41) 1508.

145. Urkundenbuch der stadt Erfurt. 1. teil, bearb. von C. Beyer. Halle, Hendel 1889. XVI, 515 s. 12 m.

angez. Litztg. 1891 (12) 420—421 von D. Schäfer.

Vermischtes. 146. Deutsche schriften des Albrecht von Eyb, hrsg. und eingeleitet von Max Herrmann. erster band: Das ehebüchlein. LII, 103 s. 6 m. zweiter band: Die dramenübertragungen. Bacchides. Menaechmi. Philogenia. XLIII, 156 s. 7 m. Berlin, Weidmann. (a. u. d. t. Schriften zur german. philol. hrsg. von M. Roediger, 4. u. 5. heft.)

die einleitung von band 1 giebt eine genaue beschreibung der vorhandenen 17 texte (teils drucke, teils hss.) und begründet die herstellung des textes nach Kobergers druck aus dem jahre 1472 oder 1473 (K). verf. will damit zugleich material für eine geschichte der textbehandlung in den ältesten deutschen druckereien liefern und giebt eine anregung zu derartigen untersuchungen durch eine tabelle, die die vorkommenden abkürzungen, interpunktions- und abteilungszeichen auf den ersten 57 kol. zusammenstellt, eine arbeit, der der herausg. vielleicht zu viel bedeutung beilegt. unter dem texte sind die lesarten derjenigen drei texte verzeichnet, die der verlornen urhs. näher als K gestanden haben. über die bedeutung ihrer abweichungen handelt die einleitung ausführlich. um endlich auch eine vorstellung von Eybs wirklicher sprache zu geben, veröffentlicht der herausg. am schluss der einleitung (XLII—LII) ein von ihm in Eichstätt aufgefundenes, von Eyb selbst geschriebenes rechtsgutachten. der zweite band giebt in der einleitung aufschluss über die vom bischof Gabriel von Eyb, einem neffen Albrechts, nach dessen tode veranstaltete ausgabe des speculum morum und der dramenübertragungen Albrechts, beleuchtet näher die entstehungsgeschichte der letzteren und begründet die einrichtung der neuausgabe. auch hier stellt der herausg. eine tabelle der abkürzungen des ältesten druckes auf. von besonderem werte sind die ausführlichen erörterungen über das verhältnis des *Monechmo* von H. Sachs und der *Philogenia* von M. Glaser zu Eyb, der weit über sie erhaben ist, da er eine wirklich selbständige und geistvolle nachdichtung in deutschem geiste geschaffen hat. dem herausgeber gebührt der grösste dank für beide neuausgaben, denn Eyb ist der glänzendste vertreter des deutschen humanismus der vorreformatorischen zeit, und eine wissenschaftliche ausgabe gab es noch nicht. eine monographie über Eyb von demselben verf. soll demnächst erscheinen. — angez. Archiv f. neuere spr. 86 (2. 3) von S. Waetzold. Lit. cbl. 1890 (50) 1746 (1. bd.). ebd. 1891 (13) 427 (2. bd.). Zs. f. d. phil. 24, 269 von E. Martin (1. bd.). Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (39) 1067 von J. Bolte.

147. M. Herrmann, Zu den deutschen schriften Albrechts von Eyb. Anz. f. d. a. 35, 80.

einige berichtigungen zu der ausgabe der schriften (s. no. 146).

148. R. M. Werner, Bruchstück des Sachsenspiegels. Zs. f. d. a. 35, 348—351.

aus dem Dominikanerkloster in Lemberg. 'der text ist ein sehr guter und ursprünglicher, die sprache hat mitteldeutschen charakter.'

149. A. Schönbach, Psalmenübersetzung. Zs. f. d. a. 35, 225—227.

ps. 99 in derselben Innsbrucker hs. wie no. 137 und 140. die hs. enthält auch ps. 100, aber stark verwüstet.

150. R. M. Werner, Eine md. evangelienharmonie? Zs. f. d. a. 35, 351—355.

bruchstück aus dem Dominikanerkloster in Lemberg. stellen aus Matth. 22 u. 23, Luc. 14, Marc. 10.

Grammatik. 151. W. Cordes, Der zusammengesetzte satz bei Nicolaus v. Basel. Leipzig, Fock. 236 s. 5 m.

vgl. jsb. 1890, 14, 142. — angez. Litbl. 1891, 222—223 von O. Behaghel, anerkennend, doch mit vorschlägen zur vervollständigung.

152. Ed. Eckhardt, Das präfix ge bei Berthold v. Regensburg. Leipzig, Fock 1889.

s. jsb. 1890, 14, 143. — angez. Anz. f. d. a. 17, 172—173 von N. Roetteken, Litztg. 1890 (34) 1234—1236 von Tomanetz.

XV. Das 16. jahrhundert.

Allgemeines.

1. F. v. Bezold, Geschichte der deutschen reformation. Berlin, Grote 1890.

vgl. jsb. 1890, 15, 2. — rec. G. Loesche, Theol. jsb. 10, 194 f.

2. R. Wolkan, Böhmens anteil an der deutschen litteratur des 16. jahrhunderts. 2. teil: Ausgewählte texte. Prag, Haase. IX, 208 s. 5,20 m.

über teil 1 vgl. jsb. 1890, 15, 5. — rec. F. Spengler, Anz. f. d. a. 17, 307 f. A. Hauffen, Zs. f. d. östr. gymn. 42 (1) 50 f. G. Loesche, Theol. jsb. 10, 207. W. Toischer, Litztg. 1891 (49) 1784 f. — die auswahl der texte im 2. bande erstreckt sich auf lieder, spruchdichtungen, dramen und prosastücke, deren text mit rühmlicher sorgfalt wiedergegeben wird. die protestantischen dichter Nic. Hermann und Mathesius sind nur durch zwei predigten vertreten, da ihre lieder und die der böhmischen brüder (vgl. unten no. 31) zumeist schon in Ph. Wackernagels Kirchenlied zu finden sind; von dem katholiken Hecyrus ist das ganze gesangbuch von 1581

aufgenommen, von Hosman, Spindler, Berthold, Brentel einzelne lieder aus fl. blättern; ferner erhalten wir anonyme historische lieder, eine beschreibung des Joachimsthaler bergwerks (1521), G. Fleyssners von Ayrer benutzte podagradichtung, endlich vier schauspiele: Stephanis übersetzung der Andria und seine Satyra von der müllerin und dem pfarrer, Meissners Untergang Sodoms, die tragedia von zwei böhmischen landherren. der dritte band soll eine litterarhistorische darstellung bringen.

3. R. Thommen, Geschichte der universität Basel. Basel, Detloff 1889.

vgl. jsb. 1890, 15, 8. — rec. G. Kaufmann, Litztg. 1891 (10) 331—333.

4. Die matrikel der universität Rostock, hrsg. von A. Hofmeister. II, 1 (1419—1563). Rostock, Stiller. 148 s. 4°. 10 m.

vgl. jsb. 1889, 8, 224. — rec. K. C. H. Krause, Litztg. 1891 (25) 948 f. K. Hartfelder, Berl. philol. wochenschr. 1891 (29. 30) 945 f.

5. M. Wehrmann, Aus Pommerns vergangenheit. abhandlungen zur pommerschen geschichte. Stettin, Bosch. 4 bl., 135 s.

s. 81—91: Pommersche studenten auf fremden universitäten (Bologna, Prag, Heidelberg, Erfurt, Leipzig, Rostock, Frankfurt, Leiden). 92—100: Aus dem ältesten album des pädagogiums in Stettin (1576—1666).

6. H. Reusch, Index librorum prohibitorum 1580. Bonn, Cohen 1889.

vgl. jsb. 1890, 15, 16. — rec. Mayr-Deisinger, Hist. zs. 66, 101 f.

7. F. Falk, Die deutschen sterbebüchlein von der ältesten zeit des buchdruckes bis z. j. 1520. Köln, Bachem 1890. VIII, 83 s. 1,80 m.

rec. G. Loesche, Theol. jsb. 10, 214.

8. Das büchlein vom brotbrechen. [Heydelberg 1563.] neue ausg. von J. J. Doedes. Utrecht. Gotha, Perthes. XV, 23 s. 1 m.

eine zugleich mit dem Heidelberger katechismus erschienene calvinistische streitschrift. — rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1891 (15) 384 f. W. Weiffenbach, Halte was du hast 15, 101—104. vgl. auch 8, 167.

9. M. A. Goossen, De Heidelbergsche katechismus. textus receptus met toelichtende teksten. Leiden, Brill 1890. XVI, 160, 253 s. 4,90 m.

rec. Prins, Theol. tijdschrift 24, 427. Holtzmann, Zs. f. protest. theol. 13 (2). W. Weiffenbach, Theol. litzt. 1891 (8) 195—199. G. Loesche, Theol. jsb. 10, 199.

10. G. Kawerau, Vier bisher unbekannte ausgaben des katechismus der böhm. brüder. Theol. stud. u. krit. 1891, 172—179.
zwei hochdeutsche von 1522 u. 1523, zwei nd. von 1525 u. 1526.

Andreä. 11. Jakob Andreä, Zwanzig predigten. hrsg. von Schmoller. Gütersloh, Bertelsmann 1890.
vgl. jsb. 1890, 15, 20. — rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1891 (6) 154 f.

Aventin vgl. abt. 20.

Balticus. 12. K. v. Reinhardstöttner, M. Balticus. Bamberg, Buchner 1890.
vgl. jsb. 1890, 20, 153. — rec. M. Herrmann, Anz. f. d. a. 17, 223—225, der das litterarische verdienst des autors überschätzt findet und eine charakteristik des dramatikers vermisst.

Birck vgl. unten no. 110: Bächtold.

Boltz vgl. unten no. 110: Bächtold.

Brant. 13. P. Besson, De Sebastiani Brant sermone. Argentorati 1890.
vgl. jsb. 1890, 15, 23. — von G. Binz, Litbl. 1891 (8) 260 f. als ziemlich oberflächlich bezeichnet.

14. Seb. Brants Narrenschiff. hrsg. von F. Bobertag. Berlin und Stuttgart, Spemann o. j. XXVI, 329 s. 2,50 m. [= Kürschners Deutsche nationallitteratur 16.]
ein abdruck der ersten ausgabe von 1494 mit moderner interpunktion und beseitigung des y. die worterklärungen und die summarische einleitung fassen nur die älteren forschungen zusammen, dankenswert aber ist die beigabe der reproducierten alten holzschnitte.

Bugenhagen. 15. H. Meinhof, Dr. Pommer Bugenhagen und sein wirken. Halle, Niemeyer. 40 s. 0,15 m. [Schriften für das deutsche volk no. 9.]
vgl. G. Bossert, Theol. litzt. 1892 (2) 46.

16. R. Thommen, Drei briefe des Johannes Bugenhagen [an Spalatin 1523, 1524, c. 1544]. Mitt. d. inst. f. östr. geschichtforsch. 12 (1) 154—159.

Burkhart. 17. Lossen, Zwei streitschriften der gegenreformation. 1. Die Autonomia von F. Burkhart. 2. Das Incendium Calvinisticum [von E. Fend]. Sitzungsber. d. philol.-hist. kl. der Münch. akad. 1891 (1) 128—172.
no. 1 ist vielmehr von A. Erstenberger verfasst.

Dürer. 18. M. Cantor, Dürer als schriftsteller. Neue Heidelberger jahrbücher 1 (1) 17—31.

Erstenberger. s. oben no. 17: Lossen.

Faustbuch. 19. Ludw. Fränkel und Adolf Bauer, Entlehnungen im ältesten Faustbuch. 1. Das sprichwörterkapitel. 2. Brant und noch einmal Dasypodius. Vierteljschr. f. litgesch. 4 (3) 361 bis 383.

das 65. kapitel ist aus verschiedenen sammlungen (Agricola, Franck) zusammengestoppelt, in kap. 7 ist Brants Narrenschiff, in kap. 16 Dasypodius' lexikon benutzt.

20. Das Faustbuch des Christlich meynenden nach dem druck von 1725 hrsg. v. S. Szamatólski mit 3 Faustporträts nach Rembrandt. Stuttgart, Göschen. XXVI, 30 s. 1,60 m. (= Deutsche litteraturdenkmale des 18. u. 19. jhs. 39.)

S. hat den ältesten druck dieser abgekürzten bearbeitung des Pfitzerschen Faustbuches von 1674, das wieder auf Widmanns darstellung von 1599 zurückgeht, in Erlangen aufgefunden und scharfsinnig den stammbaum der Faustporträts ermittelt.

Fend. vgl. oben no. 17: Lossen.

Fischart. 21. J. Fischarts Geschichtklitterung hrsg. von A. Alsleben. synoptischer abdruck der bearbeitungen von 1575, 1582 und 1590. 2. hälfte. Halle, Niemeyer. XXVIII, 2 s. und s. 243 bis 460. 2,40 m. [Neudrucke deutscher litteraturwerke des 16. und 17. jahrhunderts 68—71.]

vgl. jsb. 1887, 15, 31. — der endlich glücklich beendete neudruck beruht auf dem als ausgabe letzter hand anzusehenden drucke von 1590; die beiden ersten drucke von 1575 und 1582 und der folgende von 1594 sind hinzugezogen und ihre varianten, soweit sie nicht bloss orthographischer natur sind, teils im texte durch petitschrift, teils unter dem texte angegeben. wenn so auch der druck ein buntscheckiges aussehen erhält und das bedürfnis nach einem kommentar nach wie vor unerfüllt bleibt, so lässt sich doch auf diese weise das fortwährend erweiternde, steigernde, parallelen häufende verfahren F.s recht bequem überblicken. ein facsimile des schwarz und rot ausgeführten titelblatts ist beigegeben. eine untersuchung über die abweichungen der späteren ausgaben von 1600, 1605, 1608, 1617, 1631 mangelt.

22. P. Besson, Etude sur J. Fischart. Paris, Hachette 1890.

vgl. jsb. 1890, 15, 34. — rec. E. Martin, Anz. f. d. a. 17, 52—55, der zwei wichtige Strassburger urkunden von 1593 u. 1599 veröffentlicht, aus denen es wahrscheinlich wird, dass F. einer vermögenden Strassburger familie entstammt und 1590 daselbst starb.

J. R. Fischer. 23. Aug. Holder, Über Joh. Rudolf Fischer aus Lindau und seine schwäbisch-mundartlichen zeitstücke. 1623. 1624. Bayerns mundarten 1 (1) 111—116. (2) 161—192.

der 1598 zu Lindau geb. und 1632 in Augsburg gest. F. hat als pfarrer in Grimmelfingen bei Ehingen zwei satirische dramen: 'Letzte weltsucht und teuffelsbruot' Ulm 1623 und 'Des teuffels tochter' Kempten 1624 veröffentlicht, die durch dialektscenen interessant sind und deshalb abgedruckt werden, das erste vollständig, das zweite auszugsweise. in den bisher mitgeteilten partien wechseln schilderungen der geldnot auf erden mit beratungen im himmel und in der hölle.

Fleyssner. vgl. oben no. 2: Wolkan.

Gletting. 24. Benedikt Gletting. ein Berner volksdichter des 16. jh. hrsg. von Th. Odinga. Bern, Wyss. 117 s. 1,80 m.

aus verschiedenen einzeldrucken sind hier 25 strophische dichtungen des um 1550 in Bern und anderwärts herumziehenden schulmeisters und sängers B. G. zusammengebracht. sie behandeln teils die geschichte von einzelnen Schweizer ortschaften, polemisieren gegen aberglauben und bilderdienst, zumeist aber finden wir biblische stoffe oder geistliche umdichtungen weltlicher lieder, oft in unbeholfenem, aber immerhin volksmässigem ausdruck.

Habermann. 25. H. Beck, Johann Habermann, ein gedenkblatt zu seinem 300jährigen todestage. Pfarrhaus 1890 (12) 178—181.

Hayneccius. 26. M. Hayneccius, Almansor, der kinder schulspiegel. mit einer einleitung hrsg. von Otto Haupt. Leipzig, R. Richter. 131 s. 0,80 m. (= Neudrucke pädagogischer schriften hrsg. von Alb. Richter no. 5.)

Hecyrus. vgl. oben no. 2: Wolkan.

Heermann. 27. O. Radlach, Die Stellung J. Heermanns von Köben zur heidenmission. Kirchl. monatsschr. 11, 105—117.

N. Hermann. vgl. oben no. 2: Wolkan.

Hollonius. 28. Ludwig Hollonius, Somnium vitae humanae. ein drama. 1605. hrsg. v. F. Spengler. Halle, Niemeyer. VI, 73 s. 0,60 m. (= Neudrucke der litteraturwerke des 16. und 17. jhs. 95.)

die lebensvolle dramatisierung des schwankes vom träumenden bauer, die der pommersche pastor Hollonius 1605 verfasste, ist neuerdings von A. v. Weilen und Spengler gebührend gewürdigt worden. für den neudruck konnte ein vollständiges exemplar benutzt werden, das Wehrmann in Stettin nachgewiesen hatte. beachtung verdienen auch die humoristischen scenen in nd. mundart.

Hutten. vgl. unten no. 61: Reindell und 92: Balke.

29. Ulrichs von Hutten deutsche schriften. untersuchungen nebst einer nachlese von Siegfr. Szamatólski. Strassburg, Trübner. IX, 180 s. 4 m. [Quellen und forschungen 67.]

S. stellt durch vergleichung des deutschen *Vadiscus* mit dem lateinischen original und einer andern 1544 von U. Varnbüler angefertigten verdeutschung die charakteristischen züge von Huttens deutschem stil fest und beleuchtet scharfsinnig die verbindungen zwischen den deutschen schriften und den einzelnen stadien seiner politischen entwickelung, über die uns reichere quellen fliessen als für Strauss. die nachlese bringt 22 deutsche briefe von und an Hutten aus den archiven zu Steinbach und Birkenfeld. — rec. K. Hartfelder, Berliner philol. wochenschrift 1891 (29. 30) 943—945.

30. Votsch, Ulrich von Hutten. Hannover, Hahn 1890.

vgl. jsb. 1890, 20, 161. — rec. S. Szamatólski, Anz. f. d. a. 17, 336 f.: 'wertloses excerpt aus Strauss' biographie'. K. Hartfelder, Berl. philol. wochenschr. 1891 (9) 277—279.

30a. J. Schall, Ulrich von Hutten. ein lebensbild aus der zeit der reformation. Halle, Niemeyer. 59 s. 0,15 m.

volksschrift ohne wissenschaftliche bedeutung. vgl. G. Bossert, Theol. litztg. 1891 (2) 45 f. G. Loesche, Theol. jsb. 10, 186.

Kirchenlied.*) 31. R. Wolkan, Das deutsche kirchenlied der böhmischen brüder im 16. jh. Prag, Haase. V, 178 s. 3 m.

eine eingehende untersuchung von Mich. Weisses gesangbuch (Jungbunzlau 1531 u. ö.) lehrt, dass von den 157 liedern nur 16 auf tschechischen originalen beruhen und dass die übrigen sich teils an ältere lateinische und deutsche texte anlehnen, teils freie dichtungen sind. auch die zusätze und änderungen der späteren ausgaben werden charakterisiert und Weisses bedeutung als dichter besser als bisher gewürdigt. die zweite hälfte des buches nimmt ein liederregister mit allen wünschenswerten nachweisen ein.

31a. Th. Odinga, Das deutsche kirchenlied der Schweiz. Frauenfeld, Huber 1889.

vgl. jsb. 1889, 15, 43. — rec. Karl Meyer, Anz. f. d. a. 17, 309 f.

32. K. Kinzel, Kunst- und volkslied in der reformationszeit, ausgewählt und erläutert. Halle, Waisenhaus. VIII, 140 s.

vgl. oben 6, 22. — enthält 38 kirchenlieder (von Luther bis auf Phil. Nicolai), 34 weltliche volkslieder, einige gedichte Fischarts und Huttens und einiges über den meistergesang nach Puschmann

*) vgl. auch no. 2: Wolkan, 149: Schnauss, 150: Schneegass, 151: Schneesing, 157: Schönbrunn, 173: Schulz.

und Wagenseil mit kurzen für schüler berechneten einleitungen und in modernisierter schreibung.

33. Ph. Wolfrum, Die entstehung und erste entwickelung des deutschen evang. kirchenliedes in musikalischer beziehung. mit musikalischen beilagen. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1890. XIV, 250 s. 5 m.

rec. H. A. Köstlin, Theol. litztg. 1891 (18) 454—456. G. Loesche, Theol. jsb. 10, 192 f. H. Bellermann, Litztg. 1891 (36) 1315 f.

34. Joh. Zahn, Die melodien der deutschen evangelischen kirchenlieder, aus den quellen geschöpft und mitgeteilt. Gütersloh, Bertelsmann. heft 25—30 (= 4. bd., 1—480). je 2 m.

gelobt von H. A. Köstlin, Hist. zs. 67, 497.

35. M. Estermann, Mitteilungen aus zwei alten liturgischen büchern. Kathol. Schweizerblätter 7 (3) 369—378.

aus einem antiphonarium des 15. jhs. in Buttisholz werden drei lateinisch-deutsche lieder mitgeteilt: *Resonet in laudibus (In dulci iubilo), Puer natus, Surrexit Christus hodie.*

36. Ant. Englert, Beiträge zur litteratur des geistlichen liedes. progr. der k. kreisrealschule München. 47 s.

aus der Zweibrückener gymnasialbibliothek werden mitgeteilt: 1) 6 evangelische lieder nach einer hs. des 16. jhs. und beschreibung einer hsl. sammlung von c. 1625. 2) nachträge zu Ph. Wackernagels Kirchenlied aus dem Coburger gesangbüchlein von 1621, aus M. Lehners Christl. gebeten, Laugingen 1589, aus zwei liedern von Adolarius Roth 1582 und aus predigten von Mich. Böhme. dazu ein verzeichnis der angeführten personen und lieder.

37. O. Glöde, Es ist ein reis entsprungen. zur entstehung der lesart ros. Zs. f. d. d. u. 5, 776.

38. P. Boy, Es ist ein ros entsprungen. Kirchl. monatsschr. 11 (3) 175—179.

39. Th. Odinga, Ein lied von dem tod und einem jungen mann. Vierteljschr. f. litgesch. 4 (1) 152—154.

lied aus einem fl. blatte Augspurg bei J. G. Morhardt, hervorgegangen aus J. Kolross' drama Fünferlei betrachtnüsse (1532).

Liebholdt. 40. Ant. Müller, Die theaterdichter Zacharias Liebholdt aus Silberberg und Hieronymus Lingk aus Glatz. ein beitrag zur kulturgeschichte Schlesiens im 16. jh. 1. teil. progr. [1891 no. 203] Strehlen. 36 s. 8⁰.

eine dürftige inhaltsangabe des Liebholdtschen schauspiels von 1596, das wie Shakespeares Cymbeline auf Boccaccios Decamerone 2, 9 beruht. — rec. L. Hölscher, Archiv f. n. spr. 87, 358 f.

Luther. Ausgaben. 41. M. Luthers werke. kritische gesamtausgabe. 12. bd. Weimar, Böhlau. XVI, 706 s.

vgl. jsb. 1890, 15, 57. — enthält die schriften des jahres 1523, bearbeitet von G. Kawerau und G. Buchwald unter mitwirkung von P. Pietsch. im vorworte erstattet der letztere, der fortan als sekretär der kommission für die Lutherausgabe eine einheitliche leitung der editionsarbeit durchführen soll, bericht über die veränderten gesichtspunkte, nach denen von nun an die ausgabe besorgt wird. es ist zwar die textbehandlung, abgesehen von der einführung der modernen interpunktion, dieselbe geblieben; aber zu dem kritisch festgestellten echten Wittenberger texte kommt hinzu eine umfassende berücksichtigung sämtlicher nachdrucke, da diese uns gerade diejenigen formen der deutschen schriften L.s kennen lehren, in denen die letzteren von der mehrheit der Deutschen gelesen worden sind. bei der angabe der varianten sind jedoch die bloss graphischen oder typographischen, die für die sprachliche forschung kein interesse haben, ausgeschieden, und bei den übrigen sind einzelne durchgehende erscheinungen in allgemeinen vorbemerkungen zusammengefasst. den zwecken der ausgabe dient auch eine ausführliche bibliographie sämtlicher in bibliotheken verstreuter Lutherdrucke, die von J. Luther in angriff genommen worden ist.

42. Luthers Sämtliche schriften hrsg. von J. G. Walch. aufs neue hrsg. im auftrag des ministeriums der ev. luth. synode von Missouri. bd. 20. Dresden, Naumann. VIII, 70 s. 2407 sp. 4°. 18 m.

Reformationsschriften, 2. abt. — vgl. jsb. 1890, 15, 58.

43. Luthers werke für das christliche haus hrsg. von Buchwald, Kawerau, Köstlin, Rade, Ew. Schneider. heft 11—25 (= bd. 3. III, 449 s. — bd. 4. III, 482 s. — bd. 5. s. 1—320.) Braunschweig, Schwetschke. je 0,30 m. der band 1,80 m.

3—4: reformatorische und polemische schriften. — 5: predigten und erbauliche schriften. — rec. G. Loesche, Theol jsb. 10, 197. vgl. jsb. 1890, 15, 59.

44. Martin Luther. ausgewählt, bearbeitet und erläutert von Rich. Neubauer. 2. teil: Vermischte schriften weltlichen inhalts, fabeln, dichtungen etc. Halle, Waisenhaus. VII, 252 s. 1,80 m. (= Denkmäler der älteren deutschen litteratur hrsg. von G. Boetticher u. K. Kinzel III, 3, 2.)

vgl. jsb. 1890, 15, 60 und oben 6, 22. — die aus selbständigen neuen gesichtspunkten und mit umfassender sachkenntnis getroffene auswahl enthält 1. fünf sonderschriften, 2. fabeln, gleichnisse und sprüche, 3. drei nicht kirchliche dichtungen, 4. neun briefe, 5. lebensweisheit Luthers, aus verschiedenen schriften gesammelt.

der grammatische anhang s. 245—252 gewährt eine gute übersicht über L.s sprache und deren hauptabweichungen von dem heutigen sprachgebrauch. die fussnoten vermitteln nicht nur das sachliche verständnis, sondern legen auch auf die einsicht in den entwickelungsgang der deutschen sprache nachdruck.

45. Luthers schriften und dichtungen in auswahl. hrsg. und bearb. von K. Staedler. Leipzig, Teubner. X, 100 s. 0,80 m. [Teubners sammlung für höhere töchterschulen no. 6.]

46. Marcus evangelion M. Luthers, nach der Septemberbibel hrsg. von A. Reifferscheid. Heilbronn, Henninger 1889.

vgl. jsb. 1890, 15, 76. — rec. Joh. Luther, Anz. f. d. a. 17 (2) 127—136, der die sorgfalt des abdruckes anerkennt, aber immerhin noch eine anzahl von versehen und ungenauigkeiten aufzählt.

47. Wilh. Walther, Luthers bibelübersetzung kein plagiat. Leipzig, Deichert. III, 47 s. 0,80 m.

weist aus den stellen, bei denen eine wörtliche wiedergabe des grundtextes unstatthaft war, nach, dass L. der alten mehrmals gedruckten deutschen übersetzung gegenüber durchaus selbständig verfuhr. — zustimmend rec. von Fr. Kauffmann, Theol. litztg. 1891 (9) 224 f.

48. E. Haupt, Was wir an L.s bibelübersetzung haben und haben sollen. Deutsch-ev. blätter 1890, 1—13.

49. Alex. Kolbe, Beiträge zur würdigung der deutschen bibel und des kleinen katechismus Luthers. progr. [1890 no. 144] Treptow a. R. 16 s. 4°. Leipzig, Fock. 0,60 m.

bekämpft einige textänderungen in der probebibel und erklärt mehrere stellen des kleinen katechismus.

50. M. Luther, Von den guten werken [1520]. aus der orig. hs. hrsg. von Nic. Müller. Halle, Niemeyer. XII, 111 s. 1,20 m. [Neudrucke deutscher litteraturwerke des 16. und 17. jhs. 93—94.]

51. Luther und Emser. ihre streitschriften a. d. j. 1521 hrsg. von L. Enders. 2. bd. Halle, Niemeyer. XII, 223 s. 1,80 m. [Braunes Neudrucke deutscher litteraturwerke 96—98.]

vgl. jsb. 1890, 15, 64. — von den fünf 1521 gedruckten schriften Emsers und den vier erwiderungen Luthers, die sich teilweise auch mit den drei ende 1520 erschienenen angriffen Murners beschäftigen, werden hier die weniger umfangreichen no. 3—9 'An den stier zu Wittenberg', 'Auf des bocks zu Leipzig antwort' u. s. w. mitgeteilt. die einleitung stellt kurz die chronologischen und bibliographischen fragen fest.

52. Carl Fey, Urteile M. Luthers über das papsttum. aus seinen schriften zusammengetragen. Leipzig, C. Braun. III, 50 s. 0,50 m.

53. M. Luthers Briefwechsel. bearb. und mit erläut. versehen von E. L. Enders. 4. bd., (sept. 1522 bis aug. 1524). Calw und Stuttgart, Vereinsbuchh. VIII, 383 s. 4,50 m.
vgl. jsb. 1890, 15, 81.

54. Enders, Drei Lutherbriefe (an S. Oelhafen 1539). Theol. stud. u. krit. 1891 (2) 370—374.

55. Fischer, Luther als seelsorger nach den deutschen briefen von 1517—1530. Halte was du hast 14, 527—538. 581—590.

56. P. Vetter, Luther, Jonas und Melanchthon an herzog Heinrich von Sachsen (1539). Zs. f. kirchengesch. 12, 620 f.

57. Luthers tischreden aus den j. 1531 und 1532 hrsg. von W. Preger. Leipzig, Dörffling und Franke 1888.
vgl. jsb. 1889, 15, 68. — rec. Enders, Theol. litztg. 1891 (21) 522—524.

58. G. Buchwald, Aus Luthers randbemerkungen zu den sentenzen des Petrus Lombardus und zu den predigten Johann Taulers. Beitr. z. sächs. kirchengesch. 5, 67—90.

59. G. Buchwald, Aus d. M. Luthers bücherei. Mitt. des altert. ver. für Zwickau 3, 82—86.
über die einst L. gehörigen bände der Zwickauer bibliothek.

Schriften über Luther. 60. Jul. Köstlin, Luthers leben. mit authentischen illustr. 9. aufl. Leipzig, Reisland. XVI, 623 s. 8 m.

61. W. Reindell, Luther, Crotus und Hutten. Marburg, Ehrhardt 1890.
vgl. jsb. 1890, 15, 89. — gelobt von S. Szamatólski, Anz. f. d. a. 17, 220—223.

62. Bart. Pons, Martino Lutero riformatore. la sua vita e le sue opere. Firenze, tipogr. Claudiana 1890. 428 s. 3,50 lire.

63. L. Anelli, I riformatori nel secolo XVI. Milano, U. Hoepli. 2 vol. 410 u. 450 s.

64. G. G. Evers, M. Luther. lebens- und charakterbild. 14. heft: Luther und die doppelehe des hessischen landgrafen. Mainz, Kirchheim. (= 6. bd. VIII s. u. s. 369—760). 3,75 m.

65. Wilh. Walther, Luthers beruf. [Luther im neuesten röm. gericht, heft 3.] Halle, Niemeyer. 159 s. 1,20 m. [Schriften des vereins f. reformationsgesch. 31.]

66. G. Buchwald, Eine episode aus Luthers mönchszeit. Zs. f. kirchengesch. 12, 619 f.

67. N. Paulus, Zu Luthers Romreise (1511). Hist. jahrb. der Görresges. 12 (1) 68—75.

68. F. Falk, Curae posteriores zum 2. bande der Geschichte des deutschen volkes von Janssen. Der katholik 1891, 481—501.
über Luthers auftreten i. j. 1517, Hutten und Tetzel.

69. Wilh. Bernhardt, Die bannbulle Leo X. gegen Luther. nebst der deutschen übersetzung. Wittenberg, Senf. 2 bl. 68 s. mit facscim. 1 m.
s. 1—30 der lateinische text in genauer wiedergabe auch der abkürzungen nach dem druck 'Romae per Jacobum Mazochium' 1520. s. 31—68 eine gute verdeutschung.

70. Konr. Lange, Der papstesel. ein beitrag zur kultur- und kunstgeschichte des reformationszeitalters. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. VIII, 118 s. mit 4 taf. 4 m.
die von Luther und Melanchthon 1523 veröffentlichten abbildungen zweier missgeburten, des papstesels und des mönchskalbes, werden durch die kunst und litteratur verfolgt. das erstere monstrum wird als ein 1496 entstandenes produkt italienischen witzes nachgewiesen. — vgl. die eingehende anzeige von G. Kawerau, Theol. litztg. 1891 (2) 42—44.

71. F. Lezius, Luthers stellung zur türkischen weltmacht. Balt. monatsschr. 38 (4) 263—280.

72. Luther und die bigamie. Theol. stud. u. krit. 1891 (3) 564—586.

73. P. Majunke, Luthers lebensende. Mainz, Kupferberg 1890. — Die historische kritik über L.s lebensende. ebd. 1890.
vgl. jsb. 1890, 15, 97. — rec. G. Loesche, Theol. jsb. 10, 200 f. G. Kawerau, Die christl. welt 1890 (25). P. P. Brucker, Études rélig. philos. hist. et litt. 1891 (mars). H. Grauert, Histor. jahrb. d. Görresges. 11 (4). Histor. polit. bl. 108 (9).

74. Paul Majunke, Luthers testament an die deutsche nation. seine letzten schriften, seine letzten worte und seine letzte tat. Mainz, Kupferberg. IV, 272 s. 5 m.

75. P. Majunke, Die angeblich von Rom ausgegangene welsche lügenschrift über Luthers tod v. j. 1545. Hist. polit. blätter 107 (7) 500—519.

76. Ernst Blümel, Luthers lebensende. widerlegung der durch den römischen priester Majunke hervorgesuchten lügenberichte. Barmen, Klein. 80 s. 0,75 m.

77. Ph. Schaff, Did Luther commit suicide? Magazine of christian literature 3, 161—167.

78. Th. Kolde, Luthers selbstmord. eine geschichtslüge P. Majunkes. Leipzig, Deichert 1890.
vgl. jsb. 1890, 15, 98. — rec. K. Knaacke, Litztg. 1890 (47) 1713. H. Grauert, Hist. jahrb. 11 (4).

79. K. Sallmann, Luthers angeblicher selbstmord nach Majunkes geschichtslüge. Cassel, Brunnemann. 16 s. 0,50 m.
rec. K. Schirmer, Litztg. 1891 (1) 38.

80. C. Franke, Grundzüge der schriftsprache Luthers. Görlitz, Remer 1888.
vgl. jsb. 1889, 15, 97. — rec. J. Luther, Zs. f. d. phil. 24 (1) 67—84, der den fleiss des verfs. und seine auswahl des quellenmaterials anerkennt, aber den erfolg nicht der aufgewandten mühe entsprechend findet, wie durch eingehende erörterungen dargelegt wird.

81. Ed. Damköhler, Zum satzbau bei Luther. Germ. 35, 412.
ein thüringischer sprachgebrauch als erläuterung zu Franke, Schriftsprache Luthers § 259.

82. P. Grünberg, Biblische redensarten. eine studie über den gebrauch und missbrauch der Bibel in der deutschen volks- und umgangssprache. Heilbronn, Henninger 1888. 68 s. [Zeitfragen des christl. volkslebens bd. 14, heft 2 no. 98.]
eine dilettantische, doch immerhin nützliche zusammenstellung. — rec. K. v. Bahder, Litbl. 1890 (10) 362 f.

83. Karl Franke, Luthers streitschriften. s. oben 4, 33.

84. H. Krummacher, Luthers schrift von der babylonischen gefangenschaft der kirche. Deutsch-ev. blätter 1891 (3) 191—201.

85. J. Köstlin, Beiträge aus Luthers schriften zum Deutschen wörterbuche. Zs. f. d. phil. 24 (1) 37—43.
mit lungen auswerfen. — spielen tragen = aufziehen. — quecksilber in den teich werfen. — wenn . . . thäte. — vgl. die nachträge von M. Spanier, F. Bech und J. Peters ebd. 24, 285—287.

86. G. Kawerau, In bus correptam. ebd. 24, 42 f.

87. G. Kawerau, Nochmals thät in bedingungssätzen bei Luther. ebd. 23, 293. — A. Birlinger, Thete das, thet, thäte = mhd. entete. ebd. 24, 43. — G. Kawerau, Neue belege für den gebrauch von thäte = mhd. entete bei Luther. ebd. 24, 201 f.

Mathesius. 88. G. Loesche, Die kirchen-, schul- und spitalordnung von Joachimsthal. ein kultus- und kulturbild aus der refor-

mationszeit Böhmens. Wien, Manz. 54 s. 0,80 m. [auch im Jahrb. d. ges. f. gesch. d. protestantismus in Österreich.]

rec. H. A. Köstlin, Theol. litztg. 1891 (18) 447 f.

vgl. oben no. 2: Wolkan.

Maximilian I. 89. Der Weisskunig. nach den diktaten und eigenhändigen aufzeichnungen kaiser Maximilians I. zusammengestellt von Marx Treitzsauerwein von Ehrentreitz. hrsg. von Alwin Schultz. mit 238 holzschnitten nach zeichnungen von H. Burgkmaier, L. Beck, H. Springinklee und Schäufelein, und 19 zinkograph. tafeln. XXVIII, 558 s. 4°. Wien, Tempsky. 60 m.

90. Heinr. Ulmann, Kaiser Maximilian I. auf urkundlicher grundlage dargestellt. 2. band. Stuttgart, Cotta. X, 790 s.

s. 722—760 ist M.s stellung zur religion und zum geistigen leben, seine arbeit am Theuerdank, Weisskunig und Geburtsspiegel übersichtlich dargelegt. — rec. H. Baumgarten, Litztg. 1891 (47) 1715 f.

Meissner. vgl. oben no. 2: Wolkan.

Meistersänger.*) 91. Otto Weddigen, Zur geschichte des deutschen meistergesanges. progr. [1891 no. 403] Wiesbaden. 18 s. 4°. (Leipzig, Fock.) 1 m.

eine zusammenstellung des bisher bekannten ohne eigene untersuchungen. W. benutzt dabei auch den apokryphen bericht in A. Hagens Norica und übergeht die musikalischen und dramatischen leistungen der meistersänger wie die analoge erscheinung der nld. rederijkers mit schweigen. — rec. L. Hölscher, Archiv f. n. spr. 87, 358.

Murner. 92. Thomas Murner. Die deutschen dichtungen des Ulrich von Hutten. hrsg. von G. Balke. Stuttgart, Union o. j. 2 bde. LXXXIX, 306. 333 s. [= Kürschners Deutsche nationallitteratur 17, 1. 2.]

enthält von Murner: Der schelmen zunft (1512), Narrenbeschwörung (1512), Von dem grossen Lutherischen narren (1522) nach den ersten ausgaben, doch mit einer nach Goedekes art vereinfachten orthographie. von Hutten: Klag über den Lutherischen brandt (1520), Clag gegen dem gewalt des bapsts, ‘Ich habs gewagt’, Beklagunge der freistette, die gereimten partien und den prosa-dialog Die anschawenden aus dem Gesprächbüchlein (1521), sowie die beiden loblieder von Conz Leffel. von den holzschnitten der originalausgaben sind verschiedene gut wiedergegeben. die einleitung über M. fasst die wesentlichen züge seines lebens und dichtens gut zu-

*) vgl. auch no. 136: Schilher, 143: Schleich, 148: Schmierer, 167: Schreiber, 168: Schreyer, 170: Schrot.

sammen und giebt auch proben aus seinen andern werken, z. b. aus der Geuchmatt.

93. Wald. Kawerau, Thomas Murner und die kirche des mittelalters. Halle, Niemeyer. IV, 103 s. 1,20 m. [Schriften des vereins für reformationsgesch. no. 30.]

als flotte charakteristik und gewissenhafte forschung begrüsst von G. Bossert, Theol. litztg. 1891 (2) 45. G. Loesche, Theol. jsb. 10, 215 f.

94. W. Kawerau, Thomas Murner und die deutsche reformation. Halle, Niemeyer. III, 109 s. 1,20 m. [ebd. no. 32.]

95. F. Lauchert, Studien zu Thomas Murner. III. Alemannia 19, 1—18.

vgl. jsb. 1890, 15, 115.

96. Franz Stirius, Die sprache Thomas Murners. 1. teil. lautlehre. diss. Halle. 40 s.

Pleyer. vgl. no. 181: Ammann.

Probst. 97. H. Lier, Peter Probst, ein zeitgenosse und mitbürger des Hans Sachs. Allgem. zeitung 1891 no. 193, beilage.

Hans Sachs. 98. M. Rachel, Neuere schriften über Hans Sachs. Zs. f. d. phil. 24 (2) 262—269.

bespricht Thon (vgl. jsb. 1889, 15, 147), Drescher (unten no. 103), Schweitzer (jsb. 1890, 15, 127), Goetze (unten no. 102), Lützelberger (unten no. 100).

99. M. Koch, Aus der neueren Hans Sachs-litteratur. Allgem. zeitung 1891, beilage 278.

100. E. K. J. Lützelberger, Hans Sachs. sein leben und seine dichtung. 2. aufl. v. K. Frommann, mit 2 bildnissen. Nürnberg, Ballhorn. X, 283 s. 3 m.

nicht geliefert.

101. G. Schumann, Hans Sachs, ein deutscher handwerker und dichter. nach seinem leben und nach seinen dichtungen für das deutsche volk dargestellt. Neuwied u. Leipzig 1890. 4 bl. 240 s. 2,50 m.

eine populäre darstellung mit vielen eingestreuten proben, die eingestandenermassen mit Genée und Armin Stein wetteifern will.

102. Edm. Goetze, Hans Sachs. Bamberg, Buchner 1890. 76 s. 1,40 m. [Bayerische bibliothek no. 19.]

eine umsichtige und gründliche, wenn auch knappe schilderung des lebensganges und der litterarischen bedeutung des Hans Sachs, nebst quellennachweisen und 16 guten abbildungen von örtlichkeiten, porträts und facsimiles von handschriften.

103. C. Drescher, Studien zu Hans Sachs I: Hans Sachs und die heldensage. Berlin, Mayer u. Müller 1890. VII, 105 s. 3 m.

vgl. jsb. 1890, 15, 128. — die beschäftigung mit der deutschen heldensage tritt bei H. S. wenig hervor, wie am Hürnen Seufrid und den anspielungen auf den treuen Eckhart, Laurin und Dietrich gezeigt wird. häufiger haben die gestalten der langobardischen (Rosamunde, Theodolinde) und nordischen sage, welche ihm in historischen chroniken entgegentraten, ihn angezogen und ihm als dichterisches material gedient. im anhange ist ein dialog zwischen Germania und dem treuen Eckart v. j. 1546 aus der hs. mitgeteilt. — rec. Ad. Schröter, Bl. f. lit. unterh. 1891 (20).

104. Carl Drescher, Studien zu Hans Sachs. neue folge. Marburg, Elwert. 4 bl. LIV, 102 s.

enthält quellenstudien zu sechs fastnachtspielen, zu den spruchgedichten über das turnier und die römischen kaiser, zu den aus Ovids metarmophosen geschöpften dichtungen, für die vor dem erscheinen von Wickrams bearbeitung Christoph Brunos Historien (1541), Boccaccios De claris mulieribus und Polydorus Vergilius' De inventoribus rerum benutzt wurden, und zu der tragedia Die zwölf argen königin. der anhang macht 30 meisterlieder zum ersten male bekannt, die als erste bearbeitungen der bezeichneten stoffe von wichtigkeit sind.

105. K. Drescher, Hans Sachs. Allgem. zeitg. 1890, 5. nov. beil. 307.

106. H. Löbner, Zu Hans Sachs. Vierteljschr. f. litgesch. 4 (4) 621.

die tragödia von der schöpfung (1548) folgt dem lat. Protoplastus des Hier. Ziegler (1545).

107. A. L. Stiefel, Über die quellen der Hans Sachsischen dramen. Germania 36, 1—60.

giebt ausführlich und genau die quellen der 85 fastnachtspiele, zu denen Goetze in seiner ausgabe schon manche, aber nicht vollständige nachweise geliefert hatte, an. — vgl. dazu Drescher, Studien n. f. (oben no. 104), s. 97—99.

108. A. L. Stiefel, Der Clericus eques des Johannes Placentinus und das 22. fastnachtsspiel des Hans Sachs. Zs. f. vgl. litgesch. 4, 440—445.

109. St. Prato, Quelques contes littéraires dans la tradition populaire III. Un conte de Hans Sachs. Revue des traditions populaires 4, 171—176 (1889).

viele parallelen zu dem schwank: Der teufel nam ein altes weib zu der ehe (2, 4, 66. 1557).

Schallenberg. vgl. oben 10, 4.

Schauspiel.*) 110. Schweizerische schauspiele des 16. jahrh. bearb. durch das deutsche seminar der Züricher hochschule unter leitung von J. Bächtold. 2. bd. Frauenfeld, Huber. 4 bl. 355 s.

über bd. 1 vgl. jsb. 1890, 15, 145. — rec. F. Spengler, Litztg. 1890 (46) 1687 f. L. Fränkel, Litbl. 1891 (9) 294—299. — der 2. bd. enthält: Sixt Bircks deutsche Susanna (1532) mit den zusätzen der Züricher bearbeitung o. j. und Valentin Boltzs interessantes sittenbild 'Der weltspiegel' nach dem drucke von 1551 mit vergleichung des bisher unbekannten von 1550, beide stücke hrsg. von A. Gessler, der auch neue biographische einzelheiten aus dem Baseler archiv und aus Gasts tagebuch beibringt. zu den liedern bei Boltz wäre noch Böhmes Altdeutsches liederbuch no. 568 und 611 und Bäumkers Katholisches kirchenlied anzuführen.

111. Jak. Zeidler, Über feste und wirtschaften am Wiener hofe während des 16., 17. und 18. jahrhunderts. eine skizze (abdr. a. d. Jahrbuch der österr. ges. v. weissen kreuze). Wien, Brzczowsky 1890. 18 s.

aus unserm zeitraum wird nur eine etwas verdächtige beschreibung des Wiener turniers von 1565 (nach dem Sammler von 1811) beigebracht.

112. K. Th. Gaedertz, Ein Münchener mysterienspiel im jahre 1510. Magazin f. litt. des in- u. auslandes 1890 (34) 527 bis 529. (35) 544—546.

eine wesentlich bibliographische arbeit über die 1510 zu München gedruckte moralität vom sterbenden menschen, ohne kenntnis der veröffentlichungen von A. Hartmann und K. Trautmann.

113. K. Trautmann, Archivalische beiträge zur geschichte der schulkomödie in München (1549—1648). Mitt. d. ges. f. deutsche erziehungs- und schulgesch. 1 (1) 61—68.

regesten aus dem Münchener stadtarchiv, betr. die aufführungen der schulmeister H. Ziegler, M. Balticus, G. Castner, M. Mendle u. a. — vgl. Daisenberger, Zum schulwesen Münchens i. j. 1560 ebd. 1, 53—61.

114. A. Minor, Dramatische aufführungen im 16. u. 17. jahrhundert in Stuttgart. Zs. f. d. phil. 24, 285.

---

*) vgl. ferner die no. 2: Wolkan, 12: Balticus, 23: Fischer, 26: Hayneccius, 28: Hollonius, 40: Liebholdt, 97: Probst, 98—109: Hans Sachs, 128: Schenck, 129—131: Schernbergk, 133: Schertweg, 141: Schlayss, 142: Schlee, 144: Schmeltzl, 145f.: G. u. Th. Schmid, 153: Schnurr, 155: Schön, 162: Schrader, 165: Schreck, 166: Schreckenberger, 171: Schröter, 177: Stimmer.

115. Ed. Jacobs, Zur geschichte des schauspiels in Wernigerode. 1588. 1593. 1618. Zs. d. Harzvereins 24 (1) 292—294.

zu Zs. 18, 228; 19, 281 und 1, 111: auszüge aus den ratskellerrechnungen. 1593 wird Barthold von Gadenstedt als teilnehmer genannt.

116. K. Th. Gaedertz, Archivalische nachrichten über Hildesheim, Lübeck, Lüneburg. Bremen, Müller 1888.

vgl. jsb. 1889, 15, 160. — rec. C. Heine, Zs. f. vgl. litg. n. f. 4, 401—403. A. v. Weilen, Anz. f. d. a. 16, 331.

117. K. Koppmann, Zur geschichte der dramatischen darstellungen in Rostock im 16. u. 17. jahrhundert. Beiträge z. gesch. d. stadt Rostock 1, 51—64.

eine revision der angaben in Bärensprungs Geschichte des theaters in Mecklenburg, mit einigen zusätzen aus dem Rostocker archiv.

118. Mart. Wehrmann, Geschichte des schauspiels in Pommern während des 16. und 17. jahrhunderts. in dem buche des verf.: Aus Pommerns vergangenheit, abhandlungen zur pommerschen geschichte. Stettin, M. Bosch. s. 101—125.

eine nützliche übersicht, die ein reicheres material verwertet als bei Goedeke zu finden ist, aber freilich auf quellennachweise und einzeluntersuchungen verzichtet. als geborener Pommer wird auch Brülow besprochen, obwol er seine dramatische tätigkeit erst in Strassburg begann. was sich in Stralsund, Greifswald, Stettin, Colberg, Stargard über einzelne aufführungen ermitteln liess, ist ebenfalls zusammengestellt.

119. K. Th. Gaedertz, Zur kenntnis der altenglischen bühne. Bremen, Müller 1888.

vgl. jsb. 1890, 15, 154. — rec. L. Fränkel, Engl. studien 15 (3) 438—445. C. Heine, Zs. f. vergl. litgesch. n. f. 4, 399 bis 401. E. Flügel, Anglia 12, 206 f. L. Pröscholdt, Shakespearejahrbuch 24, 165.

120. M. M. A. Schröer, Über Titus Andronicus. zur kritik der neuesten Shakespeareforschung. Marburg, Elwert. VI, 140 s. 3,20 m.

S. sucht für den T. Andronicus Shakespeares verfasserschaft mit gründen der äusseren und inneren kritik darzutun. unter den letzteren führt er als methodologisch besonders wichtig die für eine dichterische individualität 'typischen charaktere' an, indem er in Aaron eine vorstufe zu Shylock, Richard III., Othello, in Titus eine solche zu Lear und vorbilder beider bei Marlowe erblickt. die deutsche bearbeitung der englischen komödianten und die nld. von Jan Vos werden zwar zur untersuchung mit herangezogen, doch ergiebt

sich über ihr abhängigkeitsverhältnis kein sichres neues resultat. — rec. A. Brandl, Gött. gel. anz. 1891 (18). J. Schick, Archiv f. n. spr. 87, 298—302.

121. K. von Reinhardstöttner, Plautus. spätere bearbeitungen plautinischer lustspiele. Leipzig, Friedrich 1886.

vgl. jsb. 1888, 15, 161. — reiche nachträge aus der italienischen und spanischen dramatik liefert L. Stiefel, Litbl. 1890 (5) 191—199.

122. P. B. Raché, Die deutsche schulkomödie und die dramen vom schul- und knabenspiegel. Leipziger diss. Leipzig, Baldamus. 78 s. 2 m.

nicht geliefert. — nach F. Spengler, Anz. f. d. a. 17, 338 eine unnütze, nur bekanntes wiederholende arbeit.

123. F. Spengler, Der verlorene sohn. Innsbruck, Wagner 1888.

vgl. jsb. 1890, 15, 147. — rec. G. Petz, Egyetemes philologiai közlöny 14, 55—59.

124. C. Reuling, Die komische figur. Stuttgart, Göschen 1890.

vgl. jsb. 1890, 15, 156. — A. Minor, Litbl. 1891 (1) 8 f. vermisst ein tieferes eingehen auf das thema und belesenheit; ähnlich A. v. Weilen, Litztg. 1891 (39) 1412 f. Creizenach, Lit. cbl. 1890 (44) 1546. G. Ellinger, Arch. f. n. spr. 87, 278—280. L. Fränkel, Bl. f. lit. unterh. 1890 (30). F. Spengler, Anz. f. d. a. 17, 337 f.

125. E. Haueis, Über die influenza (Tanaweschel). Hamburger korrespondent 1890, 12. januar.

Scheidt. 126. A. Hauffen, Caspar Scheidt. Strassburg, Trübner 1889.

vgl. jsb. 1889, 15, 169. — rec. L. Fränkel, Litbl. 1891 (1) 6—8.

127. L. Fränkel, Bemerkungen zur entwicklung des Grobianismus. Germ. 36, 181—193.

an Hauffen anknüpfend, giebt F. ergänzende bemerkungen.

Schenck. 128. J. Bolte, Matthias Schenck. Allg. d. biogr. 31, 56.

Schernberk. 129. A. Reichl, Die beziehungen zwischen Th. Schernberks spil von fraw Jutten und dem nd. Theophilus. progr. Arnau 1890. s. 9—23. — s. oben 14, 67.

130. E. Schröder, D. Schernbergk. Allg. d. biogr. 31, 120 f.

131. Edw. Schröder, Goethes Faust und das spiel von frau Jutten. Vierteljschr. f. litgesch. 4 (2) 336—338.

weist in der schülerscene des Faust eine reminiscenz aus dem 1765 von Gottsched neu herausgegebenen drama nach.

Schertlin. 132. G. Röthe, Leonhard Schertlin. Allg. d. biogr. 31, 131 f.

Schertweg. 133. J. Baechtold, Jacob Schertweg. ebd. 31, 137.

Scheurl. 134. Mummenhoff, Christoph Scheurl. ebd. 31, 145—154.

Schildo. 135. Roethe, Eustach Schildo. ebd. 31, 209.

Schilher. 136. Roethe, Jörg Schilher. ebd. 31, 210.

Schilling. 137. Wilh. Vogt, Johann Schilling. ebd. 31, 259—261.

Schiltberger. 138. V. Langmantel, Hans Schiltberger. ebd. 31, 262—264.

Schlaffer. 139. Ludw. Keller, Hans Schlaffer. ebd. 31, 325 f.

Schlaginhaufen. 140. F. Kindscher, Joh. Schlaginhaufen. ebd. 31, 329—336.

Schlayss. 141. A. v. Weilen, Jos. Schlayss. ebd. 31, 350.

Schlee. 142. Krause, Christian Schlee. ebd. 31, 353 f.

Schleich. 143. Roethe, Martin Schleich. ebd. 31, 397.

Schmeltzl. 144. F. Spengler, W. Schmeltzl. ebd. 31, 637 f.

G. Schmid. 145. Bolte, Georg Schmid. Allgem. d. biogr. 31, 662 f.

Tho. Schmid. 146. A. v. Weilen, Thomas Schmid. ebd. 31, 693.

N. Schmidt. 147. G. Roethe, Niklaus Schmidt. ebd. 32, 10.

Schmierer. 148. Roethe, Joseph Schmierer. ebd. 32, 33.

Schnauss. 149. Roethe, Cyriacus Schnauss. ebd. 32, 84—86.

Schneegass. 150. A. Schumann, Cyriacus Schneegass. ebd. 32, 92—96.

Schneesing. 151. A. Schumann, Joh. Schneesing. ebd. 32, 99—101.

Schneider. 152. Roethe, Hans Schneider. ebd. 32, 121—123.

Schnurr. 153. M. v. Waldberg, Balthasar Schnurr. ebd. 32, 196.

Schomaker. 154. Krause, Joh. Schomaker. ebd. 32, 233 f.

Schön. 155. Bolte, Christian Schön. ebd. 32, 244 f.

Schönberg. 156. Ernst Jeep, Hans Friedrich von Schönberg, der verfasser des Schildbürgerbuches und des Grillenvertreibers. eine litterarische untersuchung über das Schildbürgerbuch und seine fortsetzungen. Wolfenbüttel, Zwissler 1890. XIV, 148 s. 3 m.

vgl. jsb. 1890, 15, 163. — nach der rec. von W. Seelmann,

Archiv f. n. spr. 87, 82—85 ist der nachweis, der Wittenberger universitätskommissar H. F. von Schönberg († 1614) sei der verfasser des Lalenbuches von 1597 und seiner beiden umarbeitungen, nicht bis zur evidenz gelungen. die süddeutschen idiotismen, die J. durch wörtliche herübernahme aus älteren schwanksammlungen erklärt, sprechen eher für einen hessischen verfasser.

Schönbrunn. 157. Bertheau, Johann Schönbrunn. Allg. d. biogr. 32, 283.

Schönichen. 158. Georg Müller, Georg Schönichen. ebd. 32, 308 f.

Schöpper. 159. Edw. Schröder, J. Schöpper von Dortmund. Marburg, Pfeil 1889.

vgl. jsb. 1889, 15, 173 und oben 3, 20.

160. E. Schröder, J. Schöpper. Allg. d. biogr. 32, 374 f.

Schorr. 161. Roethe, Niklaus Schorr. ebd. 32, 386 f.

Schrader. 162. Spengler, Joh. Schrader. ebd. 32, 430 f.

Schradin. 163. Heyd, Joh. Schradin. ebd. 32, 438—440.

164. G. v. Wyss, Niklaus Schradin. ebd. 32, 440.

Schreck. 165. R. Hoche, Val. Schreck. ebd. 32, 466.

Schreckenberger. 166. Bolte, Joh. Schreckenberger. ebd. 32, 467.

Schreiber. 167. Roethe, Jonas Schreiber. ebd. 32, 476.

Schreyer. 168. Roethe, Balthasar Schreyer. ebd. 32, 492.

Schröer. 169. Roethe, Thomas Schröer. ebd. 32, 553 f.

Schrot. 170. Roethe, Martin Schrot. ebd. 32, 556—558.

Schröter. 171. E. Schröder, Peter Elias Schröter. Allg. d. biogr. 32, 573.

Schubart. 172. Roethe, Adam Schubart. ebd. 32, 587 f.

Schulz. 173. Bertheau, Valentin Schulz. ebd. 32, 751 f.

Spangenberg. 174. A. v. Weilen, Die martinsgans. Neue freie presse no. 9774.

Spengler. 175. H. v. Schubert, Ein pädagogisches schriftstück aus der reformationszeit. progr. [1891 no. 729] des Paulinums in Hamburg. 4°. s. 3—7.

aus einer anzahl Spenglerscher hss. im besitze des herausgebers wird ein 'gedenkzettel' mitgeteilt, den er 1526 seinem sohne lazarus mit auf die reise gab.

Speratus. 176. P. Tschackert, Paul Speratus von Rötlen, evangelischer bischof von Pomesanien in Marienwerder. Halle, Nie-

meyer. V, 101 s. 1,20 m. (Schriften d. vereins f. reformationsgesch. no. 33.)

Stephani. vgl. oben no. 2: Wolkan.

Stimmer. 177. Tobias Stimmers comedia. mit 18 federzeichnungen desselben, zum ersten mal hrsg. von Jak. Oeri. Frauenfeld, Huber. XXVIII, 58 s. 4 m.

das hsl. in Schaffhausen vorhandene frische und talentvolle fastnachtspiel des durch seine Fischartillustrationen weit bekannten malers Stimmer, auf das Baechtold zuerst hingewiesen hat, wird hier in einem zierlichen liebhaberdrucke allgemein zugänglich gemacht. es ist 1580 geschrieben und behandelt einen vortrefflich inscenierten schwank 'von zweien jungen eeleuten', dessen vorgeschichte bisher noch im dunklen liegt. in abwesenheit des hausherrn will sich ein buhlerischer pfaff als bauer verkleidet einschleichen, erhält aber unerkannt vom manne prügel, während die untreue frau von einem wirklichen bauern, den sie für den pfaffen hält, auf gleiche weise gestraft wird. vgl. dazu die von Stiefel, Zs. f. roman. phil. 15, 198 besprochene italienische komödie Cingana von Giancarlo (1545).

Treitzsauerwein. vgl. oben no. 89: A. Schultz.

Tschudi. 178. S. Vögelin und G. v. Wyss, Die eigenhändige handschrift der eidgenössischen chronik des Aegidius Tschudi.

s. oben 8, 91.

Weckherlin. 179. Herm. Fischer, G. R. Weckherlin. in seinem buche: Beiträge zur litteraturgeschichte Schwabens. Tübingen, Laupp. s. 1—39.

eine vermehrte und verbesserte umarbeitung eines im Württemb. staatsanzeiger 1882 veröffentlichten aufsatzes.

Weisse. s. oben no. 2: Wolkan.

Weltliches lied. 180. Aug. Hartmann, Ein sprachgeschichtlich interessantes lied. Bayerns mundarten 1 (1) 117—121.

'Was newes nun vor handen', 18 str. auf einem druckblatt in folio um 1500. der verfasser, ein Bayer, beklagt das eindringen ausländischer mode in kleidung und sprache.

181. J. J. Ammann, Der ursprüngliche druck des Jorig Pleyerschen liedes auf den tod kaiser Maximilians I. Zs. f. d. öst. gymn. 42, 865—891.

zu Liliencron, Histor. volkslieder no. 307.

Wickgram. 182. Die biecher V. Obsopei vonn der kunst zu trincken, transferiert durch Gregorium Wickgramm (Freyburg 1537). Köln, F. Teubner. 1 bl. + 134 s. 2 m.

ein bis auf die aufgelösten abkürzungen getreuer neudruck des

gedichtes. interpunktion und verszählung fehlt. der übersetzer ist nicht mit dem bekannten meistersänger und schriftsteller Georg Wickram von Colmar zu verwechseln.

Zwingli. 183. A. Baur, Zwinglis theologie. Halle, Niemeyer 1889.
vgl. jsb. 1890, 15, 171. — rec. H. Holtzmann, Litztg. 1891 (3) 81—83. F. H. Foster, Magazine of christian literature 3 (5). F. Lezius, Mitt. u. nachr. f. d. ev. kirche in Russland 1891 (juni).

J. Bolte.

XVI. Englisch.

A. Allgemeines.

1. Anglia. Zeitschrift für englische philologie. unter leitung von R. P. Wülker, herausgegeben von Ewald Flügel und Gustav Schirmer. Halle, Niemeyer.
über den inhalt von band 12 (1889) referiert eingehend James W. Bright, American Journal of Philology 11 (1890) 508—515.

2. Englische Studien. Organ für englische philologie. herausgegeben von E. Kölbing. Leipzig, O. R. Reisland.
band 12 (1889) bespr. American Journal of Philology 12 (1) 117—121 von Albert S. Cook.

3. F. Liebermann, Neuere litteratur zur geschichte Englands im mittelalter. 1. besprechung einzelner werke. 2. kurze mitteilungen über die litteratur von etwa 1888—90. D. zs. f. geschichtswissenschaft 5 (1891, 1) 390—462. 6 (1891, 2) 113—176.
auch das philologische u. die litterarhistorik sind in diesem reichhaltigen bericht vielfach berücksichtigt. die kurzen mitteilungen 5, 418—462 enthalten bibliographie, histor. zeitschriften, gesellschaften, Rolls series, hss.-kataloge, gelehrtengeschichte, chronologie, paläographie, münzen, concrete denkmäler, sprache, volkskunde, Acta sanctorum, darstellungen des ganzen zeitraums, biographie, litteraturgeschichte, krieg, wirtschaft, handel, kirchengeschichte, wallfahrten, kirchenrecht, recht u. verfassung, Schottland, die Kelten (s. 429—462). 6 (127—176): bibliographie, allgemeine darstellung englischer geschichte, ags. geschichte; rasse, sprache, eroberung Britanniens, runen, paläographie, mythos u. sage, Beowulf, bekehrung, kirche des 7. jhs., heiligenbiographien des 7—9 jhs.. Theodor, Beda, Ceolfrid's Amiatinus, fernere Anglolateiner vor Ælfred, denksteine, inschriften, miniaturen, gewerbe, kostüme, baukunst, münzen, naturkunde, wirtschaft, litteratur, Cynewulf, urkunden, kleinere denkmäler in ags. sprache, Anglo-Saxon chronicles from 800—1001. Bonifaz, Alcuin, Wikinger, Ælfred, 901—1066. Wales u. England im 11 jh., ags. recht, all-

gemeines, quellen, sprache, landbesitz, dorfgemeinschaft; hundred, rape; sippe, frauen, blutsbrüderschaft, königtum, gefolge, stände, stadt, gilde, strafrecht, rechtsverfahren, kirchenrecht, zehnt, asyl.

4. Gustav Ehrismann (und L. Milner-Barry), Bibliographische übersicht der erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie im jahre 1886. Altenglisch. Germania 35, 414 bis 418. 1887: Germania 36, 474—480.

5. Proceedings of the twenty-first annual session of the American Philological Association held at Easton Pa. Boston, Cushing and Co. 1890.
näheres Mitteilungen (Anglia) 1890 (5) 133.

6. Dictionary of National Biography. Edited by Leslie Stephen and Sidney Lee. London, Smith, Elder and Co.
vgl. jsb. 1890, 16, 10. bd. 26: Henry II—Hindley; 27: Hindmarsh—Hovenden; 28: Howard—Inglethorp; 29: Inglis—John (1892).
band 19—23 bespr. Athenæum no. 3275 (1890, 2) 151 f. band 22: The Nation no. 1299. band 23—28: English Historical Review 1891, 805 f.

7. Encyclopædia Americana. Philadelphia, Hubbard Brothers.
nach Athenæum no. 3282, 380 als ergänzung (besonders in bezug auf die amerikan. verhältnisse) zur Encycl. Britannica von wert.

8. E. S. Joynes, Reading in modern language study. Publications of the Modern Language Association of America 5, 2.

B. Hilfswissenschaften.

Geschichte. 9. S. R. Gardiner, A student's history of England, from the earliest times to 1885. London, Longmans. illustr.
vol. 1. (55 v. C.—1509) 410 s. 4 sh., inhalt und einrichtung des buches werden gerühmt Academy (38) no. 961, 291 f. Saturday Review 1890 (2) 539. Revue historique 1891, 151. vgl. Liebermann, D. zs. f. geschichtswissenschaft 5, 423. Athenæum no. 3292 (1890, 2) 732 f.

10. Thomas Pitt Taswell-Langmead, English constitutional history, from the Teutonic conquest to the present time. Fourth edition, revised troughout with notes and appendices by C. H. E. Carmichael. London, Stevens and Haynes. XLI, 884 s. 21/.

11. Graphic history of the British Empire, from the Celtic times to the present day. illustrated with maps, plans and tables. London, Nelsons. 812 s. 6/6.

12. Moritz Brosch, Geschichte von England. (6. bd.) Gotha, F. A. Perthes 1890. XVII, 684 s. 13 m. [Geschichte der euro-

päischen staaten, herausgegeben von A. H. L. Heeren, F. A. Ukert u. W. v. Giesebrecht, 51. lieferung, 2. abt.]

der band bildet die fortsetzung des Lappenberg-Paulischen geschichtswerks, das Brosch bis zum abfall Robert Peels aus den reihen der Tories u. zur aufhebung der korngesetze fortzuführen beabsichtigt. der vorliegende 6. bd. behandelt nach einer einleitung über die königsgewalt des hauses Tudor die zeit vom regierungsantritt Heinrichs VIII. bis zum tode Elisabeths. die erschliessung neuer gesichtspunkte auf grund des in England u. auf dem kontinent handschriftlich erhaltenen quellenmaterials beabsichtigt der verf. nicht, doch benutzt er das ganze gedruckte material u. einzelnes ungedruckte aus dem venetianischen archiv. — nach W. B., Lit. cbl. 1890 (43) 1501—1503 bezeichnet der band bei weitem nicht eine förderung der forschung, wie es das werk seiner vorgänger gewesen ist. doch 'bleibt anzuerkennen, dass der verf. die litteratur, bis auf einige neuere erscheinungen, ebenso die reiche zahl der aktenveröffentlichungen sämtlich berücksichtigt, aus dem venetianischen archiv kleinere details hinzugefügt hat; aber die ausnutzung und verarbeitung derselben lässt sehr viel zu wünschen übrig'. nach Mitteilungen (Anglia) 1890 (9) 264 f. würde ein 'quellenkritisches kapitel den wert dieses bedeutsamen und sehr zu empfehlenden werkes noch erhöhen'. Erich Marcks, Litztg. 1891 (40) 1460—1463 erkennt den wert der arbeit an, welche 'eigenschaften besitze, die achtung verdienen'.

13. J. Elton, Origins of English history. 2. rev. ed. London 1890. XXIV, 450 s.

mit 10 karten aus geograph. büchern des 15. u. 16. jhs. vgl. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 6, 113—114. 'verf. sammelt fleissig u. klar beste belege u. litteratur [doch fehlen z. b. Seebohm, Pollock, Scrutton, Gomme, Dareste, Loth] für Britanniens früheste geographie, mythologie, ethnologie, prähistorie u. geschichte unter kelten, römern u. heidnischen germanen'.

14. J. Rhys, Early ethnology of the British Isles. Scottish Review 1890, April.

15. E. A. Freeman, The latest theories on the origin of the English. Contemporary Review 1890 (Jan.) 36.

vgl. Liebermann. D. zs. f. geschichtswissenschaft 6, 128: F. hält Jütland u. Deutschlands nordwestküste als heimat der Angelsachsen fest gegen Du Chaillu u. Seebohm.

16. L. Weiland, Die Angeln. ein kapitel aus der deutschen altertumskunde. Tübingen, Laupp. 40 s. 1 m.

vgl. jsb. 1890, 16, 15. — rec. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswissenschaft 6, 130 f.

17. A. Erdmann, Über die heimat und den namen der Angeln. (Skrifter utgifna af Humanistika Vetenskaps samfundet i Upsala I, 1.) Upsala 1890. 119 s. s. oben 7, 32.

18. Alfred J. Church, Early Britain. London, T. Fisher Unwin 1889.

vgl. jsb. 1890, 16, 16. — angez. von C. W. Hulme, Mitteilungen (Anglia) 1890 (8) 232 f.

19. T. Kerslake, Saint Richard, the king of Englishmen and his territory a. D. 700—720, added: The Celt and the Teuton in Exeter. Clevedon, selbstverlag 1890. 96 s.

vgl. Liebermann, D. zs. f. geschichtswissenschaft 6, 114 f.

20. C. F. Keary, The Vikings in Western Christendom 789—888. London 1891.

'England erhält hier eine schöne gesch. seiner Dänenzeit im rahmen der allgemeinen Wikingerbewegung.' vgl. Liebermann, D. zs. f. geschichtswissenschaft 6, 157 f.

21. E. D. Green, The site of the battle of Brunanburh. Transactions of the royal society of literature. 5 (1889).

vgl. Liebermann, D. zs. f. geschichtswissenschaft 6, 161.

22. F. Keutgen, Die beziehungen der Hanse zu England im letzten drittel des 14. jhs. Strassburger diss. Giessen, Ricker 1890. 91 s. 2 m.

bespr. von Alfred Stern, Litztg. 1891 (22) 819—821.

23. W. H. Hamilton Rogers, The strife of the Roses and days of the Tudors in the West. Exeter, James G. Commin. 30 illustr. 212 s. 12 sh. 6 d.

gelobt Antiquary 23, 85 f.

24. George W. Child, Church and state under the Tudors. London, Longmans, Green and Co. 1890.

bespr. von M. Bateson, English Historical Review 6 (1891) 381—383. vgl. ebda. s. 609 f. von A. Galton, Academy (38) no. 957, 191 f. (ungünstig), von M. Brosch, Litztg. 1891 (6) 204 f. (dgl.). The Nation no. 1317.

25. C. S. Fearenside, A History of England, 1485—1580. With a chapter on the literature of the period by W. H. Low. (Univ. Corr. Coll. Tutorial Series.) London, Clive. 162 s. 3/6.

---

26. S. Timmins, A History of Warwickshire. [Popular County Histories.] London, Stock.

vgl. jsb. 1890, 16, 17. — bespr. The Reliquary 4 (n. s., 1890) 60 f.

27. Sidney Lee, Stratford-on-Avon, from the earliest times to the death of Shakspere. with 45 illustr.
bespr. The Nation no. 1320.

---

28. T. C. Smith and the Rev. J. Shortt, The history of the parishes of Ribchester. London, Bemrose and Sons.
verf. des ersten teils: 'Roman Ribchester [Bremetonacum]' ist Mr. Shortt; der übrige teil, ein guter beitrag zur geschichte von Lancashire, von Mr. Smith. vgl. Athenæum no. 3286, 506 f.

29. H. Fishwick, The history of the parish of Rochdale. London, E. Stock 1890.
vgl. jsb. 1890, 16, 36. — bespr. Athenæum no. 3278, 245 f.

---

30. Richard S. Ferguson, A History of Cumberland. [Popular County Histories]. London, E. Stock 1890. 311 s. 7 s. 6 d.
vgl. jsb. 1890, 16, 18. — gerühmt auch im Archæological Journal 47 (1890) 180 f. Reliquary 4 (n. s., 1890) 187 f. Athenæum no. 3275, 160. Academy (38) no. 951, 69 f.

31. Richard S. Ferguson, Carlisle [Diocesan Histories]. Society for promoting Christian knowledge 1889. 245 s. 2 s. 6 d.
regards Carlisle as the centre of the religious life of Cumbria. — bespr. Archæological Journal 47 (1890) 181. Reliquary 4 (n. s., 1890) 126.

32. M. Creighton, Carlisle [Historic Towns]. London, Longmans, Green and Co. 1890.
behandelt im gegensatz zu Ferguson die stadt als das centrum des politischen lebens ['Border Life' und 'Border Warfare' sind die themata zweier kapitel]. — bespr. Archæological Journal 47 (1890) 181—189. Academy (39) no. 975, 60.

---

33. A volume of English miscellanies, illustrating the history and language of the northern counties of England. (Surtees Society 85.) Durham, Andrews. IX, 100 s. 6/.

---

34. The English Historical Review Vol. 6. Edited by the Rev. Mandell Creighton (January—April), by S. R. Gardiner, assisted by R. L. Poole. (July—October.) vol. 6. London 1891.
aus dem engl. gebiet enthält der band u. a.: Mary Bateson, Archbishop Warham's visitation of monasteries, 1511. s. 18—36.

Stanley J. Weyman, Oliver Cromwell's kinsfolk 48—61. The plantation of Leix and Offaly 61—97. Arthur Parnell, Dean Swift and the memoirs of Captain Carleton 97—151. T. E. Holland, The origin of the university of Oxford 238—250. Clements R. Markham, Richard III: a doubtful verdict reviewed 250—284. vgl. s. 806—815. Elizabeth Lamond, The date and authorship of the 'Examinations of Complaints' attributed to William Stafford 284—306. John G. Dow, The political ideal of the English commonwealth 306—331. J. H. Round, The introduction of knight service into England 417—444, 625—646. James Gairdner, Did Henry VII murder the princes? 444—465. M. Oppenheim, The royal and merchant navy under Elizabeth 465—495. Notes and documents: A. G. Little, The grammar schools at Oxford 1321. id., The black death in Lancashire. J. H. Round, A charter of William, Earl of Essex (1170); F. W. Maitland, The praerogativa regis; B. W. Wells, Eddi's Life of Wilfrid; W. H. Stevenson, The old English charters to St. Denis; A. G. Little, The chronology of the provincial ministers of the friars minor in England; and a record of the English dominicans, 1314; G. F. Warner, A forged account of the demolition of the shrine of St. Thomas of Canterbury. Reviews of books. List of historical books recently published. Contents of periodical publications.

Schottland. 35. Wm. F. Skene, A History of Ancient Alban. new edition. Edinburgh, David Douglas. 3 vols. 45 s.

behandelt Celtic Scotland. vol. 1: history and ethnology, vol. 2: church and culture, vol. 3: land and people.

36. John Mackintosh, Scotland from the earliest times to the present century. [The Story of the Nations.] London, T. Fisher Unwin 1890. 5 sh.

abgelehnt Engl. Histor. Review 1891, 582 f. (C. G. Smith). bespr. auch Academy (39) no. 974, 9 von W. Wallace. Saturday Review 1890 (2) 91.

37. D. Keith, A history of Scotland, civil and ecclesiastical. Edinburgh 1890. 2 bde.

reicht bis 1153. 'ein compendium, das neben neuester forschung urquellen benutze, keltisches zu wenig und nordischen einfluss zu stark betone'. D. zs. f. geschichtswissenschaft 5, 427. Notes and queries 1890 (1. Febr.), 99.

38. G. Burnett, Scotland in times past. Scot. Review 1888, 1.

bespricht die schrift des Duke of Argyll, Scotland as it was and as it is. Edinburgh 1887. vgl. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswissenschaft 5, 427 f.

39. Æneas J. G. Mackay, A sketch of the history of Fife and Kinross: a study in Scottish history and character. Edinburgh, Blackwood and Sons. 6/.

gerühmt Athenæum no. 3281, 350 (vgl. ebda. no 3282, 386), auch von W. Wallace, Academy (38) no. 962, 309 f.

Irland. 40. H. Zimmer, Über die frühesten berührungen der Iren mit den Nordgermanen. Sitzungsberichte der Berliner akademie der wissenschaften (19. märz 1891). 39 s.

41. Lady Ferguson, Story of the Irish before the Conquest. New ed. Dublin, Sealy, Bryers and Walker.

vgl. unten no. 150. Athenæum no. 3273 (1890, 2), 95.

42. Richard Bagwell, Ireland under the Tudors. vol. 3. London, Longmans.

bespr. Academy (38) no. 958, 213 f.

Kirchengeschichte. 43. A. D. Crake, Stories of the Old Saints and the Anglo-Saxon Church. London, Mowbray. VIII, 136 s. 2 sh.

44. Edmund Bassenge, Die sendung Augustins zur bekehrung der Angelsachsen (596—604 n. Chr.). Leipzig, Fock 1890. IV, 75 s. 1,50 m.

bespr. von F. Loofs, Litztg. 1891 (44), 1596 f. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswissenschaft 5 (1891, 1), 391 f.

45. W. H. Beckett, English reformation of the sixteenth century, with chapters on monastic England, and the Wycliffite reformation. illustr. by maps, showing where all English monastic institutions were situated, over what districts Lollardry spread, and where the martyrs were burnt in the persecutions under Mary Tudor, with portraits, &c. [Church History Series.] Religious Tract Society. 3 sh. 6 d.

---

46. A. Bellesheim, History of the Catholic church of Scotland. translated by O. H. Blair. map. Edinburgh, Blackwood. band 4.

vgl. jsb. 1890, 16, 41.

47. The Church of Scotland from its foundation to the reign of Malcolm Canmore. by the Rev. James Campbell. — From the reign of Malcolm Canmore to the revolution of 1688. by the Rev. James Rankin Mackenzie.

die beiden ersten bände einer auf 8 bände berechneten geschichte der schottischen kirche. vgl. Athenæum no. 3294, 809.

---

48. A. Bellesheim, Geschichte der katholischen kirche in Irland von der einführung des christentums bis auf die gegenwart Mainz 1890/91.

vgl. jsb. 1890, 16, 50. — band 1. bespr. von F. X. Kraus, Litztg. 1891 (1), 3. — 2. u. 3. band. bespr. von P. H., Lit. cbl. 1891 (41), 1416: eine höchst beachtenswerte leistung, ein nicht unwürdiger beweis des aufschwunges katholischer geschichtsschreibung. vgl. Mac Carthy, Academy (38) no. 955, 153. über andere rec. vgl. D. zs. für geschichtswissenschaft 5, 425.

49. E. J. Newell, St. Patrick: his life and teaching. London. 2/6.

Quellenschriften, urkunden. 50. S. R. Scargill-Bird, A guide to the principal classes of documents preserved in the Public Record Office. London: H. M. Stationery office. XL, 355 s.

51. A descriptive catalogue of ancient deeds in the Public Record Office. prepared under the superintendence of the deputy keeper of the records. I. London, published under the direction of the master of the rolls. 1890. VIII, 729 s. 15 sh.

bespr. von F. W. Maitland, English Histor. Review 6 (1891), 562 f., von F. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 6, 121—122: unter leitung von H. C. M. Lyte verzeichnen hier E. Salisbury, G. F. Handcock und C. H. Woodruff in ganz kurzem engl. auszuge: A) 1819 urkunden aus dem schatz des Exchequer-empfangs, B) 1798 aus der Court of augmentations, C) 1780 aus dem kanzleigericht. die urkunden datieren vom 12. bis 16 jh.

52. J. A. Timmis, Chronological, historical, and heraldic charts of the royal house of England, from King Egbert to the present time. London, H. Sotheran. 42/.

die ältere zeit äusserst fehlerhaft. D. zs. für geschichtswissenschaft 5, 420. — ablehnend bespr. Athenæum no. 3275, 161. Saturday Review 1890, 1, 749.

53. J. H. Round, Ancient charters, royal and private, prior to a. D. 1200. Publications of the Pipe Roll Sociey X, part 1. London, Wyman 1888. XIV, 133 s.

69 originalurkunden, eine von William II., die übrigen aus dem 12. jh. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 5 (1891, 1), 398—402, von W. H. Stevenson, Engl. Historical Rev. 6, 376 f.

54. Willelmi Malmesbiriensis monachi: De gestis regum Anglorum libri quinque. Edited by W. Stubbs. II. London 1889. CXLII, u. s. 283–666.

vgl. jsb. 1890, 16, 61. — bespr. von F. Liebermann, D. zs.

für geschichtswissenschaft 5 (1891, 1), 394—396. von W. H. Hutton, English Historical Review 6 (1891), 561 f.

55. Flores historiarum. Edited by H. R. Luard. Rolls series. London 1890. 3 bde. LVII, 599 s. 505 s. XXI, 673 s.

vgl. jsb. 1890, 16, 55. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 5 (1891), 412—415.

56. Joseph Rawson Lumby, Chronicon Henrici Knighton, Monachi Leycestrensis. Vol. 1. London, Eyre and Spottiswoode 1889. [Chronicles and memorials of Great Britain and Ireland.]

bespr. von R. L. Poole, English Historical Review 6 (1891), 172 f. (ungünstig). Athenæum no. 3284, 444.

57. Chronicles of the reigns of Stephen, Henry II, and Richard I. 4: The chronicle of Robert of Torigni, abbot of the monastery of St. Michael-in-Peril-of-the-Sea. Edited by R. Howlett. London 1889.

vgl. jsb. 1890, 16, 57. — bespr. von R. L. Poole, English Historical Review 1891, 760. Athenæum no. 3275, 161 f.

58. Adæ Murimuthi Continuatio Chronicarum. Robertus de Avesbury de Gestis Mirabilibus Regis Edwardi Tertii. Edited by E. Maunde Thompson, principal librarian of the British Museum. London, Eyre and Spottiswoode. [Chronicles and memorials of Great Britain and Ireland.]

vgl. jsb. 1890, 16, 65. — bespr. Athenæum no. 3284, 444 f.

59. Year Books of the Reign of King Edward III.; Years 14 and 15. Edited and translated by Luke Owen Pike. London, Eyre and Spottiswoode. [Chronicles and memorials of Great Britain and Ireland.]

Athenæum no. 3284, 444 f.

60. L. Delisle, Littérature latine et histoire du moyen-âge. Paris 1890. 116 s. [Instructions du Comité des trav. histor.]

enthält einiges auf das englische ma. bezügliche. über den inhalt: F. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 5 (1891, 1), 393 f.

61. Jean de Waurin, Chroniques et anciennes istories de la Grant Bretaigne, a present nomme Engleterre. Edited by the late sir W. Hardy and E. L. C. P. Hardy. 5: 1447—1471. London, published under the direction of the master of the rolls. 739 s. 10/.

62. W. H. Hutton, S. Thomas of Canterbury, 1118—1220. [English History from Contemporary Writers.] London, D. Nutt.

vgl. jsb. 1890, 16, 34. — angez. Reliquary 4 (n. s., 1890), 126 f. Athenæum no. 3279, 286.

63. Rev. Dr. J. C. Cox, Three centuries of Derbyshire annals. (illustr.) London, Bemrose and sons. 2 vols. XVI, 418; VIII, 352 s.

an original and organic work on the economy and administration of the county as illustrated by the records of its chief administrative authority, the Court of Quarter Sessions &c. Antiquary 23, 179 f.

64. Archæological and historical collections relating to the county of Renfrew, vols 1 and 2. Paisley, Gardner.

195 Latin and Scottish charters and other documents, of dates ranging from 1158 to 1592: Athenæum no. 3275, 162.

65. G. F. Duckett, Visitations of English Cluniac foundations in 1262, 1275—1276, 1279, translated from the original records in the National Library of France. London, Paul, Trench and Co. 1890. 52 s.

vgl. jsb. 1890, 16, 69. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 5 (1891, 1), 415 f.

66. G. F. Duckett, Original documents relating to the hostages of John king of France and the treaty of Brétigny in 1360. Edited with historical notices. London, printed for the author. 1890. 78 s.

vgl. F. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 5, 416 f.

67. Right Rev. Bishop Hobhouse, Churchwardens' accounts. Somerset Record Society XXVI, 277 s. 4⁰.

1349—1560. — bespr. Antiquary 22, 224—226.

68. Literae Cantuarienses: The letter books of the monastery of Christ Church, Canterbury. vol. 3. Edited by J. Brigstocke Sheppard. London, published unter the direction of the master of the rolls 1889.

von 1375 bis zur auflösung des klosters. vgl. English Histor. Review 6, 173 f. F. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 6, 124—126.

69. Charters and documents illustrating the history of the cathedral, city, and diocese of Salisbury in the twelfth and thirteenth centuries: selected from the capitular and diocesan registers by the late W. R. Jones and edited by W. D. Mackray. London, published under the direction of the master of the rolls. 446 s. 10/.

70. Records of the manor, parish, and borough of Hampstead, in the county of London, to December 31st, 1889. with maps and illustrations. Edited by F. E. Baines. London, Whittaker and Co.

bespr. Athenæum no. 3277, 215 f. (contains much minute local information).

71. F. T. March, Annals of the hospital of St. Wulstan, in the city of Worcester, together with a chartulary of the said hospital. London, E. Stock. X, 140 s. 4°. ten engravings. 21 sh.

gegründet ende 11. jhs. von Wulfstan. — angez. Athenæum no. 3295, 846 f. Antiquary no. 22, 276 f.

72. J. E. Stocks and W. B. Bragg, Market Harborough Parish Records, to A. D. 1530. London, E. Stock. XII, 267 s. 11 sh.

bespr. Archæolog. Journal 47 (1890), 431 f. Antiquary 22, 182 f. Athenæum no. 3269, 884.

73. F. J. Furnivall, Notes from the Lincoln registers. Academy (38), no. 957, 199 f.

74. Scotland in 1298: documents relating to the campaign of King Edward the First in that year, and especially to the battle of Falkirk. Edited by Henry Gouch. Edinburgh, Gardner. 380 s. 30 sh.

75. G. Gregory Smith, Scottish History from Contemporary Writers: The Days of James IV. 1488—1513. Extracts from the royal letters, Polydore Vergil and Hall, Mayor, Boece, Myln, the state papers &c. arranged and edited. London, David Nutt 1890. mit illustr. 219 s. 1 sh.

angez. von W. D. Hulme, Mitteilungen (Anglia) 1890 (9) 265 f. — empfohlen: Reliquary 4 (n. s., 1890), 190 f. Antiquary 22, 134 f.

76. W. M. Metcalfe, Pinkerton's 'Vitae Sanctorum Scotiae'. revised and enlarged. London, Gardner. 2 vols. 15/.

---

77. Whitley Stokes, Anecdota Oxoniensia. — Lives of saints from the book of Lismore. Oxford, Clarendon Press.

vgl. jsb. 1890, 16, 74. — bespr. von Wi(ndisch), Lit. cbl. 1891 (17) 584 f. Athenæum no. 3277, 218. T. W. Rolleston, Academy (38) no. 973, 608 f. vgl. H. Bradley, ebda. (39) no. 977, 90 f. B. MacCarthy, no. 978, 114 f. W. Stokes, no. 979, 138 f. MacCarthy, no. 981, 188 f. W. Stokes, (The etymology of 'Fíann' and 'Féne') no. 982, 210 f. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 5, 432. vgl. unten no. 150.

77a. The Exempla, or illustrative stories from the Sermones Vulgares of Jacques de Vitry. Edited with introduction, analysis and notes by T. F. Crane, M. A., professor of Romance languages

in Cornell University. London, Folk Lore Society, and D. Nutt. CXVI, 303 s. 13 sh. 6 d.

bespr. von L. Toulmin Smith, Engl. stud. 16 (2), 292—294: die geschichten des französischen geistlichen aus dem anf. des 13. jh., der in Frankreich u. im Orient den kreuzzug predigte, fanden schnelle u. weite verbreitung u. wirkten auch auf England. Nicholas Bozon und John Felton benutzten sie. der text der Exempla ist nach einer hs. der Nationalbibliothek in Paris gedruckt. Antiquary 23, 87. Romania 20, 380.

78. Les Contes Moralisés de Nicole Bozon. Publiés pour la première fois par Lucy Toulmin Smith et Paul Meyer. (Société des anciens textes français.) Paris 1889. LXXIV, 333 s.

150 volkstümliche geschichten N. Bozons, eines englischen mönches, der im 14. jh. in anglo-normann. mundart schrieb.

Altertümer. 79. T. W. Shore, Archaic remains of the Celts in Hampshire. Journal of the Anthropological Institute. 1890 Aug.

80. John Evans, The coins of the ancient Britons: supplement. London, Quaritch.

supplement zu Evans' 1864 erschienenem werk über die münzen der Briten. Athenæum no. 3295, 860.

81. J. P. Earwaker and F. Haverfield, Roman inscriptions at Chester. illustr. Athenæum no. 3294, 820.

vgl. unten no. 94.

82. W. Stewart Thorburn, A guide to the coins of Great Britain and Ireland in gold, silver, and copper, from the earliest period to the present time, with their value. Second edition. London.

angez. Athenæum no. 3280, 328. D. zs. für geschichtswissenschaft 5, 421.

83. A. Trollope, An inventory of the church plate of Leicesterhire, with some account of the Donors. Leicester, Clarke and Hodgson 1890. 2 vols. XXXVI, 628 s. 4°. (33 plates, 57 woodcuts.) £ 2 2 s.

vgl. Archæol. Journal 47 (1890), 426—431. Antiquary 23, 276 f.

84. J. E. Nightingale, The church plate of the county of Dorset. illustr. Salisbury, Bennett Brothers.

vgl. jsb. 1890, 16, 88. — bespr. Athenæum no. 3276, 198—200. vgl. jsb. 16, 93.

85. Herbert W. Macklin, Monumental brasses. London, Iwan Sonnenschein. 140 s. 3/6.

the origin and history of manufacture of brasses; making a collection; classes of effigies; accessories; additional classes; a literary guide; distribution. Antiquary 23, 44.

86. R. C. Leslie, Old Sea Wings, Ways, and Words, in the Days of Oak and Hemp. New York, Scribner and Welford. $ 5,25.

beitrag zur maritimen archäologie. Athenæum no. 3276, 191. Academy no. 961, 286 f. (G. T. Temple.)

87. The Gentleman's Magazine Library. Edited by G. L. Gomme. Architectural antiquities; part 1. 2. London, E. Stock. XV, 400 s. 7 s. 6 d.

vgl. jsb. 1889, 16, 160, der teil enthält die beiträge John Carter's (1798—1813). vgl. Athenæum no. 3238, 423 f. Antiquary 22, 133. 23, 231. Archæological Journal 47, 189 f.

88. W. Smith, Old Yorkshire, with an introduction by James W. Davis. London, Longmans, Green and Co. vol. 3. new series. 300 s.

vgl. The Reliquary 4 (n. s., 1890), 63 f.

89. The British Archæological Association at Oxford. 1890. Athenæum no. 3272, 71 f. no. 3273, 102—104.

---

90. Scottish National Memorials. Edited by James Paton. Glasgow, MacLehose and Sons. 360 s., 30 plates, and 287 text illustrations. £ 2 12 s. 6 d.

the contents of the volume are most varied — prehistoric Roman, early Christian, and mediæval remains; historical and personal relics of Mary Queen of Scots, of the Covenanters, and of the Jacobite period; Scottish literature from early bibles down to Walter Scott; burghal memorials, masonic relics, and beggar's badges; and Scottish life, in its military, industrial, and domestic aspects. gelobt: The Antiquary 22, 37.

---

91. The Antiquary: A magazine devoted to the study of the past. London, Elliot Stock.

Vol. 22 (1890, July—December): Harold Dillon, The canvas coat of Sir Hugh Willoughby (Tudor Exhibition) 9—12. R. H. Edleston, Monumental brasses 12—15. 53—55. Curiosities of the church 15—18. W. B. Rye, The coronation of king James I, 1603; 18—24. Mrs. Baldwin-Childe, The building of the manor-house of Kyre Park, Worcestershire (1588—1618) 24—26. 50—53. John Ward, Trowell Church 26—28. W. Page, A list of the inventories of church goods made temp. Edward VI. 28—30. 76—79. 167—170. 214—216. 256—260. R. C. Hope, Holy wells: their legends and superstitions 30—32. 66—70. 101—106. 161—163. 204—207. 252—256. S. Barber, The crypt of Hythe 62—64. G. C. Williamson, The ancient chapel on St. Martha's Hill, near Guildford, Surrey 71—75. R. C. Hope, Dispute between the gold-

smiths and pewterers in 1635. 75. Scott Robertson, Clerical incomes in 1643. 75 f. Sidney Young, The barber-surgeons of London (illustr.) 95 f. J. A. Sparvel-Bayly, Some old gardens 106—109. E. Maule Cole, On the entrenchments on the Yorkshire wolds 109—112. 163—167. 194—198. J. Ward, Cinerary urn and incense cup, Stanton Moor, Derbyshire (illustr.) 112—114. C. F. R. Palmer, The king's confessors (1256—1400) 114—120. 159—161. 262—266. Chaworth Musters, Leicester Castle and its proposed demolition 145—148. H. Dillon, An armourer's bill 148—151. J. Hilton, On chronograms (part 7) 15—159. St. John Hope, Excavations at Silchester 170—172. 218 f. J. T. Irvine, Peterborough Gentlemen's Society 207—209. 248—252. Books in chains (illustr.) 209—213. Barham, Whitstable pudding-pans 216—218. B. F. Scarlett, Costume in heraldry 241—243. P. H. Ditchfield, A Frisian chronicler's account of the abbey of Ripon. 243—245. Old Newcastle and Gateshead (illustr.) 245—248. Ch. Kerry, Discovery of the register and chartulary of the Mercer's Company, York 266—270. Notes of the month, proceedings, literary gossip, reviews and notices of new books, correspondence. Vol. 23 (1891, Jan.—June): W. H. St. John Hope, The mace of the House of Commons 6—9. F. Haverfield, Notes on Roman Britain 9—11. 146—149. Tom C. Smith, Richester parish church library 21 f. R. C. Hope, Holy wells: their legends and superstitions 22—24. 77—81. 112 f. 264—266. C. F. R. Palmer, The king's confessors 24—26. A. G. Langdon, a Cornish cross in Sussex 26 f. Ch. Kerry, Discovery of the register and chartulary of the mercer's company, York 27—30. 70—73. W. Page, A list of church goods made temp. Edward VI, 37 f. 116—118. 270—272. Robertson, Richard Yngworth, the first bishop of Dover 58—61. Tympanum at Elstow 69 f. W. J. Hardy, Old private deeds amongst the public records 73 f. R. Blair, Sand-desks 75 f. J. Lewis André, Recent discoveries at West Grinstead Church 76 f. J. Ch. Cox, On a recent find of Roman fibulae, etc., near Buxton (illust.) 103—105. Harold Dillon, The horse in England in the sixteenth century 105—112. Marylebone and St. Pancras (illustr.) 113—116. B. F. Scarlett, English heirlooms 118—122. C. F. R. Palmer, Burials at the priories of the black friars 122—126. J. W. Clark, On the St. Augustinian priory at Barnwell 152—155. F. Ellis, Some account of a Romano-British village at Bampton, in Oxfordshire 155—158. Roach le Schonix, Old time punishments 163—166. J. Hirst, The 'limes germanicus' 166—170. Robertson, Richard Thornden, the second bishop of Dover 170—174. 213—216. W. G. Thorpe, New light on the execution of Charles I 197—200. Roach le Schonix, Notes on the archæology in pro-

vincial museums. no. 1. Brighton 200—206. no. 2. Bristol 260—264. M. Stokes, Stone markings: handprints and footprints 209—213. E. Peacock, The lights of a mediæval church 247 bis 250. G. Neilson, The making of the wall of Antonine 250—253. Ch. S. Burne, On a painted wooden figure at Pillaton Hall 253 bis 257. Pre-Norman Architecture 266—270. Notes of month, proceedings etc.

92. The Journal of the British Archæological Association London, printed for the Association.

Vol. 46 (1890) enthält aus dem einschlägigen gebiet: Lord Bishop of Nottingham, Somerton Castle: its builder, character, and royal prisoner 1—8. G. Patrick, Notes on Lincoln cathedral 8—17. E. P. Loftus, The churches of the city of Lincoln 17—29. T. Morgan, Sketch of early Scottish history 29—43. Miss Russell, The name of Glasgow and the history of Cumbria 43—53. Roman antiquities at Lincoln 53—71. J. T. Irvine, On an early Celtic sepulchral slab 71. G. R. Wright, Notes on querns 73—74. id., Notes on a cresset-stone at Lewannick 74—77. G. F. Lawrence, The prehistoric antiquities of Wandsworth 77—85. J. T. Irvine, Description of the remains of the Norman cathedral of Bath 85—95. J. M. Wood, Notes oń round towers of Essex 95—111. J. P. Pritchett, The tomb of Joan Beaufort, Countess of Westmoreland 111—116. John Brent, Notes on sepulchral rites of the old world 130—141. D. R. Warry, Ivy-Church, co. Wilts 149—156. J. H. Macmichael, Baynard Castle, and excavations on its site 173 bis 186. H. S. Cowper, Earthworks at Acton, Middlesex 186—193. E. Peacock, Gokewell Nunnery 193—198. W. Money, The seal of the dean of Newbury, 1452; 198—201. C. H. Compton, Creake, Norfolk: its abbey and churches 201—221. M. Drury, On a concrete causeway, supposed to be Roman, at Lincoln 221 bis 227. J. T. Irvine, Excavations made at Wall 227—232. W. S. Lach-Szyrma, Archæological revivals: a study of the past in the present 232—253. R. E. Hooppell, Vinovia. part III 253 bis 288. J. R. Allen, Early sculptured stones (Yorkshire) 288 bis 314. J. Russell Forbes, A charm against the evil eye 314 f. Proceedings, antiquarian intelligence, obituary.

93. The Reliquary, Quarterly archæological journal and review. London, Bemrose and Sons.

vgl. jsb. 1890, 16, 94. — Vol. IV (new series). Jan. to Oct., 1890. enthält aus dem engl. gebiete:

A. Leadman, The Devil's Arrows, near Boroughbridge, Yorkshire 1—4. Florence Layard, The invasion of Ireland by William of Orange 5—12. Of the nine Ninnyhammers 12—16. T. M.

Fallow, Mr. J. E. Nightingale's 'Church plate of Dorset' 16—24. R. C. Hope, English goldsmiths 24—34. The provincial goldsmiths' halls in 1773, 34—42. D. Alleyne Walter, Cross-legged effigy in the church of Acaster Malbis, Yorkshire 42 f. W. St. John Hope, Kirkstall Abbey, Yorkshire, report to the corporation of Leeds 65 bis 74. J. E. Nightingale, Old plate in the Tudor Exhibition 74—80. J. Charles Cox, Some notes on the woodwork of Hanmer Church 80—83. J. C. Atkinson, Local nomenclature, field-names 83—88. D. H. Leadman, Some notes on the Roman pavements at Isurium 91—93. J. Greenstreet, The Powell roll of arms (temp. Edward III) 93—98. Inventory of the goods of Mr. Francis Bradshaw 1635; 98—102. W. A. Scott Robertson, Archbishop Hubert Walter, and his tomb in Canterbury Cathedral Church 129 bis 135. A. Wallis, A London citizen's diary in the 17th and 18th centuries 135—141. P. H. Ditchfield, The guilds of Reading 141—150. Some inventories 150—162. J. Noake, The Trinity Hall, Worcester 162—165. 'Scottish national memorials' 165—193. On a bowl with the alphabet on it at Studley Church, Yorkshire 193 f. J. Lewis André, The mermaid 194—201. J. C. Atkinson, Some notes on personal names obtaining in Cleveland in 1302, 201—208. R. C. Hope, Ordinances of the company of the goldsmiths of Norwich, 1565, 208—212. Carus Vale Collier, Notes on the heraldry in the parish church of Sheffield 212—218. John Ward, Notes on encaustic tiles, Dale Abbey and Morley, Derbyshire 218—224. Inscription on a metal tablet, Lee, Kent 224 f. F. Layard, An account of the metal plate and epitaph on St. Margaret's Tower, Lee, Kent 225—228. Notes on the seals of Scotch bishops 228 bis 236. Chr. Wordsworth, Some parochial papers relating to Glaston, in the county of Rutland 236—242. Miscellanea. Quarterly notes on archæological progress and development. Reviews and notices of new books.

94. The Archæological Journal. published under the direction of the council of the Royal Archæological Institute of Great Britain and Ireland. London, published at the office of the Institute.

Vol. 47 (1890): A. Hartshorne, Castle Acre 1—8. Rev. Canon Raven, Antonine's Itinerary. Route IX, Britain 9—16. W. G. Fretton, The monastic institutions of Coventry 17—27. Helen Mary Tirard, The great Sphinx: ideas of the Sphinx in the ancient world 28—42. F. C. J. Spurrell, On the first passage of the Thames by Aulus Plautius 43—47. G. Miller, The church plate of the county of Warwick 48—54. T. Turner, Unusual doorways in old buildings 55—64. G. E. Fox, Notes on painted screens and roofs in Norfolk 65—77. F. C. J. Spurrell, Shoebury

Camp, Essex 78—88. J. L. André, Burton Church, Sussex 89 bis 100. Rev. Prebendary Scarth, Further discoveries at the Roman baths in Bath, and the probable date of their first formation 101 bis 104. W. H. St. John Hope, On the Whitefriars or Carmelites of Hulne, Northumberland 105—129. H. Longden, English wrought iron-work from the thirteenth century 130—139. Greville J. Chester, Notices of sculptures of Oriental design at Bredwardine and Moccas, Herefordshire 140—142. J. Park Harrison, Anglo-Norman ornament, compared with designs in Anglo-Saxon mss. (illustr.) 143—153. Rev. Canon Raven, On early methods of bell-founding 154—159. J. E. Bale, On the Norman font in the church of All Saints, Toftrees, Norfolk 160—163. Walter Rye, The unpublished material for a history of the county of Norfolk 164—169. F. C. J. Spurrell, Note on a boat found at Albert Dock, Woolwich 170. Bunnell Lewis, Roman antiquities of the Middle Rhine 193—274. 378—465. Rev. Precentor Venables, Bosses of the wooden vaulting of the eastern walk of the cloisters of Lincoln Minster 220—228. F. Haverfield, Roman inscriptions in Britain, 1888—1890. 229—267. E. Freshfield, Opening address of the Antiquarian Section at the Gloucester meeting (resumé of the past year) 268—289. A. Hartshorne, Tewkesbury Abbey Church 290—301. Dean of Gloucester, Opening address of the Historical Section 302—310. Some notes on the ancient encaustic tiles in Gloucester Cathedral 311—320. R. S. Ferguson, Picture board dummies at the County Hotel, Carlisle 321—333. E. W. Beck, The keys of St. Peter at Liége and Maestricht 334—342. Prof. Middleton, Opening address of the Architectural Section 343—350. Montagu Burrows, Oxford as a factor in the progress of archæology 351—358. Sir John Dorington, Inaugural address to the annual meeting of the Institute held at Gloucester 359—368. W. H. St. J. Hope, Gloucester Civic Insignia: with notes of the time of the Commonwealth 369—377. J. Bain, Original documents relating to the Borders, 1542, 82—83, Original document connecting the Border Watches 171—174. Balance sheet, Proceedings at meetings of the Royal Archæological Institute, Report of annual meeting. Notices of archæological publications &c.

Hinsichtlich der provincialen archäologischen zss. verweisen wir auf die notizen im Athenæum, in der Academy und den oben genannten zeitschriften. man vgl. auch unten den abschnitt über kulturgeschichte.

Kulturgeschichte. 95. L. L. F. R. Price, A history of English political economy. ['University Extension Series.'] London, Methuen. 2/6.
bespr. von J. Bonar, Academy no. 992, 437.

96. G. L. Gomme, The village community, with special reference to the origin and form of its survivals in Britain (Contemp. science ser). London, Scott.

vgl. jsb. 1890, 16, 101. — bespr. von Liebermann, D. zs. für geschichtswiss. 6, 164 f.

97. F. Seebohm, The English village community examined in its relations to the manorial and tribal systems, and to the common or open field system of husbandry. 4th ed. London, Longmans. 460 s.

98. Walter of Henley's Husbandry, together with an anonymous Husbandry, Seneschaucie, and Robert Grosseteste's Rules; translations &c., by Elizabeth Lamond; introduction by W. Cunningham. London, Longmans.

'issue by the Royal Historical Society of the four treatises which, from about the thirteenth to the sixteenth centuries, formed the chief written guidance on husbandry available to our forefathers', vgl. Lucy Toulmin Smith, Academy (39) no. 993, 461 f.

99. H. de B. Gibbins, The industrial history of England. London, Methuen. 232 s. 2/6.

gelobt Academy (39) no. 979, 135.

100. W. Cunningham, The growth of English industry and commerce during the early and middle-ages. Cambridge 1890.

vgl. jsb. 1890, 16, 96. — Liebermann, D. zs. f. geschichtswissenschaft 5, 424.

101. Charles Gross, The guild merchant: a contribution to British municipal history. Oxford, Clarendon Press. 2 vols. XXIV, 332 u. XII, 447 s. 24/.

der erste band gibt eine zusammenhängende darstellung, der zweite 'proofs and illustrations' aus den records für 93 städte, vom 12.—18. jh. — vgl. G. T. Warner, Engl. Histor. Review 1891, 757—759. 'das werk fördert die brit. geschichte der genossenschaft, stadt, wirtschaft und der meisten einzelnen städte höchst bedeutend.' F. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 6, 115—121. Saturday Review 1890 (2) 54. Athenæum 1891 (1) 210.

102. Hubert Hall, Court life under the Plantagenets (reign of Henry II). London, Swan Sonnenschein and Co. 1890.

vgl. jsb. 1890, 16, 97. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 5 (1891, 1), 396—398. von W. Cunningham, English Histor. Review 6 (1891), 378.

103. J. T. Abdy, Feudalism: its rise, progress and consequences. Lectures delivered at Gresham College. London, Bell and Sons. 470 s. 7/6.

104. L. Wingfield, Notes on civil costume in England from the Conquest to the Regency. with 24 coloured ill. new. ed. London, Meuken. 6/.

105. George Neilson, Trial by combat. Glasgow, William Hodge and Co. 1890.

bespr. Engl. Histor. Review 6 (1891), 192 f. Academy (39) no. 975, 37.

106. Rich. Valpy French, Nineteen centuries of drink in England. a history. 2[d] ed., enlarged and revised. Nat. Temperance Pub. Depot XX, 398 s. 3/6.

---

107. Karl Lentzner, Das kreuz bei den Angelsachsen. gemeinverständl. aufzeichnungen. Leipzig, O. R. Reisland 1890. 28 s. 0,80 m.

abgelehnt von O. Brenner, Engl. stud. 16 (1), 85 f. — vgl. Liebermann, D. zs. f. geschichtswissenschaft 6, 145.

108. K. H. Schaible, Die Juden in England vom 8. jh. bis zur gegenwart. ein culturgeschichtliches bild. Karlsruhe, Braun 1890. IX, 133 s. 2 m.

s. oben 8, 323.

109. François Mugnier, Les Savoyards en Angleterre au 13[e] siècle, et Pierre d'Aigueblanche, évêque d'Hereford. Paris, Champion. 324 s. 2 plates.

bespr. v. W. A. B. Coolidge, Engl. Histor. Review. 1891, 563 f.

110. W. Denton, England in the Fifteenth Century. London, George Bell and Sons 1888. VIII, 337 s.

E. F(lügel) weist Mitteilungen (Anglia) 1890 (5) 137 nachträglich auf das werk hin. vgl. jsb. 1889, 16, 59.

111. H. Wheatley, London, past and present. Its history, associations and traditions. Based upon the handbook of London by the late Peter Cunningham. London, Murray. 3 vols. 63/.

112. J. Ashton Ainscough, London of the past: A picture of the olden city. London, E. Stock. 1/.

113. London under Elizabeth: A survey by John Stow. Edited by Henry Morley. London, Routledge. 2 s. 6 d. [Carisbrooke Series vol. VIII.]

angez. Reliquary 4 (n. s., 1890), 189 f.

114. G. M. Hughes, A history of Windsor Forest, Sunninghill, and the Great Park. illustr. London, Ballantyne, Hanson and Co. 450 s. 4⁰.

gerühmt Athenæum no. 3291 (1890, 2), 692.

115. Worcestershire Nuggets. By an Old Digger. Worcester, Deighton and Co. IV, 386 s. 5 s.

der von J. Noake verf. band enthält 'Royal visits and public events', 'Castle of Worcester', 'Forests, woods and parks', 'Worcester House, London', 'Monastic annals', 'Religious houses', 'Valor Ecclesiasticus', 'Church notes', 'Worcester manuscripts', 'Local trading regulations', 'The Stuart wars', 'Local place-names' &c.

116. Stafford in olden times, being a reprint of articles published in the Staffordshire Advertiser, with illustrations. Compiled and edited by J. L. Cherry. Stafford, J. and C. Mort. 152 s.

vgl. Archæological Journal 47 (1890) 432—434.

117. J. Romilly Allen, The monumental history of the early British church. [Society for promoting Christian Knowledge.] London.

angez. Journal of the Brit. Archæolog. Assoc. 46 (1890) 170 f. Athenæum no. 3279, 295 f.

118. J. G. Boney, Abbeys and churches of England and Wales: descriptive, historical, pictorial. Illustr. 2[d] ser. London, Cassell. VIII, 274 s. 21/.

119. W. Sparrow Simpson, Gleamings from Old St. Paul's. London, Elliot Stock. XII, 307 s. 7/6.

St. Paul's, London. angez. The Reliquary 4 (n. s., 1890), 57—59.

120. George Chinch, Bloomsbury and St. Giles's, past and present, with historical and antiquarian notices. London, Truslove and Shirley.

zur geschichte Londons. Athenæum no. 3273 (1890, 2), 90.

121. Wilmot Harrison, Memorable London houses: A handy guide. with illustrative anecdotes and a reference plan. 3[d] ed., revised and greatly enlarged. London, Low. 222 s. 2/6.

122. W. Chambers Lefroy, The ruined abbeys of Yorkshire. with many illustr. by A. Brunet-Debaines and H. Toussaint. New ed. London, Seeley. 206 s. 6/.

123. Collectanea. Second series, edited by Montagu Burrows, M. A. Oxford, printed for the Oxford Historical Society (Clarendon Press). 1890.

angez. von E. F(lügel), Mitteilungen (Anglia) 1890 (4), 102 bis 104. danach beziehen sich die meisten aufsätze auf die Oxforder lokalgeschichte: 1. The Oxford Market v. O. Ogle; 2. The University of Oxford in the twelfth century v. F. G. Holland; 3. The friar preachers of the university von H. Rashdall; 4. Notes on the Jews in Oxford von A. Neubauer; 5. Linacre's catalogue of Grocyn's books, followed by a memoir of Grocyn (1446—1519), von M. Bur-

rows; 6. Table-talk and papers of Bishop Hough 1703—1743 von W. D. Macray; 7. Extracts from the Gentleman's Magazine relating to Oxford 1731—1800 von F. J. Haverfield; 8. fortsetzung des tagebuchs des Oxforder buchhändlers John Dorne (1520) von M. Madan. vgl. A. G. Little, Engl. Historical Review 1891, 564—568.

124. William Dunn Macray, Annals of the Bodleian Library, Oxford, with a notice of the earlier library of the university. second edition, enlarged, and continued from 1868 to 1880. Oxford, Clarendon Press.

eine neubearbeitung der 1. aufl. (1868). eine skizze der geschichte der alten bibliothek der universität Oxford, die unter Eduard II gegründet wurde, und der sammlung Humphrey's, des herzogs v. Gloucester, geht vorauf. dann folgt die neubegründung durch Thomas Bodley. in der späteren zeit 1601—1881 verfolgt der verf. jahr für jahr die innere geschichte u. neuanschaffungen für die bibliothek. — gerühmt Athenæum no. 3295, 848. Revue critique 1891, 7. vgl. D. zs. f. geschichtswiss. 5, 420.

125. E. F(lügel), Dean Colet und die gründung der St. Paulsschule. Mitteilungen (Anglia) 1890 (9) 275—280. (10) 292—299. (11) 330—339.

126. J. G. Hagman, Die englische bühne zur zeit der königin Elisabeth. [Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher vorträge. hrsg. von R. Virchow und W. Wattenbach.] Hamburg 1889.

bespr. von G. S(chirmer), Mitteilungen (Anglia) 1890 (4) 99 f.

127. Frederick Gard Fleay, A chronicle history of the London stage, 1559—1642. London, Reves and Turner 1890.

bespr. Mitteilungen (Anglia) 1891 (11) 321—329 von R. Boyle. Athenæum no. 3280, 331 f.

128. W. G. Grace, Cricket. London, Simpkin, Marshall and Co. VIII, 489 s. (45 illustr.) 6 sh.

geschichte des spiels, dessen früheste form der 'club ball' sein soll, der schon im 13. jh. erwähnt wird. Antiquary 23, 277 f. (W. M. Cox).

129. The plainsong and mediæval songs and madrigals by English composers of the fifteenth century. [seven songs, six madrigals by various composers, and an instrumental piece by king Henry VIII.] London, Quaritch. 25 sh.

130. Prymer or the Prayer Book of the lay people in the middle ages in English dating about 1400, edited with introduction from the ms. (G. 24) in St. John's College, Cambridge by Henry Littlehales. London, Longmans. IX, 119 s. 5 sh.

vgl. Reliquary 4 (n. s., 1890), 127. — vgl. Athenæum no. 3271 (1890, 2), 33. Antiquary 23, 183.

131. The Prayer Book of Queen Elizabeth. [The ancient and modern library of theological literature.] London, Graffith, Farran and Co. XII, 279. 1 s.

neudruck (1558—1597). — vgl. Reliquary 4 (n. s. 1890), 256.

---

132. R. Brydall, Art in Scotland: its origin and progress. Edinburgh, Blackwood and Sons 1889.

vgl. jsb. 1890, 16, 123. — bespr. auch Athenæum no. 3278 (1890, 2), 261.

133. Mrs. Oliphant, Royal Edinburgh: her saints, kings, prophets, and poets. with illustrations by G. Reid. London, Macmillan and Co. £ 1 1 sh.

populär, behandelt u. a. auch Allan Ramsay, Burns and Scott. — vgl. Athenæum no. 3296, 881. Academy (39) no. 976, 56 f. (W. Wallace).

134. F. Legge, Witchcraft in Scotland. The Scottish Review 18, 36. 257—288. London, A. Gardner (Oct. 1891).

über hexenverfolgungen in Schottland.

135. A. H. Millar, Historical castles and mansions of Scotland — Perthshire and Forfarshire —. Cloth extra, bevelled edges, gilt top, photographure and illustrations. Edinburgh, A. Gardner. 15/.

empfohlen v. J. M. Gray, Academy (38), no. 949, 35 f.

136. D. Macgibbon and Th. Ross, The castellated and domestic architecture of Scotland. Edinburgh, D. Douglas. vol. 1—3.

das ganze werk ist auf 4 bände mit je 500 illustrationen berechnet.

---

137. John William Stubbs, The history of the university of Dublin, from its foundation to the end of the eighteenth century. London, Longmans 1890.

vgl. jsb. 1890, 16, 110, wo der name Stokes in Stubbs zu ändern ist. — bespr. auch Academy (38), 5—7 (P. Myles).

Recht und verfassung. 138. F. Liebermann, Über den Quadripartitus, ein englisches rechtsbuch von 1114. Sitzungsberichte der königl. preussischen akademie der wissenschaften zu Berlin 1891 (28. mai), no. 27, s. 489—493.

Quadripartitus, ein englisches rechtsbuch von 1114, nachgewiesen und, soweit bisher ungedruckt, herausgegeben von F. Liebermann, Halle, M. Niemeyer. X, 168 s. 4,40 m.

eine sammlung von rechtsdenkmälern, die 1114 in Wessex ent-

stand. der verf. spricht französisch und missversteht oft das ags.; er steht zu Gerhard von York in enger beziehung. der Quadripartitus beginnt mit einem widmungsbrief, darauf folgt ein 'Argumentum', worin die Laga Eadwardi dargestellt wird als im wesentlichen durch Cnuts recht vertreten, ein kurzer überblick der geschichte von Cnut 1113 und der plan der folgenden gesetzbücher. das erste dieser bücher übersetzt ags. rechtsdenkmäler, darunter einige nicht im urtext erhaltene, doch andererseits auch mit weglassung erhaltener. im 2. buche sammelt der verf. wichtige schriftstücke seiner gegenwart. die beiden letzten teile sind nicht erhalten oder wol nie geschrieben worden. L.'s ausgabe enthält die widmung, den prolog u. das 2. buch vollständig und einige andere stücke, die noch gar nicht oder doch nicht bei Schmid oder Thorpe gedruckt sind (u. mit ags. rechte nichts zu thun haben). vom ersten buch druckt L. aus praktischen gründen anfang- u. schlussverse der kapitel ab. die einleitung zu L.'s ausgabe, die die stellung des Quadripartitus zu seiner zeit, die teile des werkes, verfasser, abfassungszeit, quellen, des verf.'s erklärung der ags. gesetze u. s. w., hss., drucke des Q. behandelt, umfasst s. 1—75, die ausgabe s. 77—166, index s. 167 f.

139. H. Brunner, The sources of the law of England, translated by W. Hastie.
bespr. The Nation no. 1328.

140. G. E. Howard, On the development of the king's peace and the English local peace-magistracy. Nebrasca University studies 1 (1890) 65 f.
vgl. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 5 (1891, 1), 390.

141. Paget Toynbee, Norfolk Manor Court Rolls (the Barwick Mss.). Academy (38) no. 967, 451. no. 973, 614 f.

142. M. H. Turk, The legal code of Alfred the Great. Edited, with an introduction. Leipziger diss. Halle 1890. 55 s.
enthält nur die einleitung. — vgl. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 6, 159 f.

143. Select civil pleas. I: 1200—1203. Edited for the Seldon Society (vol. III) by W. P. Baildon. London, Quaritch 1890. XXII, 103 doppelss., s. 104—128. 4°.
vgl. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 5 (1891, 1), 402 bis 405.

144. F. W. Maitland, Bracton's Note-book: a collection of cases decided in the king's court during the reign of Henry III. 3 bde. London 1887.
vgl. jsb. 1890, 16, 127. — eingehend bespr. von F. Liebermann, D. zs. für geschichtswiss. 5, 405—412.

145. Index of the wills in the York registry, 1389—1514. The Yorkshire Archæological and Topographical Association. Record Series, vol. 6. Printed for the Society.

Athenæum no. 3272 (1890, 2), 69 f.

---

146. The ancient laws of Wales. by the late Hubert Lewis. Edited by Prof. J. E. Lloyd. London, E. Stock.

vgl. jsb. 1890, 16, 128a. — bespr. Athenæum no. 3288, 581 f.

---

147. H. Taylor, The origin and growth of the English constitution. In two parts: part 1. London, Sampson Low, &c. 1889.

der band reicht bis 1485. English Histor. Review 1891, 787 (T. Raleigh): it may be read with profit by those who are familiar with the works of Freeman and Stubbs. Saturday Review 1890 (1) 646. Law Quarterly Review 1890, 223. — vgl. D. zs. f. geschichtswiss. 5, 426.

148. Fustel de Coulanges, The origin of property in land. Translated by M. Ashley, with an introductory chapter on 'the English manor' by W. J. Ashley. London, Swan Sonnenschein.

bespr. English Histor. Review 1891, 803 f.

149. Frederick Pollock, Das recht des grundbesitzes in England. übersetzt von Ernst Schuster. Berlin, Vahlen 1889. X, 280 s. 5 m.

schildert auch das alte englische gewohnheitsrecht, die einflüsse der lehnsherrlichen epoche etc. — bespr. von Eheberg, Litztg. 1891 (3) 100.

Sagen und Volkskunde. 150. Folk-lore, a quarterly review of myth, tradition, institution, and custom. [incorporating the Archæological Review and the Folk-lore Journal.] London, David Nutt.

vgl. jsb. 1890, 16, 129. — vol. 1 (1890) enthält aus dem engl. gebiet: W. Ridgeway, Greek trade routes to Britain 82—108. G. L. Gomme, A Highland folk-tale collected by the late J. F. Campbell, and its origin in custom 197—206, 403 f. E. Sidney Hartland, Peeping Tom and Lady Godiva 207—226. A. Barth, 'How they met themselves' 227—233, 402 f. (handelt über das erscheinen des doppelgängers, das den tod verkündet). R. H. Busk, Celtic myth and saga. report upon the progress of study during the past 18 months. 234—267 berichtet über: Zimmer, Keltische beiträge II. Z. f. d. a. 23, G. Schirmer, Zur Brendanuslegende 1888. W. Stokes, Anecdota Oconiensia. T. O'Rorke,

The history of Sligo. Dublin 1889. 2 vols. S. Bryant, Celtic Ireland 1889. Lady Ferguson, Story of Ireland before the conquest. 2d ed. 1890. Histoire littéraire de la France. bd. 30. Paris 1888. W. Golther, Die frage nach der entstehung der bretonischen u. Arthur-epen, Zs. f. lit.-gesch. 3. Othmer, das verhältnis von Christian von Troyes' 'Erec et Enide' zu dem Mabinogion, 1889. Lady Wilde, Ancient cures, charms and usages in Ireland 1889. MacInnes, Folk and hero tales from Argyllshire, with notes by A. Nutt. J. Curtin, Myths and folk-lore of Ireland, 1890. D. MacRitchie, 'The Finn-men of Britain', 'British dwarfs', 'earth-houses and their inhabitants' (Arch. Rev. 4). Andrew Lang, English and Scotch fairy tales. 1. Rashin Coasie, 2. Nicht Nought Nothing, 3. Cap o' Rushes, 4. Kate Crackernuts, 5. Peerifool, 6. Coat o' Clay, 7. Draiglin' Hogney. 289—312. Charlotte S. Burne, The collection of English folk-lore 313—330 ('if the folk-lore of England is not recorded soon it will never be recorded at all'). Alfred Nutt, The Campbell of Islay Mss. at the Advocates' Library, Edinburgh 369 bis 383. W. A. Clouston, The story of 'The Frog Prince': Breton variant, and some analogues, 493—506. Folk-lore congress 1891, notes and news, reviews, correspondence, bibliography &c.

151. G. L. Gomme, The handbook of folk-lore. London, D. Nutt. (Folk-lore Soc. Publ. no. 20.) VIII, 193 s. 2/6.

bespr. Antiquary 23, 43. — angez. D. zs. f. geschichtswiss. 5, 422. an dem buch sind mehrere mitglieder der Folk-lore Society beteiligt. die 4 teile des werks behandeln 1. Superstitions, beliefs, and practice, 2. traditional customs, 3. traditional narratives (incl. ballads and songs), 4. folk-sayings (jinglings, nursery rhymes &c.).

152. Edwin Sidney Hartland, The science of fairy-tales: an inquiry into fairy mythology. (Contemporary Science Series.) London, W. Scott. VII, 372 s. 3/6.

153. Thomas Davidson, Le folk-lore en Angleterre. La Tradition 1890 (1. janv.—mars).

154. A. Fischer, Aberglaube unter den Angelsachsen. programm des realgymnasiums zu Meiningen. 42 s.

vgl. 10, 299. gelobt Mitt. (Anglia) 2 (6. 7) 199.

155. Julius Goebel, A mythological relic in our funeral rites. Transactions of the American Philol. Association 21 (1890). Proceedings XXVIII—XXX.

über den gebrauch, eine weizengarbe auf den sarg einer verstorbenen älteren person zu legen, der als ein rest ags. mythologie angesehen wird.

156. J. Lewis André, The mermaid. The Reliquary 4 (n. s., 1890), 194—201.

157. S. Koerner, Solar myths in 'A Midsummer Night's Dream'. E. G. Skeat, Fairy-lore: 'Midsummer Night's Dream'. Poet-Lore 1891 (Jan.—April).

158. Will. Jones, Finger-ring Lore: historical, legendary, anecdotal. 2[d] ed. revised and enlarged, with nearly 300 illustrations. London, Chatto and Windus. 562 s. 7 sh. 6 d.

159. J. G. Fotheringham, Bonfires. Athenæum no. 3282 (1890, 2) 386. (vgl. W. D., ebda.). G. H. Kinahan, ebda. no. 3283, 417.

160. L. Valentine, Picturesque England: its landmarks and historic haunts as described in lay and legend, song and story. Illustrated with upwards of 140 wood engravings and a series of full coloured plates. London, Warne. 6/.

161. E. S. Hartland, English fairy and other folk-tales, selected and edited with an introduction. London, Scott. XXVI, 282. s.
vgl. no. 152.

162. English fairy tales. collected by Joseph Jacobs. illustrated by J. D. Batten. London, David Nutt. XII, 253 s. 6 sh.
für die jugend nach alten englischen volksmärchen erzählt. — gelobt Academy (38) no. 968, 473. Antiquary 23, 43. Saturday Review 1890, 2, 537.

163. English Folk-lore and Legends. London, W. W. Gibbings. 168 s. 2/.

164. Wilhelm Vietor und Franz Dörr, Englisches lese- und übungsbuch. unterstufe. zweite auflage. Leipzig, B. G. Teubner. XXII, 295 s., geb. 2,80 m.; VIII, 86 s.
die erste aufl. dieses nützlichen schulbuches wurde jsb. 1888, 16, 183 wegen der zahlreichen volkstüml. reime und märchen erwähnt. die zweite aufl. ist wenig verändert, die aussprachebezeichnung nach Murray's umschrift gegeben. das übungsbuch enthält auch einige stücke in phonetischer umschrift und melodien. bespr. Mitt. (Anglia) 2 (5) 151 f.

165. W. H. Jones, Lincolnshire Folk-lore. Lincolnshire Notes and queries 1890, April.

166. J. Roby, Traditions of Lancashire. Cheap edition. London, Routledge. 2 vols. each 2/6.

167. T. Wilkinson and J. J. Tattersall, Memories of Hurstwood, Burnley, Lancashire, with tales and traditions of the neighbourhood. illustr. Burnley, Lupton. 162 s. 6/.

168. D. MacInnes and A. Nutt, Folk and hero tales of Argyllshire. London, D. Nutt (Folk Lore Society publ. no. 22). XX, 497 s.

169. Robert Ford, Thistledown: a book of Scotch humour, character, folk-lore, story, and anecdote. [Humorous Scotch readings in prose and verse.) Edinburgh, Gardner. 5 sh.

---

170. John Nicholson, Folk-lore of East Yorkshire. London, Simpkin, Marshall and Co. 1890.

vgl. jsb. 1890, 16, 134. — bespr. von Charlotte S. Burne, Antiquary 22, 180—182.

171. T. Parkinson, Yorkshire Legends: as told by her ancient chronicles, poets, and journalists. second series. London, E. Stock. 242 s.

172. Percy's Reliques of Ancient English Poetry. hrsg. von A. Schröer. 1. hälfte. Heilbronn, Henninger 1889.

vgl. jsb. 1890, 10, 229. — angez. von R. W(ülker), Mitteilungen (Anglia) 1890 (6) 162. — das werk ist seitdem in den verlag von E. Felber, Berlin, übergegangen und der preis auf 4 m. ermässigt.

173. Henry Morley, A bundle of ballads. with an introduction and glossary. (Companion Poets 12.) London, Routledge. 196 s. 2/6.

174. The Roxburghe Ballads. Edited by Joseph Woodfall Ebsworth. part XX. Ballad Society.

mit diesem teil beginnt der siebente band. da er etwa 500 balladen enthalten soll, ist Mr. Ebsworth's kommentar darin gedrängter als in den vorhergehenden bänden. vgl. Athenæum no. 3283, 413 f.

175. Auld Scots Ballants. Ed. by R. Ford. Edinburgh, Gardner. 250 s. 6 s.

vgl. no. 169. enthält einige der populärsten schott. balladen und ein paar bisher ungedruckte stücke. Academy (39) no. 982, 207 f.

176. S. Baring Gould and H. Fleetwood Sheppard, Songs and ballads of the West: a collection made from the mouths of the people. harmonised and arranged for voice and pianoforte. complete in 4 parts. London, Methuen. part 1—4.

177. Popular tales of the West Highlands. I. Orally collected, with a translation, by the late J. F. Campbell, of Islay. Edinburgh, A. Gardner. vols 1 and 2. each 7/6.

das ganze werk soll aus 4 bänden bestehen.

178. Lady Wilde, Ancient cures, charms, and usages of Ireland: contributions to Irish lore. London, Ward and Downey.

vgl. no. 150 u. jsb. 1890, 16, 136. — bespr. von P. Myles, Academy (38) no. 960, 266 f. vgl. ebda. no. 962, 320. Journal of the proceedings of the royal society of antiquaries of Ireland 1890, II, 173—174.

179. D. Hyde, Beside the Fire. A collection of Irish Gaelic folk stories. Edited, translated, and annotated. With additional notes by A. Nutt. London, D. Nutt. LVIII, 203 s. 7/6.

angez. Antiquary 23, 228 f.

180. W. C. Hazlitt, Studies in jocular literature. A popular subject more closely considered. London, E. Stock. 4 sh. 6 d.

bespr. von F. Ryland, Academy (39) no. 988, 341. The Nation no. 1334.

C. Sprachliches.

Wörterbücher. 181. A new English dictionary on historical principles; founded mainly on the materials collected by the Philological Society. edited by Dr. James A. H. Murray. vol. III, part 1. *e—every*, by Henry Bradley. Oxford, Clarendon Press. VIII, 344 s. 12/6.

vgl. no. 228 u. jsb. 1890, 16, 147. part 5, sect. 2 *(cast—clivy)*. — bespr. The Nation no. 1301.

182. An Anglo-Saxon dictionary, based on the ms. collections of the late J. Bosworth, edited and enlarged by T. Northcote Toller. part 4, section 1. *sár—swíðrian*. Oxford, Clarendon Press [1892], s. 817—960. 4°. 8 s. 6 d.

183. Francis Henry Stratmann, A Middle English Dictionary, containing words used by English writers from the twelfth to the fifteenth century. a new edition, re-arranged, revised, and enlarged by Henry Bradley. Oxford, at the Clarendon Press. XXIII, 708 s. 1 £ 11 sh. 6 d.

vielfach verbesserte und erweiterte neuaufl. von Stratmann's wb. — empfohlen American Journal of Philol. 12 (1) 90—92 von J. M. Garnett.

184. Ed. Mätzner, Altenglische sprachproben, nebst einem wörterbuche. 2. bd. wörterbuch. 11. lieferung, 3. abt. s. 121—304. Berlin, Weidmann. 8 m. [bd. 1 u. 2 (bis lieferung 10): 72, 80 m.]

185. Felix Flügel, Allgemeines englisch-deutsches u. deutsch-englisches wörterbuch. vierte gänzlich umgearbeitete auflage von

Dr. J. G. Flügels vollständigem wörterbuch der englischen und deutschen sprache. Braunschweig, Westermann. 3 bände. (1. 2. englisch-deutsch, 3. deutsch-englisch.) 36 m., geb. 45 m.

vgl. jsb. 1890, 16, 157. — die einzelnen hefte sind in schneller aufeinanderfolge vollständig erschienen. in einem gratis beigegebenen supplementhefte, welches den letzten bogen des engl.-deutschen teiles enthält, ist eine neue und verbesserte bearbeitung der erklärung der abkürzungen und des verzeichnisses der angeführten schriftwerke beigegeben. — heft 1 *(a—bok)*, bespr. von Karl D. Bülbring, Litbl. 1891 (7) 228—233, der die reichhaltigkeit und angabe der belegstellen rühmt. in der bezeichnung der aussprache tadelt er, dass für den vokal in *far, father, art, aunt* ein anderer laut angesetzt wird als in *fast, bath* etc., dass zwischen *no*, *note* und *tory, torn* kein unterschied gemacht wird, dass der vokal in *fur* anders lauten soll als in *fir*, dass nach F. *ou* wie deutsches *au* gesprochen werde. als nachschlagebuch sei es nicht ganz so bequem wie Muret, doch finde der, welcher sich über die geschichte und verwendung eines wortes innerhalb der ne. litteratur unterrichten will, in Flügels reichen sammlungen vielfache belehrung. teil 1, heft 1; teil 2, heft 1 gelobt von R. W(ülker), Lit. cbl. 1891 (18) 624 f., von E. Koeppel, Engl. stud. 16 (1) 119 f., 'die frucht eines langen und arbeitsreichen gelehrten-lebens, in wahrheit und in jeder hinsicht eine reife frucht'. nach F. Holthausen, Litztg. 1891 (20) 746 f. eine musterleistung deutschen fleisses und deutscher gelehrsamkeit; gerühmt von Kellner, Zs. f. d. realschulw. 16, 422; von A. Schröer, Mitteilungen 1890 (9) 257—263.

186. Ed. Muret, Encyklopädisches englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch. ein parallelwerk zu Sachs-Villatte's französisch-deutschem und deutsch-französischem wörterbuch. mit angabe der aussprache nach dem phonetischen system der methode Toussaint-Langenscheidt. grosse ausgabe. Berlin, Langenscheidt 1891.

vgl. jsb. 1890, 16, 158. — bisher sind 3 lieferungen (bis *Brahmin* reichend) erschienen. bespr. von E. Hausknecht, Litztg. 1891 (36) 1309 f. 'eine ausgezeichnete, alles bisher auf dem gebiete zweisprachlicher wörterbücher geleistete in hervorragender weise übertreffende leistung'. von Karl D. Bülbring, Litbl. 1891 (7) 228 bis 233: während Flügel vielfach durch die angabe von belegen aus modernen autoren und auch hin und wieder durch reichhaltigeres material den vorzug verdiene, wird Muret als nachschlagebuch beim lesen eines schriftstellers oder beim übersetzen durch seine treffliche typographische einrichtung bessere dienste leisten. gerühmt von Ad. Müller, Herrigs archiv 87 (2. 3) 287—290, von E. Koeppel, Engl. stud. 16 (1) 120—122, auch Zs. f. d. realschulw. 16, 241.

187. Webster's International dictionary of the English language, being the authentic edition of Webster's unabridged dictionary, comprising the issues of 1864, 1879, and 1884, now thoroughly revised and enlarged under the supervision of Noah Porter. with a voluminous appendix. London, George Bell and Sons 1890. XCVIII, 2011 s. 36 sh.

empfohlen von J. Z(upitza), Herrigs archiv 86 (4) 419—421. Z. giebt nachträge zum wortschatz, besserungen zu der von A. Fick verfassten beigabe 'Indo-Germanic roots in English' und Hadley-Kittredges abriss der geschichte der englischen sprache, gleichfalls einer beigabe zu dem wb.

188. W. James, Wörterbuch der englischen und deutschen sprache. 31. aufl. bearb. von C. Stoffel. Leipzig, Tauchnitz 1890.

vgl. jsb. 1890, 16, 156. — empfehlend bespr. mit berichtigungen über die aussprache und ergänzungen zum wortschatz von K. ten Bruggencate, Taalstudie 11 (6. engl. abt.), 117—123.

189. The Century Dictionary. An encyclopedic lexicon of the English language. prepared under the superintendence of W. D. Whitney, ph. d., professor of comparative philology and sanskrit in Yale University. in six vols. vol 1. New York, The Century Company. London, T. F. Unwin.

vgl. jsb. 1890, 16, 149. — bespr. mit zahlreichen berichtigungen von A. L. Mayhew, Engl. stud. 15, 447—457, er zeigt, 'that the Century Dictionary is not a thoroughly trust-worthy guide, and that it gives proof of careless workmanship and inaccurate scholarship. the fact is the dictionary is being turned out at a rate of speed that absolutely forbids sufficient attention being paid to difficult points'.

190. W. W. Skeat, Concise etymological dictionary of the English language. 4th ed., further revised, with enlarged supplement. Oxford, Clarendon Press. 620 s. 5/6.

191. A. L. Mayhew, A select glossary of Bible words: also a glossary of important words and phrases in the Prayer Book; with references to the text, and illustrative passages from English classical authors, containing obsolete expressions (especially in psalms), as well as theological, ecclesiastical, and liturgical terms, with explanations and etymologies. London, Eyre and Spottiswoode o. j. (1890). 4⁰.

A. Schröer, Mitteilungen (Anglia) 1890 (10) 289 f.: nicht nur theologen und den grossen kreisen von bibellesern, sondern auch den engl. philologen ein wertvolles hilfsmittel.

192. J. Jenkins, Vest pocket lexicon. an English dictionary of all except familiar words. New ed. London, Paul, Trübner and Co. 1 sh.

193. R. O. Williams, Our dictionaries and other English language topics. New York, H. Holt. $ 1,25.
bespr. The Nation no. 1322.

194. Notwörterbuch der englischen und deutschen sprache für reise, lektüre und konversation. E. Muret, Englisch-deutsch. vierte auflage. XIV, 476 s. 12°. 2 m. (teil 1.) Deutsch-englisch. dritte auflage. XIV, 722 s. (teil 2.) 2 m.; Carl Naubert, unter mitwirkung von H Baumann und J. Th. Dann, Sachwörterbuch (land und leute in England). 2 aufl. (1888). XIV, 722 s. (teil 3.) 3 m.; Carl Naubert, Land und leute in Amerika. XIV, 453 s. 2 m. Berlin, Langenscheidtsche verlagsbuchhandlung.
der wert des notwörterbuches besteht wesentlich in dem dritten und dem jetzt neu hinzugekommenen vierten teile, die die gebräuche und einrichtungen Englands und Amerikas, besonders insoweit sie sich von den deutschen unterscheiden, klar und mit sachkenntnis charakterisieren. sie werden nicht nur dem, der England und das englische sprechende Amerika besucht, sondern jedem, der mit der neueren englischen litteratur sich beschäftigt, treffliche dienste leisten. die ausstellungen, die der englische recensent, Engl. stud. 16 (1) 122 f. an dem 1. und 2. teile macht, sind nur zum teil gerechtfertigt.

195. Cassell's English dictionary: an index of the words and forms, technical terms, colloquial and slang expressions, obsolete and archaic words, the whole based upon 'the Encyclopædic Dictionary'. Edited by J. Williams. London, Cassell. 1100 s. 7/5.

196. Dill, Hoyer u. Röhrig, Technologisches wörterbuch; deutsch-englisch-französisch. Wiesbaden, Bergmann. 12 m.

197. H. Offinger, Deutsch-englisch-französisch-italienisch technologisches wörterbuch. (2. bd. englisch voran.) Stuttgart, Metzler. 3 m.

198. F. Stroud, The judicial dictionary of words and phrases, judicially interpreted. London, Sweet and Maxwell. 30/.
die reichhaltigkeit des werkes rühmt das Athenæum no. 3282, 382.

199. Ch. T. Jacobi, The printer's vocabulary. London, The Chiswick Press. VI, 160 s. 3 s. 6 d.
sammlung technischer, auf die druckerei bezüglicher worte.

200. E. Wenström and E. Lindgren, Engelsk-Svensk Ordbok. Stockholm 1889. 1758 s.
C. G. Björkman, Svensk-Engelsk Ordbok. Stockholm 1889. 1360 s.
bespr. von P. Groth, Mod. Lang. Notes 1890 (8) 487 f.

Phraseologie. 201. Ernst Regel und J. G. C. Schuler, Einführung in das heutige englisch, nach stämmen geordnet mit berücksichtigung der synonymik. Leipzig, Teubner 1889. VI, 443 s. 4,80 m.

'eine umfangreiche phraseologische sammlung, die zugleich ein vokabularium bildet. die vokabeln sind nach ihrem etymolog. zusammenhang in alphabetischer reihenfolge zusammengestellt, und jedem worte sind die gebräuchlichsten oder die vom deutschen abweichenden wendungen samt übersetzung hinzugefügt worden.' vgl. R. Philippsthal, Litbl. 1891 (7) 227 f.

202. Ploetz, English Vocabulary, methodische anleitung zum englisch sprechen mit durchgehender bezeichnung der aussprache. 3. verm. u. verb. aufl. Berlin, Herbig 1890. VIII, 312 s. 2,25 m.

bis auf die phonet. transcription anerkennend bespr. Zs. f. d. realschulw. 16, 613 von Ellinger.

203. Charles von Dalen, English Vocabulary. a choice collection of English words and idiomatical phrases. the pronunciation marked after the method Toussaint-Langenscheidt. Berlin, Langenscheidt. 188 s. 1,20 m.

204. J. A. Mair, Sayings and phrases frequently occurring in literature and conversation. London, Routledge. 156 s. 6 d.

205. James Main Dixon, Dictionary of idiomatic English phrases. London, Nelsons. 372 s. 3/6.

206. W. W. Skeat, 'As just as a squire'. Academy (38) no. 965, 394.

Chaucer, Somn. Tale, D 2090.

207. 'Fear' in the sense of 'fear for'. The Nation no. 1296.

208. John P. Fruit, The worth of the English sentence for reflective and aesthetic discipline. Modern Lang. Notes 6 (3) 153—158.

Wortforschung. (man vgl. auch abt. 3, 110 ff.) 209. W. W. Skeat, The order of letters in the runic 'Futhork'. Academy no. 968, 477. der name 'futhork' für das runenalphabet stamme aus dem engl. und sei aus den anfangsbuchstaben des Paternoster (fæder ure, þu etc.) gebildet; dagegen wendet sich J. Taylor, ib. no. 969, 505 f. vgl. Skeat, no. 970, 530. Taylor, no. 970, 531. H. Bradley, no. 971, 566 f.

210. H. Logeman, The name of the Anglo-Saxon rune ᚹ. Academy (39) no. 985, 284.

Oxforder psalter (Ms. Junius 27) schreibt *ᚹsumiaþ* für *wyn*—, ein beleg der älteren bezeichnung *wyn* für die rune.

210a. F. Kluge, Ae. *gœrdas, bôcstafas, bôc.* Zs. f. d. a. 34, 210—213.
geard wurde wie *stœf* in dem sinne von buchstabe gebraucht.

211. H. Varnhagen, Zur etymologie von *preost.* Engl. stud. 16 (1) 154 f.
-or in lat. *prior* sei im ae. als komparativendung (= ae. *or*) empfunden worden und ursprüngliches *prêst,* als superlativ dazu aufgefasst, zu *prêost* umgebildet worden.

212. George Hempl, Old English 'efennehþ(u)'. Academy (39) no. 999, 612.
Sachsenchronik für 894. es sei = *efen-héahþ(u)* 'table-land'.

213. G. Neilson, Mediæval words. Notes and Queries 1891 (4. Apr.) 261.
rechtsausdrücke, namentlich aus schott. parlamentsakten *(flet, hiredman, inborh, manbote, reflak, utborh, woh)* (cf. D. zs. f. geschichtsw. 6, 164).

214. A. S. Cook, Alfred's 'Prayer-men, warmen, and workmen'. Mod. Lang. Notes 6 (6) 347—349.
die eingeschaltete zusammenstellung der drei stützen eines königs, Boethius cap. 17: *gebedmen, and fyrdmen, and weorcmen* müsse auf einer lat. quelle beruhen *(oratores, bellatores, laboratores),* die auch sonst benutzt wird.

215. H. Thyret, Über umbildung und einschränkung des gotischen und angelsächsischen wortbegriffs im neuenglischen und neuhochdeutschen. progr. Leipzig 1889.
vgl. jsb. 1889, 11, 11. — bespr. von G. S(chirmer), Mitteilungen (Anglia) 1890 (4) 100.

216. W. W. Skeat, The substantive 'louke' in Chaucer. Academy (38) no. 949, 32.
louke am ende der Cook's Tale. vgl. J. M. Hart, ebda. no. 953, 112.

217. W. W. Skeat, The etymology of 'inveigle'. Academy (38) no. 953, 112.
S. giebt einige belege des altfranz. etymons *enveoglir.*

218. George Hempl, M.E. 'bidene', L.G. 'binene', and M.E. 'quod'. Academy (39) no. 990, 395.

219. Emil Hausknecht, The Middle English *blaunner.* Mod. Lang. Notes 6 (7) 392.
zu Libeus Desconnus (Kaluza), z. 129.

220. F. Chance, 'Cockney'. Academy (38) no. 948, 13 f. H. Wedgwood, ebda. no. 950, 52. T. Max Müller, ebda. no.

951, 73. Wedgwood, no. 952, 92. F. Chance, no. 964, 367. Wedgwood, no. 967, 452.

vgl. jsb. 1890, 16, 172. 173.

221. W. M. Baskervill, The etymology of English 'tote'. Mod. Lang. Notes 6 (6) 359—361; (8) 503 f. (O. F. Emerson).

to tote = 'to bring', 'to carry'.

222. W. W. Skeat, The etymology of 'davit'. Academy (38) no. 948, 13.

'davit' = altfranz. *daviot*, dies von unbekannter herkunft.

223. A. L. Mayhew, 'Cross' and 'Crosier'. Academy (38) no. 968, 477.

224. R. Brown, The etymology of 'fane'. Academy (39) no. 992, 442 f.

lat. *fanum* = etrusk. *fanu*.

225. Jón Stefánsson, The etymology of 'blunt'. Academy (38) no. 963, 344.

St. erklärt das wort aus dem jetzt nachgewiesenen altnord. part. perf. von *blunda*.

226. W. W. Skeat, The word 'toboggan'. Academy no. 966, 421.

über *toboggan* (schlitten) und andere wörter aus dem amerikanischen.

227. W. W. Skeat, Notes on English etymology. Transactions of the Philological Society (1888—1890) III.

228. Words not in the dictionary. The Nation no. 1304.

über *colen* und *bootle*, die bei Murray (s. oben 16, 181) fehlen.

229. J. Heinzerling, Fremdwörter unter deutschen und englischen tiernamen. programm des realgymn. zu Siegen 1890. Leipzig, Fock. 30 s. 1 m.

vgl. jsb. 1890, 16, 183. — angez. Mitteilungen (Anglia) 1890 (7) 221.

230. G. Capeller, Die wichtigsten aus dem griechischen gebildeten wörter der französischen und englischen sprache zusammengestellt und etymologisch erklärt. teil 1. programm der realgymn. zu Gumbinnen 1889. 28 s. 4°.

angez. Mitteilungen (Anglia) 1890 (7) 220 f. zweck- u. wertlose arbeit.

231. C. Kloepper, Englische synonymik. kleine ausgabe für höhere unterrichtsanstalten. dritte auflage. Rostock, W. Werther. 124 s. 2 m.

eine praktische zusammenstellung von 436 gruppen von syno-

nymen wörtern, alphabetisch nach der deutschen bedeutung geordnet, mit beigefügten übungssätzen u. idiomat. ausdrücken. den einzelnen wörtern sind — vielfach recht fehlerhaft — die etyma oder stammverwandte wörter anderer sprachen beigefügt, wobei es freilich dem lehrer überlassen bleibt, beide arten auseinanderzuhalten. ein engl. und deutscher index erhöht die brauchbarkeit des schulbuchs.

232. F. Schulz, Die für die schule wichtigen synonyma. Königsberg i. P., Schubert u. Seidel. 50 s. 1 m.

ein noch kürzer gefasster abriss, 202 gruppen enthaltend. die beispiele sind bekannten autoren, deren name bezeichnet ist, entnommen. wo sich die gelegenheit bietet, nimmt der verf. auf Gesenius' lehrbücher bezug. angez. Mitteilungen (Anglia) 2 (6. 7), 199.

233. Ellinger, Ein beitrag zur method. behandlung der synonyma im englischen. Zs. f. d. realschulw. 16, 398—403.

synon. sollen nur aus dem behandelten lesestoff zusammengestellt werden.

Namenforschung. 234. Walter de Gray Birch, The quarrels of antiquaries. Athenæum no. 3276, 201 f.

über die ortsnamen 'Silchester' und 'Aquæ Solis' für 'Bath'; Aquae soll danach volksetymologisch von den Römern aus einem kelt. *Achu*, *Ake* oder *Ace* gebildet sein. dies weist mit recht zurück A. L. Mayhew, Athenæum no. 3277, 234. vgl. J. W. Grower, ebda. no. 3278, 266. George R. Wright no. 3279, 298.

235. R. B. Woodworth, Wendelsǣ. Mod. Lang. Notes 6 (5) 270—271.

W. meint, Wendelsǣ (Elene) sei doch Mediterranean = Wendla sǣ (sea of the Vandals).

236. Albert S. Cook, The name Cædmon. Publications of the Mod. Lang. Association of America, bd. 6, 1 (1891).

vgl. Wülker, 16, 459.

237. H. Zimmer, Zur orthographie des namens Beda. Neues archiv d. ges. für ältere d. geschichtskunde 16, 599.

238. J. Taylor and W. G. Black, 'Wiking'. Notes and queries 1890 (20. dez.) 492. 1891 (14. febr.) 135.

das wort komme von *wic* (bucht). vgl. Liebermann, D. zs. f. geschichtswissenschaft 6, 156 f.

239. J. C. Atkinson, Local nomenclature. field-names. The Reliquary vol. 4. (n. s., 1890) 83—88.

240. The corruption of family names. The Nation no. 1319.

241. Patrick Dudgeon, An introduction to the origin of surnames. Edinburgh, Douglas.

fehlerhaft: Athenæum no. 3278, 252.

242. J. C. Atkinson, Some notes on personal names obtaining in Cleveland in 1302. The Reliquary 4 (n. s., 1890) 201—207.

243. H. B. Guppy, Homes of family names in Great Britain. London, Harrison and Sons. LXV, 601 s. 10 sh. 6 d.

these name-statistics are so foolishly unscientific, and so clumsily followed out, that the generalizations and conclusions are valueless. Antiquary 23, 279.

244. Joh. Westphal, Englische ortsnamen im altfranzösischen. Strassburger diss. 39 s.

angez. Romania 20, 633 f. (travail fait avec conscience, mais d'une façon trop mécanique).

245. A. W. Moore, The surnames and place-names of the Isle of Man. with an introduction by Prof. Rhys. London, E. Stock. XIV, 372 s. 10/6.

bespr. Antiquary 22, 132 f.

Dialecte. 246. Alexander J. Ellis, On early English pronunciation, with especial reference to Shakspere and Chaucer. part 5. Existing dialectal as compared with West-Saxon pronunciation. with 2 maps of the dialect districts. [Philological Society, E. E. T. S., Chaucer S.] London, Trübner 1889.

vgl. jsb. 1889, 16. 360. 483. — s. F. Kluge, Pauls grundriss der germ. philologie band 1 (lief. 5), 781: der neueste band — die grossartige krönung eines stolzen baues — wird der engl. sprachwissenschaft neue wege weisen. vgl. auch ebda. 1, 979. — gerühmt Athenæum no. 3279, 282 f. mit einigen besserungen. vgl. auch no. 3273, 98.

247. A. Brandl, Mittelenglische dialekte, vgl. Mittelenglische litteratur § 3 u. 4 in Pauls grundriss der germ. philologie, band 2, abt. 1 (6) 611—613.

vgl. no. 343.

248. J. Wright, Englische mundarten. Pauls grundriss der german. philologie. Strassburg, Trübner. band 1. lief. 5., s. 975 bis 981. (mit karte nach A. J. Ellis, s. 792.)

behandelt in aller kürze die lebenden mundarten, im wesentlichen eine bibliographie der hauptsächlichsten schriften zur neuen dialektkunde: § 1. wbb. u. glossare, § 2. grammatiken, nebst werken über lautlehre, dazu § 3. einteilung der englischen dialecte, § 4. allgemeine bemerkungen über lautlehre. vgl. M. D. Learned, American Journal of Philol. 12 (3) 360.

249. E. Peacock, A glossary of words used in the wapentakes of Manley and Corringham. 2 ed. rev. and cal. London 1889.

250. J. D. Robertson, Glossary of words in use in the county of Gloucester. London.
angez. Athenæum no. 3273 (1890, 2) 98.

251. A volume of English miscellanies, illustrating the history and language of the northern counties of England. [Publications of the Surtees Society, vol. 85.] Andrews (Durham), Whittaker and Co. IX, 100 s.

251a. Blaschke, A few steps to a complete dictionary of English dialects. progr. der höheren bürgerschule. Hamburg 1890.
behandelt *a—bag*. schottische wörter sind weggelassen, irische und amerikanische ausdrücke berücksichtigt. angez. Mitteilungen (Anglia) 2 (4) 20.

252. Winchester Word-Book. compiled by R. G. K. Wrench. Winchester, Wells. London, D. Nutt.
behandelt eingehend das slang der Winchesterschule. — angez. Academy (39) no. 997, 562 f.

253. C. Stoffel, Annotated specimens of 'Arryese'; a study in vulgar English. Taalstudie 11 (1. engl. teil), 8—13.
vgl. jsb. 1890, 16, 190. — giebt proben aus dem Punch. ebda. 11 (2) 221—229: spelling and pronunciation, grammar, vocabulary and style; 11 (3) 57—64: continued. miscellaneous notes (4) 65—77 (cont.).

254. J. Gollancz, 'Widishins'. Academy (39) no. 974, 14 f. J. Jacobs no. 975, 40 f. Gollancz no. 976, 66.
schott. 'wedder shynnis', 'widdersins', 'widdershins' &c. in der bedeutung 'backwards, contrariwise'.

255. Poems of the Scottish minor poets, from the age of Ramsay to David Gray. selected and edited, with an introduction and notes, by Sir George Douglas. [Canterbury Poets.] London, W. Scott. 327 s. 1/.

256. Baker's Dialect Reciter. medley dialect recitations, negro dialect recitations &c. London, Routledge. 3/6.

257. O. F. Farran, Sweet's phonetics and American English. Mod. Lang. Notes 1890 (7) 404—408.
eine vergleichung der angaben über die aussprache der vokale bei Sweet (Handbook) und der amerikanischen.

258. Ch. H. Grandgent, Notes on American pronunciation Mod. Lang. Notes 6 (2) 82—87, (8) 458—467.

259. C. L. Norton, Political Americanisms: a glossary of terms and phrases current at different periods in American politics. London, Longmans. 2/6.

260. W. F. Stockley, *Wove* (for *waved*), *dove* (for *dived*). Mod. Lang. Notes 6 (8) 504.

gebrauch der st. formen in New Brunswick.

261. H. Schuchardt, Beiträge zur kenntnis des englischen kreolisch. 3. das indo-englische. Engl. stud. 15, 286—305.

was das indo-englische der Engländer vom europäischen englisch unterscheidet, sind nur wörter. Sch. untersucht die quellen, die beschaffenheit, die abänderung und die verbreitung dieser wörter.

262. Arnold Wright, Baboo English as 'tis writ. curiosities of Indian journalism. London, T. Fisher Unwin. 25/.

263. Karl Lentzner, Colonial English: a glossary of Australian, Anglo-Indian, Pidgin English, West Indian, and South African words. collected, compiled and edited by K. L. with an appendix. London, Kegan Paul, Trench, Trübner and Co. XV, 237 s. 7,50 m.

Karl Lentzner, Wörterbuch der englischen volkssprache Australiens und einiger englischer mischsprachen. Halle, E. Karras. 8 m.

264. W. S. Scarborough, The negro element in fiction. Transactions of the American Philological Association 21 (1890). Proceedings XLII—XLIV.

Sprachgeschichte und grammatik. 265. F. Kluge, Geschichte der englischen sprache, mit beiträgen von D. Behrens und E. Einenkel. Pauls grundriss der germanischen philologie. Strassburg, Trübner 1891. band 1, 5. lieferung, s. 780—930.

der vorliegende abschnitt von Pauls grundriss, der die resultate der neueren forschung übersichtlich zusammenfasst, hie und da auch darüber hinausgeht und neues bringt, schildert die entwickelung der englischen sprache bis zum zeitalter Shaksperes. die einleitung handelt über die herkunft und den namen der angelsachsen, den einfluss des keltischen, lateinischen und verhältnismässig eingehend die wirkung des nordischen auf das englische (s. 785—793), mit einem überblick über die lautlichen kriterien für nordische lehnworte, ferner über den einfluss der romanischen sprachen (mit ausnahme des französischen s. u.), die puristischen strömungen bis zum anfang des 17. jhs., die entstehung der schriftsprache in England und Schottland, die versuche, die orthographie zu reformieren, und endlich die geographische verbreitung des englischen in dem behandelten zeitraum. dazu ist als anhang beigegeben: 'Französische elemente im englischen' aus der sachkundigen feder D. Behrens' (s. 799—836). H. Suchier, Litbl. 1891 (2) 53—55 macht zu dieser 'knappen, aber einsichts-

vollen darlegung' ein paar ergänzende und berichtigende bemerkungen. Kluges englische lautgeschichte (abschnitt II) beginnt mit dem konsonantismus s. 836—865, zunächst mit einer eingehenden besprechung der gutturalen und palatalen. der vokalismus (s. 865—898) behandelt A. allgemeines (α. quantitative veränderungen, entstehung langer vokale aus nasalvokalen, vokalverkürzungen, β. qualitative veränderungen, brechung, umlaut, me. und ne. diphthongierung), B. die entwickelung der einzelnen vokale vom ae. zum me. abschnitt III enthält die geschichte der engl. flexionsformen s. 898—907 (A. nomen und pronomen, B. verbum). dem ganzen ist ein gedrängter abschnitt über die syntax von E. Einenkel s. 907—930 beigegeben: verbum (partic. infin.), nomen (dat., gen., acc., dat. absolut.), substantiviertes adj., adj.-adverb., präpos., conj., relativum (über die relativellipse vgl. unten no. 286), interrogativum, persönl. pron., artikel. 'über die übrigen teile wage ich mir kein urteil, da dieselben bis jetzt nur ungenügend untersucht sind. aus dem gegebenen jedoch lässt sich schon erkennen, dass die me. syntax in vielen wesentlichen dingen sich nicht nach einheimischen mustern richtete, sondern nach fremden' (E. s. 930). — M. D. Learned bespricht das ganze im American Journal of Philol. 12 (3) 359 f. s. o. 3, 87.

266. H. Strong, W. S. Logeman and B. J. Wheeler, Introduction to the study of the history of language. London and New York, Longmans. — s. oben 3, 45c.

267. C. Fr. Koch, Historische grammatik der englischen sprache. 3. band: die wortbildung der englischen sprache. 2. aufl., zum drucke besorgt von Rich. Wülker. Kassel, Wigand. XXIV, 452 s. 10 m.

nicht eingegangen.

268. W. W. Skeat, Principles of English etymology. second series. the foreign element. Oxford, Clarendon Press 1891. XXX, 505 s. 10/6.

vgl. jsb. 1887, 16, 247. Academy (39) no. 996, 539 f.: 'no one else could have done the work so well, because no one else has so conscientiously analysed all the words treated of. especially valuable is the careful distinction between the different periods at which we have borrowed from French — the 'Old French' period before 1350, the 'Middle French' up to 1660, and the 'Late French' from Dryden downward; and especially practical the account of the pronunciation of Italian, Spanish, and Portuguese, an account which for intelligibleness it would be difficult to parallel elsewhere. we are glad to find that Prof. Skeat has now given up the antiquated view that the alphabet of the ursprache had but three short vowels' &c. einige besserungen folgen.

269. T. L. K. Oliphant, The Old and Middle English. 2d ed. London, Macmillan. 638 s. 9/.

vgl. jsb. 1887, 16, 247.

270. Th. Siebs, Zur geschichte der englisch-friesischen sprache. Halle, Niemeyer 1889.

vgl. jsb. 1890, 16, 199. — angez. von M. H. Jellinek, Litbl. 1891 (3) 77—81, von J. F. Minssen, Engl. stud. 15, 108—115, von Franck, Anz. f. d. a. 17, 189—194.

271. A. Pogatscher, Zur lautlehre der griechischen, lateinischen u. romanischen lehnworte im altengl. Strassburg, Trübner 1888.

vgl. jsb. 1890, 16, 202. — bespr. von H. Varnhagen, Litztg. 1891 (6) 200 f. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 6, 132.

272. A. L. Mayhew, Synopsis of Old English phonology being a systematic account of Old English vowels and consonants and their correspondences in the cognate languages. Oxford, at the Clarendon Press. XIX, 327 s. geb. 8/6.

das E. Sievers gewidmete buch enthält eine übersichtliche, die ergebnisse der neueren forschung klar zusammenstellende vergleichung der ae. laute mit den entsprechenden der german. u. indogermanischen dialecte. M. schöpft aus den besten quellen, vor allem aus Sievers, Sweet, Kluge und Brugmann. eigene forschung zu geben, lag nicht in seiner absicht. die überaus praktische arbeit behandelt nach einer allgemeinen übersicht über die german. dialecte, einer erklärung der zeichen und abkürzungen und einer angabe der benutzten bücher die folg. abschnitte: I. correspondence of Old English to the cognate languages. 1. West Saxon vowels and their equivalents in the English dialects and in the cognate languages, 2. Old English consonants and their equivalents in the c. l., 3. representation of Indogermanic vowels in Old English, 4. representation of Indogermanic consonants in Old English, 5. the six Indogermanic 'ablaut' series in Old English and the cognate languages. II. correspondence of Old English with modern English sounds and symbols, table 1. West Saxon vowels with their corresponding sounds and spellings in Modern English, table 2. representation of Old English consonants in Modern English, table 3. Modern English vowels with their West Saxon corresp. table 4. Modern English sounds and their corresponding West Saxon vowels. appendix A: table showing the vocalization of old English dialects B. table showing the various developments of vowels in Old English. index of words. bespr. Academy, 1891, sept. 26. gelobt von Albert S. Cook, Modern Lang. Notes 6 (7) 426—428.

273. George Stephens, Is English a German language? London, Wm. Allen and Storr, 1890. 23 s.

die schrift bestreitet, 'dass das englische mit dem friesischen,

nd., ndl. und hd. die gruppe der westgerman. sprachen bilde, und behauptet im gegensatz hierzu, dass das englische mit den skandinav. mundarten aufs engste verwandt sei'. vgl. J. Z(upitza), Herrigs archiv 86 (2. 3) 333—334.

274. John Earle, English Prose: its elements, history, and usage. London, Smith, Elder and Co. X, 530 s. 16 sh.

das buch enthält ff. kapitel: 1. Choice of expression, 2. the import of grammar, 3. some mechanical appliances (punctuation), 4. bearings of philology, 5. 6. the leading characteristics of prose diction, 7. idiom, 8. euphony, 9. style, 10. 11. 12. history of English prose, 13. the pen of a ready writer. — gerühmt von T. W. Hunt, Mod. Language Notes 6 (4) 217—221, von J. M. Garnett, American Journal of Phil. 12 (1) 86—90. The Nation no. 1333. vgl. auch E. A. Freeman, Academy (38) no. 969, 504 f. J. Earle, no. 970, 531. Freeman, no. 971, 565 f. A. L. Mayhew, no. 982, 211 (The flexional infinive in English). J. Earle, no. 983, 235. Mayhew, no. 984, 260. Earle, no. 985, 283.

275. L. Morsbach, Über den ursprung der neuenglischen schriftsprache. Heilbronn, Henninger 1888.

vgl. jsb. 1889, 16, 338. — bespr. von K. ten Bruggencate, Taalstudie 11 (4. engl. abt.) 79—83. vgl. auch Kluge in Pauls Grundriss der german. philol. 1 (5) 781.

276. E. Gasner, Beiträge zum entwickelungsgang der neuenglischen schriftsprache auf grund der me. bibelversionen. Göttinger diss.

E. Schultz, Die sprache der 'English gilds' aus dem j. 1389. Jenenser diss.

H. Römstedt, Die engl. schriftsprache bei Caxton. Göttinger diss. — vgl. unten no. 438. 476. 544.

277. K. D. Bülbring, Ablaut in the modern dialects of the south of England. translated from 'Geschichte des ablauts der starken zeitwörter innerhalb des südenglischen' by W. A. Badham. London, English Dialect Society. Series D, miscellaneous no. 63. 23 s.

Karl D. Bülbring, Geschichte der ablaute der starken zeitwörter innerhalb des südenglischen. Q. F. 63. Strassburg, Trübner 1889.

vgl. jsb. 1890, 16, 200. — bespr. von M. Kaluza, Engl. stud. 15, 427 f. 'für den künftigen verf. einer me. gramm. ebenso eine wertvolle vorarbeit, wie sie jedem herausgeber eines südengl. textes von grossem nutzen sein wird.'

278. Adolph Wackerzapp, Geschichte der ablaute der starken zeitwörter innerhalb des nordenglischen. teil 1. die ablaute in den einzelnen denkmälern. diss. Münster 1890. 77 s. 1,25 m.

bespr. von M. Kaluza, Engl. stud. 15, 428 f., der unter den

zu rate gezogenen denkmälern und abhandlungen O. Hahns 'Zur verbal- u. nominalflexion bei R. Burns' vermisst.

279. Albert S. Cook, The evolution of the Lord's Prayer in English. American Journal of Philol. 12 (1), 59—66.

betrachtung der ae. versionen, der übers. Wiclifs, Tyndales, der Geneva Bible u. der Revised Version.

279a. A. J. Wyatt, Notabilia of Anglo-Saxon grammar. (Univ. Corr. Coll. Tutorial Series). London 1890. 30 s. 1 sh. 6 d.

280. M. Callaway, The absolute participle in Anglo-Saxon. Baltimore 1889.

vgl. jsb. 1890, 16, 205. — gelobt von E. Mitteilungen (Anglia) 1891 (12) 368 f. The Nation no. 1298.

281. Fleischhacker, On the Old English nouns of more than one gender. Transactions of the Philological Society (1888—1890) III.

282. J. Ernst Wülfing, Ae. wyrðe (weorð) = *dignus* mit dem dativ. Engl. studien 15, 159—160.

W. gibt 7 belege für *wyrðe* mit dem dat. aus Beda.

J. W. Pearce, The regimen of *wyrðe* in the 'Historia Ecclesiastica'. Modern Lang. Notes 6 (1891) 1—4.

behandelt denselben gegenstand. [dass *wyrðe* den dat. u. accus. regieren kann, erwähnt schon Koch, histor. gr. [2] (ed. Zupitza) II, § 257. den acc. belegt M. Sohrauer in seiner viel zu wenig beachteten diss. (Berlin 1886) s. 26 § 5 dreimal aus der Sachsenchronik.]

283. G. Ehrismann, Ags. *twégen, bégen* und einige germanische verwandtschaftsbegriffe. Germania 35, 168 f.

das suffix in *twégen, bégen* sei = *gin* wie im an. *feðgen, friðgen,* die urspr. collective neutra singularis sind.

284. H. Logeman, Junius's transcripts of Old English texts. Academy (38) no. 960, 274.

F. Junius sei in seiner abschrift ae. texte wenig genau gewesen. — vgl. H. Sweet, ebda. no. 962, 319. Logeman no. 963, 343 f. Sweet, no. 964, 366.

285. K. Luick, Beiträge zur englischen grammatik. Anglia 14 (2) 268—286.

1. me. *ă, ā* im neuenglischen. 2. *I, eye, aye.* 3. me. *ai, ei* im neuenglischen. 4. zur diphthongierung von me. *ū, ī* (nachtrag).

286. E. Einenkel, Die quelle der englischen relativ-ellipse. Anglia 13 (3) 348—352.

die auslassung des relativpronomens ist auf französischen einfluss zurückzuführen. anfangs sind die belege zumeist der art, dass das

subject des hauptsatzes identisch ist mit dem des nebensatzes (*ther is non auctor telleth it*), aber auch das object. dieser gebrauch wird zunächst als *ἀπὸ κοινοῦ* empfunden, erst später als auslassung des relativpronomens. erst nachdem letztere auffassung eingetreten war, kam die auslassung zu so reicher entfaltung. eine nähere untersuchung älterer denkmäler (ebda. 14 (1) 122—132) zeigt dem verf. indessen, dass die construction zuerst um die mitte des 13 jhs. im östl. mittellande versucht wurde u. gleich in allen spielarten auftritt. zuerst sei die nachbildung mit weniger, später mit mehr geschick u. treuerer anlehnung an das fremde vorbild ausgeführt worden.

287. Karl Fuhr, Lautuntersuchungen zu Stephen Hawes' gedicht 'The Pastime of Pleasure'. Marburger diss. 51 s.

287a. Hugo Brendel, Über die conjunctionen bei Spenser. Hall. diss. 1890.

abgelehnt von E. Mitteilungen (Anglia) 1891 (12) 369 f.

---

288. John Koch, Wissenschaftliche grammatik der englischen sprache, besonders für die oberklassen höherer lehranstalten und zur einführung in das universitätsstudium. Berlin, Goldschmidt 1889.

vgl. jsb. 1890, 16, 214. — empfohlen von K. ten Bruggencate, Taalstudie 11 (2. engl. teil) 29—39 mit ergänzenden bemerkungen, auch von Wawra, Zs. für österr. gymn. 42, 237, von G. Wendt, Engl. stud. 15, 467—475, von Kellner, Zs. f. d. realschw. 16, 104.

289. A. Baskerville, An English grammar for the use of the Germans. 6. ed. Köln, DuMont. 2,40 m.

290. E. A. Sonnenschein, An English grammar for schools, based on the principles and requirements of the Grammatical Society (Parallel grammar series). Stereotyped edition. Part I. parts of speech, accidence, by J. Hall, M. A. and E. A. Sonnenschein. 63 s. 1 sh. 6 d., part. 2. analysis and syntax, by A. J. Cooper and E. A. Sonnenschein. 24 s. . sh. London 1890.

die 'Grammatical Society' bezweckt 'to introduce simplicity and uniformity into the teaching of grammar. its members believe that unnecessary difficulties are at present caused by diversity of method and terminology, that the discordant classifications and names adopted in grammars of different languages may be, at least partially, harmonised by the adoption of a common point of view; and that the teaching of each language may gain by a more thorough comparison with the grammars of other languages.' gerühmt von W. Mangold, Engl. stud. 16 (2) 311—315.

291. A short grammar of the English tongue. with 330 exercises. [Meiklejohn's Series.] London, Simpkin. 164 s. 1 sh.

292. E. S. Valentine, An atlas of English grammar to be used along with all grammars. London, Simpkin. 1 sh.

293. T. H. Mead, Our mother tongue. New York, Dodd Mead. $ 1,50.

294. Nader u. Würzner, Grammatik der englischen sprache nebst aufsatzübungen und deutschen übungsstücken. Wien, Hölder 1890. XII, 200 s.

empfohlen Zs. f. d. realschulw. 16, 38 von Swoboda. Herrigs archiv 87 (1) 86 f.

295. F. W. Gesenius, English Syntax. translated from the Grammatik der englischen sprache. second edition by Dr. C. E. Aue. Halle 1889.

gelobt Mitteilungen (Anglia) 1890 (8) 245 f. von G. Kemlein.

296. R. Sonnenburg, An abstract of English grammar with examination questions. partly compiled from Adams, Angus, Allen and Cornwell, Latham, Morris, Murray, Smart, Webster, John Earle, and others. fourth ed. revised. Berlin, Springer 1890. IV, 112 s. 1,20 m.

bespr. von G. Tanger, Herrigs archiv 86 (4) 421—423.

297. Peters, Englische schulgrammatik in tabellarischer darstellung. Leipzig, Neumann. VI, 62 s. 1,20 m.

empfohlen als nachschlagebuch für abiturienten: Zs. f. d. realschulw. 16, 299 von Ellinger.

---

298. Julius Zupitza, Zu § 386 von Imm. Schmidts grammatik. Herrigs archiv 86 (2. 3) 277—279.

ergänzungen zu der regel, dass das englische es liebe, 'den ganzen satz durch verbindung der negation *not* mit dem verbum zu negieren' *(I suppose all the cases did not terminate fatally).*

299. J. Z(upitza), Zum gebrauch von ne. 'all'. Herrigs archiv 86 (4) 409 f.

all im sinne von 'einzig', *and all* im sinne von 'mitsamt'. *(Bozzy had already forced his way, Corsican dress and all, into the presence of the great Mr. Pitt),* das ae. drückt sich aus: þ*â geseah hêo licgan* ð*one hring on* ð*âm wege ætforan mid snôde, mid ealle.*

300. J. Z(upitza), Bemerkungen über ne. *like.* Herrigs archiv 87 (1) 64—66.

a) *like* als konjunktion *(like he did* etc.). b) über konstruktionen wie *it looks like rain, I don't feel like sickness or death.* c) *with something like a sigh,* so *anything like, nothing like.*

301. J. Z(upitza), Ne. how als relativum. Herrigs archiv 87 (1) 66 f.

in sätzen wie: *that is how he was; consider it how we will.*

J. Z(upitza), Zur lehre vom fragesatz. Herrigs archiv 87 (1) 67 f.

a) über direkte fragen in nebensätzen, besonders häufig nach *as: (she knew of this, as how could she do otherwise?)* b) indirekte fragen, bei welchen der ganze inhalt des satzes in frage gestellt wird, ohne einführende konjunktion im ae. und ne. *(she asked herself was it her fault).*

J. Z(upitza), Only for = but for. Herrigs archiv 87 (1) 68. z. b. *it would be all right only for that.*

302. G. Wendt, Dativ und accusativ im englischen. Engl. studien 15, 82—107.

der plan der abhandlung ist 'nach feststellung des thatsächlichen gebrauches dieser beiden casus im alt- und mittelengl., das verhältnis derselben zu einander im modernen englisch zu untersuchen, die reihe der echten und scheinbaren transitiva durchzugehen und eine liste derjenigen verba aufzustellen, bei denen die besondere bezeichnung des dativs durch *to* unentbehrlich ist, endlich eine liste derjenigen, wo *to* entbehrlich ist'. die ae. belege a) für den durch flexion bezeichneten dativ und b) für den durch *tô* bezeichneten dativ sind Körners ags. texten entnommen. im me. giebt der verf. ein etwas reicheres belegmaterial. der ne. teil behandelt: A. das dativobjekt (mit *to*) 1. als einziges objekt, 2. bei zwei objektscasus, 3. in dem falle, wo der dativ der beteiligung keine person ist, endlich 4. den dativ als betonten casus. B. das accusativobjekt a) intransitiva mit dem objektive case, b) echte transitiva, c) die passivkonstruktion, d) der objektscasus nach adjektiven und adverbien, e) verba mit *to,* mit unbezeichnetem dativ.

302a. W. Sattler, Englische kollektaneen. II. über das geschlecht im neuenglischen. Anglia 14 (2) 193—227.

behandelt das geschlecht der tiere im ne. (*cat, dog, horse;* säugetiere, vögel, kriechtiere, lurche, fische u. a.).

303. K. ten Bruggencate, On prepositions. Taalstudie 11 (1, englischer teil) 1—8.

übers. einiger holländ. präpositionen (aan, behalve, beneden, boven, bij, buiten, door, in, met, naar, onder, op, om, te, ten, tot, uit, tegen, van, voor, wegens) ins englische mit belegen aus ne. autoren. some verbs and adjectives with their prepositions; some prepositional phrases; sundry idiomatic expressions. ebda. 11 (3. engl.) 45—57.

304. K. ten Bruggencate, Contributions to English grammar. Taalstudie 11 (6, engl. abt.) 109—115.

1. über den gebrauch des bestimmten artikels, 2. plural der substantive [brothers, brethren; hair, hairs; success, business (auch im plural)], 3. die präposition *to* zur bezeichnung des dativs, 4. reflexive verben, 5. ungewöhnlicher gebrauch von adverbien auf *-ly*.

305. Otto Jespersen, Studier over engelske kasus. förste række. med en indledning: fremdskridt i sproget. København, Kleins forlag 1891. 222 s.

306. G. Reiniger, Die ne. starken verba. programm. Prag. Leipzig, Fock. 20 s.

307. F. A. March, Studies in the vocabularies of the English poets. Transactions of the American Philological Association 21 (1890). Proceedings 30 f.

über den gebrauch germ. wörter bei einigen dichtern der neuzeit.

308. Otto Francke, Was haben die Engländer für die reinheit ihrer sprache gethan? Bericht über die jahresversammlung des deutschen sprachvereins zu Weimar 1890. s. 7—33.

angez. von M. Krummacher, Engl. stud. 16 (2) 296—297. danach zeigt der vortrag ‘mit sachkenntnis u. in populärer weise, wie es kam, dass das englische eine so grosse menge fremder, d. h. nicht germanischer bestandteile aufnahm, und welche versuche gemacht wurden, den germanischen grundzug der sprache zu wahren’. er weist solche bestrebungen schon im 16. jh. nach und verfolgt sie bis ins 19. jh.

Phonetik. 309. Alexander Melville Bell, A popular manual of vocal physiology and visible speech. London, Trübner. 59 s.

bespr. von R. J. Lloyd, Phonet. stud. 4 (1891) 115—117.

310. A. Tänzer, Die natur unserer sprachlaute mit berücksichtigung des französischen und englischen. programm des realgymn. zu Zwickau 1890.

vgl. R. J. Lloyd, Phonet. stud. 4 (1891) 247—251.

311. Karl Borinski, Grundzüge des systems der artikulierten phonetik. zur revision der principien der sprachwissenschaft. Stuttgart, Göschen. XI, 66 s. 1,50 m.

312. O. T. Simon, The study of vocal physiology and the use of the laryngoscope as valuable adjuncts to voice training. Baltimore, O. T. Simon. 27 s. 2/6.

313. R. J. Lloyd, Speech sounds: their nature and causation. Phonet. stud. 4 (1891) 37—68.

s. oben 3, 6. — § 7. The I^2 vowel examined, § 8. the I^2 vowel reproduced and analyzed, § 9. pitch of I^2, relative or absolute? § 10. the I vowel: its so-called narrowness, § 11. analysis of the I vowel, § 12. the hiatus between I^2 and E, § 13. the E vowel two-fold: É and È, § 14. final analysis of the E vowels, § 15. general remarks on the I series, § 16. vocal resonance more closely considered, § 17. the minor elements of vowel-resonance.

314. R. J. Lloyd, Some researches into the nature of vowel-sound. thesis presented to the university of London for the degree of doctor of literature. 1890.

s. oben 3, 5.

315. Otto Jespersen, The articulations of speech sounds represented by means of analphabetic symbols. Marburg, Elwert 1889.

s. oben 3, 8 und jsb. 1890, 16, 230. — bespr. von A. Western, Engl. stud. 16 (1) 113—119: 'ein sinnreiches system'.

316. F. Techmer, Beiträge zur geschichte der französischen und englischen phonetik und phonographie. 1 teil. mit 4 tafeln und 3 figuren. [aus der Internationalen zs. für allg. sprachwissenschaft, band 4 u. 5.] Ulm, Kerler. 6 m.

über den inhalt vgl. G. Tanger, Herrigs archiv 87 (4) 458—460.

317. Henry Sweet, A primer of phonetics. Oxford, Clarendon Press 1890.

s. oben 3, 15 und jsb. 1890, 16, 225.

318. Laura Soames, An introduction to phonetics (English, French and German) with reading lessons and exercises. with a preface by Dorothea Beale. London, Swan Sonnenschein and Co. XXIV, 164 + 85 s. (Reading lessons and exercises.) 6 sh.

s. oben 3, 17. — nach W. V(ietor), Lit. cbl. 1891 (39) 1365 f. hat die verf. die neuere litteratur gewissenhaft benutzt. bemerkenswert sei die darstellung des von Sweet's Londoner Standard (?) immerhin merklich verschiedenen Südenglisch nach der eigenen aussprache der verf. empfohlen von G. Michaelis, Litztg. 1891 (48) 1749.

319. Henry Sweet, A primer of spoken English. Oxford, Clarendon Press. XI, 113 s. 3/6.

bespr. Athenæum no. 3278, 251 f.: to pronunciation noted seems to be somewhat 'slovenly': that is to say, the elisions appear to be more frequent, and the difference between the stressed and the unstressed sounds of certain words to be greater, than they are in the average speech of educated people. if we are right in this opinion, it is a pity that the 'Elementarbuch' should have been so

generally accepted in Germany as an authority on orthoepy. rec. Engl. stud. 16 (1) 107—113 von Laura Soames; The Nation no. 1302. gerühmt von A. Schröer, Phonet. stud. 4 (1891) 251—255.

320. Henry Sweet, Elementarbuch des gesprochenen Englisch (grammatik, texte und glossar). 3., verb. aufl. Leipzig, Weigel nachf. 155 s. 2,40 m.

321. B. D. Woodward, Palatal consonants in English. Columbia College diss.

322. G. Hempl, Unstressed *wh.* Mod. Lang. Notes 6 (5) 310 f. E. Sheldon, ebda. 6 (6) 378—381. Hempl, ebda. (7) 437 f.

323. W. H. P. Phyfe, Seven thousand words often mispronounced: a complete handbook of difficulties in English pronunciation, including an unusually large number of proper names and words and phrases from foreign languages. 5th ed. London, Putnam. 490 s. 2 sh. 6 d.

324. A. Western, Kurze darstellung der englischen aussprache für schulen und zum selbstunterricht. 2., vermehrte auflage. Leipzig, Reisland. 121 s. 0,80 m.

325. Die englische aussprache auf phonet. grundlage, method. bearb. f. d. schul- u. selbstunterricht, von einem schulmanne. Braunschweig, Löbbecke 1889. VIII, 57 s. 1,20 m.

vgl. jsb. 1890, 16, 233. — als oberflächlich zurückgewiesen Zs. f. öst. gymn. 42, 528 von Wawra. — angez. Zs. f. .d realschw. 16, 161 von Resch.

326. A. Beljame, Cours pratique de prononciation anglaise, avec deux cents exercices gradués sur la prononciation, l'accentuation, les homonymes, les paronymes etc. 3e édition. Paris, Hachette et Co. IV, 312 s. 2 fr.

327. De Uitspraak van het Engelsch, met Leesoefeningen, benevens Vertaaloefeningen, behoorende by *De Hoofdzaken der Engelsche Grammatica* door K. ten Bruggencate. Tweede, Herziene Druk. Groningen, Wolters 1890. 1 s. 3 d.

vgl. W. S. Logeman, Phonet. stud. 4, 380—387.

328. Die phonetik im neusprachlichen unterricht der höheren lehranstalten. vierte directorenversammlung in der provinz Schleswig-Holstein. Berlin, Weidmann 1889. (s. 117—240 referate, s. 438 bis 441 verhandlungsprotokoll.)

bespr. von H. Klinghardt, Engl. stud. 15, 143—147.

329. A. Rambeau, Die phonetik im sprachunterricht und die deutsche aussprache. Engl. Studien 15, 360—389.

330. C. H. Jeaffreson and O. Boensel, English dialogues with phonetic transcriptions. Hamburg, G. Fritzsche. XXVII, 212 + 2 s. errata. geb. 3 m.

eine sehr empfehlenswerte sammlung zusammenhängender dialoge mit phonetischer umschrift. das system ist von Sweet, Vietor u. Western beeinflusst, doch sind die weitgehenden contractionen Sweets vermieden, sprechtakte und accente nicht angegeben. dem ganzen geht eine gute übersicht über die ne. laute voraus, als anhang ist eine beschreibung des cricket- u. football-spiels und der englischen schulen u. universitäten beigegeben.

331. Lautschrift-texte zu Nader und Würzner, Elementarbuch der englischen sprache. kap. 1—8. selbstverlag. druck von C. Gerolds sohn in Wien. 8 s.

Rechtschreibung. 332. F. H. Teall, The compounding of English words; when and why joining or separation is preferable; with concise rules and alphabetical lists. New York, John Ireland. 223 s.

333. Paul Allardyce, Stops, or, how to punctuate: a practical handbook for writers and students. 6th revised ed. London, T. Fisher Unwin. 80 s.

Metrik. 334. J. Schipper, Englische metrik in historischer und systematischer entwickelung dargestellt. 2. teil: neuenglische metrik. Bonn, E. Strauss 1890.

vgl. jsb. 1890, 16, 240. — auf einige einzelheiten in den kritiken in 'The Nation' no. 1296, als deren verf. sich J. M. Hart (Mod. Lang. Notes 6 (4) 241 anm.) bezeichnet, und in Mod. Lang. Notes 4, 290—94 (Gummere) antwortet Schipper, Mitteilungen (Anglia) 2, 36—41 und Mod. Lang. Notes 6 (4) 241—246.

335. K. Luick, Zur altenglischen und altsächsischen metrik. (schwellvers und normalvers, alliteration und versrhythmus.) Paul-Braune, Beiträge 15 (3) 441 ff.

L. verteidigt seine theorie gegen F. Kauffmanns auffassung der schwellverse, nach der diese nichts anderes sind als gesteigerte sog. D-verse. vgl. Paul-Braune, Beitr. 15 (2) 360—376.

336. Max Kaluza, Strophische gliederung in der mittelenglischen rein alliterirenden dichtung. Engl. studien 16 (2) 171—180.

nach K. ist ein teil der rein allit. me. gedichte des 14. und 15. jhs. deutlich in strophen gegliedert, 'als deren grundlage wir die von Möller im ae. vergeblich gesuchte vierzeilige strophe anzusehen haben'. so bestehe das gedicht 'The Wars of Alexander' aus regelmässigen 24(!)zeiligen strophen, 'Crouned King' (E. E. T. S. 54,

p. 524—529) aus 16zeiligen, De Erkenwalde (Horstmann, Ae. legenden, n. f.) aus 32zeiligen, Chevelere Assigne wahrscheinlich aus achtzeiligen strophen. auch in den vom verf. des 'Sir Gawayne and the Green Knight' herrührenden gedichten 'Patience' und 'Cleanness' seien mit ganz wenigen ausnahmen, die auf textverderbnis beruhen mögen, die quatrinen streng durchgeführt. die meisten der noch übrig bleibenden allit. dichtungen zeigen dagegen gruppen von 4 (8, 12) versen nur vereinzelt, mehr zufällig.

337. J. C. Parsons, English versification. New York, Leach, Shewell and Sanborn.

338. Felix E. Schelling, The inventor of the English hexameter. Mod. Lang. Notes 1890 (7) 423—427. — vgl. ebda. 1891 (4) 247 f.

Litteraturgeschichte. 339. H. Taine, Histoire de la littérature anglaise. t. 1er. 7e edition. Paris, Hachette et Co. XLIX, 417 s. 3/50.

340. B. ten Brink, Geschichte der englischen litteratur. 2. bd., 1. hälfte. Berlin, Oppenheim 1889.

vgl. jsb. 1890, 16, 243. — eine rühmende anzeige enthalten auch die Mod. Lang. Notes 6 (5) 290—296 (Ch. Flint McClumpha). hoffen wir, dass der nachfolger des allzufrüh verstorbenen verfassers mit benutzung von dessen nachlass die fortsetzung des werkes übernimmt.

341. John Foster Kirk, A supplement to Allibone's critical dictionary of English literature and British and American authors, containing over 37000 articles (authors), and enumerating over 93000 titles. Philadelphia, J. B. Lippincott Company. 2 vols. vol. 1. X, s. 1—734. vol. 2. s. 735—1562.

Allibone hatte zunächst die absicht, sein werk nur bis zum jahre 1850 auszudehnen. bis dahin reicht auch nur die mehrzahl der artikel von A—O. die buchstaben P—Z führte er bis zum ende 1869, einzelnes bis 1870 fort. Das vorliegende supplement setzt daher im genauen anschluss an Allibone mit 1850 resp. 1869 ein und ist bis 1888, hie u. da auch weiter, fortgeführt. daneben sind auch ergänzungen zu der früheren zeit beigefügt. der allgemeine plan des supplements ist derselbe wie der des hauptwerkes, doch hat die anordnung innerhalb der einzelnen artikel an übersichtlichkeit gewonnen.

342. H. Morley, English Writers: an attempt towards a history of English literature. vol. 7, from Caxton to Coverdale. London, Cassell. 360 s. 5/.

band 5 bespr. Athenæum no. 3288, 583. — die kapitel über Wyclif werden gelobt, die über Chaucer vollkommen abgelehnt.

bespr. ferner The Nation no. 1317. Mod. Lang. Notes 1890 (8) 473—481 von James M. Garnett. band 6 ebenda 1891 (8) 482 bis 487 von demselben.

343. Alois Brandl, Mittelenglische litteratur (1100—1500). Grundriss der germanischen philologie, herausgegeben von Hermann Paul. 2. band, 1. abteilung (lief. 6), s. 609—718 (datiert von weihnachten 1890).

B. scheidet die me. litteratur in vier perioden: 1. von 1100 bis 1250 (übergangszeit), 2. von Lewis bis Crecy (mitte des 13. bis mitte des 14. jhs.), 3. vorspiel der reformation u. renaissance (mitte des 14. jhs. bis 1400), 4. Lancaster u. York (15. jh.). bei denkmälern, deren abfassungszeit nicht festzustellen ist, ordnet er diese so ein, dass er sie einige jahrzehnte vor die älteste hs. setzt. für den zeitabschnitt bis 1350 ist der stoff nicht nach poesiegattungen, sondern nach der heimat der dichter, 'die so lange aus den reimen mit leidlicher sicherheit zu bestimmen ist', gegliedert. B. teilt die me. dialecte ein 1. in das kentische (*y* = german. *u* + *i* und oft auch *ý* werden mit *e* gebunden), 2. das sächsische (süd- u. westsächsische, praes. plur. ind. auf *eþ*, *ü* = ae. *y*, *ý* reimen nur selten mit *i* u. *e*), 3. das mittelländische: a. das nordmittelländische (mercische), b. das südmittelländische, die beide mehr divergieren, als das nördl. mittelland vom norden (nordmittell. hat bis 1250 *á* oft unverdumpft, das st. part. praet. oft auf *-en*, plur. praes. ind. gelegentlich auf *-es* u. a.), 4. das nordenglische (die kriterien des nordmittelländischen sind konsequenter durchgeführt, obschon auch hier zuweilen *á* verdumpft und *y*, sogar *ý*, mit *e* reimt). nach 1350 verwischen sich die merkmale u. grenzen der dialecte, im 15 jh. breitet sich die Londoner sprache allmählich bis Schottland aus. dadurch ist B.'s einteilung der me. litteratur bedingt, die als eine 'möglichst erschöpfende u. systematisch geordnete zusammenstellung aller namhaften poesie- u. der wichtigeren prosawerke' ten Brink's darstellung trefflich ergänzt. detailabhandlungen erwähnt B. möglichst wortkarg, doch so, dass ‚jeder anfänger den vollen titel mit hilfe des jsbs. für german. philologie ohne weiteres finden kann'.

344. Frederick Ryland, Chronological outlines of English literature. London, Macmillan. 385 s. 6 sh.

das werk besteht aus 2 teilen, 1. chronolog. übersicht über alle bedeutenderen werke der engl. litteratur, 2. alphabet. liste der autoren mit den daten ihrer hauptsächl. werke. — gelobt Academy (38) no. 961, 292. The Nation no. 1322. Mod. Lang. Notes 6 (2) 121.

345. G. J. Smith, Synopsis of English and American literature. Boston, Ginn. $ 1,20.

bespr. Academy (39) no. 974, 11.

346. Longman's Handbook of English literature. by R. Mc. William. from a. d. 673 to the present time. London, Longmans. 604 s. 4/6.

347. Donner, Chronological chart of English literature. Wien, Hölzel. 1,50 fl.

zu wiederholungszwecken empf. Zs. f. d. realschw. 16, 162 von Nader.

348. E. Döhler, An historical sketch of English literature. kurzer überblick über die geschichte der englischen litteratur. für den schulgebrauch. Dessau, P. Baumann 1890. 28 s.

empfohlen von O. Glöde, Mitteilungen (Anglia) 1 (8) 246—248.

349. Léon Boucher, Histoire de la littérature anglaise. Paris, Garnier 1890. VII, 512 s. 3,50 fr.

das mittelalter wird auf 50 seiten behandelt. der verf. beruft sich zwar auf gute quellen, er citiert ten Brink u. a., aber dennoch lässt dieser teil des buchs viel zu wünschen übrig, da der verf. eine kenntnis der litteratur der älteren zeit aus eigener lectüre nicht besitzt und in der wahl der benutzten bücher ganz unkritisch verfährt. auch die neuere zeit enthält sonderbare irrtümer. nach s. 120 f. wurde Shakspere am 17. april getauft und starb am 25. april.

350. W. H. Low, A history of English literature. a. D. 1485—1580. (Univ. Corr. Coll. Tutorial Series.) London, Clive. 3 sh. 6 d.

351. M. M. Rutherford, English authors: a handbook of English literature from Chaucer to living authors. Atlanta, The author. 728 s.

352. W. E. Golden, A brief history of the English drama, from the earliest to the latest times. New York, Welch, Fracker and co. 227 s.

---

353. Albert S. Cook, Old English literature and Jewish learning. Mod. Lang. Notes 6 (3) 142—153. (6) 381. (8) 503.

auf Beda, den sog. Cædmon u. Cynewulf sollen rabbinische lehren gewirkt haben. dies weist Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 6, 150 mit recht ab.

354. George Henry Needler, Richard Coeur de Lion in literature. Leipzig, Fock 1890. 75 s. 2 m.

vgl. unten no. 457.

355. M. H. Jellinek, Die sage von Hero und Leander in der dichtung. Berlin, Speyer u. Peters 1890. V, 92 s. 3 m.

auf die lücken in dem teil, der die engl. litteratur über diesen

gegenstand behandelt, macht aufmerksam H. Varnhagen, Litztg. 1891 (25) 920—922.

356. Philip Schaff, Literature and poetry. studies on the English language; the poetry of the bible &c. New York, Scribner's sons 1890. XI, 436 s.

enthält u. a.: 'The English language and the Bible', 'The poetry and the Bible'. — vgl. R. W(ülker), Lit. cbl. 1891 (13) 428.

357. F. A. Gasquet and E. Bishop, Edward VI. and the Book of common prayer: an examination into its origin and early history. with an appendix of unpublished documents. London, Hodges. 464 s. 12 sh.

358. Emil Koeppel, Studien zur geschichte der italienischen novelle in der englischen litteratur des 16. jahrhunderts. Strassburg, Trübner (Quellen und forschungen 70). VIII, 100 s.

359. E. Koeppel, Dante in der englischen litteratur des 16. jahrhunderts. Zeitschrift für vergleichende litteraturgeschichte n. f. 3, 426—453.

360. J. J. Jusserand, The English novel in the time of Shakspere. translated from the French by Elizabeth Lee. London, Fisher Unwin 1890.

gerühmt Athenæum no. 3276, 186: M. Jusserand traces the sources of the novel even before the remote date of Beowulf, but he wisely avoids merely archæological speculation, and begins a detailed treatment of his subject with Sir Thomas Malory's 'Morte d'Arthure'. vgl. F. E. Schelling, Mod. Lang. Notes 6 (4) 222—226.

no. 1—360 F. Dieter.

Denkmäler.

a. Altenglisch.

Poesie.

Andreas. 361. W. Hinze, Zum ae. gedicht 'Andreas' I. Wissenschaftl. beilage z. progr. [1890 no. 97] des königsstädtischen realgymn. zu Berlin.

vgl. jsb. 1890, 16, 341. — bespr. von O. Brenner, Engl. stud. 16 (1) 87.

Beowulf. 362. Jellinek und Kraus, Die widersprüche im Beowulf. Zs. f. d. a. 35 (3).

363. K. Müllenhoff, Beowulf. Untersuchungen über das angelsächsische epos. Berlin, Weidmann 1889.

vgl. jsb. 1889, 16, 411. — bespr. von F. Liebermann, D. zs.

für geschichtswissenschaft 6, 135—138, von G. Sarrazin, Engl. stud. 16 (1) 71—85. von Kraus, Litztg. 1891 (50) 1820 f.

364. B. ten Brink, Beowulfuntersuchungen. Strassburg, Trübner 1888.

vgl. jsb. 1889, 16, 409. — bespr. von C. Kraus, Litztg. 1891 (44) 1771 f. (50) 1845 f. ten Brink ebd. 1892 (3).

365. P. J. Cosijn, Aanteekeningen op den Beowulf. Leiden.

366. G. Sarrazin, Beowulfstudien. Berlin, Mayer u. Müller 1888.

vgl. jsb. 1888, 16, 329. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 6, 138 f., von C. Kraus, Litztg. 1891 (50) 1822 f.

367. E. Sievers, Zur texterklärung des Beowulf. Anglia 14 (2).

Brunnanburh. 368. The Battle of Brunnanburh, translated by A. R. Brown. Poet Lore, Jan. 1891. — vgl. oben no. 21.

Cædmon. 369. R. Wülker, Der name Cædmon. Anglia 14, Mitteil. 8. — vgl. oben no. 236.

Cynewulf. 370. Georg Herzfeld, Die rätsel des Exeterbuches und ihr verfasser. Berlin, Mayer u. Müller 1890.

vgl. jsb. 1890, 16, 361 und oben 10, 428. — bespr. auch von O. Brenner, Engl. stud. 16 (1) 86. Academy (38) no. 961, 298. Journal of the British Archæolog. Assoc. 46, 246—249.

371. A. Rose, Darstellung der syntax in Cynewulfs Crist. Leipziger diss. Halle 1890.

vgl. jbs. 1890, 16, 362. — bespr. von Wülfing, Engl. stud. 16 (2) 293—296.

Dômes dæg. 372. J. Höser, Die syntaktischen erscheinungen in Be dômes dæge. Halle, Niemeyer 1889.

vgl. jsb. 1889, 16, 427. — bespr. von F. Nader in Zs. f. d. phil. 24 (1) 95 f.

Exeterbuch. 373. Facsimile of Mycel Englisc Boc. Book IV. Legend of Saint Guthlac.

es enthält dies zwei blätter der hs. zu Exeter in facsimile-nachbildung in sehr starker verkleinerung. das erste blatt umfasst Crist 1666 — schluss und Guðlac 1—34, das zweite Guðlac 370—437. eine englische übersetzung ist beigegeben. angez. Herrigs archiv 86 (4) 425—426 von J. Z(upitza).

Finnsburg. 374. H. Jellinek, Zum Finnsburgfragment. Paul-Braune, Beitr. 15 (3) 428—431.

Kreuz. 375. The dream of the Holy Rood, translated by Anna Robertson Brown. Poet Lore, 15. juli 1890.

376. H. Logeman, L'Inscription anglo-saxonne du Reliquiaire de la vraie Croix au Trésor de l'Eglise des SS.-Michel-et-Gudule à Bruxelles.

diese inschrift besteht aus zwei langzeilen, die uns an das gedicht vom heiligen kreuz erinnern.

Phönix. 377. J. Planer, Untersuchungen über den syntaktischen gebrauch des verbums im ags. gedicht 'Phönix'. Leipz. diss.

Wanderer. 378. The Wanderer, transl. by A. R. Brown. Poet Lore, märz 1891.

379. J. Zupitza, Zu Wanderer v. 31. Herrigs archiv 86, 279.

Prosa.

Ælfred. 380. The Old English Version of Bede's Ecclesiastical History of the English People ed. with a translation and introduction. By Thomas Miller. Part I Sect. 1. London 1890. Early English Text Society no. 95.

381. A. Lehmann, Der syntaktische gebrauch des genitivs in Ælfreds Orosius. Leipziger diss.

Ælfric. 382. A. Tessmann, Ælfric's altenglische bearbeitung der Interrogationes Sigewulfi Presbyteri in Genesin des Alcuin. Berliner diss. Leipzig, Fock.

383. G. Herzfeld, Bruchstücke von Ælfric's Lives of Saints(!). Engl. stud. 16 (1).

384. A. J. Wyatt and H. H. Johnson, A glossary of Ælfric's homilies. (Univ. Coll. Tutorial Series.) London, Clive. 70 s. 2 sh. 6 d.

Chronik. 385. Two of the Saxon Chronicles Parallel. A Revised Text. Ed. by C. Plummer. On the Basis of the Edition by John Earle. Oxford, Clarendon Press. 3 sh.

Evangelien. 386. A. Napier, Bruchstücke einer altenglischen evangelienhs. Herrigs archiv 87 (2. 3) 255—261.

es sind vier blätter der bekannten ae. evangelienübertragung und enthalten stücke aus dem Johannisev. sie stehen dem MS. A bei Skeat am nächsten.

Glossen. 387. J. H. Hessels, An Eighth Century Latin-Anglo-Saxon Glossary. Cambridge, University press 1890.

vgl. jsb. 1890, 16, 391. — bespr. von H. Lübke, Anz. f. d. a. 17, 114—116. — von A. Schröer, Engl. stud. 16 (1) 68—71. Romania 20, 375.

388. Edw. Miles Brown, Die sprache der Rushworth glossen zum evangelium Matthaeus und der mercische dialekt. I. vokale. Göttinger diss. 83 s.

389. Georg Otten, The Language of the Rushworth Gloss to the Gospel of Matthew. Part I. Leipzig, Fock. 24 s. 4°. 1 m.
vgl. jsb. 1890, 16, 392. — bespr. von O. Brenner, Engl. stud. 16 (1) 86 f.
Georg Otten, The Language of the Rushworth Gloss to the Gospel of Matthew. II. progr. des gymnasiums zu Nordhausen.

390. H. Lübke, Zu den Rubensschen glossen. Herrigs archiv 86 (4) 398—405.

Kent. Psalter. 391. R. Zeuner, Wortschatz des sogen. Kentischen psalters. erstes stück. progr. [1892 no. 705] des gymn. zu Gera. IV, 19 s.
a—bisȝian gedruckt (bis E ausgearbeitet).
no. 361—391 R. Wülker.

b. Mittelenglisch.

Ältere religiöse und weltliche litteratur.

Benediktinerregel. 392. Die Winteney-version der Regula s. Benedicti. lateinisch und englisch. mit einleitung, anmerkungen, glossar und einem fascimile zum ersten male hrsg. von Arnold Schröer. Halle, Niemeyer 1888. XXVII, 175 s.
s. jsb. 1889, 16, 444. — selbstbespr. von A. Schröer, Engl. stud. 14 (2) 243—250, der sich hauptsächlich über die einwendungen Morsbachs ausspricht.

393. E. Kölbing, Zu der Winteney-version der Regula s. Benedicti. Engl. stud. 16 (1) 152—154.
genaue collation von Schröers ausgabe mit der hs.

Homilien. 394. F. Holthausen, Beiträge zur erklärung und textkritik alt- und mittelengl. denkmäler. II: Old English homilies. ed. Morris. (E. E. T. S. 29, 34, 53.) Engl. stud. 14 (3) 396—401. 15 (2) 306—309.

Reden der seele. 395. Die fragmente der reden der seele an den leichnam in zwei handschriften zu Worcester und Oxford. neu hrsg. von R. Buchholz. Erlangen, Deichert 1890.
s. jsb. 1890, 16, 263. — bespr. von Carl Breul, Litztg. 1891 (46) 1676—1677. — von R. W(ülker), Lit. cbl. 1891 (10) 305.

396. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Anglia 14 (3) 34.

Seele und leichnam. 397. The disputisoun bitwen the bodi and the soule, hrsg. von W. Linow, nebst der ältesten altfranz. bearbeitung des streites zwischen leib und seele, hrsg. von H. Varnhagen. Erlangen, Deichert 1889.

s. jsb. 1890, 16, 265. — bespr. von Karl Breul, Litztg. 1891 (46) 1675—1676, welcher an einem direkten zusammenhang des me. und afz. gedichtes zweifelt. — von R. W(ülker), Lit. cbl. 1891 (10) 305. — lobend von J. D. Bruce, Mod. lang. not. 6 (2) 113 bis 116.

398. Th. Batiouchkof, Le débat du corps et de l'âme. Romania 20, 1—55. 513—578.

handelt über frz. versionen und teilt eine lat. aus einer hs. des 11.—12. jhs. mit.

Bestiary. 399. F. Lauchert, Geschichte des Physiologus. mit zwei textbeilagen. Strassburg, K. Trübner 1888. XIII, 312 s.

vgl. jsb. 1890, 10, 102 und 16, 144. — bespr. von M. F. Mann, Engl. stud. 14 (1) 123—127.

F. Lauchert, Nachträgliches zum Physiologus. Engl. stud. 16 (1) 127—128.

F. Lauchert, Zu Mann's recension meiner 'Geschichte des Physiologus'. Engl. stud. 16 (2) 296—297.

M. F. Mann, Schlussäusserung des recensenten. Engl. stud. 14 (2) 297—299.

400. Max F. Mann, Zu Philipps von Thaun werken. Rom. Forsch. 6 (2) 399—413.

1) ist der Bestiarius der hs. Cott. Vesp. E. X des Brit. Mus. Philipps werk? 2) die hss. des Bestiaire. 3) zur echtheit der zwischenschriften. 4) nachtrag zu den quellen des Bestiaire.

Geistliche lieder. 401. Arthur Napier, Eine weitere fassung des me. gedichts 'Worldes blis ne last no throwe'. Herrigs archiv 87, 263—265.

das gedicht war bisher nach zwei hss. gedruckt (in Th. Wright's Anecdota lit. s. 90 and M. Jacoby's Vier me. geistl. ged. 1890 s. 39). dazu kommt jetzt ms. Rawlinson 18 aus der zweiten hälfte des 13. jhs. ausser dem text giebt N. untersuchungen über die echtheit einer angefochtenen strophe und über das verhältnis der hss.

402. F. Lauchert, Über das englische Marienlied im 13. jh. Engl. stud. 16 (1) 124—142.

L. geht besonders den entlehnungen aus der lat. kirchenlyrik und anderen romanischen elementen nach, welche im 'God ureisun of ure lefdi', 'Five joys of the virgin', 'Song to the virgin' u. a. sich finden, und stellt daraus ein verzeichnis der anreden und benennungen

für Maria zusammen. in den jüngeren Marienliedern des ms. Harley 2253 sieht er weniger abgötterei und mehr germanischen geist, mehr volkstümliches und zugleich mehr französisches wesen.

403. J. Zupitza, Sitzung der Berliner gesellschaft für das studium der neueren sprachen am 11. nov. 1890. Herrigs archiv 86, 290—291.

von dem geistlichen liede 'I syke when y singe' (in ms. Harley 2253) wird eine zweite aufzeichnung, noch aus dem 13. jh., nachgewiesen in hs. Digby 2 der Bodleiana. dieselbe hs. enthält zwei gedichte, beginnend 'Hayl mari hic am sory' und 'Nomore willi wiked be', deren abdruck im archiv erfolgen soll.

404. J. Zupitza, Conjecturen. Herrigs archiv 86, 407—408: zu 'When y se blosmes springe' (ms. Harley 2253). der fehlende 4. reim wird hergestellt.

405. J. Zupitza, Conjecturen. Herrigs archiv 86, 408: zu 'Sieben todsünden' und 'Psalm L', welche Kölbing, Engl. stud. 9, 42 und 49, aus ms. Auchinleck herausgegeben hat.

406. H. Logeman, Miscellen aus einer Genter handschrift. Herrigs archiv 87, 431—432.

mitteilung einiger verse teils frommer natur, teils über dame Fortune, welche, zum teil in nördlicher schreibung, in einer aufzeichnung des 14. jhs. sich erhalten haben.

Legenden. Kindheit u. geburt Jesu. 407. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Anglia 14 (3) 312—318.

408. P. M(eyer), Version anglaise du poème français des enfances Jésus Christ. Romania 1889, s. 128—131.

die von Horstmann in Altenglische legenden 1875 mitgeteilte version ist übersetzt aus einer französischen, ed. Rom. 15, 335 und 16, 223.

409. G. Schirmer, Zur Brendanus-legende. Leipziger habilitationsschrift 1888. 73 ss.

erwähnt Romania 1889, s. 203.

410. J. de Goeje, La légende de saint Brendan. actes du huitième congrès international des orientalistes tenu à Stockholm 1889.

bespr. Rev. celt. 11, 505: l'auteur y étudie les ressemblances entre le voyage de seint Brendan et une composition orientale, le conte de Sindbad. il montre une connaissance approfondie de la pièce irlandaise et de ses rédactions, ainsi que des dissertations dont elle a été l'objet.

411. H. Knust, Geschichte der legenden der h. Katharina von Alexandrien und der h. Maria Aegyptiaca nebst unedierten texten. Halle, Niemeyer 1889.

s. jsb. 1890, 16, 279. — bespr. von A. Schönbach, Litztg. 1891 (34) 1237—1238.

St. Margarete. 412. E. Krahl, Untersuchungen über vier versionen der mittelenglischen Margaretenlegende. Berliner dissertation 1889.

s. jsb. 1889, 16, 448. — bespr. von F. Holthausen, Litbl. 1891 (5) 158—159: 'fleissige und verständige arbeit', die sich aber leider auf das von Vogt in Paul-Braune, Beitr. 1, 281 gesammelte material beschränkt.

413. E. Mall, Zur geschichte der legende vom purgatorium des hl. Patricius. Rom. forsch. 6 (2) 139—197.

abdruck einer lat. fassung, welche der quelle der Marie de France sehr nahe stand.

Papst Cölestin. 414. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Angl. 14 (3) 310.

Geistliche spiele. 415. H. Deimling. Textgestalt und Textkritik der Chester plays. Berliner diss. Berlin 1890.

s. jsb. 1890, 16, 273. — angez. Mitt. 1891 (8) 275.

416. H. Ungemach, Die quellen der fünf ersten Chester plays. Erlangen und Leipzig, A. Deichert 1890.

s. jsb. 1890, 16, 272. — sorgsam nachgeprüft von H. Deimling, Herrigs archiv 86, 429—431: die übereinstimmungen mit den citierten altfranz. mysterien sind nicht stark genug, um einen direkten einfluss zu beweisen; die gelungenste partie des buches ist die vergleichung des 4. Chesterspiels mit dem 'Abraham und Isaak' der Brome-hs. — von H. Suchier, Litbl. 1891 (3) 86—87, welcher auch die parallelen nicht immer beweisend für abhängigkeit findet, den Cursor mundi als quelle abweist und nur Vulgata Comestor und ein französisches collectivmysterium anerkennt, welches aus dem erhaltenen 'Adam' schöpft und dem erhaltenen Myst. du viel test. zu grunde liegt. — angez. von E. Koeppel, Mitt. (Anglia) 2 (1) 3. — von F. Holthausen, Litztg. 1891 (17) 627—628.

417. F. Holthausen, Nachtrag zu den quellen der York plays. Herrigs archiv 86, 280—282.

418. F. Holthausen, Beiträge zur erklärung und textkritik alt- und mittelengl. denkmäler: zum 'Spiel vom sakrament'. Engl. stud. 16 (1) 150—151.

419. English Miracle plays, moralities and interludes. specimens of the pre-Elizabethan drama ed. by A. Pollard. Oxford, Clarendon Press 1890. LX, 250 s.

s. jsb. 1891, 16, 271. — eingehend nachgeprüft von E. Kölbing, Engl. stud. 16 (2) 278—282. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. für geschichtswissenschaft 5, 417.

Canticum de creatione. 420. F. Bachmann, Die beiden metrischen versionen des mittelenglichen Canticum de creatione. (programm der höheren bürgerschule vor dem Holstenthore zu Hamburg. Hamburg 1891. gedr. bei Lütcke. 45 s. 4⁰.

die Auchinleck-version und die von 1375 werden auf sprache, metrik und quellenverhältnis hin untersucht. der verf. giebt sich mühe, ringt aber noch mit den elementen. — bespr. Mitt. (Anglia) 2 (8) 243—244. — von E. Kölbing, Engl. stud. 16 (2) 304—306.

Rolle von Hampole. 421. Percy Andreae, On the different mss. and versions of Hampole's Pricke of consience. paper read in the Philological society, London, 6. apr. 1888. (transactions 1880—1890, proceedings s. XIII—XIV.)

16 von den 18 mss. des Brit. mus. bilden eine klasse, Harl. 4196 und Galba E IX die zweite. mit recht hat Morris seine ausgabe auf eine hs. der zweiten klasse basiert. 30 oder 40 hss. in anderen bibliotheken warten noch der kritischen sichtung.

422. Karl Bülbring, On fifty-five mss. of Richard Rolle's 'Pricke of conscience', eighteen of them in the British Museum, four in the library of Trinity College, Dublin, the Corser ms., and two in Lichfield Cathedral Library. (Philological society.) 23 s.

B. setzt die arbeit von Andreae fort.

423. K. Bülbring, Über die hs. no. 491 der Lambeth-bibliothek. Herrigs archiv 86, 390—392.

nachricht von einer neuen hs. des 'Pricke of conscience', deren abweichungen von der gedruckten hs. Harley 4196 v. 1836—1927 mitgeteilt werden.

Lamentatio S. Bernardi. 424. J. Zupitza, Rettungen. Herrigs archiv 86, 405.

abweisung zweier conjecturen des herausgebers in Engl. stud. 8, 93.

Trentall. 425. Trentalle sancti Gregorii, eine mittelenglische legende. in zwei texten hrsg. von Albert Kaufmann. Erlangen, Deichert 1889.

s. jsb. 1890, 16, 282. — bespr. von Karl Breul, Litztg. 1891 (51) 1859—1860.

Vaters lehren. 426. How the wyse man taugth hys sone. in drei texten hrsg. von Rudolf Fischer. Erlangen, Deichert 1889.

s. jsb. 1890, 16, 283. — bespr. von Karl Breul, Litztg. 1891 (51) 1860—1861.

Boten des todes. 427. M. Kaluza, Kleinere publicationen aus me. handschriften. II: Die boten des todes (aus Brit. mus. add. ms. 22, 283). Engl. stud. 14 (2) 182—188.

ausser der Simeon-hs. hat K. noch die Vernon-hs. 'flüchtig durchgesehen', die varianten aber, weil 'fast ausschliesslich graphischer natur', nicht verzeichnet. die reime sind mtl., und einzelne stellen erinnern K. an das ae. gedicht 'The grave' und die me. 'Sprüche des hl. Bernhard'. — dazu ein nachtrag in Engl. stud. 16 (1) 155 bis 156, worin K. auf die bereits von Horstmann gedruckte Vernonversion näher eingeht.

F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Anglia 14 (3) 321.

Schloss der Liebe. 428. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Anglia 14 (3) 393—398.

Perle. 429. Pearl, an English poem of the XIV. century edited with a modern rendering by Israel Gollancz. London, D. Nutt 1891. LII, 142 s.

in der einleitung wird der nationalere charakter der westmtl. dichter gegenüber dem mehr französischen der Londoner, besonders Chaucers, hervorgehoben, aus der 'Perle' mancherlei andeutung über die person des dichters überzeuglich herausgelesen und schliesslich 'the philolophical Strode', welchem Chaucer den Troilus gewidmet hat, als mutmasslicher autor bezeichnet. freilich verhehlt sich G. selbst nicht die schwäche seiner gründe; namentlich ist es bedenklich, dass Strode als fellow von Merton zum letzten male um 1361 begegnet, während die vollendung des Troilus wohl um mehr als zwei jahrzehnte später fallen dürfte. — die hübsche übersetzung der dichtung, dazu Tennysons begleitverse und die titelbilder des präraphaeliten W. Holman Hunt werden zur belebung des öffentlichen interesses für me. litteratur in England hoffentlich ein gut teil beitragen. — lobend bespr. von R. Morris, Academy 1891 no. 999, s. 602—603, mit erklärungen einiger syntaktisch schwieriger stellen und mit quellennachweisen aus der bibel. daran reiht sich eine controverse zwischen autor und recensent (Academy no. 1001, s. 36—37, no. 1003, s. 76, no. 1005, s. 116—117) mit einem kurzen nachtrag von P. Z. Round (no. 1008, s. 176). — im Athenæum 1891 no. 3328, s. 184—185: 'no facts are opposed to the tempting hypothesis of Strode's authorship of 'Pearl', if only some evidence could be found to connect the philosopher with the North-West Midland

dialect'. — von E. Kölbing, Engl. stud. 16 (2) 268—273 mit eingehenden detailbemerkungen.

Barlaam u. Josaphat. 430. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Anglia 14 (3) 318—319.

Eremit und outlaw. 431. M. Kaluza, Kleinere publicationen aus me. handschriften. I: The eremyte and the outlawe (aus Brit. mus. add. ms. 22, 577). Engl. stud. 14 (2) 165—182.

die hs. ist aus dem anfang des 15. jhs. die entstehungszeit des gedichtes selbst näher zu bestimmen, ist eine anspielung auf eine kürzliche pest nicht sehr geeignet, weil seit 1349 bis tief ins 15. jh. eine reihe von pesten in England wütete. die reime sprechen noch für 14. jh. und das mittelland.

Nördl. Benediktinerregel. 432. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Anglia 14 (3) 302—308.

Prosa-psalter. 433. The earliest complete English prose psalter together with eleven canticles and a translation of the Athanasian creed, edited from the only two mss. in the libraries of the British Museum and of Trinity College, Dublin, with preface, introduction, notes, and glossary by Karl D. Bülbring. part I: preface and text. (E. E. T. S. 97.) London, K. Paul, French, Trübner 1891. XVI, 196 s.

das ältere der beiden mss., Addit. 17, 376, welches zugleich die gedichte Wilhelms von Shoreham enthält, soll nach Madden aus der ersten hälfte des 14. jhs. stammen (?). B. selbst zweifelt, ob der vorliegende psalter wirklich älter ist als der des einsiedlers von Hampole. die sprache, durch consequenz nicht gerade ausgezeichnet, macht auf B. den eindruck von 'almost pure West Midland'.

bespr. von E. Koeppel, Litbl. 1891 (11) 372—373. — von M. Konrath, Litztg. 1891 (40) 1456—1458: die herstellung des textes zeigt grosse sorgfalt und gewissenhaftigkeit; es ist schade, dass der hrsg. die lateinische vorlage, ohne die das englische oft ganz unverständlich ist, nicht mit abdrucken konnte; auch wird die hs. wohl erst dem ende des 14. jhs. angehören, so dass das 'earliest' auf dem titel fraglich wird.

Wiclif. 434. Joannis Wiclif De ente praedicamentali from the unique Vienna ms. for the first time edited by Rudolf Beer. London, publ. for the Wyclif society by Trübner 1891. XXIII, 318 s.

435. Johannis Wyclif De eucharistia tractatus maior. accedit tractatus de eucharistia et poenitentia sive de confessione. now first edited from the mss. mith critical and historical notes by Johann Loserth (English side-notes by F. Matthew). London, publ. for the Wyclif soc. by Trübner 1892. LXVII, 359 s.

436. Johannis Wyclif Tractatus de blasphemia. now first edited from the Vienna ms. 4514. with critical and historical notes by M. H. Dziewicki. London, publ. for the Wyclif soc. by Trübner 1893. XXXX, 295 s.

437. Select English works of John Wyclif edited from original mss. by Thomas Arnold. vol. I: sermons and gospels for sundays and festivals (XXX, 412 s.). vol. II: sermons of the ferial gospels and sunday epistles. treatises (XVIII, 423 s.). vol. III: miscellaneous works (1. exegatical and didactic treatises, 2. controversial works, 3. letters and documents; XXIII, 545 s.). Oxford, Clarendon Press 1891.

nach der einleitung ist man nicht mehr berechtigt, gewisse tractate, welche den scheiterhaufen als eine strafe für die Wiclifiten erwähnen, unbedingt für jünger als 1401 († William Sawtre) zu halten; denn nach Walsingham wurde ketzern bereits 1389 vom bischof von Norwich mit dem verbrennen gedroht. — im übrigen sind die benützten mss. zu anfang jedes bandes beschrieben, eine liste von Wiclif-litteratur gegeben und am schluss ein kurzes glossar beigefügt.

438. Ernst Gasner, Beiträge zum entwicklungsgang der neuenglischen schriftsprache auf grund der mittelenglischen bibelversionen, wie sie auf Wyclif und Purvey zurückgehen sollen. Göttinger diss. Nürnberg bei U. Sebald 1891. 144 s.

die schreiber zeigen sich auffallend consequent in der fassung des wortbildes. G. sondert sie kritisch, hält sie nicht für blosse abschreiber, sondern für verschiedene verfasser und betont dieser buntheit der älteren version gegenüber die einheitlichkeit der jüngeren. er verweist auch auf eine tradition des 15. jhs., wonach es wenigstens von John Trevisa ausdrücklich bezeugt wäre, dass er Wiclif geholfen. die grammatischen formen selber stimmen durchaus zu der 'in den wortformen schillernden und einfluss gewinnenden sprache der hauptstadt', d. h. der Londoner urkunden.

Layamon. 439. Max Kolbe, Schild, helm und panzer zur zeit Layamons und ihre schilderung in dessen Brut, verglichen mit der im Roman de Brut von Wace. I. Breslauer diss. 1891. 49 s.

Wace ist vielleicht der höfischen waffen kundiger als Layamon, aber letzterer widmet ihnen ein grösseres, schier romantisches interesse.

440. H. Zimmer, Histoire littéraire de la France. tome XXX. Gött. gel. anz. 1890 (20) 785—832.

H. Zimmer, Bretonische elemente in der Arthursage des Gottfried von Monmouth. Zs. f. frz. spr. und lit. 12 (1890) abh. s. 231—256.

H. Zimmer, Beiträge zur namenforschung in den altfranzösischen Arthurepen. Zs. f. franz. spr. u. lit. 13 (1891) abh. s. 1—105.
s. Nutt, Studies, unter 'Perceval'.

441. John Rhys, Studies in the Arthurian legend. Oxford, Clarendon Press 1891.

R. glaubt, dass neben dem historischen Arthur noch ein mythischer vorhanden war, dessen namen er mit der wurzel *ar* = 'pflügen' zusammenstellt, um einen alten kulturgott der ganzen keltischen welt herauszufinden. doch vermag er kaum ein indirektes beispiel vorzubringen, in welchem Arthur mit ackerbau zusammenhängt. R. schliesst sich ferner im streite um die ausbildung der Arthurmythe an G. Paris an und will sowohl sie als die der Gral-legende auf grund von namenformen in Wales lokalisieren. — zweifelnd bespr. Athenæum 1891, no. 3330, s. 247—248. — auch von Lionel Johnson, Academy 1891, no. 1003, s. 67—68. — Celt. rev. 12, 289. — von W. Golther, Litztg. 1891 (44) 1601—1603, 'mit schwerer enttäuschung'.

K. Horn. 442. J. Mettlich, Bemerkungen zu dem anglonormannischen lied vom wackeren ritter Horn. progr. Münster i. W. 1890.
s. jsb. 1890, 16, 289a. — bespr. von J. Caro, Engl. stud. 16 (2) 306—308, bes. mit litteraturnachträgen.

Havelok. 443. P. Wohlfeil, The lay of Havelok the Dane. ein beitrag zur mittelenglichen sprach- und litteraturgeschichte. Leipziger diss. 1890. 61 ss.

W. schliesst sich in sagengeschichtlicher hinsicht an G. Storm (Engl. stud. 3, 533), welcher von Cuaran, dem beinamen Haveloks in den beiden französischen versionen, ausgeht und ihn mit dem historischen Anlaf Cuaran zusammenbringt. dieser Nordhumbrier war nach dem tode seines vaters 927 vertrieben worden, kehrte aber mit hilfe einer dänischen flotte zurück und eroberte York. ob nicht etwa bloss einige namen historischer persönlichkeiten auf den doch sehr abweichenden kern der Havelok-sage nachträglich geimpft wurden, wie man es in volksballaden oft erweisen kann? — die sprachliche untersuchuug gilt nur der zufällig erhaltenen hs. und nimmt auf die reime keine rücksicht.

444. G. Wittenbrinck, Zur kritik und rhythmik des altengl. lais von Havelok dem Dänen. (wissenschaftliche beigabe zum osterprogramm 1891 des gymnasium Arnoldinum zu Burgsteinfurt in Westfalen.) Burgsteinfurt, H. Schultz. 95 ss.

W. hält den verf. für einen mönch oder geistlichen, besonders wegen der eingestreuten lat. worte. seine häufigen wiederholungen seien nicht epische kunstmittel, sondern ungeschicktheiten. die textkritischen, sprachlichen und metrischen bemerkungen verraten

den guten willen, sich ins me. einzuarbeiten. — angez. Mitt. 1891 (8) 244. — bespr. von E. Kölbing, Engl. stud. 16 (2) 299—304 mit schätzbaren beiträgen zur textkritik.

Robert von Gloucester. 445. Felix Papst, Die sprache der mittelenglischen reimchronik des Robert von Gloucester. I. lautlehre. Berliner diss. 1889.

s. jsb. 1891, 16, 290. — bespr. von F. Holthausen, Litbl. 1891 (4) 123—124: 'eine vortreffliche, gründliche arbeit'.

446. Hans Strohmeyer, Das verhältnis der hss. der reimchronik Roberts von Gloucester. Herrigs archiv 87, 217—232.

die 8 hss. der reimchronik werden nach Aldis Wright's ausgabe verglichen, die von ihm zu grunde gelegte hs. als die beste bestätigt, die 2. kürzere fortsetzung an eine dem original schon ziemlich ferne stehende hs. angeknüpft und das ganze verwandtschaftsverhältnis durch einen stammbaum erläutert.

447. Hans Strohmeyer, Der stil der mittelenglischen reimchronik Roberts von Gloucester, eine untersuchung zur ermittelung der verfasser dieses werkes. Berliner diss. 1891. 106 s.

auf grund der rhetorischen und syntaktischen besonderheiten wird einleuchtend dargethan, dass der verfasser von v. 1—9137 (A) verschieden war von dem ersten fortsetzer Robert v. 9138—12049 (B), und dass ausserdem ein dritter (C) thätig war, der das werk des ersten interpolierte und die kürzere fortsetzung schrieb.

Thomas Castelford. 448. M. L. Perrin, Über Thomas Castelford's chronik von England. (Göttinger bibl. ms. no. 664.) Göttinger diss. Boston, Ginn 1890.

s. jsb. 1890, 16, 291. — bespr. von F. Pabst, Mitt. 1891 (1) 14—15.

Manning von Brunne. 449. O. Preussner, Robert Mannyng of Brunne's übersetzung von Pierre de Langtoft's chronicle und ihr verhältnis zum originale. Breslauer diss. 1891. 70 s.

nicht geliefert.

450. Max Thümmig, Über die altengl. übersetzung der reimchronik Peter Langtofts durch Robert Manning von Brunne. Angl. 14 (1) 1—76.

ausser Langtoft sind ganz wenige lateinische schriften als quelle benutzt, dazu die epen von Havelok und Richard coeur-de-lion. eigene zuthaten des reimchronisten werden sorgsam ausgeschieden.

Chronik des Auchinleck-ms. 451. E. Kölbing, Collationen. Engl. stud. 15 (3) 249—250.

Auchinleck-romanzen. 452. G. L. Kittredge, Zwei berichtigungen. I: Alexanderbruchstücke (zu Engl. stud. 13, 145). Engl. stud. 14 (3) 392.

453. Arthour and Merlin nach der Auchinleck-hs., nebst zwei beilagen hrsg. von Eugen Kölbing. Leipzig, Reisland 1890.

s. jsb. 1890, 16, 292. — bespr. von M. Kaluza, Litbl. 1891 (8) 265—271, welcher den nachweis gemeinsamer autorschaft mit 'King Alisaunder' und 'Richard Coeur-de-lion' für unanfechtbar hält und eine reihe einzelbemerkungen nachträgt. — von J. Zupitza, Herrigs archiv 87, 88—94 und E. Koeppel, Mitt. 1891 (4) 105 bis 107, von beiden sehr anerkennend und mit beachtenswerten anmerkungen. eine berichtigung von E. Koeppel folgt Mitt. 1891 (8) 230. — von K. Bülbring, Engl. stud. 16 (2) 251—268, welcher sich bei aller anerkennung für die verdienstliche ausgabe doch gegen die annahme ausspricht, dass eine verlorene vorstufe des Robert von Boron die quelle gewesen sei.

454. M. Gaster, Jewish sources of and parallels to the early english metrical romances of king Arthur and Merlin. a lecture delivered at the Anglo-Jewish historical exhibition, 23. june 1887. London, office of the 'Jewish chronicle' 1887. 24 s.

erw. Romania 18, 204—205: 'assertions hasardées'.

455. The romance of Guy of Warwick. edited from the Auchinleck ms. in the Advocates' Library, Edinburgh, and from ms. 107 in Cajus College, Cambridge. by J. Zupitza. part III. (E. E. T. S. ext. ser. LIX.) London, K. Paul, Trench, Trübner 1891. s. 465—674.

456. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen: Horn childe. Angl. 14 (3) 309.

457. George H. Needler, Richard Coeur de lion in literature. Leipzig, Fock 1890. 76 s.

s. jsb. 1890, 16, 294. — bespr. von H. Varnhagen, Litztg. 1891 (12) 418—419 als rasch hingeworfene schrift von sehr geringem wert. — ähnlich Lit. cbl. 1891 (9) 272.

458. F. Jentsch, Die me. romanze Richard coeur de lion und ihre quellen. Engl. stud. 15 (2) 161—246.

im kerne geht die geschichte durch irgend eine französische zwischenstufe zurück auf das Itinerarium peregrinorum et gesta regis Ricardi ed. Stubbs 1864 (R. B. S. XXXVIII). es finden sich aber auch elemente aus anderen chroniken, romantische und tendenziöse zusätze. in bezug auf die nachgeschichte der romanze zeigt sich noch kein einfluss bei Robert von Gloucester, wohl aber bei Robert Mannyng. — gegen eine einwendung im Lit. cbl. 21. febr. 1891 verteidigt sich J. in Engl. stud. 16 (1) 142—150.

Lob der Frauen. 459. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Angl. 14 (3) 308—309.

Ywain und Gawain. 460. G. Schleich, Über das verhältnis der me. romanze Ywain und Gawain zu ihrer altfranz. quelle. Berlin, programm 1889.

s. jsb. 1890, 16, 295. — lobend bespr. von M. Kaluza, Engl. stud. 15 (3) 429—431.

461. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. zu Ywain und Gawain. Angl. 14 (3) 319.

Der schöne unbekannte. 462. Libeaus desconus, die mittelenglische romanze vom schönen unbekannten, nach sechs hss. kritisch hrsg. von dr. Max Kaluza. Leipzig, Reisland 1890. CLXVI, 227 s.

vgl. jsb. 1890, 16, 297. — bespr. von G(aston) P(aris), Romania 20, 297—299, welcher die quellenvergleichung nachprüft, die direkte abhängigkeit des engl. dichters von Renau bezweifelt und seine ansicht aufrecht hält, ‘que le poème anglais et le poème français remontent à un original commun, qui est perdu, et qui présentait déjà de notables différences avec un conte plus ancien, conservé plus ou moins fidèlement dans le *Carduino* italien’. — lobend bespr. von (Such)ier, Lit. cbl. 1891 (23) 792—793. der scheinbare widerspruch, wonach der held in der jugend nicht fechten gelernt, später aber doch viele männer erschlagen hat, verschwindet, wenn man v. 210 ‘yslawe’ in ‘slawe’ (langsam) ändert. der name des helden wäre Libeus zu schreiben, in anglo-normannischer form. ob der englische dichter direkt aus dem Renaut de Beaujeu schöpfte oder, wie Mennung will, aus dessen vorlage, wird sich besser entscheiden lassen, wenn W. Försters ausgabe des Renaut erschienen ist.

463. Albert Mennung, Der Bel inconnu des Renaut de Beaujeu in seinem verhältnis zum Lybeaus disconus, Carduino und Wigalois. eine litterarhistorische studie. Hallenser diss. 1890. 67 s.

s. jsb. 1890, 16, 298. — bespr. von M. Kaluza, Litbl. 1891 (3) 84—86, welcher nach wie vor die englische romanze unmittelbar aus dem Renautschen werke herleitet, ‘wenn auch nicht aus dem uns vorliegenden, sondern aus einem älteren texte’. — beistimmend angez. von G. P(aris), Rom. 20, 299—302.

Ipomedon. 464. Emil Koeppel, Zur textkritik des Ipomadon. Engl. stud. 14 (3) 371—386.

465. G. L. Kittredge, Anmerkungen zum me. Ipomadon. Engl. stud. 14 (3) 386—392.

Emare. 466. E. Kölbing, Collationen. Engl. stud. 15 (2) 248—249.

Athelston. 467. J. Zupitza, Die romanze von Athelston. III: epilegomena. Engl. stud. 14 (3) 321—344.

Z. giebt den inhalt der hs., die aus der zweiten hälfte des 14. jhs. stammt, und der dichtung, die er um 1350 ansetzt. er handelt über die metrik und den dialekt und schliesst mit einem register zu den anmerkungen.

Belagerung von Jerusalem. 468. The sege of Jerusalem. nach dem Bodl. ms. Land F. 22 (656). von dem ord. lehrer Gustav Steffler. (3. jahresber. der kaiser-Friedrichs-schule zu Emden 1890—1891). Emden 1891. 30 s. 4°.

erster abdruck der alliterierenden version nach der besten hs. — angez. Mitt. 1891 (8) 244.

469. K. Bülbring, Über die hs. no. 491 der Lambeth-bibliothek. Herrigs archiv 86, 384.

nachweis einer bisher ungedruckten hs.

Amadas. 470. M. Hippe, Untersuchungen zu der mittelenglischen romanze von Sir Amadas. I: die fabel des gedichts. Breslauer diss. 1888; auch im archiv.

vgl. jsb. 1888, 16, 427. — angez. Romania 19, 197: un très-bon travail.

Thornton-romanzen. 471. The aunturs of king Arthur at the Tarnewathelan. K. Bülbring, Über die hs. no. 491 der Lambeth-bibliothek. Herrigs archiv 86, 385—386.

drei strophen dieser von Lübke noch nicht gekannten hs. werden als probe abgedruckt.

472. W. Golther, Chrestien's conte del Graal in seinem verhältnis zum wälschen Peredur und zum englischen Sir Perceval. Sitzungsberichte der philos.-philol. u. hist. klasse der kgl. bayer. akademie 1890 (2).

473. A. Nutt, Studies on the legend of the holy grail with especial reference to the hypothesis of its Celtic origin. London 1888.

s. jsb. 1889, 16, 475 und 1890, 10, 73. — angez. von G. P(aris), Romania 1889, s. 588—590, anerkennend; doch 'les hypothèses sur l'origine britannique de la préhistoire du graal manquent de solidité', und 'le principal reproche qu'on peut lui adresser, cest une information incomplète en ce qui concerne la littérature ancienne et les études modernes en France'. — bespr. von H. Zimmer, Gött. gel. anz. 1890 (12) 488—528: die Arthursage ist weder anglonormannischer, noch gemeinkeltischer herkunft. hauptsächlich wurde sie in der Bretagne entwickelt, woneben sich in Wales historische erinnerungen hielten; Geoffrey von Monmouth vereint die beiden zweige.

474. A. Nutt, Les derniers travaux allemands sur la légende du saint graal. Paris 1891.

zum teil ein sonderabzug aus der Revue celtique no. 46. — angez. von G. Schirmer, Mitt. 1891 (5) 138—139.

475. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen: zu 'Thomas von Erceldoune'. Anglia 14 (3) 310.

Urkunden. 476. Ernst Schultz, Die sprache der 'English gilds' aus dem jahre 1389. ein beitrag zur dialektkunde von Norfolk. Jenenser diss. 1891. 45 s.

der verf., welcher sich vor allem Morsbach verpflichtet erklärt, giebt eine vortreffliche grammatik der von Miss Toulmin Smith E. E. T. S. XL herausgegebenen urkunden und betont das eindringen südlicher und nördlicher elemente in verschiedenen ortschaften.

bespr. von F. Holthausen, Litbl. 1891 (10) 337.

Chaucer und seine schule.

Chaucer. 477. T. R. Lounsbury, Studies in Chaucer. his life and writings. 3 vols. 8⁰. 1,510 p. Osgood, Mellvaine and Co. 1891.

478. John Koch, Über die chronologie von Chaucers werken. Sitzung der Berliner gesellschaft für das studium der neueren sprachen, 6. jan. 1891. Herrigs archiv 87, 69—70.

die übersetzung des Rosenromans wird in die erste periode verlegt, gegen ten Brink; dsgl. das ABC und die verlorene Maria Magdalena. die liebesklagen sollen in die zweite periode gehören, das parlament der vögel hinter den Troilus, die Anelida etwa in die zeit des prologs zur legende von guten frauen. unmittelbar daran schlössen sich die Canterbury-geschichten, zumal die pilgerfahrt nach einer neuen astronomischen berechnung ins jahr 1385 falle. genauere ausführungen sollen in der Chaucer soc. folgen.

479. John Koch, Über einige von der Chaucer society veröffentlichte schriften W. A. Cloustons. Sitzung der Berliner gesellschaft für das studium der neueren sprachen am 3. märz 1891. Herrigs archiv 87, 77—78.

es wird u. a. hervorgehoben, dass die deutsche forschung auf dem gebiete der quellenforschung von Clouston übersehen wurde, also Landaus quellen des Decamerone, Varnhagens und Liebrechts untersuchungen, Seelmanns Valentin und Namenlos.

480. E. Koeppel, Chauceriana. Angl. 14 (2) 227—267.

IV. die entstehungszeit des 'Lyf of seynt Cecyle': es soll nach

dem 'Troilus' entstanden sein. — V. Boccaccios 'Amorosa visione': wurde von Ch. benutzt im 'Parlament der vögel' und 'Haus der Fama'. — VI. Jehan de Meung. 1. Le roman de la rose. 2. Le testament: verzeichnis zahlreicher entlehnungen und anlehnungen von Ch.

481. Emil Koeppel, Chaucer und Albertanus Brixiensis. Herrigs archiv 87, 29—46.

Ch.s 'prosageschichte von Melibeus', übertragen aus der franz. übersetzung von des Albertanus 'Liber consolationis', ist von Ch. später vielfach in die metrische 'geschichte des kaufmanns' übertragen worden und zwar zugleich mit unmittelbarem anschluss an das original. von demselben autor hat Ch. auch andere tractate benutzt: den 'Liber de amore dei' in der 'geschichte des kaufmanns' und den 'Tractatus de arte loquendi' in der 'geschichte des schaffners'.

482. Paget Toynbee, The author of Chaucer's 'Book cleped Valerie'. Academy 1891, no. 1025, s. 588—589.

Walter Maps 'Epistola Valerii ad Rufum de conjuge non ducenda' schliesst mit dem satze: 'Lege aureolum Theophrasti et Medeam Nasonis'. daraus schlossen Jean de Meung und andere autoren des 13. jhs. auf die existenz frauenfeindlicher bücher von Valerius und von Theophrast, daher auch Chaucer, 'Wif of Bath' prol. v. 671, 'Leg. G. wom.' v. 280 und 'March. tale' v. 52 ff.

483. Willi Häckel, Das sprichwort bei Chaucer. zugleich ein beitrag zur vergleichenden sprichwörterkunde. Erlangen und Leipzig, Deichert 1890.

s. jsb. 1890, 16, 310. — bespr. von Karl Breul, Litzt. 1890 (51) 1861—1863, der eine reihe zur charakteristik Chaucers wichtiger fragen in dem buche vermisst. — von R. W(ülker), Lit. cbl. 1891 (17) 585. — von E. Koeppel, Mitt. 1891 (6/7) 169—171 mit einer reihe von nachträgen. — Romania 20, 187.

484. Markus Freudenberger, Über das fehlen des auftakts in Chaucers heroischem verse. (Erlanger beiträge zur englischen philologie, hrsg. von H. Varnhagen, 4. heft.) Erlangen und Leipzig, Deichert 1890. VII, 91 s.

bespr. von Karl Breul, Litztg. 1891 (51) 1861.

485. Erich Ballerstedt, Über Chaucers naturschilderungen. ein beitrag zur entwickelungs- und quellengeschichte des dichters. Göttinger diss. 1891. 91 ss.

nach einem summarischen überblick über germanische und romanische landschaftsschilderung in der alt- und mittelenglischen poesie weist B. nach, dass manches mit dem Rosenroman zusammengebrachte bild Chaucers zum teil auf vorgängern des Rosenromans beruht, und verfolgt auch dessen abhängigkeit vom 'Anticlaudian' des Alanus und

von Boethius in einer weise, die sich mit den ungefähr gleichzeitig erschienenen forschungen von Ernest Langlois ('Origines et sources du Roman de la rose', thèse pour le doctorat, Paris 1891) mehrfach deckt. vgl. dazu einen bei uns fast unbekannt gebliebenen vortrag von Henry Sweet, 'Shelley's natural poetry' (Shelley soc. 9. mai 1888), in welchem auf s. 11—12 bereits der unterschied der französisch glänzenden landschaftsbetrachtung Chaucers und der germanisch düstern in altenglischer zeit markiert ist.

486. Paget Toynbee, The ballade addressed by Eustache Deschamps to Geoffrey Chaucer. Academy 1891, no. 1019, s. 432—433.
abdruck, übersetzung und erklärung.

487. F. Holthausen, Zu Chaucers Caecilien-legende. Herrigs archiv 87, 265—273.
quellenstudie nicht bloss zu Chaucers, sondern auch zu den anderen me. Caecilien-legenden. Chaucers vorlage scheint ausser der Legenda aurea die lateinischen Acta S. Caeciliae (ed. Saderchi 1723) benutzt zu haben. in der einleitung klingt das Salve regina an (v. 46—47 vielleicht auch das Te deum).

488. Walter Skeat, The true source of Chaucer's 'Boethius'. Athenæum 1891, no. 3339, s. 549—550.
das ms. Cambridge Ji 3. 21, nach welchem Furnivall den englischen text druckte, enthält zugleich den lateinischen text mit glossen, beide in einer form ungefähr, wie sie Chaucer vorgelegen haben muss. manche glossen hat er wörtlich übersetzt.

489. L. Kellner, Zur textkritik von Chaucers Boethius. Engl. stud. 14 (1) 1—53.
vergleichung von Caxtons druck mit den hss., wobei sich für Caxton neben vielen modernisierungen auch manche ältere formen herausstellen.

490. Hugh Fraser Stewart, Boethius, an essay. Edinburgh a. London, W. Mackwood 1891.
angez. Saturday rev. no. 1, 889, s. 48—49: einige stellen des Beowulf sollen von der 'Consolatio' beeinflusst sein; könig Alfreds übersetzung wird besprochen und Chaucers übersetzung nicht mit Henry Morley dem jungen dichter, sondern (mit ten Brink) dem reiferen zugeschrieben, weil Chaucers werke der zweiten periode die meisten erinnerungen an Boethius aufweisen.

491. The minor poems of Chaucer. ed. by Walter W. Skeat. Oxford, Clarendon Press 1888.
s. jsb. 1889, 16, 486. — bespr. von John Koch, Engl. stud. 15 (3) 399—418, der mit warmer anerkennung für Skeats praktische

und wissensreiche ausgaben eine ganz zutreffende kritik seiner philologischen mängel verbindet und seinen text an einer reihe von stellen berichtigt.

492. The Hous of Fame (text, varianten, anmerkungen). von Hans Willert. Berlin, Gärtner 1888. 4⁰. 45 s. (Wissenschaftl. beilage zum programm der Margarethenschule zu Berlin.)

bespr. von John Koch, Engl. stud. 15 (3) 409—415, welcher Willerts emendationen scharfsinniger findet als die von Skeat, des vollständigen kritischen apparates sich freut, die quellennachweise in den anmerkungen hervorhebt und eigene anmerkungen beifügt.

493. The legend of good women. ed. by Walter W. Skeat. Oxford, Clarendon Press 1889.

s. jsb. 1889, 16, 491. — bespr. von John Koch, Engl. stud. 15 (3) 418—424.

494. Siegfried Kunz, Das verhältnis der hss. von Chaucers 'Legend of good women'. Breslauer dis. 1889. 36 ss.

s. jsb. 1889, 16, 492. — bespr. von John Koch, welcher mit Furnivall, Skeat und Kunz die Gg-version für die ursprüngliche hält, zugleich aber auf die schwierigkeit hinweist, dass Gg nicht eine selbständige hs. ist, sondern zu einer gruppe gehört, die sonst durchaus die 'jüngere' fassung enthält.

495. Walter Skeat, Chaucers 'Balade' in the Legend of good women. Academy 1891, no. 1022, s. 504.

die in Prol. g. wom. v. 249 erwähnte ballade mit dem anfang 'Hyd, Absalon, thy gilte tresses clere' erinnert nicht bloss durch mehrere der angezogenen persönlichkeiten, sondern auch durch den grundgedanken (aufzählung berühmter schönheiten, die doch mit der geliebten des dichters nicht zu vergleichen sind) an ein Eustache Deschamps zugeschriebenes gedicht. es ist wahrscheinlicher, dass Chaucer von Deschamps die anregung bekam, als umgekehrt.

496. J. Zupitza, Über eine gruppe von hss. der Canterbury tales. Sitzung der Berliner gesellschaft für das studium der neueren sprachen am 3. märz 1891. Herrigs archiv 87, 77.

Z. bereitet eine ausgabe von einem teil der Cant.-gesch. nach allen noch ungedruckten hss. vor, um deren filiation probeweise zu untersuchen. sämtliche 7 hss. deuten auf eine vorlage zurück, welche mit der Ellesmere- und Hengwrths. nahe verwandt war. unter sich zerfallen sie in zwei gruppen, deren eine am besten durch Dd. 4, 24, die andere durch ms. Christ Church vertreten ist.

497. Chaucer, the prologue, the knightes tale, the nonne preestes tale, from the Canterbury tales ed. by Richard Morris.

a new edition with collations and additional notes by Walter W. Skeat. Oxford, Clarendon Press 1892. LXII, 262 s.

an biographischen angaben ist beigefügt, dass Isabella Buckholt um ostern 1398 einen Chaucer wegen £ 14. 1. 11 pfändete, dass ihn aber der richter zweimal für non inventus erklärte; ferner dass ein Geffery Chaucer 1390 förster von North Petherton, Somersetshire, geworden. der text ist, wie schon in der ausgabe von 1888, auf E basiert. die anmerkungen sind beträchtlich vermehrt.

498. Chaucer, The prologue to the Canterbury tales ed. by Walter W. Skeat. Oxford, Clarendon Press 1891. XVI, 83 s.

bespr. Athenæum no. 3314, s. 566, mit lob für die beigefügte aussprachebezeichnung. — von J. Z(upitza), Herrigs archiv 86, 428. — von E. Kölbing, Engl. stud. 16 (2) 273—278 mit beifügung von parallelstellen aus Chaucer selbst, seinen vorgängern und nachfolgern.

499. W. Hand Browne, The Morris-Skeat Chaucer. Mod. lang. not. VI (1891) 5, 248—249.

gute, meist sacherklärende bemerkungen zum prolog der Cant.-gesch. 'raptus' in der urkunde über Chaucer und Cäcilie Chaumpagne ist nicht rape, sondern einfach entführung einer erbin aus der hand des vormunds, was bei den vormundschaftsverteilungen der Plantagenets ein akt der humanität sein konnte. Skeats interpunktion in prol. v. 12—14 'than longen folk to goon on pilgrimages (and palmers for to seken straunge strondes) to ferne halwes' wird als 'awkward and un-Chaucerly split' abgelehnt.

W. M. Tweedie, Chaucer's prologue. dazu: Postscripts von W. H. Browne, J. W. Bright und G. Hempl. Mod. lang. not. 6 (7) 436—437. (8) 504—505.

Tweedie bemerkt zu Brownes aufsatz hauptsächlich, dass Skeats 'neue' interpunktion bereits lange von Zupitza vorgeschlagen sei (Angl. 1, 474). Hempl stellt fest, dass Z. nicht an 'seken to' anstand genommen hatte, sondern an der gleichzeitigen verbindung eines direkten und eines indirekten objektes mit 'seken'.

500. John Hales, Chaucer's prioress's 'Greatest oath'. Athenæum 1891, no. 3298, s. 54.

der priorin höchster eid ist 'by St. Loy', weil St. Eligius einmal bei einer berühmten gelegenheit überhaupt sich weigerte zu schwören.

501. Theodor Bierfreund, Palemon og Arcite. en literaturhistorik undersøgelse som bidrag til Shakespearekritiken. København, Lehmann 1891. 80 s.

ablehnend bespr. von E. Kölbing, Engl. stud. 16 (1) 98—100, namentlich soweit die schrift über Chaucer handelt.

502. Emil Lücke, Das leben der Constanze bei Trivet, Gower und Chaucer. Angl. 14 (1) 77—122, (2) 147—185.

Ch. soll nicht bloss aus Tr., sondern auch aus G. geschöpft haben.

503. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. 28: Zu Chaucer's Squieres tale. Angl. 14 (3) 320—321.

504. Emil Koeppel, Über das verhältnis von Chaucer's prosawerken zu seinen dichtungen und die echtheit der 'Parson's tale'. Herrigs archiv 87, 33—54.

K. fügt zu den selbstentlehnungen Chaucers aus der geschichte von Melibeus und Prudence (archiv 86, 30 ff.) noch solche aus Boethius, Astrolabe und der geschichte des pfarrers. da letztere sich über die ganze geschichte des pfarrers erstrecken, schliesst K. auf deren echtheit in allen teilen. dass auch die einschaltungen gegenüber der quelle ('Somme') von Chaucer herrühren, glaubt er aus der verwendung der conjunction fortherover folgern zu können.

505. A. Piaget, Oton de Granson et ses poésies. Romania 20, 237—259. 403—448.

in Gransons leben werden den Chaucer-forscher seine beziehungen zum herzog John von Lancaster besonders interessieren, bei dem er ehrenritter war und 1372 als teilnehmer am spanischen feldzug gefangen wurde. die drei balladen, welche Chaucer als 'Klage der Venus' aus ihm übersetzte, sind eine sehr eng sich anschliessende übertragung mit herübernahme vieler reimwörter. während Skeat, gestützt auf Shirley, geneigt ist, original und übersetzung in das jahr 1393 zu verlegen, als gegenstück zur 'Klage des Mars', erklärt Piaget die gedichte für jugendwerke von Granson, der 1393 schon über fünfzig jahre alt war; Chaucer habe drei ausgewählt und zu einer kleinen schrift vereinigt, welche mit der 'Klage des Mars' nichts zu thun habe. die anregung dazu konnte immerhin von der herzogin von York ('Venus') ausgehen, denn Granson stand ihr in London und vielleicht schon in Spanien nahe.

506. Walter Skeat, An unknown poem by Chaucer. Athenæum no. 3310, s. 440 u. 472/473. J. M. Hart, 'Rosemounde'. ebds. no. 3317, s. 667.

in ms. Rawlinson Poet. 163 hat ein schreiber des 15. jhs. namens Tergentil ein leichtes liebesgedicht von Chaucer bewahrt, 'To Rosemounde', in drei 8zeiligen stanzen, welches S. abdruckt. im anschluss daran geben Skeat, Furnivall und Hart erklärungen einzelner wörter. — nochmaliger abdruck in Mitt. 1891 (2) 36.

Gower. 507. Paul Höfer, Alliteration bei Gower. Leipziger diss. 1891. 82 s.

Hof der Liebe. 508. Walter Skeat, A few more words on 'The court of love'. Academy 1891, no. 1002, s. 56.

S. bedauert, dass H. Morley diese dichtung in den 'English writers' noch immer Chaucer zuschreibt und noch immer zweifelt, dass 'my mayster Galfrid' eine anspielung des dichters auf Geoffrey Chaucer ist. eine parallelstelle aus Lydgate, dazu grammatische und sachliche momente werden gegen Morley aufgeführt.

509. Walter Skeat, The three fragments of 'The romaunt of the rose'. Academy 1891, no. 1006, s. 137.

das erste fragment, welches nach Kaluza und Skeat wirklich von Chaucer herzurühren scheint, umfasst auch noch v. 1705, weil hier ein neuer, aber unvollendeter satz ohne verb beginnt. Thynnes druck beruht auf derselben grundlage wie das Glasgow ms., steht ihm aber unabhängig gegenüber.

Lydgate. 510. Geschichte von den zwei kaufleuten. J. Zupitza, Sitzung der Berliner gesellschaft für das studium der neueren sprachen am 11. nov. 1890. Herrigs archiv 86, 291—292.

zu den in Herrigs archiv 85, 57 genannten Harley-hss. gesellen sich noch zwei (Hh. 4, 12, Cambridge, und Lansdowne 699, Brit. mus.). die erste strophe wird nach hs. Harley 2255 mit den varianten der drei anderen hss. mitgeteilt.

511. Walter Skeat, 'A balade of our lady' — by Lydgate. Academy 1891, no. 1013, s. 286.

S. hat in einer hs. klares zeugnis dafür gefunden, dass diese ballade (vgl. Chaucers Minor poems, pref. s. XXVII) von Lydgate herrührt. er schreibt Lydgate auch 'The three kings of Colen' und 'The war between Caesar and Pompey' zu, Chaucer aber 'Merciless beautie' (in Min. poems), weil dies so grosse künstlerische gewandtheit aufweise.

Hoccleve. 512. C. H. Ross, Chaucer and 'The mother of god'. Mod. lang. not. 6 (7) 385—389.

'The mother of god' wird zwar von John de Irlanda, dem verfasser eines systems der theologie (um 1490, ms. Edinburg, schottisch), Chaucer zugeschrieben; das zeugnis der ältesten hss. aber weist es Hoccleve zu.

Dunbar. 513. The poems of William Dunbar edited by John Small: part IV. notes to poems I. to XXXVIII. by W. Gregor. printed for the Scottish Text society by William Blackwood, Edinburgh and London 1889—1890. 244 s.

514. The poems of William Dunbar edited with introductions, various readings and notes by J. Schipper. (Denkschriften der

Wiener Akademie, phil.-hist. classe, bd. 40, 2 u. 4.) Vienna, F. Tempsky 1891. 197 s. fol.

nach einer beschreibung aller hss. und alten drucke, wobei auf manches unbeachtete gedicht aufmerksam gemacht wird, entwickelt Sch. das prinzip, nicht eine konsequente herstellung von Dunbars sprachgebrauch zu versuchen, sondern die lesart der besten hs. zu grunde zu legen und anderes in die varianten zu verweisen. die varianten sind auch, wie bei Chaucer, verhältnismässig gering und meist nur orthographischer natur. die anordnung der gedichte ist möglichst chronologisch; sachliche und sprachliche erläuterungen fördern ihr verständnis. der vorliegende teil dieser ersten kritischen ausgabe Dunbars umfasst noch das streitgedicht mit Kennedy, sowie den anonym überlieferten interlude-prolog von 'Reichtum', welchen Sch. nach dem vorgang Laing's u. a. seinem dichter zuweist.

gelobt Mitt. 1891 (3) 74—75.

Lindesay. 515. H. Aschenberg, Sir David Lyndsays leben und werke. I: sein leben. Leipzig, Fock. 85 s.

nicht erhalten.

angez. Mitt. 1891 (8) 244. — von E. Kölbing, Engl. stud. 16 (2) 306.

Andere jüngere dichtungen und prosa.

'Barber's legenden'. 516. Legends of the saints in the Scottish dialect of the XIV. century edited with introduction, notes, and glossarial index by W. M. Metcalfe. printed for the society by William Blackwood. Edinburgh and London. part III. 1890—1. fortsetzung des abdrucks von Horstmanns ausgabe.

517. Pinkerton, Lives of the Scottish saints. revised (1. ed. 1789) and enlarged by W. M. Metcalfe. London, A. Gardner 1889; XLVI, 224 u. 315 s.

enthält die leben von Ninian, Columban, Machar, Kentigern, Servan, Margerite, Magnus, David, Blaithmac.

bespr. Rev. celt. 12, 285—286.

Unzüchtiger Falmouth squire. 518. Zwei mittelenglische gedichte aus der hölle. kritisch hrsg. von Anne L. Leonard. Züricher diss. 1891. 75 s.

die erste geschichte, bisher oft fälschlich als klage des ritters Basterfield und als prolog zur zweiten bezeichnet, ist eine davon unabhängige predigtelegie, die man etwa 'Warnung des verdammten' betiteln könnte. die zweite hiess bisher die vom unzüchtigen Falmouth squire. beide werden ins mittelland versetzt: eine ganz kluge

unbestimmtheit angesichts des schwankens der dialekte zur schriftsprache um diese zeit, d. h. um den anfang des 15. jhs. die sichtung der hss., die ausgabe selbst und die anmerkungen verdienen alle anerkennung. — eingehend und lobend bespr. von E. Kölbing, Englische stud. 16 (1) 87—93.

St. Cuthbert. 519. The life of St. Cuthbert in English verse, c. a. d. 1450. from the original ms. in the library at Castle Howard. (Publications of the Surtees society. vol. LXXXVII for the year 1889.) Andrew and Co., Durham 1891. XVI [11] 292 s.

die legende enthält 8362 verse in kurzen reimparen, verrät sich durch lokalinteresse und lokalkenntnis als ein produkt aus Durham und zeigt einen nördlichen dialekt aus dem anfang des 15. jhs., den die schriftsprache noch nicht beeinflusst hat. die lat. quellen, welchen der dichter folgt (I. buch: Libellus de ortu S. Cuthberti; II: Beda's Vita S. Cuthberti; III: Beda's Historia ecclesiastica, das Auctarium de miraculis und Symeon's History of the church of Durham; IV: Brevis relatio), sind am rande sorgsam beigefügt. — ausserdem ist die Cuthbert-legende des südlichen legendars nach der ältesten und jüngsten hs. abgedruckt (s. 1—9), sowie siebzehn reimpare, welche auf den chorstülen der kathedrale von Carlisle unter abbildungen aus dem leben des hl. stehen und aus der zeit um 1485 stammen [s. 10 bis 11]. den schluss bildet ein index verborum.

Religiöse lyrik. 520. K. Bülbring, Über die hs. no. 491 der Lambeth-bibliothek. Herrigs archiv 86, 387—390.

erster abdruck von 'How judicare come in crede'; 'The fyve inwyttys'; 'The VII werkys of mercy', in verschiedenen metren, alle mit spuren nordmittelländischen ursprungs.

521. J. Zupitza, Conjecturen. Herrigs archiv 86, 409: zum 'Gebet für den könig' in Wülkers Lesebuch II 8.

522. J. Zupitza, Zu 'Zehn gebote'. Sitzung der Berliner gesellschaft für das studium der neueren sprachen am 11. nov. 1890. Herrigs archiv 86, 292.

s. jsb. 1890, 16, 330. — der hs. Harley 665, gedr. in Herrigs arch. 85, 45, steht hs. Lambeth 1853, gedr. von Furnivall, Hymns to the vergin 3, 104, zur seite, deren abweichungen verzeichnet werden.

523. K. Breul, Zwei me. Christmas carols. I. Mariae verkündigung. II. Auf weihnachten und epiphanias. Engl. stud. 14 (3) 401—8.

524. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen: zu den me. weihnachtsliedern ed. Breul. Angl. 14 (3) 310.

Launfal II. 525. J. Zupitza, Sitzung der Berliner gesellschaft für das studium der neueren sprachen. Herrigs archiv 86, 291.

s. jsb. 1889, 16, 518. — das von Kittredge nachgewiesene fragment in hs. Kk, 5, 30, Cambridge, ist nicht im 15., sondern zu anfang des 17. jhs. aufgeschrieben.

Parthenopeus. 526. E. Kölbing, Zu Partonope of Blois (Anglia 12, 607 ff.). Engl. stud. 14 (3) 435—7.

Torrent von Portugal. 527. J. Zupitza, Zu Sir Torrent of Portyngale. Engl. stud. 15 (1) 1—12.

Um einen pfennig witz II. 528. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Angl. 14 (3) 309.

Robin Hood. 529. G. L. Kittredge, Zwei berichtigungen. II: Robin Hood und der mönch (zu Engl. stud. 13, 155—156). Engl. stud. 14 (3) 392—3.

Weltliche lyrik. 530. English Carols of the fifteenth century, from a ms. roll in the library of Trinity College, Cambridge. ed. by J. A. Fuller Maitland. with added vocal parts by W. S. Rockstro. London: the Leadenhall Press 1891.

Maitland glaubt in diesem buche fast alles herausgegeben zu haben, 'that English musicians possess of English origin between the years 1250 and 1500'. der recensent in der Saturday Review, 21. Nov. 1891, s. 596, macht aber aufmerksam auf sechs dicke foliobände von mss., welche viel englische vokalmusik aus der ersten hälfte des 15. jahrhunderts enthalten und vor einigen jahren aus dem kathedral-archiv von Trent an das Wiener Unterrichtsministerium verkauft wurden. auch in einer italienischen bibliothek sollen sich viele englische kompositionen gefunden haben.

531. Under the greenwood-tree, hrsg. von J. Zupitza, Herrigs archiv 87, 433—435.

dialogisches liebesgedicht des 15. jhs. in zehn strophen, jede zu acht zeilen ab ab bc bc, wobei die letzte abwechselnd auf 'all alone' oder 'non alone to be' ausgeht.

Juliane Berners. 532. The four manere bestis of venery. K. Bülbring, Über die hs. no. 491 der Lambeth-bibliothek. Herrigs archiv 86, 387.

nachricht von gedichten, c. 240 zeilen, beginnend mit einer anrede an 'my dere sone' und Trystrams unterweisung über die verschiedenen jagdtiere.

Prosa-chronik. 533. K. Bülbring, Über die hs. no. 491 der Lambeth-bibliothek: A chronicle of England to the death of king Edward III. Herrigs archiv 86, 383—384.

noch ungedruckt. — in der hs. betitelt 'Tractatus Anglicus de gestis Anglorum Brute vulgariter nuncupatus'.

Mandevill. 534. The buke of John Mandevill, being the travels of Sir John Mandeville, knight, 1322—56, a hitherto unpublished English version from the unique copy (Egerton ms. 1982) in the British Museum, ed. together with the French text, notes and an introduction by George F. Warner. illustrated with twenty eight miniatures reproduced in facsimile from the addit. ms. 24, 189. printed for the Roxburghe club. Westminster, Nichols and sons. gr. 4⁰. XLVI, 232 p.

535. J. Vogels, Handschriftliche untersuchungen über die englische version Mandeville's. Wissenschaftliche beilage zum programm des realgymnasiums zu Crefeld 1891. 52 s. 4⁰.

es gibt zwei englische fassungen: eine fragmentarische aus dem letzten jahrzehnt des 14. jhs. nach lateinischer vorlage und eine aus der zeit um 1400 nach französischer quelle. — bespr. von D. Behrens, Litbl. 1891 (7) 226—227. — von E. Einenkel, Mitt. 1891 (2) 33—34.

Predigt. 536. K. Bülbring, Über die hs. no. 491 der Lambeth-bibliothek. Herrigs archiv 86, 392.

nachricht von einer prosapredigt mit dem anfang 'Ut castigati et non mortificati'.

Priesterregeln. 537. K. Bülbring, Über die hs. no. 491 der Lambeth-bibliothek. Herrigs archiv 86, 390.

nachricht von einem prosatraktat, betitelt 'Thies condiciones agh a preste to have, if he be mad a preste of god'.

Prosalegenden. 538. A tretys of the thre kynges of Cologne. K. Bülbring, Über die hs. no. 491 der Lambeth-bibliothek. Herrigs archiv 86, 384—385.

s. jsb. 1887, 16, 415. — obige hs. scheint eine zweite, von der schon gedruckten unabhängige version zu enthalten.

539. F. Holthausen, Zur mittelengl. Antonius-Legende (Angl. 4, 116 ff.). Herrigs archiv 87, 60—64.

H. zerlegt die legende in drei teile, weist deren quellen nach und entwirrt mit ihrer hilfe die schwierigkeiten des textes.

540. F. Holthausen, Beiträge zur erklärung und textkritik alt- und mittelengl. denkmäler. III: Marienlegenden aus dem Lambeth-ms. ed. Horstmann (Anglia 3, 319 ff.). Engl. stud. 14 (3) 401.

541. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen: zu St. Wenefreda und St. Hieronymus. Angl. 14 (3) 310—312.

Caxton. 542. Thomas Malory, Le Morte Darthur. the original edition of W. Caxton now reprinted and edited by H. Oscar Sommer. vol. III: studies on the sources with an introductory essay by Andrew Lang. London, D. Nutt 1891. XXV, 338 s. fol.

ausser dem quellennachweis (s. jsb. 1890, 16, 339) gibt S. namentlich eine reconstruktion der 'Suite de Lancelot' und druckt im anhange zum ersten male die franz. 'Adventures of Alysaunder le orphelyn' und 'The great tournament of Galahalt of Surluse'.

über bd. I u. II s. jsb. 1890, 16, 336. — bespr. von L. Kellner und E. Kölbing, Engl. stud. 15 (3) 424—426, mit anerkennung für die genaue, schöne ausgabe des interessanten werkes, doch auch mit gerechter bemängelung der grammatischen partien. — ähnlich Athenæum 1891, no. 3341, s. 612—613. — auf ein ungedr. ms. galloise, das vielleicht den frz. quellen zu grunde lag, macht aufmerksam C. Hartwell Jones, Rev. celt. 12, 281—282.

543. The fables of Aesop as first printed by W. Caxton in 1484. ed. by J. Jacobs. London, Nutt 1889. XX, 283 s.

s. jsb. 1890, 16, 334. — bespr. von L. Sudre, Romania 20, 1891, s. 289—297, welcher viele seiner annahmen auf mittelalterlichem gebiet als unkritisch erweist.

544. Hermann Römstedt, Die englische schriftsprache bei Caxton. (Göttinger preisschrift.) Göttingen, W. Kaestner 1891. 54 s. fol.

R. glaubt nicht an Kentismen bei Caxton. er zeigt, dass die schriftsprache hier, wo sie zuerst greifbar wird, sprachlich entschieden mehr parallelen in den Londoner urkunden hat als bei Chaucer, wobei freilich der noch sehr variable charakter der urkunden nicht ausser betracht zu lassen ist. in den hundert jahren seit Chaucer und den ersten Londoner urkunden hat die schriftsprache noch mehr die südlichen elemente gegen nördliche vertauscht, auch lautlich einige veränderungen erfahren und flexivisch sich weiter uniformiert. Caxtons individuelles verdienst besteht im consequenten, fixierenden gebrauch von bisher schwankenden formen und schreibungen, obwohl auch er sich noch nicht durchaus gleich geblieben ist.

eingehend bespr. von F. Holthausen, Litbl. 1891 (10) 337 bis 341. in einer zweiten ausg. der schrift, als diss., hat R. mit bezug darauf am schluss eine seite nachträge und detailbemerkungen beigefügt.

no. 392—544 A. Brandl.

XVII. Niederdeutsch.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung, hrsg. im auftrage des vorstandes (von K. Koppmann und W. H. Mielck). jahrg. 15 (3—6) 33—96 und 15 (1) 1—16.

ausser den unter besonderen nummern aufgeführten aufsätzen enthält das Nd. korrespondenzblatt beiträge von J. Bernhardt *(schettern)*, H. Carstens *(Rokbestia; schettern; tâdel, tâl)*, G. Fabricius (volkserzählungen aus Mecklenburg), F. Frensdorff *(wackerhanen; sinken und vloien)*, J. Gillhoff *(imt)*, O. Glöde (hauptkirche; *stôm)*, H. Jellinghaus *(diele* und *dehle)*, K. Koppmann *(De dom to Kollen)*, K. E. H. Krause (zum schwerttanz; *sole, sale)*, K. Nerger *(panzewel)*, P. Rabius *(hakenpôl)*, M. Rödiger *(stôm)*, G. Röthe *(meit; panzewel)*, F. Sandvoss *(drefant; sinken und vloien; Sirrach; kapehorne; panzewel)*, R. Sprenger *(krânewâken; stritscho; zerjen* = zanken), Joh. Winkler (De nederduitsche volkstaal in Frankrijk), R. Wossidlo *(imt)*.

Grammatik. lexikographie. litteraturgeschichte.

2. H. Babucke, Ostpreussische sprachproben aus der mitte des 18. jahrhunderts. Nd. korrespondenzblatt 15 (5) 66—73. — Pommerscher dialekt um die mitte des 18. jahrhunderts. in derselben zs. 16 (1) 7—9.

aus Sophiens reise von Memel nach Sachsen von Joh. Timoth. Hermes (1770—1778).

3. O. Behaghel und J. H. Gallée, Altsächsische grammatik. 1. hälfte. laut- und flexionslehre. bearb. von J. H. Gallée. Halle, Niemeyer. X, 116 s. (Sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte. hrsg. von Wilh. Braune. VI.) 2 m.

nach dem muster der gotischen grammatik des herausgebers der sammlung. das buch empfiehlt sich durch die klare fassung der regeln und durch ein belegmaterial, das auf genauer revision der texte beruht. auf die verwertung der eigennamen hat der verfasser verzichtet. die einleitung, s. 1—3, befasst sich mit dem namen, dem gebiete und den dialekten der sprache, auf s. 4 folgt die lautlehre, auf s. 55 die flexionslehre. der 2. teil, die wortbildung und syntax umfassend, wird von Behaghel bearbeitet. — angez. von R. C. Boer im Nederl. Spectator 1891, 12.

4. J. Bernhardt, Zu Jahrbuch 15, 53 ff. Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 56—57.

vgl. jsb. 1890, 17, 22. — B. verzeichnet die in dem aufsatze Knoops aufgeführten redensarten, die in Holstein bekannt sind.

5. J. Bernhardt, Zum niederdeutschen wortschatz. Nd. korrespondenzblatt 16 (1) 11—12.

B. behandelt: *bot* = tau, *kŏrsch, lede, schnotterig, stiege, weke, wedderstromich.*

6. Joh. Bolte, Martin Schmidder. Allgem. d. biogr. 31, 699 f.

7. R. Eckart, Lexikon der niedersächsischen schriftsteller von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. Osterwieck a. H., Zickfeldt. VII, 181 s. 4 m.

8. R. Engelhard, Beiträge zur kunstgeschichte Niedersachsens. progr. s. oben 8, 218.

9. L. H. Fischer, Joh. Leonh. Frisch als sammler märkischer idiotismen. Nd. jahrb. 16, 109—110.

F. weist auf stellen aus briefen des Berliner gelehrten an Leibniz hin, aus denen hervorgeht, dass Frisch 1709 und 1710 mit den vorarbeiten zu einem Glossarium Marchicum beschäftigt war.

10. H. Frischbier, Preussische rätselfragen. Am Urquell 3 (1) 34—37.

60 nummern.

11. Joh. Gillhoff, Das mecklenburgische volksrätsel. gesammelt, eingeleitet und mit den varianten herausgegeben. Parchim, Wehdemann. 2 m.

12. A. Gadde, Volkslieder aus Hinterpommern. Zs. f. volkskunde 3 (6). — s. abt. 10.

13. H. Heibey, Die laute der mundart von Börssum. Hallenser diss. (Leipzig, Fock). 48 s. 1 m.

14. W. L. van Helten, Grammatisches. V. As. *fraho* u. s. w., *(un) fraha* und *faho, -ora.* — VI. Altes *a* im as. vor *(m)f* und *(n)*þ. — VII. As. *wita.* Paul-Braune, Beitr. 15, 469—472.

15. H. Hirt, Zur metrik des altsächsischen und althochdeutschen allitterationsverses. Germania 36 (1891) 139—179 und 279—307.

16. A. Hofmeister, Jochim Schlu. Allgem. deutsche biogr. 31, 603 f.

17. E. Hollack, Die geschichte vom verlornen sohn. Nd. korrespondenzblatt 16 (1) 2—4.

in der mundart von Grünwalde, einem zwischen Landsberg und Heilsberg an der ermländischen grenze gelegenen dorfe.

18. A. Jardon, Grammatik der Aachener mundart. 1. teil: laut- und formenlehre. Aachen, Cremer. 40 s. 1,50 m.

19. H. Jellinghaus, Lübecker schulvokabular vom jahre 1511. Nd. jahrb. 16, 111—116.
auszug aus einem druck des Steffan Arndes.

20. O. Knoop, Plattdeutsches aus Hinterpommern. zweite sammlung: fremdsprachliches im hinterpommerschen platt, nebst einer anzahl von fischerausdrücken und ekelnamen. fortsetzung. Rogasen. progr. no. 159. 18 s. 4⁰.
vgl. jsb. 1890, 17, 21. — no. 187—420 *kowipka—zizåne.* nach der anzeige von K. E. H. Krause, Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 63—64, ist ein grosser teil der angeblichen fremdausdrücke rein niederdeutsch.

21. K. Koppmann, Jochim Schlu. Beiträge zur geschichte der stadt Rostock 1, 101.

22. K. E. H. Krause, Die bohne und die vietzebohne. Nd. jahrb. 16, 53—65.

23. Krause, Joach. Schröder. Allgem. deutsche biographie 32, 515 f.

24. J. Leithaeuser, Gallicismen in niederrheinischen mundarten. I. 32 s. 4⁰. Barmen, progr. no. 466. (Leipzig, Fock.) 1 m.
L. handelt von der einwanderung aus Frankreich im reformationszeitalter vertriebener protestanten in das bergische land, von den durchzügen französischer truppen im 17. jahrhundert und während des siebenjährigen krieges und vornehmlich von der fremdherrschaft im anfange dieses jahrhunderts als ursachen der französischen einflüsse, die die sprache des volkes am Niederrhein zeigt. das verzeichnis der gallicismen umfasst s. 12—32.

25. K. Luick, Zur altenglischen und altsächsischen metrik (schwellvers und normalvers, allitteration und versrhythmus). Paul-Braune, Beitr. 15, 441—454.
im wesentlichen gegen Kauffmanns auffassung, die schwellverse seien nichts anderes als gesteigerte D-verse.

26. R. Münchgesang, Sprachliche eigentümlichkeiten des bergischen landes. 121 und VI s. Barmen, Inderau. 1,50 m.

27. F. Prien, Über den flurnamen *segen.* Nd. korrespondenzblatt 15 (6) 81—93.

28. P. Reimann, Die altniederdeutschen präpositionen. progr. des realgymnasiums zu St. Petri zu Danzig. 26 s. 4⁰. 1 m.
von der form, der bedeutung, den bedeutungsübergängen und der verbreitung der altniederdeutschen präpositionen in anlehnung an Graffs abhandlung über die althochdeutschen präpositionen.

29. K. E. Schaub, Über die niederdeutschen übertragungen der Lutherschen übersetzung des N. T., welche im 16. jahrhundert im druck erschienen. Greifswalder diss. 1889.

vgl. jsb. 1890, 17, 34. — angez. von H. Brandes, Zs. f. d. phil. 24, 132—136.

30. Edw. Schröder, Eulenspiegels grabstein. Nd. jahrb. 16, 110—111.

der älteste bericht über Eulenspiegels grabstein, den wir besitzen. Sch. hat denselben in der Marburger hs. 80 aufgefunden.

31. Edw. Schröder, Karl Scheller. Allgem. deutsche biogr. 31, 1—3.

32. C. Schumann, Verzeichnis von hansischen, aus dem norwegischen entlehnten wörtern. Nd. korrespondenzblatt 15 (5) 76—77.

aus schriftstücken, die das hansische kontor zu Bergen betreffen.

33. J. Sembrzycki, Ostpreussische sprichwörter, volkreime und provinzialismen. Am Urquell 2, 16—19, 46 f., 63 f., 77—79, 97 f., 108 f., 122 f., 146, 159 f., 171 f., 194 f., 210 f. — 3, 37 f.

332 nummern. — s. oben 10, 416.

34. R. Sprenger, Zum mittelniederdeutschen wörterbuch. Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 54—55.

Sp. bespricht: 1. *twistelik*, 2. *varsk* 'frisch, ungesalzen', 3. *wracht*. — vgl. dazu F. Frensdorff und K. Koppmann in derselben zs. 15 (6) 95.

35. H. Tümpel, Zu Priens beiträgen zum mnd. wortschatze. Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 53—54.

vgl. jsb. 1890, 17, 32. — bemerkung über *lede*. T. schliesst ein verzeichnis bisher nicht erklärter ausdrücke in den im 8. jahresbericht des historischen vereins für die grafschaft Ravensberg veröffentlichten Bielefelder ratsverhandlungen an [vgl. R. Sprenger, Goedel, H. Jellinghaus im Nd. korrespondenzblatt 16 (1) 10—11].

36. H. Volksmann, Volkswitz in rätseln (aus Schleswig-Holstein). Am Urquell 3 (1) 33—34.

15 nummern. — s. oben 10, 429.

37. v. Waldberg, H. H. Scher von Jever. Allgem. deutsche biogr. 31, 97 f.

38. C. Walther, *In Drunten varen, na Drunten gliden.* Nd. jahrb. 16, 107—109.

in der sprichwörtlichen redensart liegt nach W.s ansicht der ortsname Drontheim vor, der eines wortspiels wegen für *drunten*, part. von *drinten* 'schwellen' gesetzt wurde.

39. M. Wehrmann, Deutsche wörter in den pommerschen urkunden bis 1300. Nd. korrespondenzblatt 15 (1) 4—7.

die in den urkunden begegnenden deutschen ausdrücke sind nach folgenden kategorien zusammengestellt: I. fischerei und schifffahrt. — II. rechtsverhältnisse. — III. masse und gewichte. — IV. geld. abgabe. — V. ämter. — VI. wald. bäume. bruch. — VII. flüsse. seen. brücke. — VIII. mühlen. — IX. land. grenze. wege. — X. städtisches. — XI. einzelne ausdrücke. — bei jedem worte ist das jahr und die stelle des ersten erscheinens angegeben.

40. R. Wossidlo, Gott und teufel im munde des mecklenburgischen volkes. Nd. korrespondenzblatt 15 (3) 44—48.

schluss der jsb. 1890, 17, 39 aufgeführten zusammenstellung von redensarten. nur der kleinere teil ist im mecklenburgischen dialekt abgefassten schriften entnommen; für die kenntnis der heutigen mundart ist die sammlung daher von besonderem wert. — s. oben 10, 424.

41. R. Wossidlo, Imperativische wortbildungen im niederdeutschen. erster teil. progr. des gymn. zu Waren. 1890. (Leipzig, Fock.)

vgl. jsb. 1890, 17, 40. — angez. von H. Tümpel, Anz. f. d. a. 17, 76—77; von R. Heinzel, Zs. f. d. österr. gymn. 42, 619; von R. Sprenger, Zs. f. d. unt. 5, 63—65.

42. R. Wossidlo, Volkstümliches aus Mecklenburg. aus dem volksmunde gesammelt. XV. Neue leberreime. Rostocker zeitung no. 500, 1890.

angez. von L. H. Fischer, Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 64.

Altniederdeutsch.

43. E. Behringer, Zur würdigung des Heliand. Würzburg. (Aschaffenburg, Krebs.) 85 s. 2,40 m.

44. L. Goemans, Le Héliand. Messiade saxonne du IX. siècle. Louvain.

45. M. H. Jellinek, Die dialektischen verhältnisse des Monacensis. Paul-Braune, Beitr. 15, 435—437.

bemerkungen zu Gallées aufsatz Beitr. 15, 337 ff. J. sagt, dass Behaghels theorie von einer mehrheit der schreiber und die Kauffmanns von einer verschiedenheit der dialekte der vorlage und des schreibers von M auseinanderzuhalten seien. die letztere, die sich auf folgende drei tatsachen gründet: 1. die von Kauffmann beobachtete verschiedene verteilung der kürzeren und längeren formen des dat. sg. der starken adjectiva und pron. in verschiedenen teilen

des gedichts, 2. die ersetzung der bis v. 1859 ausschliesslich herrschenden form *thana* durch *thena*, die Klinghardt bemerkte, 3. die von J. selbst wahrgenommene allmähliche verdrängung von *fon* durch *fan*, die nach 1497 eintritt, hält verf. trotz Gallées einwendungen für richtig. während Gallée hinsichtlich des ersten punktes im gegensatze zu Kauffmann behauptet, dass die vorlage die längeren formen hatte und dem abschreiber dieselben nicht geläufig waren, scheint es J. wahrscheinlicher, dass der schreiber im anfang genau kopierte und dann nachlässig wurde. ebenso ist er der ansicht, dass *thana* im ersten teile der vorlage, *thena* dem schreiber zuzuweisen sei.

46. F. Jostes, Zum Heliand. Histor. jahrb. der Görresgesellschaft 12 (1).

47. Nordhoff, Jellinghaus und die heimat des Heliand. Histor. jahrbuch 12 (4).

Mittelniederdeutsche dichtung.

Bote. 48. H. Brandes, Herman Botes Boek van veleme rade. Nd. jahrb. 16, 1—41.

text des einen eigenartigen grundgedanken in gelungener weise behandelnden kleinen werkes nach dem einzigen vorhandenen exemplar des aus dem anfange des 16. jahrhunderts stammenden druckes (Wernigerode Pl. 2637). die einleitung befasst sich mit dem verfasser, der sich, was bislang unbeachtet geblieben war, akrostichisch nennt, und mit dessen beziehungen zum Schichtbuche. mit dem Schichtbuche wird ihm das in der hs. diesem folgende Wappenbuch zugewiesen. weitere ausführungen betreffen die zu der dichtung gehörigen holzschnitte und den formenschneider, der sie geliefert hat, den bekannten mohnkopfdrucker. da das Boek van veleme rade mit typen des Steffan Arndes gedruckt ist, so wirft es auch licht auf den geschäftlichen verkehr, den Matth. Brandis mit anderen Lübecker druckern unterhalten hat. an den text schliessen sich anmerkungen.

Drama. 49. C. Schröder, Über das Redentiner spiel. Nd. korrespondenzblatt 15 (3) 33—37.

referat über den auf der 16. jahresversammlung des vereins für nd. sprachforschung gehaltenen vortrag. Sch. weist die annahme eines einflusses französischer teufelspiele auf das stück zurück. in dem Doberaner cisterciensermönch Peter Kalf, der um 1464 als magister curiae in Redentin weilte, sieht er den redactor desselben. da dieser hofmeister wohl zu den von dem mutterkloster Amelungsborn eingewanderten mönchen zählte, so erklären sich leicht die der mecklenburger mundart nicht eigentümlichen formen, die in dem osterspiel erscheinen. dass der redactor Wismar als den ort ins

auge gefasst habe, wo die aufführung stattfinden sollte, scheint mir sehr wahrscheinlich.

50. C. Walther, Zum Redentiner spiel. Nd. jahrb. 16, 44—53.

W. bespricht folgende stellen: z. 80 (Mone), 172 f., 450 ff., 581 ff., 628 und 768, 651 ff., 978 ff., 1122 ff., 1138, 1351, 1375 ff., 1408 f., 1412, 1442 f., 1450 ff., 1476 f., 1482 ff., 1494 ff., 1507 ff., 1582 f., 1665, 1768, 1805, 1846 ff., 1875, 1892, 1904 f.

51. R. Sprenger, Bemerkungen und besserungen zum Sündenfall. Nd. jahrb. 16, 116—128.

52. R. Sprenger, Zur kritik und erklärung des Theophilus. Nd. jahrb. 16, 128—139.

Konemann. 53. G. Sello, Des pfaffen Konemann gedicht vom kaland zu Eilenstedt am Huy. Zs. des Harzvereins 23, 98—170.

der ausgabe liegen zwei handschriftliche fassungen des gedichtes zu grunde, eine mitteldeutsche und eine jüngere niederdeutsche. die einleitung orientiert über das handschriftenverhältnis. gegenüber dem herausgeber, der sich für niederdeutsche, event. abfassung in einem mischdialekt ausspricht, macht W. Seelmann, Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 61—62, geltend, dass in den reimen der einfluss einer niederrheinischen mundart erkennbar sei.

54. K. Koppmann, Zu Konemann. Nd. korrespondenzblatt 15 (6) 93.

über *Kalys* 275, *nakebure* 304, *herde* 430—432, *dick* 743, *upharen* 83.

Kraneshals. 55. K. Nerger, Zum Hartebôk (Staphorst I, 4, s. 228, hs. fol. 30a). Nd. korrespondenzblatt 15 (5) 74—75.

wedderstom im anhange zum Kraneshals v. 207 bedeute: anfechtung, eig.: die ins angesicht geschleuderte staubwolke; *uppe baren voten* im vorhergehenden verse: auf bärenfüssen.

Lied. 56. A. Puls, Tannhäuserlied und Maria tzart. Nd. jahrb. 16, 65—68.

die beiden bisher unbekannten redaktionen sind einem im januar 1520 zu Wien gedruckten fliegenden blatte entnommen.

57. Edw. Schröder, Jacobs von Ratingen lied auf das Breslauer hostienmirakel von 1453. Nd. jahrb. 16, 41—44.

Sch. teilt aus der Marburger hs. 54 eine 1461 niedergeschriebene dritte fassung des liedes mit, die mancherlei zur textbesserung beiträgt. in einer bisher unbekannten strophe nennt diese version auch das jahr, in dem das ereignis statthatte.

58. L. Hänselmann, Braunschweigische fündlinge. Nd. jahrb. 16, 69—80.

VIII. Sanct Annen preis. — IX. Marienleich. — X. Ave maris

stella verdeutscht. — XI. Ritmen de assensione domini. — XII. Weiss und grün. — XIII. Weltspruch. — XIV. Judeneid. — XV. Heilzauber. — XVI. 'Wo soll ich mich hin keren' etc. niederdeutsch. — XVII. Schampernolleken. die meisten nummern sind dem der stadtbibliothek zu Braunschweig gehörigen mischbande des Nicolaus Betzendorp (anfang des 16. jahrhunderts) entnommen.

Pseudo-Gerhard. 59. Ed. Damköhler, Zu Gerhard von Minden. Nd. jahrb. 16, 139—144.

Reinke de vos. 60. Ed. Damköhler, Zu Reinke Vos. Zs. f. d. phil. 24, 487—492.

D. bespricht folgende stellen: v. 234, 711 ff., 4474 ff., 4845 ff., 5094 ff., 5130 ff., 5145, 5723, 5901, 6035, 6286 und 6543.

61. H. Seltz, Der versbau im Reinke Vos. ein beitrag zur metrik des mittelniederdeutschen. Rostocker diss. 1890.

vgl. jsb. 1890, 17, 59. — angez. von O. Glöde, Litteraturblatt 1891 (5) 150—151.

62. R. Sprenger, Zu Reinke Vos. Germania 36 (1891) 193—195.

glosse zu III, 14 *kleynode edder andere dult* = kleinode oder andere geschenke. *dult* 'jahrmarkt, jahrmarktsgeschenk, geschenk'. zwischen *dult* und dem folgenden worte *bottere* ist nach Sp.s meinung etwas ausgefallen, etwa *eigere edder*.

63. R. Sprenger, Zu Reinke de Vos. Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 52.

über v. 6028 ff.

64. Die jüngere glosse zum Reinke de vos hrsg. von H. Brandes. Halle, Niemeyer. LXI und 314 s. 10 m.

die einleitung beschäftigt sich mit dem verfasser und den quellen der glosse, mit ihrem einfluss auf spruchsammlungen und andere werke und mit den grundsätzen, nach denen der text hergestellt ist. auf grund einer erneueten prüfung des berichts Rollenhagens wird die urheberschaft der glosse Ludwig Dietz zugesprochen. die änderung der bisher üblichen bezeichnung: protestantische glosse in: jüngere glosse wird s. IX f. gerechtfertigt. zu den quellen des glossators, der von der ersten bis zur letzten zeile seines werkes nach zum grössten teil vorhandenen vorlagen gearbeitet hat, gehören ausser der älteren glosse das fastnachtspiel Henselin, die zweite ausgabe der niederdeutschen bearbeitung von Seb. Brants Narrenschiff sowie schriften von Joh. Adelphus, Agricola, Alber, Joh. Brenz, Seb. Brant, Seb. Franck, Hutten, Joh. von Morsheim, Antonius von Pfore, Joh. von Schwarzenberg, Tengler und Gregorius Wickram.

im dritten abschnitt wird in erster linie gezeigt, welch wesentlichen anteil die glosse an der entstehung des Nd. reimbüchleins gehabt hat. der text umfasst die seiten 1—235. die randbemerkungen zur dichtung wie zur kapitelglosse haben ihren platz unter dem texte erhalten. auf s. 237 folgen anmerkungen und auf s. 301 ein verzeichnis der in der glosse auftretenden reimsprüche und gereimten citate. — angez. im Lit. cbl. 1892 (11) 371—372; von J. Bolte in Herrigs archiv 87, 280—281; von Ad. Hofmeister in der Litztg. 1892 (13) 435—437; von K. E. H. Krause im Litteraturblatt 1892 (3) 75—79; von E. Schr(öder) in der Histor. zs. 32, 331—332; von C. Walther in den Gött. gel. anz. 1891 (15) 558 bis 567.

65. H. E. Moltzer, De Reinke-Glosse van 1539. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 10, 241—249.

in dem aufsatze werden die wichtigsten die jüngere glosse berührenden fragen behandelt. verf., der die neue vom referenten eingeführte bezeichnung billigt, ist geneigt, Ludwig Dietz als verfasser anzuerkennen. in die von ihm gegebene übersicht über die von dem glossator herangezogenen gegenstände hat M. passend gewählte abschnitte aus dem commentar eingefügt.

66. C. Walther, Die inschriften an der thür des audienzsaales im rathause. Mitteilungen des vereins für lübeckische geschichte und altertumskunde 1891 (3) 33—35.

W. weist die herkunft von sechs der sieben inschriften aus der jüngeren glosse zum Reinke de vos nach.

Spruchdichtung. 67. Holstein, Zur niederdeutschen spruchdichtung. Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 59.

aus der leichenpredigt des dompredigers Philipp Han in Magdeburg auf den domkapitularischen vogt Barthold Hünicke teilt H. den spruch: *Vortiden was eth Eken* mit.

68. R. Sprenger, Niederdeutsch-lat. sprüche. Nd. korrespondenzblatt 16 (1) 15—16.

aus dem stadtbuch von Dannenberg a. d. Elbe.

Mittelniederdeutsche prosa.

69. Edw. Schröder, Ein lateinisch-niederdeutscher tractat aus Bursfelde. Nd. jahrb. 16, 145—150.

aus der hs. 54 der Marburger universitätsbibliothek (15. jh.). der lat. text, der stellenweise die form eines gespräches zwischen Christus und der seele annimmt, ist mit niederdeutschen sätzen durchsetzt.

70. L. Hänselmann, Eine merkwürdige alte fälschung. Nd. jahrb. 16, 80—93.

H. bespricht die auffallende tatsache, dass die vom Kilianstage 1248 datierte Wedemer urkunde nach der schrift erst dem anfange des 14. jahrhunderts angehört. die abhandlung enthält den text der urkunde nach dem originale im landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, eine übersetzung derselben und ausführliche erläuterungen der in ihr erwähnten verhältnisse.

71. C. Walther, Über die sprache der Wedemer urkunde. Nd. jahrb. 16, 93—106.

auf grund einer genauen darlegung des sprachstandes der urkunde bestätigt W. Hänselmanns vermutung, dass diese dem anfange des 14. jahrhunderts angehöre. sie zeigt mischung älterer und jüngerer sprachformen und steht der den ersten jahrzehnten des 14. jahrhunderts entstammenden fassung des Braunschweiger stadtrechts näher als der von 1265.

72. J. Fr. Iken, Die bremische kirchenordnung von 1534. Bremisches jahrbuch. hrsg. von der historischen gesellschaft des künstlervereins. 2. serie. 2. band. Bremen, Müller.

angez. von K. E. H. Krause, Nd. korrespondenzblatt 15 (6) 95—96.

73. F. Darpe, Geschichte der stadt Bochum. II. A., III. A. und B. Bochum, Stumpf in komm. 4,80 m. — s. oben 8, 11.

74. Urkundenbuch der stadt Lübeck. hrsg. vom verein für lübeckische geschichte. bd. 9. heft 3 u. 4. s. 161—320. Lübeck, Schmersahl.

die neu erschienenen hefte umfassen die zeit vom 13. nov. 1453 bis zum 26. febr. 1456. — angez. von K. E. H. Krause, Nd. korrespondenzblatt 15 (6) 96.

75. Schleswig-holstein-lauenburgische regesten und urkunden. im auftrage der gesellschaft f. schleswig-holst.-lauenburg. geschichte bearb. und hrsg. von P. Hasse. 3. bd. [1301—1340]. 5.—7. lief. s. 321—560. 4°. Hamburg, Voss. à 4 m.

vgl. jsb. 1890, 17, 71.

76. G. freiherr v. d. Ropp, Hanserecesse von 1431—1476. b. 6 (1467—1474). Leipzig, Duncker u. Humblot. XIII u. 634 s. 22 m.

K. E. H. Krause weist im Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 60 bis 61 auf einzelne in dem bande begegnende mittelniederdeutsche ausdrücke hin.

Neuniederdeutsche litteratur.

Abel. 77. C. Abel, Ein gespräch vom frauenvolck und dem ehestande. a. 1696. — Ein gespräch vom mannvolcke und dem ehestande. a. 1717. — Die verkehrte welt. drei plattdeutsche satiren. München, Buchholz u. Werner 1891.

vgl. jsb. 1890, 17, 74. — angez. von W. Seelmann, Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 62—63.

Drama. 78. Des Bergenfahrer Joch. Schlu's Comedia von dem frommen, gottfürchtigen und gehorsamen Isaac. ein schrift-denkmal der deutschen hansa mit act IV und V aus Georg Rollenhagens Abraham. zwei zeugnisse lutherischen glaubens herausgegeben und behandelt von A. Freybe. Norden, Soltau. 6 m.

zweite erweiterte aufl. der jsb. 1890, 17, 75 genannten ausgabe. darin: J. Schlu's Comedia. — G. Rollenhagens Abraham. — zur würdigung der Comedia von J. Schlu. — bemerkungen zu J. Schlu's Comedia. — zu G. Rollenhagens Abraham. — die erste auflage ist angez. von Ad. Hofmeister, Nd. korrespondenzblatt 15 (5) 78—80.

79. Johannes Stricker, De düdesche schlömer. ein niederdeutsches drama (1584). hrsg. von Joh. Bolte. Norden u. Leipzig, Soltau 1889.

vgl. jsb. 1890, 17, 76. — angez. von A. Hauffen, Litztg. 1891 (45) 1643; von H. Brandes, Zs. f. d. phil. 24, 130—132.

80. H. Brandes, Zum Düdeschen schlömer. Zs. f. d. phil. 24, 425.

Sprengers änderungsvorschlag zu v. 4706 ff. wird zurückgewiesen. in Boltes text, der sich genau an den alten druck anschliesst, steht das richtige.

81. Joh. Bolte, Ein zwischenspiel Joh. Raues, Danzig 1648. Altpreuss. monatsschrift 28, 25—37.

der Senex plebejus in des Joh. Raue drama *Super originibus populi Romani, hoc est Aeneae et Laviniae coniugio* spricht nd.

82. Joh. Sembrzycki, Noch einige bemerkungen zu den Drei Königsberger zwischenspielen aus dem jahre 1644. Altpreuss. monatsschrift 28, 100—101.

S. verwirft einzelne der von Buchholz aufgestellten erklärungen (in derselben zs. 27, 585—598; vgl. jsb. 1890, 17, 80).

83. R. Sprenger, Zu den Königsberger zwischenspielen von 1644. Altpreuss. monatsschrift 28, 102—107.

Fabricius. 84. Island und Grönland zu anfang des 17. jhs. kurz und bündig nach wahrhaften berichten beschrieben von David Fabricius. hrsg. von K. Tannen. Bremen, Silomon 1890.

vgl. jsb. 1889, 17, 77. — s. oben 10, 239.

Lauremberg. 85. J. Bernhardt, Zu Laurembergs Scherzgedichten. Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 53.
über II, 37, 125, 395.

86. A. Puls, Zu Laurembergs Scherzgedichten. Nd. korrespondenzblatt 15 (4) 53.
über II, 106 *(Flaschen).* Brandes.

XVIII. Friesisch.

A. Zeitschriften.

1. De vrije Fries. mengelingen uitgegeven door het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde. zeventiende deel, derde reeks, vijfde deel. te Leeuwarden, bij A. Meijer, firma H. Kuipers & J. G. Wester 1890. 448 s.

dieser band enthält ausser den unter besonderen nummern aufgeführten abhandlungen die folgenden: Mr. A. J. Andreæ, Bijlagen, aantekeningen en register op het verzet der Friezen tegen de Spaansche dwingelandij, s. 1—112. W. K. J. Schoor, De praehistorische honden der terpen, s. 113—142. Mr. J. Dirks, De vondst van gouden vorwerpen en gouden Merovingische munten, s. 143—164. F. G. Slothouwer, De wording van het college der Gedeputeerde Staten in de provincie Friesland, s. 165—236. G. H. Van Borssum Waalkes, De Tien Geboden, naar een handschrift uit de Provinciale bibliotheek (vgl. unten 19, 68). Mr. J. G. Van Blom J. Gz., Overzicht over de inrichtung en de bevoegheid der plaatselijke besturen in Friesland, sedert 1795, s. 341—424. Mr. W. B. S. Boeles, Franciscus Meinardus, hoogleeraar in der rechten te Poitiers, s. 425—435.

2. Zestigste verslag der Handelingen van het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden, over het jaar 1887—1888. s. 403—442. — Lijst van voorwerpen aan het Friesch Genootsch. v. gesch.-, oudh.- en taalk. geschonken, in bruikleen gegeven of aangekocht. 1887—1888. 62 s., 3 bl.

s. 404—420 bericht über die vergaderingen en werkzaamheden der gesellschaft und über die vorträge. s. 423—441 alphabetische naamlijst der mitglieder. s. 15—62 aanwinsten van het Museum.

Eenenzestigste verslag d. H. v. h. Fr. G. v. gesch.-, oudh.- en taalk. te Leeuwarden, over het jaar 1888—1889. 96 s.

s. 2—20 bericht über die vergaderingen en werkzaamheden. s. 25—44 alphab. naamlijst. s. 45—54 lijst van voorwerpen aan het Friesch Genootschap geschonken, in bruikleen gegeven of aangekocht 1888—1889. s. 55—91 aanwinsten van het Museum.

Tweenzestigste verslag d. H. v. h. Fr. G. v. gesch.-, oudh.- en taalk. te Leeuwarden, over het jaar 1889—1890. s. 45—84. — Mr. W. B. S. Boeles, Het archief van wijlen Mr. W. W. Buma. Lijst van voorwerpen aan het Friesch Genootschap geschonken, in bruikleen gegeven of aangekocht 1889—1890. aanwinsten van het Museum. 64 s., 3 bl.

s. 46—60 bericht über die vergaderingen en werkzaamheden. s. 65—84 alphab. naamlijst.

3. Friesche volksalmanak 1888. 1889. 1890. 1891. Leeuwarden, A. Meijer, firma H. Kuipers en J. G. Wester. (1889, s. 207—224: inhoud van de jaargangen 1884—1889.) jeder jahrgang 1,25 f. = 2 m.

ausser den unter besonderen nummern aufgeführten abhandlungen enthält der volksalmanak einige landfries. gedichte und erzählungen und eine reihe von aufsätzen, von welchen die folgenden, meist geschichtlichen, hier zu bemerken sind: 1888: W. Pleyte, Schedelvereering in Friesland, s. 1—10. G. H. van Borssum Waalkes, Het gezelschap Constanter te Leeuwarden in de 18de eeuw, s. 52—70. D. Cannegieter, Cammingha-State te Ferwerd (met eene afbeelding), s. 74—95. S. Koopmans, Iets uit het verleden der Leeuwarder Courant (vervolg en slot), s. 103—117. W. K. J. Schoor, Drinkwaterputten in de terpen, s. 118—125. P. J. D. van Slooten, Frieslands volkstellingen der 18de eeuw, met opgave van gealimenteerden (met eene tabel), s. 129—160 (die ndld. provinz Friesland zählte 1714: 129243, 1744: 135133, 1796: 161513, 1848: 245784, 1881: 331515 einwohner). Gerard Slothouwer, De laatste jaren van Sicco Van Goslinga, s. 161—175. J. van Loon Jz., Groote Pier, s. 176—184. B. J. U., Het Friesch zomerpeil, s. 185—198. Heerke Wenning, Het Popta-Wapen op Heringa-State te Marssum en op den Popta-Schotel, s. 199—211. — 1889: T. G. van der Meulen, De poppesteen en het lichtmisbrood te Bergum (warheid en verdichting), s. 19—40. J. H. J. van Wageningen thoe Dekema, Een poolsch Edelman in Friesland en zijn wapen, s. 48—52. D. Cannegieter, Sieds Johannes Rienks, wis- en werktuigkundige (fragment uit eene onuitgegeven beschrijving van Hallum), s. 54—67. Inventaris van den boedel van den Luitenant Admiraal Tjerk Hiddes de Vries, 2 Januarij 1667, s. 112—127. Een formulierboek uit de 16e eeuw, s. 147—151. — 1890: Heerke Wenning, Nog iets over vroegere eigenaren van Juwsma-State te Ferwerd, s. 106—112. Gerard Slothouwer, Een mislukte veldslag (uit den Spaanschen successie-oorlog), s. 129—142. P. J. D. van Slooten, De deelskosten, bijdrage betreffende het inkomen of de bezoldiging der Grietmannen, s. 148—173. M. E. van der Meulen, Het koor der

St. Martinikerk te Bolsward in 1889, s. 176—181. — 1891: Mr. J. Dirks, De lustplaats Groot Heerema bij Zweins (met eene afbeelding), s. 1—23. S. Haagsma, Friesland ter zee, s. 24—40. Mr. J. Dirks, Hendrik Wiaerda, s. 125—129. Mr. A. J. Andreæ, Cyprianus Vomelius à Stapert, zijn geslacht en geslachtswapen, s. 133—166. Mr. A. J. Andreæ, Het Kolonelsdiep (met een kaartje), s. 188—198.

jahrgang 1884—1891 angez. von J. Winkler, De Tijdspiegel 1891, s. 181—183.

Zeitschriften in landfriesischer sprache.

4. Swanneblommen. jierboekje for it jier 1891. utjown fen it Selskip for Fryske Tael- en Skriftenkennisse. Joure. R. P. Zijlstra. XII, 100 s.

enth. erzählungen und gedichte in landfries. sprache.

5. Forjit my net! Tydskrift útjown fen 't Selskip for Fryske Tael- en Skriftenkennisse. Ien-en-tweintigste boek. earste jefte. twadde jefte. 106 s.

enth. erzählungen und gedichte in landfries. sprache.

6. For hûs en hiem. tiidskrift for it Fryske húsgesin. útjown fen Pieter Jelles. jiergong 1888. Ljouwert, Coöperative Handelsdrukkerij. 384 s. — jiergong 1889. ebd. 384 s. — útjown fen: Pieter Jelles en T. E. Halbertsma. jiergong 1890. Ljouwert, A. Meijer, firma: H. Kuipers en J. G. Wester. 384 s. — utjown fen T. E. Halbertsma. jiergong 1891. ebd. jefte 1—3. 192 s. — jeder jahrgang, zu 4 heften, 2,50 f.

unterhaltungsblatt in 4 heften erscheinend. poesie und prosa. viele stücke sind sehr lehrreich für das heutige fries. volksleben. das blatt bringt auch besprechungen neu erschienener fries. bücher, desgl. fragen und antworten. — ausser den unter besonderen nummern angeführten aufsätzen nenne ich: J. Winkler, Franjebûrren, 1888, 279—284 (über den ursprung des namens dieses dorfes); ders., Frísk end Flaemsk, 1889, 232—237; Pieter Jelles, 'Ela fria Fresena', 1890, 284. — angez. von J. Winkler, De Tijdspiegel 1891, s. 299—304.

7. Sljucht en Rjucht. Rym en onrym, onder bistjûr fen Waling Dykstra. Bolsert, G. M. Märckelbach, 1890. 1,80 f. — nicht geliefert.

von diesem neuen wfrs. wochenblatt Waling Dykstra's ist nur dieser eine jahrgang erschienen. darin u. a.: Waling Dykstra, Gysbert Japicx; J. N. Wiersma, über das sprichwörtliche Sljucht en rjucht as dy fen Bolsert; J. Winkler, Fen 't iene yn 't oare

(z. t. gegen das vorhergehende); ders., Talsma end Tolsma. — angezeigt von Pieter Jelles, For hûs en hiem 1890, 92—93 und von J. Winkler, De Tijdspiegel 1891, 304—306.

8. De Nederlander. Krante for Friezen yn Amerika en yn it Heitelân, útjown fen H. U. Masman, to Chicago, Bleu Island Avenue, 508. 5 f. — nicht geliefert.

B. Allgemeines, geschichte, kulturgeschichte, sage.

Westfriesisch.

9. A. Winkler Prins, Harko, de Friesche koningszoon. Friesche volksalmanak 1890, 1—23.
sagenhafte geschichte dieses Harko (anfang des 7. jhs.), seine stellung gegenüber den fränkischen königen.

10. Mr. Ph. van Blom, De Middelzee. Brokstukken uit Frieslands geschiedenis. (met een kaartje, tevens aanwiizende den loop van den Gravinneweg.) Friesche volksalmanak 1889, 158—193.
es werden folgende kapitel behandelt: 1. De Romeinsche vloot (Drususkanal). 2. De vischerij en de geloftesten te Beetgum. 3. De slag aan de Middelzee. 4. De Noormannen. 5. Burgten aan de Middelzee en Camminga-horne. (Hunderi?). die abhandlung ist sehr wichtig, die beigegebene karte vorzüglich.

11. S. Koopmans, De Middelzee, in verbinding met den Fliestroom langs Bolsward. Friesche volksalmanak 1890, 119—128.
u. a. sage aus Pingjum in landfries. sprache mitgeteilt.

12. J. Hogeman, Het oude Graafschaft Staveren. Friesche volksalmanak 1890, 183—202.
geschichte und grenzen dieser ehemaligen grafschaft.

13. Mr. A. J. Andreæ, Het klooster 'Jerusalem' of het Gerkesklooster. eene bijdrage tot de geschiedenis des kloosters in Friesland. Kollum, firma J. Engelsma Mebius, 1890.
nicht geliefert. — angez. von J. Winkler, De Nederlandsche Spectator 1890, no. 32.

14. J. Reitsma, Het klooster Steenkerk in Eangwirden. Friesche volksalmanak 1890, 27—35.
geschichte dieses klosters.

15. J. H. J. van Wageningen thoe Dekema, De state Hoxwier te Manigum (met afbeelding). Friesche volksalmanak 1890, 45—84.
geschichte von Hoxwier und dessen besitzern von 1386 bis 1794.

16. A. J. Andreæ, Geslacht: 'van Buma'. (verfolg.) Friesche volksalmanak 1888, 22—45.

fortsetzung der abhandlung über dieses westfries. geschlecht aus jahrgang 1887. geschichte des geschlechtes in Beetgum und Holwerd vom ende des 15. bis ende des 17. jhs.

17. Johan Winkler, Friesland, Friesen und friesische sprache in den Niederlanden. (mit einer sprachkarte.) Globus 60, no. 2—6, s. 17—21, 36—39, 53—57, 73—76, 84—90. — sonder-abdruck. Braunschweig, Fr. Vieweg. 20 s. 4°.

18. Johan Winkler, Friesche plaatsnamen. oorsprong, beteekenis en spelling, in verband met geslachtsnamen en mansvoornamen. In: Nomina geographica Neerlandica I, Amsterdam, C. L. Brinkman 1887, s. 161—176: II, Leiden, E. J. Brill 1888, s. 160—180. — ders., Een en ander over de spelling der Friesche plaatsnamen, ebd. I, s. 18—52.

19. W. D., Skiermonts-each. Friesche volksalmanak 1891, 48—62.

in landfries. sprache. schilderung von land und leuten von Schiermonnikoog, bes. über volkssitten; zum schluss ein gedicht in der mundart.

20. Waling Dykstra, It maibeamjen en it lizzen fen de earste stien. Friesche volksalmanak 1890, 36—44.

in landfries. sprache. schilderung von volksgebräuchen.

21. T. E. Halbertsma, Printsjes út it fiskerlibben. For hûs en hiem, jiergong 1888, 195—206, 293—315.

in landfries. sprache. mitteilungen aus dem leben und gewerbe der fischer von Peasens und Wierum.

22. Grounwoartels. sizkes en teltsjes út 'e folksmûle opskreaun. For hûs en hiem, jiergong 1890, 39—49.

in landfries. sprache. mitteilung von volksüberlieferungen über spuk und zauberei u. dgl. aus dem fries. Waterland (umgegend von Wartena und Eernewoude).

23. J. Herman Riemersma, Eene begrafenis. Friesche volksalmanak 1890, 94—105.

schilderung eines alten fries. begräbnisses.

Römische inschriften. 24. Mr. Ph. van Blom, De vischerij en de geloftesteen te Beetgum. Friesche volksalmanak 1889, 168—172.

25. U. Ph. Boissevain, Romeinsche steen te Beetgum gevonden. De vrije Fries XVII, derde reeks, vijfde deel, 1890, 325—337.

beigegeben ist eine photographie des steines.

26. H. Jaekel, Die alaisiagen Bede und Fimmilene. Zs. f. d. phil. 21, 257—277.

vgl. jsb. 1890, 10, 23 und Fr. Kauffmann, Paul-Braune, Beitr. 16, 200—206, der die Alaisiagen *Bēd und *Fimilō auch den Friesen zuschreibt.

27. K. Zangemeister, Inschrift der Hludana. Korrespbl. d. Westd. zs. 8, 2—12.

vgl. jsb. 1889, 10, 22.

28. H. Jaekel, Ertha Hludana. Zs. f. d. phil. 23, 129—145.

vgl. jsb. 1890, 10, 24.

Urkunden. 29. M. S. Pols, Westfriesische stadrechten. 1. deel 1888.

vgl. jsb. 1889, 9, 49 und 1890, 9, 59.

30. Johan Winkler, Opmerkingen by het doorbladeren von de Beneficiaal-boeken van Friesland. Friesche volksalmanak 1889, 68–103.

bemerkungen zu den Beneficiaal-boeken van Friesland v. j. 1542, vernieuwd 1543, hrsg. Leeuwarden 1850, bes. über die sprache, in der manches fries.

Ostfriesisch.

31. O. Bracklo, Zusammenstellung einiger notizen, betreffend die warfen und ihre heidnischen besitzer. Emden, Haynel 1889.

vgl. jsb. 1889, 7, 86 und 1890, 7, 96.

32. O. G. Houtrow, Ostfriesland. eine geschichtlich-ortskundige wanderung gegen ende der fürstenzeit. Aurich, Dunkmann.

s. oben 7,64.

33. Franz Poppe, Zwischen Ems und Weser. Oldenburg, Schulze 1888.

vgl. jsb. 1888, 7, 77 und oben 7, 67a. — s. 219—234 allgemeines über das Saterland, s. 429—468 über Wangeroge. als angeblich satersch wird s. 224 das westfries. 'skippers sankje' abgedruckt. das gespräch in sat. mundart s. 233 f. ist ein fehlerhafter abdruck aus Fries. Arch. 1, 159—161.

34. Georg Sello, Beiträge zur geschichte des landes Würden. mit 2 siegeltafeln. Oldenburg, Gerhard Stalling. X, 94 s.

1. historische übersicht (1050—1653). 2. land und volk. 3. rechtsquellen: 1) einleitung, 2) texte (vom anfang des 15. jhs. bis 1804, alle platt- oder hochdeutsch).

35. J. Dirks, Hoe waren de Friezen in het midden des dertiende eeuw gekleed en gewapend? Welke waren hunne middelen van bestaan? Friesche volksalmanak 1888, 1–18.

beide fragen werden beantwortet auf grund eines wandgemäldes in dem dom zu Münster; die abbildung ist beigegeben.

36. Andreæ, Nog iets over de muurschildering in den dom van Munster. Friesche volksalmanak 1889, 203—206.

zum vorigen. unter 'Smalagonia' auf jenem wandgemälde kann nicht das westfries. Smallingerland verstanden werden, ob Emesgo?

C. Sprachgeschichte.

Altfriesisch.

37. Th. Siebs, Geschichte der friesischen sprache. Pauls Grundriss der germ. philologie 1, 723—779.

keine wirkliche geschichte der sprache, sondern ein gewagter aufbau der altfries. laut- und formenlehre auf dem grunde der englisch-friesischen ursprache unter hinzufügung moderner dialektformen. wissenschaftlich von sehr geringem wert.

38. Th. Siebs, Zur geschichte der englisch-friesischen sprache. I. Halle, Niemeyer 1889.

vgl. jsb. 1889, 16, 341 und 18, 5; 1890, 16, 199 und 18, 9; oben 16, 270. — Franck, Anz. f. d. a. 17, 189—194 tadelt die unfertigkeit des buches und korrigiert 'eine ganz stattliche anzahl recht grober schnitzer'. W. Seelmann, Ndd. Korrbl. jahrg. 15 (1891) 59—60 referiert über den sprachlichen teil der 'fleissigen arbeit' und findet, dass in dem einleitenden historischen teil der verf. den stoff nicht 'genügend beherrscht'.

39. W. L. van Helten, Altostfriesische grammatik. Leeuwarden, Meijer 1890.

vgl. jsb. 1890, 18, 8. — angez. von R. K., Lit. cbl. 1890 (42) 1884, bedingt anerkennend. nach O. Bremer, Ndd. jahrb. 16, 161—164, 'quellenmässige bearbeitung der altostfries. laut- und formenlehre', 'die erste gründliche altfries. grammatik, welche vollständig und zuverlässig alles zusammenfasst, was unsere texte bieten' auf grund einer 'sorgfältigen sammlung der belegstellen'. gerügt wird die die benutzung des buches erschwerende unübersichtlichkeit der anordnung. den gleichen einwand macht Fr. Kauffmann, Litbl. 1891, 395—399: mit der 'möglichst reichhaltigen grammatischen statistik' und 'correktheit der citate' sei es nicht getan: eine zu 'schwerfällige sammlung', lieber 'nicht so viel an zahlen und buchstaben, jedoch mehr an ergebnissen'.

40. W. van Helten, Zur geschichte der vokale vor w^2 im niederdeutschen, niederfränkischen und friesischen. Paul-Braune, Beitr. 16 (1. 2) 297—310.

fries. bes. s. 305 f. (*gâ, gê* 'gau'; *hâ, hê* 'heu'; *krawa, crawil; strewa* 'sternere').

41. W. van Helten, Der ags. afr. nom. pl. masc. fem. der *u*-deklination. Paul-Braune, Beitr. 16 (1. 2) 314.

vorags. und vorfries. **-awiz* ist eine neubildung für ursprgl. **-iwiz* nach analogie der anderen kasus mit *-aw-*.

42. F. Buitenrust Hettema, Bijdragen tot het oudfriesch woordenboek. Leiden, Brill 1888.

43. F. Buitenrust Hettema, Fresiska. Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 1891, 250—256.

Velika. ant. scepena. bilyst. ombethe, ombithe. — sehr dankenswerte beiträge zur sichtung des afries. wortschatzes. zum schluss abdruck einer bisher unbekannten westfries. eidesformel aus dem anfang des 16. jhs. nach einer Pariser hs.

44. Hugo Jaekel, Zur lexicologie des altfriesischen. Paul-Braune, Beitr. 15, 532—536.

aus kap. 7, § 31—34 der Traditiones Fuldenses führt J. als friesisch an 1. *lanthûra* (hs. *Lanthusa*) 'grundzins, feldpacht' = *landhêre;* afrs. *hûre (forahûre)* als nebenform von *hêre* wird aus urkunden nachgewiesen; auch in § 32 will J. *lanthûre* (hs. *lantstûre*) lesen. 2. *nasc-scelde, nasc-pendinge* (hs. *Naschfelden, nascpendinge*) 'naschschuld', 'nasch-pfennige' in der bedeutung von 'trinkgeld'; *nask* soll ein getränk bezeichnen. 3. *rosban, rosbannare;* statt *heribannum soluendam* will J. *herbam soluendam* lesen. 4. *rûtforst,* pl. *rûtforstar* 'abgabe, die für die benutzung von wald, busch- und strauchwerk zu zahlen ist'. — vgl. unten no. 46.

45. Hugo Jaekel, Mundingasi. Paul-Braune, Beitr. 15, 540—544.

Mundingasi > *Muningasi,* ein und derselbe ortsname, alter lokativ auf *-si;* analoga findet J. in den fries. ortsnamen *Marx* < *Markese* und *Funnix* < *Funekese.* aus urkunden wird aofrs. *ondul, -el,* pl. *ondlar* belegt. *Ondlas, Grotawerfes, Oldawerfes, Rheidesse, Garesse* sollen gleichfalls alte lokative auf *-si* sein. — vgl. unten no. 46.

46. W. van Helten, Frisica. Paul-Braune, Beitr. 16 (1. 2) 314—317.

gegen H. Jaekel (vgl. oben no. 44. 62. 45). 1. *lantstûre* (§ 32) der hs. darf nicht geändert werden; *lanthura* wahrscheinlich in *lantstura* zu bessern. *nascpendinge* nicht 'trinkgeld', sondern zu mhd. *naschen* 'wollust treiben'. *Naschfelden* nicht in *nascscelde* zu ändern. *rosbannum, rosbannare* ostfränk. erklärung des fries. *hersbannum* (hs. *heribannum* auch § 31 für *herbam* einzusetzen). — 2. v. H. hält Wittewierum als entstehungsort der afrs. psalmenglosse für nicht unwahrscheinlich, ohne J.s gründe für beweisend zu halten; 'für die genauere datierung der abfassungszeit fehlt ein zuverlässiger anhalt'.

3. *Mundingasi* = gen. pl. *Mundinga* + *sî* 'moor'; was J. zur stütze seines lok. auf *-si* beibringt, ist, wie v. H. zeigt, völlig verfehlt.

47. A. Erdmann, Über die heimat und den namen der Angeln, Upsala 1890.

s. oben 7, 32. — handelt s. 83—86 über die etymologie des namens Friesen, in keiner weise abschliessend.

Neuwestfriesisch.

Allgemein sprachliches. 48. G. Veendorp, Letterrym en klankrym yn sizwizen. For hûs en hiem 1890, 187—192. — Yet ris letterrym en klankrym yn sizwizen. ebd. 1890, 383 f.

in landfriesischer sprache. — je zwei durch alliteration oder reim verbundene substantiva, adjektiva und verba; der volkssprache entnommen. dazu anmerkungen.

49. W. P. de Vries, Fryske sprekwirden en sprekwîzen. For hûs en hiem, jiergong 1891, 8—27.

in eine erzählung eingekleidet. — in landfries. sprache.

50. Waling Dykstra, Trije goede rieden dy-'t altyd gongber bliuwe. For hûs en hiem, jiergong 1891, 86—104.

in landfries. sprache. — sprichwörter und typische redensarten, eingekleidet in eine erzählung.

Grammatik und lexikographie. 51. Mr. Ph. van Blom, Beknopte Friesche spraakkunst voor den tegenwoordigen tijd. Joure, Zijlstra [1889].

vgl. jsb. 1890, 18, 1. — angez. von Johan Winkler, De Tijdspiegel 1891, 185—189. 291—296; derselbe giebt eine geschichte und kritik der neuwestfries. orthographie und beklagt schmerzlich die ihm zu wenig konservative schreibweise van Blom's, welche die des 'Selskip' ist; im übrigen erkennt er die grossen vorzüge des buches und den fortschritt gegenüber dem von Colmjon rückhaltslos an. ferner angez. von F. Buitenrust Hettema, For hûs en hiem 1889, 284—288, im ganzen anerkennend.

52. F. Buitenrust Hettema, Taal en letteren 1, 244 f. anm. und 247—250, bringt — gelegentlich einer anzeige von Vercoullie, Beknopt etymologisch woordenboek der nederlandsche taal — eine anzahl ndld. wörter bei, welche aus dem friesischen stammen; s. 247—250 über *sjouwen*.

Neuostfriesisch.

Sprachgebiet. 53. P. Kollmann, Der umfang des friesischen sprachgebietes im grossherzogtum Oldenburg. Zs. d. v. f. volksk. 1, 377—403.

eine wesentlich statistische arbeit auf grund der volkszählung

von 1890. es zeigt sich, dass die alte ostfriesische sprache auf der insel Wangerog sowie in der 1855 gegründeten kolonie Neuwangeroge bei Varel heute im aussterben begriffen ist, hingegen im Saterlande noch voll lebenskräftig ist. Wangerogisch wird nur noch von 32 menschen gesprochen, von denen 30 über 40 jahre alt sind. Satersch sprechen 2471 menschen; über 5 prozent der zugezogenen fremden haben die satersche sprache angenommen.

Ostfries. plattdeutsch. 54. C. Dirksen, Ostfriesische sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. 2. heft. Ruhrort, Andreä & Cie. 1891. 95 s.

vgl. jsb. 1889, 10, 265 und 18, 2; 1890, 18, 7.

D. Litteraturgeschichte.

Altfriesisch.

55. Th. Siebs, Friesische litteratur. Pauls Grundriss der germanischen philologie, II. band, 1. abteilung, 4. lief., 1890, s. 494—496.

bisher ist nur dieser anfang erschienen, der die uns verloren gegangene alliterierende epik behandelt.

56. Karl Müllenhoff, Beowulf. Berlin, Weidmann 1889.

vgl. jsb. 1889, 16, 411. — handelt s. 104—108 über älteste beziehungen der ags. dichtung zur fries. von den Friesen ist die sage von Finn Folcvalding und die Gudrunsage um- und ausgebildet worden; 'von ihnen erst sind die lieder von Hygelacs fall nach England gekommen'. vgl. dazu F. Holthausen, Litbl. 1890, 372 f., der für die Beowulfsagen nicht an fries. ursprung glaubt, und Köppel, Zs. f. d. phil. 23, 111 f., der die Hygelac-sage für dänischen ursprungs hält.

Neuwestfriesisch.

57. Johan Winkler, Ytlike bledsiden oer Fryske tael- end skriftekennisse. De Tijdspiegel 1891, 166—189. 291—306.

nur die überschrift in landfries., sonst in ndld. sprache geschrieben. — s. 166—180 äussere geschichte der westfries. sprache, bes. der schriftsprache und westfries. litteraturgesch. seit Gysbert Japicx. s. 180—189, 291—306 besprechung von 1) Friesche volksalmanak 1884—1891 (vgl. oben no. 3), 2) van Blom, Bekn. Friesche spraakkunst (vgl. oben no. 51), 3) Buitenrust Hettema, Bloemlezing (vgl. oben no. 60 und 63), 4) For hûs en hiem 1888—1891 (vgl. oben no. 6), 5) Sljucht en Rjucht (vgl. oben no. 7). s. 184 aufzählung der neueren schriften über ost- und westfries. lexikographie und grammatik. s. 184—189, 293—296 geschichte und kritik der neuwestfries. orthographie.

58. J. Hogeman, Martinus Hancomius. (Marten Hankes.) Iets over zijn geslacht en zijne schriften. Friesche volksalmanak 1891, 175—185.

59. Johan Winkler, Hebel end Halbertsma, end Tiede Roelofs Dykstra. en bledside ût det skiednisboek der Frîske skriftekennisse. Friesche volksalmanak 1891, 63—99.

Hebel als vorbild von E. H. Halbertsma und R. Dykstra.

E. Sprachdenkmäler.

[Urkunden s. no. 29 und 30.]

Altfriesisch.

60. F. Buitenrust Hettema, Bloemlezing uit Oud-, Middel-, en Nieuwfriesche geschriften, met glossarium. eerste deel: Oud-friesch. (a. u. d. t. Bloemlezing uit Oudfriesche geschriften.) Leiden, E. J. Brill 1890. VIII, 102 s. 1,50 f.

ein — im gegensatz zu teil 2 und 3 (vgl. unten no. 63) — altwest- und altostfries. lesebuch. die texte genau nach den hss., was die lektüre für den anfänger sehr erschwert. — angez. For hûs en hiem 1890, 284 f.; von J. Winkler, De Tijdspiegel 1891, 300; von Franck, Litztg. 1891 (20) 745.

Chronik. 61. Mr. J. E. Heeres, Een manuscript van een Oud Friesch Kronijke, berustende op het Rijksarchief te Groningen. De vrije Fries XVII, derde reeks, vijfde deel, 1890, 437—448.

der s. 439—442 abgedruckte text weicht nicht erheblich von dem bisher bekannten ab, den Ottema als 'inhoud der oude friesche kronijk' bezeichnet hat (abgedruckt: Oude Friesche kronijken, uitg. d. h. Fr. Genootsch., te Leeuwarden 1853, s. 207—210). die vergleichung mit den entsprechenden angaben der Olde Freesche cronike und der Gesta Frisiorum zeigt nach H., dass beide werke dem verfasser der fries. chronik vorgelegen haben, der ausserdem noch eine andere schriftliche oder mündliche quelle benutzt hat. unser text kann folglich nicht vor dem ausgang des 15. jhs. angefertigt worden sein.

Eidesformel. s. oben no. 43.

Psalmenglossen. 62. Hugo Jaekel, Zur altfriesischen psalmenglosse. Paul-Braune, Beitr. 15, 536—540.

über ort und zeit der abfassung der glosse. die glosse stammt aus dem Fivelgau. da dort erst seit dem ende des 12. jhs. klöster gegründet wurden, kann sie nicht vor 1200 verfasst sein. J. setzt sie — trotz der z. t. auf das 11. jahrh. zurückweisenden paläogra-

phischen angaben von Gallée — in die erste hälfte des 13. jhs. und nimmt als entstehungsort das kloster Wittewierum an. — vgl. oben no. 46.

Neuwestfriesisch.

63. F. Buitenrust Hettema, Bloemlezing uit Oud-, Middel-, en Nieuwfriesche geschriften, met glossarium. tweede deel: Middelfriesch. Leiden, Brill 1887. derde deel: Nieuwfriesch. 1888.

vgl. jsb. 1888, 18, 5. — angez. For hûs en hiem, 1888, 186 f.; ferner von O. Bremer, Litbl. 10, 1889, 251—253, welcher betont, dass das werk nur ein westfries. lesebuch ist; ferner von J. Winkler, De Tijdspiegel 1891, 296—299; ferner von Franck, Litztg. 1888 (8), 273 f. und 1891 (20), 745.

64. F. Buitenrust Hettema, Alde snypsnaren. For hûs en hiem 1889, 377 f. — Snypsnaren. ebd. 1890, 90—91.

in landfries. sprache. — proben aus einer hs. Scheltema's in der provincialbibliothek zu Leeuwarden, u. a. sprachproben aus dem 16. u. 17. jhdt., bes. wichtig das jg. 1890, s. 91 abgedruckte Molkwermner vaterunser aus dem jahre 1730.

de Jong Jacobszoon. 65. F. B[uitenrust] H[ettema], Wopke de Jong Jacobszoon, als Friesch schrijver en dichter. Friesche volksalmanak 1889, 129—143.

s. 133—140 abdruck der bisher nicht gedruckten 'kluchtige fryery'. s. 141—143 verzeichnis der schriften de Jong's.

G. Japicx. 66. Johan Winkler, Sliucht end riucht as dy fen Boalsert. Friesche volksalmanak 1890, 113—116.

über den ursprung dieses wahlspruches von Gysbert Japicx.

Molkorrer sang. 67. F. B[uitenrust] H[ettema], Molkorrer sang. Friesche volksalmanak 1888, 46—51.

abdruck nebst einleitung und anm. eines bisher nicht bekannten liedes aus Molkwerum (Zuidhoek) aus J. H. Halbertsma's nachlass.

68. F. B[uitenrust] H[ettema], Iets over den Molkorrer sang. Friesche volksalmanak 1890, 85—86.

nachtrag zu dem vorigen.

Teskloaw. 69. F. Buitenrust Hettema, Vragen over de Teskloaw fen Achlim. Friesche volksalmanak 1889, 194—199.

F. Nordfriesisch (einschliesslich Sild, Föhr, Amrum und Helgoland).

Allgemeines.

70. Chr. Jensen, Die Nordfriesischen inseln Sylt, Föhr, Amrum und die Halligen vormals und jetzt. mit besonderer berücksichtigung der sitten und gebräuche der bewohner. mit 61 abbildungen, einer karte und 7 farbigen trachtentafeln. Hamburg, verlagsanstalt Aktien-gesellschaft (vormals J. F. Richter). VIII, 392 s. 12 m.

s. 1—127: die nordfries. inseln, s. 128—384: aus dem leben der nordfries. inselbewohner, s. 385—389: schlusswort. der erste teil enthält: 1. bilder vom wattenmeer, 2. topographisches: die inseln Sylt, Föhr, Amrum und Halligen, wie sie waren und wie sie sind, 3. die nordseebäder. der zweite teil enthält: 1. beschäftigung: die insulaner als seefahrer und fischer, landwirtschaft und hausindustrie, die vogelkojen und der entenfang, die austernbänke und der austernfang, 2. nationaltracht, sitten und gebräuche: nationaltracht der insulanerinnen, häuserbau, hauseinrichtung, speise und trank, das kind in brauch und sitte (u. a. viel fries. kinderlieder), das voreheliche leben der mädchen und jungen männer, hochzeitsbräuche, tod und leichenbestattung, sitten und bräuche, welche mit dem kreislauf des jahres wiederkehren. das schlusswort enthält genaue statistische angaben a. d. j. 1889 über das verhältnis der fries., plattd., hochd. und dän. sprache auf Sylt, Föhr, Amrum und den Halligen. Fries. wird auf Sild in 549 bez. 647 von 763 haushaltungen und von 534 bez. 634 von 744 schulkindern gesprochen, auf Föhr (incl. Wyk und Nieblum) in 528 von 1148 haushaltungen (excl. Wyk und Nieblum 514:809) und von 341 von 873 schulkindern (excl. Wyk und Nieblum 337:580), auf Amrum in 140 von 159 haushaltungen und von 147 von 161 schulkindern, auf den Halligen in 87 von 123 haushaltungen und von 55 von 85 schulkindern. das buch ist für ein grösseres publikum berechnet, hat aber auch wissenschaftlichen wert. leider ist Helgoland nicht mit behandelt. — angez. von Wetzel, Zs. d. ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenbg. gesch. 21, 399.

71. W. G. Black, Helgoland und die nordfries. inseln. Hannover, Hahn 1889.

vgl. jsb. 1890, 10, 120. — der titel des engl. originals ist: Heligoland and the Islands of the North. Sea. 12°. 194 s. London, Blackwood and Son 1888. 4 sh.

72. O. Bremer, Helgoland und die Nordfriesen. Nationalzeitung 1890, no. 439 und 441, feuilleton.

über die ethnographische stellung der Nordfriesen und der bewohner von Sild, Föhr, Amrum und Helgoland zu den Deutschen und Engländern.

73. Gustav Dierks, Helgoland. (Sammlung gemeinverständl. wissenschaftlicher vorträge, hrsg. von R. Virchow und W. Wattenbach. heft 121.) Hamburg, Verlagsanstalt. 33 s. 0,60 m.
geologisch, historisch und politisch.

74. Die insel Föhr. Föhrer nachrichten, Wyk 1888, C. Clausen. no. 1—14, 16—18, 20—22.
geschichte der insel und ihrer bewohner.

75. Franz Geerz, Historische karte von den Nordfriesischen inseln Nordstrand, Pellworm, Amrum, Föhr, Sylt etc., der continentalen marsch zwischen Hever und Königsau, sowie von der friesischen vorgeest. redigirt für die zeit von 1643—1648, mit besonderer berücksichtigung der vor dem jahre 1643 untergegangenen köge, kirchen, ortschaften etc. massstab $\frac{1}{120000}$ der natürlichen länge. Berlin 1888. verlag von E. Homann, Kiel. politisch coloriert 6 m., physisch-topographisch coloriert 7,20 m.
eine wahrhaft staunenswerte leistung. kein anderer als der verstorbene Generalmajor Geerz wäre im stande gewesen, 'ein solches werk, dessen herstellung eine nicht leicht in einer person vereinigte kunde der örtlichkeiten und des vorhandenen karten- und geschichtlichen materials erforderte, zu liefern'. eine nebenkarte stellt dar die 'veränderungen der Nordsee-küste von d. Hever bis zur mündung d. Wiedau in dem zeitraum von 230 jahren (1648—1878)'. Helgoland war schon auf der 1886 erschienenen Hist. karte v. Dithmarschen, Eiderstedt, Helgoland, Stapelholm etc. dargestellt worden. die karte ist, wie die eben genannte, in zwiefacher farbengebung erschienen. die technische ausführung ist mustergültig. von einzelheiten sei die küste des alten Nordstrandes vor der sturmflut des j. 1634 erwähnt. die karte stellt nicht nur das feste land, sondern auch das watt dar. es mag hier nachgetragen werden, dass der Knipsand westlich von Amrum, heute eine sandbank, im 17. jh. sicher noch eine von Amrum getrennte insel war, da die dünen hier erst in diesem jh. geschwunden sind, und dass die südwestküste von Amrum 1800 noch 12 demat marschland besass. — angez. von C. Eckermann 1888 auf einem besonderen blatte des verlegers, ferner von R. Hansen, Geogr. litt.-bericht 1889 (beilage zu Petermanns Mitteilungen) no. 194.

Sprachgebiet. 76. H. V. Clausen, Sprogkårt over Sønderjylland 1889. tegnet af C. G. Molich. tillæg til Flensborg Avis 1889 [no. 168], 0,50 m.; desgl. zu Vestslesvigs Tidende; Aabenraa Avis; Vort Forsvar; Politiken.
s. jsb. 1889, 12, 71 und unten no. 78. — für das nordfries.

sehr ungenau. nebenkarte: Biernatzkis sprachkarte vom j. 1848. auf der rückseite der karte text dazu.

77. P. Langhans, Sprachgebiete in Schleswig. nebenkarte auf Velhagen und Klasing's Heimatskarte von Schleswig-Holstein. Leipzig (1889).

die hauptkarte massstab $\frac{1}{1000000}$. die nebenkarte im halben massstabe der hauptkarte. durch verschiedene farben sind folgende vier sprachgebiete gekennzeichnet: deutsch, dänisch, gemischt und friesisch. unter 'gemischt' ist nicht geschieden zwischen deutsch-dänisch, deutsch-friesisch, dänisch-friesisch und deutsch-dänisch-friesisch. der kleine massstab der karte ermöglicht nur ein ungefähres, kein absolut genaues bild.

78. P. Langhans, Die sprachgrenze in Schleswig. Petermanns Mitteilungen 36, 247—249.

kritik der aufsätze und sprachkarten von P. Lauridsen und H. V. Clausen (oben no. 76). eine kleine karte veranschaulicht die folgenden sprachgebiete: deutsch (einschl. friesisch), dänisch im aussterben, deutsch überwiegend, dänisch überwiegend, dänisch. das friesische ist im norden (Rodenes und Neukirchen) seit der mitte dieses jhs. dem dänischen etwas gewichen (verlust 400 bis 500 seelen).

79. Ernst Wasserzieher, Die sprachgrenze in Nordschleswig. vortrag. berichte des freien deutschen hochstiftes zu Frankfurt am Main 1890, 288—294.

auf grund der volkszählung von 1885. handelt hauptsächlich über das verhältnis des dänischen zum deutschen. friesisch sprechen 30786 einwohner, d. i. $7\,^3/_4$ prozent der einwohner des herzogtums Schleswig.

80. I. G. C. Adler, Die volkssprache in dem herzogthum Schleswig seit 1864. Zs. d. gesellsch. f. Schleswig-Holstein-Lauenburgische gesch. 21, 1—136.

von der ältesten zeit bis 1889, s. 19—135 im 19. jh.; genaue statistische angaben. über nordfries. s. 2, 7—12, 14, 16—19, 24—25, 28—30, 37—43, 46—51, 65—71, 73—75 und besonders 88—121. nach der zählung im j. 1885 sprechen 25964 menschen friesisch. beigegeben ist eine vorzüglich genaue karte, 1:200000, bes. lehrreich für die gemischten sprachgebiete, bei denen unterschieden wird bis 10%, 10—25% und 25—50%.

Sprachdenkmäler.

81. Ferreng an ömreng stacken üb rimen, ütjdenn fan O. Bremer. Halle, Niemeyer 1888.

vgl. jsb. 1890, 18, 4. — angez. For hûs en hiem, jiergong 1889, 185—186.

Otto Bremer.

XIX. Niederländisch.

1. Taal en letteren, onder redactie van F. Buitenrust Hettema, J. H. van den Bosch, R. A. Kollewijn, T. Terwey en J. Vercoullie. Zwolle, W. E. J. Tjeenk Willink. per jaarg. f. 3,60.

ausser den besonders genannten aufsätzen enthält der 1. jahrg. der zs. folgende kleinere beiträge: *Iets kan niet door den beugel.* Oud volksgeloof in de taal. Kleurnamen. *Nederlandsch. Een* als pronomen demonstrativum (bei Vondel). *Vlaamsch, en Nederlandsch.* Nog een koppelwerkwoord. Gebiedende wijs. *Scherp. Het riekt naar den mosterd.* H. E. Moltzer, *Beconden.* Tekstverklaring. Geel's Poëzie. T. Terwey, Over *'laten'*. Woordverklaring. J. H. van den Bosch, Over samenstellingen. In den Gids, in De(n) Gids, in De Gids. *Maar = ne ware.*

Grammatik. lexikographie. litteraturgeschichte.

2. A. Beets, *Verstek.* Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 11, 33—40. — *Verstek* = Forclusie. ebd. 11, 71.

in der rechtssprache = défaut.

3. G. J. Boekenoogen, Van als. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 11, 1—23.

I. *Erenberge* (= mouwe 'oberärmel', Bern. gloss. 20: *erenberge,* suppara). — V. *Huwelijk.* — VI. *Gevel.* — VII. *Het hazenpad kiezen.*

4. N. A. Cramer, Een wijze van woordvorming. Taal en letteren 1, 51—60.

C. erklärt bildungen wie *nemhart, triegolf.* er setzt diese gleich den spottnamen *Jan Grijp, Jan Bedrieg* und sieht den grund ihrer entstehung in der neigung, personen nach ihren am meisten auffallenden eigenschaften, nach ihren gebrechen und fehlern, zu bezeichnen.

5. T. H. de Beer, Taal-revolutie. Noord en Zuid 14, 360—365.

über orthographie und den unterschied zwischen schriftsprache und gesprochener sprache im nl.

6. T. H. de Beer, Tautologieën. Noord en Zuid 14, 555—560.

7. T. H. de Beer, Verandering van beteekenis door valsche analogie. Noord en Zuid 14, 278—280.

8. (T. H. de Beer), Verscheidenheden. Noord en Zuid 14, 176—192.

Oude volksuitdrukkingen. — Pleonasmen. — Adjectieven op *-lijk.* — *Rooie Baai.* — Dubbelzinnigheid. — *Waterpassen* en enkele

andere werkwoorden. — *Jemand naar St. Velten wenschen.* — Vrouw Snaversnel. — *Daar gaat een dominé voorbij.* — *Billard.*

9. C. H. den Hertog, De leer van den samengestelden zin. Noord en Zuid 14, 76—97, 322—336 und 449—478.

De nevenschikkende zinsverbinding. — Samentrekking. — Onderschikkend zinsverband. — De indeeling der bijzinnen. — Onderwerpszinnen. — Gezegdezinnen. — Voorwerpszinnen. — Bijvoeglijke zinnen.

10. C. H. den Hertog, Kollewijns voorstel. Noord en Zuid 14, 366—377.

D. H. giebt eine übersicht über den, die nl. rechtschreibung und schriftsprache betreffenden aufsatz Kollewijns, der in der septembernummer der Vragen van den Dag veröffentlicht ist, und knüpft daran eine besprechung der punkte, in denen er anderer ansicht ist als der verfasser der abhandlung.

11. (C. H. den Hertog), Verscheidenheden. Noord en Zuid 14, 566—568.

Baljaard en *Op het oord zijner zinnen gebracht zijn.* — Gevaar van vertalen.

12. Joh. Franck, Etymologisch woordenboek der nederlandsche taal. Afl. 8. Slof—sukkelen. 's Gravenhage, Nijhoff. 0,90 f.

13. J. Franck, Over woordafleiding, haar doel en hare taak. Taal en letteren 1, 131—148.

14. R. Fruin, Alva's bril. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 11, 25—31.

F. bespricht den spruch: *Op den Eersten April Verloor Alva zijn Bril.* da sich derselbe aus dem verlaufe der geschichtlichen begebenheiten nicht rechtfertigen lässt, so ist F. geneigt, ihn für entstellt zu halten. er erinnert an *brillen* comprimere, refrenare aliquem bei Kilian und an den gebrauch, störrischen stieren einen brillenartigen zaum über die nase zu legen.

15. P. Genard, Iets over de oude naamvalsbuigingen der Nederlandsche eigennamen. Verslagen en mededeelingen der koninkl. Vlaamsche academie voor taal- en letterkunde 1890, 250 ff.

16. J. Heeringa, Nederlandsche stijl. Groningen, Wolters. 2. D. à 0,75 f.

anerkennend besprochen Taal en letteren 1, 301—306.

17. F. Buitenrust Hettema, De aangesproken persoon. Taal en letteren 1, 148—153.

18. G. Kalff, Nog eens: *Koek en ei.* Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 10, 304.

19. A. Kluyver, *Kokkerd.* Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 11, 24.

K. sieht in *kokkerd* einen namen für die kokosnuss.

20. A. Kluyver, *Sjamberloek.* Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 11, 72—73.

K. bringt *sjamberloek* in verbindung mit dem türk. *jamurlyk* 'regenmantel'.

21. R. A. Kollewijn, Het tegenstellende zinsverband in nevengeschikte zinnen. Taal en letteren 1, 178—184.

22. R. A. Kollewijn, Onze lastige spelling. Een voorstel tot vereenvoudiging. (Overgedrukt uit de Vragen van den Dag, 1891, No. X.) Met een naschrift. Amsterdam, Gerlings. 0,20 f.

23. R. A. Kollewijn, *Zich.* Taal en letteren 1, 189—192.

24. Joh. A. Leopold, Jets over aard en vorm van bijvoeglijke zinnen. Taal en letteren 1, 116—130.

25. A. E. Lubach, Over de verbuiging van het werkwoord in het Nederlandsch der XVIe eeuw. Groningen, Wolters (Acad. Proefschrift). XII, 75 s.

26. Manhave's Zakwoordenboek der nederlandsche taal. Afl. 1. Tweede, omgewerkte, veel verbeterde en vermeerderde dr., bewerkt naar het Woordenboek der nederlandsche taal, Van Dale's woordenboek en andere bronnen. 's Gravenhage, Nijhoff. Leiden, Sijthoff. Per afl. 0,20 f.

27. H. Meert, Het voornaamwoord du. Gent, Siffer. IX und 90 s.

brauchbare studie über den gegenstand. M. behandelt die aussprache, die formenlehre, die syntax und in einem historischen überblick das allmähliche zurücktreten des pronomens. reichliche citate stützen die ausführungen des verf.

28. J. W. Muller, *Boegseeren.* Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 10, 294—304.

29. J. W. Muller, *Seck (sick)!* Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 11, 31—32.

M. erwähnt die bisherigen versuche, den ausdruck zu erklären. nach seiner ansicht ist *sek* der alte imper. *sec* von *seggen.*

30. J. W. Muller, Spreektaal en schrijftaal in het nederlandsch. Taal en letteren 1, 196—232 und 285—286.

M. bespricht, nachdem er zahlreiche fälle zusammengestellt hat, in denen die geschriebene von der gesprochenen sprache abweicht, die ursachen der im nl. besonders stark hervortretenden erscheinung:

die conventionelle dichtersprache und die verschiedenheit der dialekte, aus denen die schrift- und die umgangssprache in den Niederlanden hervorgegangen sind.

31. A. J. Servaas van Rooyen, Een brief van Mr. Jacob van Lennep aan den Hoogleeraar T. Roorda over taal. Noord en Zuid 14, 318—321.

über schriftsprache und gesprochene sprache.

32. F. A. Stoett, *Builen met oorkussens slaan.* Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 11, 45—46.

St. bringt einen weiteren beleg für die bedeutung der redensart *se vanter de grande chose* aus Ludolph Smids' De Geschaakte Cinthia (1688) bei.

33. F. A. Stoett, Spreekwijzen verklaard. Noord en Zuid 14, 30—37, 153—158, 216—225.

St. erklärt folgende redensarten: *Jemand een blauwe huik omhangen, Jemand de kap vullen, Zich uit de voeten maken, Den dans ontspringen* (aus den totentänzen. St. macht das bruchstück eines totentanzes bekannt, das sich handschriftlich auf der prov.-bibl. zu Leeuwarden befindet. die fassung ist die älteste, bis jetzt in den Niederlanden gefundene. zugleich macht er auf Jan van den Dales De Ure van der Doot aufmerksam), *Jets onder de roos vertellen, Slapen als eene roos* en *slapen als op rozen, Fiolen laten zorgen.*

34. T. Terwey, Over de regeering der werkwoorden. Taal en letteren 1, 18—38 und 89—98.

35. Jan te Winkel, Geschichte der niederländischen sprache. Grundriss der germanischen philologie hrsg. von H. Paul 1, 634—722.

angez. von J. Vercoullie, Taal en letteren 1, 63—69 und 233—237.

36. C. C. Uhlenbeck, Etymologica. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 10, 283—284.

über *guiten, wolk.*

37. T. G. G. Valette, Niederländische konversations-grammatik. Heidelberg, Groos. XI und 370 s. 4,60 m.

38. W. L. van Helten, Bijdragen tot de Dietsche Grammatica. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterk. 10, 203—240.

XIII. Over de uitlating van het pron. pers. als subject. — XIV. *Laet wi, laten wi* ter omschrijving van den adhortatief. — XV. Ickem bin. — XVI. *Si, se,* wijzende op een masculinum of neutrum. — XVII. Uitlating van het demonstr. in den met een voorwaardelijken bijzin in betrekking staanden hoofdzin. — XVIII. Een pronomen als subject van den voorwerpszin in den accusatief

gebezigd. — XIX. Het relativum = 'dat hi'. — XX. Weglating van het voegw. *ende* tusschen twee parataktisch verbonden betrekkelijke zinnen. — XXI. Omschrijving van den 2[den] nv. door een possessief. — XXII. Over de woordvoeging in zinnen, waar een zelfde substantief in verschillende naamvalsbetrekking staat tot twee gecoördineerde werkwoorden. — XXIII. Een zoogenaamd onpersoonlijk gebruik van *naken*. — XXIV. Over den onoorspronkelijken datief des persoons bij onpersoonlijke verba. — XXV. Over den afhankelijken infinitief zonder *te*.

39. Mr. J. van Lennep en J. ter Gouw, De uithangteekens, in verband met geschiedenis en volksleven beschouwd. I. In het algemeen. II. In het bijzonder. III. In verband met geschiedenis en volksleven. — IV. Het boek der opschriften. Een bijdrage tot de geschiedenis van het nederlandsche volksleven. Leiden, Sijthoff. 50 c.

mit zahlreichen erklärungen von wörtern und redensarten. eine übersicht über den reichen, auch den philologen interessierenden inhalt findet man in der anzeige Taal en letteren 1, 252—253.

40. J. Vercoullie, Algemeene inleiding tot de taalkunde. Gent, Hoste. VIII und 112 s.

V. behandelt in 9 kapiteln allgemeine begriffe, das leben, den bau und die natur der sprache, die wortbildung, flexion, syntax, die redeteile und die bedeutungslehre. ref. erwähnt das zu einer einführung in die allgemeine sprachwissenschaft sehr geeignete buch, da der verf. das nl. besonders berücksichtigt. zur veranschaulichung der historischen entwicklung in einer sprache verwendet er z. b. abschnitte aus den anfrk. psalmen, dem Reinaert und Hoofts Warenar. s. 109—112 alphab. index.

41. J. Vercoullie, Beknopt etymologisch woordenboek der Nederlandsche taal. Gent, Vuylsteke. 's-Gravenhage, Nijhoff. XXIV und 320 s.

V. hat aufgenommen rein niederländische wörter, fremde wörter, die niederländische form erhalten haben oder deren ursprung nicht sofort erkannt wird, endlich wörter, die sonst interesse besitzen, veraltete wörter, dialektwörter u. dergl. er folgt Skeat insofern, als er sich bei wörtern fremden ursprungs nicht mit der angabe des in der ableitungsreihe am nächsten stehenden wortes begnügt. so findet man z. b. bei ihm: *poelje*, von afrz. *pouille* (jetzt *poule*) aus lat. *pullam* (-a), fem. zu *pullus* = junges tier. wenn man auch an manchen deutungen V.s anstoss nehmen kann, so ist das handliche buch doch durchaus zu empfehlen. — angez. von L. Duvau, Revue critique 1891 (21) 419—420, ferner von F. Buitenrust Hettema, Taal en letteren 1, 237—250.

42. J. Verdam, De geschiedenis der Nederlandsche taal in hootdtrekken geschetst. Leeuwarden, Suringar 1890. 0,75 f.

vgl. jsb. 1890, 19, 3. — angez. von S. Schwarz, Anz. f. d. a. 17, 257—258; von J. Vercoullie, Taal en letteren 1, 63—69 und 233—237.

43. J. Verdam, Verklaring van Nederlandsche woorden. Tijdschrift voor Nederlandsche taal- en letterkunde 11, 47—62.

V. *Kling.* — VI. *Kinnetje.* — VII. *Klakkeloos.*

44. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. Dl. III. Afl. 9. 's Gravenhage, Nijhoff. 1 f.

45. C. J. Vierhout, Bijwoorden en onbuigbare adjectieven. Noord en Zuid 14, 351—353.

46. Woordenboek der Nederlandsche taal, 2de R., afl. 11, 12, dl. II, afl. 4; dl. V, afl. 3. 's Gravenhage en Leiden, Nijhoff, Sijthoff.

47. T. H. de Beer, De geschiedenis der Nederlandsche letteren 1880—1890. Noord en Zuid 14, 239—277, 508—530.

48. G. Duflou, Anna Bijns. Noord en Zuid 14, 354—359.

D. stellt sich auf Jonckbloets seite und vertritt Kalff gegenüber die ansicht, dass die dichterin und die in zwei urkunden von 1573 erwähnte, ungefähr 80 jahre alte Anna Bijns als ein und dieselbe person anzusehen seien. bruder Pippincks angaben über die dichterin hält D. für unrichtig. er meint, diese habe ihre schriftstellerische thätigkeit schon mehrere jahrzehnte vor ihrem ableben abgeschlossen und Pippinck habe, ohne in näheren beziehungen zu ihr gestanden zu haben, von ihr herrührende, in fliegenden blättern verbreitete gedichte gesammelt und im interesse der katholischen kirche herausgegeben.

49. J. G. Frederiks en F. Jos. van den Branden, Biographisch woordenboek der Noord- en Zuidnederlandsche letterkunde. Tweede, omgewerkte druk. Amsterdam, Veen. V, 918 s. 14,75 f.

50. G. Kalff, Geschiedenis der nederlandsche letterkunde in de 16de eeuw. Leiden, Brill 1889.

vgl. jsb. 1890, 19, 28. — angez. von E. Schröder, Histor. zs. n. f. 31, 2.

51. A. Kluyver, Een woord over Van der Palm. Taal en letteren 1, 81—88.

über Van der Palms stil.

52. R. A. Kollewijn, Bilderdijk. Zijn leven en zijn werken, naar oorspr. en voor een groot gedeelte onuitgegeven bescheiden samengesteld. Met portretten. 2 dl. Amsterdam, Van Holkema en Warendorf. XIV, 477; III, 508 s. 9 f.

53. L. Leopold, Nederlandsche schrijvers der vier laatste eeuwen. Proeven uit hunne werken, met beknopte biographiën. Groningen, Wolters. 2,50 f.

54. C. J. J. Luzac, De nederlandsche sentimenteele roman en zijne terugwerking. Amsterdam. 6, 116 s. 3 m.

55. F. Z. Mehler, Pieter Langendijk. Noord en Zuid 14, 129—152, 193—215, 289—317.

56. C. H. Ph. Meijer, Pieter Langendijk. Zijn leven en werken. diss. Haag, Meijer. XII, 568 s. 4,25 f.

57. G. Segers, Joost van den Vondel, studïen over het leven en de werken van Nederlands grootsten dichter. Anvers, Kennes. 399 s.

58. J. te Winkel, Het Vijgeboomken te Amsterdam. Tijdschrift voor Nederlandsche taal- en letterkunde 11, 41—45.

eine rederijkerskamer Het Vijgeboomken zu Amsterdam wird zuerst von G. Brandt in seinem Leven van Vondel erwähnt. da diese sonst nicht bezeugt ist, nimmt Te W. an, dass Brandt Amsterdam mit Schiedam verwechselte, wo eine kammer mit diesem namen im 17. jahrhundert bestand.

59. F. van den Weghe, De plaats van Aalbrecht Rodenbach in de West-Vlaamsche taal- en letterbeweging. Proefschrift. Gent. 102 s.

nach einleitenden bemerkungen über die entstehung und entwicklung der westflämischen bewegung liefert der verf. einen abriss der geschichte der durch sie hervorgerufenen litteratur. eine eingehendere behandlung erfahren unter den dichtern: De Bo, Gezelle, De Gheldere, unter den prosaschriftstellern: Van Haecke, Huys, Van Coillie, Callebert, Samyn, Duclos, Vyncke. ein besonderer abschnitt ist den gedichten und dramen des die genannten weit überragenden, früh verstorbenen Aalbrecht Rodenbach gewidmet. mit anerkennung spricht V. d. W. von den bemühungen um die wissenschaftliche untersuchung des westflämischen, von De Bos West-Vlaamsch Idioticon, von der von Gezelle herausgegebenen zs. Loquela und von Vercoullies Spraakleer van het West-Vlaamsch dialect. — die nur in 75 exemplaren gedruckte schrift verdient beachtung.

60. J. van Loenen Martinet, Het fatalisme in onze jongste letterkunde. Haarlem, H. D. Tjeenk Willink. 0,40 f.

Denkmäler.

61. E. Verwijs, Bloemlezing uit Middelnederlandsche dichters. Woordenlijst, bewerkt door G. Penon, en na diens dood voltooid door F. A. Stoett. Zutfen, Thieme.

vgl. jsb. 1890, 19, 36. — angez. Taal en letteren 1, 74—76.

Beatrijs. 62. J. Prinsen, Beatrijs. Noord en Zuid 14, 416—445.

ausführliche übersicht über den inhalt der dichtung. den eingefügten textproben steht die nnl. übersetzung zur seite. einzelne mnl. wörter und redensarten werden in den anmerkungen erklärt.

Bilderdijk. 63. Poëzie van Willem Bilderdijk. Uitgegeven door R. A. Kollewijn. Zwolle, W. E. J. Tjeenk Willink. 114 s. 0,35 f. (Zwolsche herdrukken VI.)

64. F. A. Stoett, Maziton uit Bilderdijk's De Waarheid en Aesopus. Noord en Zuid 14, 446—448.

Magito ist der name eines im vorigen jahrhundert bekannten seiltänzers. das volk sprach ihn Mazito aus.

Cats. 65. Cats' Spaens heydinnetie, uitgeg. door F. Buitenrust Hettema. Zwolle, Tjeenk Willink o. j. VI, 91 s. 0,35 f. (Zwolsche herdrukken I.)

das nach dem vorgange deutscher wissenschaftlicher neudrucksammlungen angelegte höchst willkommene unternehmen, das von den berufensten kräften geleitet wird, eröffnet das aus Cats' Trouringh von 1687 mit vergleichung der späteren ausgaben abgedruckte gedicht. die s. 59—76 folgenden anmerkungen bringen meist sprachliche, doch auch einzelne sachliche erläuterungen. ein glossar stellt alle irgendwie bemerkenswerten ausdrücke zusammen. — rec. E. Martin, Litztg. 1891 (4) 128. [Bolte.]

Coster. 66. Samuel Coster's Boere-klucht, van eene inleiding en aanteekeningen voorzien door R. K. Kuipers. Amsterdam, R. W. P. de Vries. 0,60 f.

eingehend angez. von H. J. Eymael, Noord en Zuid 14, 481 bis 507. E. äussert sich wenig günstig.

Drama. 67. H. Logeman, 'Elkerlijck', a fifteenth century Dutch morality and 'Everyman', a nearly contemporary translation. Gand, Engelcke.

nach der notiz der Revue critique 1892 (6) 119 sind in der publikation, die den 5. band der Travaux publiés par la faculté de philosophie et lettres de l'Université de Gand ausmacht, der niederländische text und die englische version nebeneinandergestellt. in der vorrede vertritt L. die ansicht, dass als autor des Elkerlijck Petrus Dorlandus von Diest anzusetzen sei. — rec. Joh. Bolte, Herrigs archiv 88, 413—415.

10 gebote. 68. G. H. van Borssum Waalkes, De Tien Geboden, naar een handschrift uit de Provinciale bibliotheek. De vrije Fries XVII. (derde reeks, vijfde deel) 1890. s. 237—324.

perghs., blatt 99—151 b der text, der s. 255—306 abgedruckt wird. s. 238 einleitung bes. über die verschiedenen hss. des textes. s. 309—324 abdruck aus hs. B. beigegeben ist ein facsimile aus hs. A, B, C und D. [Bremer.]

Gespräch. 69. W. Bäumker, Gesprek van eenen leeraar met zijnen scholier uit de vijftiende eeuw. Dietsche Warande N. R. 3 (1890) 100 ff.

aus der hs. 7970 der fideikommissbibl. der k. k. archive zu Wien.

Glossar. 70. Het Nederduitsch Glossarium van Bern. Bewerkt door F. Buitenrust Hettema. Groningen, Wolters.

vgl. jsb. 1890, 19, 33. — angez. von R. Sprenger, Litteraturblatt 1891 (3) 77.

Heiligenleben. 71. Levens en legenden van heiligen. Eerste gedeelte: Brandaen en Panthalioen. Naar het Utrechtsche handschrift door H. E. Moltzer. 16 en 71 bl. Groningen, Wolters. 1,50 fl. (= Bibliothek van middelnederlandsche letterkunde, onder redactice van H. E. Moltzer en Jan te Winkel. Afl. 45.)

Hooft. 72. P. C. Hooft's Granida, uitg. door J. H. van den Bosch. Zwolle, Tjeenk Willink. XL, 106 s. 0,35 f. (Zwolsche herdrukken II.)

nach dem ersten druck von 1615, mit den varianten der hs. von 1605 und des druckes von 1636, anmerkungen und glossar. die einleitung legt die entwicklung der schäferpoesie in Italien und Holland übersichtlich dar und charakterisiert Hoofts dichtung, ohne jedoch die von Leendertz aufgeworfene quellenfrage zur lösung zu bringen. [Bolte.]

73. Joh. Bolte, Zu Hoofts Granida. Tijdschrift voor Nederlandsche taal- en letterkunde 10, 286—289.

B. teilt eine Diphilo and Granida überschriebene scene aus Kirkmans sammlung englischer schauspielscenen mit und erörtert sowohl die möglichkeit, dass der englische und der holländische dichter in beziehung zu einander standen, als auch die weitere, dass beide dichter aus einer gemeinsamen quelle schöpften.

74. G. A. Geerligs, Hooft's Granida. Noord en Zuid 14, 531—554.

neben einer übersicht über den inhalt des schäferspiels bietet G. bemerkungen über die entstehung, den stoff und den kunstwert desselben. in den anmerkungen wird u. a. die unter no. 73 ge-

nannte, von Bolte bekannt gemachte scene aus Kirkmans sammlung abgedruckt. dem abdruck ist eine übersetzung beigegeben.

Huygens. 75. C. Huygens, Gedichten. Naar zijn handschriften uitgeg. door J. A. Worp. Eerste deel. 1607—1623. Groningen, Wolters. 5 m.

76. Jan te Winkel, Een volledige Huygens. Taal en letteren 1, 69—74.

über die von Worp vorbereitete gesamtausgabe der dichtungen Huygens', die acht bände umfassen wird.

77. C. Huygens, Zede-printen, vermeerderd met de tot dusver onuitgegeven print van 'Een professor' en van inleiding en aanteekeningen voorzien door H. J. Eymael. Groningen, Wolters. 1,25 f.

78. C. Huygens, Zeestraat. — Uit de zedeprinten. — Uit de stedestemmen. — Uit de dorpen. Uitgegeven en van eene inleiding en aanteekeningen voorzien door T. Terwey. Groningen, Wolters. 16, 93 s. 0,50 f. (Bibliotheek van Nederlandsche letterkunde no. 4.)

Karel ende Elegast. 79. Karel ende Elegast. Opnieuw uitgegeven door E. T. Kuiper. 169 s. Amsterdamer diss. (P. N. van Kampen en Zoon.) 1,75 f.

J. te Winkel trägt in seiner anzeige der neuen ausgabe, Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 10, 305—322, seine abweichenden ansichten über das verhältnis der bekannten redaktionen der dichtung zu dem afrz. gedicht Karles et Elegast vor. — ferner angez. von J. Franck in der Litztg. 1892 (4) 120—121.

80. J. Bergsma, Bijdrage tot de tekstkritiek van den Karel ende Elegast. Groningen, Wolters. 82 s.

angez. von J. te Winkel, Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 10, 305—322; von J. Franck in der Litztg. 1892 (4) 120—121: B. suche durch zu spitzfindige erklärungen die durch das schema empfohlene lesung zu halten.

Langendijk. 81. P. Langendijk, Het wederzyds huwelyksbedrog, blijsp. Opnieuw met inleiding, aanteekeningen en verklarende woordenlijst uitgegeven door Jan te Winkel. Zwolle, W. E. J. Tjeenk Willink. XIX, 106 s. 0,35 f. (Zwolsche herdrukken V.)

zu grunde gelegt ist die zweite sorgfältigere ausgabe von 1720. einleitung und anmerkungen machen auf anlehnungen an Molière und ältere niederländische dichter aufmerksam. [Bolte.]

Lehrgedichte. 82. Die Bouc van Seden. Een middelnederlandsch zedekundig leerdicht, na Kausler, volgens het Comburger

handschrift opnieuw uitgegeven en toegelicht door W. H. D. Suringar. Leiden, Gebr. v. d. Hoek. 2,50 f.

besprochen von Xanthippus (Fr. Sandvoss) in der Allgem. konserv. monatsschrift 48 (12).

83. W. H. D. Suringar, Bronnen van Die boec van Seden. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 10, 257—261.

über einen in Trier befindlichen druck: Facetus teutonice et latine.

84. W. de Vreese, Middelnederlandsche fragmenten. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 11, 63—71.

abdruck von bruchstücken eines lehrgedichts vom menschen aus einer Brüsseler hs.

Lied. 85. Joh. Bolte, Ein unbekanntes Amsterdamer liederbuch von 1589. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 10, 175—202.

ex. der Danziger stadtbibliothek. B. teilt einige der bisher unbekannten texte und ein vollständiges verzeichnis der anfänge der in der sammlung enthaltenen lieder mit. einzelne anmerkungen hat G. Kalff beigesteuert.

Lorreinen. 86. G. J. Boekenoogen, Van als. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 11, 12—14.

IV. Lorr. V, 297. — B. schlägt vor: *Daer Agulant es ave here* zu lesen; das subst. *havehere*, das nur aus dieser stelle bekannt war, fällt damit.

Perchevael. 87. Een paar fragmenten van den Roman van Perchevael: uitgegeven door F. van Veerdeghem. Bulletin de l'académie royale de Belgique 3me série, t. 20 (1890) 637—688.

bruchstücke einer vollständigen übersetzung von Chrestien de Troyes' Perceval le Gallois, aus der bibliothek von J. Bormans stammend. die hs. ist in der 2. hälfte des 13. jhs. geschrieben. jedes der beiden fragmente umfasst 368 verse, eine gleiche zahl von versen liegt zwischen ihnen. der herausgeber hat die abkürzungen der hs. aufgelöst, in den wörtern, in denen *v* für *w* steht, dieses eingesetzt und die interpunktion zugefügt. vorschläge zur berichtigung des an einzelnen stellen verderbten textes finden sich in den anmerkungen. im ersten anhange sind die stücke der im Lancelot enthaltenen abschnitte des Perchevael abgedruckt, die den fragmenten entsprechen (buch II, v. 37532—37584, v. 38233—38330, v. 38613—38680), im zweiten anhange die ihnen entsprechenden verse des Perceval le Gallois (I, v. 6940—7217, v. 7538—7866).

88. J. te Winkel, De Perchevael en het Haagsche Lancelothandschrift. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 10, 161—174.

mit hilfe der von Van Veerdeghem herausgegebenen fragmente

des Perchevael weist T. W. nach, dass eine übertragung des ganzen werkes existiert habe, die von dem compilator der Haager Lanceloths. benutzt sei. der compilator, der seine vorlage stark umgearbeitet habe, sei Lodewijk van Velthem gewesen.

Potgieter. 89. T. Terwey, Potgieter en Roemer Visschers Brabbelingh. Taal en letteren 1, 185—188.

T. geht den beziehungen nach, die zwischen Potgieters Jan, Jannetje en hun jongste kind und Roemer Visschers Brabbelingh bestehen. auch eine stelle im Rijksmuseum verrät vertrautheit mit Roemer Visschers werke.

Reimkalender. 90. F. van Veerdeghem, Rijmkalender. Tijdschrift voor Nederlandsche taal- en letterkunde 10, 290—293.

hs. aus der ersten hälfte des 14. jahrhunderts.

Reinaert. 91. G. J. Boekenoogen, Van als. Tijdschrift voor Nederlandsche taal- en letterkunde 11, 6—12.

II. Collatie van den Rein. I. — III. Eenige plaatsen uit den Rein. II.

92. Reinaard de Vos. Middeleeuwsch dierenepos in zeventien zangen. Voor de eerste maal in zijn geheel en in de oorspronkelijke maat bewerkt door Prudens van Duyse. Vierde uitgave. — Met Van Duyse's portret, en 21 platen. Roeselare, De Seijn-Verhougstræte. 1,90 f.

die 4. auflage der zuerst 1882 erschienenen nnl. bearbeitung des Reinaert ist angez. und empfohlen Taal en letteren 1, 250—251.

93. C. Wiesner, Über einige deutsche rechtsaltertümer in Willems gedicht 'van den vos Reinaerde'. progr. des Elisabethgymnasiums zu Breslau. 23 s.

94. J. H. Kern, De Limburgsche Sermoenen. 1. ged. bl. 1—96. Groningen, Wolters. 1,50 fl. (= Bibliotheek van middelnederlandsche letterkunde, onder redactie van H. E. Moltzer en Jan te Winkel. Afl. 46.)

Staring. 95. J. H. van den Bosch, Starings kunst. Taal en letteren 1, 1—17.

96. J. H. van den Bosch, Starings Epische poëzie en zijn Marco. Taal en letteren 1, 39—50.

97. J. H. van den Bosch, Marco, Aanteekeningen. Taal en letteren 1, 154—177 und 257—265.

Totentanz. vgl. 19, 33.

Van den Vondel. 98. J. van den Vondel, Werken, uitgeg. door J. van Lennep. Deel XVI—XX. Leiden, Sijthoff. per dl. 0,60 f.

99. Vondel's Lucifer, uitg. door N. A. Cramer. Zwolle, W. E. J. Tjeenk Willink. XL, 162 s. 0,70 f. (Zwolsche herdrukken III en IV.)

die einrichtung ist dieselbe wie in den früheren nummern der sammlung, nur sind die abweichungen späterer ausgaben von der ersten von 1654 nicht unter den text, sondern an den schluss der einleitung gesetzt. in dieser wird die auffassung Jonckbloets und Van Lenneps, das stück sei eine politische allegorie auf den aufstand der Niederlande, ausführlich zurückgewiesen. [Bolte.]

Van Lennep. 100. A. S. Kok, Hoe Van Lennep aan zijne 'Reisgenooten' kwam. Noord en Zuid 14, 385—415.

K. weist nach, dass Van Lennep den plan zu seinen Reisgenooten seiner beschäftigung mit Chaucer verdankt. in dem zweiten abschnitte der abhandlung werden ältere und neuere rahmenerzählungen besprochen, in denen mehrere personen nacheinander erzählen, in dem dritten solche, in denen ein erzähler im mittelpunkte steht.

101. T. Terwey, Ferdinand Huyck en de Hollandsche Spectator. Taal en letteren 1, 287—291.

Velthem. 102. J. Verdam, Nieuwe lezingen in Velthem's Spiegel Historiael. I.—IV. Boek. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde 10, 262—282.

V.s besserungen betreffen im 1. buche 17, 93 (es ist zu lesen: *in den hoec* = Vincentius *in angulo sita*); 34, 23 (*tote* ist in *sotte* zu ändern); 53, 23 (*doen* ist durch *deen* zu ersetzen) — im 2. buche 3, 18; 6, 48 ff.; 7, 60; 8, 15 (statt *vans* ist *pays* zu lesen); 13, 45; 31, 26 (statt *verscard: vervaerd*); 43, 58 (statt *Maecte: Maette*) — im 3. buche 6, 3 (statt *meenlike: menderlike*); 24, 10 und 59 (*soyen* steht unrichtig für *goyen*); 26, 12 (statt *gelooft: geslooft*) — im 4. buche 2, 19 (statt *tgene: tgemene*); 9, 38 (statt *syns: sypaus*); 10, 27 (es ist zu lesen: *Hier af was dat volc vertroost*) und 76; 16, 64 (zu ändern: *Lilie werd gescort*); 25, 6; 26, 2; 27, 27; 28, 24 (statt *soe: scone*); 30, 15; 32, 10, ferner 68 und 72; 33, 10, ferner 16 und 21; 44, 47; 51, 106 (zu ändern: *Ver Marie: contrarie*); 52, 63.

Vosmaer. 103. W. G. van Nouhuys, Vosmaer's romans. Noord en Zuid 14, 1—29 und 98—128.

über Amazone und Inwijding. Brandes.

XX. Latein.

Lexikographie, grammatik.

1. K. E. Georges, Lexikon der lateinischen wortformen. Leipzig, Hahn. 758 s. 11 m.

2. Gustav Körting, Lateinisch-romanisches wörterbuch. Paderborn, 1890—1891. bis jetzt 10 lieferungen. je 2 m.
vgl. jsb. 1890, 20, 6. — eine reihe von zusätzen und besserungen giebt Ed. Schwan, Herrigs archiv 87, 103—114; angez. Lit. cbl. 1891 (49) 1665 f.

3. Fr. Neue, Formenlehre der lateinischen sprache. 2. band, 3. aufl. von C. Wagener. Berlin, Calvary 1890.
vgl. jsb. 1890, 20, 9. — rec. P. Harre, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (11) 285—287.

4. K. Reisig und F. Haase, Vorlesungen über lateinische sprachwissenschaft. 2. band: semasiologie. neu bearb. von F. Heerdegen. Berlin, Calvary u. co. 1890. 7, 154 s. 4 m.
rec. H. Ziemer, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (13) 342—346.

5. O. Keller, Lateinische volksetymologie und verwandtes. Leipzig, Teubner. X, 387 s. 10 m.

6. Volkmar Hölzer, Beiträge zu einer theorie der lateinischen semasiologie. Berlin, Calvary 1889.
vgl. jsb. 1889, 20, 14. — rec. J. H. Schmalz, Litztg. 1891 (45) 1641 f.

7. Oskar Hey, Semasiologische studien. (Fleckeisens jahrbücher 1891, 81—212.) Leipzig, Teubner. 2,40 m.
verf. bringt im ersten teile theoretisches über die bedeutungslehre als wissenschaft und über bedeutungsdifferenzierung, im zweiten teile einzelne beobachtungen und untersuchungen über die bedeutungsdifferenzierung in der römischen litteraturgeschichte. — rec. J. H. Schmalz, Litztg. 1891 (45) 1641 f.

8. W. Kalb, Roms juristen nach ihrer sprache dargestellt. Leipzig, Teubner 1890. IV, 154 s. 4 m.
als mangel hebt Ed. Grupe, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (21) 572—575, hervor, dass nur die wortverwendung, nicht auch der stil berücksichtigt sei; die ergebnisse seien zum teil recht fraglich. anerkennender rec. Max Conrat, Litztg. 1891 (35) 1271 f.; Lit. cbl. 1891 (23) 792.

9. Oskar Weise, Charakteristik der lateinischen sprache. ein versuch. Leipzig, Teubner. X, 141 s. 2,40 m.
verf. zeigt im 1. teile die einflüsse des volkscharakters, im 2.

die der kulturentwickelung auf die sprache; der 3. teil behandelt die eigentümlichkeiten der poetischen sprache, der 4. die der volkssprache. die vier aufsätze sind belehrend und anziehend geschrieben und stützen sich fast durchgehend auf anerkannte forschungsergebnisse, obschon sie im einzelnen bisweilen widerspruch wecken. wenn verf. freilich bezweckte, dem lateinlehrer damit stoff, nicht bloss anregung, zu einer vertieften behandlung des unterrichts zu geben, so hätten überall die beispiele und belege zahlreicher sein müssen; dafür hätte sehr wohl an textbreite gespart werden können. — anerkennend rec. H. J. Müller, Litztg. 1891 (47) 1707 f.

10. A. Otto, Die sprichwörter und sprichwörtlichen redensarten der Römer. Leipzig, Teubner 1890. XLV, 436 s. 10 m.

s. oben 10, 420.

---

11. Jos. Zubaty, Die ursprachliche tenuis aspirata im arischen, griechischen und lateinischen. Kuhns zs. n. f. 11, 1—9.

12. G. Groeber, Verstummung des h, m, und positionslange silbe im lateinischen. Commentationes Woelfflinianae s. 171—182.

13. G. Cohn, Die suffixwandlungen im vulgärlatein und im vorlitterarischen französisch nach ihren spuren im neufranzösischen. Halle, Niemeyer. VII, 322 s.

anerkennend rec. W. Meyer-Lübke, Litbl. 1891 (9) 301—305; Romania 20, 377.

14. Aug. Weiss, Grundzüge des griechischen und lateinischen verbums. Regensburg, Habbel. 23 s. 0,50 m.

nicht geliefert.

15. Jos. Weisweiler, Das lateinische participium futuri passivi in seiner bedeutung und syntaktischen verwendung. Paderborn, Schöningh 1890.

vgl. jsb. 1890, 20, 15. — rec. G. Ihm, Wochenschr. f. klass. philol. 1891 (3) 64 f., Lit. cbl. 1891 (11) 348.

16. Lud. Scheffler, De perfecti in *vi* exeuntis formis apud poetas latinos dactylicos occurrentibus. Marpurgi Cattorum, Hamel 1890. 59 s. [inaugural-diss. von Marburg.]

17. H. E. Albrecht, De adiectivi attributi in lingua latina collocatione specimen. Marpurgi Cattorum, Sömmering 1890. 104 s. [inaugural-diss. von Marburg.]

Poesie.

Älteste zeit. 18. M. Manitius, Geschichte der christlich-lateinischen poesie bis zur mitte des 8. jahrhunderts. Stuttgart, Cotta nachf. X, 528 s. 12 m.

nicht geliefert.

19. M. Manitius, Beiträge zur geschichte frühchristlicher dichter im mittelalter. Wien, Tempsky 1889 u. 1890. 40 s. u. 30 s. je 0,60 m.

gerühmt von W. Brandes, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (13) 352—355.

20. Corpus scriptorum ecclesiasticorum vol. 22: S. Hilarii episcopi Pictaviensis tractatus super psalmos. rec. et commentario critico instr. Anton Zingerle. Wien, Tempsky. XXIII, 888 s. 24 m.

nach der rec. v. N. Bonwetsch, Litztg. 1891 (33) 1198 f., die erste kritische ausgabe, ein werk andauerndsten, unermüdlichen fleisses; rec. Lit. cbl. 1891 (35) 1125.

21. dasselbe, vol. 23: Cypriani Galli poetae Heptateuchos, accedunt incertorum de Sodoma et Jona et ad senatorem carmina et Hilarii quae feruntur in Genesin, de Maccabaeis et de evangelio. rec. Rud. Peiper. Wien, Tempsky. XL, 348 s. 10 m.

eine ausführliche inhaltsangabe findet sich in der anerkennenden recension v. M. Manitius, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (31) 844—851: anerkennend rec. J. Huemer, Litztg. 1891 (43) 1531 bis 1533; E. Preuschen, Theol. litztg. 1891 (22) 539—541; Lit. cbl. 1891 (34) 1161.

22. dasselbe, vol. 24: Gai Vetti Aquilini Juvenci evangeliorum libri quattuor ex recensione J. Huemer. Wien, Tempsky. XLVI, 176 s. 7,20 m.

die ausgabe, namentlich nach dem ältesten codex (collegii corp. Christi Cantabrigiensis 304, 7. jh.) hergestellt, wird gelobt v. M. Manitius, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (15) 402—406; E. Preuschen, Theol. litztg. 1891 (26) 649 f., nennt sie dagegen den anforderungen der wissenschaft nicht entsprechend. K. Marold (der herausgeber der Teubnerschen Juvencus-ausgabe von 1886) rühmt namentlich den index und giebt einige bemerkungen Litztg. 1891 (28) 1023—1025; A. Jülicher, Hist. zs. 66, 292—295, tadelt dagegen gerade wieder die unzuverlässigkeit des index und der prolegomena.

23. G. Sixt, Des Prudentius buch Dittochaeon. Tübingen, Fues. 16 s. 0,60 m.

nicht geliefert.

24. J. Stix, Zum sprachgebrauch des hl. Hilarius von Poitiers in seiner schrift De trinitate. progr. [1891 no. 584] des gymn. zu Rottweil. 49 s. 4°.

über den gebrauch des substantivierten infinitivs, der negation, der ellipse u. s. w.

25. Maximiani Elegiae, ed. M. Petschenig. Berlin, Calvary 1890.

vgl. jsb. 1890, 20, 31. — gerühmt von M. Manitius, Wochenschrift f. klass. phil. 1891 (4) 95—97.

Karolinger- und Ottonenzeit. 26. Charles Schweitzer, De poemate latino Walthario. Paris 1889.

vgl. jsb. 1890, 20, 38. — R. Peiper, Litbl. 1891 (1) 4 f., nennt den ersten teil der schrift ein plagiat, den zweiten eine thorheit, das ganze eine verfehlte arbeit; ähnlich Ernst Voigt, Zs. f. d. phil. 23, 470—473.

27. Ed. Schneegans, Die quellen des sogenannten Pseudo-Philomena und des Officiums von Gerona zu ehren Karls des grossen, als beitrag zur geschichte des altfranzösischen epos. Strassburg, Heitz. 85 s. [inaugural-diss. von Strassburg.]

rec. A. Pakscher, Litztg. 1891 (47) 1711 f.

28. G. Pfund, Der Hrotsuitha gedicht über Gandersheims gründung und die taten kaiser Oddos I. nach der ausg. der Monum. Germ. übersetzt. 2. auflage von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. XII, 62 s. 0,80 m. (= Geschichtschreiber der deutschen vorzeit, band 32.)

Späteres mittelalter. 29. Carmen de bello Saxonico ex recensione Osw. Holder-Egger. Hannover, Hahn 1889.

vgl. jsb. 1889, 20, 32. — rec. G. Meyer von Knonau, Litztg. 1891 (16) 587. vgl. auch die rec. von Ed. Ausfeld, Hist. zs. 66, 549—551.

30. Egberts von Lüttich Fecunda ratis, hrsg. von E. Voigt. Halle, Niemeyer 1889.

vgl. jsb. 1890, 20, 44. — rec. L. Sudre, Romania 20, 473—478.

31. Ludw. Ehrenthal, Studien zu den liedern der vaganten. progr. Bromberg (Leipzig, Fock). 12 s. 4°. 0,80 m.

inhalt: 1. geschmackvolle übersetzung von 5 carmina Burana; als verf. des einen (Schmeller p. 49) wird Walther von Lille vermutet. 2. als verf. von 'Hebet sidus' (Schmeller p. 204) wird, kaum mit recht, Abailard vermutet. 3. 'Dum domus' (Schmeller p. 236) soll parodie sein von 'Dum Dianae' (Schmeller p. 124); wenig überzeugend. 4. 'Vacillantis trutinae' (Wright, Early mysteries p. 117) wird anders gegliedert. — rec. E. Voigt, Litztg. 1891 (36) 1307.

32. K. Marold, Über die poetische verwertung der natur und ihrer erscheinungen in den vagantenliedern und im deutschen minnesang. Zs. f. d. phil. 23, 1—26.

vgl. auch jsb. 1890, 20, 41. — verf. behandelt die personification der schaffenden natur und der fruchtbaren erde, und die winterschilderungen.

33. R. Wustmann, Zum text der Carmina Burana. Zs. f. d. a. 35, 328—343. — s. oben 14, 102.

34. Joh. Bolte, Dyalogus de divite et Lazaro. Zs. f. d. a. 35, 257—261.

zwiegespräch in versen zwischen dem zur hölle fahrenden reichen und dem schon im himmel angelangten Lazarus, aber nicht nach Luk. 16, 19: hrsg. nach einer hs. der stadtbibliothek zu Brügge aus dem 15. jh.

35. Th. Batiouchkof, Le débat de l'âme et du corps. Romania, 20, 1—55. 513—578. — s. oben 16, 398.

36. Wilh. Meyer, Petri Abaelardi planctus I—VI. Erlangen, Junge 1890. 19 s. 1 m.

rec. J. Huemer, Litztg. 1891 (9) 303 f.

37. Ludw. Wirth, Die oster- und passionsspiele. Halle 1889.

vgl. jsb. 1890, 8, 93. — rec. Reinh. Bechstein, Germania 36, 96—100.

Neuere zeit. 38. Julius Zupitza, Zur geschichte des Gaudeamus igitur. Archiv f. d. studium der neueren sprachen 87, 440 bis 444. — s. oben 10, 361.

39. F. W. E. Roth, Deutsch-lateinische gedichte aus der zeit des dreissigjährigen krieges. Germania 36, 179—181.

s. oben 10, 378. — die gedichte sind in einer Rheingauer hs. erhalten, darunter ein 'Pancketum Leopoldinum', bankett Leopolds, erzherzogs von Österreich.

40. Ad. Bartsch, Drei (lateinische) akrosticha. Germania 36, 196—198.

41. Hugo Hayn, Bibliotheca Germanorum nuptialis. verzeichnis von einzeldrucken deutscher hochzeitgedichte und hochzeitscherze in prosa von mitte des 16. jahrhunderts bis zur neuzeit. mit anmerkungen, angabe von bibliotheken und marktpreisen. supplement zu Goedekes Grundriss und Hayns Bibliotheca Germanorum erotica. Köln, Teubner 1890. VI, 89 s.

enthält auch lateinische gedichte. — vgl. jsb. 1890, 15, 19. rec. Litztg. 1891 (3) 87.

Hymnologie und liturgik. 42. G. M. Dreves, Analecta hymnica medii aevi. band 9: Sequentiae ineditae. liturgische prosen des mittelalters aus handschriften und wiegendrucken. 2. folge. Leipzig, Reisland. 296 s. 8,50 m. — band 10: Sequentiae ineditae. 3. folge. 336 s. 10 m.

vgl. jsb. 1888, 20, 52; 1889, 20, 46—51; 1890, 20, 51. — rec. Lit. cbl. 1891 (16); W. Bäumker, Lit. handweiser 1891 (4); K., Lit. rundschau f. d. kath. Deutschl. 1891 (11); E. Rivière,

Études rélig., philos., hist. et litt. 1891 (oct.); J. Werner, Anz. f. d. a. 1891, 109—114.

43. Salzer, Die sinnbilder und beiworte Mariens in der deutschen litteratur und lateinischen hymnenpoesie des mittelalters. progr. des Benedict.-gymn. in Seitenstätten.

s. oben 14, 105. — gelobt Zs. f. öst. gymn. 42, 939 von Khull.

44. Phil. Schaff, Literature and poetry. New York, Scribners sons 1890. XI, 436 s.

s. oben 16, 356. — darin auch aufsätze hymnolog. inhalts: the Dies irae; the Stabat mater; the hymns of st. Bernard.

45. M. Grünwald, Über den einfluss der psalmen auf die entstehung der katholischen liturgie, mit steter rücksichtnahme auf talmudisch-midraschische litteratur. 1.—3. heft. Frankfurt a. M., Kauffmann. 63 s. 3 m.

46. Rud. Buchwald, De liturgia Gallicana. inaugural-dissert. der kathol. theol. fakultät zu Breslau 1890. 43 s.

über geschichte und alter der quellen, verfasser der liturgie und ihren kanon.

47. U. Chevalier, Repertorium hymnologicum. catalogue des chants, hymnes, proses, séquences, tropes en usage dans l'église latine depuis les origines jusqu'à nos jours. I. Louvain 1889.

s. oben 8, 280.

Prosa.

Bibel. 48. Biblia sacra Vulgatae editionis. Sixti V et Clementis VIII pont. max. iussu recognita atque edita iuxta editionem cura et studio Caroli Vercellone an. 1861 datam Romae recensita ad amussim. 2 vol. Paris, Lethielleux. XXVIII, 1632 s. 9,60 m.

49. R. A. Lipsius, Die apokryphen apostelgeschichten und apostellegenden. ein beitrag zur altchristlichen litteraturgeschichte. ergänzungsheft. Braunschweig, Schwetschke u. sohn. VII, 262 s. mit 1 tabelle. 8 m.

50. Carolus Hamann, De psalterio triplici Cusano. programm [1891 no. 723] des Johanneums zu Hamburg. 15 s. 4°.

diese hs. zu Cues an der Mosel stammt aus dem 10. jh., vielleicht aus Unteritalien, und enthält die psalmen 109—150 in dreifacher schreibung nebeneinander; die erste giebt mit lateinischen buchstaben den griechischen text, die zweite giebt den lateinischen text des psalterium Gallicanum, die dritte den griechischen text der Septuaginta.

51. G. A. Saalfeld, De bibliorum sacrorum Vulgatae editionis graecitate. Quedlinburg, Vieweg. XVI, 180 s. 7,50 m.

rec. O. Weise, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (50) 1369 bis 1372; Lit. cbl. 1891 (41) 1431.

52. P. Corssen, Der codex Amiatinus und der codex grandior des Cassiodorius. Jahrbücher für protestantische theologie 17, 611 bis 644.

vgl. auch von der folgenden no. 53 band 2, 273—308: White, The codex Amiatinus and its Birthplace.

53. Studia biblica et ecclesiastica. essays chiefly in biblical and patristic criticism by members of the university of Oxford. vol. 2 and 3. Oxford, at the Clarendon press 1890. 1891. VIII, 324 s. u. VIII, 325 s.

rec. E. Schürer, Theol. litztg. 1891 (20) 496—500.

54. Novum Testamentum domini nostri Jesu Christi Latine secundum editionem sancti Hieronymi rec. J. Wordsworth, H. J. White. I, 1: Evangelium secundum Mattheum; I, 2: Evangelium secundum Marcum. Oxonii, e typographeo Clarendoniano 1889. 1891. XXXVIII, 268 s. 4⁰. 20 s.

angez. von O. v. Gebhardt, Theol. litztg. 1891 (17) 421 f.

55. Herm. Rönsch, Collectanea philologica. nach dem tode des verfassers hrsg. von Carl Wagner. Bremen, Heinsius' nachfolger. IV, 325 s. 7 m.

54 bisher verstreute beiträge zur späteren, namentlich der biblischen latinität und ein bisher ungedruckter vortrag über die ältesten lateinischen bibelübersetzungen. — angez. Lit. cbl. 1891 (17) 582.

Chroniken, annalen. siehe auch abteilung VII.

56. Chronica minora saec. IV. V. VI. VII. ed. Th. Mommsen. vol. 1, fasc. 1. Berlin, Weidmann. 339 s. 4⁰. 11 m. (= Monumenta Germaniae historica; auctorum antiquissimorum tom. IX.)

eingehend gewürdigt von K. J. Neumann, Litztg. 1891 (52) 1905—1909.

57. Fontes rerum Bernensium. Berns geschichtsquellen. 6. band. 4. (schluss-) lieferung. Bern, Schmidt u. co. s. 517—809 und 65 s. 8 m.

58. Thomas Ebendorfers Chronica regum Romanorum, kritisch erörtert u. hrsg. von Alfr. Francis Pribram. Innsbruck 1890. 185 s. [= Mitteilungen des instituts f. österr. geschichtforschung 1890, ergänzungsheft 3.]

rec. Adolf Bachmann, Litztg. 1891 (10) 340 f.; J. Loserth, Hist. zs. 67, 531—533; Lit. cbl. 1891 (11) 334.

59. Reginonis abbatis Prumiensis chronicon cum continuatione Treverensi. rec. Fridericus Kurze. Hannover, Hahn 1890.
vgl. jsb. 1890, 20, 63. — rec. G. Buchholz, Litztg. 1891 (24) 885 f.

60. Gerold Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen reichs unter Heinrich IV. und Heinrich V. 1. band. 1056—1069. Leipzig, Duncker u. Humblot 1890. XXIV, 703 s. 16,80 m.
s. oben 7, 51.

61. Herm. Lövinson, Die Mindensche chronik des Busso Watensted eine fälschung Paullinis. Paderborn, Schöningh 1890.
vgl. jsb. 1890, 20, 61. — rec. Wattenbach, Litztg. 1891 (21) 786 f.; Lit. cbl. 1891 (34) 1149 f.

62. Basler chroniken. hrsg. von der historischen und antiquarischen gesellschaft in Basel. 4. band, bearb. von Aug. Bernoulli. Leipzig, Hirzel 1890. VIII, 522 s. 12 m.
rec. W. Wiegand, Litztg. 1891 (23) 847 f.: M. v. K., Hist. zs. 66, 117—121.

63. Herm. Herre, Ilsenburger annalen als quelle der Pöhlder chronik. Leipzig, Hinrichs 1890. 107 s. 2 m.
nach L. Heinemann, Litztg. 1891 (35) 1276 f. ein schätzenswerter beitrag zur mittelalterlichen quellenkritik.

64. Ludw. Weiland, Beiträge zur kenntnis der litterarischen tätigkeit des Matthias von Neuenburg. Göttingen, Dietrich. 29 s. 4°. 1,80 m. (Abhandl. der kgl. ges. d. wissensch. zu Göttingen.)
nach der rec. von Wolfram, Litztg. 1891 (36) 1310 f., weist verf. nach, dass Matthias, der die nach ihm fälschlich benannte chronik bearbeitet hat, auch einen von Weiland auf der Kolmarer stadtbibliothek entdeckten auszug aus jener chronik verfasst habe, der selbständige zusätze biete.

65. F. Philippi und H. Forst, Osnabrücker geschichtsquellen. 1. band: Die chroniken des mittelalters. Osnabrück, Rackhorst in komm. 6 m.

66. Anonymi Gesta Francorum. hrsg. von H. Hagenmeyer. Heidelberg, Winter 1890.
vgl. jsb. 1890, 20, 64. — rec. Ilgen, Hist. zs. 66, 520 f.

67. G. Gronau, Die Ursperger chronik und ihr verfasser. Berlin, Seydel u. co. 1890.
vgl. jsb. 1890, 20, 60. — rec. O. Harnack, Hist. zs. 66, 552 f.

67a. Herm. Varnhagen, Zu dr. Dicks ausgabe der Innsbruck-Münchener redaktion der Gesta Romanorum (Erlanger beiträge zur engl. philol. 7). eine verteidigungsschrift gegen einen anonymen

recensenten und den herausgeber (dr. Flügel) der Mitteilungen, beiblatt zur Anglia. Erlangen, Junge. 19 s. 0,50 m.

Varnhagens antikritik gegen jenen recensenten, Flügels entgegnung darauf (Mitteil. 2, 3) und Varnhagens verteidigung.

68. Annales Altahenses maiores ex recensione W. de Giesebrecht et Edm. L. B. ab Oefele. editio II recognovit Edm. L. B. ab Oefele. Hannover, Hahn. XXI, 105 s. 1,60 m. (= aus den Scriptores rerum German. in usum scholarum recusi.)

nicht geliefert.

Geschichtschreiber. siehe auch abteilung VII und VIII.

69. Max Bonnet, Le latin de Grégoire de Tours. Paris, Hachette et co. 1890. 787 s. 15 fr.

Ludwig Traube, Wochenschr. f. klass. philol. 1891 (25) 686 bis 689, rühmt das buch als ein zeugnis entsagendsten fleisses, eindringendster kritik und trefflichster gestaltungskunst, das über jedes lob erhaben sei. Bonnet behandelt Gregors latein nach allen seiten in folgenden abschnitten: phonétique, vocabulaire, morphologie, syntaxe, style. — rec. Krusch, Neues archiv 16, 432 f.; A. Vernier, Romania 20, 470—473; musterhaft und für lange zeit einen markstein nennt es W. Meyer-Lübke, Litztg. 1891 (12) 413—417; Lit. cbl. 1891 (25) 842—844.

70. C. Neff, De Paulo Diacono Festi epitomatore. dissertation von Leipzig. 54 s.

71. Jul. Dieffenbacher, Lambert von Hersfeld als historiograph. ein beitrag zu seiner kritik. dissertation von Würzburg 1890. 127 s.

vgl. jsb. 1890, 20, 83. — rec. G. Meyer von Knonau, Litztg. 1891 (13) 460—462.

Kirchengeschichte. 72. K. v. Hase, Mittlere kirchengeschichte. vierte periode: von Innocentius bis Luther. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. — s. oben 8, 132.

73. Walafridi Strabonis liber de exordiis et incrementis quarundam in observationibus ecclesiasticis rerum. rec. Al. Knoepfer. München, Stahl sen. 1890. XIX, 114 s. 2,40 m.

rec. Lit. cbl. 1891 (36) 1225.

74. Franz X. Kraus, Die altchristlichen inschriften der Rheinlande von den anfängen des christentums am Rheine bis zur mitte des 8. jhs. Freiburg i. B., Mohr 1890. — s. oben 8, 81.

75. Th. Münster, Konrad von Querfurt, kaiserlicher hofkanzler, bischof von Hildesheim und Würzburg. Wernigerode, Angerstein 1890. 62 s. [inaugural-diss. von Leipzig 1890.]

76. Ludw. Spohr, Über die politische und publizistische wirksamkeit Gebhards von Salzburg (1060—1088). Halle a. S., Kaemmerer 1890. 71 s. (inaugural-diss. von Halle.)

77. Max Sdralek, Die streitschriften Altmanns von Passau und Wezilos von Mainz. Paderborn, Schöningh 1890.

vgl. jsb. 1890, 20, 139. — rec. Lit. cbl. 1891 (6) 164. nach der anzeige von C. Mirbt, Theol. litztg. 1891 (1) 13—16, wird unsere kenntnis der flugschriften des investiturstreites durch diese arbeit in dankenswerter weise bereichert; derselbe rec. auch Hist. zs. 66, 551 f.

78. O. Seebass, Über die Statuta Murbacensia. Zs. f. kirchengesch. 12, 322—332.

die beschlüsse, welche die Aachener synode von 816 über die regularklöster fasste, lägen in den Murbacher satzungen in nuce vor und seien 817 in das Capitulare monasticum mitaufgenommen.

78a. H. A. Saupe, Der Indiculus superstitionum et paganiarum, ein verzeichnis heidnischer und abergläubischer gebräuche und meinungen aus der zeit Karls des grossen, aus zumeist gleichzeitigen schriften erläutert. Leipzig, Hinrichs. 34 s. 4^0. 1 m. [= programm des städtischen realgymn. 1891 no. 551.]

s. oben 10, 300. — der gehaltreiche aufsatz giebt zum erstenmal eine zusammenhängende auslegung des Indiculus, die nur der germanischen mythologie dienen will; der text ist ein abdruck aus Boretius, Capitularia regum Francorum t. I.

78b. Heinr. Finke, Ungedruckte dominikanerbriefe des 13. jhs. Paderborn, Schöningh. IV, 174 s. 5 m.

s. oben 8, 291. — angez. auch Lit. cbl. 1881 (49) 1649.

79. Hermann Haupt, Zwei traktate gegen beginen und begharden. Zs. f. kirchengesch. 12, 85 f.

in einer hs. zu Michelstadt im Odenwald gefunden; der eine, von einem bayrischen inquisitor, etwa aus dem anfang des 15. jhs., ist abgedruckt.

80. R. Beer, Die quellen für den Liber diurnus concilii Basileensis des Petrus Bruneti. Wien, Tempsky in komm. 16 s. 0,40 m. (aus den Sitzungsberichten der akademie der wissenschaften.)

80a. Monumenta Germaniae paedagogica. bd. IX: Ratio studiorum et institutiones scholasticae societatis Jesu per Germaniam olim vigentes collectae concinnatae dilucidatae a G. M. Pachtler.

vgl. jsb. 1889, 8, 177 u. oben 8, 310.

Kirchenväter. 81. Sancti Aureli Augustini de utilitate credendi, de duabus animabus, contra Fortunatum, contra Adimantum, contra

epistulam fundamenti, contra Faustum rec. Jos. Zycha. Wien, Tempsky. 797 s. 20,40 m. (= Corpus scriptorum ecclesiasticorum vol. 25, 1.)

82. G. J. Seyrich, Die geschichtsphilosophie Augustins. nach seiner schrift De civitate dei. Chemnitz, Adam. 69 s. [inaugural-diss. von Leipzig.]

83. Karl Kühner, Augustins anschauung von der erlösungsbedeutung Christi im verhältnis zur voraugustinschen erlösungslehre bei den griechischen und lateinischen vätern. Heidelberg, Groos 1890. 69 s. 1 m. [= inaugural-diss. von Heidelberg 1890.]
rec. P. Böhringer, Litztg. 1891 (43) 1563.

84. Fr. Edm. Bassenge, Die sendung Augustins zur bekehrung der Angelsachsen (596—604 n. Chr.). Leipzig, Reusche 1890. IV, 75 s. 1,50 m. [inaugural-diss. von Leipzig.] — s. oben 16, 44.

85. Fausti Reiensis praeter sermones pseudo-Eusebianos opera, accedunt Ruricii epistulae. recensuit, commentario critico instruxit, prolegomena et indices adiecit A. Engelbrecht. Wien, Tempsky. LXXX, 505 s. 16 m. (= Corpus scriptorum ecclesiasticorum vol. 21.)
rec. M. Petschenig, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (52) 1423—1426.

86. Karl Goetz, Geschichte der Cyprianischen litteratur bis zu der zeit der ersten erhaltenen handschriften. Basel, Reich. IX, 129 s. 2,40 m.

87. Fr. Paret, Priscillianus, ein reformator des vierten jahrhunderts. eine kirchengeschichtliche studie, zugleich ein kommentar zu den erhaltenen schriften Priscillians. Würzburg, Stuber. VIII, 302 s. 6 m.
G. Schepss, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (32) 882—887, giebt in seiner lobenden recension eine ausführliche inhaltangabe; rec. Lit. cbl. 1891 (28) 937—939.

88. B. Kübler, Zu Tertullian [de spect. 10]. Hermes 26, 479.

89. Ernst Noeldechen, Tertullian. Gotha, Perthes 1890.
vgl. jsb. 1890, 20, 95. — rec. N. Bonwetsch, Litztg. 1891 (47) 1697 f.

90. Tertullianus de paenitentia, de pudicitia. hrsg. von Erw. Preuschen. Freiburg, Mohr. VIII. 96 s. 1,60 m.

91. J. van der Vliet, Studia ecclesiastica. Tertullianus. I: critica et interpretatoria. Leiden, Brill. 102 s. 2 m.
rec. Lit. cbl. 1891 (17) 570 f.

Mystik. 92. L. A. Wheatley, The story of the 'Imitatio Christi'. London, Stock. 236 s. 4 sh. 6 d.

93. Thomas von Kempen, Vier bücher von der nachfolge Christi. aus der latein. urschrift für evangel. christen bearb. von einem geistlichen. nebst einem anhang von morgen- und abend-, buss-, beicht- und kommuniongebeten. 14. aufl. Reutlingen, Fleischhauer u. Spohn. 0,90 m.

94. S. Thomae Aquinatis opera omnia. iussu impensaque Leonis XIII P. M. edita. tomus VI. fol. Romae. (Freiburg i. B., Herder.) VII, 470 s. 10,40 m.

95. S. Thomae Aquinatis Summa theologica diligenter emendata de Rubeis, Billuart et aliorum notis selectis ornata. 6 tomi. editio IV. Taurinensis. Augustae Taurinorum (Donauwörth, Auer). 768, 733, 700, 819, 824, 438 u. 41 s. 16 m.

96. Wilh. Molsdorf, Die idee des schönen in der weltgestaltung bei Thomas von Aquino. Jena, Neuenhahn. 47 s. [inauguraldiss. von Jena.]

Predigt. 97. Georg Loeck, Die homiliensammlung des Paulus Diaconus. Leipzig, Fock 1890.

vgl. jsb. 1890, 20, 109. — eingehend besprochen von K. Marold, Anz. f. d. a. 1891, 116—121, der Loecks ansichten nicht beipflichten kann.

98. J. Wieprecht, Die lateinischen homilien des Heimo von Halberstadt als quelle der altlothringischen Haimo-übersetzung. Zs. f. roman. philol. 14 (1891) 1—20.

99. A. E. Schönbach, Über eine Grazer handschrift lateinisch-deutscher predigten. Graz, Leuschner u. Lubensky 1890.

s. jsb. 1890, 20, 110 u. oben 14, 139. — rec. F. Kauffmann, Theol. litztg. 1891 (10) 252—255; Joh. Schmidt, Litztg. 1891 (45) 1642 f.

Recht. (siehe auch abteilung IX.)

100. Monumenta Germaniae historica. legum sectio 2, tomi 2 pars 1: Capitularia regum Francorum denuo edd. Alf. Boretius et Victor Krause. tomi 2 pars 1. Hannover, Hahn. IX, 192 s. 7 m.

101. Karl Lehmann, Die entstehung der libri feudorum. Rostock (Stiller). 57 s. 2 m.

102. Max Conrat (Cohn), Geschichte der quellen und litteratur des römischen rechts im früheren mittelalter. 1. band. Leipzig, Hinrichs. VIII, 644 s. 3,60 m.

angez. Lit. cbl. 1891 (33) 1116 f.

Reformatoren. 103. A. Erichson, Martin Butzer, der elsässische reformator. 3. aufl. Strassburg, Heitz. 0,40 m.

104. Jo. Calvini opera quae supersunt omnia. edd. G. Baum, Ed. Cunitz, Ed. Reuss. vol. 42—44. Braunschweig, Schwetschke u. sohn. 600, 590 u. 498 sp. je 12 m. (= Corpus reformatorum vol. 70. 71.)

105. Joannis Calvini in novum testamentum commentarii. ex Calvini operum collectione Brunsvigensi separatim editi. vol. 1. Harmoniae evangel. 2 partes. Braunschweig, Schwetschke u. sohn. X, 1217 s. 6 m.

106. P. E. Mosen, Hieronymus Emser, der vorkämpfer Roms gegen die reformation. Halle, Kaemmerer u. co. 1890. 77 s. [inaug.-diss. von Leipzig.]

108. Wilh. Reindell, Luther, Crotus und Hutten. Marburg, Ehrhardt 1890.

vgl. jsb. 1890, 20, 151 und oben 15, 61. — rec. Knaake, Litztg. 1891 (19) 697—699.

109. Fr. Wiegand, De ecclesiae notione quid Wiclif docuerit. Leipzig, Akadem. buchhandlung. III, 110 s. 5 m.

110. J. Wyclif, De eucharistia tractatus maior ed. Loserth; Tractatus de blasphemia ed. M. H. Dziewicki. (cf. Theol. litztg. 1891, 462.) — s. oben 16, 435.

vgl. über Wyclif auch oben 16, 434—438.

Regesten und urkunden. 111. Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia. tomus XII: Codex epistolaris saeculi XV, tomus II; collectus opera Anatolii Lewicki. Krakau, poln. verlagsges. LXXVII, 531 s. 12 m.

112. Karl Brandi, Verzeichnis der Reichenauer urkunden des 8. bis 12. jahrhunderts. Heidelberg, Winter 1890. 42 s. [inauguraldiss. von Strassburg 1890.]

113. derselbe, Die Reichenauer urkundenfälschungen untersucht. mit 17 tafeln in lichtdr. Heidelberg, Winter 1890. XII, 132 s. 4⁰. 12 m.

rec. Wattenbach, Litztg. 1891 (14) 502 f.; P. Kehr, Hist. zs. 67, 537—539; Lit. cbl. 1891 (53) 1823—1825.

114. Urkundenbuch der stadt und landschaft Zürich. hrsg. von einer kommission der antiquarischen gesellschaft in Zürich. bearb. v. J. Escher und P. Schweizer. band 1, 1. und 2. hälfte. Zürich, Höhr 1888. 1890.

s. oben 8, 72. — auch bespr. von M. v. K., Hist. zs. 66, 106—108.

115. Monumenta Castellana. urkundenbuch zur geschichte des fränkischen dynastengeschlechtes der grafen und herren zu Castel (1057—1546). hrsg. v. P. Wittmann. München, Fr. Bruckmann 1890.
würdigt sehr eingehend Wegele, Hist. zs. 67, 305—312.

116. Pommersches urkundenbuch. 3. band, 2. abt. hrsg. vom kgl. staatsarchiv zu Stettin. Stettin, Nagel. VI u. s. 259—730. 4°. 12 m.
rec. Lit. cbl. 1891 (51) 1750 f.

117. Heinr. Reimer, Hessisches urkundenbuch. 2. abt.: Urkundenbuch zur geschichte der herren von Hanau und der ehemaligen provinz Hanau. 1. bd.: 767—1300. mit 2 tafeln in lichtdr. Leipzig, Hirzel. XXX, 677 s. 15 m. — s. oben 8, 373.

118. Urkundenbuch des hochstifts Halberstadt und seiner bischöfe. hrsg. v. Gust. Schmidt. 2.—4. teil: 1236—1425. mit 16 siegeltafeln. Leipzig, Hirzel 1884, 1887, 1889. 671, VIII u. 710, VI u. 682 s. 44 m.
s. oben 8, 370. — auch bespr. von K. Wenck, Litztg. 1891 (26) 954 f.

119. Catalogus actorum et documentorum res gestas Poloniae illustrantium, quae ex codicibus manu scriptis in tabulariis et bibliothecis Italicis servatis expeditionis Romanae cura 1886—1888 deprompta sunt. edidit Jos. Korzeniowski. Krakau 1889. LXIV.

120. Excerpta ex libris manu scriptis Archivi Consistorialis Romani 1409—1590 expeditionis Romanae cura anno 1887 collecta. edidit Jos. Korzeniowski. Krakau 1890. 51 s.
no. 119 und 120 rec. J. Caro, Litztg. 1891 (29) 1060 f.; Lit. cbl. 1891 (38) 1307.

121. H. v. Sybel und Th. v. Sickel, Kaiserurkunden in abbildungen. 11. lieferung. Berlin, Weidmann. — s. oben 8, 361.

122. Wilh. Altmann und Ernst Bernheim, Ausgewählte urkunden. Berlin, Gärtner.
s. oben 9, 11. — rec. H. Boos, Litztg. 1891 (48) 1750 f.

123. Jul. Aronius, Regesten zur geschichte der juden. Berlin, Simion 1887—1890.
vgl. jsb. 1890, 20, 116 u. oben 8, 318. — rec. R. Hoeniger, Litztg. 1891 (52) 1909 f.

124. P. Kehr, Die urkunden Ottos III. Innsbruck, Wagner 1890.
vgl. jsb. 1891, 20, 126. — rec. Winkelmann, Hist. zs. 66, 548. Lit. cbl. 1891 (22) 752 f.

Vitae und legenda. 125. W. Caxtons Infantia salvatoris, hrsg. von F. Holthausen. Halle, Niemeyer. XI, 24 s.

ein sauber ausgestatteter und gebesserter neudruck des einzigen bekannten exemplares dieses buches, das etwa 1478 gedruckt ist und jetzt in Göttingen sich befindet. — rec. Lit. cbl. 1891 (50) 1729.

126. H. Knust, Geschichte der legenden der hl. Katharina von Alexandrien. Halle, Niemeyer 1890.

vgl. jsb. 1890, 20, 129 und oben 16, 411. — Joh. Werner, Hist. zs. 66, 304—306 nennt die arbeit eine fleissige, wenn auch nicht lückenlose stoffsammlung ohne ausreichende quellenuntersuchung.

127. Joh. Paulson, Fragmentum vitae sanctae Catharinae Alexandrinensis metricum e libro ms. edidit. Lund, Möller. XXXI, 72 s.

s. oben 10, 217. — rec. E. Preuschen, Theol. litztg. 1891 (21) 522; E. Voigt, Litztg. 1891 (48) 1745 f.; Lit. cbl. 1891 (44) 1529 f.

128. derselbe, Legenden om den heliga Katarina af Alexandria. Lund, Möller 1890. (Särtryck ur tidskrift för teologi, s. 41—71.)

rec. G. Kawerau, Litztg. 1891 (48) 1745—1747.

129. Herm. Varnhagen, Passio sanctae Catharinae Alexandrinae metrica, e duobus libris manuscriptis edidit. Erlangen, (Blaesing). 25 s. 4°. 1 m.

130. derselbe, Zur geschichte der legende der Katharina von Alexandrien. nebst lateinischen texten nach handschriften der hof- und staatsbibliothek in München und der universitätsbibliothek in Erlangen. Erlangen, Junge. VI, 50 s. 1,40 m.

s. oben 10, 216. — verf. giebt im 1. teil eine kurze studie über die verwandtschaft der 7 ältesten lat. bearbeitungen und dann einen abdruck dreier hss.: die bekehrung des Arechis (cod. Monac.), die bekehrung der Katharina (cod. Monac.), drei Katharinenwunder (cod. Erl.). der 2. teil beschäftigt sich mit den italienischen bearbeitungen der legende.

131. Jos. Führer, Ein beitrag zur lösung der Felicitasfrage. Leipzig, Fock 1890.

rec. Hist. zs. 67, 509—511.

132. Walahfridi Vita beati Galli. hrsg. von R. Thuli. St. Gallen, Huber u. co. 1890. (bildet den ersten teil des unten no. 197 genannten bandes.)

text nach den 3 ältesten St. Galler hss. und nach Mabillon; rec. H. Boos, Litztg. 1891 (12) 421.

133. Die legende Karls des Grossen im 11. u. 12. jh., hrsg. von Gerh. Rauschen. mit einem anhang über urkunden Karls des Grossen und Friedrichs I. für Aachen von Hugo Loersch. Leipzig,

Duncker und Humblot. XIX, 223 s. 4,80 m. (= Publikationen der gesellschaft f. rheinische geschichtskde. 7.)

s. oben 10, 147. — nach Wattenbach, Litztg. 1891 (27) 991, ist es die erste kritische, mit benutzung aller erreichbaren handschriftlichen hilfsmittel gearbeitete ausgabe der schrift, welche in Aachen aus anlass der heiligsprechung Karls 1166 ausgearbeitet wurde.

134. A. Mussafia, Studien zu den mittelalterlichen Marienlegenden. IV. Wien, Tempsky. 85 s. 1,70 m. — s. oben 10, 219.

135. Alb. Jul. Rode, Über die Margaretenlegende des Hartwig von dem Hage. Kiel, Schaidt 1890. 55 s. — s. oben 14, 22.

136. Ernst Dümmler, Legenden vom heiligen Nicolaus. Zs. f. d. a. 35, 401—407.

s. oben 10, 222a. — zwei rhythmische legenden. die erste handelt vom rettenden geschenk des heiligen, die zweite von der ermordung und beraubung der drei fremdlinge.

Varia. 137. B. Hauréau, Notices et extraits de quelques manuscrits latins de la bibliothèque nationale. tome I. Paris, Klincksieck 1890. VII, 406 s. 6,4 m.

nach E. Voigt, Litztg. 1891 (24) 880, ermittelt verf. unter vorzugweiser berücksichtigung und zergliederung von 76 hss. die verfasser dort anonym überlieferter schriften der mittelalterlichen litteratur (patristik, homiletik, grammatik, poesie) und teilt proben daraus mit. rec. Lit. cbl. 1891 (16) 543.

138. H. Hayn, Bibliotheca Germanorum nuptialis. — siehe oben no. 41.

139. Ernst Dümmler, Alchuinstudien [aus den Sitzungsberichten der kgl. preuss. akademie der wiss.]. 29 s.

verf. sucht aus den briefen stoff zu gewinnen zur würdigung der persönlichkeit Alchuins. — rec. L. Traube, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (37) 1008.

140. R. E. W. Feiler, Die moral des Albertus Magnus. ein beitrag zur geschichte der ethik des mittelalters. Leipzig-Reudnitz, O. Schmidt. 82 s. [inaugural-diss. von Leipzig.]

141. Herm. Langenberg, Aus der zoologie des Albertus Magnus. progr. (1891 no. 477) der realschule zu Elberfeld. 40 s.

verf. giebt nach der Kölner hs. aus dem tierbuche des Albertus das 26. buch über die blutlosen tiere als beispiel eines buches, das keine aristotelische vorlage hatte, und den 4. traktat des 8. buches über die in staaten lebenden insekten als beispiel einer nach Aristoteles gearbeiteten abhandlung; dazu kurze erklärende anmerkungen.

142. Alb. Loewenthal, Dominicus Gundisalvi und sein psychologisches compendium. ein beitrag zur geschichte der philosophischen litteratur bei Arabern, juden und christen. teil I. Berlin, Itzkowski 1890. 35 s. [inaugural-diss. von Königsberg.]

143. Joh. Vogels, Handschriftliche untersuchungen über die englische version Mandevilles. progr. [1891 no. 472] des realgymn. zu Crefeld. 52 s. 4°.

vgl. jsb. 1886 no. 1578 und oben 16, 535.

144. Jean Lulvés, Die Summa cancellariae des Johann von Neumarkt. eine handschriftenuntersuchung über die formularbücher aus der kanzlei kaiser Karls IV. Berlin, Mayer u. Müller. VIII, 127 s. 3 m. [der erste teil, s. 1—26, ist inaugural-diss. der universität Berlin.]

145. Jo. Augusti Ernesti narratio de Jo. Matthia Gesnero ad Davidem Ruhnkenium v. c. editio nova quam ad natalicia ducentesima Gesneri in memoriam revocanda curavit Guil. Pökel. Berlin, Mayer u. Müller. 58 s. 1 m.

eine sorgfältige und geschmackvoll ausgestattete neuausgabe der biographie nach der 2. auflage von Ernestis Opuscula oratoria 1767. — angez. von Draheim, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (40) 1095 f.

Humanismus.

146. Lud. Geiger, Zur litteratur der renaissance in Italien. Zs. f. vergleichende litteraturgesch. u. renaissancelitt. n. f. 4, 145—154.

besprechung neu erschienener werke.

147. H. Holstein, Zur litteratur des lateinischen schauspiels des 16. jahrhunderts. Zs. f. d. phil. 23, 436 f.

verf. bespricht namentlich die drei dramen des Johannes Placentius (Plaisant) aus St. Truyen in Belgien (starb um 1548): den Clericus eques, den Lucianus aulicus und die Susanna.

148. W. Cloetta, Komödie und tragödie im mittelalter. Halle, Niemeyer 1890.

vgl. jsb. 1890, 20, 149. — eine eingehende würdigung mit mannigfachen zusätzen giebt Ernst Voigt, Anz. f. d. a. 1891, 5—10; ebenso J. Huemer, Litztg. 1891 (19) 701—703.

149. L. Gallois, Les géographes allemands de la renaissance. Paris, Leroux 1890. XX, 266 s.

s. oben 8, 84.

150. Joh. Bolte, Weitere parallelen zu dem dialoge von Lollius und Theodericus. Zs. f. vergleichende litteraturgesch. und renaissancelitt. n. f. 4, 103—105. 226 f.

eine holländische fassung aus einer Antwerpener sammlung von 1600, eine französische aus einer Lyoner sammlung von 1558 u. a. m.

151. H. Holstein, Ungedruckte gedichte oberrheinischer humanisten. ebd. 4, 359—382 u. 446—473.

Gedichte von Wimpfeling, Dietrich Gresemund, Engelhard Funck (Scintilla), Konrad Celtis, Jobst Galtz (Jodocus Gallus), Jakob Locher (Philomusos), Crato Hofmann, und einige gedichte an Wimpfeling.

152. Eckius dedolatus, hrsg. v. Siegf. Szamatólski. mit einer phototypischen nachbildung. Berlin, Speyer u. Peters. XV, 52 s. 1 m. (= Latein. litteraturdenkmäler des 15. u. 16. jhs., hrsg. von Max Herrmann und S. Szamatólski. heft 2.)

nicht geliefert. — das buch enthält zwei satiren auf Joh. Eck: das berühmte drama 'Eckius dedolatus' von 1520 und die sehr seltene 'Eckii dedolati ad caesaream maiestatem magistralis oratio' von 1530. für den verf. der zweiten erklärt Szamatólski Willibald Pirkheimer, die erste dagegen spricht er dem Pirkheimer ab und entscheidet sich (mit A. Jung und Goedeke) für Matth. Gnidius als verfasser. — beiden annahmen widerspricht G. Kawerau, Theol. litztg. 1891 (15) 380 bis 382. — rec. Draheim, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (28) 774; Rob. Sprenger, Archiv f. d. studium der neueren sprachen 86, 440 f.; Alb. Gessler, Litztg. 1891 (27) 986 f.; gelobt von Ludw. Fränkel, Litbl. f. germ. u. roman. phil. 1891 (11) 368 f.; Lit. cbl. 1891 (19) 660.

Amerbach. siehe unten no. 200.

Aventinus. 153. Franz X. v. Wegele, Aventin. zeichnungen von Peter Halm und Toni Grubhofer. Bamberg, Buchner 1890.

vgl. jsb. 1890, 20, 152. — nach der rec. von Max Herrmann, Anz. f. d. a. 1891, 225—232, der eine fülle von irrtümern und fehlern berichtigt, bringt verf. nur altbekanntes in neuer form.

Balticus. 154. K. v. Reinhardstöttner, Martinus Balticus. Bamberg, Buchner 1890. — s. oben 15, 12.

Bredenbach. 156. R. Heinrichs, Der niederrheinische humanist und schulmann Mathias Bredenbach. (= Frankfurter zeitgemässe broschüren, n. f. 12.) Frankfurt a. M., Foesser nachf.

s. oben 8, 305.

Celtis. siehe oben no. 151.

Erasmus. siehe unten no. 200

157. Arth. Richter, Erasmusstudien. Dresden, Pässler. 64, XXIV s. [inaugural-diss. von Leipzig.]

158. Karl Hartfelder, Friedrich der weise von Sachsen und Desiderius Erasmus von Rotterdam. Zs. f. vergleich. litteraturgesch. u. renaissancelitt. n. f. 4, 203—214.

Hartfelder weist nach, wie Friedrich die freundschaft des Erasmus gesucht hat, und wie das im ganzen freundlich gehaltene urteil, das Erasmus zu Köln über Luthers werk fällte, Luthers stellung in Wittenberg gefestigt und seinem reformationswerke genützt hat.

Eyb. 159. Albrecht von Eyb, Deutsche schriften. hrsg. von Max Herrmann. band 2: Die dramenübertragungen. Bacchides, Menaechmi, Philogenia. Berlin, Weidmann 1890. XLIV, 156 s. 7 m.

rec. J. Bolte, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (39) 1007 f. — E. Matthias, Zs. f. d. phil. 24, 269—271. K. Hartfelder, Litztg. 1891 (46) 1673 f.; S. Waetzold, Herrigs archiv 86, 311—313; Lit. cbl. 1891 (13) 427.

Faber. 160. Fratris Felicis Fabri tractatus de civitate Ulmensi, de eius origine, ordine, regimine, de civibus eius et statu. hrsg. von G. Veesenmeyer. Selbstverlag des litterarischen vereins zu Stuttgart, 1890. XII, 251 s.

Fabri de Werdea. 161. G. Buchwald, Eine quaestio quodlibetica des Johann Fabri de Werdea aus dem jahre 1502.

abdruck der bisher unbekannten quaestio des lateinischen spruchdichters Fabri de Werdea (Obermayr, aus Donauwörth?) aus einem druckband der Zwickauer ratsschulbibliothek.

Galtz (Jodocus Gallus), siehe oben no. 151.

Glareanus. 162. O. F. Fritzsche, Glarean. sein leben und seine schriften. Frauenfeld, Huber 1890.

vgl. jsb. 1890, 20, 159 u. oben 8, 355. — anerkennend rec. K. Hartfelder, Anz. f. d. a. 1891, 173—175.

Gnapheus. 163. Guilelmus Gnapheus, Acolastus. hrsg. von Johannes Bolte. Berlin, Speyer u. Peters. XXVII, 83 s. (= Lat. litteraturdenkmäler des 15. u. 16. jhs., hrsg. v. Herrmann u. Szamatólski, heft 1.)

nicht geliefert. — Robert Sprenger giebt in Herrigs archiv 86, 342 f. einige bemerkungen zu dem im ganzen von ihm gerühmten text, der auf der Antwerpener ausgabe von 1529 beruht. einige bemerkungen giebt auch H. Draheim, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (14) 379 f. — rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1891 (15) 380—382; sehr gelobt von Lud. Fränkel, Litbl. 1891 (9) 297 f.; ähnlich Alb. Gessler, Litztg. 1891 (27) 986 f.; H. Holstein, Zs. f.

d. phil. 24, 420—422; G. Gröber, Zs. f. roman. phil. 15, 286 f.; K. Wotke, Zs. f. d. österr. gymn. 42, 553; Lit. cbl. 1890 (47) 1649 f.

Gnidius. siehe oben no. 152.

Gresemund. siehe oben no. 151.

Gualther. 164. Th. Odinga, Ein idyll Rudolph Gualthers über Zwinglis tod. Theol. zeitschr. aus der Schweiz 1891 (1) 54—59.

Hutten. 165. Votsch, Ulrich von Hutten. Hannover, Hahn 1890.
vgl. jsb. 1890, 20, 160 u. oben 15, 30.

166. Siegf. Szamatólski, Ulrichs von Hutten deutsche schriften. untersuchungen nebst einer nachlese. Strassburg i. E., Trübner.
siehe oben 15, 29.

Melanchthon. 168. K. Hartfelder, Über Melanchthons Ratio discendi. Zs. f. kirchengesch. 12, 562—566.

169. derselbe, Ungedruckte briefe an Melanchthon. ebd. 12, 187—207.
von Julius Pflug, Sig. Gelenius, Joh. Aurifaber u. a.

170. Phil. Melanchthon, Declamationes. ausgewählt und hrsg. von K. Hartfelder. Berlin, Speyer u. Peters. XXXIX, 68 s. 1,80 m. (= Lateinische litteraturdenkmäler des 15. u. 16. jhs., heft 4.)
nicht geliefert.

171. Ernst Troeltsch, Vernunft und offenbarung bei Johann Gerhard und Melanchthon. untersuchung zur geschichte der altprotestantischen theologie. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. VI, 213 s. 4,50 m.
rec. G. Kawerau, Litztg. 1891 (48) 1737—1740.

Mutianus. 172. Der briefwechsel des Konradus Mutianus. gesammelt und bearb. von Karl Gillert. 2 teile in 1 bd. Halle a. S., Hendel. (= Geschichtsquellen der provinz Sachsen und angrenzender gebiete, 18. bd.)
s. oben 8, 89. — rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1891 (25) 622—624.

Nieheim. 173. Theoderici de Nyem de scismate libri tres. ed. Georgius Erler. Leipzig, Veit u. co. 1890.
vgl. jsb. 1890, 20, 167. — rec. J. Loserth, Litztg. 1891 (48) 1737; B. Bess, Hist. zs. 66, 504 f.

Naogeorgus. 174. Thomas Naogeorgus, Pammachius. hrsg. von Joh. Bolte und Erich Schmidt. Berlin, Speyer und Peters. XXVI, 151 s. 2,80 m. (= Latein. litteraturdenkmäler des 15. u. 16. jhs., heft 3.)
nicht geliefert. — Robert Sprenger rühmt (Herrigs archiv 87,

326 f.) die gediegenheit des nach der ersten ausgabe, Witebergae typis Joannis Luft 1538, abgedruckten und gesäuberten textes. rec. H. Draheim, Wochenschr. f. klass. phil. 1891 (49) 1341 f.; Lit. cbl. 1891 (25) 857. H. Holstein, Zs. f. d. phil. 24, 423. K. Wotke, Zs. f. d. österr. gymn. 42, 1082 f.

Philomusos. siehe oben no. 151.

Pirkheimer. siehe oben no. 152.

Placentius. 174. A. L. Stiefel, Der 'Clericus eques' des Johannes Placentius und das 22. fastnachtsspiel des H. Sachs. Zs. f. vergleichende litteraturgesch. u. renaissancelitt. n. f. 4, 440—445.

verf. giebt eine ergänzung zu Holstein. Hans Sachsens spiel 'Der farendt schuler im paradeiss' (1550) beruhe nicht auf dem schwanke des Placentius, sondern beide hätten eine gemeinsame quelle: Placentius wahrscheinlich ein altes fabliau, Sachs eine mhd. übersetzung davon. — vgl. oben no. 147.

Reuchlin. 175. Lud. Geiger, Ein ungedruckter brief Reuchlins. Zs. f. vergleichende litteraturgesch. u. renaissancelitt. n. f. 4, 154—157.

ein deutscher brief vom 6. april 1514 an den rat der stadt Frankfurt über ein wider ihn gerichtetes schmachbüchlein (die Praenotamenta des Ortuin Gratius).

176. derselbe, Ungedrucktes von und über Reuchlin. ebd. 4, 217—226.

177. H. Holstein, Reuchlins komödien. Halle, Waisenhaus 1888.

vgl. jsb. 1889, 20, 156; 1890, 20, 169. — rec. Minor, Zs. f. d. österr. gymn. 42, 425; eingehend besprochen mit mannigfachen zusätzen von Al. v. Weilen, Anz. f. d. a. 1891, 43—52.

Sarcerius. 178. H. Holstein, Erasmus Sarcerius, eigentlich Schürer, auch genannt Annaemontanus (theologe und paedagoge aus Annaberg, 1501—1559). Allg. d. biogr. 30, 727—729.

Schetus Corvinus. 179. R. Hoche, Gaspar Schetz (Schets oder Schetus, lateinischer dichter des 16. jhs.). ebd. 31, 141.

Schevens. 180. v. L., Heinrich Scheve (Scheveus, Scaevius, Scheeve, Schaefe, humanist des 16. jhs.). ebd. 31, 158.

Schilling. 181. D. Erdmann, Christoph Schilling (schlesischer pädagoge der reformationszeit). ebd. 31, 253—255.

Schiphower. 182. Wegele, Johannes Schiphower (westfälischer geschichtschreiber des 15. jhs.). ebd. 31, 306 f.

Schmerlin. 183. R. Schwarze, Schmerlin (Axungia, humanist aus Strassburg, 1485—1512). ebd. 31, 638 f.

Schmiterlow. 184. Pyl, Christian Schmiterlow (lateinischer dichter des 16. jhs. aus Stralsund). ebd. 32, 36 f.

Scholvin. 185. Joh. Bolte, Johannes Scholvin (theologe und lateinischer dramatiker des 17. jhs., aus Lübeck). ebd. 32, 326.

Schopper. 186. R. Hoche, Hartmann Schopper (= Novoforensis Noricus, lateinischer poet des 16. jhs. aus Neumarkt in der Oberpfalz). ebd. 32, 372 f.

Schöpper. 187. Edw. Schröder, Jakob Schöpper (lateinischer dramatiker des 16. jhs. aus Dortmund). ebd. 32, 374 f.

Schorus. 188. Joh. Bolte, Antonius Schorus (van Schore, philologe des 16. jhs. aus Hoogstraten). ebd. 32, 387 f.

Schosser. 189. G. Ellinger, Johannes Schosser, genannt Aemilianus (lateinischer dichter in Frankfurt an der Oder, 1534—1585). ebd. 32, 389.

Schott. 190. Reusch, Andreas Schott (philologischer jesuit aus Antwerpen, 1552—1629). ebd. 32, 392 f.

Schottenius. 191. Joh. Bolte, Hermann Schottenius (lateinischer dichter des 16. jhs. aus Hessen). ebd. 32, 412.

Scioppius. 192. R. Hoche, Gaspar Scioppius, eigentlich Kaspar Schoppe (philologe und publizist aus Neumarkt in der Oberpfalz, 1576—1649). ebd. 33, 479—484.

Scribonius. 193. E. Ehrmann, Cornelius Scribonius Grapheus, eigentlich Cornelis Schryver (secretarius und 'ratspoet' der stadt Antwerpen, 1482—1558). ebd. 33, 487 f.

Scriverius. 194. R. Hoche, Petrus Scriverius, eigentlich Schryver (poet aus Haarlem, 1576—1660). ebd. 33, 492.

Secundus. 195. E. Ehrmann, Janus Secundus, eigentlich Jan Nicolai Everardi ('der bedeutendste lateinische dichter der Niederlande vor der zeit der grossen philologie', 1511—1536). ebd. 33, 524 f.

Tremellius. 196. Wilh. Becker, Immanuel Tremellius. ein proselytenleben im zeitalter der reformation. 2. veränderte auflage. Leipzig, Hinrichs 1890. IV, 60 s. 0,75 m.

ein schätzenswerter beitrag zur gelehrtengeschichte des reformationsjahrhunderts nach der anzeige von Gust. Dalman, Theol. litztg. 1891 (4) 101 f.

Vadian. 197. Vadianische briefsammlung I 1508—1518, hrsg. von E. Arbenz. (bildet zusammen mit der oben genannten no. 132 den band XXIV, 3. folge, IV. der Mitteilungen des histor. ver. in St. Gallen.) St. Gallen, Huber u. co. 1890. 270 s. 6 m.

angez. von H. Boos, Litztg. 1891 (12) 421 f.

Wimpfeling. siehe oben no. 151.

198. Hugo Holstein, Zur biographie Jakob Wimpfelings. Zs. f. vergleichende litteraturgesch. u. renaissancelitt. n. f. 4, 227—252.

199. C. Schüddekopf, Eine unbekannte erzählung Wimpfelings. ebd. 4, 342—355.

eine lateinische prosaerzählung aus einer hs. des Britischen Museums (additional 27569); behandelt das bekannte thema von der unschuldig des ehebruchs verklagten frau, die hier willkürlich Eugenia von Burgund genannt ist.

Zasius. 200. Joseph Neff, Udalricus Zasius. ein beitrag zur geschichte des humanismus am Oberrhein. 2. teil. progr. des gymn. zu Freiburg i. B.

vgl. jsb. 1890, 20, 180. — behandelt anziehend und belehrend den briefwechsel des Zasius mit Bonifatius Amerbach, Erasmus u. a., seine reden und gedichte, und sein lebensende.

Kerckhoff.

XXI. Geschichte der germanischen philologie.

1. H. Paul, Grundriss der germ. philologie. Strassburg, K. J. Trübner 1889 f.

vgl. jsb. 1890, 21, 1 u. oben 3, 87. — die einzelnen abschnitte sind in den betreffenden abteilungen besprochen.

2. K. von Bahder, Die althochdeutsche sprachforschung, ihre ergebnisse und ziele. Zs. f. d. d. u. 5, 6—23.

Biographie.

Arnim. 3. W. Scherer, Achim von Arnim. ein vortrag aus dem nachlasse von W. S. Deutsche rundschau, oktober 1890.

Grimm. 4. W. Müller, Briefe der brüder J. und W. Grimm an G. F. Benecke. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1889.

vgl. jsb. 1890, 21, 3. — die jugendzeit der deutschen philologie spiegelt sich in diesen briefen; vgl. Roethe, Litztg. 1891 (11) 376.

5. Ehrwald, Emil Brauns briefwechsel mit den brüdern Grimm und Josef von Lassberg, hrsg. mit porträt. Gotha, Perthes. XII, 169 s.

angez. Zs. f. d. realgymn. 42, 1004 (von Weilen).

6. J. Grimm, Kleinere schriften. VIII. bd. vorreden, zeitgeschichtliches und persönliches. Gütersloh, Bertelsmann 1890. XI, 611 s. 12,50 m.

sorgfältiges register von Eduard Ippel; über Grimms anteil an

den jahren 1813—1815 und an den 30er und 40er jahren wird viel neues bekannt; vgl. M. Roediger, Litztg. 1891 (43) 1568.

Placidus. 7. Schachinger, Die bemühungen des benediktiners P. Placidus um die deutsche sprache und litteratur. progr. des benediktiner-gymnasiums Melk 1888. 50 s.

für die anfänge einer geschichte der deutschen philologie als wichtig bezeichnet Zs. f. öst. gymn. 42, 88 von Prosch.

Scheller. 8. E. Schröder, Karl Scheller. Allg. d. biogr. 31, 1—3.

Scherer. 9. E. Schröder, W. Scherer. ebd. 31, 104—114.

Scherr. 10. J. Mähly, J. Scherr. ebd. 31, 125—130.

Scherz. 11. E. Martin, J. G. Scherz. ebd. 31, 138 f.

Schiller. 12. Krause, K. Chr. Schiller. ebd. 31, 250 f.

Schilter. 13. Eisenhart, J. Schilter. ebd. 31, 266—268.

Schleicher. 14. Joh. Schmidt, A. Schleicher. ebd. 31, 402—416.

Schmeller. 15. E. Schröder, J. A. Schmeller. ebd. 31, 786—792.

Schmidt. 16. M. v. Waldberg, F. W. Val. Schmidt. ebd. 32, 14—16.

Schmitthenner. 17. E. Schröder, J. J. Schmitthenner. ebd. 32, 48—50.

Schoene. 18. H. Pröhle, Gust. Schoene. ebd. 32, 285 f.

Schönhuth. 19. Eug. Schneider, O. Schönhuth. ebd. 32, 307 f.

Schönwerth. 20. H. Holland, F. X. v. Schönwerth. ebd. 32, 321—324.

Schöpflin. 21. W. Wiegand, J. D. Schöpflin. ebd. 32, 359—368.

Schottelius. 22. M. v. Waldberg, J. G. Schottelius. ebd. 32, 407.

Schottky. 23. A. Schlossar, J. M. Schottky. ebd. 32, 418 f.

Schuller. 24. Teutsch, J. K. Schuller. ebd. 682—686.

Schulze. 25. H. Pröhle, Georg Schulze. ebd. 32, 775 f.

Wolf. 26. E. Stengel, Kleinere schriften von Ferdinand Wolf. mit einem bilde Wolfs von Dauthage. Marburg, Elwert 1890. XV, 312 s.

der band enthält: 1. gedichte. 2. schönwissenschaftliche anzeigen. 3. wissenschaftliche anzeigen, darunter: K. Weinhold, Weihnachtsspiele und lieder aus Süddeutschland u. Schlesien, s. 190 bis 206. 4. kleinere aufsätze und übersetzungen, darunter: über wissenschaftliche akademien, s. 249—259. 5. ausgewähltes aus F.

Wolfs briefwechsel. — das vorwort würdigt die verdienste Wolfs um die neuere litteraturgeschichte und die begründung der romanischen philologie und weist auf die bedeutung der veröffentlichten arbeiten hin.

27. Schachinger, Michael Enk von der Burg an Ferd. Wolf, ein beitrag zur geschichte der deutschen litteratur.

Zs. f. d. öst. gymn. 42, 577 ff. — einige briefe E.s an W. handeln besonders über spanische poesie.

Zarncke. 28. R. Bechstein, Fr. Zarncke, Rostocker zeitung 1891, no. 498. 500. 502.

Bibliographie.

29. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie, hrsg. von der gesellschaft für deutsche philologie in Berlin. 12. jahrgang 1890. Leipzig, Reissner. 354 s.

30. K. Bartsch und G. Ehrismann, Bibliographische übersicht der erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie im jahre 1885 (schluss). Germania 35 (2). — s. auch oben 16, 4.

31. A. Blau, Bibliotheca philologica oder vierteljährlich geordnete übersicht der auf dem gebiete der klassischen philologie und altertumswissenschaft sowie der neuphilologie in Deutschland und dem auslande neu erschienenen schriften u. zeitschriften-aufsätze. 43. jhg. n. f. 5. jhg. 2. 3. h. april—sept. 1890 (57—200). Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 2,40 m. — 4. h. okt.—dez. 1890 (201 bis 286). 1,40 m.

32. Jahresverzeichnis der an den deutschen universitäten erschienenen schriften V. 15. aug. 1889 bis 14. aug. 1890. Berlin. Asher u. co. III, 321 s. 10 m. sachregister zu I—V. IV, 96 s, 3,60 m.

33. W. Altmann, Die doktor-dissertationen der deutschen universitäten in den jahren 1885/86 bis 1889/90. Berlin, R. Gärtner. 64 s. 1,80 m.

34. Hinrichs' Fünfjähriger bücherkatalog. 8. bd. 1886—1890, bearb. von R. Haupt und H. Weise. Leipzig, Hinrichs verlag. 1.—10. lfg. 4°. 400 s. 2 m. die lief.

35. E. Heuser, Beiträge zur geschichte der universitätsbibliothek Giessen. Centralbl. für bibliothekswesen, beiheft 6. Leipzig, Harrassowitz. 74 s. 2,80 m.

36. J. Korzeniowski, Catalogus codicum manu scriptorum musei principum Czartoryski Cracoviensis. Krakau, poln. verlagsgesellsch. fasc. 1—3. s. 1—172. 3 m. die lief.

37. R. Wolkan, Böhmens anteil an der deutschen litteratur des 16. jhs. Prag, Haase. — s. oben 15, 2.

38. F. Eyssenhardt, Mitteilungen aus der stadtbibliothek zu Hamburg. Hamburg, Herold. 92 s. 2,40 m.

39. Die handschriften der grossherzoglich badischen hof- und landesbibliothek in Karlsruhe. Karlsruhe, Groos. 1 m.
geschichte und bestand der sammlung von W. Brambach.

40. A. Kaysser, Zur geschichtlichen und landeskundlichen bibliographie der Rheinprovinz. Veröffentlichungen der stadtbibliothek in Köln. Köln, du Mont-Schauberg. 4. heft. III, 46 s. 1,60 m.

Binde.

Autorenregister.

Abbée, V. Kloster Fulda 8, 328.
Abdy, J. T. Feudalism 16, 103.
Abel, Karl. Sprachverwandtschaft 3, 53. 54a. Ägyptisch und Indogermanisch 3, 54.
Achelis, Th. Teufelsglauben 10, 56. Völkerkunde 10, 236. Der fetischismus 10, 67b. Völkerpsychologie 10, 236a.
Adamy, R. Kloster zu Lorsch 8, 228. Architektonik 8, 241.
Adler, J. G. C. Volkssprache in Schleswig 18, 80.
Adler, S. Erbenwartrecht 9, 6.
Ahle, J. N. Christbaum 10, 400.
Ahlgrimm, Fr. Herzog Ernst 14, 14.
Ainscough, J. A. London 16, 112.
Albrecht, H. E. De adiectivi collocatione 20, 17.
Allardyce, P. Stops 16, 333.
Allen, J. R. British church 16, 117.
Allibone, Engl. lit. 16, 341.
Allier, R. Gottesfreund 14, 134.
Alsleben, A. Fischarts Geschichtklitterung 15, 21.
Altmann, W. Acta Nicolai Gramis 8, 164. Urkunden 9, 11. 20, 122. Doktordissert. 21, 33. rec. 9, 20.
Amersbach, K. Grimmelshausen 10, 302.
Amiet, J. Gründungssage 10, 86.
Amira, K. v. Tierstrafen 9, 3. Recht 9, 9.
Ammann, J. J. Segen u. zauberformeln 10, 321. Volkssegen 10, 325. Stricker 14, 70. J. Pleyers lied 15, 181.
Andersen, V. Fore 12, 15. Gentagelsen 12, 17.
Anderson, A. Bibliographia Klemming 12, 305.
Anderson, R. B. Teutonic mythol. 12, 203.
Andrä, E. Krimmitschau 8, 199.
André, J. L. Mermaid 16, 156.
Andrea, A. Religion in Japan 10, 75.
Andreæ, A. J. Bijlagen 18, 1. Geslacht 'van Buma' 18, 16. Kloster 'Jerusalem' 18, 13. Kolonelsdiep 18, 3. Dom v. Munster 18, 36. Cyprianus Vomelius 18, 3.
Andreae, P. Pricke of Conscience 16, 421.
Andree, R. Flutsagen 10, 9.
Andresen, C. H. Märchen 10, 206
Andresen, Ge. Tacitus 7, 86.
Andrian, F. v. Höhenkultus 10, 7.
Anelli, L. I riformatori 15, 63.
Anemüller, A. Kyffhäuser 10, 171.
Anemüller, E. Rec. 7, 37.
Annerstedt, C. Schefferus och Verelius 12, 250.
Anthes, E. s. Petiscus 10, 18.
Arbenz, E. Vadianische briefsammlung 20, 197.
d'Arbois de Jubainville, H. L'hist. des Teutons 7, 10.
Arbusow, L. Liv-, Est- u. Kurland 8, 185.
Arendt, C. Chinesische tierfabeln 10, 229.
Arentzen, K. Norgesreise 12, 144. Nord. mythologi 12, 197.
Arndt, P. Im märchenwalde 10, 205.
Arnold, H. Rec. 7, 21. 22.
Arnold, Th. Wiclif 16, 437.
Aronius, J. Z. gesch. d. Juden 8, 318. Regesten 20, 123. rec. 8, 320.
Aschehoug, T. H. Nord. retsencykl. 12, 218.
Aschenberg, H. Lindesay 16, 515.
Aschrott. Rec. 8, 319.
Ashley, Fustel de Coulanges 16, 148.

Ásmundarson. Íslendingabók 12, 268.
Atkinson, J. C. Names 16, 239. 242.
Atzler, Felix. *Qu* und sein wechsel mit *p* 3, 111.
Aubert, L. M. B. Norske obligationsret 12, 219.
Aue, C. E. Engl. syntax 16, 295.
Ausfeld, E. Rec. 20, 29.

Baasch, E. Hamburg 8, 180.
Bååth, A. Rec. 12, 202.
Babucke, H. Ostpreuss. sprachproben. Pommerscher dialekt 17, 2.
Bachmann, A. Rec. 20, 58.
Bachmann, F. De creatione 16, 420.
Badke. Personalpronomina 3, 86.
Badstübner. Nib. 14, 48.
Baechtold, J. Lit. gesch. 6, 4. Bahrprobe 9, 4. schweizer. schauspiele 15, 110. Schertweg 15, 133.
Baedeker, K. Schweden und Norwegen 12, 128.
Bagwell, R. Ireland 16, 42.
Bahder, K. v. Nhd. lautsystem 4, 10. Reinhart Fuchs 14, 26. Ahd. sprachforschung 21, 2. rec. 15, 82.
Bahlmann, P. Sprichwörter 10, 421.
Baildon, W. P. Civilpleas 16, 143.
Baines, F. E. Hampstead 16, 70.
Baker. Dialect reciter 16, 256.
Balke, G. Murner u. Hutten 15, 92.
Ballerstedt, E. Chaucer 16, 485.
Baltzer, M. Rec. 8, 214.
Bang, V. Præstegaardsliv i Danm. 12, 155.
Bangert, F. Od u. Oda 12, 212.
Bapst, G. Jeanne d'Arc 10, 169a.
Bär, M. Deutsche stadtgemeinde 9, 38.
Baragiola, A. Canto popolare 10, 354.
Barfod, F. Danmarks historie 12, 102.
Baring-Gould. Songs of the West 10, 395.
Bartels, P. Feier der 'Zwölften' 10, 285. Wiegenlied 10, 372.
Barth, A. Folk-lore 16, 150.
Bartholomae, Chr. Arisches 3, 73. Indog. vocalreihen 3, 73a. Nachträgliches 3, 73b. indog. *sk* und *skh* 3, 73c.
Bartsch, A. Akrosticha 20, 40.
Bartsch, K. Bibliographie 21, 30.
Basch, V. W. Scherer 21, 8.
Baskervill, W. M. *tote* 16, 221.
Baskerville, A. English grammar 16, 289.
Bassenge, E. Augustin 16, 44. 20, 84.
Basset, R. Dido 10, 138.
Bateson, M. Rec. 16, 24.
Batiouchkof, Th. Corps et l'âme 16, 398. 20, 35.
Bauer, A. Faustbuch 10, 419. 15, 19.
Bauer, Fr. Nhd. gramm. 4, 36.
Baum, G. Calvini opera 20, 104.
Baumann, F. L. Geschichte des Allgäus 7, 60.
Baumann, H. Engl. notwörterb. 16, 194.
Baumgarten, H. Karl V. 7, 55. rec. 8, 210. 15, 90.
Baumgartner, A. Nordfahrten 8, 25.
Bäumker, W. Gesprek 19, 69. rec. 20, 42.
Baur, A. Zwinglis theologie 15, 183.
Bax, R. Orthographie 4, 39.
Bayer, J. Karlsbrücke 8, 230.
Bazing, H. Pfarrkirche in Ulm 8, 144.
Beauchet, L. Organis. judiciaire 9, 16.
Bech, F. Hartm. v. Aue 14, 16. Luther 15, 85.
Bechstein, L. Märchenbuch 10, 207.
Bechstein, R. Sprachverderber 4, 26. Redentiner osterspiel 8, 92. 10, 297. Zarncke 21, 28. rec. 8, 104. 20, 37.
Bechtel, F. Indogerm. lautlehre 3, 63.
Beck, H. Habermann 15, 25.
Becker, H. Zwillingssage 10, 13. Alexandersage 10, 145 u. 146. Totenkultus d. Hebräer 10, 244.
Becker, W. Städte unter Friedrich III. 9, 23. Tremellius 20, 196.
Beckett, W. H. Engl. reformation 16, 45.
Beckman, N. Y-typen 12, 36.
Bédier, J. Rec. 10, 308.
Beer, L. Orendel 10, 137. 14, 53.
Beer, R. Heilige höhen 10, 8. Wiclif 10, 434. Liber diurnus 20, 80.
De Beer, T. H. Taal-revolutie 19, 5. Tautologieën 19, 6. Verandering van beteekenis 19, 7. Verscheidenheden 19, 8. Geschiedenis der nl. letteren 19, 47.
Beets, A. Zur Skeireins 11, 3. *Verstek* 19, 2.
Behaghel, O. *Auf es* 4, 23. Zu Paul-Braune, Beitr. 13, 9a. Lanzelet 14, 78. Parzival 14, 91. Altsächs. gramm. 17, 3. rec. 3, 1. 45a. 59. 83. 4, 42. 43. 99. 5, 2. 21. 23. 24. 28. 45. 48. 6, 2. 7, 27. 11, 5. 13, 12. 16. 14, 3. 15. 30. 33. 101.

Behrens, D. Französ. im engl. 16, 265. rec. 16, 535.
Behringer, E. Heliand 17, 43.
Beissel, St. Verkündigung Mariä 8, 233.
Beljame, A. Prononc. anglaise 16, 326.
Bell, A. M. Vocal physiology 16, 309.
Bellesheim, A. Church of Scotland 16, 46. kirche in Irland 16, 48.
Bellermann, H. Rec. 15, 33.
Below, Ge. v. Landständ. verfassung 9, 32. stadtgemeinde 9, 40. rec. 9, 6.
Bendiner, M. Reichsgrafen 9, 29.
Benedict, A. Heinr. v. Mügeln 14, 28.
Benedixen, Museum in Bergen 12, 70.
Berg, Göteborgs stift 12, 189.
Berg, K. J. Nord. retsencykl. 12, 218.
Berga, H. Religionen 10, 53.
Berger, A. E. Orendel 14, 52.
Berger, E. Rec. 8, 195.
Berger, T. Septimerstrasse 8, 176.
Bergsma, J. Karel ende Elegast 19, 80.
Bergsøe, V. Danske nationaldragter 12, 164.
Bernhardi, Wilh. Rec. 7, 37.
Bernhardt, J. Nd. 17, 1. Zu Jahrbuch 15. 17, 4. Nd. wortschatz 17, 5. Lauremberg 17, 85.
Bernhardt, W. Bannbulle gegen Luther 15, 69.
Bernheim, E. Urkunden 9, 11. 20, 122. rec. 7, 51. 56. 20, 60.
Bernoulli, A. Baslerchroniken 20, 62.
Bertheau, E. Schönbrunn 15, 157. Val. Schulz 15, 173.
Besler, M. Ortsnamen 2, 13.
Bess, B. Rec. 8, 133. 20, 173.
Besson, P. Brant 15, 13. Fischart 15, 22.
Beste, J. Braunschweig. landeskirche 8, 135.
Bethe, E. Rec. 10, 8.
Beyer, C. Urkundenb. v. Erfurt 14, 145.
Beyer, Th. Gymn. zu Neustettin 8, 306.
Bezold, F. v. Deutsche reformation 7, 54. 15, 1.
Bezzenberger, Adalb. Rec. 11, 6.
Biblia, L. M. Origine del linguaggio 3, 34.
Bickelt, L. Eisenhütten 8, 129.
Bielschowsky, A. Faustspiele 10, 407. Neidhart 14, 122. rec. 14, 117.
Bienengräber, M. Rose in geschichte und dichtung 10, 79.
Bierfreund, T. Chaucer 16, 501.
Biese, A. Hiob, Herakles und Faust 10, 152. Humor in der deutschen dichtung 10, 432.
Binz, G. Rec. 15, 13.
Birck, H. Lübeck 1536. 8, 158.
Bierwirth, H.C. *Schmetterling* 2, 19.
Biltz, K. Beiträge 6, 8.
Birch, W. de G. Ortsnamen 16, 234.
Birlinger, A. Alamannien 5, 27. Sagen aus Wannheil u. Basel 10, 191. Alemannia 10, 235. *Thete das* 15, 87.
Bishop, E. Prayer-book 16, 357.
Björkman, C. G. Engelsk ordbok 16, 200.
Black, W. G. Wiking 16, 238. Helgoland u. d. nordfries. inseln 18, 71.
Blair, O. H. Church of Scotland 16, 46.
Blasendorff, C. Verdeutschungswb. 4, 2.
Blattner, H. Aargau 5, 24.
Blau, A. Biblioth. philol. 21, 31.
Blind, K. Leichenbrand 10, 246.
Bloch, A. Oldtidens historie 12, 86.
Blok, J. Rec. 8, 181. 182.
Blom, Mr. J. G. van. Overz. Friesland 18, 1.
Blom, Mr. Ph. van. Middelzee 18, 10. Friesche spraakkunst 18, 53. De vischerijen de geloftesteen te Beetgum 18, 24.
Bloomfield, Maurice. Adaptation of suffixes 3, 79. rec. 3, 59.
Blume, E. Quellensätze 7, 53.
Blümel, E. Lutherslebensende 15, 76.
Blumenau, S. Nationalgott der Juden 10, 54.
Blumer, J. Geschlecht der lehnwörter 3, 95.
Bobertag, F. Brants Narrenschiff 15, 14.
Bod, P. Hist. Hungarorum 8, 155.
Bodemann, E. Töchtererziehung im 17. jh. 8, 302.
Bodeusch, W. Fremdwörterb. 4, 5.
Boekenoogen, G. J. Van als 19, 3. 86. 91.
Boeles, Mr. W. B. S. Archief v. wijlen Buma 18, 2. Franc. Meinardus 18, 1.
Boensel, O. Engl. dialogues 16, 330.
Boer, R. Örvar-Oddssaga 12, 287. rec. 17, 3.
Boesen, Meninger om nord. gudetro 12, 194.
Bögh, H. Die myrtenzweige 10, 259.
Bogusławski, W. Nordwestl. Slawen 7, 9.
Böhme, O. Wigalois u. Iwein 14, 18. Zu Iw. 14,

19. Sächs. domänen 8, 378.
Böhringer, P. Rec. 20, 83.
Boissevain, U. Ph. Rom. steen te Beetgum 18, 25.
Boissier. Fin du paganisme 10, 61.
Bojesen, E. Dansk sproglære 12, 39.
Bojesen, S. Kaart over Fyen 12, 115.
Bolin, W. Rec. 10, 60.
Bollinger. Rec. 8, 383.
Bolte, J. Bauer im d. liede 10, 363. Strassburger übergabe 10, 379. Amsterdamer liederbuch 10, 387. 19, 85. Dû bist mîn 14, 108. Schenck 15, 128. G. Schmid 15, 145. Schön 15, 155. Schreckenberger 15, 166. Schmidder 17, 6. Stricker 17, 79. Raue 17, 81. Hoofts Granida 19, 73. Dyalogus 20, 34. Lollius u. Theodericus 20, 150. Gnapheus Acolastus 20, 163. Naogeorgus 20, 174. Scholvin 20, 185. Schorus 20, 188. Schottenius 20, 191. rec. 10, 354. 17, 64. 20, 159.
Bonar, J. Rec. 16, 95.
Bondesen, T. Biographie von N. M. Petersen 12, 311.
Boney, T. G. Abbeys and churches 16, 118.
Bonnet, M. Grégoire de Tours 20, 69.
Bonwetsch, N. Rec. 20, 20. 89.
Boos, H. Worms 8, 386. rec. 20, 122. 132. 197.
Borcherdt, A. Lustige alte Hamburg 10, 274.
Bore, E. Bärgsmanslif 12, 190.
Boretius, A. Capitularia regum Francorum 20, 100.
Borinski, K. Warnung 14, 80. Phonetik 3, 3. 16, 311.
Bormann, E. Spruchweisheit der Edda 10, 417. 12, 257.
Bornhak, G. Parzival 14, 95.
Borssum Waalkes, G. H. van. Gez. Constantes te Leeuw. 18, 2. De Tien Geboden 18, 1.
Bösch, H. Glasindustrie im Spessart 8, 122. Gabriel Kramer 8, 264.
Bossert, G. Rec. 15, 15, 30a. 93.
Bosworth, J. Anglo-Saxon dict. 16, 182.
Böttger, H. Sonnenkult 10, 11.
Bötticher, G. Denkmäler 6, 22. Deutsche götter- und heldensage 10, 66a. Hildebrands- und Waltharilied 10, 106. Arme Heinrich 14, 17. rec. 4, 365.
Bötticher, K. Heilige bäume 10, 71.
Boucher, L. Litt. angl. 16, 349.
Boy, P. Es ist ein ros entsprungen 15, 38.
Boyle, R. Rec. 16, 127.
Bracklo, O. Zusstell. e. not. betr. d. warfen 18, 31.
Bradley, H. Dictionary 16, 147. Order of runic 12, 54. 16, 209. rec. 16, 77.
Bradtke, P. v. Methode und ergebnisse 3, 58.
Bragg, W. B. Market Harborough 16, 72.
Braitmaier, F. Poet. theorie 6, 19.
Brambach, W. Badische hof- u. landesbibl. 21, 39.
Brandes, H. Bote 17, 48. Reinke 17, 64. Schlömer 17, 80. rec. 17, 29. 79.
Brandes, W. Rec. 20, 19.
Brandi, K. Reichenauer urkunden 20, 112. 113.
Brandl. A. Me. litteratur 16, 247. 343. rec. 15, 121.
Brandstetter, R. Prolegomena 5, 21.
Brasch, A. v. Hessischer willkomm 8, 250.
Brate, E. Runverser 12, 57.
Braun, F. Krimgoten 7, 27. 11, 5.
Braune, Wilh. Ahd. grammatik 13, 1. Abriss davon 13, 2.
Bréal, M. Varia 3, 69. 113. 114. Premières influences de Rome 3, 88.
Breien, R. Minder fra Nordland 12, 146.
Bremer, O. Helgoland u. d. Nordfriesen 18, 72. Ferr. an ömr. stacken 18, 81. rec. 3, 107. 18, 39. 63.
Brendel, H. Spenser 16, 287.
Brenner, O. Bayerns mundarten 5, 5. 6. Der andächt. bauer 5, 7. 10, 365. Schnaderhüpfel 5, 8. Sprachproben 5, 11. Bugges Studien 10, 20. Mhd. gr. 14, 1. Morungen 14, 118. rec. 16, 107. 361. 370. 389.
Breul, C. Christmas carols 16, 523. 524. rec. 16, 395. 397. 425. 426. 484.
Bricka, C. F. Christian IV. breve 12, 100. Dansk biogr. lexicon 12, 239.
Brieger, Th. Theolog. promotionen 8, 356.
Bright, J. W. Chaucer 16, 499. rec. 16, 1.
Brink, B. ten. Aufgabe der litgesch. 6, 13. Engl. litt. 16, 340. Beowulf 16, 364.
Brock, L. Szlankamen 8, 207. Brandenburg. heer 1688 8, 209.
Bröcker, L. O. Gesch. d. d. volkes 7, 47.
Brosch, M. Engl. geschichte 16, 12. rec. 8, 323. 16, 24. 108.
Brown, A. R. Brunanburh 16, 368. Holy rood

16, 375. Wanderer 16, 378.
Brown, E. M. Rushworth gl. 16, 388.
Brown, R. *Fane* 16, 224.
Browne, W. H. Chaucer 16, 499.
Bruce, J. D. rec. 16, 397.
Bruchmann, K. Rec. 3, 57.
Brucker, P. P. Rec. 15, 73.
Bruggencate, K. ten. Engl. grammar 16, 303. 304. Aussprache 16, 327. rec. 16, 188. 275. 288.
Brugmann, Karl. Grundriss 3, 59. Indogerm. forsch. 3, 58a. Gramm. geschl. 3, 71. Morph. untersuchungen 3, 74. Got. *vileima* 3, 85.
Brugsch, H. Heimat der tierfabel 10, 228a.
Brunner. Zum j. 1631 8, 206.
Brunner, H. Engl. law 16, 139.
Bruun, C. Kjøbenhavn 12, 163.
Bruun, J. Norges stavkyrkor 12, 77.
Brydall, R. Scottish art 16, 132.
Brynildsen, J. Norskengelsk ordbog 12, 5.
Bucholtz, F. Oldenburger land 7, 66. 8, 182.
Buchholz, G. Rec. 20, 59.
Buchholz, R. Seele an d. leichnam 16, 395.
Büchner, L. Das goldene zeitalter 10, 12.
Buchwald, G. Luthers werke 15, 41. 43. Luthers randbemerkungen 15, 58. Luthers bücherei 15, 59. Luthers mönchszeit 15, 66. Joh. Fabri 20, 161.
Buchwald, R. Liturgia Gallicana 20, 46.
Buck, Carl D. Accusative plur. 3, 82.
Bugge, S. Vocalverkürzung im nord. 12, 27. Runestenen fra Opedal 12, 55. Norges runinskrifter 12, 56. Runverser 12, 57. Røveren ved Gråsten 12, 170. Nord. götter- und heldensage 10, 20. 12, 204.
Bugiel, W. Lenore in Kleinrussland 10, 163.
Buitenrust s. Hettema.
Bülbring, K. D. Ablaut, südengl. 16, 277. Pricke of conscience 16, 422. 423. Prose psalter 16, 433. Sege of Jerusalem 16, 469. Tarnewathelan 16, 471. Lambethbibl. 16, 520. J. Berners 16, 532. Chronicle 16, 533. Predigt 16, 536. Priesterregeln 16, 537. Legenden 16, 538. rec. 10, 428. 16, 185. 186. 453.
Burdach, K. Altd. handschr. 8, 73. Schenk v. Limburg 14, 116. Winterstetten 14, 127.
Burg, Fr. Rec. 3, 89. 12, 23.
Burghauser, G. Nominalflexion 3, 90. Praesensbildung 3, 91. Zusammengez. satz 4, 8. Nhd. vocaldehnung 4, 9. Zur nhd. lautgesch. 4, 11. Conjunctiv 4, 19. rec. 12, 225.
Bürkli-Wyss, F. Mailänder hexengeschichte 10, 317.
Burne, Ch. S. Folk-lore 16, 150.
Burnett, G. Scotland 16, 38.
Burrows, M. Collectanea 16, 123.
Buschan. Prähistor. gewebe 7, 13. rec. 7, 19.
Buschmann, A. Nikolaustag 10, 286.
Bygdén, L. Fale Bure 12, 249.
Callaway, M. Absolute part. 16, 280.
Campbell, J. Church of Scotland 16, 47. Popular tales 16, 177.
Cannegieter, D. Camminghastate te Ferwerd 18, 3. S. J. Rienks 18, 3.
Cantor, M. Dürer 15, 18.
Capeller, G. Griechischengl. 16, 230.
Carlander, C. M. Sv. bibliotek 12, 107.
Carmichael, C. H. E. Engl. history 16, 10.
Caro, J. Rec. 16, 442. 20, 120.
Carstens, H. Nd. 17, 1.
Cascorbi, P. Rufnamen 2, 2.
Cassel, P. Waffennamen. Schlesien u. sein name. Erfurt 8, 1. Grab und scheiterhaufen 10, 242.
Cauer, F. Rec. 8, 176.
Cederschiöld, G. Kalfdråpet och vänpröfn. 12, 231. Sagabibliothek 12, 266. Medeltids berättelser 12, 291. rec. 12, 251. 279.
Chabaneau, C. Légendes pieuses 10, 224.
Chaillu, P. B. du. The Viking age 12, 87.
Chambalu. Rec. 7, 16.
Chance, F. *Cockney* 16, 220.
Chardin. Taucher 10, 160.
Cherry, J. L. Stafford 16, 116.
Chevalier, U. Repert. hymnolog. 8, 280. 20, 47.
Child, F. J. Engl. and scottish ballads 10, 394.
Child, G. W. Tudors 16, 24.
Chilesotti, O. Lautenbuch 10, 334. Lautenspieler 10, 335.
Chlingensperg-Berg, M. v. Gräberfeld von Reichenhall 7, 22.
Church, A. J. Early Britain 16, 18.

Clausen, H. V. Sprogkårt over Sønderjylland 18, 76.
Clédat, L. Phonétisme 3, 10a.
Clemen, P. Porträts Karls d. Grossen 8, 224.
Clinch, G. Bloomsbury 16, 120.
Cloetta, W. Komödie und tragödie 6, 7. 20, 148.
Clouston, W. A. Frog Prince 16, 150.
Cohausen, A. v. Wiesbaden 7, 24. Altertümer im Rheinland 7, 76.
Cohn, A. M. Jamund bei Cöslin 10, 269a.
Cohn, G. Suffixwandlungen 20, 13.
Cohrs, E. Atlas öfver Sverige 12, 126.
Collitz, Hermann. Schwaches präteritum 3, 104. Auslautendes *ai* 3, 106. rec. 3, 61. 92.
Conrady, L. Landgericht der vier herren 7, 24.
Conrat, M. Römisches recht 20, 102. rec. 20, 8.
Conway, R. S. Value of the mediae 3, 65.
Cook, A. S. Alfred's prayer-men 16, 214. Cædmon 16, 236. Lord's prayer 16, 279. O. E. lit. 16, 353. rec. 16, 2. 272.
Cookson. Introduction 3, 46.
Coolidge, W. A. B. Rec. 16, 109.
Cooper, A. J. Engl. grammar 16, 290.
Cordes, W. Satz bei Nik. v. Basel 14, 151.
Corssen, P. Codex Amiatinus 20, 52.
Cosijn, P. J. Beowulf 16, 365.
Coulanges, F. de. Property in land 16, 148.
Cox, J. C. Derbyshire annals 16, 63.
Cox, W. M. Rec. 16, 128.
Crake, A. D. Old Saints 16, 43.
Cramer, N. A. Woordvorming 19, 4. Vondel's Lucifer 19, 99.
Crane, T. F. Jacques de Vitry 16, 77.
Crecelius, W. Wörterbuch 5, 38.
Creighton, M. Carlisle 16, 32. Historical Rev. 16, 34.
Creizenach, W. Rec. 10, 376. 404. 15, 124.
Cremer, W. Nikolaustag 10, 286. Volkslied 10, 368. 372. 383.
Cunitz, E. Calvini opera 20, 104.
Cunningham, P. London 16, 111.
Cunningham, W. Engl. industry 16, 100. rec. 16, 102.
Curti, Th. Sprachschöpfung 3, 31.
Curtin. Myths of the Russians 10, 188.
Czihak, E. v. Schles. gläser 8, 122.

D., W. s. Dykstra.
Daae, L. Gamle Christiania 12, 148.
Däbritz. Katechetenschulen 8, 309.
Dahlgren, E. W. Sveriges offentliga bibliothek 12, 109.
Dahn, F. Götterglauben der Germanen 10, 64.
Daichendt, G. Lichtbraten 8, 125. Nachbarschaftsartikel 8, 332.
Daisenberger. Schulwesen Münchens 8, 284. 15, 113.
Dalen, Ch. v. Vocabulary 16, 203.
Dalman, G. H. Jüdischdeutsche volkslieder 10, 359.
Dalmann, G. Rec. 20, 196.
Damköhler, Ed. Satzbau b. Luther 15, 81. Gerhard v. Minden 17, 59. Reinke 17, 60.
Dändliker, K. H. Waldmann 8, 325.
Dann, J. Th. Notwörterbuch 16, 194.
Dannenberg, H. Münzkunde 8, 274.
Darpe, F. Bochum 8, 11.
Davidson, T. Folk-lore 16, 153.
Davis, Fr. Wb. 1, 6.
Davis, J. W. Yorkshire 16, 88.
Deecke, E. Lübische sagen 10, 194.
Dehning, H. Gesch. d. stadt Celle 8, 60.
Deimling, H. Chester plays 16, 415. rec. 16, 416.
Dekema. s. J. H. J. van Wangeningen thoe D.
Delbrück, Berth. Verwandtschaftsnamen 3, 81.
Demmler, A. Donau-Lech 5, 16.
Denecke, A. Anstandsgefühl 8, 344.
Deneken, F. Rec. 10, 45.
Denton, W. England 16, 110.
Deppe, Aug. Varianisch. hauptquartier 7, 84.
Detlefsen. Gymn. zu Glückstadt 8, 292.
Detter, F. Zwei fornaldarsögur 12, 281. rec. 10, 20. 12, 230.
Deville, G. Développement du langage 3, 23.
Dieckerhoff, W. Rinderpest 8, 383.
Dieffenbacher, Jul. Lambert von Hersfeld 20, 71.
Dierks, G. Helgoland 18, 73.
Diestel. Rec. 7, 37.
Dieterich, R. Chiffrierte briefe 1641 8, 76. Briefe 1313 8, 78.
Dietrichson, L. Norske stavkirker 12, 78.

Dill. Techn. wb. 16, 196.
Dirks, J. Groot Heerema bij Zweins 18, 3. Hoe waren de Friezen gekleed 18, 35. Vondst van gouden voorwerpen en g. Merov. munten 18, 1. Hendrik Wiarda 18, 3.
Dirksen, C. Brauch bei sterbefällen in Meiderich 10, 250. Ostfriesische sprichwörter 10, 415. 18, 49.
Dische, S. Hochzeitsgebräuche bei den Romänen 10, 256.
Distel, Th. Leipziger schöppenstuhl 9, 25. Verfass. des hofgerichts 9, 26. Leipziger schöppenspruch 9, 27. Sächs. landesherren 9, 28.
Dittmar, G. Geschichte des deutschen volkes 7, 40.
Dix, Fr. Gesch. d. schulbibel 8, 285.
Dixon, J. M. Engl. phrases 16, 205.
Djurklou, G. Rec. 12, 165.
Dobbertin, A. Gute Gerhard 8, 61. Rud. v. Ems 14, 65.
Dodelsen, Conjunctiv 4, 19.
Dodge, D. K. Bibliogr. of danish and swed. dict. 12, 300. rec. 12, 38. 87.
Doedes, J. Büchlein vom brotbrechen 8, 167. 15, 8.
Döhler, E. Engl. lit. 16, 348.
Döhler, H. Hinte 1, 15.
Dohme, R. Rec. 8, 234.
Domanig, K. Klôsenære Walthers 14, 130.
Donner. Engl. lit. 16, 347.
Dörr, F. Engl. lesebuch 16, 164.
Douglas, G. Scottish poets 16, 255.
Draheim. Rec. 10, 6. 20, 145. 152. 163. 174.
Drescher, C. Zu Hans Sachs 10, 109. 15, 103 bis 105.
Dreves, G. M. Analecta hymnica 20, 42.
Drexler, W. Ägyptische gottheiten in Donauländern 10, 46.
Drumel, M. Sagen aus dem Gailthale 10, 183.
Dubois, F. Buch der religionen 10, 49.
Duckett, G. F. Engl. Cluniac found. 16, 65. Documents 16, 66.
Duden, K. Bauers gramm. 4, 36.
Dudgeon, P. Surnames 16, 241.
Duflou, G. Anna Bijns 19, 48.
Duller-Pierson. Geschichte des deutschen volkes 7, 38.
Dümmler, E. Hl. Nicolaus 10, 222a. 20, 136. Alchuinstudien 20, 139.
Duncker, Alb. Gesch. der Chatten 7, 31.
Dunger, H. Rundâs und reimsprüche 10, 336a. 356.
Dürnwirth, K. Deutsches in slovenischen sagen 10, 41.
Durrer, R. Züricherbund. Obwalden 8, 334.
Dütschke, Go. Heinrichs Litanei 14, 24.
Duvau, L. Rec. 9, 41.
Duyse, F. van. Nederlandsch liederboek 10, 386. Hildebrandslied 10. 388.
Dykstra, W. Gysb. Japiex 18, 7. Maibeamjen 18, 20. Trije goede rieden 18, 52. Skiermonts-each 18, 19.
Dyring, J. Kongeriget Norge 12, 134.
Dziatzko, K. Gutenbergs druckerpraxis 8, 83.
Dziewicki, M. H. Wyclif 16, 436. 20, 110.

Earle, J. English Prose 16, 274. Anglo-Sax. Chronicle 16, 385.
Earwaker, J. P. Roman inscript. 16, 81.
Ebeling, W. Die Kahlenberger 8, 93.
Eberstein, A. v. Genealogen 8, 375.
Ebsworth, J. W. Roxburghe Ballads 16, 174.
Eckardt, Ed. *Ge* bei Berth. v. R. 14, 152.
Eckart, R. Lexikon 17, 7.
Eckart, Th. Kloster Marienstein 8, 311.
Eckermann, C. Rec. 18, 75.
Edgren, Hj. Nyare språkens studium 12, 18.
Egelhaaf, G. Deutsche geschichte 7, 35. rec. 7, 55. 8, 235. 329. 355. 20, 162.
Egger, Jos. Tirolische weistümer 9, 43. Glossarium 9, 43.
Egloffstein, H. v. Balthasar v. Dermbach 8, 150.
Eheberg. Rec. 16, 149.
Ehntholt, A. Schwachhausen 8, 58.
Ehrenberg. Rec. 8, 180.
Ehrenthal, L. Lieder der vaganten 20, 31.
Ehrismann, G. Bibliographie 16, 4. 21, 30. Hunthofen 14, 64. Schlegel 14, 92. *Twégen, bégen* 16, 283.
Ehrlich, U. Klagenfurt 8, 57.
Ehrmann, E. Scribonius 20, 193. Secundus 20, 195.
Ehrwald, Brüder Grimm 21, 5.
Eigenbrodt, W. Rec. 8, 25.
Einenkel, E. Engl. syntax 16, 265. Relativum 16, 286. rec. 16, 535.
Einenkel, V. Hase im volksliede 10, 369.
Eisenhart. J. Schilter 21, 13.
Eitner, R. Zur musikgeschichte 8, 279. M.

Schramm, Leonh. Schröter, V. Schnellinger, A. Schlick 8, 283. rec. 10, 335.
Ekerot, H. Nutidsbilder 12, 176.
Ellinger, G. Chr. Reuters lustspiele 8, 111. Volkslied in Tyrol 10, 352. Braut der hölle 10, 409. Schosser 20, 189. rec. 10, 403. 15, 124.
Ellinger, J. Engl. synonyma 16, 233. rec. 16, 202. 297.
Elliot, A. M. Rec. 3, 15.
Ellis, A. J. English pronunciation 16, 246.
Elton, Ch. J. Engl. history 16, 13.
Emerson, O. F. *Tote* 16, 221.
Enders, L. Luther und Emser 15, 51. Luthers briefwechsel 15, 53. 54. rec. 15, 57.
Endres, M. Waldbenutzung 8, 193.
Engel, K. Faust und Wagner 10, 405.
Engelbrecht, A. Faustus 20, 85.
Engelhard, R. Kunst Niedersachsens 8, 218. 17, 8.
Englert, A. Wiegenlied 10, 372. Geistl. lied 15, 36.
Erbstein, J. u. A. Sächs. münzgeschichte 8, 271.
Erdmann, A. *Kleid* u. *filz* 3, 123. Angeln 7, 32. 16, 17. 18, 47. Götar och Goter 12, 14. Studiet av germ. språk 12, 105.
Erdmann, D. Schilling 20, 181.
Erdmann, K. Das hutabnehmen 10, 278.
Erdmann, O. Rec. 6, 22. 13, 16. 18. 19. 14, 3. 29. 39.
Erdmannsdörfer, R. Gesch. der bibliotheka Palatina 8, 71.
Erichson, A. Martin Butzer 20, 103.
Erk, L. Liederhort 10, 341.
Erler, G. Nieheim 20, 173.
Ermisch, Hub. Sächsische stadtbücher 9, 44.
Escher, J. Urkundenbuch von Zürich 8, 72. 20, 114.
Essenwein, A. v. Bronzeepitaphien 8, 115. Drechslerarbeiten 8, 120. Geätzte prunkharnische 8, 121. Dachziegeleindeckungen 8, 191. Rhein. stollenschrank 8, 258. Stuhl, 12. jh. 8, 259. Nürnberger schrank 8, 260.
Estermann, M. Liturg. bücher 15, 35.
Estorff, M. v. Der wilde jäger 10, 83.
Euling, K. Rosenplüt 14, 63.
Evans, J. Brit. coins 16, 80.
Evers, G. G. Luther 15, 64.
Eymael, H. J. Huygens' Zede-printen 19, 77. rec. 19, 66.
Eynatten, Carola Freiin v. Eifelsagen 10, 177.
Eyjólfsson, S. Þjóðtrú og þjóðsagn. 12, 137.
Eyssenhardt, F. Stadtbibliothek zu Hamburg 21, 38.

Faber, M. Rosenplüt 14, 62.
Fabricius, D. Island u. Grönland 10, 239. 17, 84.
Fabricius, G. Nd. 17, 1.
Falckenhainer, W. Rec. 8, 150.
Faligan, E. Légende de Faust 10, 154.
Falk, F. Sterbebüchlein 15, 7. Zu Janssen 15, 68.
Falk, H. Martianus Capella 12, 206.
Falke, J. v. Kostüme 8, 349.
Farran, O. F. American English 16, 257.
Faulmann, K. Buchdruckerk. 8, 82.
Fearenside, C. S. Engl. history 16, 25.
Fechner. ABC-bücher 8, 284.
Feilberg, H. F. Abergl. in Dänemark 10, 313. Jyske ordbog 12, 44. Skræddernes saga 12, 169.
Feiler, R. E. W. Albertus Magnus 20, 140.
Feilitzen, O. von. Spridda drag ur sv. folkl. 12, 177.
Feist, Siegmund. Got. etymologien 11, 7.
Ferguson, Lady. Irish history 16, 41.
Ferguson, R. S. Cumberland 16, 30. Carlisle 16, 31.
Feuilleret, H. Chanson de Roland 10, 149.
Fey, C. Luther über das papsttum 15, 52.
Feyerabend, K. Zu Schaibles gesch. 8, 56.
Fick, A. Vergl. wörterbuch 3, 60. Etymologien 3, 115. Indogermanic roots 16, 187.
Ficker, J. Reichstag in Regensburg 8, 159. Erbfolge 9, 15. Rechtsgeschichte 9, 15.
Fink, v. Orden St. Johannis 8, 137.
Finke, H. Dominikanerbriefe 8, 291. 20, 78b.
Firmenich-Richartz, E. Barthol. Bruyn 8, 220.
Fischer. Luther als seelsorger 15, 55.
Fischer, A. Aberglaube unter den Angel-Sachsen 10, 299.
Fischer, E. Rec. 8, 212. 397.
Fischer, F. Slesvigske folkesagn 12, 162.

Fischer, H. Litgesch. Schwabens 15, 179. rec. 7, 28. 14, 46.
Fischer, L. H. J. J. Frisch 8, 303. 17, 9. Dorfschule 1747 8, 284. Romeo und Julia 10, 165. rec. 17, 42.
Fischer, R. Vaters lehren 16, 426.
Fishwick, H. Rochdale 16, 29.
Fleay, F. G. London stage 16, 127.
Fleischer. Instrumentalbilder 8, 275.
Fleischhacker. Old English nouns 16, 281.
Florin, A. Tell 10, 156.
Florschütz, B. Frankengräber 7, 24.
Floss, A. Germanisches sagenbuch 10, 200.
Flügel, E. Anglia 16, 1. Dean Colet 16, 125. rec. 15, 119. 16, 110. 123.
Flügel, F. Engl. wörterb. 16, 185.
Follmann, M. Deutsch-Lothr. 5, 37.
Forchhammer, P. W. Prolegomena sur mythologie 10, 44.
Ford, R. Thistledown 16, 169. Scots ballads 16, 175.
Forst, H. Osnabrücker geschichtsquellen 20, 65.
Förster, W. Ivain 10, 127.
Foster, F. H. Rec. 15, 183.
Fotheringham, J. G. Bonfires 16, 159.
Frahm, L. Scheidenrufer 10, 89. Das schlafende heer im Schüberg 10, 172.
Franck, J. Jolande 14, 31. Woordenboek 19, 12. Woordafleiding 19, 13. rec. 14, 30. 16, 270. 18, 38. 19, 79. 80.
Francke, C. Rec. 10, 330a.
Francke, O. Engl. sprache 16, 308.
Frank, Jos. Rec. 7, 1.
Franke, C. Schriftsprache 4, 22. Luthers schriftspr. 15, 80. Luthers streitschr. 4, 33. Dialektforschung 5, 3. Ostfränk. dialekt 5, 51. rec. 10, 356.
Franke, F. Sprachererlernung 3, 12.
Franke, Otto. Das rote buch 7, 62.
Fränkel, L. Faust in England 10, 155. Faustbuch 10, 419. 15, 19. Grobianismus 15, 127. rec. 6, 11. 8, 339. 10, 338. 401. 15, 110. 119. 124. 126. 20, 152. 155. 163. 21, 12.
Franklin. Rec. 9, 25.
Frederiks, J. G. Biogr. woordenboek 19, 49.
Freeman, E. A. Origin of the English 16, 15. rec. 16, 274.
Fremery, de. Abdij Marienweerd 8, 166. 371.
French, R. V. Drink 16, 106.
Frensdorff, F. Nd. 17, 1. Mnd. wörterbuch 17, 34.
Freudenberger, M. Chaucer 16, 484.
Freudenthal, A. O. Rec. 12, 4.
Freund, C. Diebes- u. feuersegen 10, 327.
Freybe, A. Lieder aus Tirol 10, 351. Schlu's Isaac 17, 78.
Freytag, E. R. Sachsens heer 10, 384.
Freytag, L. Nachbildung antiker metra 4, 45. rec. 10, 2. 95b. 176. 201. 202. 204.
Fridericia, J. A. Christian IV. breve 12, 100.
Friedel, E. Glückshafen 10, 279.
Friedensburg, W. Rec. 7, 35.
Friedländer, M. Albr. Altdorfer 8, 219.
Friedmann, S. Sprüche der väter 10, 418.
Fries, J. A. Etnogr. kart over Tromsø 12, 123. Kart over Lappedistr. i Tromsø 12, 124.
Frisch, H. Hist. volkserziehung 8, 1.
Frischbier, H. Rätsel 10, 426. 17, 10. Volkswitz 10, 430.
Fritz. Oberrh. schuhmachergesellen 8, 117.
Fritzner, J. Ordbog 12, 1.
Fritzsche. Mytholog. wissenschaft 10, 67a.
Fritzsche, F. Glarean 8, 355. 20, 162.
Frommann, K. Hans Sachs 15, 100.
Frommer, O. Handelsgerichtsbarkeit 9, 6.
Frommhold, G. Rec. 9, 6. 10. 18.
Fruin, R. Alva's bril 19, 14.
Fruit, J. P. English sentence 16, 208.
Fryxell, A. Svensk historie 12, 97.
Fuchs, C. J. Gutsherrlich-bäuerliches 8, 333.
Fuhr, K. Hawes 16, 287.
Führer, Jos. Felicitasfrage 20, 131.
Fuhse, F. Gebräuche beim essen 8, 346.
Fulda, L. Helmbrecht 14, 85.
Funck, H. Badisch. schulreformator 8, 284.
Furnivall, F. J. Lincoln 16, 73.

Gabelentz, G. v. d. Die sprachwissenschaft 3, 44. rec. 3, 30.
Gadde, F. Volkslieder 10, 358.
Gaedertz, K. Th. Mysterienspiel 15, 112. Archivalische nachrichten 15, 116. Altengl. bühne 15, 119.

Gaidoz, H. Chevalier au lion 10, 126. La fée Mélusine 10, 170. Mélusine 10, 234. Incantation énumérative 10, 326. Etymologie populaire 3, 121.
Gallée, J. H. Altsächsische grammatik 17, 3.
Gallois, L. Les géographes allemands 8, 84. 20, 149.
Galton, A. Rec. 16, 24.
Gander, C. Der wilde jäger 10, 84.
Gardiner, S. R. Engl. history 16, 9. Historical Rev. 16, 34.
Garino, G. Germania 7, 93.
Garke, H. Prothese und aphärese des *h* 13, 4.
Garlanda, F. Filosofia delle parole 3, 28.
Garnett, J. M. Rec. 16, 183. 274. 342.
Gasner. Ne. schriftsprache 16, 438.
Gasquet, F. A. Prayer book 16, 357.
Gassner, E. Strassenwesen 8, 178.
Gaster, M. Legend of the Grail 10, 124. Arthur a. Merlin 16, 454.
Gaudenzi, A. Compilazione 9, 13. Frammenti 9, 13.
Gebhardt, O. v. Rec. 20, 54.
Geer van Jutphaas. Saksenspiegel 9, 19.
Geering, T. Rec. 8, 175. 390.
Geerligs, G. A. Hooft's Granida 19, 74.
Geerz, F. Hist. karte v. d. nordfries. inseln 18, 75.
Geffken, H. Krone u. kirchengut 8, 393.
Gehmlich, E. Chr. Reuter 8, 110.
Geiger, L. Litteratur der renaissance 20, 146. Reuchlin 20, 175. 176.
Gelbhaus, S. Über Parz. 14, 94.
Genard, P. Eigennamen 19, 15.
Genelin, P. Höf. epen 14, 10.
Gengler, H. G. Rechtsgesch. Bayerns 9, 24.
Gény, J. Schlettstadter bürgerleben 8, 3.
Georges, K. E. Lexikon 20, 1.
Georgescu, D. D. Origina limbei 3, 35.
Gerdes, Heinr. Geschichte des deutschen volkes 7, 48.
Gering, H. Sagabibliothek 12, 266. Th. Möbius 12, 307. rec. 12, 273.
Géruzez. Mythologie 10, 60a.
Gesenius, F. W. English syntax 16, 295.
Gess, T. Gutachten Tetzels 8, 157.
Gessler, A. Baselstadt 5, 22. Schweizerische schauspiele 15, 110. rec. 20, 152. 163.
Gessner, E. Don Quixote 10, 161.
Gibbins, H. de B. Engl. history 16, 99.
Gierke, O. Untersuchungen 9, 6. rec. 8, 393.
Giesebrecht, Wilh. v. Deutsche kaiserzeit 7, 52. Annales Altahenses 20, 68.
Gildersleeve, B. Essays Tannhäuser 10, 133.
Gillert, K. Briefwechsel d. C. Mutianus 8, 89. 20, 172.
Gillhoff, J. Nd. 17, 1. Volksrätsel 17, 11.
Gindely, A. Maritime pläne d. Habsburger 8, 201.
Gíslason, K. U- og v-omlyd 12, 28.
Gjerding, K. Hellumsbeskrivelse 12, 160.
Glaser, K. Altnord. 12, 225.
Glock, J. Ph. Symbolik der bienen 10, 69.
Glöde, O. Lampe 1, 11. Nikolaustag 10, 287. Vom osterhasen 10, 293. Es ist ein reis 15, 37. Nd. 17, 1. rec. 8, 61. 14, 65. 16, 348. 17, 61.
Gloel, H. Deutsche stil 4, 34.
Glück, Aug. Kühreihen 10, 353.
Goblet d'Abviella. La migration des symboles. 10, 67.
Goebel, J. Funeral rite 16, 155.
Goedeke, K. Grundriss 6, 1.
Goedel. Mnd. wortschatz 17, 35.
Goeje, J. de. St. Brendan 16, 410.
Goemans, L. Héliand 17, 44.
Goerres, G. Griechische mythologie 10, 47.
Goetz, K. Cyprianische litteratur 20, 86.
Goetze, Edm. Grundriss 6, 1. Hans Sachs 15, 102.
Göhl, H. Modi bei Wolfram 14, 99.
Goldbeck-Löwe, A. Zur gesch. d. freien verse 4, 49.
Golden, W. E. Engl. drama 16, 352.
Gollancz, J. *Widishins* 16, 254. Pearl 16, 429.
Golling, J. Rec. 7, 89.
Golther, W. Nordische fahrten 8, 26. Perceval 10, 119. 120. Lohengrin 10, 128. Tannhäuser 10, 136. Hürnen Seyfried 10, 374. 16, 562. Nord. myth. 12, 207. Ares Isländerbuch 12, 266. Nibelungen 14, 49. rec. 10, 2. 3. 4. 7. 8. 60. 174. 12, 198. 199. 201.

231. 259. 260. 273. 16, 441.
Gomme, G. L. Gentleman's Magazine 16, 87. Village community 16, 96. Folk-tale 16, 150. Folklore 16, 151.
Goos, C. Danske statsret 12, 222.
Goossen, M. A. Heidelbg. katechismus 15, 9.
Göpfert, E. Haus und heim 8, 187.
Gordy, J. P. Rec. 3, 25.
Gothein, E. Schwarzwald 8, 395.
Gottlieb, Th. Mittela. bibliotheken 8, 67.
Götz, W. Nord. wohnhaus 8, 189. 12, 73.
Götzinger, Wilh. Ortsnamen 2, 12. rec. 2, 11.
Gouch, H. Scotland in 1298 16, 74.
Grace, W. G. Cricket 16, 128.
Gradl, H. Westböhmens ma 5, 49.
Gradl, H. Reform des Egerlandes 8, 156.
Gradmann, E. Kunstleben der stauferzeit 8, 235.
O'Grady. Ossianic saga 10, 114.
Graf, A. Naturgeschichte des teufels 10, 55.
Graf, E. Rhythmus 4, 46.
Gram, B. Undersøgelser af archæol. materiale 12, 60.
Grandaur, Ge. Übers. 7, 44.
Grandgent, Ch. H. American pronunc. 16, 258.
Gräsel, A. Bibliotheks-lehre 8, 69.
Grasserie, R. de la. Phonétique 3, 9. Modes 3, 45 d. Cas 3, 45 e.
Grassmann, Rob. Philosophische grammatik 3, 40.
Grauert, H. Rec. 15, 73. 78.
Gray, J. M. Rec. 16, 135.
Green, E. D. Brunanburh 16, 21.
Greinz, R. H. Schnadahüpfeln 10, 348.
Grenser, A. Zunftwappen 8, 113.
Grienberger, Th. v. Götternamen 10, 32. rec. 11, 4.
Griessdorf, J. Karl V. gegen Metz 8, 210.
Grimm, brüder. Wb. 1, 1. Deutsche sagen 10, 95 a. Kinder- u. Hausmärchen 10, 204.
Grimm, H. hrsg. 10, 95 a. 204.
Grimm, J. Kl. schr. 21, 5.
Grimm, W. Sprachlaute 3, 21.
Grimme, Fr. Ulr. v. Lichtenstein 14, 77. Schweizer minnesänger 14, 107.
Gritzner, M. Wappenkunst 8, 363.
Groeber, G. Verstummung des *h m* 20, 12.
Gronau, G. Ursperger chronik 20, 67.
Gross, Ch. Guild merchant 16, 101.
Grössler, H. Mansfelder mundart 5, 46. Sagen 10, 185.
Grossmann, Fr. Gutsherrlich-bäuerliches recht 8, 327.
Grotefend, H. Zeitrechnung 8, 52. Meklenb. urk. 8, 272. Meklenburger in Bologna 8, 358.
Groth, P. Rec. 12, 1. 251. 16, 200.
Grothe, W. Sagen und märchen 10, 203.
Grower, J. W. *Aquae Solis* 16, 234.
Grudziński, S. Lenore in Polen 10, 162.
Grünberg, P. Biblische redensarten 15, 82.
Grundtvig, Sv. Danmarks folkeviser 10, 389. 12, 165.
Grünwald, M. Katholische liturgie 20, 45.
Grupe, E. Rec. 20, 8.
Gudde, A. Volkslieder 17, 12.
Guex, F. Recherches phonétiques 3, 11.
Gummere. Rec. 16, 334.
Gundlach, A. Rec. 3, 8.
Günther, F. Aus d. gesch. der Harzlande 7, 63.
Guppy, H. B. Family names 16, 243.
Gurlitt, C. Barockstil 8, 246. Barockarchitektur in Böhmen 8, 247. Schlüter 8, 257.
Gustafsson, G. Grafundersökningar 12, 69.
Gutbrod, F. X. Obergünzburg 8, 148.
Gutzmann, A. u. H. Sprachheilkunde 3, 22.
Györffy, L. Graner basilika 8, 254.

Haagsma, S. Friesland ter zee 18, 3.
Haas, A. Rügensche märchen 10, 202.
Haase, E. Sagen aus Ruppin 10, 179. Feuersegen 10, 329. Hexenglaube 10, 314.
Hachtmann, K. Germania 7, 94.
Häckel, W. Das sprichwort bei Chaucer 10, 414. 16, 483.
Hadley. Engl. lang. 16, 187.
Haek, D. Justus van den Vondel 8, 79.
Hagen, W. v. Trudenfuss 10, 311.
Hagenmeyer, H. Gesta Francorum 20, 66.
Hager, G. Wessobrunner skulpturen 8, 245.
Hagfors, K. J. Gamlakarlebymålet 12, 47.
Hagman, J. G. Engl. bühne 16, 126.
Hahn, C. Heilige haine im Kaukasus 10, 71 a.

Hahn, H. Rec. 7, 44. 48.
Hain, L. Repertor. bibliographicum 8, 66.
Halbertsma, T. E. Printsjes út it fiskerlibben 18, 21.
Hales, J. Chaucer 16, 500.
Hall, H. Plantagenets 16, 102.
Hall, J. Engl. grammar 16, 290.
Halvorsen, J. B. Norsk forfatter-lexic. 12, 236. Norsk bogfortegnelse 12, 301.
Hamann, C. De psalterio Cusano 20, 50.
Hammeran, A. Bergfeuer 10, 295
Hammershaimb, V. U. Færøsk anthologi 10, 393. 12, 235.
Hampe, Th. Lamprecht 14, 42.
Handcock, G. F. Ancient deeds 16, 51.
Handelmann, H. Norw. sagenforschung 10, 39. 12, 205.
Handtmann, E. Märkische pflanzenlegenden 10, 59.
Hannequin. Rec. 3, 62a.
Hänselmann, L. Fündlinge 17, 58. Alte fälschung 17, 70.
Hansen, F. Westfalen im 15. jh. 8, 14.
Hansen, H. Danske statsret 12, 222.
Hansen, P. Danske skueplads 12, 242.
Hansen, R. Reg. eccl. Aboensis 12, 293. rec. 18, 75.
Hansjakob, H. St. Martin zu Freiburg 8, 146.
Hardy. Jean de Waurin 16, 61.
Harich, E. Rec. 3, 45a. 4, 22. 32.
Harnack, O. Rec. 20, 67.
Harre, P. Rec. 20, 3.
Harrison, W. London houses 16, 121.
Hart, J. M. Chaucer 16, 506. rec. 16, 334.
Hartfelder, K. Heidelberg 8, 3. Jodocus Gallus 8, 353. Friedrich d. Weise 20, 158. Melanchthon 20, 168—170. rec. 15, 4. 29. 30. 20, 159. 162.
Hartland, E. S. Lady Godiva 16, 150. Fairytales 10, 42. 16, 152. 161.
Hartmann, A. Dialekte 5, 4. Bayerns ma. 5, 6. Dialektged. 5, 10. 10, 364. Lied 5, 13. 15, 180. Heselloher 14, 114.
Hartmann, F. Deutsch. unterr. 4, 35.
Hartmann, Felix. Rec. 3, 83. 84.
Hartmann, H. Merseb. ma. 5, 47.
Hartmann, M. Steinkultus in Syrien 10, 71b.
Harweck-Waldstedt. Was die Selke plätschert 10, 197.
Hase, K. v. Kirchengeschichte 8, 132. 20, 72.
Haselmayer, J. E. Ortsnamenkunde 2, 7.
Hasse, P. Schleswig. regesten 17, 75.
Hastie, W. Engl. law 16, 139.
Hauberg, P. Gullands myntvæsen 12, 84.
Haueis, E. Influenza 15, 125.
Hauffen, A. Volkslied 10, 332. C. Scheidt 15, 126. 21, 12. rec. 10, 344. 15, 2. 17, 79. 21, 6.
Haukenæs, T. Hardanger 12, 147.
Haun, J. Bauer u. gutsherr 8, 317.
Haupt, E. Luthers bibelübersetzung 15, 48.
Haupt, H. Waldensertum 8, 133. Konr. Schmidt 14, 136. Zwei tractate 20, 79.
Haupt, M. Engelhard 14, 35.
Haupt, Otto. Hayneccius' Almansor 15, 26.
Haupt, R. Baudenkmäler in Lauenburg 8, 236. Katalog 21, 34.
Hauréau, B. Manuscrits latins 20, 137.
Hauser, C. Sagen aus dem Montavon 10, 190. Weihnachtsabend in Langesthei 10, 281.
Hauser, K. Alte gesch. Kärnthens 8, 30.
Hausknecht, E. *Blaunner* 16, 219. rec. 16, 186.
Hävemeier, Rud. Himmelrîche 14, 32.
Haverfield, F. Roman inscript. 16, 81.
Hayn, H. Zeitvertreiber 10, 338. Rätsellitteratur 10, 427. Bibliotheca nupt. 20, 41.
Hazlitt, W. C. Jocular lit. 16, 180.
Hecking. Eifel 5, 42.
Hedrich, A. Mundart v. Schöneck 5, 50.
Heerdegen, F. Semasiologie 20, 4.
Heeres, Mr. J. E. Oud Friesch kronijke 18, 61.
Heeringa, J. Stijl 19, 16.
Hefner-Alteneck. Frau Minne 18, 244.
Hegel, K. Städte u. gilden 8, 12.
Heibey, H. Mundart von Börssum 17, 13.
Heichen, P. Kulturgesch. 8, 4.
Heidemann, F. Rec. 8, 137.
Heidenhain, A. Philipp v. Hessen 8, 162.
Heilborn, E. Wortschatz 1, 7.
Heine, C. Rec. 15, 116. 119.
Heinemann, L. Rec. 20, 63.
Heinrichs, R. Mathias Bredenbach 8, 305. 20, 156.

Heinzel, R. Gralromane 10, 123. Scherer 14, 104. rec. 10, 363. 11, 10. 12, 9. 50. 259. 14, 54. 59. 17, 41.
Heinzerling, J. Siegerländer mundart 5, 40. Tiernamen 16, 229.
Heitemeier, F. Legenden 10, 225.
Heitmüller, F. Hamburg. dramatiker 8, 104.
Heldmann. Gericht Viermünden 8, 51.
Heller, H. J. Litteraturbericht zu Caesar 7, 74.
Helten, W. L. van. Grammatisches 3, 109. 17, 14. Altostfries. gramm. 18, 39. Zur gesch. d. vocale vor w² im nddt., ndfrk. u. fries. 18, 40. D. ags. afr. nom. pl. masc. fem. d. u-decl. 18, 41. Frisica 18, 46.
Heman, C. F. Bildungsideale 8, 301.
Hempl, G. *Efennehþ* 16, 212. *Bidene* 16, 218. *Wh* 16, 322. Chaucer 16, 499.
Hench, G. A. Monseer fragmente 13, 12.
Henne am Rhyn, O. Geister im volksglauben 10, 91. Geisterspuk in der volkssage 10, 310a.
Henner, C. Päpstl. ketzergerichte 8, 142.
Henninger, E. Taufe in altfr. dichtung 10, 254.
Henrici, Em. Iwein 14, 15.
Henry, V. Rec. 3, 59. 60.
Henzen, W. Träume in altnord. 12, 230.
Hermann, E. Hexen v. Baden-Baden 8, 141. Miniaturbilder 8, 398.
Hermeling, G. Monstranzen 8, 245.
Herre, H. Ilsenburger annalen 20, 63.
Herrig, H. Kaiserbuch 7, 46.
Herrmann, M. Albr. v. Eyb 14, 146. 147. 20, 159. rec. 15, 12. 20, 153. 154.
Herrmanowski, P. Deutsche götterlehre in d. kunst 10, 2. 12, 201.
Hertog, C. H. den. Samengest. zin 19, 9. Kollewijns voorstel 19, 10. Verscheidenheden 19, 11.
Hertzberg, G. Retskilder 9, 1. 12. 218.
Hertzberg, G. F. Gesch. der stadt Halle 7, 73.
Herzfeld, H. Rätsel 10, 428. Ælfric 16, 383.
Herzog, H. Aus der Kirchengesch. 8, 114.
Herzog-Koffmane, J. Kirchengeschichte 8, 147.
Hessels, J. H. Glossary 16, 387.
Hettema, T. Buitenrust. Bijdragen tot het oudfriesch wordenboek 18, 42. Bloemlezing 18, 60. 63. Fresiska 18, 43. Wopke de Jong Jacobszoon 18, 65. Molkorrer sang 18, 67. 68. Alde snypsnaien 18, 64. Teskloaw 18, 69. Ndl. 19, 1. Angesproken persoon 19, 17. Cats' Spaens heydinnetie 19, 65. Glossarium van Bern 19, 70. rec. 18, 53. 54. 69. 19, 41.
Heuser, E. Bibliothek Giessen 21, 35.
Heusler, A. Ljóþaháttr 12, 50. rec. 5, 28. 9, 39. 10, 2. 12, 9. 13, 17. 20.
Hey, O. Semasiologische studien 20, 7.
Heyd, W. Ravensburger gesellschaft 8, 177. Schradin 15, 163.
Heyden. Schulwesen in d. Lausitz 8, 298.
Heynacher, M. Rec. 3, 46a.
Heyne, M. Wb. 1, 1. 2. rec. 4, 2. 8, 48. 62.
Heyse. Fremdwörterb. 4, 3.
Hildebrand, H. Svenska bracteater 12, 71. Medeltids konst 12, 74. Stockholms stadś-skottebok 12, 98. Stockh. stads-jordebok 12, 99.
Hildebrand, R. Wb. 1, 1. Deutschland 1, 10. Sesenheim 2, 17. Altes leben in d. sprache 4, 18. 10, 425. Deutschland grammatisch 4, 28. Gesammelte aufsätze 3, 87a. 4, 29. 8, 54. 10, 366. Olymp u. himmel 10, 40.
Hildebrandt, M. Gräfl. familien 8, 364.
Himmelstoss, M. Bayr. wald 5, 14.
Hinrichs. Fünfj. bücherkatalog 21, 34.
Hinze, W. Andreas 16, 361.
Hippe, M. Sir Amadas 16, 470.
Hirsch, F. Rec. 7, 44.
Hirschfeld, M. Lokasenna 12, 259.
Hirt, H. Schleifender ton 3, 67. Allitterationsvers 13, 21. 17, 15. rec. 3, 92.
Hirzel, L. Rec. 6, 1.
Hjelmquist, Th. Naturskildringarna 12, 228.
Hobhouse. Bishop accounts 16, 67.
Hoche, R. Schreck 15, 165. Schetus 20, 179. Schopper 20, 186. Scioppius 20, 192. Scriverius 20, 194.
Hochegger, R. Blockbücher 8, 314a.
Hodermann, R. Leben d. 17. jhs. 8, 63.
Höfler, M. Sterben in Oberbayern 10, 251. Kalender-heilige krankheitspatrone 10, 320.
Hoeniger, R. Rec. 20, 123.
Hofer. Weihnachtslieder 10, 347.

Höfer, P. Gower 16, 507.
Hoff, Ludw. Kenntnis Germaniens 7, 42.
Hoffmann, E. Stärke, höhe, länge 3, 10. Baselstadt 5, 23. rec. 5, 37.
Hofmeister, A. Rostock 15, 4. Schlu 17, 16. rec. 17, 64. 78.
Hogeman, J. Martinus Hancomius 18, 58. Grafschaft Staveren 18, 12.
Höhlbaum. Rec. 8, 14.
Holder, A. J. R. Fischer 5, 9. 31. 15, 23.
Holder-Egger, O. Carmen de bello Saxonico 20, 29.
Holdermann, K. Nibelungenlied 10, 104,
Holfeld. Deklin. Willirams 13, 22,
Hollack, E. Geschichte v. verlornen sohn 17, 17.
Holland, F. G. Oxford 16, 123.
Holland, H. v. Schönwerth 21, 20.
Holländer. Rec. 8, 140.
Hölscher, L. Rec. 15, 40. 91.
Holstein, H. Fastnachtsspiele 14, 68. Spruchdichtung 17, 67. Lateinisches schauspiel 20, 147. Oberrheinische humanisten 20, 151. Reuchlins komödien 20, 177. Sarcerius 20, 178. Wimpfeling 20, 198. rec. 6, 9.
Holthausen, F. Requalivahanus 10, 33. Antoniuslegende 10, 222. O. E. homilies 16, 394. Alt u. me. dichtungen 16, 396. 407. 414. 418. 427. 428. 430. 432. 456. 459. 461. 475. 503. 524. 528. 540. 541. Spiel vom sakram. 16, 418. Chaucer 16, 487. Legenden 16, 539. 540. Caxton 20, 125. rec. 3, 107. 10, 428. 16, 185. 370. 412. 416. 445. 476. 544.
Holtze, Fr. Kammergericht in Brandenburg 8, 17.
Holtzinger, H. Altchristl. architektur 8, 227.
Holtzmann, H. Rec. 15, 9. 183.
Holz, Georg. Urgermanisches *ē* 3, 107. Rosengarten 14, 61.
Hommel, F. Schöpfungslegende der Sumerier 10, 76.
Hope, R. C. Holy wells 16, 91.
Horstmann. Ae. legenden 16, 408.
Höser, J. Be dômes dæge 16, 372.
Houtrow, O. G. Ostfriesland 7, 64. 18, 32.
Howard, G. E. King's peace 16, 140.
Howlett, R. Chronicle 16, 57.
Hoyer. Techn. wb. 16, 197.
Hruschka, A. Volkslieder aus Böhmen 10, 344.
Huber, A. Rec. 7, 35.
Huberti, Ludw. Friede und recht 9, 2.
Hübner, E. Röm. herrschaft in Westeuropa 7, 77. rec. 10, 420. 20, 10.
Hübner, R. Gerichtsurkunden 9, 17. rec. 9, 24.
Huemer, J. Juvencus 20, 22. rec. 20, 21. 36. 148.
Hüffer, Herm. Übers. 7, 44.
Hughes, G. M. Windsor Forest 16, 114.
Huitfeldt-Kaas, H. J. Diplom. norveg. 12, 286.
Hulme, W. D. Rec. 16, 75.
Hunt, T. W. Rec. 16, 274.
Hurch, J. Kürnberg 14, 115.
Hurch, H. Volksliederhandschrift 10, 336.
Huseby, O. Norsk navnebog 12, 7.
Hüser, B. Schwerttanz von Atteln. 10, 265.
Huth, G. Serendippos söhne 10, 199.
Hutter, Th. Karlsbrücke 8, 229.
Hutton, W. H. Thomas of Canterbury 16, 62. rec. 16, 54.
Hyde, D. Irish folk stories 16, 179.

Ihm, G. Rec. 20, 15.
Iken, J. Bremische kirchenordnung 17, 72.
Ilgen, Th. Übers. 7, 44. rec. 20, 66.
Immerwahr. Rec. 10, 48.
Ingram. Volkswirtschaftslehre 8, 394.

Jacobi, Ch. T. Printer's vocabulary 16, 199.
Jacobi, Fr. Taufnamen 5, 32.
Jacobowski, L. Anfänge d. poesie 6, 18.
Jacobs, E. Schauspiel in Wernigerode 15, 115.
Jacobs, J. Childe Rowland 10, 149a. Fairy tales 16, 162. *Widishins* 16, 254. Aesop 16, 543.
Jaekel, H. Die alaisiagen Bede und Fimmilene 18, 26. Ertha Hludana 18, 28. Zur lexikologie des altfries. 18, 44. Mundingasi 18, 45. Zur altfries. psalmenglosse 18, 62.
Jagic, V. Midas 10, 141.
Jahn, U. Volksmärchen aus Pommern 10, 201. Jamund bei Cöslin 10, 269a. rec. 10, 176.
Jähns, M. Geschichte d. kriegswissenschaften 8, 214.
Jacob, A. Mittelschwaben 5, 30.
Jaksch, A. v. Johanniterorden in Kärnthen 8, 143.

James, W. Engl. wörterb. 16, 188.
Janke, A. Belagerungen von Trier 8, 215.
Janssen, B. Mosekonen brygger 12, 150.
Jardon, A. Aachener mundart 5, 44. 17, 18.
Jasmund, J. v. Übers. 7, 44.
Jastrow. Jahresberichte 7, 1. rec. 9, 43.
Jeaffreson, C. H. English dialogues 16, 330.
Jecht, R. Schweden in Görlitz 8, 204.
Jecklin. Henkerbrief 8, 118.
Jeep, E. Schildbürger 10, 431. H. F. v. Schönberg 15, 156. rec. 8, 93. 348.
Jelles, P. 'Ela fria Fresena' 18, 6. rec. 18, 7.
Jellinek, M. German. flexion 3, 92. Suffix *io* 3, 98. 100. Hero 10, 139. 16, 355. Skeireins 11, 2. Monseer glossen 13, 13. Heinr. Tristan 14, 25. Kudrun 14, 37. Ulr. v. Eschenb. 14, 74. Beowulf 16, 362. Finnsburg 16, 374. Monacensis 17, 45. rec. 16, 270. 18, 38.
Jellinghaus, H. Arminius u. Siegfried 10, 15. Schauspiel 8, 101. 14, 66. Nd. 17, 1. Schulvokabular 17, 19. Mnd. wortschatz 17, 35.
Jenkins, J. Lexicon 16, 192.
Jensen, Chr. Nordfries. inseln 10, 267. 18, 70.
Jent. Rec. 3, 2.
Jentsch, F. Richard Cœur de lion 16, 458.
Jespersen, O. Articulations 3, 8. 16, 315. Fremdskrit i sproget 3, 43. Lydskriftprøver 12, 20. Engl. kasus 16, 305. Speech sounds 16, 405.
Jessen, E. Dansk gramm. 12, 38.
Jessen, J. Talesprog og skriftsprog 12, 19.
Jiriczek, O. Alphart 14, 13.
John, A. Dorf u. bauernhof 8, 1. rec. 7, 82. 10, 363.
Johnson, H. H. Ælfric 16, 384.
Johnson, L. Rec. 16, 441.
Jones, C. H. Rec. 16, 542.
Jones, H. Romans d'Arthur 10, 116. L'influence scandinave 12, 88.
Jones, W. H. Folk-lore 16, 158. 165.
Jones, W. R. Charters 16, 69.
Jónsson, F. Ulige linjer i dróttkvætt 12, 49. Ágrip af bókms. Ísl. 12, 226. Håndskriftet 2365, 12, 251. Vellekla 12, 262. K. Gíslason 12, 308.
Jónsson, Þ. Harðarsaga 12, 267.
Joseph, Eug. Engelhard 14, 35.
Josephson, A. Forteckning öfver Sver. dram. litterat. 12, 306.
Jostes, F. Volksaberglaube 10, 306. Heliand 17, 46.
Joynes, E. S. Language study 16, 8.
Jülicher, A. Rec. 8, 132. 20, 22. 72.
Jung, R. Frankfurter stadtarchiv 8, 85.
Junge, A. Vorgesch. d. stenographie 8, 87.
Junker von Langegg, F. A. Heilige bäume 10, 58.
Juritsch, G. Otto I. v. Bamberg 8, 163.
Jürling. Ordförråd 12, 21.
Jusserand, J. J. English novel 16, 360.
Justi, F. Rec. 7, 7.
Justus, Th. Aus vergang. tagen 8, 46.
Juszkiewiecz. Hochzeitsgebräuche bei Litauern 10, 257.

Kabner, H. Sagor och berättelser 12, 172.
Kade, O. Passionskomposition 8, 277.
Kade, R. Sperontes 10, 340. rec. 4, 34. 14, 1.
Kaemmel, O. Deutsche geschichte 7, 37.
Kahle, B. Altnordische sprache 12, 9. rec. 12, 50. 261.
Kalb, W. Roms juristen 20, 8.
Kalff, G. *Koek en ei* 19, 18. Nl. letterkunde 19, 50. Amsterdamer liederbuch 19, 85.
Kalkar, O. Ordbog 12, 2.
Kallsen, O. Städte im ma. 9, 37.
Kålund, K. K. Gíslason 12, 308. rec. 12, 273.
Kaluza, M. Me. strophen 16, 336. Todesboten 16, 427. Eremyte 16, 431. Libeaus Desconnus 16, 462. rec. 10, 118. 16, 277. 278. 453. 460. 463.
Kalužniacki. Beschwörung des gewitters 10, 324.
Kamp, H. Kudrun 14, 39. Nib. 10, 103.
Kamp, J. Danske folkeæventyr 12, 151.
Kant, K. Wb. 1, 1.
Kapferer, J. A. Schnadahüpfeln 10, 348.
Kapp-herr. Rec. 7, 39. 8, 6.
Karlsson, K. H. Rec. 12, 293.
Kassewitz, J. Franz. im mhd. 14, 6.
Kauffmann, F. Schwäb. ma. 5, 28. Mythologie 10, 1. Merseburger zauberspruch 10, 29. Hercules Magusanus 10, 30. Mars Thingsus 10, 31. Metrik 16, 335. rec. 4, 10. 5, 29. 6, 12. 10, 231.

12, 255. 15, 47. 18, 39. 20, 99.
Kaufmann, A. Caesarius v. Heisterbach 8, 43.
Kaufmann, A. Trentall 16, 425.
Kaufmann, D. Vertreibung d. juden 8, 320.
Kaufmann, G. Städtewesen 9, 36. rec. 7, 48. 8, 289. 300. 359. 9, 18. 15, 3.
Kawczynski, M. Hist. des rhythmes 4, 50.
Kawerau, G. Katechismus der böhm. brüder 15, 10. Luthers werke 15, 41. 43. *In bus correptam* 15, 86. *Thät* bei Luther 15, 87. rec. 15, 8. 11. 70. 73. 20, 128. 152. 163. 172.
Kawerau, W. Thomas Murner 15, 93. 94. Hans Sachs 8, 341. rec. 7, 35.
Kaysser, A. Bibliographie d. Rheinprov. 21, 40.
Keary, C. F. Vikings 16, 20. rec. 3, 57.
Kehr, C. Volksschulunterricht 8, 307.
Kehr, P. Päpstl. urkunden 8, 153. Otto III. 20, 124. rec. 7, 50. 20, 113.
Kehrein, J. Namenbuch 2, 5. Volkstümliches aus Nassau 10, 266.
Keinz, Frdr. Altdeutsches 13, 9. Neidhart 14, 119.
Keiper, Ph. Familiennamen 2, 4.
Keiter, E. Rec. 10, 401.
Keith, D. Scotland 16, 37.
Kelber, L. Kath. passionsspiel 10, 398.
Kelle, Joh. St. Galler schriften 13, 16. Notkers psalmen 13, 17.
Keller, L. Schlaffer 15, 139.
Keller, O. Latein. volksetymologie 20, 6.
Kellner, L. Chaucer 16, 489. rec. 16, 185. 288. 542.
Kemlein, G. Rec. 16, 295.
Kern, J. H. De Limburgsche sermoenen 19, 94.
Kerslake, T. Saint Richard 16, 19.
Kettner, E. Alphart 14, 12. Kudrun 14, 38. rec. 14, 51.
Keutgen, F. Hanse 8, 184. 16, 22.
Keysser, A. Bibliographie d. Rheinprovinz 21, 27.
Khull, F. Namenbüchlein 2, 1. Viglund u. Ketilrid 10, 175. 12, 277. Gesch. Palnatokis 12, 278. rec. 14, 10. 48. 70. 120.
Kiefer, A. Pfarrbuch v. Hanau 8, 134.
Kiesewetter, C. Okkultismus 8, 86. Johanna d'Arc 10, 169.
Kilian, E. Don Juan 10, 159.
Kinahan, G. H. Bonfires 16, 159.
Kindscher, F. Schlaginhaufen 15, 140.
King. Introduction 3, 46.
Kinzel, K. Gesch d. dt. spr. 4, 32. Denkmäler 6, 22. Kunst- u. volkslied. 15, 32. rec. 14, 12. 42.
Kirchhoff, A. Landes- u. volkskunde 7, 72. rec. 8, 84.
Kirchmayr, H. Quaden 7, 33.
Kirk, J. F. Allibone's dict. 16, 341.
Kittredge, G. L. Engl. lang. 16, 187. Auchinleck rom. 16, 452. Ipomedon 16, 465. Robin Hood 16, 529.
Kjer, Chr. D. skaanske eller d. sjæll. kirkeret 12, 299.
Klawatsch, A. Sagen aus Österreich 10, 193.
Klee, G. Lehrplan 4, 35.
Kleemann, S. Familiennamen 2, 3.
Kleinpaul, R. Sprache ohne worte 3, 36. Rätsel der sprache 3, 37.
Kleinschmidt, A. Augsburg u. Nürnberg 8, 169.
Klemming, G. E. Svenska medeltidspost. 12, 298. Sveriges bibliogr. 12, 304.
Klimesch, J. M. Poreschin 8, 384.
Klinghardt, H. Rec. 16, 328.
Klitscher, Gust. Konrad v. Würzburg 14, 36.
Kloepper, C. Synonymik 16, 231.
Kluckhohn. Rec. 8, 131.
Kluge, F. Wörterbuch 1, 4. 6. 8, 65. Ae. *gærdas bocstafas* 16, 210a. Engl. sprache 16, 265. rec. 16, 246.
Kluyver, A. *Kokkerd* 19, 19. *Sjamberloek* 19, 20. Van der Palm 19, 51.
Knaacke, K. Rec. 15, 78.
Knaake. Rec. 20, 108.
Knauthe, K. Alpdrücken 10, 90. Geisterglaube 10, 180. Schlesische volkssagen 10, 171. Märchen aus Mittelschlesien 10, 211.
Knochenhauer, J. Rottenhammer 8, 263.
Knoepfer, Al. Walafrid Strabo 20, 73.
Knoop, O. Göttergestalten 10, 38. Aberglaube in Posen 10, 303. Volkslieder 10, 357. Plattdeutsches 17, 20. rec. 10, 14.
Knudsen, K. Unorsk og norsk 12, 8. Skal vi skrive norsk eller dansk 12, 41.
Knust, H. S. Katharina 16, 411. 20, 126.
Knuth, G. St. Georgen 8, 136.
Kobell, v. Gestirne im kultus 10, 65.
Koch, C. Fr. Engl. gram. 16, 267.

Koch, J. Heidelberger schloss 8, 221.
Koch, J. Engl. gramm. 16, 288. Chaucer 16, 478. 479. rec. 16, 491. 492. 493. 494.
Koch, Max. Hans Sachs 15, 99.
Kochendörffer, K. Heinr. v. Melk 14, 27. rec. 8, 67. 69. 14, 35.
Kock, A. Zur ost- und westnord. gramm. 12, 24. Fornnordiska kvantitetsfrågor 12, 26. V-omlyd i fornsv. 12, 35. Östnord. medeltidsordspråk 12, 295. rec. 12, 37.
Koehne, K. Stadtverfassung 9, 6.
Koeppel, E. Engl. litteratur 16, 358. 359. Ipomedon 16, 554, 464. Chaucer 16, 480, 481, 504. rec. 16, 185. 186. 433. 453. 483.
Koerner, S. Myths 16, 157.
Kohl, H. Annalen 7, 45.
Köhler, K. Simultankirchen in Hessen 8, 130.
Köhler, M. Napoleonslied 10, 383.
Köhler, R. Midas 10, 141. Märchen von der nachtigall 10, 214. Gregorius 10, 215.
Köhn, K. Wilde mann 14, 86.
Kok, A. S. Van Lennep's Reisgenooten 19, 100.
Kolbe, Alex. Luthers bibel 15, 49.
Kolbe, M. Layamon, Wace 16, 439.
Kölbing, E. Engl. stud. 16, 2. Benedictinerregel 16, 393. Miracle plays 16, 419. Auchinlec ms. 16, 451. Arthour u. Merlin 10, 118. 16, 453. Emare 16, 466. Partonope 16, 526. rec. 16, 420. 429. 444. 498. 501, 515. 518. 542.
Kolde, Th. Luthers selbstmord 15, 78.
Koldewey, Fr. Braunschw. schulordnungen 8, 295. rec. 8, 135.
Kollewijn, R. A. Nl. 19, 1. Het tegenstellende zinsverband 19, 21. Onze lastige spelling 19, 22. *Zich* 19, 23. Bilderdijk 19, 52. Poëzie van Bilderdijk 19, 63.
Kollmann, A. Puppenspiele 8, 96. 10, 403.
Kollmann, P. Fries. sprachgebiet in Oldenburg 18, 48.
Konrath, M. Rec. 16, 433.
Konraðsson, G. Findala Ími 12, 283.
Koolsgaard, C. M. Spredte træk af landbolivet 12, 161. Island novellistik 12, 234.
Koopmans, S. Leeuwarder Courant 18, 3. Middelzee 18, 11.
Kopp, A. *Gaudeamus igitur* 10, 31. 360.
Koppmann, K. Toiterwinkel 8, 152. Dramat. darst. Rostock 15, 117. Nd. 17, 1. Schlu 17, 21. Mnd. wörterbuch 17, 34. Konemann 17, 54.
Kornerup, J. Roskilde domkirke 12, 79.
Körting, G. Wörterbuch 20, 2.
Korzeniowski, J. Catalogus actorum Poloniae 20, 119. Excerpta 20, 120. Cat. codicum 21, 36.
Kossinna, G. German. dativ 3, 94. Sweben 7, 29.
Köstlin, H. A. Rec. 8, 280. 15, 33. 34. 88. 20, 47.
Köstlin, J. Lutherswerke 15, 43. Luthers leben 15, 60. Zum d. wörterbuch 1, 3. 15, 85.
Kotelmann, L. Gesundheitspflege im ma. 8, 62.
Koulen, J. Alter heilspruch 10, 330.
Krahl, E. Me. Margarete 16, 412.
Kratter. Rec. 3, 22.
Kraus, C. Recht 14, 60. Beowulf 16, 362. rec. 14, 9. 16, 363. 364. 366.
Kraus, E. Faust 10, 155 a. 404.
Kraus, F. X. Inschriften d. Rheinlande 8, 81. 20, 74. Villingen 8, 253. rec. 8, 3. 222. 224. 225. 249.
Kraus, V. v. Deutsche geschichte 7, 35.
Krause, C. Rec. 8, 89.
Krause, E. Oper 8, 181.
Krause, Ernst. Tuiskoland 7, 8. 10, 19.
Krause, K. Chr. Schiller 21, 12.
Krause, K. Ch. F. Zur sprachphilosophie 3, 30.
Krause, K. C. H. Schlee 15, 142. Schomaker 15, 154. Nd. 17, 1. Bohne 17, 22. Schröder 17, 23. rec. 8, 374. 15, 4. 17, 20. 64. 72. 74. 76.
Krause, Vict. Capitularia Francorum 20, 100.
Krauss, F. S. Korallen aus der götterwelt 10, 74. Am urquell 10, 233. Tod im glauben der Südslaven 10, 249. Kuss bei den Südslaven 10, 275.
Krebs, Fr. Rec. 10, 46.
Krejči, J. Volkslieder 10, 346.
Kretschmer, P. Accent- und lautstudien 3, 66.
Krieger, A. F. Nord. retsencykl. 12, 218.
Kristensen, E. T. Efterslæt til Skattegr. 12, 149. Mosekonen brygger 12, 150. Danske ordsprog 12, 152. Gamle viser 12, 166.

Krohn. Mann u. fuchs 10, 199a.
Kroker, E. Mythologie 10, 10.
Krueger, Gust. Eigennamen 2, 18.
Krüger, K. *S* und *z* 1, 12. Verhüllen beim tode 10, 252. Rummelpott 10, 285. 370.
Krumbholtz, R. Samaiten 8, 396.
Krummacher, H. Luther v. d. babylon. gefang. 15, 84.
Krummacher, M. Rec. 16, 308.
Krusch. Rec. 20, 69.
Kübler, B. Tertullian 20, 88.
Küchler, C. Nordische heldensagen 10, 107. 12, 276.
Kück, E. Tannhäuser 14, 126. rec. 10, 132. 14, 125.
Kugler, B. Rec. 8, 138. 216. 315.
Kuhl. Gymn. zu Jülich 8, 297.
Kuhlmann, H. Nib. 14, 50.
Kühner, K. Augustinus 20, 83.
Kühtmann, A. Civilprozess in Bremen 9, 6.
Kuiper, E. Karel ende Elegast 19, 79.
Kuipers, R. K. Coster's Boere-klucht 19, 66.
Kuntze, F. Südwest 1, 14.
Kuntze, J. E. Städtegründungen 9, 35.
Kunz, F. Mhd. artikel 14, 4.
Kunz, F. X. Kathol. pädagogik 8, 308.
Kunz, S. Chaucer 16, 494.
Kunze, K. Hanseakten 8, 168.
Kurtz. Der name Teut 2, 16. 7, 80.
Kurze, Fr. Reginonis chronicon 20, 59.
Lagerlöf, S. Ur Gösta Berlings saga 12, 187.
Lahmer, R. Gesellensitten 8, 124.
Lammert, G. Seuchen 8, 397.
Lamond, E. Husbandry 16, 98.
Lamprecht, Karl. Deutsche geschichte 7, 39. 8, 6. Rhein. geschichte 7, 56. Bürgertum 9, 36. rec. 9, 6.
Landmann, K. Goldenes vliess und Nibelungenring 10, 100. Richard Wagner 10, 101.
Lang, A. Fairy tales 16, 150.
Lange, Konr. Papstesel 15, 70.
Langegg s. Junker.
Langenberg, H. Albertus Magnus 20, 141.
Langer, O. Sklaverei in Europa 8, 338.
Langhans, P. Sprachgebiete in Schleswig 18, 77. Sprachgrenze in Schleswig 18, 78.
Längin, Th. Sprache Herders 4, 27.
Langlois, E. Roman de la Rose 16, 485.
Langmantel, V. Schiltberger 15, 138.
Langsdorff, W. v. Altheidnische ostergebräuche 10, 291.
Larsson, B. Kristianssands lygdemål 12, 42.
Larsson, L. Ordförrådet 12, 33. Schiff u. regenbogen 12, 282.
Larsson, R. Södermannalag. ljudlära. 12, 45.
Lauchert, F. Murner 15, 95. Physiologus 16, 399. Marienlied 16, 402.
Lausch, E. Märchen 10, 208.
Learned, M. D. Rec. 3, 87. 16, 248.
Lee, S. National biography 16, 6. Stratford 16, 27.
Lefroy, W. Ch. Yorkshire abbeys 16, 122.
Legerlotz, G. Walther v. d. Vogelw. 14, 128. Nib. 14, 45.
Legge, F. Witchcraft 16, 134.
Lehfeldt, P. Kunstdkm. Thüringens 8, 265.
Lehmann. Begräbnisstätten 10, 245a.
Lehmann, A. Alfreds Orosius 16, 381.
Lehmann, E. Götterdämmerung 10, 16.
Lehmann, H. O. Quellen zur rechtsgeschichte 9, 10.
Lehmann, Karl. Leges Alamannorum 9, 42. Libri feudorum 20, 101. rec. 9, 1. 12.
Lehmann, R. Deutsche unterr. 4, 35. rec. 4, 35.
Lehmann, W. Bauopfer 10, 271.
Lehmann-Filhés, M. Isländische volkssagen 10, 174.
Lehnert, G. Weihnachtsmistel 10, 283.
Lehrs, M. Niederländ. kupferstich 8, 252.
Leidolf, J. Naunheim. mundart 5, 39.
Leimbach, K. Volkslied 10, 331.
Leist, B. W. Jus gentium 9, 6. 7. rec. 9, 30.
Leithaeuser, J. Gallicismen 5, 41. 17, 24.
Leitzmann, A. Tirol 14, 73. Winsbeke 14, 88. Berthold v. Holle 14, 95a.
Lenk, H. v. Rec. 10, 174. 12, 8. 40.
Lentzner, K. Ags. kreuz 16, 107. Colonial English 16, 263.
Leonard, A. L. Me. hölle 16, 518.
Leopold, Joh. A. Bijvoegl. zinnen 19, 24.
Leopold, L. Nl. schrijvers 19, 53.

Leslie, R. C. Old sea wings 16, 86.
Lévi, J. Légende d'Alexandre 10, 146a.
Lewalter, J. Volkslieder 10, 345.
Lewicki, A. Codex epistolaris 20, 111.
Lewin, A. Juden in Freiburg 8, 336.
Lewis, H. Laws of Wales 16, 146.
Lexer, M. Wb. 1, 1.
Lezius, F. Luthers stellung 15, 71. rec. 15, 183.
Lichtenberger, H. Reduplic. praeteritum 3, 103. Nibelungen 10, 102.
Lidén, Evald. Etymologien 3, 117. 12, 13.
Liebe, Ge. Rec. 9, 6. 39.
Liebenau, Th. v. Clemens VIII. 8, 334. Villmergerkrieg 10, 380.
Liebermann, F. Engl. litteratur 16, 3. Quadripartitus 16, 138. rec. 16, 9. 13. 15. 16. 19. 20. 21. 37. 38. 44. 51. 52. 53. 54. 55. 65. 66. 68. 77. 82. 96. 100. 101. 102. 107. 124. 140. 142. 143. 144. 151. 238. 271. 353. 363. 366. 419.
Lienhart, H. Zornthal 5, 34.
Lier, H. Peter Probst 15, 97.
Liesen, B. Emmerich 8, 161.
Liesenberg, F. Stieger ma. 5, 48.
Liliencron, R. v. Drama im 16. jh. 8, 106. Schuldrama 8, 276.
Lind, C. Södermanland 12, 182. Uppland 12, 183.
Lind, E. H. Svensk literaturhist. bibliogr. 12, 303.
Linde, v. d. Peter Schäffer 8, 91a.
Linde, S. Indogerm. högste gud 12, 192.
Lindenschmit, L. Altertümer 7, 11.
Linder, N. Om *-er*, *-r*, *-ar*, och *or* 12, 37.
Lindgren, E. Engelsk Ordbok 16, 200.
Lindgren, V. Burträskmålet 12, 48. rec. 12, 47.
Lindner, Th. Deutsche geschichte 7, 35. Vemegerichte 9, 22.
Linné, C. Gothländska resa 12, 186.
Linow, W. Bodi and soule 16, 397.
Lippert, W. König Heinrich in Böhmen 8, 36.
Lippmann, E. O. v. Geschichte d. zuckers 8, 347.
Lipsius, R. A. Apostelgeschichten 20, 49.
List, G. Deutsch-mythologische landschaftsbilder 10, 17.
Little, A. G. Rec. 16, 123.
Littlehales, H. Prayer Book 16, 130.
Ljunggren, G. Sv. vitterhetens häfder 12, 245.
Ljungstedt, K. Språkets lif 12, 16.
Lloyd, J. E. Laws of Wales 16, 146.
Lloyd, R. J. Vowelsound 3, 5. 7. Speech sounds 3, 6. 16, 313. 314. Aryan cradle-language 3, 50. rec. 3, 16. 17. 16, 309. 310.
Löbner, H. Liebeslied 14, 109. Zu Hans Sachs 15, 106.
Loeck, Georg. Vorlage des Otfrid 13, 18. Paulus Diaconus 20, 97.
Loersch, H. Legende Karls des grossen 20, 133.
Loesche, G. Kirchenordnung von Joachimsthal 15, 88. rec. 15, 1. 2. 7. 9. 30a. 33. 43. 73. 93.
Loewenthal, Alb. Dominicus Gundisalvi 20, 142.
Løffler, J. B. Gravmonumenterne 12, 81.
Logeman, H. Rune wên 16, 210. F. Junius 16, 284. Vraie croix 16, 376. Genter hs. 16, 406. Elkerlijck 19, 67.
Logeman, W. S. Language study 3, 45c. 16, 266 rec. 16, 327.
Löher, Fr. v. Kulturgeschichte 8, 2. Archivlehre 8, 68.
Lohmeyer, K. Rec. 8, 165.
Löhner. Rec. 6, 22. 14, 7. 45. 49.
Løland, R. Folkeliv 12, 142.
Loofs, F. Rec. 16, 44.
Loon, Jz. J. van. Groote Pier 18, 3.
Loos, Fr. Rec. 20, 84.
Looshorn, Joh. Gesch. v. Bamberg 7, 59.
Löschhorn, H. Kudrun 6, 22. 10, 106. 14, 40.
Loserth, J. Wiclif 16, 435. 20, 110. rec. 8, 381. 20, 58. 173.
Loss, F. Rec, 8, 133.
Lossen, M. Strassburger kapitelstreit 8, 131. Streitschriften 15, 17. rec. 8, 183.
Loth, J. Etymologies 3, 118.
Lounsbury, T. R. Chaucer 16, 477.
Lövinson, Herm. Mindensche chronik 20, 61.
Low, W. H. Engl. lit. 16, 350.
Löwe, R. Sprachneuerungen 3, 47.
Löwenfeld, S. Rec. 7, 45.
Luard, H. R. Flores historiarum 16, 55.
Lübke, H. Glossen 16, 390. rec. 10, 428. 16, 387.
Lubach, A. E. Verbuiging van het werkwoord 19, 25.
Lübke, W. Wandgemälde 8, 3.

Lücke, E. Constanze 16, 502.
Lüdemann, H. Deutsch. sprachunterr. 4, 35.
Ludwig, A. Genesis der gramm. formen 3, 64.
Ludwig, K. Bildl. ausdr. bei Wolfr. 14, 95 c.
Luick, K. Diphthonge 3, 105. Engl. gramm. 16, 285. Metrik 16, 335. 17, 25.
Lulvés, J. Summa cancellariae 20, 144.
Lumby, J. R. Chronicon 16, 57.
Lund, F. C. Danske nationaldragter 12, 164.
Lund, L. Tolv fragmenter om hedenskabet 12, 193.
Lund, T. Danm. og Norges historie 12, 72.
Lundell, J. A. Skandin. volkspoesie 12, 227.
Lüning, O. Natur 6, 11.
Luschin von Ebengreuth. Rec. 9, 30.
Luther, Joh. Rec. 15, 46. 80.
Lutsch, H. Kunstdenkmäler Liegnitz 8, 222.
Lüttich, S. Bedeutungsvolle zahlen 8, 41.
Lützelberger, E. K. J. Hans Sachs 15, 100.
Luzac, C. J. J. Nl. sentiment. roman 19, 54.
Lyon, O. Grammatik 4, 36. rec. 4, 20. 29. 8, 65.
Lyte, H. C. M. Ancient deeds 16, 51.

Maas, K. Allegorie im sprichwort 10, 413.
MacCarthy. Rec. 16, 48. 77.
Macgibbon, D. Scot. architecture 16, 136.
MacJnnes, D. Folk-tales 16, 168.
Mack, H. Finanzen Braunschweigs 8, 381. rec. 8, 10.
Mackay, A. Fife and Kinross 16, 39.
Mackeprang. Kaiser in Schleswig 8, 33.
Mackintosh, J. Scotland 16, 36.
Macklin, H. W. Brasses 16, 85.
Macray, W. D. Charters 16, 69. Bishop Hough 16, 123. Bodleiana 16, 124.
Maeker, K. Heidin 14, 23.
Magnússon, E. Ere-Dwellers 12, 274. Postulasǫgur 12, 288.
Mahlow, Georg. Rec. 3, 92.
Mähly, J. Scherr 21, 10. rec. 3, 36. 10, 44. 47.
Mahrenholtz, R. Jeanne d'Arc 10, 166.
Mair, J. A. Phrases 16, 204.
Maitland, F. W. Bracton's note-book 16, 144. rec. 16, 51.
Maitland, J. A. F. Engl. carols 16, 530.
Majunke, P. Luthers lebensende 15, 75. Luthers testament 15, 74. Lügenschrift 15, 75.
Mall, E. Hlg. Patricius 16, 413.
Manhave. Zakwoordenboek 19, 26.
Manitius, M. Deutsche geschichte 7, 35. Christlich-latein. poesie 20, 18. Frühchristliche dichter 20, 19. rec. 20, 21. 22. 25.
Manlik, M. Neidhart 14, 120.
Mann. Saldria 8, 313.
Mann, M. F. Physiologus 16, 399. Phil. v. Thaun 16, 400. rec. 16, 399.
Manoni, A. Germania 7, 91.
March, F. A. Sprachgesetze 3, 48. Vocabulary 16, 307.
March, F. T. St. Wulstan 16, 71.
Marcks, E. Rec. 16, 12.
Marckwald, E. Geschichtslitteratur 7, 3.
Mareca, J. B. Origen del lenguage 3, 33.
Markgraf. Rec. 8, 164. 186.
Marold, K. Vagantenlieder 20, 32. rec. 13, 18. 20, 22. 97.
Martin, E. Lit. gesch. 6, 2. Siegfried 10, 375. Strassburgs übergabe 10, 379. Hildebrandslied 13, 10. Zu MSF 14, 111. rec. 10, 4. 14, 122. 15, 22. 19, 65.
Martin, J. Scherz 12, 11.
Martino, M. di. Rec. 10, 42. 10, 192.
Martiny, B. Aberglaube im molkereiwesen 10, 301.
Marty, A. Sprachreflex 3, 24.
Matthias. Himmel, hölle in der volkstümlichen überlieferung 10, 81. 82.
Matthias, E. Rec. 20, 159.
Matzen, H. Danske tingsret 12, 220. Haandb. i danske kirkeret 12, 223.
Mätzner, E. Sprachproben 16, 184.
Maurer, J. C. Schnaderhüpfl 10, 350.
Maurer, H. Das waldschenkende fräulein 10, 192.
Maurer, K. Geschichte Islands 12, 93. Volkskunde Islands 10, 238. 12, 135. Über Ari fróði 12, 269. Möbius 12, 307. Arthur Reeves 12, 309.
Maydorn, B. Apostroph 4, 37.
Mayer, Manfr. Behördengesch. Bayerns 9, 31.
Mayhew, A. L. Bible words 16, 191. *Cross, crosier* 16, 223. Aquae Solis 16, 234. O. Engl. phonology 16, 272. rec. 16, 189. 274.
Mayr. Rec. 14, 95 b, 120.

Mayr-Deisinger. Rec. 15, 6.
Mehlis, C. Rec. 7, 19. 21.
McClumpha, Ch. F. Rec. 16, 340.
McWilliam, R. Engl. lit. 16, 346.
Mead, T. H. English 16, 203.
Meert, H. *Du* 19, 27.
Mehler, F. Z. Langendijk 19, 55.
Mehring, S. Verslehre 4, 42. Reim 4, 43.
Meier, J. Lit. gesch. 6, 6. Jolande 14, 30. Frauendienst 14, 76. Wildemann 14, 87. Spervogel 14, 124.
Meier, K. Dido-tragödien 10, 138a.
Meijer, C. H. Ph. Langendijk 19, 56.
Meiklejohn. Engl. grammar 16, 291.
Meinhof, H. Bugenhagen 15, 15.
Meister, A. Hohenstaufen im Elsass 8, 23.
Meister, K. Gewerbl. verbände in Wernigerode 8, 127.
Meitzen, A. Leute der Saalegegenden 10, 269.
Mejborg, R. Svenske og danske faner 12, 82. Slesv. bøndergaarde 12, 156.
Melin, A. Skärgårdsbilder 12, 180.
Mell, A. Zur geschichte des hexenwesens 8, 1. 10, 317b.
Melsted, B. Th. Sýnisbók isl. bókm. 12, 233.
Melsteð, P. Norðurlandasaga 12, 85.
Mendl, D. Ewige jude saga 10, 140.
Menghini, M. Proverbi in rima 10, 423.
Menk. Kinderlieder 10, 287. 371.
Mennung, A. Bel inconnu 14, 89. 16, 463.
Mensi, F. Finanzen Österreichs 8, 391.
Mensing, O. Syntax bei Wolfram 13, 23. 14, 93.
Menzel, V. Lehnswesen 9, 18.
Meringer, R. Rec. 3, 57. 80.
Merlo, P. Saggi glottologici 3, 41.
Merz, W. Zürichkrieg 8, 334.
Metcalfe, W. M. Vitae Sanct. Scot. 16, 76. Legends 16, 516. 517.
Methner, J. Poetik 6, 20.
Mettlich, J. Ritter Horn 16, 442.
Meulen, M. E. v. d. Martinikerk te Bolsward 18, 3.
Meulen, T. G. v. d. Poppesteen te Bergum 18, 3.
Meusebach, K. H. G. v. Zeitvertreiber 10, 338.
Meyer, A. G. Volkskunde 10, 237. 268. 349.
Meyer, Chr. Ehenheim 8, 1. Stadtfreiheit 8, 1. 59.
Meyer, E. Kristinas Alexander 12, 247.
Meyer, E. H. Mythologie 10, 3. Kosmogonie 10, 6. Völuspa 12, 255. rec. 10, 5. 43. 12, 202.
Meyer, G. Rec. 3, 51. 52. 59. 62a.
Meyer, J. Hohenzollern in Franken 8, 34.
Meyer, K. Loanwords 12, 10. rec. 15, 31a.
Meyer, L. Hamburg. wappen 8, 374.
Meyer, P. Bozon 16, 78. Enfances Jesus 16, 408.
Meyer, R. M. Altgerm. poesie 6, 12. rec. 6, 17. 14, 106. 122. 12, 228.
Meyer, Wilh. Abaelardi planctus 20, 36.
Meyer-Lübke, W. Rec. 20, 13. 69.
Meyer von Knonau, G. Jahrbücher 7, 51. 20, 60. rec. 7, 52, 8, 13. 326. 354. 15, 178. 20, 29. 71.
Meyrac, A. Traditions des Ardennes 10, 189.
Michael, C. Ranke 7, 34.
Michaelis, G. Rec. 3, 8. 16, 318.
Michel, R. 72 völker 10, 80.
Michels, V. Gramm. geschlecht 3, 70.
Mielck, W. H. Nd. 17, 1.
Miehlke, A. Geschichte der sprachlaute 3, 14. 4, 40.
Millar, A. H. Scottish castles 16, 135.
Miller, T. Beda 16, 380.
Minor, J. Volkshymne 10, 381. Aufführungen in Stuttgart 15, 114. rec. 6, 8. 19. 20. 10, 154. 376. 15, 124. 20, 177. 21, 8.
Minssen, J. F. Rec. 16, 270. 18, 38.
Mirbt, C. Rec. 8, 130. 20, 77.
Mitzschke, Paul. Thüring.-sächs. geschichtsbibliothek 7, 62.
Mogk, E. Mythologie 10, 4. 12, 199. Sagabibliothek 12, 266. rec. 7, 85. 10, 1. 2. 5. 6. 14. 174. 12, 9. 136. 200. 251. 279.
Mohr. Kirchen v. Köln 8, 266.
Molich, C. Kaart over Fym 12, 115.
Molsdorf, W. Thomas von Aquino 20, 96.
Moltzer, H. E. Reinke 17, 65. Nl. 19, 1. Levens van heiligen 19, 71.
Mommsen, Th. Chronica minora 20, 56.
Monseur, E. Rec. 12, 255.
Monsterberg, S. v. Rec. 13, 14.
Moore, A. W. Names 16, 245.

Morgan, T. Scottish history 16, 92.
Morgenstern, Fr. Fürther metallschlägerei 8, 128.
Morgenstern, G. Oddr 12, 270. Olafssaga 12, 271.
Morley, H. Stow's London 16, 113. Ballads 16, 173. Engl. writers 16, 342.
Morris, R. Homilies 16, 394. Chaucer 16, 497. rec. 16, 429.
Morris, W. Ere-Dwellers 12, 274.
Morsbach, L. Ne. schriftsprache 16, 275.
Mosen, P. E. Hier. Emser 20, 106.
Moulton, J. H. Rec. 3, 84.
Mourek, V. E. Oswaldlegende 10, 218. Got. präpositionen 11, 10. Pleier 14, 59.
Much, R. Bastarnen 7, 26. Arminius 10, 22. Griechische matronennamen 10, 23. Nehalennia 10, 24. Jupiter Tanarus 10, 25. Requalivahanus 10, 26. Mercurius Hanno 10, 27. rec. 3, 57. 7, 17.
Muggenthaler, H. Cl. Wenzeslaus 8, 284.
Mugnier, F. Savoyards en Angl. 16, 109.
Mühlbacher, Eug. Deutsche geschichte 7, 35.
Mühlhausen, A. Namendeutung 2, 6.
Mülinen, W. Fr. v. Berns geschichte 7, 71.
Müllenhoff, K. Altertumskunde 7, 43. 12, 260. Beowulf 16, 363. 18, 56.
Müller, A. Rec. 16, 186.
Müller, Ant. Zacharias Liebholdt 8, 98. 15, 40.
Müller, C. Redensarten 4, 30. rec. 10, 139.
Müller, Fr. Rec. 3, 56.
Müller, G. Stundenplan, lehrerzeugnis aus 16. jh. 8, 284. Schönichen 15, 158.
Müller, H. D. Verbalbau 3, 83.
Müller, H. J. Rec. 20, 9.
Müller, J. Saul 10, 142.
Muller, J. W. *Boegseeren* 19, 28. *Seck* 19, 29. Spreektaal 19, 30.
Müller, K. A. Musaeus 10, 209.
Müller, Max. Science of thought 3, 25. Remarks 3, 27. Science of language 3, 38. Natürl. religion 10, 50. *Cockney* 16, 220.
Müller, Nic. Luther 15, 50.
Müller, S. Undersøgelser af archæol. materiale 12, 60. Ordninger af Danmarks oldsager 12, 61. Broncealderens fund 12, 62. Haandbog 12, 238.
Müller, Th. Geschichtslitteratur 7, 2. Konrad v. Querfurt 20, 75.
Müller, W. Heldensage 10, 96. Grimm an Benecke 21, 4.
Müller-Frauenstein. Handbuch 4, 36.
Mummenhoff. Scheurl 15, 134.
Münchgesang, R. Sprache d. berg. landes 5, 43. 17, 26.
Muncker, F. Lohengrin 10, 129.
Muret, E. Engl. wörterb. 16, 186. 194.
Murphy. Evolution in language 3, 27.
Murray, J. A. H. Dictionary 16, 181.
Murray-Aynsby, H. G. M. Drame chez le peuple angl. 10, 397.
Musaeus. Märchen 10, 209.
Mushacke, W. Elfenreich 10, 21.
Mussafia, A. Marienlegenden 10, 219. 20, 134.
Muss-Arnold, W. Wb. 1, 5.
Myles, P. Rec. 16, 178.

Nader, E. Engl. grammatik 16, 294. Lautschrift 16, 331. rec. 3, 15. 16, 372.
Napier, A. Ae. evangelienhs. 16, 386. Me. gedicht 16, 401.
Napiersky, J. G. L. Erbebücher v. Riga 8, 170.
Nathansen, W. Hamburg. schützengilde 8, 123.
Naubert, C. Engl. notwörterb. 16, 194.
Naumann, E. Rec. 6, 22.
Nebe, A. Comenius 8, 299.
Nebert, Reinh. Speyrer kanzleispr. 14, 5.
Needler, G. H. Richard Coeur de Lion 10, 151. 16, 354. 457.
Neff, C. De Paulo Diacono 20, 70. Zasius 20, 200.
Neilson, G. Trial by combat 16, 105. Mediæval words 16, 213.
Nerger, K. Nd. 17, 1. Hartebôk 17, 55.
Netoliczka, O. Siebenbürg. künstler 8, 233.
Neubauer, R. Luther 6, 22. 15, 44.
Neubourg, Herm. Varusschlacht 7, 83.
Neudegger, J. Wittelsbacher 8, 389.
Neue, Fr. Formenlehre 20, 3.
Neumann. Berufungsurk. für lehrer 8, 284.
Neumann, Alfr. Passional 14, 55.
Neumann, K. J. Rec. 20, 56.
Neumann, L. Rec. 5, 26. 35.
Neuwirth, J. Künstlernamen 8, 74. Peter Parler 8, 234. Prager dom 8, 388.

Newell, E. J. St. Patrick 16, 49.
Nichols. Gudrun translated 14, 41.
Nicholson, J. Folk-lore 16, 170.
Nicklas. Rec. 4, 35.
Niedner, F. Rec. 12, 255.
Nielsen, A. Fra landet 12, 157.
Nielsen, F. Haandbog i kirk. hist. 12, 104.
Nielsen, Y. Reisehaandb. ov. Norge 12, 129. Søndenf. Norge 12, 130. Vestenf. Norge 12, 131. Nordenf. Norge 12, 132. Nedenæs amt 12, 133.
Niemann, C. L. Oldenburgisch. Münsterland 7, 67.
Niese, Ben. Rec. 7, 42.
Niessen, W. Liederbuch 10, 339.
Nightingale, J. E. Church plate 16, 84.
Nirrnheim, Hans. Hamburg u. Ostfriesland 7, 65.
Noake, J. Worcestershire 16, 115.
Noeldechen, E. Tertullian 20, 89.
Noll, P. Hessenlandes urbewohner 7, 25.
Nordhoff. Heliand 17, 47.
Nordin, F. Fornlemmingar v. Bjers 12, 188a.
Noreen, A. Urgerm. ljudlära 3, 89. 12, 23. Sprachrichtigkeit 3, 122. Fornnord. slutartikel. 12, 29. Västgötalagens textkr. 12, 297.
Norton, C. L. Americanisms 16, 259.
Nottbeck, E. v. Erbebuch v. Reval 8, 171.
Nover, J. Unsere vorzeit 10, 95b.
Nübling, E. Ulms baumwollenweberei 8, 376.
Nüscheler, A. Zürich 8, 13.
Nutt, A. Ossianic saga 10, 113 u. 114. Holy Grail 10, 122. 16, 473. 474. Folk-tales 16, 168. rec. 3, 87.
Nyblom, C. V. Danmarks statsforfatning 12, 101.
Nygaard, M. Læsebog 12, 34.
Nyrop, K. Fostbroderskab 12, 168. rec. 10, 390. 12, 240.

Obermann, B. Minnesang 14, 109.
Ochenowski, v. Rec. 8, 177.
Odinga, Th. Gletting 15, 24. Lied von dem tod 15, 39. Kirchenlied der Schweiz 15, 31a. Idyll Gualthers 20, 164.
Oechelhäuser, A. v. Stuttgarter kindtaufe 8, 111. Wälscher gast 8, 249.
Oefele, v. Annales Altahenses 20, 68.
Oehlke, A. Tannhäuser 10, 132. 14, 125.
Oeri, J. Tob. Stimmer 15, 177.
Oertel, G. Rec. 10, 14.
Offinger, H. Techn. wb. 16, 197.
Ogle, O. Oxford 16, 123.
Ohlenschlager, F. Prähist. karte v. Bayern 7, 21.
Oliphant (Mrs.). Edinburgh 16, 133.
Oliphant, T. L. K. Old and M. Engl. 16, 269.
Olrik, H. Danm. g. folkeviser 10, 389. 12, 165. Røveren ved Gråsten 12, 170. Danske folkesagn 12, 171.
Ólsen, B. M. K. Gíslason 12, 308.
Olshausen. Bernsteinhandel 7, 20.
Opitz, R. Weiberspiegel des Simonides 10, 230.
Opitz, Th. Rec. 7, 89,
Oppermann, Aug. v. Atlas vorgesch. befestigungen 7, 18.
Orterer, S. Universit. im ma. 8, 360b.
Osten-Sacken, K. v. d. Übers. 7, 44.
Osterhage, G. Fränkische heldensage 10, 110.
Osthoff, H. Morphol. untersuchungen 3, 74.
Otfried, O. Mythologie u. urgeschichte 10, 51.
Othmer. Erec et Enide 10, 125.
Otten, G. Rushworth gll. 16, 389.
Ottmann. Redupl. präterita 3, 102. Rolandslied 14, 34.
Otto, A. Sprichwörter der Römer 10, 420. 20, 10.
Otto, F. Todesurteile 7, 24. vgl. v. Cohausen.

Pabst, F. Rob. von Gloucester 16, 445. rec. 16, 448.
Pachtler, G. M. Ratio studiorum 8, 310. 20, 80a.
Pais, A. Germania 7, 92.
Pakscher, A. Rec. 12, 290. 20, 27.
Palmer, C. T. R. King's confessors 16, 91.
Paludan, J. Mag. Joh. Veltens skådespelartrupp 12, 248.
Pappenheim, M. Ganga undir jarðarmen 12, 224. rec. 9, 9.
Paret, Fr. Priscillianus 20, 87.
Paris, G. Rec. 16, 462. 463. 473.
Parkinson, Th. Yorkshire legends 10, 223. 16, 171.
Parsons, J. C. Engl. verse 16, 337.
Paschke, P. Weise meister 14, 81.
Passarge, L. Wolkenstein 14, 132.
Passy, P. Changements phonét. 3, 4. Nordica lingua 12, 25.

Pastor, L. Rec. 7, 39.
Paton, J. Scottish memorials 16, 90.
Patzig, H. Herzmäre 10, 198.
Paul, H. Principles 3, 44a. Grundriss 3, 87. 21, 1.
Pauli, G. Renaissancebauten Bremens 8, 226.
Paulsen, J. Af bylivet 12, 143.
Paulsen, W. Norges historie 12, 95. 96.
Paulson, Joh. Hl. Katharina 10, 217. 20, 127. 128.
Paulus, N. Luthers Romreise 15, 67.
Peacock, E. Dial. words 16, 249.
Pearce, J. W. *wyrðe* 16, 282.
Pederzani-Weber, J. Marienburg 8, 255.
Peiper, R. Cyprianus 20, 21. rec. 20, 26.
Peisker, J. Knechtschaft in Böhmen 8, 316.
Penka, K. Arische rasse 7, 6.
Penon, G. Bloemlezing 19, 61.
Perlbach, M. Deutsche ordensstatuten 8, 138.
Perrin, M. L. Th. Castelford 16, 448.
Persson, Per. Wurzelerweiterung 3, 75.
Peters. Engl. gramm. 16, 297.
Peters, J. Zu Luther 16, 85.
Petersen, C. af. Östnord. medeltidsordspråk 12, 295.
Petersen, J. Faust und Brand. Hamlet 10, 153.
Petiscus, A. H. Der Olymp 10, 18.
Petschenig, M. Gll. 13, 13a. Maximiliani elegiae 20, 25. rec. 20, 85.
Pettersen, H. Anonymer og pseudon. 12, 302.
Petz, G. Rec. 15, 123.
Pfaff, F. Alemannia 10, 235. Aberglauben aus Bretten 10, 310. Alte segen 10, 322a. Gesundheitsregeln 10, 322b. Brunwart v. Ougheim 14, 110.
Pfister, A. v. Magnus v. Württemberg 8, 216.
Pfister, Ch. Rec. 7, 41.
Pfister, H. F. Ursprung der Franken 7, 30.
Pflugk-Harttung, v. Gesch. des mittelalters 7, 49. Konrad II. 7, 50, rec. 16, 48.
Pfordten, H. von der. Rec. 3, 52. 59.
Pfund, G. Hrotsuitha 20, 28.
Pfund, Th. G. Übers. 7, 44.
Philippi, Fr. Gildeurkunden 8, 112. Osnabr. geschichtsquellen 20, 65.
Philippsthal, R. Rec. 16, 201.
Philp, C. M. Leonhard 8, 154.
Phyfe, W. H. P. Words mispronounced 16, 323.
Piaget, A. Oton de Granson 16, 505.
Pierson s. Duller-Pierson.
Pietsch, P. Kempen 8, 40. Luther 15, 41.
Pike, L. O. Edward III. 16, 59.
Pinloche, A. Réforme de l'éducation 8, 312.
Piper, P. Die Nibelungen 10, 105. 14, 44. Parzival 10, 121. 14, 90.
Pirenne, H. Rec. 9, 39.
Pistor, J. Rec. 7, 35. 10, 345.
Pitrè, G. Rec. 10, 191. 235. 394.
Pizzi. Nib. 14, 46.
Planer, J. Phoenix 16, 377.
Plew, J. Rec. 8, 281.
Pleyte, W. Schedelvereering in Friesland 18, 3.
Ploetz. Vocabulary 16, 202.
Plummer, C. Anglo-Saxon chron. 16, 385.
Poelchau, Arth. Geschichtslitteratur 7, 5.
Poestion, J. C. Norw. sprache 12, 40. Nord. frühlingsfeste 10, 240. 12, 145.
Pogatscher, A. Ae. lautlehre 16, 271.
Poinsignon, A. Totentanz 8, 238.
Pökel, W. Ernesti oratio 20, 145.
Pollard, A. Miracle plays 16, 419.
Polle, Fr. Wie denkt das volk 3, 45a. Verblüffende wörter 4, 17.
Pollock, F. Engl. grundbesitz 16, 149.
Pols, M. S. Westfries. stadrechten 18, 29.
Poltrinieri, C. Vittorio. Come parlano gli uomini 3, 45b.
Pons, B. M. Lutero 15, 62.
Poole, R. L. Historical Rev. 16, 34. Rec. 16, 56. 57.
Poppe, Fr. Zwischen Ems und Oder 7, 67a. 18, 33.
Porter, N. Webster's dict. 16, 187.
Posnansky. Rec. 10, 10.
Post, A. H. Hochzeitsgebräuche 10, 255b. Gottesurteil und eid 10, 307.
Poten, B. Militärerziehung 8, 286.
Prahn, H. Brauch in Brandenburg 10, 263.
Prato, St. Quelques contes littéraires 15, 109.
Prellwitz, W. *Fratze* 1, 8a. Rec. 3, 60.
Prem, S. Gemsjägersage 10, 85.
Preuschen, E. Tertullianus 20, 90. rec. 20, 21. 22. 127.

Preusner, O. R. Mannyng 16, 449.
Pribram, A. F. Ebendorfers chronica 20, 58. Rec. 7, 28. 8, 215.
Price, L. L. F. R. Engl. polit. economy 16, 95.
Prien, F. *segen* 17, 27.
Priese, O. Deutsch-got. wörterbuch 11, 1.
Pringsheim, O. Wirtschaft Niederlande 8, 390.
Prins. Rec. 15, 9.
Prins, A. Winkler. Harko d. Friesche koeningszoon 18, 9.
Prinsen, J. Beatrijs 19, 62.
Pröhle, H. Gust. Schöne 21, 18. Georg Schulze 21, 25.
Prosch, F. Fabelbuch Meyers von Knonau 10, 228. Rec. 10, 332. 21, 10.
Pröscholdt, L. Rec. 15. 119.
Prüfer, A. Kirchl. kunstgesang 8, 278.
Prutz, H. u. J. v. Pflugk-Hartung. Geschichte des mittelalters 7, 49.
Pucskó, A. Poesie in Krain 10, 382.
Puech. Mabinogion 10, 125.
Puls, A. Tannhäuserlied 17, 56. Lauremberg 17, 86.
Pyl. Schmiterlow 20, 184.

Quetsch, H. Verkehrswesen am Mittelrhein 8, 175.

Rabius, P. Nd. 17, 1.
Raché, P. B. Schulkomödie 15, 122.
Rachel, M. Zu Hans Sachs 15, 98.
Rackwitz. Osterfeuer 10, 294.
Rade, M. Luthers werke 15, 43.
Radecke, E. Lied in der lautenmusik 10, 333.
Radke, G. Nib. 14, 51.
Radlach, O. Heermann 15, 27.
Raleigh, T. Rec. 16, 147.
Rambeau, A. Phonetik 3, 313. 16, 329.
Ranisch, W. Volsungasaga 10, 108. 12, 279.
Ranke, Leop. v. Weltgeschichte 7, 34.
Rannow, Max. Satzbau des Isidor 13, 14. rec. 13, 17.
Rappe, A. Münzstätte Kuttenberg 8, 270.
Rauschen, S. Legende Karls des Grossen 10, 147. 20, 133.
Raynaud, G. Légendes pieuses 10, 224.
Rebhann, A. Brüxer Schloss 8, 205.
Reeves, A. M. Wineland 12, 273.
Regel, E. Englisch 16, 201.
Regnaud, P. Principes 3, 62a. Etudes phonétiques 3, 62b. Finales rhotacisées 3, 76. Origine des suffixes 3, 77. Système de Saussure 3, 78. rec. 3, 45e. 54a. 80. 81.
Rehsener, M. Gebirgsnatur in sage der Gossensasser 10, 184. Wind etc. in vorstell. u. rede des Tiroler volks 10, 276.
Reichenhart, E. Schulordnung Memmingen 8, 284.
Reichl, A. Schauspiel 14, 67. 15, 129.
Reifferscheid, A. Gesch. d. geist. lebens 8, 77. Marcus evang. 15, 46.
Reimann, P. Altniedd. präpositionen 17, 28.
Reimer, H. Hessisches urkundenbuch 8, 373. 20, 117.
Reimers, J. P. Flötner 8, 267.
Reindell, W. Luther, Crotus u. Hutten 15, 61. 20, 108.
Reinhardstöttner, K. v. Balticus 15, 12. 20, 154. Plautus 15, 121.
Reinhardt, K. De gymn. Moenofrankfurtani ratione 8, 300.
Reiniger, G. Ne. st. verba 16, 306.
Reisig, K. Semasiologie 20, 4.
Reitsma, J. Klooster Steenkerk 18, 14.
Reitzenstein, K. v. Feldzug 1622 8, 198.
Requin. Imprimerie en 1444 8, 83b.
Resch, J. Der wolf 10, 318. rec. 16, 325.
Rethwisch, C. Rec. 7, 1.
Reuling, C. Die komische figur 8, 95. 15, 124.
Reusch, H. Index libr. 15, 6. Schott 20, 190.
Reuscher, J. s. Andresen 10, 206.
Reuss, E. Calvini opera 20, 104.
Rex, E. Fremdwörterb. 4, 6.
Rhys, J. British ethnology 16, 14. Names 16, 245. Arthurian legend 10, 117. 16, 441.
Richter, A. Erasmusstudien 20, 157.
Richter, G. Annalen 7, 45.
Richter, O. Verwaltung Dresdens 8, 380.
Riegel, Al. Rec. 7, 13.
Riegel, Fr. Altregensburg 5, 15.
Riegel, H. Sprachverderber 4, 25.
Riehl, B. Donauthal 8, 252.
Riemann, Ortsnamen 2, 14.
Riemersma, J. H. Eene begrafenis 18, 23.
Riese, A. Sueben 7, 29.
Ritter, Mor. Deutsche geschichte 7, 35.

Rivière, E. Rec. 20, 42.
Robertson, J. D. Gloucester words 16, 250.
Roby, J. Traditions 16, 166.
Rockstro, W. S. Engl. carols 16, 530.
Rode, Alb. Hartwig v. d. Hage 14, 22. 20, 135.
Roediger, M. Ermenrich u. Schwanhild 10, 98. 12, 216. Nd. 17, 1. rec. 5, 21, 10, 1. 12, 200. 14, 15. 21, 5.
Roethe, G. Indogerm. genus 3, 72. Heidelberger liederhs. 8, 367. 14, 100. Schertlin 15, 132. Schildo 15, 135. Schilher 15, 136. Schleich 15, 143. N. Schmidt 15, 147. Schmierer 15, 148. Schnauss 15, 149. H. Schneider 15, 152. Schorr 15, 161. Schreiber 15, 167. Schreyer 15, 168. Schröer 15, 169. Schrot 15, 170. A. Schubart 15, 172. Nd. 17, 1. rec. 6. 16. 14, 129. 21, 4.
Roetteken, H. Heinr. v. Veldeke 14, 29.
Rogers, W. H. H. Strife of the Roses 16, 23.
Rohde, E. Psyche 10, 45.
Röhricht, R. Kreuzzüge 10, 93. Jerusalemfahrt 14, 57.
Röhrig. Techn. wb. 16, 196.
Rolleston, T. W. Rec. 16, 77.
Römstedt, H. Engl. schriftsprache 16, 544.
Rönsch, H. Collectanea philologica 20, 55.
Ropp, G. frh. v. d. Hanserecesse 17, 76. rec. 7, 73. 8, 77. 9, 37.
Rørdam, H. F. Kirkehistoriske samlinger 12, 103.
Roscher, W. H. Selene 10, 48.
Rose, A. Cynewulf 16, 371.
Rosenberg, F. Volks- u. gesellschaftslieder 8, 339.
Rosenberg, M. Nussbecher 8, 245.
Rosenhagen, G. Stricker 14, 69.
Rosenthal, Ed. Verwaltung Bayerns 9, 30.
Ross, C. H. Mother of god 16, 512.
Ross, H. Norsk ordbog 12, 3.
Rössler, J. Grimma 8, 294.
Roth, E. W. E. Deutsch-lat. gedichte 10, 378. 20, 39.
Round, J. H. Ancient charters 16, 53.
Round, P. Z. Pearl 16, 429.
Rübsam, J. Joh. Bapt. v. Taxis 10, 183.
Rüdiger, O. Böhnhasen u. handwerksgesellen 10, 411.
Rudloff, K. Linde in gesch. u. dichtg. 8, 44.
Rudolph, Th. Niederländ. kolonien 7, 69.
Rutherford, M. M. Engl. lit. 16, 351.
Rüthning, G. Tilly 8, 212.
Rydberg, V. Germ. myth. 10, 43. 12, 202. Teutonic mythol. 12, 203.
Ryland, F. Engl. lit. 16, 344.

Saaby, V. Retskrivningsordbog 12, 22.
Saalfeld, G. A. De Vulgatae graecitate 20, 51.
Sach, A. Deutsches leben 8, 49.
Sahr, J. D. lit. 6, 24.
Saitschik, R. Juden in Österreich 8, 337.
Salin, B. Altarprydnaden 12, 80.
Salisbury, E. Ancient deeds 16, 51.
Sallmann, K. Luthers selbstmord 15, 79.
Sallwürk, E. v. Rec. 4, 35.
Salzer, A. Sinnbilder Mariens 14, 105. 20, 43.
Salzmann, J. Hersfelder ma. 5, 45.
Sander, F. Harbardssängen 12, 258.
Sanders, D. Silbenmessung 4, 48. Fremdwb. 4, 1.
Sandvoss, F. Nd. 17, 1. rec. 19, 82.
Saran, F. Hartmann von Aue 14, 112.
Sarrazin, G. Beowulf 16, 366. rec. 16, 363.
Sarre, F. Fürstenhof zu Wismar 8, 239.
Sars, J. E. Norske historie 12, 94.
Saupe, A. Indiculus superstitionum 10, 300. 20, 78a.
Sayce. Rec. 3, 59.
Scarborough, W. S. Negro English 16, 264.
Scargill-Bird, S. R. Record Office 16, 50.
Scerbo, Fr. Saggi glottologici 3, 42.
Schachinger, R. Kongruenz 14, 3. Ferd. Wolf 21, 27. P. Placidus-Ammon 21, 7.
Schaedel, O. Don Juan 10, 157.
Schaer. Rec. 9, 41.
Schäfer, D. Hanserecesse 8, 186. rec. 7, 65. 8, 151. 172. 184. 20, 117.
Schäfer, K. Wie man heiratete 8, 330.
Schaff, Ph. Luther's suicide 15, 77. Engl. lit. 16, 356. 20, 44.
Schaible, H. Juden in England 16, 108.
Schalk, G. Märchen 10, 210.
Schall, J. Hutten 15, 30a.
Schaub, K. E. Luther 17, 29.
Scheffer-Boichorst. Rec. 9, 21.

Scheffler, L. De perfecti formis 20, 16.
Scheibler, L. Tod Mariä 8, 245.
Schell, O. Grimmsche märchen 10, 212. St. Martinstag 10, 289.
Schellhas, P. Norwegischer volkscharakter 10, 273.
Schelling, F. Engl. hexameter 16, 338. rec. 16, 360.
Scheltens, J. Betrekking in de taal 3, 49.
Schendel, R. Rec. 7, 40.
Schepss, G. Rec. 20, 87.
Scherer, W. D. studien 6, 5. 14, 104. Achim v. Arnim 21, 3.
Schiavo, G. Superstizione nell' antica poesia francese 10, 308.
Schick, J. Rec. 15, 120.
Schiemann, Th. Rec. 8, 170.
Schiepek, J. Psychologische grundlage des sprichwortes 10, 422. Die mnemotechnische seite des sprichwortes 10, 422a.
Schierenberg, G. A. B. Ariadnefaden 7, 85. 12, 252.
Schikowsky, P. Die mahre 10, 92.
Schild, P. Brienzer ma. 5, 25.
Schiller, Herm. Rec. 7, 31.
Schipper, J. Engl. metrik 16, 334. Dunbar 16, 514.
Schirmer, G. Anglia 16, 1. Brendanus 16, 409. rec. 16, 126. 215. 474.
Schirmer, K. Rec. 15, 79.
Schlag. Napoleonslied 10, 383. Der wolf 10, 319.
Schlatterer, A. Ansiedelungen am Bodensee 7, 72.
Scheich, G. Me. Yvain 16, 460.
Schleichl, Fr. Gegenreformation 8, 139.
Schleinitz, A. v. Wagners Tannhäuser 10, 134.
Schlemmer, C. Rügen 8, 39.
Schlesinger L. Brüxer pfarrkirche 8, 248. Brüx 8, 387.
Schleusner, G. Eherecht 8, 331.
Schleussner, W. Rec. 7, 89.
Schliephake, F. W. Th. Gesch. von Nassau 7, 61.
Schlossar, A. Sagen vom Schratel 10, 88. Volksschauspiele 10, 401. J. M. Schottky 21, 23.
Schlosser, J. v. Kunstgeschichte 8, 223.
Schlyter, C. J. Jurid. afhandl. 12, 217.
Schmalz, J. H. Napoleonslied 10, 383. rec. 20, 6. 7.
Schmidt, A. Rec. 8, 178. 9, 8. 24. 40.
Schmidt, B. Reiseerinnerungen 8, 174.
Schmidt, C. Märchenbuch 10, 200.
Schmidt, Erich. Naogeorgus 20, 174.
Schmidt, F. Wittelsb. regentenhaus 8, 284.
Schmidt, G. Halberstadt 8, 370. 20, 118. Päpstl. urkunden 8, 153.
Schmidt, J. Rec. 4, 10. 20, 99.
Schmidt, Joh. Urheimat der Indogermanen 3, 56. Pluralbildungen 3, 80. A. Schleicher 21, 14.
Schmidt, K. J. Der wolf als vorzeichen 10, 319a.
Schmidt, L. Rec. 10, 15.
Schmidt, R. *Fore* 12, 15.
Schmidt, W. Kinga sage 10, 187.
Schmitt, R. Rec. 8, 207.
Schmitz, W. Andachtsübungen der Dänen 10, 270.
Schmoller, O. Andreä 15, 11.
Schmülling, T. Nikolaustag 10, 286.
Schneegans, E. Pseudo-Philomena 20, 27.
Schneider, A. Felix Hemmerli 8, 354.
Schneider, Eug. O. Schönhuth 21, 19.
Schneider, Ew. Luthers werke 15, 43.
Schneider, Fr. Rec. 8, 241.
Schneider, J. Lokalforsch. 7, 15. Alte heer- und handelswege 7, 16.
Schneider, R. Caesar 7, 75. rec. 7, 49.
Schneller, Chr. Namenforschungen 2, 11.
Schnippel, G. Lehrplan 4, 35.
Schnütgen, A. Glasgemälde 8, 232.
Schoch, R. Idiotikon 5, 19.
Scholle. Roland 12, 290.
Schönbach, A. Ulr. v. Eschenbach 14, 75. Elmendorf 14, 82. Walther v. d. V. 14, 129. Meister Eckart 14, 137. Altd. predigten III 14, 138. 20, 99. Grazer hs. 14, 139. Aus predigten Bertholds 14, 140. Zwei altd. pred. 14, 141. Psalmenübers. 14, 149. rec. 10, 220. 14, 22. 16, 411. 20, 126.
Schönherr, D. v. Maximilian I. 8, 240.
Schoor, W. K. J. Praehist. honden d. terpen 18, 1. Drinkwaterputten 18, 3.
Schottin, Rh. Übers. 7, 44.
Schrader, Karl. Miscellen zur Varusschlacht 7, 82.
Schrader, O. Urgeschichte 3, 57. rec. 3, 58.
Schreckenstein, v. Freiherrntitel 8, 324.

Schreiber, W. Geschichte Baierns 7, 57.
Schrep, G. Ved Lillebelt 12, 158.
Schröder, C. Redentiner spiel 17, 49.
Schröder, Edw. *Frisch* 1, 9. Jac. Schöpper 4, 20. 15, 159f. 20, 187. Belisars ross 10, 28. Got. adject. auf -ahs 11, 8. Sündenklage 14, 71. Elmendorf 14, 82. Schernbergk 15, 130. Faust 15, 131. Schröter 15, 171. Eulenspiegel 17, 30. Scheller 17, 31. 21, 8. Jacob v. Ratingen 17, 57. Tractat 17, 69. W. Scherer 21, 9. J. A. Schmeller 21, 15. J. J. Schmitthenner 21, 17. rec. 14, 60. 17, 64. 19, 50.
Schröder, H. Waffen- u. schiffskunde 8, 195.
Schröder, O. Papierne stil 4, 15.
Schröder, Rich. Rechtsgesch. 9, 8. rec. 9, 16. 19.
Schroeder, F. Passional 14, 56.
Schroeder, L. v. Witwenverbrennung 10, 248.
Schröer, A. Titus Andronicus 15, 120. Percy's reliques 16, 172. Benedictinerregel 16, 392. 393. rec. 10, 3. 16, 185. 191. 319. 387. 392.
Schröter, A. Rec. 14, 129. 15, 103.
Schrumpf, G. A. Aryan reader 3, 62.
Schubert, H. v. Pädagog. schriftstück 15, 175.
Schuchardt, H. Engl. kreolisch 16, 261. rec. 3, 47.
Schück, H. Svensk literaturhist. 12, 243. Våra äldsta hist. folkvisor 12, 246. Öfvers. af thet nyia testam. 12, 294.
Schüddekopf, C. Wimpfeling 20, 199.
Schuler, J. G. C. Englisch 16, 201.
Schullerus, A. Zur sagenkunde 10, 173.
Schulte, A. Urkunden v. Strassburg 8, 269. rec. 9, 35.
Schultheiss. Kleidung 8, 350.
Schultz, A. Frau im 18. jh. 8, 47. Höf. leben 8, 48. Weisskunig 15, 89.
Schultz, E. English gilds 16, 476.
Schultz, Ferd. Mai u. Beaflor 14, 43.
Schultz, O. Pseudo-Turpin 10, 150.
Schultze, Walth. Rec. 7, 34. 48. 73.
Schulz, F. Synonymik 16, 232.
Schulz, K. Rec. 3, 37.
Schumann, A. Schneegass 15, 150. Schneesing 15, 151.
Schumann, C. Hansische wörter 17, 32.
Schumann, G. Hans Sachs 15, 101.
Schumann, P. Schlechtes deutsch 4, 16.
Schürer, E. Rec. 20, 53.
Schurtz, H. Krodo 10, 63. Altgriechische springersagen 10, 87.
Schuster, A. Poetik 6, 25.
Schuster, E. Engl. grundbesitz 16, 149.
Schütze, K. Morungen 14, 117.
Schwalm, Jac. Landfrieden 9, 20.
Schwan, Ed. Rec. 20, 2.
Schwann, M. Ill. geschichte von Bayern 7, 58.
Schwappach, A. Forstgeschichte 8, 192.
Schwartz, F. Rec. 8, 209.
Schwartz, W. Volkstümliche schlaglichter 10, 237a.
Schwarz, P. Wodankultus 10, 14.
Schwarz, S. Rec. 19, 42.
Schwarze, R. Schmerlin 20, 183.
Schwebel, O. Altberlin 8, 53. Fürstl. minnesänger 14, 109.
Schweitzer, Ch. De poemate Walthario 20, 26.
Schweizer, P. Urk. v. Zürich 8, 72.
Schweizer-Sidler, H. Germania 7, 90.
Schwicker, J. H. Geschmückte ostereier 10, 292.
Schwind, E. v. Erbleihen 9, 6.
Sdralek, M. Streitschriften 20, 77.
Sébillot, P. Superstitions de civilisés 10, 39.
Secher, V. A. Kristian V lov. 12, 221.
Seebass, O. Statuta Murbacensia 20, 78.
Seeber, J. Neutrale engel bei Wolfr. 14, 96.
Seebohm, F. Village community 16, 97.
Seedorf, Henry. Syntax des Isidor 13, 15.
Seegers, H. Gregorius 14, 20.
Seeliger, Gerh. Rec. 9, 31.
Seelmann, W. Rec. 15, 156. 17, 53. 77. 18, 38.
Seemüller, J. Ottokar 14, 54. rec. 4, 41. 7, 28. 13, 17. 14, 15.
Segers, G. J. van den Vondel 19, 57.
Seidel, Frdr. Volkslieder 10, 343.
Seiffert, M. Rec. 10, 24.
Seitz, F. Heidelberger schloss 8, 221.
Seliger, P. Deutscher götterglaube und kunst 10, 66.
Sello, G. Gesch. d. landes Würden 7, 68. 18, 34. Konemann 17, 53.

Seltz, K. Reinke 17, 61.
Sembrzycki, J. Vergerius 8, 342. Sprichwörter 10, 416. 17, 33. Königsberger zwischensp. 17, 82.
Sepp, J. Religion der Deutschen 10, 5. Hochzeit 10, 241. Die nord. Edda 12, 253. Vorbibl. alter der Edda 12, 254.
Seraphin, W. Kronstädter schulen 8, 287. Kölescheri 8, 368.
Servaas van Rooyen, A. J. Brief van J. van Lennep 19, 31.
Sewera. *Ge* bei Wolfram 14, 95b.
Seyboth, A. Strassburg 8, 188.
Seyffert. Rec. 10, 420.
Seyrich, G. J. Geschichtsphilosophie Augustins 20, 82.
Sheppard, H. F. Songs of the West 10, 395. 16, 176.
Sheppard, J. B. Literae Cantuar. 16, 68.
Shore, T. W. Celtic remains 16, 79.
Shortt, J. Ribchester 16, 28.
Sickel, Th. v. Kaiserurkunden 8, 361. 20, 121. rec. 9, 17.
Siebs, Th. Henno 10, 37. Gesch. d. fries. sprache 18, 37. Engl.-fries. sprache 16, 270. 18, 38. Fries. litteratur 18, 55.
Siemering, F. Mythen bei Lukrez 10, 62.
Sievers, E. Grammat. misc. 3, 108. Sceaf 10, 34. 12, 214. Sintarfizilo 10, 35. Ricen 10, 36. Vocalverkürz. im nord. 12, 27. Neidhart 14, 121. Beowulf 16, 367.
Sijmons, B. Sigfrid und Brunhild 10, 99.
Silcher, F. Volkslieder 10, 342.
Silfverstolpe, C. Vadstena klosters biblioth. 12, 111. Svenskt diplomat. 12, 296.
Siljestrand, K. v. Vestmannal. ordböjningen 12, 46.
Sillem, W. Gymnasium in Hamburg 8, 290.
Simon, O. Vocal physiology 3, 19. 16, 312.
Simpson, W. Sp. St. Paul's 16, 119.
Simrock, K. Rheinsagen 10, 195.
Singer, L. Don Juan 10, 158.
Singer, S. Salomosagen 10, 143. rec. 10, 198. 14, 42. 69.
Sixt, G. Prudentius 20, 23.
Sjögren, O. Svenska historie 12, 97.
Skeat, W. Futhork 12, 53. 16, 209. Fairy lore 16, 157. Etym. dict. 16, 190. Chaucer 16, 206. *louke* 16, 216. *inveigle* 16, 217. *davit* 16, 222. *toboggan* 16, 226. Etymology 16, 227. Principles 16, 268. Chaucer 16, 488. 491. 493. 495. 497. 498. 506. Court of love 16, 508. Rose 16, 509. Lydgate 16, 511.
Skene, W. F. Ancient Alban 16, 35.
Skytte, K. Før og nu 12, 153.
Sloet, W. baron. De planten in het germaansche volksgebruik 10, 280.
Slooten, P. J. D. van. Deelskosten 18, 3. Frieslands volkstellingen 18, 3.
Slothouwer, F. G. Sicco Van Goslinga 18, 3. Misl. veldslag 18, 3. Wording v. h. coll. d. Gedep. Staten 18, 1.
Small, J. Dunbar 16, 513.
Smith. Battle of Roncesvalles 10, 148. 12, 289.
Smith, C. H. Rec. 16, 36.
Smith, G. James IV. 16, 75.
Smith, G. J. Engl. lit. 16, 345.
Smith, L. T. Bozon 16, 78. rec. 16, 77. 98.
Smith, S. B. Kjøbenhavns universitetsmatrikel 12, 106.
Smith, T. C. Ribchester 16, 28.
Smith, W. Yorkshire 16, 88.
Soames, L. Phonetics 3, 17. 16, 318. rec. 3, 15. 16, 319.
Socin, A. Schriftsprache 5, 1. rec. 5, 24.
Sohm, R. Entstehung d. deutschen städtewesens 9, 39. rec. 9, 8.
Sohnrey, H. Taufgebräuche 10, 253.
Sokolowsky, R. Altd. minnesang 14, 109.
Solmsen, Felix. Pron. *enos, onos* 3, 110. Ahd. *jâmar* 13, 8.
Sommer, H. O. Morte Darthur 16, 542.
Sonnenburg, R. English grammar 16, 296.
Sonnenschein, E. A. Engl. grammar 16, 290.
Sosnosky, Th. v. Sprachsünden 4, 12.
Spanier, M. Zu Luther 15, 85.
Specht, F. Verbum reflexio 12, 31.
Spengler, F. Hollonius' Somnium 15, 28. Der verlorene sohn 15, 123. Schmeltze 15, 144. Schrader 15, 162. rec. 15, 110. 122. 124.
Spieser, J. Sprachproben 5, 33.
Spitta, Phil. Rec. 10, 345. 360.
Spohr, L. Gebhard v. Salzburg 20, 76.
Spöttel, A. Zur sprachreinigung 4, 4.

Sprenger, R. *Labelang* 1, 13. Redensarten 4, 31. Pfingstgebrauch 10, 298. Volkslieder 10, 367. 383. Alber 14, 11. Nd. 17, 1. Mnd. wörterbuch 17, 34. Mnd. wortschatz 17, 35. Sündenfall 17, 51. Theophilus 17, 52. Reinke 17, 62. 63. Sprüche 17, 68. Königsberger zwischenspiele 17, 83. rec. 14, 85. 17, 41. 19, 70. 20, 152. 163. 174.
Springer, A. Sakramentarien 8, 75.
Staake, J. Nord. felsenwelt 10, 88a.
Stacke, Ludw. Deutsche geschichte 7, 36.
Stadler v. Wolffersgrün, M. Totenkultus 10, 243.
Staedler, K. Luther 15, 45.
Staub, J. Idiotikon 5, 19.
Steche, R. Pläne für d. königl. zeughaus 8, 256. Radierungen von W. Jamitzer 8, 261.
Stecher, Virgil 10, 144.
Steenstrup, J. Vore folkeviser 10, 390. 12, 240. Etude sur les chans. popul. 12, 241.
Stefánsson. *Blunt* 16, 225.
Steffen, R. Norsk folkdiktning 10, 392. 12, 167.
Steffler, G. Sege of Jerusalem 16, 468.
Stehle, B. Gebräuche in Elsass 10, 261, in Lothringen 10, 262.
Steiff, Joh. Schott 8, 91a. Mart. Schott 8, 91a.
Stein, Fr. Akad. gerichtsbarkeit 8, 357.
Stein, L. D. litt. 6, 23.
Stein, W. Kaufleute zu Brügge 8, 172.
Steinbach, W. Ahrthal 10, 196.
Steiner, C. J. Die tierwelt in mythologie 10, 68.
Steiner, O. Sechsämter 5, 17.
Steinhausen, G. Gesch. d. d. briefes 8, 90.
Steinhoff, R. Blankenburg a. Harz 8, 18.
Steinmeyer, E. Rec. 11, 5. 13, 12. 14, 43.
Stender. Rec. 10, 48.
Stengel, E. Ferd. Wolf 21, 26.
Stephan, G. Hofmeister u. gouvernanten 8, 1.
Stephen, L. National biography 16, 6.
Stephens, G. Engl. lang. 16, 273.
Stern, A. Rec. 16, 22.
Sterne, C. (s. Krause, E.) Fälschung der Baldursage 12, 208. Trojanerburgen 12, 209.
Steuding, H. Rec. 10, 8. 10. 48.
Stevenson, W. H. Rec. 16, 53.
Stewart, H. F. Boethius 16, 490.
Steyrer, Joh. Sprache der Arier 3, 51.
Stieda, W. Zinngiesser zu Rostock 8, 116. rec. 8, 112. 113. 177. 193.
Stiefel, A. L. Romeo u. Julia 10, 164. Quellen der H. Sachsischen dramen 15, 107. Joh. Placentinus 15, 108. 20, 174. rec. 15, 121.
Stirius, F. Murner 15, 96.
Stix, J. Sprachgebrauch des Hilarius 20, 24.
Stöchel, C. Kristian V. lov 12, 221.
Stockes, G. T. Old-norse names 12, 11.
Stöckert, G. Magdeburg 8, 385.
Stockley, W. F. *Wove, dove* 16, 260.
Stocks, J. E. Market Harborough 16, 72.
Stoett, F. A. *Builen met oorkussens slaan* 19, 32. Spreekwijzen verklaard 19, 33. Bloemlezing 19, 61. Maziton 19, 64.
Stoewer, W. Helmbrecht 14, 83.
Stoffel, C. Engl. wörterb. 16, 188. Arryese 16, 253.
Stokes, W. Anecdota Oxoniensia 16, 77.
Stolp, Th. Runen 12, 51.
Stolz, Fr. Rec. 3, 31. 52. 59. 62a. 74.
Storm, G. Norges Love 9, 12. 12, 284.
Stout. Thought and language 3, 26.
Strachan, J. Etymologies 3, 119.
Strack, K. L. Blutaberglaube 10, 305.
Stratmann, F. H. Middle Engl. dict. 16, 183.
Strauch, Ph. Giselh. v. Schlotheim 14, 135.
Streicher, O. Mhd. lyrik 14, 103.
Streitberg, Wilh. Indogerm. forschungen 3, 58a. Betonte nasalis sonans 3, 68. Comparative auf *-ōz-* 3, 96. Slav. *-ějĭs-* 3, 97. *Io*-stämme 3, 98. *Es*-stämme 3, 101.
Streng, A. Gefängnisverwaltung Hamburg 8, 319.
Strohmeyer, H. Robert v. Gloucester 16, 446. 447.
Strohschneider, J. Eine mittelfränkische Agneslegende 10, 221.
Strong, H. A. Introduction 3, 45c.
Strong, W. Language study 16, 266.
Stroud, F. Judicial dict. 16, 198.
Stubbs, J. W. Willelmus Malmesbir. 16, 54. Dublin university 16, 137.
Stückelberg. Mittelalterl. kleiderschmuck 8, 352.
Studer, J. Walliser 5, 26.
Stuhl, K. Neue pfade 3, 55a.
Stutz, Ulr. Verwandtschaftsbild des Sachsenspiegels 9, 6.

Suchier, H. Rec. 16, 265. 416. 462.
Sudre, L. Rec. 16, 543. 20, 30.
Sundblad, J. Från land och strand 12, 179. Skärgårdslif 12, 181.
Sundén, D. A. Ordbok. 12, 6.
Sundermann, H. Ostfries. volkstum 10, 272.
Suringar, W. H. D. Bouc van Seden 16, 82. 83.
Sutermeister. Schwyzerdütsch 5, 20.
Sütterlin, L. Etymologisches 1, 8. 3, 116. rec. 3, 80.
Svahn, O. Svenskt skämtlynne 12, 173.
Sweet, H. Phonetics 3, 15. 16, 317. Spoken English 16, 319. Elementarbuch 16, 320. Shelley 16, 485. rec. 16, 284.
Swensson, A. Sverige 12, 175.
Swoboda, Wilh. Geschichte der phonetik 3, 18. rec. 16, 294.
Sybel, H. v. Fam. Sybel 8, 19. Kaiserurk. 8, 361. 20, 121.
Szamatólski, S. Faustbuch 15, 20. Hutten 15, 29. 20, 166. Eckius dedolatus 20, 152. rec. 15, 30. 61. 20, 165.

Taine, H. Litt. anglaise 16, 339.
Tamm, F. Etymologisk ordbok 12, 4.
Tanger, G. Rec. 3, 17. 16, 246. 316. 318.
Tannen, K. Fabricius 10, 239. 17, 84.
Tänzer, A. Sprachlaute 3, 16. 16, 310.
Taswell-Langmead. Engl. history 16, 10.
Tattersall, J. J. Memories 16, 167.
Taylor, H. Engl. constitution 16, 147.
Taylor, J. Aryans 7, 7. *Futhork* 12, 52. 53. 16, 209. *Wiking* 16, 238.
Teall, F. H. Compounding 16, 332.
Techmer, F. Phonetik 16, 316.
Tellander, K. O. Allmogelif i Vestergötland 10, 391. 12, 186.
Temple, G. T. Rec. 16, 86.
Ter Gouw, J. Uithangteekens 19, 39.
Terwey, T. Nl. 19, 1. Regeering der werkwoorden 19, 34. Huygens' Zeestraat 19, 78. Potgieter 19, 89. Ferdinand Huyck 19, 101.
Tesch, Ludw. Otfrid 13, 19.
Tesch, P. Grosse anfangsbuchst. 4, 41.
Tessmann, A. Ælfric 16, 382.
Teuber, A. Napoleonslied 10, 383.
Teuscher, R. s. Graf 10, 54.
Teutsch, Fr. Kalend. Siebenbürgens 8, 88. Schuller 21, 24.
Te Winkel, J. Geschichte der nl. spr. 19, 35. Het Vijgeboomken 19, 58. Huygens 19, 76. Langendijk's Wederzyds huwelyksbedrog 19, 81. Perchevael 19, 88. rec. 19, 79. 80.
Thiersch. Saldria 8, 313.
This, C. Sprachgrenze 5, 36.
Thode, H. Malerschule von Nürnberg 8, 237.
Thoma, A. Drama 6, 21.
Thomas, F. Tannwald 8, 38.
Thommen, R. Univ. Basel 8, 22. 15, 3. Bugenhagen 15, 16.
Thompson, E. M. Murimuth 16, 58.
Thorburn, W. St. Coins 16, 82.
þorkelsson, J. sen. Personalsuffixet *-m* 12, 30. Beyging sagnorða 12, 32.
þorkelsson, J. jun. Blutsegen 10, 322. Gísli Oddssons annalen 12, 140. Háttalykill Lopts 12, 263.
Thorsen, P. K. Danske almuesmål 12, 43.
þorsteinsson, H. Rec. 12, 239.
Thorsteinsson, S. Nord. mythologi 12, 197.
Thudichum, Fr. Femgericht 9, 21.
Thuli, R. Walahfrid 20, 132. Vadian 20, 197.
Thümmig, M. Robert Manning 16, 450.
Thyret, H. Wortbegriff 16, 215.
Tibus, A. Namenskunde westfäl. orte 8, 50.
Tieffenbach, Rich. Örtlichkeit der Varusschlacht 7, 78.
Tille, A. Faust 10, 376. 377. 406. Weihnachten 10, 282. Gunnlaug 12, 275.
Timm, J. Haandb. i danske kirkeret 12, 223.
Timmins, J. A. Charts 16, 52.
Timmins, S. Warwickshire 16, 26.
Tobler, Alfr. Kühreihen 10, 353.
Tobler, L. Idiotikon 5, 19. Mythologie u. religion 10, 52. Mhd. *ein* 14, 2. rec. 3, 31. 87. 5, 21. 24.
Todd. Chevalier au cygne 10, 131.
Toischer, W. Volkslieder aus Böhmen 10, 344. rec. 15, 2.
Toller, T. N. Anglo-S. dict. 16, 182.
Tomanetz, K. Rec. 13, 15. 14, 1. 39.
Toynbee, P. Court rolls 16, 141. Chaucer 16, 482. 486.

Transehe-Roseneck, A. v. Gutsherr u. bauer 8, 322.
Traube, L. Rec. 20, 69. 139.
Troeltsch, E. Vernunft und offenbarung 20, 171.
Troelstra. s. Jelles 18, 6.
Trollope, A. Churchplate 16, 83.
Trautmann, K. Schulkomödie in München 8, 284. 15, 113. Faustaufführungen 10, 408.
Trautmann, M. S-unfug. 4, 24.
Treichel, A. Krambambuli 10, 362.
Tschackert, P. Reformation in Preussen 8, 165. Speratus 15, 176.
Tücking, K. Germania 7, 88.
Tümpel, H. Mnd. wortschatz 17, 35. rec. 17, 41.
Turk, M. H. Alfred the Great 16, 142.
Tweedie, W. M. Chaucer 16, 499.

U., B. J. Friesch zomerpeil 18, 3.
Uhl, W. Neifen 14, 123.
Uhlenbeck, C. C. Etymologica 19, 36.
Ullrich, H. s. Wucke.
Ulmann, H. Maximilian I. 15, 90.
Undset, J. Oldsager i Københavns museum 12, 63. Jüngere eisenzeit 12, 64. Kløverblad form. spænder 12, 65. Vikingeskibet fra Gokstad 12, 66. 67. Fra Akershus til Akropolis 12, 68.
Ungemach, H. Chester plays 16, 416.
Unger, C. R. Bemærkninger om island. haandskr. 12, 232. Diplom. norveg. 12, 286.
Unterberger, J. Kreuzlieder 14, 109.
Upmark, G. Vadstena slott 12, 83.
Uppenkamp, August. Begriff der scheidung 3, 55.
Usener, H. Religionsgesch. 8, 94.

Valentine, E. S. English grammar 16, 292.
Valentine, L. Picturesque England 16, 160.
Valette, T. G. G. Nl. konvers.-grammatik 19, 37.
Valmaggi, L. Germania 7, 91.
Van Borssum Waalkes, G. H. De Tien Geboden 19, 68.
Van den Bosch, J. H. Nl. 19, 1. Hooft's Granida 19, 72. Staring 19, 95. 96. 97.
Van den Branden, F. J. Biogr. woordenboek 19, 49.
Van Duyse, P. Reinaard 19, 92.
Van Helten, W. L. Bijdragen 19, 38.
Van Lennep, J. Uithangteekens 19, 39. Vondel's Werken 19, 98.
Van Loenen Martinet, J. Het fatalisme 19, 60.
Van Nouhuys, W. G. Vosmaer's romans 19, 103.
Van Veerdeghem, F. Perchevael 19, 87. Rijmkalender 19, 90.
Van den Weghe, F. Rodenbach 19, 59.
Varges, W. Gerichtsverfassung v. Braunschweig 9, 41.
Varnhagen, H. Katharina 10, 216. 20, 129. 130. *Preost* 16, 211. Bodi and soule 16, 397. Dicks Gesta Roman 20, 67a. rec. 10, 216. 16, 271. 355. 457.
Veckenstedt, E. Könige der volksheidensage 10, 95. Wendische sagen 10, 186. Zs. f. volksk. 10, 232. Festkalender von Hornburg 10, 264. rec. 7, 8. 10, 176. 401.
Veendorp, G. Letterrym en klankrym ye sizwizen 18, 48.
Veesenmeier, G. 8, 144. 20, 160.
Veltmann, H. Osnabrück 8, 372.
Vercellone, E. Biblia sacra 20, 48.
Vercoullie, J. Taalkunde 3, 39. Nl. 19, 1. Inleiding tot de taalkunde 19, 40. Woordenboek 19, 41. rec. 19, 35. 42.
Verdam, J. Geschiedenis der Nederl. taal 19, 42. Verklaring van Nl. woorden 19, 43. Mnl. woordenboek 19, 44. Velthem 19, 102.
Vernier, A. Rec. 20, 69.
Verwijs, E. Mnl. woordenboek 19, 44. Bloemlezing 19, 61.
Vetter, P. Luther, Jonas u. Melanchton 15, 56.
Via-Bonelli, M. la. Rec. 10, 277.
Viereck, L. Rec. 7, 35.
Vierhout, C. J. Bijwoorden 19, 45.
Vietor. Phonet. stud. 3, 2. Schriftdeutsch 4, 38. Engl. lesebuch 16, 164. rec. 3, 17. 16, 318.
Vinson, J. Rec. 3, 62a.
Viollet, P. Rec. 9, 7. 13.
Virchow, R. Deutsches u. schweizerisches haus 8, 190. rec. 7, 8.
Vliet, J. v. d. Tertullianus 20, 91.
Vodskov, H. S. Sjæledyrkelse 12, 195.
Vögelin, S. Zürich 8, 13. Tschudi 8, 91.
Vogels, J. Mandevill 16, 535. 20, 143.
Vogt, F. Pilgerfahrt 14, 58. rec. 14, 52. 53. 101. 113. 119. 123. 130.

Vogt, H. Deutsche reiterei 8, 213.
Vogt, P. Ortsnamen 2, 15.
Vogt, W. Hans Schobser 8, 91a. Hans Schönsperger 8, 91a. J. Schilling 15, 137.
Voigt, E. Lesebuch d. triviums 8, 284. Egbert v. Lüttich 20, 30. rec. 20, 31. 127. 137. 148.
Volbehr, Th. Rottenhammer 8, 262. Weinrezepte 8, 345.
Volkmar. Rec. 9, 29.
Volkmer, J. v. Felbiger 8, 288.
Volksmann, H. Varianten zu Grimmschen märchen 10, 212. Tierfabeln aus Schleswig-Holstein 10, 227. St. Martinstag in Schleswig-Holstein 10, 290. Aberglaube aus Schwienhusen 10, 312. Volkswitz in Rätseln 16, 429. 17, 36.
Voss, G. Rec. 14, 14.
Votsch. Hutten 15, 30.
Vreese, W. de. Mnl. fragmenten 19, 84.
Vries, W. P. de. Fryske sprekwirden 18, 49.
Vug, O. Heidenschanzen 7, 19.

Waag, A. Klein. ged. 14, 9.
Waalkes s. Van Borssum Waalkes.
Wachter, Fr. Übers. 7, 44.
Wächter, O. Rec. 14, 43.
Wackernagel, R. Kunsthandwerk 8, 3. Urk. Basel 8, 22.
Wackernagel, W. Lit. gesch. 6, 2.
Wackernell, J. E. Rec. 10, 363.
Wackerzapp, A. Ablaut, nordengl. 16, 278.
Waddington, Ch. Rec. 3, 62a.
Wadstein, E. Rec. 12, 32. 46.
Waetzold, S. Rec. 20, 159.
Wageningen, J. H. J. van, thoe Dekema. Een poolsch Edelman in Friesland 18, 3. De state Hoxwier 18, 15.
Wagler. Die eiche 10, 57. 72.
Wagner, A. Reutlinger ma. 5, 29. Schlesisches 8, 31.
Wagner, Carl. Rönschs collectanea 20, 55.
Wagner, H. Kunstdkm. in Hessen 8, 251. Schuldrama 8, 314.
Wagner, J. Unsere vorzeit. volkssagen 10, 95b.
Wagner, Ph. Phonetisches 3, 20.
Walch, J. G. Luther 15, 42.
Waldberg, M. v. Venusgärtlein 10, 337. Schnurr 15, 153. Scher 17, 37. V. Schmidt 21, 6. J. G. Schottelius 21, 22. rec. 8, 109. 110.
Wallace W. Rec. 16, 36. 39. 133.
Walter, Fried. Rec. 7, 90.
Walther, C. *In Drunten varen* 17, 38. Redentiner spiel 17, 50. Inschriften 17, 66. Wedemer urkunde 17, 71. rec. 17, 64.
Walther, D. Rolandslied 14, 33.
Walther, Wilh. Luthers bibelübersetzung 14, 133a. 15, 47. Luthers beruf 15, 65.
Walzel. Rec. 10, 1.
Wanbald. Rec. 8, 129. 328.
Warner, G. F. Mandevill 16, 534. rec. 16, 101.
Wartenberg, W. Rhythmik u. metrik 4, 47.
Wasserzieher, E. Sprachgrenze in Nordschleswig 18, 79.
Wattenbach, W. Geschichtsschreiber der d. vorzeit 7, 44. Hrotsuitha 20, 28. rec. 8, 291. 361. 20, 61. 78b. 113, 121. 133.
Wattendorf, L. Schulordnung Augusts v. Sachsen 8, 289.
Wawra. Rec. 16, 288. 325.
Webster. Dictionary 16, 187.
Webster, Helen. Gutturalfrage 11, 6.
Weddigen, O. Meistergesang 15, 91.
Wedgwood, H. *Cockney* 16, 220.
Weede, Edw. Warheit 14, 79.
Weeke, C. Libri capit. Lundensis. 8, 151.
Wegele, F. X. v. Aventin 20, 153. Schiphower 20, 182. rec. 20, 115.
Wehrmann, M. Aus Pommerns vergangenheit 15, 5. 118. Urkunden 17, 39.
Weibull, M. Handskriftprof. 12, 19a.
Weiffenbach, W. Rec. 15, 8. 9.
Weigand, K. Wb. 1, 1.
Weigel, M. Rec. 7, 22.
Weil, R. Rec. 8, 274.
Weiland, L. Hexenglauben 10, 315 Angeln 16, 16. Matthias v. Neuenburg 20, 64.
Weilen, A. v. Schlayss 15, 141. Th. Schmid 15, 146. Martinsgans 15, 174. Rec. 6, 21. 10, 153. 406. 15, 116. 124. 20, 177. 21, 5.
Weinberger, J. Entstehung und tendenz der Germania 7, 87.
Weineck, F. Diebes- u. feuersegen 10, 328.
Weinhold, K. Kriegsaltertümer 9, 14. Volksüberlieferungen aus Eisen-

erz 10, 182. Zs. d. ver. f. volksk. 10, 231. Mhd. lesebuch 14, 7. rec. 5, 21. 10, 6. 9. 42. 95a. 304.
Weise, H. Hinrichs katalog 21, 34.
Weise, O. Charakteristik der lat. sprache 20, 9. rec. 20, 51.
Weiss, A. Latein. verbum 20, 14.
Weissenfels, R. Rec. 21, 14.
Weisweiler, J. Latein. participium 20, 15.
Weizsäcker, H. Rec. 8, 219.
Welschinger, H. Jeanne d'Arc 10, 167.
Wenck, Karl. Rec. 7, 61. 8, 153. 20, 118.
Wendorff, H. Landwirtschaft 8, 379.
Wendt, G. Germanisierung östl. d. Elbe 8, 28.
Wendt, Gust. Engl. dat. acc. 16, 302. rec. 16, 288.
Wenning, H. Juwsma-State te Ferwerd 18, 3. Popta-Wapen 18, 3.
Wenström, E. Ordförråd 12, 21. Engelsk ordbok 16, 200.
Werner, A. Reform. in Siebenbürgen 8, 160.
Werner, J. Rec. 20, 42. 126.
Werner, Karl. Rec. 7, 33.
Werner, R. M. Lyrik 6, 17. Don Juan 10, 159a. 410. Willeh. 14, 97. Predigtbruchst. 14, 142. Bruchst. des Sachsensp. 14, 148. Md. evangelienharm. 14, 150. rec. 6, 18. 8, 46. 314. 14, 129.
Weskamp, A. Liga 8, 208.
Wertsch, Fr. Rec. 7, 40.
Westermann. Entwickelung der sprache 3, 29.
Westermark. History of human mariage 10, 255.
Westermeyer. Der sprachl. schlüssel 3, 52.
Western, A. Engl. aussprache 16, 324. rec. 16, 315.
Westphal, J. Engl. ortsnamen 16, 244.
Weysser, Fr. Kunstdkm. in Lauenburg 8, 236.
Wetz, W. Lit. gesch. 6, 14.
Wheatley, H. London 16, 111.
Wheatley, L. H. Imitatio Christi 20, 92.
Wheeler, B. J. Analogy 3, 46a. Introduction 3, 45c. 16, 266. rec. 3, 5.
White, H. J. Codex Amiatinus 20, 52. Novum testamentum 20, 54.
Whitney, W. Vida del lenguaje 3, 43a. Century dict. 16, 189.
Widmann, J. St. Nikolaus-spiel 10, 288. 402. rec. 14, 104.
Widmann, S. Geschichtsel 10, 77.
Wiedemann, Oskar. Got. *hrot* 11, 9. Dat. sing. 3, 93.
Wiegand, F. Wiclif 20, 109.
Wiegand, W. J. D. Schoepflin 21, 21. rec. 8, 72. 20, 62.
Wieprecht, J. Haimo v. Halberstadt 20, 98.
Wiersma, J. N. Sljucht en rjucht 18, 7.
Wiese, B. Altlombardische Margaretenlegende 10, 220.
Wieseler, F. Rec. 10, 48.
Wieselgren. Reconditi labores 12, 292.
Wiesenbach, F. Blinde Hessen 1, 17. 8, 369.
Wieser, Th. Berth. v. R. 14, 139a.
Wiesner, C. Reinaert 19, 93.
Wiessner, C. Rechtsaltertümer 9, 5.
Wigström, E. Allmoges. i Rönnebärgs härad 12, 184.
Wilde, Lady. Irish lore 16, 178.
Wilhelm, F. Aberglaube 10, 304.
Wilkens, Friedr. Hochalemann. konsonant. 13, 3.
Wilkinson, T. Memories 16, 167.
Willert, H. Hous of Fame 16, 492.
Williams, J. Dictionary 16, 195.
Williams, R. O. Dictionaries 16, 193.
Willmanns, W. Reimvers 13, 20. Mhd. metrik 14, 106.
Wilser, Ludw. Anthropologie u. urgeschichte 7, 12.
Wimmer, L. Håndskriftet 2365 12, 251.
Winckelmann, Ed. Übers. 7, 44.
Winckelmann, Th. Murner 8, 3.
Winder, Vorarlberger dialektdichtung 5, 54.
Windisch. Rec. 16, 77.
Wingfield, L. Civil costume 16, 104.
Winkel Horn, F. Vore fædres guder 12, 196.
Winkelmann. Rec. 7, 5. 20, 124.
Winkler s. A. Winkler Prins.
Winkler, J. Nd. 17, 1. Ytlike bledsiden 18, 57. Franjebûrren 18, 6. Friesland, fries. sprache 18, 17. Frísk end Flaemsk 18, 6. Hebel end Halbertsma end Dykstra 18, 59. Fen't iene yn 't oare 18, 7. Opmerkingen by het doorbladeren 18, 30. Friesche plaatsnamen 18, 18. Sliucht end riucht 18, 66. Talsma end Tolsma 18, 7. rec. 18, 3. 6. 7. 13. 53. 60. 63.

Winter. Soziale beweg. 8, 321. rec. 8, 1. 4.
Winterhjelm, K. Norsk lyrik 12, 237.
Wintterlin. Hans Schüchlin 8, 268.
Winternitz, M. Gesch. der ehe 10, 255 a.
Wirth, L. Passionsspiel 6, 9. 8, 104. 20, 37.
Wisén, Th. Emendationer och exeg. 12, 229. Carmina norr. 12, 261. C. J. Schlyter 12, 310. rec. 12, 50.
Wisnar, Jul. Namenkunde 2, 9.
Wisser, W. Minneliederhs. 14, 101.
Witte, F. Gymnasium in Merseburg 8, 296.
Wittenbrinck, G. Havelok 16, 444.
Wittich, K. Magdeburg 8, 217.
Wittich, Manfr. Lit. gesch. 6, 3.
Wittig, C. Jungfrau von Orleans 10, 168.
Wittmann, P. Würzburger bücher 8, 80. Monum. Castell. 20, 115.
Wittstock, A. Symbolik der bäume 10, 70.
Wöber, F. X. Skiren und deutsche heldensage 7, 28.
Wohlfeil, P. Havelok 16, 443.
Wohlwill, A. Rec. 8, 290.
Wolf. Vademecum 3, 1.
Wolf, F. Arminius 7, 49.
Wolf, G. Augsb. religionsfriede 8, 140. rec. 10, 15.
Wolff, Ed. Rec. 7, 78.
Wolff, Eugen. Lit. betrachtung 6, 15. Poetik 6, 16.
Wolff, Th. Bauernkreuzzüge 8, 315.
Wölfflin, E. Rec. 3, 8.
Wolfram, G. Karl d. Gr. 8, 225. Urk. Strassburg 8, 269. rec. 20, 64.
Wolfrum, Ph. Kirchenlied 15, 33.
Wolkan, R. Böhmens anteil 15, 2. Kirchenlied 15, 31.
Wolsegger, P. Gottschee 8, 55.
Wolter, A. Magdeburg 8, 202.
Wood. Walther von der Vogelw. 14, 131.
Woodruff, C. H. Ancient deeds 16, 51.
Woodward, B. D. Consonants 16, 321.
Woodworth, R. B. *Wendelsǣ* 16, 235.
Wordsworth, J. Novum testamentum 20, 54.
Worp, J. A. Huygens' Gedichten 19, 75.
Wossidlo, R. Nd. 17, 1. Gott und teufel 17, 40. Imperativ. wortbildungen 17, 41. Volkstümliches 17, 42.
Wranér, H. Hägringar 12, 174.
Wrench, R. Winchester 16, 252.
Wright, A. Baboo English 16, 262.
Wright, G. R. Aquae Solis 16, 234.
Wright, J. Engl. mundarten 16, 248.
Wucke, Ch. L. Sagen der mittleren Werra 10, 176.
Wülcker, E. Wb. 1, 1.
Wulf, M. v. Hussitische wagenburg 8, 211.
Wulff, D. H. Hellums beskrivelse 12, 160.
Wülfing, J. E. *Wyrðe* 16, 282. rec. 16, 371.
Wülker, R. Anglia 16, 1. Koch's gramm. 16, 267. Cædmon 16, 369. rec. 16, 172. 356. 395. 397. 483.
Wrede, Ferd. Sprache der Ostgoten 11, 4. rec. 5, 48. 7, 27. 11, 5. 6.
Wunderli, H. H. Waldmann 8, 326.
Wunderlich. Münzfunde 8, 273.
Wunderlich, G. Deutsche sprichwörter 10, 412.
Wurm. Rec. 7, 1. 17.
Würzner. Engl. gramm. 16, 294. Lautschrift 16, 331. rec. 3, 12.
Wustmann, G. Sprachdummheiten 4, 14.
Wustmann, R. Carmina Burana 14, 102. 20, 33.
Wutke, K. Kämpfe in Trebnitz 8, 31.
Wyatt, A. J. Anglo-Saxon gramm. 16, 279a. Ælfric 16, 384.
Wyss, G. v. Schradin 15, 164. Tschudi 8, 91. 15, 178.

Zahn, J. Melodien der ev. kirchenlieder 15, 34.
Zanadelli, M. Origine du langage 3, 32.
Zander, F. Kinderreime 10, 373.
Zangemeister, K. Inschrift der Hludana 18, 27.
Zehetmayr. Zwölf u. zwelf 1, 16. 3, 120.
Zehme, A. Soln u. müezen bei Wolfr. 14, 98.
Zehnpfund, R. Altbabylonische götter- u. heldensagen 10, 73.
Zeidler, J. Feste und wirtschaften 15, 111.
Zeidler, V. Geistliches 14, 72.
Zeller, J. Histoire d'Allemagne 7, 41.
Zelter, Joh. Ortsnamen 2, 8.
Zemmrich, J. Toteninseln 10, 245.
Zernial, U. Germania 7, 89. rec. 7, 88.
Zeuner, R. Kent. psalter 16, 391.
Ziegler, Th. Rec. 8, 312.
Ziemer, H. Rec. 3, 32. 46. 59. 102. 20, 4.
Zillner, F. V. Gesch. der stadt Salzburg 7, 73.

Zimmer, H. Iren u. Nordgermanen 7, 14. 16, 40. Finn- (Ossian-) sage 10, 111. Ossin u. Oscar 10, 112. Namen in altfrz. Arthurepen 10, 115. Beda 16, 237. Arthussage 16, 440. 473.
Zimmerli, J. Sprachgrenze 5, 35.
Zimmermann, Fr. Archive in Ungarn 8, 70.
Zimmermann, P. Rec. 8, 135. 208. 381.
Zimmern, H. Hexenbeschwörungen bei den Babyloniern 10, 316.
Zingerle, A. Hilarius 20, 20. rec. 10, 8.
Zingerle, Ign. v. Rose 1, 18. Tirol. weistümer 9, 43. Sagen aus Tirol 10, 178. rec. 10, 348.
Zingerle, O. v. Segen u. heilmittel 10, 323.
Zinzow, A. Mirmannsage 10, 94.
Zöller, E. Universitäten 8, 360a.
Zschäk. Bürgerschule in Gotha 8, 293.
Zubaty, J. Ursprachliche tenuis 20, 11.
Zupitza, J. *Gaudeamus igitur* 10, 361. 20, 38. Einführ. in mhd. 14, 8. Zur ne. gramm. 16, 298 299. 300. 301. Wanderer 16, 379. Me. ged. 16, 403. Conjecturen 16, 404. 405. 521. Lamentatio S. Bernh. 16, 424. Guy of Warw. 16, 455. Athelston 16, 467. Chaucer 16, 496. Lydgate 16, 510. Zehn gebote 16, 522. Launfal 16, 525. Sir Torrent 16, 527. Greenwood tree 16, 531. rec. 11, 1. 16, 187. 273. 373. 453. 498.
Zwiedineck-Südenhorst, v. Bibliothek deutscher gesch. 7, 35.
Zwierzina. Rec. 14, 20. 114.
Zycha, Jos. Augustinus 20, 81.

Sachregister.

Abel 17, 77.
Aberglaube 10, 299 f.
Ahasver 10, 140.
Alber 14, 11.
Alexander 10, 145 f. 14, 74 f.
Ælfred 16, 380 f.
Ælfric 16, 382 f.
Alphart 14, 12 f.
Altertümer, deutsche 7, 11 f. skandinav. 12, 58 f. engl. 16, 79 f.
Altertumskunde, deutsche 7, 1 f.
Althochdeutsch 13, 1 f.
Altniederdeutsch 17, 43 f.
Altnordisch s. Skandinavisch.
Amadas 16, 470.
Andreä 15, 11.
Andreas, ae. 16, 361.
Arier 7, 6 f.
Arnim 21, 3.
Artussage 10, 115 f. 14, 15 f. 78. 89 f. 16, 439 f. 453. 460 f. u. s.
Athelston 16, 467.
Auchinleck-ms. 16, 451 f.
Aventinus 20, 153.

Balticus 20, 154.
Barber 16, 516 f.
Barlaam 16, 430.
Beatrijs 19, 62.
Benediktinerregel, me. 16, 392. 432.
Beowulf 16, 362 f. 18, 56.
Berners, Jul. 16, 532.
Bestiary s. Physiologus
Bibel, mhd. 14, 133 f. altengl. 16, 386. lat. 20, 48 f.
Bibliographie, skandinavische 12, 300 f. allgem. 21, 29 f.
Bilderdijk 19, 63 f.
Binder 20, 155.
Bote, Herm. 17, 48.
Boten des todes 16, 427.
Brant, Sebastian 15, 13 f.
Bredenbach 20, 156.
Brunanburh 16, 21. 368.
Brunwart 14, 110.
Buch- u. schriftwesen 8, 66 f. skandinav. 12, 106 f.
Bugenhagen 15, 15 f.
Burkhart 15, 17.

Cædmon 16, 370 f.
Calvin 20, 103 f.
Canticum de creatione 16, 420.
Castelford, Th. 16, 448 f.
Cats 19, 65.
Caxton 16, 542 f.
Chaucer 16, 477 f.
Chroniken, ae. 16, 385. me. 16, 445 f. 553. friesisch 18, 61. lat. 20, 56 f. (Deutschland). 16, 54 f. (England).
Cölestin 16, 414.
Coster 19, 66.
Court of love 16, 508 f.
Cuthbert 16, 519.

Dänisch s. Skandinavisch.
Denkmäler, skandinav. 12, 251 f. ostnordische 12, 292. ahd. 13, 10 f. mhd. 14, 9 f. altenglische 16, 361 f. mittelengl. 16, 392 f. niederdeutsche 17, 43 f. friesische 18, 60 f. ndl. 19, 61 f. latein. 20, 18 f.
Desconnus, Libeaus 16, 462 f.
Dialekte, hochdeutsche 5, 1 f. skandinav. 12, 42 f. englische 16, 246 f.
Dichtung s. Poesie.
Dido 10, 138 f.
Dietmar 14, 111.
Dômes dæg 16, 372.
Don Juan 10, 157 f. 410.
Don Quixote 10, 161.
Drama s. Schauspiel.
Dunbar, W. 16, 513 f.
Dürer 15, 18.

Emare 16, 466.
Englisch 16, 1 f.
Erasmus 20, 157 f.
Eremit und outlaw 10, 431.
Ernst 14, 14.
Eschenbach s. Ulrich bezw. Wolfram.
Etymologie s. Wörterbücher.
Evangelien s. Bibel.
Exeterbuch 16, 373.
Eyb, Albr. v. 14, 146 f. 20, 159.

Fabeln 10, 227 f.
Faber 20, 160.

Fabri de Werdea 20, 161.
Fabricius 17, 84.
Falmouth squire 16, 518.
Faust 10, 152 f. 403 f. 15, 19 f.
Feste 8, 92 f.
Finnsage 10, 111 f.
Finnsburg 16, 374.
Fischart 15, 21 f.
Fischer, J. R. 15, 23.
Fremdwörter 4, 1 f.
Friesisch 18, 1 f.

Gebote, ndl. 19, 68. me. 16, 522.
Gerhard von Minden 17, 57.
Germanen 7, 6 f.
Geschichte, deutsche 7, 1 f. skandinav. 12, 85 f. engl. 16, 9 f. schott. 16, 35 f. irische 16, 40 f. friesische 18, 9 f. der germanischen philologie 21, 1 f.
Geschichtsschreiber, lat. 20, 69 f.
Gewerbe- und zunftwesen 8, 112.
Gíslason, K. 12, 308 f.
Glareanus 20, 162.
Gletting 15, 24.
Glossen, ahd. 13, 13 f. altengl. 16, 387 f. friesisch 18, 62. ndl. 19, 70.
Gnapheus 20, 163.
Gotisch 11, 1 f.
Gottesdienst 8, 130 f.
Gower 16, 507.
Gralsage 10, 119 f. 14, 90 f.
Grammatik, allgemeine und vergl. 3, 25 f. nhd. 4, 7 f. skandinav. 12, 16 f. ahd. 13, 1 f. mhd. 14, 1 f. 151 f. englische 16, 265 f. niederdeutsch 17, 2 f. altfriesisch 18, 37 f. neuwestfries. 18, 48. neuostfries. 18, 53 f. ndl. 19, 2 f. latein. 20, 1 f.
Gregorius 10, 215. 14, 16 f.
Grimm 21, 4 f.
Gualther 20, 164.

Habermann 15, 25.
Handel und verkehr 8, 168 f.
Hartmann v. Aue 14, 15 f. 112.
Hartwig v. d. Hage 14, 22.
Haus 8, 187 f.
Havelok 16, 443 f.
Hayneccius 15, 26.
Heidin 14, 23.
Heiligenleben, ndl. 19, 71. lat. 20, 125 f.
Heinrich v. Freiberg 14, 25. der Glichezäre 14, 26. von Melk 14, 27. von Mügeln 14, 28. v. Veldeke 14, 29. v. Morungen 14, 117 f.
Heinrichs Litanei 14, 24.
Heldensage 10, 96 f.
Heliand 17, 43 f.
Hermann, bruder 14, 30 f.
Hero und Leander 10, 139.
Heselloher 14, 114.
Hildebrandslied 13, 10 f.
Himmelreich 14, 32.
Hoccleve 16, 512.
Hollonius 15, 28.
Hooft 19, 72 f.
Horn 16, 442.
Humanismus 20, 146 f.
Hutten 15, 29 f. 20, 165 f.
Huygens 19, 75 f.
Hymnologie u. liturgik, lat. 20, 42 f.

Indogermanisch 3, 1 f.
Ipomedon 16, 464 f.
Isidor, ahd. 13, 14 f.
Iwein 10, 126 f. mhd. 14, 15 f. me. 16, 460 f.

Jacobszoon 18, 65.
Jagd 8, 192 f.
Jeanne d'Arc 10, 166 f.
Jerusalem, belagerung v. 16, 468 f.

Karel ende Elegast 19, 79 f.
Karl der Grosse 10, 147 f. 12, 289 f.
Katharina, St. 10, 216 f. 20, 126 f.
Kindheit Jesu, me. 16, 407 f.
Kirchengeschichte 8, 130 f. skandinav. 12, 103 f. englische 16, 43 f. lat. 20, 72 f.
Kirchenlied 15, 31 f.
Kirchenväter 20, 81 f.
Konemann 17, 53 f.
Konrad v. Würzburg 14, 35 f.
Konrads Roland 14, 33 f.
Kraneshals 17, 55.
Kreuz, hlg. 16, 375.
Kriegswesen 8, 194 f.
Kudrun 14, 37 f.
Kulturgeschichte, deutsche 8, 1 f. skandinavische 12, 58 f. englische 16, 95 f. friesische 18, 9 f.
Kunst 8, 218 f. skandinav. 12, 74 f. engl. 16, 107 f.
Kürnberg 14, 115.

Lamprecht 14, 42.
Langendijk 19, 81.
Latein 20, 1 f.
Launfal 16, 525.
Lauremberg 17, 85.
Layamon 16, 439 f.
Legenden 10, 215 f. engl. 16, 407 f. 516. 538 f. lat. 20, 125 f.
Lenore 10, 162.
Lexikographie s. Wörterbücher.
Liebholdt 15, 40.
Limburg 14, 116.
Lindesay 16, 515.
Litteraturgeschichte, deutsche 6, 1 f. skandinavische 12, 225 f. englische 16, 339 f. niederdeutsche 17, 1 f. altfriesische 18, 55 f. neuwestfries. 18, 57 f. ndl. 19, 2 f.
Lohengrin 10, 128 f.
Lorreinen 19, 86.
Luther 15, 41 f. 20, 107 f.
Lydgate 16, 510 f.
Lyrik, mhd. 14, 100 f. 16. jh. 15, 180 f. engl. 16, 401 f. 520 f. 530 f. nd. 17, 56 f. ndl. 19, 85.

Mai und Beaflor 14, 43.
Mandevill 16, 534 f. 20, 143.
Manning von Brunne 16, 449.
Märchen 10, 198 f.
Margarete, St. 14, 22. 16, 412.
Maximilian I. 15, 89 f.
Meistersänger 15, 91.
Melanchthon 20, 168.
Melusine 10, 170.
Metrik, nhd. 4, 42 f. skandinav. 12, 49 f. englische 16, 334 f.
Midas 10, 141.
Mittelhochdeutsch 14, 1 f.
Moebius, Th. 12, 307.
Molkorrer sang 18, 67.
Monseer fragmente 13, 12.
Morungen s. Heinrich.
Mundarten s. Dialekte.
Münzwesen 8, 269 f. skandinav. 12, 84.
Murner 15, 92 f.
Musik 8, 275 f.
Mutianus 20, 172.
Mystik, mhd. 14, 134 f. lat. 20, 92 f.
Mythologie 10, 1 f. skandinav. 12, 191 f.

Namen 2, 1 f. engl. 16, 234 f.
Naogeorgus 20, 174.
Neidhart 14, 119 f.
Neifen 14, 123.
Nibelungen 10, 99 f. 14, 44 f.
Niederdeutsch 17, 1 f.
Niederländisch 19, 1 f.
Nieheim 20, 173.
Nordfriesisch 18, 70 f.
Norwegisch s. Skandinavisch.
Notker 13, 16.

Orendel 10, 137. 14, 52 f.
Ortsnamen 2, 6 f.
Ortssagen 10, 171 f.
Ossiansage 10, 111 f.
Ostfriesisch 18, 31 f.
Otfrid 13, 18 f.
Ottokars chronik 14, 54.

Parthenopeus 16, 526.
Passional, mhd. 14, 55 f.
Perceval 10, 119 f. 14, 90 f. 16, 472 f. 19, 87 f.
Perle, me. 16, 429.
Personennamen 2, 1 f.
Petersen, N. M. 12, 311.
Phoenix, ae. 16, 377.
Phonetik 3, 2 f. englische 16, 309 f.
Phraseologie, engl. 16, 201 f.
Physiologus 16, 399 f.
Pilgerfahrt, mhd. 14, 57 f.
Placentius 20, 174.
Placidus 21, 7.
Pleier 14, 59.
Poesie, skandinav. 12, 251 f. ahd. 13, 10 f. mhd. 14, 11 f. altenglische 16, 361 f. mittelengl. 16, 392 f. mittelniederdeutsche 18, 48 f. neuniederd. 17, 77 f. friesische 16, 60 f. ndl. 19, 61 f. latein. 20, 18 f.
Poetik 6, 16 f.
Potgieter 19, 89.
Predigten, mhd. 14, 138 f. altengl. 16, 384. mittelengl. 16, 394. 536 u. s. lat. 20, 97 f.
Priesterregeln, me. 16, 537.
Probst 15, 97.
Prosa, skandinav. 12, 266 f. ahd. 13, 13 f. mhd. 14, 133 f. altengl. 16, 380 f. mittelengl. 16, 392 f. mittelniederd. 17, 69 f. neuniederd. 17, 77 f. friesische 18, 60 f. ndl. 19, 61 f.
Psalter, mhd. 14, 149. kent. 16, 391. me. 16, 433.

Quellenschriften, engl. 16, 50 f.

Rätsel, 10, 426 f. 17, 36.
Recht 9, 1 f. 20, 100 f. skandinav. 12, 217 f. engl. 16, 138 f.
Rechte, vom 14, 60.
Rechtschreibung, nhd. 4, 37 f. neuenglische 16, 332 f.
Reformatoren 20, 103 f.
Reimkalender, ndl. 19, 90.
Reinaert 19, 91 f.
Reinke de vos 17, 60 f.
Reuchlin 20, 175 f.
Richard Löwenherz 10, 151. 16, 457 f.
Robert v. Gloucester 16, 445 f.
Robin Hood 16, 529.
Rolle von Hampole 16, 421 f.
Romeo und Julia 10, 164 f.
Römer 7, 74 f.
Rosengarten 14, 61.
Rosenplüt 14, 62.
Rüdiger von Hunthofen 14, 64.
Rudolf v. Ems 14, 65.
Runen 12, 51 f. 16, 209 f.

Sachs, Hans 15, 98 f.
Sagenforschung 10, 77 f. engl. 16, 150 f. friesisch 18, 9 f.
Salomo 10, 143.
Sarcerius 10, 178.
Saul 10, 142.
Schauspiel, deutsches 10, 396 f. mhd. 14, 66 f. 16. jahrh. 15, 110 f. engl. 16, 415 f. niederdeutsch 17, 49 f. 78 f. ndl. 19, 67 f.
Scheidt, Caspar 15, 126 f.
Scheller 21, 8.
Schenck, M. 15, 128.
Scherer 21, 9.
Schernberk 15, 129 f.
Scherr 21, 10.
Schertlin 15, 132.
Schertweg 15, 133.
Scherz 21, 11.
Schetus Corvinus 20, 179.
Scheurl, Ch. 15, 134.
Scheveus 20, 180.
Schildo 15, 135.
Schilher 15, 136.
Schiller, K. Chr. 21, 12.

Schilling, Chr. 20, 181. Joh. 15, 137.
Schiltberger 15, 138.
Schilter 21, 13.
Schiphower 20, 182.
Schlaffer 15, 139.
Schlaginhaufen 15, 140.
Schlayss 15, 141.
Schlee 15, 142.
Schleich, M. 15, 143.
Schleicher, A. 21, 14.
Schlyter, C. J. 12, 310.
Schmeller 21, 15.
Schmeltzl 15, 144.
Schmerlin 20, 182.
Schmid, G. 15, 145.
Schmid, Tho. 15, 146.
Schmidt, N. 15, 147.
Schmidt, Val. 21, 16.
Schmierer 15, 148.
Schmiterlow 20, 184.
Schmitthenner 21, 17.
Schnauss 15, 149.
Schneegass 15, 150.
Schneesing 15, 151.
Schneider, H. 15, 152.
Schnurz 15, 153.
Schoene, G. 21, 18.
Scholvin 20, 185.
Schön 15, 155.
Schönberg 15, 156.
Schönbrunn 15, 157.
Schönhuth 21, 19.
Schönichen 15, 158.
Schönwerth 21, 20.
Schöpflin 21, 21.
Schopper 20, 186.
Schöpper 15, 159. 20, 187.
Schorr 15, 161.
Schorus 20, 188.
Schosser 20, 189.
Schott 20, 190.
Schottelius 21, 22.
Schottenius 20, 191.
Schottky 21, 23.
Schrader, J. 15, 162.
Schradin 15, 163f.
Schreck 15, 165.
Schreckenberger 15, 166.
Schreiber 15, 167.
Schreyer 15, 168.
Schriftsprache, nhd. 4, 10f. engl. 16, 275f.
Schröer, Th. 15, 169.
Schrot, M. 15, 170.
Schröter, P. E. 15, 171.
Schubart, Ad. 15, 172.
Schuller 21, 24.
Schulwesen 8, 284f.
Schulz, Val. 15, 173.
Schulze, Georg 21, 25.
Schwedisch s. Skandinavisch.
Scioppius 20, 192.
Scribonius 20, 193.
Scriverius 20, 194.
Sechzehntes jahrhundert 15, 1f.
Secundus 20, 195.
Seele u. leichnam, me. 16, 395f.
Sege of Jerusalem 16, 468f.
Skandinavische sprachen 12, 1f. landeskunde 12, 112f.
Soziales 8, 315f.
Spangenberg 15, 174.
Speise und trank 8, 345f.
Spengler 15, 175.
Speratus 15, 176.
Spervogel 14, 124.
Sprachgeschichte s. Grammatik.
Sprichwörter 10, 412f. 17, 33f.
Sprüche, nd. 17, 67f.
Städtewesen 8, 7f. 9, 34f.
Stämme, deutsche 7, 25f.
Staring 19, 95f.
Stimmer, Tob. 15, 177.
Stricker 14, 69f.
Sündenklage, mhd. 14, 71. widerstreit 14, 72.

Tacitus 7, 86f.
Tannhäuser 10, 132f. 14, 125.
Tell 10, 156.
Thomas von Aquino 20, 94f.
Thomas von Kempen 20, 92f.
Thornton-romanzen 16, 471.
Tirol 14, 73.
Torrent von Portugal 16, 527.
Trachten 8, 349.
Tremellius 20, 196.
Trentall, me. 16, 425.
Tschudi 15, 178.

Ulrich von Eschenbach 14, 74f. von Lichtenstein 14, 76f. von Zazikhoven 14, 78.
Universitäten 8, 353.
Unterricht, deutscher 4, 29f. skandinav. 12, 105f. vgl. Schulwesen.
Urkunden, skand. 12, 97f. mhd. 14, 143. engl. 16, 50f. me. 16, 476. nd. 17, 39. 70f. friesische 18, 29f. lateinische 20, 111.

Vadian 20, 197.
Van Lennep 19, 100f.
Van den Vondel 19, 98f.
Veldeke s. Heinrich.
Velthem 19, 102.
Vergilsage 10, 144.
Volkskunde 10, 231f. skandin. 12, 135f. engl. 16, 150f. niederdeutsch 17, 2f.
Volkslieder 10, 331f.
Volksschauspiel 10, 396f.
Volkswitz 10, 426f. 17, 36f.
Vorgeschichtliches 7, 11f.
Vosmaer 19, 103.

Walther v. d. Vogelweide 14, 128.
Wanderer, ae. 16, 378f.
Wappen und siegel 8, 361.
Warnung, mhd. 14, 80.
Weckherlin 16, 179.
Weise meister 14, 81.
Wernher von Elmendorf 14, 82. der Gärtner 14, 83f.
Westfriesisch 18, 9f.
Wickgram 15, 182.
Wiclif 16, 434f. 20, 109f.
Wildemann 14, 86f.
Wimpfeling 20, 198f.
Winsbeke 14, 88.

Winterstetten 14, 127.
Wirnt 14, 89.
Wirtschaftsleben 8, 376 f.
Wolf, Ferd. 21, 26 f.
Wolfram v. Eschenbach 14, 90 f.
Wolkenstein, Osw. von 14, 132.
Wörterbücher u. wortforschung, allgem. 1, 1 f. nhd. 4, 1 f. skandinav. 12, 1 f. engl. 16, 181 f. 209 f. niederdeutsch 17, 1 f. niederländisch 19, 2 f. latein. 20, 1 f.

Zarncke 21, 28.
Zasius 20, 200.
Zunftwesen 8, 112 f.
Zwingli 16, 183.

red.

P. Herrmanowski (bogen 1—12).
F. Dieter (bogen 13—30).

Druck von C. G. Röder in Leipzig.

